Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 60 Mk. mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unsr. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch, den 16. Februar 1887, Abends 6½ Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Reclamation gegen eine Wahl in die staatlichen Einschätzungscommissionen event. Ersatzwahl.
II. Reclamation gegen eine Wahl in den gemischten Schulausschuß event. Ersatzwahl.
III. Bericht des Oekonomieausschusses über: a. Ausführung von Bauarbeiten auf dem zum Rittergute Stötteritz u. Th. gehörigen sogenannten Oberhofe; b. Herstellung von Uferstrecken an der Elster und der Luppe; c. Abtretung von Wirthschaftswegen an die Stadtgemeinde Raunhof zum Zwecke der Anlegung von öffentlichen Wegen; d. Erlaß einer von Herrn Mosenthin in Eutritzsch verwirkten Conventionalstrafe; e. Uebernahme der Unterhaltungspflicht auf dem Döbener Wege seitens der Stadt; f. Einstellung der Unterhaltungskosten des neu angelegten Reitweges im Rosenthale in Conto 12 des Haushaltplanes für 1887.
IV. Bericht des Stiftungs-, Bau- und bez. Löschausschusses über das Specialbudget „Städtisches Krankenhaus zu St. Jacob", Ausgaben Pos. 79, 80, 81, 82, 83, 84 des Haushaltplanes für 1887.
V. Bericht des Bauausschusses über ein Vertragsabkommen wegen Durchführung der neuen Wasserleitung durch den Bahnkörper der Linie Geithain-Leipzig.
VI. Bericht des Bau- und Oekonomieausschusses über die Vorlage, betr. Abbruch des Vordergebäudes des vorm. Voigtländerschen Grundstücks, Harkortstraße Nr. 3.
VII. Bericht des Bau-, Oekonomie-, Finanz- und Stiftungsausschusses über Verkauf eines Bauplatzes an die Frege-Alge-Stiftung und Erbauung eines Wohnhauses auf demselben.

Bekanntmachung.

Das von uns unterm 6. September 1886 erlassene Verbot des **Befahrens der inneren Stadt mit Velocipeden** leidet fortan auf **dreirädrige** derartige Fahrzeuge keine Anwendung.

Leipzig, am 7. Februar 1887.

Der Rath u. das Polizeiamt der Stadt Leipzig
IX. 789. Dr. Georgi. Bretschneider. Hennig

Bekanntmachung.

Die beiden aus einer Stiftung von **Heinrich Wiederkehrer, sonst Probst** genannt, vom Jahre 1511 herrührenden Stipendien für Studirende auf hiesiger Universität im Betrage von je 31 ℳ 28 ₰ jährlich, sollen von Ostern dieses Jahres an auf 2 Jahre vergeben werden.

Hierbei sind nacheinander zu berücksichtigen:
1) Wiederkehrer'sche Verwandte aus Willanzheim, Ipfofen oder Ochsenfurt,
2) dergleichen aus dem Bisthum Würzburg,
3) Studirende aus den Ländern, deren Ang-Hörige die ehemalige Bayerische oder Meißnische Nation auf hiesiger Universität bildeten.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in einer der gedachten Eigenschaften um diese Stipendien bewerben wollen, auf, ihre Gesuche sammt den erforderlichen Bescheinigungen bis zum 31. März dieses Jahres schriftlich bei uns einzureichen.

Später eingehende Gesuche müssen für diesmal unberücksichtigt bleiben.

Leipzig, den 7. Februar 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Das für den am 10. August 1868 zu Leipzig geborenen Laufburschen **Theodor Emil Dechandt** von uns im Jahre 1883 unter Nr. 1103 ausgestellte Arbeitsbuch ist verloren gegangen und bitten wir, dasselbe im Auffindungsfalle anher, Ochsmarkt 3, 2. Etage, Zimmer 115 (Stadthaus) abzuliefern.

Leipzig, den 9. Februar 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VI. 611. Dr. Georgi. Reichel.

Bekanntmachung.

Um der Kohlenfeuerung mehr Eingang zu verschaffen, haben wir Meidinger'sche Oefen in 9 verschiedenen Größen beschaffen lassen und haben beschlossen, diese Oefen entweder käuflich oder miethweise abzugeben.

Bei käuflicher Uebernahme stellt sich der Preis dieser Oefen, nebst vollständigem Zubehör und einschließlich der Aufstellung, je nach der Größe auf 60 bis 115 ℳ pro Stück.

Die jährliche Miethe dagegen haben wir je nach der Ofengröße auf 7 ℳ 80 ₰ bis 14 ℳ 40 ₰ festgestellt.

Auch stellen wir es in die freie Wahl der Abnehmer, die Oefen auf ein Jahr in Miethe zu nehmen und sich dann über die käufliche Uebernahme zu entscheiden, bei welcher die Hälfte des gezahlten Miethpreises in Anrechnung kommen würde.

Die Besichtigung der Oefen, welche einstweilen in der zweiten Gasanstalt untergebracht sind, kann daselbst zu jeder Tageszeit geschehen. Auch haben wir die Verwaltung der zweiten Gasanstalt angewiesen, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Aufträge zur Aufstellung der Oefen anzunehmen und auszuführen.

Leipzig, am 28. Januar 1887.

Des Raths Deputation zu den Gasanstalten.

Erneuert
wird die von uns am 20. August 1885 erlassene Bekanntmachung, die Aufforderung des Schlossergesellen

Bernhard Wilhelm Hannemann

zur Alimentenzahlung für seine Familie betreffend.

Leipzig, den 10. Februar 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
A. R. VI/415. Ludwig-Wolf. Dolge.

Bekanntmachung,
die Anmeldung taubstummer, sowie blinder Kinder betr.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß sind taubstumme, sowie blinde Kinder bei dem Eintritt in das schulpflichtige Alter in hierzu bestimmten öffentlichen oder Privatanstalten unterzubringen, sofern nicht durch die dazu Verpflichteten anderweit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Wir fordern daher die hier wohnhaften Eltern solcher Kinder, beziehentlich die Stellvertreter der Eltern, hierdurch auf, alle bis jetzt noch nicht angemeldeten, im volksschulpflichtigen Alter stehenden taubstummen, sowie blinden Kinder behufs deren Aufnahme in eine Anstalt spätestens bis zum

28. dieses Monats

schriftlich bei uns anzumelden.

Leipzig, am 11. Februar 1887.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Vanitz. Leonert.

Holz-Auction.

Montag, den 14. Februar c., sollen im Forstreviere **Burgaue** auf dem diesjährigen Mittelwaldschlage in Abth. 10 und 15 zwischen der **Pfutribinne** und der **Wahrener Grenze,** dicht am **Leutzsch-Wahrener Fahrwege, von Vormittags 9 Uhr** an

240 starke **Abraumhaufen** und
250 „ **Langhaufen**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 21. Januar 1887.

Des Raths Forstdeputation.

An die hiesigen Wohlthätigkeitsvereine.

Um bei dem von ihm über das Armenwesen hiesiger Stadt im Jahre 1886 zu erstattenden Verwaltungsberichte auch die Thätigkeit der freiwilligen Armenpflege gebührend berücksichtigen zu können, richtet das unterzeichnete Armendirectorium an die geehrten Vereins- bez. Stiftungsvorstände das Ersuchen, ihm, wie bisher, die erforderlichen Unterlagen durch Uebermittelung eines Abdruckes oder einer Abschrift ꝛc. des von ihnen gelegten Verwaltungsberichtes in freundlicher Weise gewähren zu wollen.

Leipzig, den 23. Januar 1887.

Das Armendirectorium.
Ludwig-Wolf.

Erledigt
hat sich die von uns unter dem 10 August vor. Js. wegen des aus dem Georgenhause weggelaufenen Lackirers August Robert Burdorf erlassene Bekanntmachung.

Leipzig, am 10. Februar 1887.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Sattlermacher.

Königliche Akademie der bildenden Künste und Kunstgewerbeschule zu Leipzig.

Die Studien im Sommersemester 1887 beginnen

Dienstag, den 19. April a. c.;

die Tagesstunde früh 7 Uhr, die Abendstunde um 5 Uhr.

Der Lehrplan umfaßt alle Unterrichtsgebiete der bildenden Künste und des Kunstgewerbes und berücksichtigt speciell die Ausbildung in den graphischen Künsten.

Anmeldungen zur Aufnahme sind in der Zeit vom 28. Februar bis 12. März dis. Js. in der Expedition der Akademie, westl. Flügel der Pleißenburg, II. Etg., Nachm. von 4—5 Uhr, zu bewirken.

Leipzig, den 5. Februar 1887. Der Director:
Dr. Ludw. Nieper.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Naturalien — 1. April 1887 bis Ende März 1888 — soll unter den zur Einsicht und Unterschrift ausliegenden Bedingungen in Submission an leistungsfähige Bewerber vergeben werden und zwar eine

120 Centner verschiedene trockne Gemüse,
24 „ Rangenmehl,
205 „ Brote,
50 „ Semmel,
156 „ Kochwasser,
18 „ Speiseöl,
150 Hektoliter Braunbier und
2000 Portionen Bayerisch Bier, inländisches Gebräu.

Verschlossene, mit der Aufschrift: „Verpflegungs-Artikel" versehene Offerten sind bis zum 19. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit der Termin stattfindet, portofrei anher einzusenden.

Leipzig, am 11. Februar 1887.

Königliches Garnison-Lazareth.

Nichtamtlicher Theil.

Dr. Tröndlin an seine Wähler.

* Wir bringen nachstehend die Ansprache, welche Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin in der am Dienstag stattgefundenen Versammlung des für seine Candidatur eintretenden Allgemeinen Wahlcomités der vereinigten nationalliberalen und conservativen Partei gehalten hat, wörtlich zum Abdruck:

„Meine Herren! Ich muß auch heute, wie ich es schon früher in kleinerem Kreise gethan, mit dem Bekenntniß beginnen, daß es mir ein schwerer Entschluß gewesen ist, die an mich ergangene Aufforderung, zur Annahme des Reichstagsmandats mich eventuell bereit zu erklären, mit einem Ja zu beantworten. Was auch an der Wirksamkeit des Reichstags auszusetzen und zu tadeln sein mag, daran halten wir Alle fest, daß das lange, lange Jahre hindurch ersehnte und erstrebte deutsche Parlament ein wesentlicher und unentbehrlicher Bestandtheil der Reichseinrichtungen und daß das Ehrenamt des Volksvertreters das wichtigste und höchste Amt im öffentlichen politischen Leben ist. Aber die volle Anerkennung dieser Thatsache hindert nicht, zuzugestehen, daß die Uebernahme des Mandats zugleich schwere Opfer auferlegt. Die großen und wichtigen Aufgaben, mit welchen sich naturgemäß der Reichstag zu beschäftigen hat, stellen an die Arbeitskraft und den Fleiß jedes Abgeordneten, welcher den redlichen Willen hat, auf Grund eigener Prüfung sich zu entscheiden, Anforderungen, deren Umfang man erst ermessen und würdigen kann, wenn man ihnen mit Verantwortlichkeit gegenübersteht. Es wird so jeder politisch Denkende sich für die Vorlage interessiren und mit größerem oder geringerem Interesse zur Sache Stellung nehmen. Aber es ist doch etwas ganz Anderes, nur als Zeitungsleser der Entwickelung der Dinge zu folgen oder selbst mit dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit auf diese Entwickelung in den Vorbereitungsarbeiten, sei es in der Fraction, sei es in der Commission, einzuwirken, sie in der Abstimmung mit zu bestimmen. Der Interessenkreis, welchen die Thätigkeit im Reichstage eröffnet, ist ein so großer und gewaltiger, daß die Berufsthätigkeit nicht blos der Zeit nach, sondern auch in Bezug auf die Leistungsfähigkeit und Arbeitsfrische wenigstens zeitweilig beeinträchtigt werden muß. In dieser Erkenntniß hatte ich schon vor Jahr und Tag erklärt, daß ich nach Schluß der berufenen Legislaturperiode ein Mandat nicht wieder annehmen könne. Allein die Auflösung, durch welche dem Reichstag ein jähes Ende bereitet ward, hat die Sachlage völlig verändert.

Meine Collegen, welche mich vertreten und deshalb zunächst interessirt sein müssen an meiner Anwesenheit, haben mir zuerst ihre Ueberzeugung ausgesprochen, daß ich jetzt nicht zurücktreten könne und nicht zurücktreten dürfe; dieselbe Ueberzeugung ist mir ausgesprochen worden, wohin ich gekommen bin. Und so habe ich mich bereit erklärt. Wenn ich unterliege im Wahlkampf, meine Herren, so kann ich mir doch sagen, ich habe meine Schuldigkeit gethan; wollte ich jetzt versagen und der neue Candidat, für welchen in der kurz bemessenen Zeit vielleicht nicht entsprechend gewirkt werden könnte, würde nicht gewählt, so würde ich dem Vorwurf nicht entgehen können, durch meinen Rücktritt den Verlust des Wahlkreises verschuldet zu haben. Solchen Vorwurf mag ich gerade in der jetzigen schweren Zeit nicht auf mein Gewissen nehmen.

Aber gerade weil ich mir bewußt bin, daß ich nicht aus Ehrgeiz, nicht aus Ueberschätzung meiner bescheidenen Kraft, sondern der Pflicht genügend Ihrer Aufforderung Folge leisten will, ist es für mich von unschätzbarem Werthe, daß sich ein so großer Kreis hochangesehener Männer zusammengeschlossen hat, für meine Wiederwahl einzutreten, begrüße ich es mit aufrichtiger Genugthuung, daß alle Parteien, die nicht dauernd oder doch im Augenblicke in feindseliger Haltung zum Reiche und zur Reichsregierung beharren, sich vereinigt haben zu gemeinsamem Handeln.

Und, meine Herren, diese Einigkeit thut noth, wenn wir behalten wollen, was wir bis jetzt besessen haben, wenn uns der Wahlkreis Leipzig verbleiben soll.

Die Verhältnisse liegen jetzt insofern anders als früher, als das erklärte Zusammengehen der die Majorität im Reichstage bildenden verschiedenen Parteien ihnen thunlich erscheinen lassen kann, trotz aller principiellen Verschiedenheit, in einem Wahlkampfe, in dem es sich wesentlich um die Militärvorlage handelt, Hand in Hand zu gehen.

Bisher ist immer außer dem socialdemokratischen Candidaten auch ein solcher von der deutschfreisinnigen Partei aufgestellt worden, und es soll, wie man hört, auch jetzt ein solcher in Aussicht genommen sein. Allein derselbe wird von der eigenen Partei nur als Zählcandidat angesehen: jedenfalls würde sie, wenn es zu einer Stichwahl kommen sollte, ihre Stimmen dem socialdemokratischen Candidaten zuwenden, und hierdurch würden die Chancen desselben einigermaßen steigen. Andererseits ist gewiß daran festzuhalten, daß auch in der deutschfreisinnigen Partei, wie wir hier und in Sachsen überhaupt gesehen haben, die Geltung der Reichstagsfraction keine unbedingte ist, daß auch in dieser Partei Männer sind, die sich nicht blind machen lassen gegen die Gefahr des Vaterlandes, und auf diese Männer werden wir jetzt rechnen können. — Darüber kann kein Zweifel sein, daß nur der socialdemokratische Gegencandidat als solcher ernsthaft in Betracht kommt, und deshalb ist die Frage nahe gelegt, wie stellt sich die socialdemokratische Partei zur Militärvorlage, um welche es sich doch jetzt in erster Reihe handelt.

Im Reichstag haben die socialdemokratischen Abgeordneten, wie Ihnen ja bekannt ist, bei der zweiten Lesung sich der Abstimmung enthalten, dabei aber ausdrücklich erklärt, daß sie in dritter Lesung gegen die ganze Vorlage stimmen würden. Es handelte sich also nur um eine Unterstützung der Taktik der zur Majorität verbundenen Parteien und Gruppen. Ich will nicht des Näheren eingehen auf die Militärvorlage und ihre Behandlung im Reichstage, ich möchte aber doch mit wenigen Worten hinweisen auf den Widerspruch, der in den Beschlüssen der Gegner derselben liegt — auf die Socialdemokraten komme ich dann wieder zurück.

Anfänglich bildete die Dauer, für welche die Bewilligung der Friedenspräsenzstärke gefordert wurde, gar nicht den streitigen Punct, die Opposition richtete sich vielmehr gegen die geforderte Erhöhung. Es wurde die Nothwendigkeit derselben bestritten, die unter Hinweis auf die Verhältnisse der Nachbarstaaten gegebene Begründung und das System der Statistik bemängelt, welches bei Feststellung der zur Vergleichung herangezogenen Ziffern angewandt worden war; es wurden eine Menge rein technisch-militairischer Fragen in Erörterung gezogen — erst im späteren Verlaufe der Verhandlungen trat die anfänglich kaum berührte Frage als die entscheidende in den Vordergrund. Aber wie wandelbar ist auch hier der Standpunct des Centrums und der deutschfreisinnigen Partei gewesen!

Wenn wirklich das Recht des Parlaments im Sinne der Opposition als so wichtig und so zweifellos erachtet wurde, daß ihm unter keinen Umständen, und wenn die Existenz des Reichs auf dem Spiele stand, Etwas vergeben werden dürfte, so wäre doch kein anderer Beschluß denkbar gewesen als Feststellung der Präsenzstärke auf ein Jahr. Sowie diese aufgegeben wurde, war der principielle Grund und Boden überhaupt verloren. Die dreijährige Bewilligung steht in unvereinbarem Widerspruche mit jenem Princip, sie wird nur verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Laufe der Verhandlungen die verbündeten Parteien des Centrums und der Deutschfreisinnigen sich wechselseitig principiell unmögliche Zugeständnisse machen mußten, um die Majorität zu behalten, daß die Abgeneigtheit, der Regierung gegenüber nicht etwa neue Zugeständnisse zu machen, sondern nur an dem seit 12 Jahren bestehenden Compromiß festzuhalten, nur in dem Wunsche begründet war, die momentanen Verhältnisse zu einer Machtvermehrung des Parlaments im Sinne der Opposition auszunutzen.

Daß materiell sehr erhebliche Unterschiede vorliegen, daß 3 Jahre nur eine Erhöhung des Heeres um 48,000 Mann, 7 Jahre eine solche um 112,000 Mann bedeutet, — daß, wie ausdrücklich von den Deutschfreisinnigen anerkannt wurde, die politischen Verhältnisse ganz ungewöhnlich ernste sind, das schien der Majorität weniger wichtig als die erstrebte Machtvermehrung. Und wie sehr es namentlich dem Centrum, welches die führende und ausschlaggebende Stellung einnahm, oder doch den Führern desselben darauf ankam, zu zeigen, daß die Reichsregierung ohne das Centrum Nichts machen könne, die maßgebende Stellung der Fraction zur Geltung zu bringen, meine Herren, das ist vor Allem durch die in diesen Tagen erst bekannt gewordene Thatsache offenbar geworden, daß das Schreiben des Papstes an den Frhrn. von Franckenstein nicht zur Kenntniß der Fraction gebracht worden ist.

Ob die Bemerkung Windthorst's, welche er im Abgeordnetenhause gethan hat, man habe ja noch gar nicht wissen können, wie sich die Dinge in der dritten Lesung gestalten würden, hiermit im Zusammenhange stehen, kann dahingestellt bleiben; jedenfalls hatte Fürst Bismarck Recht, wenn er, dieses unwürdigen Spiels müde, dem Reichstag ein Ende machte, und wir haben es erlebt, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit ihm freudig zugestimmt hat.

Gerade hier in Leipzig ist allenthalben diese Auffassung mit besonderer Lebhaftigkeit zum Ausdrucke gekommen, und wenn Alle von ihrem Wahlrechte wirklich Gebrauch machen, welche treu zum Reiche stehen, dann brauchen wir um den Ausfall der Wahl nicht besorgt zu sein.

Die Wahlparole, mit welcher die socialdemokratische Partei nach ihrem heute vertheilten Wahlaufrufe in den Kampf tritt, „keinen Mann, keinen Groschen", ist wenigstens verständlich.

Feldmarschall Graf Moltke sagte in seiner zweiten Rede: „Die Armee ist die vornehmste aller Institutionen in jedem Lande; denn sie allein ermöglicht das Bestehen aller übrigen Einrichtungen, aller politischen und bürgerlichen Freiheit, aller Schöpfungen der Cultur, der Finanzen, der Staat steht und fällt mit dem Heer."

Von einer Partei, welche erklärter Maßen feindlich steht zu unserer ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung, kann es nicht Wunder nehmen, daß sie diese vornehmste Institution nicht stützen will.

Der erwähnte Wahlaufruf giebt auch gleich das socialdemokratische Recept der Weltverbesserung: „Statt neue Armeen zu schaffen, gilt es, diesem Treiben ein Ziel zu setzen und durch einen Congreß der Culturstaaten oder auf diplomatischem Wege eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen und Ersetzung der stehenden Heere durch wahrhafte Volksheere." Das ist nicht etwa eine Erfindung des hiesigen Arbeiterwahlcomités, sondern die Lehre der Partei, welche Bebel in seiner Budgetrede im November 1884 mit einer ganz besonderen Wichtigkeit verkündete. Graf Moltke hat die Antwort schon vorweggenommen:

„Man hat uns den Rath gegeben, uns mit Frankreich zu verständigen. Ja, das wäre vernünftig, es wäre ein Segen für beide Nationen und eine Bürgschaft für den Frieden in Europa. Wenn es nun aber nicht geschieht — à qui la faute?"

Und leider hat auch die socialdemokratische Partei nicht das Mittel angegeben, mit welchem die Nationen zu dieser Verständigung zu zwingen sind. Aber freilich, sie kommt über solche Schwierigkeiten leicht hinweg: „die Weltlage ist durchaus friedlich — und wenn kriegerische Gerüchte verbreitet werden, so ist das Wahlschwindel —" so erklärt sie.

Meine Herren, wer in den denkwürdigen Tagen der zweiten Lesung der Militairvorlage den Fürsten Bismarck, den Mann, dessen Lebensarbeit in der Aufrichtung und Erhaltung des deutschen Reiches umschlossen ist, hat sprechen hören, wer die ruhigen, aber um so eindringlicheren Mahnungen des greisen Feldmarschalls vernommen hat, der mußte sein Ohr und seine Seele gewaltsam verschließen, wenn er nicht empfinden wollte, daß diese Männer von tiefernster Sorge und von hohem Patriotismus getrieben sprachen.

Wenn die Herren von der Socialdemokratie alle Zeichen der gefahrvollen Weltlage damit beseitigen zu können glauben, daß sie alle bezüglichen Mittheilungen für Wahlschwindel erklären, so kann man das wohl nur dem Umstande zuschreiben, daß die Mehrzahl von ihnen noch in recht jugendlichem Alter sich befindet. Alle diejenigen, welchen die Erinnerungen an den letzten deutsch-französischen Krieg noch lebendig vor der Seele stehen, die entweder selbst mitgekämpft oder in der Heimath für Kranke und Verwundete gesorgt, die zu jener Zeit überhaupt schon im Leben gestanden haben, wissen es, wie furchtbar die Opfer an Gut und Leben sind, die auch ein siegreicher und verhältnißmäßig kurzer Krieg auferlegt, sie werden gern und freudig das ihnen angesonnene kleine Opfer bringen, um sich vor unendlich größeren zu schützen, um die Sicherheit und die Ehre des Vaterlandes aufrecht zu erhalten. Es handelt sich in Wahrheit um die Sicherheit des Reiches nach außen durch Erhaltung und Erhöhung unserer Wehrkraft, um Sicherung des Friedens, und darum war das Vorgehen der zur Mehrheit verbündeten Oppositionsparteien ein so verhängnißvolles, weil es, wie die fremdländische Presse zeigte, den Glauben erwecken mußte, als entbehrte die Reichsregierung des Rückhalts und des Vertrauens in der Nation bei ihren Maßnahmen zum Schutze des Vaterlandes!

Wenn von gegnerischer Seite hingewiesen wird auf die Kosten der Vermehrung des Heeres jährlich um 24 Millionen Mark, so ist diese Summe, so ansehnlich sie ist, doch verschwindend klein gegen den Vortheil, den wir mit ihrer Aufwendung erlangen. Es ist berechnet worden, daß in Deutschland jährlich etwa 1700 bis 2000 Millionen Mark für Bier, Wein, Branntwein und Tabak ausgegeben werden, und meines Wissens hat diese Berechnung keinen Widerspruch erfahren. Gegenüber dieser Ausgabe für zum Theil entbehrliche Genüsse ist die Ausgabe von 24 Millionen für unser Aller Sicherheit wahrlich gering zu nennen.

Es ist weiter im Reichstage und mit noch größerer Lebhaftigkeit im jetzigen Wahlkampfe eine ganze Reihe von Schreckbildern vorgeführt worden: Monopole aller Art, Beschränkung oder gar Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts sollen beabsichtigt sein. Man kann sich mit dem Fürsten Bismarck wundern, daß unter jenen angeblichen Plänen nicht auch die Einführung der Leibeigenschaft genannt worden ist. Meine Herren! Ich kann es nicht als meine Aufgabe betrachten, mich eingehend über alle diese angeblich drohenden Projecte auszusprechen, ich denke vielmehr, daß Sie mir, wenn ich gewählt werde, auch das Vertrauen schenken werden, daß ich in jedem einzelnen Falle ruhig und sachlich prüfen und im Bewußtsein meiner Verantwortlichkeit mich entscheiden werde, und ich glaube, wichtiger als ein allgemeines Versprechen ist in dieser Beziehung der Hinweis auf meine bisherigen

Abstimmungen. Alle jene gegnerischen Behauptungen, die des thatsächlichen Inhalts entbehren und nur den Zweck haben, Besorgniß zu erregen, sie werden sicherlich weit richtiger mit dem Ausdruck getroffen, welcher auf die kriegerischen Besorgnisse angewandt worden ist. Eins nur ist vor Allem wichtig neben der Sicherheit des Reiches nach außen: die Erhaltung der Sicherheit des Reiches nach innen durch Fernhalten aller Verfassungsconflicte im Zusammenstehen mit allen Reichstreuen für Kaiser und Reich, für König und Vaterland, und wenn Sie von mir ein Programm wollen, so will ich es dahin zusammenfassen, daß, wenn ich gewählt werde, in diesem Sinne zu wirken auch künftig mein Streben sein und bleiben wird!"

Die Zukunft des Centrums.

Die Ereignisse, welche sich seit Anfang dieses Jahres innerhalb der Centrumspartei abgespielt haben, sind von so tief greifender Bedeutung, daß sich ihre Wirkung erst allmälig zeigen kann. Um die Langsamkeit der Entwickelung, welche sich jetzt vollziehen muß, zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, mit wie vielen Tausend unsichtbarer Fäden die Centrumsabgeordneten mit ihren Wählern verbunden sind, eine wie lange Reihe von Jahren der Kampf zwischen Staat und Kirche geführt worden ist, und daß die Centrumswähler daran gewöhnt sind, ihre Abgeordneten als die Vollstrecker des päpstlichen Willens anzusehen. Die beiden Depeschen des Cardinalstaatssecretärs Jacobini vom 3. und vom 21. Januar sind nicht an das katholische Volk in Deutschland, sondern, wie das nicht anders möglich ist, an eine bestimmte Person und zwar an den apostolischen Nuntius in München gerichtet. Dieser war beauftragt, den Inhalt der Noten den Führern des Centrums mitzutheilen und für die Weiterverbreitung derselben an die übrigen Abgeordneten der Partei Sorge zu tragen. Wie bekannt, ist diese Absicht des Papstes vereitelt worden, die Herren v. Franckenstein und Windthorst haben es im Interesse der Partei erachtet, die Noten möglichst wenig bekannt werden zu lassen, und so sind denn nur die bevorzugten Mitglieder der Partei in die Sache eingeweiht worden. Die erste Kunde von dem Briefwechsel zwischen Jacobini und di Pietro ist erst am 5. Februar, unmittelbar vor der Versammlung der Centrumspartei in Köln in die Oeffentlichkeit gedrungen. Daß die Wirkung auf die Wähler keine allzustarke war, dafür hat Windthorst sich eifrig bemüht. Er machte es seinen Zuhörern plausibel, daß der Papst den Rath, für das Septennat zu stimmen, gar nicht ertheilt hätte, wenn ihm die deutschen Verhältnisse hinreichend bekannt wären. Dieser Rath sei nur durch Zweckmäßigkeitsrücksichten, aber nicht durch materielle Gründe bestimmt worden, es werde schon gelingen, ihn eines Besseren zu belehren. Ueberdies habe er ja seine ausdrückliche Billigung der Haltung des Centrums zu erkennen gegeben, also sei die Sache nicht so schlimm, wie sie auf den ersten Blick scheinen könnte.

So war die Sachlage am 6. Februar, aber wenige Tage darauf zeigte sie ein ganz anderes Gesicht. Es erschien der Wortlaut des ersten Schreibens des Cardinals Jacobini an den Nuntius di Pietro vom 3. Januar, worin kein Wort von Zweckmäßigkeitsrücksichten steht, sondern klar und deutlich gesagt ist, daß der Papst im Hinblick auf die bevorstehende Revision der Maigesetze lebhaft wünsche, daß die Centrumspartei im Reichstage für die Septennatsvorlage eintrete, mit dem Bemerken, daß die Erfüllung dieses Wunsches dem Papst eine große Freude bereiten werde, weil er glaube, daß dadurch der Sache des Katholicismus in Deutschland ein werthvoller Dienst geleistet werde. Es wurde ferner der Erlaß des Bischofs von Limburg an den Diöcesanklerus bekannt, sich jeglichen agitatorischen Auftretens in der Septennatsfrage mit Rücksicht auf das Schreiben des Cardinalstaatssecretärs vom 21. Januar zu enthalten, um es den neu zu wählenden Abgeordneten des Centrums nicht von vornherein unmöglich zu machen, dem Septennat zuzustimmen. Diese Mahnung erhält noch eine Verschärfung durch die Berufung auf ein Wort des Papstes aus einem Schreiben an die spanischen Bischöfe: „Es ist unchristlich, wenn die Priester sich so tief in Parteibestrebungen einlassen, daß sie mehr das Menschliche als das Göttliche zu besorgen scheinen." Endlich ist die Ansprache veröffentlicht worden, welche Graf Percysing vor einiger Zeit an seine Wähler gerichtet hat und welche sehr eindringliche und beherzigenswerthe Lehren ertheilt. Er hob darin ausdrücklich hervor, daß die Führer des Centrums bisher keinerlei Zwang auf die Parteigenossen in der Septennatsfrage ausgeübt hätten, sprach sich aber dahin aus, daß gerade in diesem Augenblicke eine schroffe Stellungnahme dem Centrum gefährlich werden könne; er warnt also vor der zukünftigen Ausübung eines derartigen Zwanges. Dann charakterisirte er den Schritt des Papstes, welcher als eine Einmischung in die politischen Verhältnisse Deutschlands erscheine, unter Bezugnahme auf die Krönung Napoleon's I. in Paris durch Pius VII. als einen außerordentlichen Schritt zur Milderung und Beseitigung für die Kirche schwieriger Verhältnisse.

Alle diese in ihrer Art ganz neuen Thatsachen drängen sich in den Zeitraum weniger Tage zusammen, und es ist natürlich, daß sie unter den Wählern des Centrums widersprechende Empfindungen erregen müssen. So mancher Theilnehmer an der Kölner Versammlung vom 6. Februar wird sich heute die Frage vorlegen, warum denn die Resolution, welche vorgeschlagen und angenommen wurde, nur die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten empfiehlt, ohne sich über den Wunsch des Papstes auszusprechen; warum denn das Schreiben Jacobini's vom 3. Januar, welches das Centrum auffordert, für das Septennat zu stimmen, bisher geheim gehalten worden ist. Auch für den einfachsten Mann kann es keinem Zweifel unterliegen, daß hier Dinge geschehen sind, die nicht in Ordnung sind, und deshalb kann leicht der Fall eintreten, daß viele Wähler trotz der Resolution Anstand nehmen werden, einem Candidaten ihre Stimme zu geben, der sich nicht darüber geäußert hat, ob er für das Septennat oder gegen dasselbe zu stimmen beabsichtigt. Die Wähler haben den Abgeordneten der Centrumspartei bisher unter der Voraussetzung Heeresfolge geleistet, daß sie sich in Uebereinstimmung mit dem Papste befinden. Nach dem, was in den letzten Tagen geschehen ist, müssen ihnen darüber sehr starke Zweifel aufgetauchen sein, sie werden allmälig inne werden, daß sie von Windthorst hinter's Licht geführt worden sind, und diese Ueberzeugung kann nicht dazu dienen, das Vertrauen der Wähler zu den Candidaten des Centrums zu stärken.

Es kommt noch hinzu, daß die von den Führern in Unkenntniß über die beiden Noten Jacobini's gehaltenen Centrumsabgeordneten diese Verschwörung als ein ihnen widerfahrenes Unrecht betrachten müssen, und es liegt die Annahme sehr nahe, daß es darüber zu unliebsamen Auseinandersetzungen zwischen den Betheiligten kommen wird. Es scheint, daß hier der entgegengesetzte Fall vorliegt von demjenigen, welchen Herr v. Schorlemer-Alst zum Gegenstande einer leidenschaftlichen Rede gemacht hatte, daß nicht Andere bemüht gewesen sind, das Centrum von Windthorst zu trennen, sondern daß dieser die Trennung selbst herbeigeführt hat. Die Herren v. Franckenstein und Windthorst und wer etwa sonst noch zu den Eingeweihten gehörte, haben den bekannten Parteibeschluß über das Triennat herbeigeführt, indem sie den Theilnehmern des Beschlusses eine wichtige Thatsache verschwiegen, welche auf ihre Entschließung von bestimmendem Einfluß sein konnte. Das ist ein Verfahren, wogegen man gemeinhin zu protestiren pflegt und welches bestehende Verbindungen aufzulösen geeignet ist. Es ist ja bekannt, wie straff die Disciplin beim Centrum ist, aber ob die Disciplin auch über Vertrauensbrüche der Führer widerstandslos hinweghilft, darf doch billigerweise bezweifelt werden. Nach der allgemein üblichen Art, derartige Verhältnisse zu beurtheilen, ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Auseinandersetzungen im Schoße des Centrums über die Septennatsfrage zu einer Scheidung in zwei Lager führen müssen, in ein solches für die Anhänger Windthorst's und Franckenstein's und in ein Lager, wo der Papst als die bestimmende Kraft in der katholischen Wählerschaft gilt. Vor die Entscheidung gestellt, ob sie mit dem Papste für das Septennat eintreten, oder mit Windthorst dem Wunsche des Papstes zuwiderhandeln sollen, kann es keinem Zweifel unterliegen, was die Mehrheit der katholischen Wähler thun wird.

Leipzig, 13. Februar 1887.

* In der am 10. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers Staatssecretairs des Innern v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des internationalen Vertrages zum Schutz der unterseeischen Telegraphenkabel und dem Entwurf einer Declaration der Artikel 2 und 4 dieses Vertrages, sowie den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Feld- und der Fährpolizei und über die Versetzung erkrankter Richter in den Ruhestand die Zustimmung. Hierauf wurde über Eingaben verhandelt. Einer Eingabe, betreffend die Stempelsteuer-Revision der Schriftstücke von Actien-Gesellschaften, beschloß die Versammlung keine Folge zu geben. Dagegen wurde beschlossen, aus Billigkeitsrücksichten sich damit einverstanden zu erklären, daß die Stempelabgabe für nichtabgesetzte Loose aus der Lotterie eines Kunstvereins zurückvergütet werde. Die bisher von der fürstlich schwarzburgischen Regierung besetzte Hauptamts-Assistentenstelle bei dem vereinsländischen Haupt-Zollamt in Hamburg soll nach Verzichtleistung der genannten Regierung auf die Besetzung derselben künftig von der königlich preußischen Regierung besetzt werden. Mehrere Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen: über die Errichtung öffentlicher Darlehnscassen, über die gesetzlichen Feiertage, ferner: über die Feststellung der Entschädigungen im Falle der Zwangsenteignung, wurden den Ausschüssen für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen zur Vorberathung übergeben. Die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen wurde den Ausschüssen für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen überwiesen. Zum Schluß legte der Vorsitzende die Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1886 vor.

* Der Allgemeine deutsche Schulverein zu Berlin versendet soeben sein erstes diesjähriges Heft des Correspondenzblattes, eine Broschüre von 32 Seiten. Aus den Vereinsnachrichten geht hervor, daß neue Ortsgruppen in den letzten Wochen gegründet wurden zu Kreuzburg in Oberschlesien, Marienburg und Thorn in Westpreußen, Tilsit in Ostpreußen, Salzwedel in der Provinz Sachsen, Dresden (Frauenortsgruppe), Meerholz und Zile bei Aue im Königreiche Sachsen, Kusel und Worms in der Rheinpfalz, Stuttgart (Frauenortsgruppe), Schwäbisch-Hall, Ulm, Leutkirch, Backnang, Böblingen, Ludwigsburg, Reutlingen und Kirchheim in Württemberg, ferner zu Teineid und zu Puerto Montt in Chile. Die Ortsgruppen in Ostpreußen schlossen sich unter Königsbergs Leitung zu einem Provinzialverbande (dem 11.) zusammen. An Spenden flossen dem Centralvorstande im letzten Quartale 1886 1224 ℳ zu, darunter 300 ℳ von Oscar v. Hoffmann in Leipzig und 200 ℳ vom Commerzienrath v. Zimmermann in Berlin; an Ortsgruppenbeiträgen gingen 5414 ℳ seit dem 23. September 1886 ein. An Unterstützungen wurden Ende 1886 2350 ℳ verwilligt, darunter drei Stipendien von je 250 ℳ für Studirende der Diaspora, 150 ℳ für die Fortbildungsschule in Antwerpen, 100 ℳ für die deutsche Schule in Krajova in Rumänien, 100 ℳ für die deutsche Schule in Nisch in Serbien. Außerdem wurden einige deutsche Büchereien an bedrängte deutsche Gemeinden im Auslande gesandt. Drei größere Artikel sind dem Hefte beigegeben: Ueber die Erhaltung deutscher Sprache und Art in der Fremde von Prof. Dr. Knoll; Friedrich Freiesus und Josef Haltrich, zwei deutsche Lebensbilder aus Siebenbürgen; die Russificirung der deutschen Ostsee-Provinzen. Ein kurzer Aufsatz handelt über die Lage der Deutschen in Krain. Aus diesem letzten Artikel geht hervor, daß die vom deutschen Schulverein in Laibach errichtete vierclassige Volksschule auf das Beste gedeiht, daß die deutsche Sprachinsel Gottschee durch eine Reihe neuer deutscher Schulen fast vollständig vor der Slovenisirung gesichert ist, und daß in Neumarktl und Sagor sowohl Schulvereinsortsgruppen, als auch deutsche Kindergärten errichtet worden sind. Bis zu der nächsten in Wiesbaden abzuhaltenden Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins dürfte die Zahl der Ortsgruppen auf mindestens 300 angewachsen sein.

* Ueber die päpstliche Nuntiatur in München wird der „Kölnischen Zeitung" von dort geschrieben:

Die päpstliche Nuntiatur in München besitzt, als die einzige in Deutschland, eine über die Grenzen Bayerns hinausreichende Bedeutung, wie das erst in den letzten Wochen wieder der auf die Haltung der Centrumspartei bezügliche Briefwechsel zwischen Pacelli und Münchener Nuntius erwiesen hat. Glücklicher Weise ist mit Rücksicht auf die aufgezeichneten Beziehungen zwischen Vatican und bayerischer Regierung eine unangenehme Unterbrechung bei dem bevorstehenden Personenwechsel vollständig ausgeschlossen. Während des letzten Jahrzehnts ist von den oft wechselnden Inhabern der Münchener Nuntiatur Masella (Juli 1877 bis Juli 1879) am bekanntesten geworden, und zwar infolge des nicht völlig glücklichen Versuchs des Fürsten Bismarck, durch Vermittlung der einzigen deutschen Nuntiatur ein freundschaftliches Verhältniß zum Vatican anzubahnen. Masella's Nachfolger Roncetti, war ein feiner, allerdings hochgebildeter Weltmann, den man, wenn er durch die Straßen Münchens schritt, wohl den Grandseigneur, nicht aber den kirchlichen Würdenträger ansah. Im geselligen und diplomatischen Verkehr soll er jenen ein wenig an den Fürsten Bismarck erinnernden Freimuth gezeigt haben, der nunmehr doch durch Cardinal Sanfoni einer gewissen Schule päpstlicher Diplomaten eigen geworden ist. Schwer erkrankt, erbrach Roncetti im Herbst 1881 den erbeteten Urlaub zu einer Badereise nach Wien — anderen Urlaub als wegen Krankheit kennt die päpstliche Diplomatie überhaupt nicht —, starb aber nicht lange nachher in Rom. Während des nun folgenden Provisoriums wurden die Geschäfte der Nuntiatur zunächst von dem jetzt als Auditor in Wien angestellten Abbé Tornalli, einem ebenso liebenswürdigen wie kenntnißreichen jungen Manne, und später von dem jetzigen Internuntius in Haag, Monsignore Spolverini, geführt. Spolverini, über dessen Ziele und Absichten man bei der Kürze seiner Münchener niemals ins Reine gelangt ist, scheint seine Hauptaufgabe im Intriguiren erblickt, damit aber an entscheidender Stelle so wenig gefallen zu haben, daß man sich zu seiner schleunigen Abberufung und zur telegraphischen Beordrung des Internuntius von Rio de Janeiro veranlaßt sah. Di Pietro verzögerte die Uebernahme der Münchener Nuntiatur bis April 1882, um erst nach durch Aufenthalt in Rom eine Abstimmung des schroffen Kammerwechsels eintreten zu lassen. Nuntius di Pietro, der das durch Spolverini vorübergehend getrübte freundschaftliche Verhältniß sofort wieder herstellte, hat sich während seines fünfjährigen Aufenthalts in München wohlverdiente Sympathien erworben, aber jedoch in dem Grade hier heimisch zu werden, wie vor ihm Masella, Roncetti oder Tornalli. Noch heute ist bei der großen Zurückgezogenheit seines Lebens die Zahl derjenigen, die ihn näher kennen gelernt haben, sehr gering. Von den bekannteren Centrumsmännern schienen blos Ritter und Graf Preysing mit ihm befreundet zu sein. Von den Führern des Centrums kennt der Nuntius, wie er selbst einmal bemerkt haben soll, blos den Freiherrn v. Franckenstein, nicht aber Windthorst. In der Abgeschlossenheit seines Lebens mag wohl ein wenig auch die Schwierigkeit der deutschen Sprache beigetragen haben, wie er sich denn z. B. mit dem hiesigen Erzbischof in Lateinisch zu unterhalten pflegt. Und wenn der Nuntius schon für gewöhnlich seine Wohnung in der Prannerstraße blos im dichtgeschlossenen Wagen zu verlassen pflegt, um obicits der Stadt in den obern Isar-Anlagen einen kleinen Spaziergang zu machen, so hat er sich erst recht in den letzten Wochen von jeder Geselligkeit und Oeffentlichkeit zurückgezogen, und zwar, wie man sagt, um der Peinlichkeit des Beinamtsverbrauchs über das von Baron Franckenstein und Consorten unterschlagene Schriftstück zu entgehen.

* * *

* Die Pforte hat den bulgarischen Flüchtlingen der zankowistischen Partei der „Times" zufolge den Aufenthalt in Mustafapascha und Adrianopel untersagt. In ganz Bulgarien werden jetzt „Vigilanz-Comités" eingerichtet, welche Jeden als Verbrecher und Verräther behandeln sollen, der von panslawistischen Vereinen Geld annimmt und offen oder heimlich die Interessen Rußlands vertritt. Diese Ueberwachungsausschüsse, welche in den Wirkungskreis der Gerichte eingreifen, haben einen sehr revolutionairen Beigeschmack und würden der bulgarischen Sache überall in Europa viele Sympathien rauben.

* Unser B-Berichterstatter meldet aus Brüssel, vom 11. Februar. „Aus La Hestre, einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Mariemont, wird berichtet, daß die Militairpflichtigen sich ins Gesammt, ein Musikcorps und die rothe Fahne an der Spitze, nach Manage begeben haben, wo sie sich für die bevorstehende Loosziehung zu melden hatten. Daselbst haben sie die Einschreibung in die Aushebungslisten verweigert und dem Bezirkscommissar einen Gesammtprotest gegen das bisherige System übergeben. Es sind das die ersten Anzeichen einer Bewegung, auf welche die belgische Regierung gut thun wird Acht zu haben, wenn sie nicht den socialistischen Aufwiegelern zu den zahlreichen Mißständen, welche sie in geschickter Weise für ihre Zwecke ausbeuten, eine neue gefährliche Waffe in die Hand geben will. Freilich ist die soeben erfolgte unbestimmte Vertagung des auf die Einführung der allgemeinen Militairpflicht gerichteten Antrags d'Oultremont nicht geeignet die Gemüther zu beruhigen, und der Vorgang zeigt deutlich, was von der Regierungspartei in der Frage zu erwarten ist."

* Allgemein wird in Holland über die schlechten und unzureichenden Ergebnisse der Anwerbungen für das niederländisch-indische Heer geklagt. Der Grund davon mag theilweise darin liegen, daß die Anforderungen, namentlich in gesundheitlicher Beziehung, jetzt viel höhere sind und auch viel strenger gehandhabt werden als früher, denn im abgelaufenen Jahre wurde nicht einmal der zehnte Theil derjenigen, welche sich angemeldet hatten, angenommen. Das Obercommando in Indien hat für das Jahr 1887 die Sendung von 5000 Mann frischer Truppen verlangt, die Regierung hat aber nur 2000 bewilligt, und auch diese Ziffer wird schwerlich erreicht werden können, wenn es in der bisherigen Weise weiter geht.

* Wie die officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" aus zuverlässiger Quelle hören, ist in Paris beschlossen worden, die Verstärkung der Truppen an der Grenze zu sistiren, jedoch nur bis 21. d. M. Auch soll das französische Staatsministerium Herrn Boulanger verpflichtet haben, bis zu dem genannten Zeitpuncte keine weiteren kriegerischen Maßregeln ohne die Zustimmung seiner Collegen vorzunehmen. Der französische Kriegsminister ist also nur für die Dauer der bei uns statistirenden Wahlen unter Verschluß gelegt. Der causale Zusammenhang, in welchem diese Wahlen und das Verhalten der französischen Regierung mit einander stehen, dürfte wohl für Jedermann klar sein. Auch für die Herren Richter und Windthorst, die aber allerdings wohl auch Mittel und Wege finden werden, denselben wegzuleugnen.

* Nach Meldungen, die aus Athen kommen, wird daselbst in Kreisen, welche regen Verkehr mit den Officieren der im Piräus stationirten russischen Kriegsschiffe unterhalten, versichert, daß die russische Mittelmeerflotte den Befehl erhalten habe, nach den japanischen Gewässern abzugehen. Es heißt, daß daselbst etwa 30 russische Kriegsschiffe zusammengezogen werden sollen, worunter auch die mächtigen Panzerschiffe „Wladimir" und „Demetrius Donskoi". Letzterer ist thatsächlich bereits am 1. d. Mts. mit dem russischen Kriegsdampfer „Bobr" aus dem Piräus abgedampft, und die Dampfyacht „Sivetlet" sollte in einigen Tagen nachfolgen.

* Das englische Unterhaus hat vergebens vom General-Geschützaufseher Aufklärung über den neuesten — und doch so alten — Marinescandal erwartet. Vor einiger Zeit wurde dem Schiffe „Jatus" eine Anzahl von Bajonettschwertern geliefert. Sie erwiesen sich so unelastisch wie das größte Schmiedeeisen. Das eine ließ sich mit der Spitze in der Holzwand zu einem Pfropfenzieher rundbrechen, ein anderes bog sich zu der Gestalt eines V zusammen. Man sandte ihrer vier ans Kriegsministerium, und dort, wie am Dienstag im Unterhause, erfolgte nur die eine Antwort, daß sie die amtliche Probe überstanden hätten. Worin diese Probe besteht, wird nicht gesagt. Indessen ist aus dem Sudanfeldzuge bekannt, daß englische Schwerter und Bajonette sich wie Wachsbogen und zusammenzogen und diese Form beibehielten.

* In New-York ist am 24. v. M. General Charles P. Stone, bekannt unter dem Namen Stone Pascha im 63. Lebensjahre gestorben. Stone war in Greenfield, Mass., geboren, wurde, nachdem er die Militair-Akademie in West Point absolvirte, 1845 Officier, 1861 während des Bürgerkrieges zum Brigadegeneral der Freiwilligen ernannt, focht dann in der Schlacht bei Ball's Bluff, wurde aber des Einverständnisses mit dem Feinde beschuldigt, in Folge davon verhaftet und nach Fort Lafayette gebracht. Im August 1862 freigesprochen, trat er wieder in die Armee ein. Ein bitterer Stachel war jedoch begreiflicherweise in Stone zurückgeblieben und im September 1864 schied er aus der Armee. 1870 trat er als Brigade-General in die Dienste des Vice-Königs von Egypten. 1883 kehrte er nach Amerika zurück und wurde mit Beaufsichtigung des Baues des Fundaments der Bartholdi-Statue betraut, einer Aufgabe, welcher er nach besten Kräften gerecht wurde. Der General hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

* In Neufundland herrscht große Aufregung, weil die britische Regierung sich geweigert hat, das vom Parlament von Neufundland erlassene Verbot der Ausfuhr von Fischköder zu genehmigen. Der von der britischen Regierung angegebene Grund ist, daß die Franzosen große Capitalien in der Fischerei auf den Bänken von Neufundland angelegt haben, welche im Falle der Genehmigung des Gesetzes entwerthet würden. Der „Mercury", ein ministerielles Blatt, erklärt, das Volk von Neufundland könne auf die Entscheidung der britischen Regierung mehr mit Entrüstung als mit Bedauern blicken, indem der angegebene Grund nur eine Ausflucht sei. Das ganz ähnlich lautende canadische Gesetz sei genehmigt worden. Die neufundländischen Fischer nagten schon jetzt am Hungertuche, das Schicksal, welches ihnen bevorstände, liege klar zu Tage. Die Legislatur von Neufundland werde demnächst zusammentreten und das Ködergesetz wiederum genehmigen, da die Bestimmungen desselben eine Lebensfrage für Neufoundland bilden.

Die Erschließung der Connewitzer Waldungen.

* Leipzig, 12. Februar. In der Plenarsitzung der Stadtverordneten vom 15. September vor. Js. wurde vor Eintritt in die Tagesordnung folgender, aus der Mitte des Collegiums schriftlich gestellter und mit 18 Unterschriften versehener Antrag eingebracht:

Das Collegium wolle beschließen, dem Rath zur Erwägung anheim zu geben, die Connewitzer Waldungen von dem Flußgraben an der Plagwitzer Straße bis zur Zweckauer Chaussee in Connewitz in ihrer ganzen Ausdehnung dem Publicum durch Anlegung einer thunlichst großen Anzahl neuer, von Staub möglichst geschützter Fußwege und Herstellung von entsprechenden, von den Fußwegen aber weit entfernten Reit- und Fahrwegen nach und nach zugänglich zu machen und eine entsprechende Position schon in den nächstjährigen Haushaltsplan aufzunehmen, den vorhandenen Rehbestand aber, falls dies erforderlich sein sollte, nach dem Ehrenberger Revier zu translociren.

Dieser Antrag wurde damals vom Herrn Director Dr. Jerusalem ausführlich begründet und unter Anderem darauf hingewiesen, daß mit dem Bestreben, Leipzig nicht nur zu einer äußerlich schönen, sondern auch zu einer gesunden und für die Einwohnerschaft behaglichen Stadt zu machen, die Erschließung unserer schönen Waldungen, welche einen sehr wesentlichen Schmuck der Umgegend bilden, verbunden sein müsse. Es werde anerkannt, daß der Rath bisher gethan habe, was in seinen Kräften stehe, um den Spaziergängern die Wälder zu erschließen; allein die Erschließung habe nicht mit der Zunahme der Bevölkerung gleichen Schritt gehalten und beispielsweise leide der Weg am rechten Pleißenufer nach Connewitz an dem Uebelstande zu geringer Breite. An Sonntagen in den städtischen Waldungen zu gehen, sei sicherlich keine Annehmlichkeit; von einem „Spaziergehen" könne keine Rede mehr sein, so voll seien die Wege. Vielleicht sei die Rücksicht auf den Wildstand als ein Hinderniß betrachtet worden; allein das Interesse der Einwohnerschaft müsse doch noch vorgehen. Herr Dr. Jerusalem wies dann darauf hin, daß ihm zu diesem Zwecke von einem unserer Mitbürger für sich und mehrere Freunde unserer Waldungen die Summe von 30,000 ℳ unter einigen, vom Redner näher erläuterten Bedingungungen zur Verfügung gestellt, von einem anderen Herrn 500 ℳ zu dem beabsichtigten Vorgehen zugesichert worden seien.

Dieser Antrag wurde damals vom Collegium einstimmig angenommen und es sprach sich demselben gegenüber der Herr Oberbürgermeister für seine Person sympathisch aus. Der Herr Antragsteller wurde aber vor Kurzem an Rathsstelle officiös verständigt, daß jener Antrag bei der Deputation des Rathes wenig Anklang gefunden habe, zumal die finanzielle Situation der Stadtgemeinde nicht gestatte, für derartige bloße Annehmlichkeiten größere Summen in den städtischen Haushaltplan einzustellen.

Weil man nun gegen die Richtigkeit der letzteren Anschauung Nichts einwenden konnte, andererseits das fragliche Project jedem Einzelnen unserer Bürgerschaft, mag er sich zu Fuß, zu Pferde oder zu Wagen im Walde bewegen, zu Gute kommen wird, so hatte Herr Dr. Jerusalem das zur Erschließung der gedachten Waldungen für das große Publicum erforderliche Capital, welches bei einfacher Ausführung auf etwa 100,000 ℳ geschätzt werde, im Wege einer von ihm mit Unterstützung einiger befreundeten Herren unter vermögenden und wohlgesinnten Einwohnern der Stadt unternommenen Sammlung beschafft, unter der Bedingung, daß das Project bis 1. Juli 1888 durchgeführt werde. Gestützt auf das erfreuliche Resultat dieser Sammlung, welche die respectable Summe von 97,100 ℳ ergab, von denen 30,650 ℳ in deutscher Reichsanleihe dem Rathe bereits deponirt worden sind, wiederholte Herr Dr. Jerusalem mit allseitiger Unterstützung der Herren Stadtverordneten unterm 20. Januar dss. Js. seinen Antrag beim Rathe unter gleichzeitigem Danke für die gemeinnützigen Gesinnungen der Schenkgeber; außer dem bereits oben mitgetheilten Inhalte desselben wurde aber weiter beantragt, bis zum 1. Juli d. J. einen, wenn auch schmalen Reitweg vom Thieme'schen Grundstück durch den Johannapark bezw. die Bismarckstraße bis zur Plagwitzer Brücke und von der hinter der Brücke links abgehenden Straße bis zu dem jetzt existirenden Reitweg und einen solchen Reitweg von der Simsonstraße bis an irgend eine Stelle des vorgedachten Weges, z. B. durch die Beethoven- oder Wächter- oder durch die Pfaffendorferstraße längs der Rennbahn anzulegen.

Die Bemühungen des Herrn Director Dr. Jerusalem haben nicht allein die verdiente volle Anerkennung der Herren Stadtverordneten, sondern auch des in der fraglichen Sitzung anwesenden Stadtoberhauptes, Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, gefunden, nach dessen Versicherungen er alle Kräfte für eine günstige Aufnahme des Antrags im Raths-Collegium einsetzen werde. Die Angelegenheit findet aber auch in der gesammten Bürgerschaft freudigen Anklang und die beschleunigte Durchführung des Projects würde noch weit freudiger begrüßt werden. Leipzig aber kann stolz darauf sein, daß, wenn es sich um Durchführung eines gemeinnützigen, der Gesammtheit zu Gute kommenden Unternehmens handelt, sich allzeit wohlgesinnte Frauen — denn auch von solchen sind namhafte Beträge gezeichnet worden — und Männer finden, die ein offenes Herz und eine offene Hand haben; ja wir glauben, ohne uns überheben zu wollen, daß es kaum eine andere Stadt in Deutschland geben dürfte, in welcher man ein Unternehmen wie das gegenwärtige, das Leipzig übrigens um eine Annehmlichkeit bereichert, aus freiwilligen Beiträgen durchführen kann. Neuerdings sind übrigens bereits weitere 500 ℳ zu dem angegebenen Zwecke gespendet worden.

Leipziger Künstlerverein.

* Leipzig, 12. Februar. Unter den vielen Vereinen unserer Stadt, die es sich angelegen sein lassen, ihren Mitgliedern durch Vorträge, Ausstellungen und Discussionen Anregung und Belehrung zu bieten, steht der Leipziger Künstlerverein sicherlich nicht in letzter Reihe, wie ein Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr zeigt.

Den Reigen im verflossenen Vereinsjahre eröffnete Herr Maler Rudolf Cronau mit einer interessanten Schilderung des Mormonenstaates am Salzsee und seiner Hauptstadt Utah, wohin ihn seine ausgedehnten Künstlerfahrten wiederholt geführt haben. Derselbe Herr bot an späteren Abenden einen zweiten Vortrag über die altindianischen Ruinenbauten Neumexikos, über die 6000 Fuß tiefen Steilschluchten in Colorado, Arkansas u. s. w., desgleichen füllte er einen dritten Abend aus, indem er über die Kunst und Kunstbestrebungen unter den Naturvölkern sprach. Sämmtliche Vorträge waren durch zahlreiche Bilder und Costüme erläutert. Herr Prof. Goering führte in mehreren Vorträgen seine Hörer nach den an landschaftlicher Pracht so überaus reichen Urwäldern und Steppen Südamerikas. Auch diese Schilderungen waren durch zahlreiche Aquarelle und Reiseskizzen illustrirt. Herr Neumann brachte eine Anzahl Radirungen von Klein, sowie einige farbige Stiche, Herr Heubner eine Sammlung von Arbeiten aus den Modellsälen, die vom Vereine jeden Donnerstag arrangirt werden. Herr Pernitzsch bot das hochinteressante Werkzeug, sowie eine bedeutende Anzahl von Photographien nach niederländischen, spanischen und altdeutschen Meistern. Herr Maler Strasser lieferte eigene Zeichnungen zur decorativen Ausstattung des hiesigen Museums. Herr Bildhauer Behe stellte den in seinem Atelier gefertigten kostbaren Altaraufsatz für die hiesige Lutherkirche aus. Diesen kunstgewerblichen Arbeiten schloß sich ein Vortrag des Herrn Professor Werner an, der mit Hilfe von 20 Aquarellen eine Studienreise durch Italien, Griechenland und Palästina nach dem Lande der Pharaonen zur Anschauung brachte. Herr Heubner berichtete unter Vorlegung von acht Aquarellen über seine Studienreise nach der Schweiz und Oberitalien. An den darauf folgenden Vereinsabenden brachte Herr Römer eine größere Anzahl seiner Entwürfe zu Buchdecken, Placaten, Etiquetten, Karten u. s. w. und Herr Pernitzsch eine Collection moderner Brustwerke.

In den Sommermonaten unternahmen die Mitglieder, wie in früheren Jahren, Ausflüge in die Umgebung Leipzigs. Mit Beginn des Herbstes wurden die Vereinssitzungen wieder eröffnet und legte Herr Tolter, ein alter und verdienter Mitbegründer des Vereins, eine Anzahl Oelfarbendrucken, Entwürfe und Zeichnungen vor. Herr Kirst gab interessante Erläuterungen zu den von ihm hergestellten, zu wissenschaftlichen Werken gefertigten anatomischen Abbildungen. Im November endlich stellte Herr Nicklas Originalzeichnungen zu Initialien und Kopfleisten, sowie Abdrücke von Gravirungen aus.

War so für Belehrung auf der einen Seite reichlich gesorgt, so wurde auf der anderen Seite auch die Pflege der Geselligkeit und die Unterhaltung nicht vergessen und außer einigen recht lebendigen Domenabenden im Vereinslocal auch in der Centralhalle ein sehr gelungenes und vorzüglich arrangirtes Costümfest abgehalten.

Literatur.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Nr. 7 enthält: Spanische und englische Colonialpolitik. — Tegnér-Hall. Von Herbert Schultz. — Ein deutscher Maler in Rom. — Geisterseher. Ein Gespräch. Von Carl Borinski. — Jugenderinnerungen. Von C. Wilkomm. (Fortsetzung.) — Literatur: G. Borchardt, Geschichte der französischen Literatur. — M. Unger und C. v. Lützow, Die kaiserl. königl. Gemäldegalerie in Wien. — H. Kretzschmar, Führer durch das Concertsaal. — Fritz Mauthner, Urebo. — Der letzte Deutsche von Blatna.

Novitäten-Lesezirkel **Theodor Kalb,** Universitätsstrasse 1.
Neu: Bielbireu, K., Das Geheimniss von Wagram. Dostojewskij, Th., Arme Leute. Hecker, C., Aus den Memoiren eines Leutnants. Ouida, Othmar, 3 Bde. Gérald, Mariage de raison. Maupassant, Gryle, Mont-Oriol. Ninous, P., Le sacrifice de Micheline. Pasha, Admiral, Sketches from my Life. Rossetti, Ballads and Sonnets. Barrili, A. G., La spad. di fuoco. Abonnements monatlich 3 ℳ, vierteljährlich 7.50 ℳ

Kein Husten mehr bei Gebrauch der
echten Spitzwegerichbonbons
von Knape & Würk, Leipzig.
Nicht zu verwechseln mit ähnlichen mehr oder minder werthlosen Fabrikaten. Zu haben in den meisten Droguen- und Colonialwaarengeschäften.

Ohne Messer u. ohne Pflaster.
Jedes Hühnerauge, jedes Muttermal und jede Warze wird sofort schmerzlos unter sicherer Garantie für immer entfernt, eingewachsene Nägel werden kunstvoll und ohne Messer für immer beseitigt.
Sonntags für Unbemittelte unentgeltlich.
Sprechstunden früh 8 bis Abends 5 Uhr.
Specialist **Klemm,**
Kl. Fleischergasse Nr. 5, I. links.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/81

Patentbesorgung aller Länder **Jul. Morgner,** Civ.-Ingen., Reichsstraße 10.

Narrenmützen! Narrenmützen!
Mützen in Stoff u. Papier, das Groß von 5 ℳ an, **Knallbonbons** mit scherzhaften Einlagen, das Groß von 5 ℳ an. **Komische Placate,** sowie die jetzt so beliebten „**Vigotphones**“, **Musikinstrumente** in Pappe, empfiehlt in großer Auswahl den Herren Restaurateuren u. Gesellschaften zu bekannt billigsten Originalpreisen
F. Otto Reichert,
Neumarkt 1, in der Marie.
Preiscourante gratis und franco.

Langbein's galvanisches Institut
Annahmestelle:
nur Fabrik, Lößener Weg 9/11.

Goetz & Nestmann, Leipzig.
Dampfkessel aller Systeme mit rauchfreien Feuerungen nach **Tenbrink,** Treppenroste.

Müller's Wein-Restaurant,
Markt 8. (Bestehend seit 1845.) **Markt 8.**
Die Küche unter Leitung des langjährigen I. Küchenchefs vom „Restaurant Poppenberg“ in Berlin.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Waldgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hedwigstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 **und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten.** Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Cochlianstift) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Lindenhenw.) 11—12 U. M.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule 8, Lortzingstr. 2) 11—12 U. M.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Hind, Czerstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die **vom 14. Mai bis 20. Mai 1886** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: **Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.**

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. **Wochentags** geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, **Sonntags und Feiertags** 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. **Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.**

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Kramerstr. 7, I. Unbemittelte früh 8—10 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10½ bis 3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung des großen Saales gestattet: Wochentags von 9—4 Uhr (während der Börsenzeit von ½12—1 Uhr nur von der Galerie, Treppe B. aus), Sonntags von ½11—1 Uhr. Karten zu 50 ₰ pro Person sind zu lösen im Bestimmt (Promenadenseite), ebenso in der Wohnung des Hausmeisters (Bachofenstraßenseite), Tr. D. 3. Obergeschoß; Klingel daneben an der Hausthür).

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor E. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Sammlung der königl. geologischen Landesuntersuchung Thalstr. 35, II.; unentgeltlich geöffnet: Sonntags v. ½11—½1 Uhr.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Kaiser-Panorama Grimmaische Str. 24, 1. Et. Täglich geöffnet.

J. Winkler's anat. Museum, Grimmaische Str. 29. Entrée 30 ₰.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Leibnizstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. „ „ Entrizscher Str. 2
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	10. „ „ Plagwitzer Str. 38
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Gerr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	„ d. Webstr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Fregestraße Nr. 6a.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ der Thomasmühle.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ dem Taucher Thorhause.
3. „ „ Johannesplatz 11.	„ dem Dresdner Thorhause.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairkasernen.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Emil Geissler, Plagwitz, Albertstrasse 39,
Lederschmieren- und Treibriemen-Fabrik und Lager.

Robert Kiehle.
Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familiengebrauch. Reparaturen billigst.
Fabrik Turner- u. Bahnhofstrassen-Ecke.

Lager der Baumwolltuch-Treibriemen
von John Tullis & Son in Glasgow bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Original Compound Dynamomaschinen „Gramme“ mit Bogen- und Glüh-Licht (Referenz Central-Halle) führen aus
Schumann & Koeppe, Reudnitzer Strasse.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen für cons. Oel, System Tovote, Stauffer & Reisert, zu Fabrikpreisen bei
Hecht & Koeppe. An der neuen Börse.

Armaturen für Wasserleitungen, Toiletten- und Badeeinrichtungen, Closets mit langsam schliessendem Ventil, Gas-Fittings. **W. & R. Goebel,** Jacobstrasse 1.

Goethestrasse 1. **Wilhelm Röper,** Goethestrasse 1.
Specialität für
Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.
Allein-Verkauf der Möbel-Fabrikate der Mainzer Industrie-Halle Mainz.

Hermann Scheibe, Kurprinzstrasse 1.
Brief-Couvert-Fabrik,
Papier-Handlung en gros & en détail.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei **Eduard Dünkelberg, Leipzig,** Bahnhofstr. 19.
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen

Gummi-Regenröcke u. Gummi-Schuhe aller Art
Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel**
in allbekannter hochfeiner Ausführung bei
Emilie verw. Pardubitz, Katharinenstrasse No. 7.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonntag, den 13. Februar 1887.
(Todestag Richard Wagner's.)
☛ **Bei aufgehobenem Abonnement.** ☚
Anfang 6 Uhr.
(Mit neuer Ausstattung.)
Der Ring des Nibelungen.
II.
Die Walküre.
Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
In Scene gesetzt vom Director M. v. Stägemann.
Direction: Capellmeister Mahler.
Personen:

Siegmund	Herr G. Lederer.
Hunding	Herr Grengg.
Wotan	Herr Schelper.
Sieglinde	Fr. Stürmer-Rebicheck.
Brünnhilde	Fr. Moran-Olden.
Fricka	Frl. Scheerenberg.
Gerhilde, Ortlinde, Waltraute, Schwertleite, Helmwige, Siegrune, Grimgerde, Roßweiße, Walküren	Frl. Artner. Frl. Scheerenberg. Frl. Rodeck. Frl. Römer a. G. Fr. Baumann. Frl. Wachtel. Frl. Karl a. G. Fr. Harbich.

Schauplatz der Handlungen: 1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Hundings. — 2. Aufzug: Wildes Felsengebirg. — 3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsberges (des Brünnhildensteines).

Der Beginn der Vorstellungen wird durch ein von der Bühne gegebenes Fanfaren-Signal angezeigt.

Nach dem 1. Aufzug findet eine Pause von 10 Minuten, nach dem 2. Aufzug eine solche von 20 Minuten statt.

Die erste Decoration „Das Innere der Wohnung Hundings“ ist von Herrn Decorationsmaler F. Lütkemeyer in Coburg, die zweite „Wildes Felsengebirg“ von Herrn Decorationsmaler Fretter hier, die dritte „Auf dem Gipfel eines Felsberges“ von Herrn Hoftheatermaler Kautzky in Wien angefertigt. Die Maschinerien eingerichtet von Eduard Römer, Maschinen-Inspector der Leipziger Stadttheaters. Dampf- und Beleuchtungs-Apparate unter Leitung des Beleuchters August Witte.

Die sämmtlichen Kostüme, Waffen und Requisiten nach den Original-Zeichnungen des Professors C. E. Doepler.

Die Kostüme angefertigt von der Garderobe-Inspectorin Fräulein Michaleli und dem Garderobe-Inspector Herrn Scholz.

Waffen und Requisiten aus dem Atelier der Hoftheater-Lieferanten Schneider und C. Görich in Berlin.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 60 ₰ zu haben.

Beurlaubt: Herr Musikdirector Porst.
Krank: Frl. Petri, Fr. Metzler-Löwy, Herr Capellmeister Nikisch.

(Erhöhte) Preise der Plätze.

Parterre 2 ℳ, Parquet 4 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Balcon, Mittel-Reihen 4 ℳ, Mittel-Balcon, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Amphitheater, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 2 ℳ, Zweiter Rang, Seitenplatz, Sperrsitz, 1 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Stehplatz, Sperrsitz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Dritter Rang, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. **Ende gegen 10 Uhr.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — **Sonn- und Festtags** wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets **enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark** verkauft.

Repertoire. Montag, 14. Februar. 40. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie gelb. **Das Nachtlager in Granada.** Hierauf: Der Weg durchs Fenster.

Die Direction des Stadttheaters.

Altes Theater.

Sonntag, 13. Februar 1887.
☛ Anfang 3 Uhr. ☚
Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Carl Millöcker.

Regie: Herr Rohland. Direction: Musikdirector Ewald.
Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1682, unter der Regierung Johann Casimir's II., Königs von Polen, Leingen von Schweden.
Vorkommende Tänze, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli: Im ersten Act: Mazurk, ausgeführt vom Corps de Ballet und den Eleven der B. Leichsale. Im zweiten Act: **Cracovienne,** getanzt von Frl. Fiebig, Frl. Töpfer, Frl. Schüler, Frl. Lodi und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

(Ermäßigte) Preise der Plätze.

Parterre 75 ₰. Parquet 1 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 ℳ 50 ₰. Kleine Proscenium-Loge à Loge 6 ℳ. Orchester: Ein einzelner Platz 1 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 50 ₰. Logen-Sperrsitz 1 ℳ. Logen-Stehplatz 75 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ. Erster Rang: Sperrsitz 1. Reihe 1 ℳ 50 ₰. II. Reihe 1 ℳ. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 ℳ. Erster Rang: Stehplatz 60 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 75 ₰. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. **Ende gegen ½6 Uhr.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10½ Uhr Vormittags bis ½2 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von ½1 bis ½2 Uhr Nachmittags statt.

Anfang 7 Uhr.
Neu einstudirt:
Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freytag.
Regie: Regisseur Door.
Personen.

Berg, Oberst außer Diensten	Herr Door.
Ida, seine Tochter	Frl. Schneider.
Adelheid Runeck	Frl. Frandiek.
Senden, Gutsbesitzer	Herr Bilcher.
Professor Oldendorf, Redacteur der Zeitung Union	Herr Rückert.
Conrad Bolz, Redacteur der Zeitung Union	Herr Bergmann.
Bellmaus, Mitarbeiter der Zeitung Union	Herr Häusler.
Kämpe, Mitarbeiter der Zeitung Union	Herr Lanzendorf.
Körner, Mitarbeiter der Zeitung Union	Herr Berthold.
Buchdrucker Henning, Eigenthümer der Zeitung Union	Herr Mack.
Müller, Factotum der Zeitung Union	Herr Hokiesch.
Blumenberg, Redacteur der Zeitung Coriolan	Herr Borcherdt.
Schmock, Mitarbeiter der Zeitung Coriolan	Herr Tich.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Herr Müller.
Lotte, seine Frau	Fr. Hennemeister.
Bertha, ihre Tochter	Frl. v. Ronnberg.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Rohland.
Fritz, sein Sohn	Herr Geißler.
Justizrath Schwarz	Herr Treutler.
Eine fremde Tänzerin	Frl. Buse.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheid's	Herr Hendel.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Schmiedecke.
Ein Gast	Herr Klein.

Ressourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kleine Proscenium-Loge à 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Montag, 14. Februar. **Lorraine.**

Repertoire vom 15. Februar bis 19. Februar.
Dienstag, 15. Februar. Neues Theater: **G. E. Lessing's Todestag. Minna von Barnhelm.** — Altes Theater: **Lorraine.**
Mittwoch, 16. Februar. Neues Theater: **Die Walküre.** — Altes Theater: **Goldfische.**
Donnerstag, 17. Februar. Neues Theater: **Desdemona's Taschentuch.** — Altes Theater: **Lorraine.**
Freitag, 18. Februar. Neues Theater: **Die Walküre.** — Altes Theater: **Goldfische.**
Sonnabend, 19. Februar. Neues Theater: Gastspiel d. k. k. Hofopernsängerin Pauline Lucca: **Carmen.** — Altes Theater: **XVIII. Classiker-Vorst. zu halben Preisen. Narciß.**

Carola-Theater.

Sonntag, den 13. Februar, Nachmittags 4 Uhr und Montag, den 14. Februar, Nachmittags 5 Uhr
Extra-Nachmittags-Vorstellung
Albert Halle's
Wandel-Diorama für Kunst und Wissenschaft.
Vortrag und Wiedergabe von
Olympia und Pergamon,
sowie des großen Rundgemäldes der Jubiläums-Ausstellung in Berlin; dann: **Eine Wanderung durch die schönsten Theile der Erde,** und: **Soirée fantastique,** der heitersten Unterhaltung gewidmet.
I. Rang (Prosceniumsloge) 1 ℳ, I. Rang 80 ₰, Parquet 60 ₰, Parterre 40 ₰, Galerie 30 ₰.

Carola-Theater.

Direction: Emil Schönerstädt.
Sonntag, den 13. Februar 1887:
☛ **Zum 15. Male:** ☚
Mit glänzender Ausstattung
Der Vagabund.
Operette in 3 Acten von Carl Zeller.
Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Montag, den 14. Februar: **Der Vagabund.**

Carola-Theater.

Dienstag, den 15. Februar 1887.
☛ **Nur ein Mal!** ☚
Englisch-dramatische Vorstellung
zum Besten des Baufonds der englisch-amerikanischen Kirche (All Saints) zu Leipzig.
Who's who?
Schwank in einem Act von Williams.
The Wedding March.
Original-Lustspiel von Gilbert.
Cassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Billets à 4, 3, 2 und 1 ℳ sind in der Musikalienhandlung von **C. Kistner,** Neumarkt, und Abends an der Casse zu haben.

Verein Thalia.

Sonntag, den 13. Februar 1887
Nathan der Weise. Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Lessing.
Anfang 6 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 4. 35 N. (nur bis Gaschwitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 B. — 11. 30 B. — 2. 58 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 5. 45 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 2. 58 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 48 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 B. — 10. 39 B. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *8. 30 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 9. 31 B. — 11. 45 B. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 B. — *9. 10. B. — 11. 5. B. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. N. — *9.5 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15. B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. N. — *9.5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. N. — 5. 45 N. — *11. 28 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

5. 45 fr. (bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 55 B. (bis Halle). — 9 B. — 10 B. (bis Halle). — *11 B. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle). — *9. 56 N. — 10. 45 (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 55 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — *5. 5 N. — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 30 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 B. — 12. 7 N. — 4. 20 N. — *6. 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 6. 30 B. — *1. 50 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 30 B. — *1. 50 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6. 25 B. — 10. 40 B. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 B. — 12. 28 N. — 4. 41 N. — *6. 21 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 fr. (von Altenburg). — 7. 52 B. — *8. 10 B. — 10. 38 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 9. 57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 28 B. — 11. 38 B. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 37 N.

C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 7. 52 B. — 11. 38 B. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 Nachts. — *6. 35 fr. — 9. 34 B. — *10. 34 B. — 11. 10 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Nossen). — 11. 55 B. — 4. 13 N. — 6. 55 N. — 9. 41 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 34 fr. — 10. 12 B. — *11. 47 B. — 5. 13 N. — *5. 35 N. — 9. 10 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 24 B. (von Zerbst). — 10. 12 B. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 7. 31 B. (von Schkeuditz). — *8. 5 B. — 9. 36 B. (von Halle). — 11. 5 B. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 B. (von Corbetha). — 7. 32 B. (von Erfurt). — *9. 40 B. — 10. 18 B. — 1. 37 N. — 5. 55 N. — 6. 53 N. (an Sonn- und Feiertagen von Leipzig). — *9. 33 N. — 11. 24 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 B. — 4. 30 N. — *8. 28 N. — 9. 40 N.

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 B. (von Finsterwalde). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 23 B. — 1. 13 N. — 7. 44 N.

B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6. 11 B. (von Gera). — 10. 25 B. — 4. 9 N. — *8. 11 N. — 9. 16 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zur Confirmation empfehle

Cachemires

in bekannten Qualitäten,
sowie sämmtliche **Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen** zu billigen Preisen.

Aug. Polich,
Geschäftshaus für Damen-Moden.

Waltons Patent-Linoleum.

Bekannt als bestes und ältestes Fabrikat.

Haupt-Niederlage für Leipzig bei **Wilhelm Röper,** **Goethestrasse No. 1.**

Specialität für Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.

Allein-Verkauf der Möbel-Fabrikate der Mainzer Industrie-Halle.

F. WALTON'S PATENTE

Anfertigung von Herren-Hemden.

Bazar für Herren. ***Amend & Schulze.*** **Bazar für Herren.**

Gelegenheitskauf schwarzer Geraer Double Cachemires

jetziger Werth Mk. **2.20**, noch für Mk. **1.45** per Mtr.

Farbige Kammgarnstoffe, sonst 3 Mk., für 2 Mk. per Mtr.

Bei Abnahme von ½ Stücken Vorzugspreise.

Frühjahrsstoffe

in neusten mittleren Farben.

Confirmanden-Roben, -Umhänge und -Jaquettes.

Für Anfertigung von Roben unter Garantie exacten Sitzens berechne nur 12 bis 15 Mk.

Carl Tüscher,

Grimmaischer Steinweg 2.

Bigotphones, broncirte
Musikinstrumente u. Metallwunderstück
6 Stück von 2 ₰ 50 ₰

Knallbonbons, komische u. scherzhafte Kopf-Bedeckungen,

Cotillon-Orden per Dtzd. v. 20 ₰. **Cotillon-Touren,**

zu Original-Fabrikpreis.
Einladungs-, Tisch- und Menu-Karten.
Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg 3.

Oberhemden
à Stück 3 ₰ und 3.50 ₰.
3fach feinster Einsatz, vorzüglicher, kräftiger Rumpfstoff, sauberste Arbeit.
Oberhemden
à St. 4 ₰ und 4.50 ₰,
ganz vorzügliche Qualitäten.
Oberhemden
à St. 5 ₰,
Prima-Qualität, mit doppelten Seitentheilen, in jeder Beziehung das Beste.
Oberhemden nach Maass,
30—33 ₰ per ½ Dtzd. incl. Stücken und Wäsche. Unübertrefflich in Qualität und Sitz.
Ich liefere auch Probehemd.
J. G. Eichler,
15 Grimm. Str. 15, alte Nr. 30.

S. Rosenthal, Katharinenstr. No. 16.

Leinen-Dépôt der Württbg. Leinen-Industrie,
Braut-Ausstattungs- u. Wäsche-Magazin,

En gros. empfiehlt zu billigsten Preisen **En détail.**

Leinen (nur rein Leinen), Meter von 75 ₰ bis 6 ₰, (jede Breite am Lager) **Tischtücher,** große Auswahl, von 1.50—100 ₰

Servietten, pr. Dtzd. v. 6.50—50 ₰ **Handtücher,** Meter von 25 ₰ an. **Wischtücher,** pr. Dtzd. von 3 ₰ an.

Taschentücher, pr. Dtzd. 1.20—30 ₰ **Betttücher.** ohne Naht von 2.50 an. **Bettbezüge** (fertig), Garnitur von 5.50 an.

Engl. Tüll-Gardinen, mit Band eingefaßt, pr. Meter von 55 ₰ bis 2 ₰

Ferner empfehle aus meinem **grossen** Lager

fertiger Wäsche

Oberhemden, pr. Stück 3—5 ₰ **Damenhemden** von 1.20—18 ₰ **Kinderwäsche** zu billigsten Preisen.

Ich führe nur die besten Stoffe und liefere stets die sauberste Arbeit.

Pianino

mit

von Jankò'scher Patent-Claviatur

steht fertig und werden geehrte Interessenten zur Besichtigung denselben höflichst eingeladen.

A. H. Francke,
Hof-Pianoforte-Fabrik,
Gustav-Adolph-Strasse 47.

Zahnbürsten, Nagelbürsten, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Bürstenkämme, Seifen etc. empf. **Minna Kutzschbach,** Reichsstr. 1, a. N. 55.

Gardinen, Gardinen-Stoffe und Spitzen,

weiss, crème und bunt, Prima Fabrikate, in allen Preislagen, empfehlen in geschmackvoller Auswahl

Wolff & Lucius, Thomasgasse 1.

Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten **besten Zahnbürsten** Elastique-Garantie empf. in verich. Sorten zu 50, 75 ₰, 1 ₰ und 1 ₰ 25 ₰ per Stück **H. Backhaus,** Grimmaische Straße Nr. 28.

Gebr. Just

5 Grimmaische Strasse 5, Parterre und 1. Etage.

Wir übernehmen

Reparaturen

an **Oberhemden** und rechnen:

Für das Einsetzen v. neuen Einsätzen 1 ₰ 75 ₰.

Im Preise eingeschlossen sind der **Einsatz** (rein Leinen, dreifach) und das **Halsbündchen**; den Rumpfstoff lassen wir an den Seiten des Einsatzes der ganzen Länge und Breite nach bis zu den Aermeln mit bestem Cretonne unterfüttern. Letzteres ist nothwendig, da die Seitentheile in der Regel zu sehr abgenutzt sind, um einen neuen Einsatz noch aushalten zu können.

Für das Einsetzen von **Aermelbündchen**	25 ₰
- - - - **Halsbündchen**	25 -
- - - - **neuen Seitentheilen** längs des Einsatzes herab	60 -

Wir übernehmen jeden Auftrag, gleichviel ob die Hemden von uns bezogen wurden oder nicht.

Vom 15. Februar a. c. an

befindet sich unser Geschäft in den bedeutend grösseren Localitäten

Ritterstrasse 4

(2. Haus von der Grimmaischen Strasse).

Gustav Unger Nachf.,

Gewehr- und Waffenhandlung,
Jagd-, Fischerei- und Herren-Bazar.

Die von jeder Unreinlichkeit und Schärfe durch Centrifugen befreiten **Centrifugirten Toilette-Seifen** von G. Heine, Charlottenburg, sind die reizlosesten u. reinsten Seifen. Sie schützen daher unbedingt vor **Aufspringen der Haut.**

Centrifugirte Ia hygienische Seife à 75 ₰, Veilchen-, Heliotrop-, Resedas-Rosen-Seife à 50 ₰, Familien-Seife 25 ₰, Kinder-Seife 20 ₰ à Stück.

Man verlange ausdrücklich **„Centrifugirte Seifen".** Vorräthig in besseren Droguen- u. Parfumeriegeschäften, sowie in d. Apotheken.

Jede Dame versuche Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Frankfurt am Main. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabil. Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weissen Teints unerläßlich. Vorräthig à Stück 50 ₰ in der Hof-Apotheke z. **weissen Adler,** Hainstr. No. 9, Allein-Depôt.

Hierzu Neben Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Für die Arbeiter!

* Während die französische Kammer am 8. Februar einstimmig die Millionen bewilligt hat, welche die Regierung für die Vermehrung der Heeresstärke, für Festungsbauten, überhaupt für die Kriegsbereitschaft verlangte, sind wir in Deutschland im Begriff, am 21. Februar einen neuen Reichstag zu wählen, da der aufgelöste die Forderungen, welche die Reichsregierung zur Sicherung des Vaterlandes an ihn stellte, abgelehnt hat. Mit Aufwendung aller Kräfte arbeiten die Parteien, jede um ihrer Meinung Geltung zu verschaffen durch die Wahl der Ihrigen in den neuen Reichstag.

Die socialdemokratische Partei, welche als ihr Wahlprogramm für ganz Deutschland die Ablehnung jeder Bewilligung für das Heer aufgestellt hat und zwar unter dem Rufe „Keinen Mann und keinen Groschen!“ macht in ihrer bekannten Ueberhebung und ohne alles Weitere den Anspruch, daß sie die alleinige Vertreterin der Arbeiter sei, daß diese zu ihr gehören und mit ihr wählen sollen und müssen. Und leider sind große Kreise der Arbeiter von jenen rührigen Führern so bearbeitet, daß sie blindlings sich von den Herren leiten lassen, je dreister diese auftreten und je lauter sie Alles was sie sagen, als das einzig Wahre, als das Heil der Arbeiter unter ihrer Führung hinstellen. Da lauschen denn die Massen der Zuhörer und sind in ihrer Einfachheit bei dem Mangel an Kenntniß politischer und wirthschaftlicher Fragen überzeugt, daß der Recht hat, der am lautesten schreit und am herzhaftesten auf das Bestehende schimpft und meinen Wunder, was das für muthige Herren sind, die so reden können.

Aber alle Arbeiter sind es nicht, welche zur Wahl gehen und für Bebel, Liebknecht, Viereck und Genossen aus dem großen socialdemokratischen Generalstabe stimmen. O nein, wenn das wäre, dann müßten schon sehr lange mehr Socialdemokraten im Reichstage sitzen. Nein, es giebt noch viel Tausende von Arbeitern, welche sehr vernünftig sich sagen, daß das nicht der rechte Weg ist, auf dem man sie von Seiten der socialdemokratischen Leiter führen will. Diese Männer stimmen nicht für die socialdemokratischen Candidaten und wo sie sehen, daß kein anderer als ein solcher durchkommen wird, da verzichten sie lieber auf ihr Wahlrecht. Freilich giebt es unter den Arbeitern eine große Zahl ganz Gleichgültiger, denen der Sinn eines solchen Wahlactes, wie der bevorstehende, völlig unverstanden bleibt.

Die socialdemokratischen Wahlen, wo sie gelungen sind oder große Theilnahme gefunden haben, sind in der That nicht ohne Weiteres als von den Arbeitern im eigenen Sinne des Wortes anzusehen. Hierüber morgen. G. G.

Zur Lage.

** Berlin, 11. Februar. Fast nur noch acht Tage trennen uns von dem Tage der Reichstagswahlen, aber die Agitation hat bereits ihren Höhepunct erreicht. Man merkt dies auch besonders an dem ruhigen und sachlichen Verlauf, welchen die Budgetberathungen im Abgeordnetenhause nehmen. Von erregten Debatten keine Spur, denn die hauptsächlichsten Opponenten sind zugleich auch die Hauptagitatoren, diese finden sich in den Reihen der „Freisinnigen“, und damit ist zugleich gesagt, daß sie sich nicht in Berlin befinden. Die ruhige, sachliche Erledigung des Etats liegt ihnen weniger am Herzen, sie sind „draußen“, auf Wahlreisen, sie agitiren, sie suchen „Stimmung zu machen“. Die Bänke der nationalen Parteien sind dadurch gut besetzt. Die Vertreter der nationalliberalen und conservativen Parteien wissen sehr wohl, daß sie mit dem Mandat auch andere Pflichten übernommen haben, als blos Diäten zu beziehen, und sie thun ihre Schuldigkeit. Die „Freisinnigen“ aber, welche sich bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit damit brüsten, lediglich die Interessen der Gesammtheit im Auge zu haben, welche immer dafür eintreten, daß die Stimmung des Volkes „unverfälscht“ zum Ausdruck gelange, sie thun ihr Möglichstes, um das Volk durch wüste Agitationen zu einer Meinung gegen die Regierung aufzureiben. Die „Freisinnigen“, welche niemals genug Worte finden können, um die Wühlereien und Agitationen der Gegner als unerlaubt und unerhört zu brandmarken, sie fürchten gerade, ohne Agitation nicht nur in der Minderheit zu bleiben, sondern ganz zu verschwinden. Und in der That verdanken sie ihre Mandate meist einer zügellosen Agitation. Obgleich sich die Freisinnigen, wie keine andere Partei, vielleicht die Socialdemokraten ausgenommen, auf die Agitation verstehen, fehlt ihnen dennoch doch die sonstige Zuversicht. Man kann es vielfach in freisinnigen Kreisen hören, daß sie bereits darauf „gefaßt“ sind, weit schwächer als vorher in den Reichstag einzuziehen; vor Allem aber zweifeln sie meist selbst nicht daran, daß das Septennat vom nächsten Reichstag in jedem Falle bewilligt wird. Eine gewisse Muthlosigkeit hat bereits jetzt die „Führer“ ergriffen. Aehnlich äußern sich Abgeordnete des Centrums. Die Centrumspartei ist überhaupt nur noch dadurch zusammenzuhalten, daß die Abstimmung über das Septennat den Mitgliedern freigestellt wird. Gleichwohl wird eine Anzahl von früheren Centrumsmitgliedern aus der Partei austreten, mehrere andere lehnen eine Wiederwahl auf Grund des Centrumsprogramms ab. In keinem Falle ist zu befürchten, daß Centrum im Verein mit dem Freisinn auch den nächsten Reichstag commandiren, in keinem Falle wird im nächsten Reichstag das Centrum die ausschlaggebende Stellung haben wie in der vorigen Session.

Das Abgeordnetenhaus wird Montag die Berathung des Cultusetats beginnen und am Dienstag die zweite Berathung beendigen. Die beiden Vorlagen über die Verstaatlichung von Eisenbahnen und über die Secundairbahnen werden vorher noch commissarischer Berathung überwiesen. Weitere dringende Arbeiten liegen nicht vor, selbst der größere Theil der Petitionen ist bereits in der Commission, eine größere Zahl sogar bereits im Plenum erledigt. Die achttägige Pause wird also keine wesentliche Verzögerung in den Arbeiten des Hauses herbeiführen. Nach der Wahl wird vor dem Zusammentritt des Reichstags die dritte Lesung des Etats sich bequem erledigen lassen, und das Abgeordnetenhaus wird nachher dem Reichstag in seinen Arbeiten nicht im Wege sein. Auch im Herrenhaus werden zunächst alle kleineren Vorlagen erledigt. In den ersten Tagen des März spätestens wird hier bereits die Etatsberathung stattfinden. Die kirchenpolitische Vorlage wird allerdings erst Anfang März erwartet, gleichwohl ist nicht ausgeschlossen, daß auch deren Berathung in beiden Häusern so beschleunigt wird, um zu Ostern bereits den Schluß des Landtags herbeizuführen.

* Unter den deutschfreisinnigen Flugblättern befindet sich auch eines mit der Ueberschrift: „Wählt keinen Landrath!“ Es beginnt mit den Worten: „Der Landrath soll wie jede gute Obrigkeit über den politischen Parteien stehen; im Reichstage aber muß sich der Landrath einer Partei anschließen, und wird dadurch der Parteikampf auch in die ganze Kreisverwaltung hineingetragen. Der Landrath soll in seinem Kreise wirken, nicht in Berlin sich aufhalten. Je tüchtiger der Landrath ist, desto weniger kann er, ohne Schaden für den Kreis, durch den Kreissecretair, Kreisdeputirten oder Regierungsassessor vertreten werden. Gerade die wichtigeren Kreisangelegenheiten bleiben unerledigt, wenn der Landrath Monate hindurch in Berlin weilt.“ Im fünften Berliner Wahlkreis und in Meiningen haben die Deutschfreisinnigen den Landrath Baumbach aufgestellt. Ob sie ihr Flugblatt auch auch verbreiten werden? Vielleicht thun es die Gegner.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten am 22. December 1886.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend: 51 Stadtverordnete und am Rathstische: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und die Herren Stadträthe Mechler, Dr. Fischer, Schmidt-Löbtauun, Nagel, Dürr, Hesser, Scharf, Dr. Wangemann, Winter, Dr. Schmid.

Der Vorsitzende, Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill, theilte zunächst zur Registrande mit:

a. Rathsschreiben, betreffend die Pensionirung des Schutzmannes Richard Theodor Engert mit einem Ruhegehalte von 573,75 ℳ vom 1. Januar 1887 ab;

b. Eingabe des Herrn Kaufmann Siegfried Friedländer, die Erhöhung der Theater-Garderobegebühr betreffend.

Die Eingabe ist nach § 23 der Geschäfts-Ordnung zu behandeln, daher 8 Tage auf dem Bureau auszulegen.

Außerdem sind diverse anonyme Schreiben in gleichem Sinne eingegangen, die aber nach der Geschäfts-Ordnung nicht zur Verlesung gelangen können.

Man tritt sodann in die Tagesordnung ein.

Herr Dr. Jerusalem referirt für den Bauausschuß zu folgenden Tonten und Specialbudgets des Haushaltsplanes pro 1887, nachdem er hierzu noch bemerkt hatte, daß er selbst über diese Tonten zu berichten genöthigt sei, da der von ihm bestellte Herr Referent erst heute Mittag habe wissen lassen, daß derselbe krankheitshalber in der heutigen Sitzung nicht erscheinen könne.

Die Ausschußanträge zu

Conto 10 „Wohlfahrtspolizei“

Ausgaben Pos. 51 „Reparaturen an dem Gebäude wegen des Hundefchlages 150 ℳ ordentlich“ zu genehmigen,

Conto 15 „Brunnenwesen“

zu genehmigen,

Conto 25 „Wühlen und Wehre“

Einnahmen I „Pachtgeld für die Nonnenmühle 2885 ℳ 11 ₰ ordentlich“ und Ausgaben I Pos. 1—4 „Aufwand wegen der Nonnenmühle 132 ℳ 85 ₰ ordentlich“ zu genehmigen, und

Conto 30 „Fleischhallen“

in Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen,

werden einstimmig angenommen.

Bei

Conto 31 „Gebäude in der Stadt“

beantragt der Ausschuß:

1) zu Ausgaben Positionen 17—22 „Löhne an die Hausmänner“ Markt Nr. 14, Markt Nr. 15. Klostergasse Nr. 4. Thomasgäßchen Nr. 2 u. 4. Thomasgäßchen Nr. 6, Thomasgäßchen Nr. 8, Thomasgäßchen Nr. 10 und Klostergasse Nr. 2 zu beantragen, die Zahl der Hausmänner für diese Häuser auf 3 zu erhöhen,

2) Ausgaben Pos. 49 „Rathhaus 700 ℳ außerordentlich“ abzusetzen,

3) von Ausgaben Pos. 56 „Stadthaus 2022 ℳ 50 ₰ außerordentlich“ 50 ℳ zu streichen,

4) im Uebrigen das Conto in Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen.

Antrag 1 erklärt sich darauf, da man glaubt, daß 3 Hausmänner für die betr. 6 Häuser, zumal dieselben zum Theil nur kleine Straßenfronten haben, genügen.

Antrag 2 wird damit begründet, daß durch Verausgabung der betreffenden 700 ℳ für Anbringung des in Rede stehenden Oberlichts auch keine großartige Besserung der Lichtverhältnisse herbeigeführt werde.

Antrag 3 wird gestellt, da ein Stemmer (Nr. 58 im Stadthause) bereits hergestellt und ein zweites (Nr. 149) nicht aufzufinden gewesen ist.

Bezüglich der Uebertragbarkeit der Positionen verweist Herr Referent auf die früheren Vorgänge und den Wechsel der Ansichten des Collegiums und bemerkt, daß der Bauausschuß die Uebertragbarkeit nach wie vor seinerseits für unrichtig hält, aber, da die Majorität des Collegiums anderer Ansicht ist, von einer nochmaligen Remonstration dagegen absieht.

Nachdem Herr Pommer den Rath gebeten hatte, an den Fenstern der nach dem Markt gelegenen Räume der Alten Waage Jalousien anbringen zu lassen, da dies für den Sommer wegen der Hitze sehr nöthig sei, werden alle Ausschußanträge zu Conto 31 einstimmig angenommen.

Conto 32 „Schauspielhäuser“,

und zwar:

1) Ausgaben I Pos. 7 „Unterhaltungskosten wegen des neuen Schauspielhauses 15,000 ℳ ordentlich und 1050 ℳ außerordentlich“,

2) Ausgaben II Pos. 19 „Unterhaltungskosten wegen des alten Schauspielhauses 4500 ℳ ordentlich“

empfiehlt der Bauausschuß

zur Genehmigung.

Dieser Antrag findet ohne Debatte einstimmige Annahme.

Bei

Conto 35 „Baden“

wird beantragt:

1) Ausgaben Pos. 1 „Aufstellung und Wiederentfernung der in der inneren Stadt befindlichen Baden 15,500 ℳ ordentlich“ auf 14,500 ℳ herabzusetzen,

2) zu Ausgaben Pos. 5 „Wirthschaft für ermietbare Baden 562 ℳ ordentlich“ dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben, ob es sich nicht empfiehlt, die Verträge wegen der ermietbaren Baden zu lösen,

3) im Uebrigen das Conto in Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen,

4) den Rath zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Baden auf dem Markte und dem Kaufhofplatze in der Wochentlich- und Verkaufsmesse möglichst zusammen auf einen Raum vereinigt werden.

Hier wird Antrag 1 gestellt, da man glaube, daß den höheren Arbeitslöhnen schon durch Mehreinstellung von 600 ℳ genügt sei, weil dagegen auch weniger Baden aufgestellt werden.

Weiter wird dem Rathe zur Erwägung gegeben, von Ermiethung fremder Baden ganz abzusehen, da die eigenen Baden nicht einmal alle vergeben werden können.

Antrag 4 wird damit begründet, daß in der Wochentlich- und Kaufhofmesse nur sehr wenig Baden vorhanden sind, und es nicht gut aussieht, wenn die Baden soweit auseinander stehen.

Herr Stadtrath Dr. Schmidt sagt den Anträgen 2 und 4 Erwägung und möglichste Berücksichtigung zu, bittet aber, Pos. 1 der Ausgaben doch zu bewilligen, da der betreffende Unternehmer inzwischen mit Rücksicht auf die erhöhten Arbeitslöhne der Zimmerleute, welcher von 3 ℳ 60 ₰ auf mindestens 4 ℳ 10 ₰ nach Bestimmung des Unternehmers gestiegen sei, um Erhöhung der Einzelpreise nachgesucht habe. Der Rath dürfte nach dem bestehenden Vertrage mit dem Unternehmer dieses Gesuch nicht in Erwägung zu ziehen und zu genehmigen haben, namentlich wenn man dem früher ausgesprochenen Wunsche des Collegiums gemäß mit dem Unternehmer auf längere Zeit wieder abschließen wolle.

Herr Referent erwidert, daß ihm von einem solchen Wunsche des Collegiums nichts bekannt sei. Bezüglich der Höhe des Arbeitslohnes könne die diese Versicherung des Unternehmers hier nicht genügen. Der Specialsachverständige des Ausschusses habe erklärt, daß die vom Ausschuß zur Bewilligung vorgeschlagene Summe ausreichen würde. Wenn weitere vom Rathe angestellte Erörterungen ergeben sollten, daß dies doch nicht der Fall sei, so würde es immer noch Zeit sein, alsdann die jetzt budgetirte Summe zu bewilligen. Für heute bitte er das Collegium, den Ausschußantrag anzunehmen.

Herr Stadtrath Dr. Schmid entgegnet, daß er nicht gesagt habe, es sei Wunsch des Collegiums gewesen, mit demselben Unternehmer Vertrag auf längere Zeit zu schließen. Er habe nur gesagt, daß vom Collegium der Wunsch ausgesprochen worden sei, es möge in der fraglichen Beziehung ein Vertragsverhältniß auf längere Zeit eingegangen werden.

Daß die Arbeitslöhne der Zimmerleute erheblich gestiegen sind, dürfte allgemein bekannt sein.

Nachdem der Herr Referent nochmals den Ausschußantrag befürwortet und wiederholt auf das Gutachten des Herrn Specialsachverständigen des Ausschusses Bezug genommen hatte, werden die Ausschußanträge zu diesem Conto einstimmig angenommen.

Conto 38 „Wasserleitung und Specialbudget „Wasserleitung“,

ausschließlich Specialbudget Ausgaben Pos. 6—8 in Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen,

wird einstimmig beschlossen.

Conto 40 „Quartieramt“

Ausgaben Pos. 21 „Unterhaltung der Baracken 4110 ℳ ordentlich und 8364 ℳ außerordentlich“

beantragt der Ausschuß zu genehmigen.

Der Herr Referent bemerkt, daß man gegen diese Position, weil die Ausgaben auf reglementsmäßigen Vorschriften beruhen, zur Bewilligung vorschlage, aber freilich gehofft hätte, daß man um diese Ausgabe mit Rücksicht auf den Verkauf des betreffenden Areals an den Militärfiscus würde herumkommen können. Indessen könne dies nicht dazu führen, jetzt Ablehnung der Position vorzuschlagen, da man nicht wisse, wie die Bewilligungen für den Militärfiscus erfolgen werden. Man könne nur hoffen, daß der Privatfleißausschuß Herr Eugen Richter, der in militärischen Sachen immer Alles besser wissen wolle als Graf von Moltke und der Kriegsminister, im vorliegenden Falle eine höhere Einsicht habe und für den betreffenden Verkauf an den Staat sein werde.

Der Ausschußantrag wird einstimmig genehmigt, ebenso der Antrag

Specialbudget „Lagerhof“,

Ausgaben Pos. 26 „Unterhaltung und Reparatur der Baulichkeiten 3800 ℳ ordentlich und 1300 ℳ außerordentlich“.

Sodann berichtet Herr Oehler als bestellter Referent über nachfolgende, zur unmittelbaren Plenarverhandlung verwiesenen Gegenstände, zunächst über:

A. Conto 10 „Wohlfahrtspolizei“ Ausgaben VII Pos. 30—36 „Aufwand wegen der Straßenbeleuchtung ꝛc. 296,074.12 ℳ ordentlich“.

Hierzu beantragt der Herr Referent:

Ausgaben Pos. 34 „Gas zur Beleuchtung der Peterskirchenuhr 1198 ℳ ordentlich“ zu streichen, da die Mittel zur Erleuchtung der Uhr nicht bewilligt worden sind.

Die übrigen Positionen werden vom Herrn Referenten zur Genehmigung vorgeschlagen.

B. Conto 41 „Gasbeleuchtungsanstalten“ und Specialbudgets „Gasanstalt I“, ausschließlich Ausgaben XIV Pos. 2, 8, 9, 10; XV, Specialbudget „Gasanstalt II“ Ausgaben XIV Pos. 2, 6, 7, 8, XV, Specialbudget „Gasanstalt I und II“ Ausgaben IVa Pos. 1, 1a, IVb Pos. 1, 2, IVd Pos. 4, 4a, 4b, V Pos. 4, 10 des Haushaltsplans für 1887.

Diesem Referate schickte Herr Referent eine allgemeine Bemerkung über die ganze Gestaltung des Gasanstaltsbudgets voraus, welches zwar freilich kein gerade erfreuliches Bild darbiete, jedoch in Wirklichkeit immerhin nicht so ungünstige Resultate ausweise, als man vielleicht annehmen geneigt sein könnte.

Hierauf verlas Herr Referent den im Begleitschreiben des Rathes zum Budget bez. der Gasanstalten enthaltenen allgemeinen Passus und erläuterte die einzelnen wesentlichen, namentlich die gegen das Vorjahr veränderten Positionen, berichtete dabei auch zugleich Namens des Verfassungsausschusses über

Specialbudget Gasanstalt I und II

1) Ausgaben IVd Pos. 4 „4 Controleure à 1150 ℳ“, Pos. 4a „4 Controleure à 1100 ℳ“ und Pos. 4b „4 Controleure à 1050 ℳ“,

2) Ausgaben V Pos. 4 „Cassencontroleur N. N. 1500 ℳ“.

Bei dem Budget der Gasanstalt II bemerkt Herr Referent zu Ausgaben V Pos. 5 „Gas zur Erleuchtung der Anstalt, der Bureaus und der Dienstwohnungen und zur Heizung der Bureaus 14,653.70 ℳ ordentlich“, daß Erörterungen wegen elektrischer Beleuchtung der Anstalt schweben und event. eine Vorlage an das Collegium in dieser Beziehung gelangen werde, wenn man darüber Gewißheit sich verschafft habe, wie einer hier mit in Frage kommenden Explosionsgefahr begegnet, bez. eine solche Gefahr verhütet werden könne.

Zu Ausgaben VII Pos. 10 „Reparaturen ꝛc. an dem Hauptrohre von der Gasanstalt II bis zur Kaiser Wilhelm-Straße (einschließlich des Cyclopen-Asphaltpumpens) 1300 ℳ ordentlich“ wird gewünscht, daß diese Position vereinigt werden möge mit den Positionen in Betreff des Stadtrohrnetzes überhaupt.

Zu Gasanstalt I und II wird der Herr Referent darauf hin, daß es mit Rücksicht auf die Concurrenz des elektrischen Lichtes nothwendig sein würde, sehr bald die Gaspreise herabzusetzen, und beantragt sodann im Einverständniß mit den übrigen Mitgliedern des Collegiums, welche dem gemischten Gasausschuß angehören, nach Hinweis auf die früheren Verhandlungen wegen Festsetzung der Preise für den Gasverbrauch des Neuen und Alten Theaters:

Gasanstalt I und II Einnahmen III „Gasverbrauch des Alten und Neuen Theaters 28,014 ℳ ordentlich“ zu beanstanden und diese Position nach Maßgabe des Selbstkostenpreises des Gases von 10.106 ₰ per Cubikmeter zu erhöhen.

Zu Position XIV, b der Gasanstalt I ist die Zulage von 300 ℳ zu streichen, da der betreffende Beamte gestorben ist, wegegen die Pension seiner Wittwe unter das Capitel „Pensionen“ bei Gasanstalt I und II mit aufzunehmen ist.

Im Uebrigen wird vom Herrn Referenten beantragt, die oben gedachten, heute zur Berathung stehenden Positionen zu genehmigen.

Nach Schluß des Referats erbittet sich Herr Gruner das Wort und weist darauf hin, daß man sich in Folge der mehr und mehr complicirt gewordenen Gestaltung des Budgets der Gasanstalten nicht mehr blos mit den gegen das Vorjahr veränderten Positionen, sondern fast mit jeder einzelnen Position eingehend beschäftigen müsse. In den Budgets der Gasanstalten anderer Städte werden fast alle Positionen ausführlich begründet, während hier nur sehr wenige und spärliche Bemerkungen zur Erläuterung hinzugefügt sind.

Er stelle daher den Antrag:

der Rath wolle veranlassen, daß der Haushaltplan der Gasanstalten künftig in einer besonderen Anlage speciell bearbeitet und begründet werde,

der zu größerer Klarheit des Budgets, besserer Einsicht in die Betriebsverhältnisse der Gasanstalten und zur Ermöglichung einer Vergleichung mit den bezüglichen Verhältnissen anderer Städte führen würde.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann weist gegenüber einer Bemerkung des Herrn Vorredners darauf hin, daß wegen erst spät möglich gewesener Fertigstellung der Rechnung des Vorjahres und da Gasanstalt II im Vorjahre erst 5 Monate in Betrieb war, das Budget sich erst später fixiren ließ, und daß es hierin seinem Grund habe, daß dem gemischten Gasausschuß nur einige Wochen zur Beschäftigung mit dem Budget blieben. Im nächsten Jahre werde dies hoffentlich anders sein, und werde dann sich auch Gelegenheit finden, die heute von Herrn Gruner hier ausgesprochenen Wünsche im gemischten Gasausschuß zu besprechen.

Herr Herrmann wendet sich zu einer Besprechung des kürzlich erstatteten Betriebsberichtes der Gasanstalt I pro 1885, gab aber diese Besprechung für heute auf, da der Herr Vorsitzende mittheilte, daß der Bericht mit der Abrechnung zusammen zu besonderer Berathung gelangen werde.

Herr Schneider findet die Straßenbeleuchtung hier nicht so vollkommen, daß sie allen Ansprüchen genügen könne, und empfiehlt Verglasung der, Abdeckung der Laternen von oben durch Milchglas bez. mit Eisenscheibe, damit das Licht nach oben nicht entweichen könne. Ferner regt er — wie schon früher — die Anbringung von Wandstreifen an bei Straßen, die nur 2.25 Meter breites Trottoir haben.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann erwidert, daß die Frage wegen Anbringung der Wandarme im gemischten Gasausschuß schon besprochen worden sei, während mit den Abdeckungen der Laternen demnächst ein Versuch gemacht werden solle.

Ferner hätte sich allerdings das Collegium gegen die Abänderung ausgesprochen, weil die Fugaben der Häuser sonst nicht genug beleuchtet würden.

Herr Herrmann regte an, ob es nicht möglich sei, die Kosten der Straßenbeleuchtung, mit denen jetzt die Stadtcasse belastet werde, künftig lediglich als eine Last der Gasanstalt zu behandeln, wie dies auch in anderen Städten, z. B. in Berlin, geschehe, wenn auch freilich an dem materiellen Ergebniß dadurch nichts geändert werde.

Herr Oberbürgermeister bemerkt zu dem Antrage des Herrn Gruner, daß er sich dagegen erklären müsse, wenn das Gasanstaltsbudget etwa ganz aus dem Gesammtbudget ausgeschieden werden solle. Dasselbe sei ein integrirender und sehr wichtiger Theil des Gesammtbudgets und müsse unbedingt mit dem letzteren zugleich vorgelegt werden.

Wenn Herr Gruner wünsche, daß eine bessere Budgetvorlage der Gasanstalten gemacht werde, so würde der Rath hierfür sehr dankbar sein; dies könne aber viel einfacher dadurch geschehen, wenn Herr Gruner als Mitglied des gemischten Gasausschusses, welcher die Budgetvorlage bezüglich der Gasanstalten dem Rathe zu machen habe, in dem gedachten Ausschusse dieserhalb wirke, als wenn derselbe durch das Collegium einen Antrag in dieser Beziehung an den Rath richte, welcher dann doch die Sache wiederum an den gemischten Gasausschuß zurückgeben müsse.

Herr Gruner entgegnet dem Herrn Oberbürgermeister, daß er seinen Antrag wiederholt mit dem Herrn Rathsdecernenten besprochen habe. Derselbe habe Bedenken geäußert, ob die von dem Herrn Redner gewünschte specielle Begründung in dem Budget selbst Raum finden würde.

Ob dies nun möglich sei, oder nicht, darauf komme es ihm, Herrn Redner, weniger an. In Dresden seien die Erläuterungen im Budget selbst untergebracht, in Berlin bestehe eine besondere Budgetbeilage für das Gasanstaltsbudget. Die Hauptsache sei ihm, daß die Erläuterungen überhaupt möglichst eingehend gegeben werden. Wer sie abgefaßt habe, das hänge freilich mit der von ihm schon oft besprochenen Frage einer technischen Oberleitung der Gasanstalten eng zusammen, da seiner Ansicht nach die fraglichen Erläuterungen von dieser technischen Oberleitung zu geben sein würden.

Der Antrag des Herrn Referenten:

Ausgaben VII Pos. 38 in Conto 10 zu streichen

wird einstimmig angenommen.

Der Antrag des Herrn Referenten:

Ausgaben VII Pos. 30, 31, 32, 34, 35, 36 in Conto 10 zu genehmigen,

findet einstimmige Annahme, ebenso sein Antrag bezüglich der Position Gasanstalt I und II Einnahmen III.

Die übrigen heute zur Berathung anstehenden Positionen der Gasanstaltsbudgets werden nach dem Antrage des Herrn Referenten einstimmig angenommen.

Die Anträge des Verfassungs- und Gasausschusses:

Gasanstalt I und II Ausgaben IV d Pos. 4, 4 a, 4 b und V Pos. 4 zu genehmigen,

werden einstimmig angenommen.

Der Antrag des Herrn Gruner findet mit 33 gegen 18 Stimmen Annahme.

Sodann berichtet Herr Herrmann für den Finanz- und Verfassungsausschuß über die Vorlage, betreffend

Einführung von Theaterserien im Neuen Theater und Erhöhung des Eintrittspreises für gewisse Plätze.

Die Ausschüsse beantragen:

Ablehnung der Vorlage.

Herr Referent verliest zunächst die Rathsvorlage, ferner ausführlich die Schreiben des Herrn Director Stägemann an den Rath in dieser Angelegenheit, theilt auch die Resultate der von demselben aufgestellten Calculation mit, ebenso die Generalsperre der von anderer Seite angestellten Berechnungen, indem er hierbei darauf hinweist, daß es sehr schwierig sei, in dieser Beziehung das Richtige zu treffen, da alle in Frage kommenden Factoren, welche in die Berechnung eingestellt sind, hypothetischer Natur seien.

Die richtigste unter den aufgestellten Berechnungen sei seiner Ansicht nach die des Herrn Oberbürgermeisters, doch sei in dieser Berechnung angenommen, daß die Preiserhöhung eine allgemeine, nicht blos eine für die großen Opern einzuführende sein würde, und komme dies für die Gestaltung des Gesammtergebnisses wesentlich mit in Betracht.

Endlich theilte der Herr Referent noch das Hauptsächlichste aus den in den Rathsacten enthaltenen Gutachten der Theaterdeputation mit und knüpfte hieran die Mittheilung, daß er auf Grund der vom Herrn Oberbürgermeister aufgestellten Tabelle und namentlich auf Grund von weiteren amtlichen Unterlagen, die er sich verschafft, auch seinerseits eine Calculation aufgestellt habe. Diese Calculation, welche er mittheilte, führe zu einem Ueberschuß von ca. 21,172 ℳ, wovon aber der Mehrbeitrag von 5000 ℳ für das Orchester abgehe und 10,000 ℳ für Abonnementsrückgang, welcher sich nach Mittheilung der Direction jetzt schon vor dem 1. December eingestellt habe, abzuziehen seien. Andererseits könnten vielleicht die 12 Vorstellungen außer Abonnement, welche in dieser Calculation mit je 100 ℳ angenommen sind, mehr ergeben, auch die gekündigten Abonnements theilweise wieder aufgenommen werden, in welchem Falle sich allerdings ein nicht unerhebliches Plus für den Theaterpächter ergebe. Sicheres lasse sich darüber aber selbstverständlich nicht sagen.

Nachdem Herr Referent noch Mittheilungen über die Preise und Abonnementsverhältnisse in Frankfurt a. M. und Hamburg gemacht hatte, welche ergeben, daß Abonnements- und Tagespreise dort höher sind als hier, erklärte er, daß die Ausschüsse gefolgt etzbestimmen, bereits am letzten Freitag (den 17. dis.) gefaßten Beschlusses die Ablehnung der Rathsvorlage vorschlagen.

Als nächstliegender Grund dieser Ablehnung müßten die Abonnementsbedingungen angesehen werden, die seitens der Theaterdirection den Abonnenten übergeben worden und die nach Ansicht der competenten Mitglieder des Verfassungsausschusses als Bestandtheile des zwischen der Theaterdirection und den Abonnenten abgeschlossenen Vertrages anzusehen sind.

Herr Referent verweist namentlich auf Punct 7:

Jeder Abonnent hat das Recht, nach vollständiger und pünctlicher Erfüllung der Abonnementsbedingungen den von ihm abonnirten Platz auch für das nächstfolgende Abonnementsjahr wieder zum Abonnement zu beanspruchen. Diejenigen Abonnenten, welche ihre Plätze vom 1. Januar 1887 ab nicht wieder zu abonniren gedenken, sind verpflichtet, ihre Erklärung bis spätestens 1. December 1886 an der Theatercasse schriftlich abzugeben. Andernfalls werden dieselben auch für das nächste Abonnementsjahr als Abonnenten betrachtet,

und fußt in Bezug darauf auf, daß, wenn der Abonnent verpflichtet sei, falls eine Kündigung vor dem 1. December nicht erfolgt ist, das Abonnement zu behalten, ihm zweifellos auch ein Rechtsanspruch darauf zustehe, und zwar zu den in den übrigen Puncten festgestellten Bedingungen, da ein Vorbehalt, diese zu ändern, nicht gemacht sei. Es seien aber auch noch andere Gründe, die die Ausschüsse bestimmen mußten, die Ablehnung der Rathsvorlage in dieser Form zu empfehlen. Man sei sich darüber völlig im Klaren gewesen, daß jede Preiserhöhung, wie auch ihre Begründung lauten möge, eine unpopuläre Maßregel ist. In den Ausschüssen habe man es aber direct ausgesprochen, daß man sich in seinen Entschließungen davon nicht beeinflussen lassen wolle. Nachdem man sich das Mitbestimmungsrecht in dieser Frage herausgekämpft habe, dürfe es sich nur um deren streng objective Prüfung handeln. Zugegeben müsse dabei von vornherein werden, daß die Preiserhöhungen immer ihre bedauerliche Seite haben. Es sei ein weithin bekannter Vorzug unserer Stadt, daß man einen Kunstgenuß auch zu mäßigem Preis haben könne und daß der Besuch des Theaters auch weiteren Kreisen möglich sei. Es gäbe ferner doch zu denken, daß bei niedrigen Preisen hier immerhin noch Ueberschüsse, anderwärts das höhere Deficit gemacht würden. Deshalb erscheine es dringend geboten, die Frage der Erhöhung sehr genau zu prüfen, denn die Kunst Denen zu verschließen, für die sie die einzige Erhebung und Erbauung im Leben bilde, könne auch sehr zum Nachtheil des Pächters ausschlagen.

Nun trete aber als wichtiger Factor die Forderung der Ferien hervor. Die Gründe, die für dieselben sprechen, müßten als bekannt gelten.

Eine Kurpause von 4 Wochen sei allen betheiligten Factoren aufrichtig zu gönnen, sie sei auch dem Orchester vor Allem zu wünschen, ihr würde der Stadt bei baulichen Veränderungen, bei der Reinigung des Hauses und dergleichen mehr zu Gute kommen. Die Ausschüsse seien weiter bereit, darüber zu verhandeln.

In den Kreis der Erwägungen sei auch die Frage gezogen worden, ob man dem Pächter werde irgend welchen Opfer in der Angelegenheit auflegen können.

Man sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß man das nicht könne. Den Ausschüssen haben die Gewinnabschlüsse des jetzigen Pächters vorgelegen.

Dieselben seien angefertigt von dem vom Rathe verpflichteten Rendant Küster, der auch die Bücher des Pächters führe. Die Ziffern seien somit amtliche; persönliche Angaben des Pächters seien in den Etats nicht enthalten. Aus der auf diese Weise erfolgten amtlichen Einsichtnahme in die Lage unseres Theaters gehe hervor, daß dieselbe keine günstige mehr ist und daß das Leipziger Theater aufgehört hat, ein gutgehendes, ja ein gutes Geschäft zu sein. Trotzdem, daß, wie aus einer interessanten Aufstellung des Herrn Oberbürgermeisters hervorgehe, die Einnahmen unter der jetzigen Direction gestiegen sind, liefere das Theater doch keine guten Erträgnisse mehr. Für den jetzigen Pächter verhängnißvoll ist noch der Umstand, daß er an seinem Inventar, dessen Anschaffungskosten bis Ende 1886 300,000 ℳ betragen, in drei Jahren nur 20 Proc., in einem Jahre 30 Proc. abgeschrieben hat, während A. Hasse sein Inventar ganz, Dr. Förster im Jahre vor der Preiserhöhung 75 Proc. abgeschrieben hat. Würde man die Abschreibungen, da 20 Proc. (bez. 30 Proc.) als viel zu wenig für derartig bewegliche Objecte erscheine, auf 40 Proc. normiren, so würde der Gewinn des jetzigen Pächters im vierjährigen Durchschnitt noch lange nicht so viel betragen, wie der Gehalt des Frankfurter Intendanten.

*) Eingegangen bei der Redaction am 7. Februar 1887.

Diese Erscheinung erklärt sich durch die fortwährende Steigerung der Lasten des Theaters. Abgesehen von den erheblichen Mehrleistungen an die Stadt und für das Orchester erscheinen am sprechendsten die Vergleiche zwischen den verschiedenen Gagenetats, die einem auf Grund amtlicher Quellen bearbeiteten Werke des Inspectors Müller über das Leipziger Theater entnommen sind; die Gagenetats der verschiedenen Directionen betrugen: Witte 276.336 M., Laube 334.900 M., Haase 413,964 M., Förster 521,486 bis 575.148 M., Stägemann 597.270 M.

Die Ausschüsse waren sich demnach vollständig im Klaren bis auf eine einzige Summe, wolle man die Ferien haben, so würde man dem Pächter auch ein Aequivalent für den Ausfall gewähren müssen. Man bringe aber den Wunsch zum Ausdruck, daß bei einer eventuellen neuen Vorlage, Ausfall und Deckung, da es sich hier doch lediglich um Ausgleichung für den vierwöchentlichen Schluß handele, mehr als dies in der jetzigen Vorlage der Fall sei, in Einklang gebracht werden. Der jetzige Vorschlag involvire doch manche Härte für den Abonnenten. Die Lage des Vergleichabonnements sei beispielsweise folgende: derselbe zahle pro Jahr 40 Vorstellungen ein und für die verbleibenden 320 solle er 88 M pro Jahr mehr zahlen, als früher für 360 Vorstellungen.

Auch theilte der Herr Referent mit, daß in den Ausschüssen der Wunsch ausgesprochen worden ist, das Parquet und der II. Rang möchten in den Tagespreisen nicht zu sehr erhöht werden, da dies doch die einzigen Plätze seien, die von Beamten rc. besucht werden könnten.

Die Ausschüsse würden, ohne mit dieser Erklärung irgend welche Verbindlichkeit übernehmen zu wollen, eine neue Vorlage, welche die obigen Wünsche berücksichtige, in erneute sorgsame Erwägung ziehen.

Der Herr Berichterstatter führt weiter aus, daß in den Ausschüssen auch Manches über die Leistungen des Theaters unter seiner jetzigen Leitung debattirt worden sei. Es sei das ein glatter Boden, auf den man sich damit begebe. Dieses Thema sei zu jeder Zeit leidenschaftlich in Leipzig behandelt worden und das Urtheil werde nie als ganz objectiv anzusehen sein, wenn eine Frage der Preiserhöhung die Gemüther in Erregung versetze. Zugegeben sei, daß die Lage unstreitbar erscheine, aber auch das lasse sich nicht leugnen, daß die Lage des Theaters im Allgemeinen eine so schwierige sei, wie noch zu keiner Zeit. Die deutsche Kunst befinde sich, was den Nachwuchs der Kräfte anbelange, in einem bedenklichen Niedergang. Jede Person, die ein leidliches Talent oder eine leidliche Stimme besitze, finde sofort ein Engagement mit hoher Gage. Die Jagd nach den brauchbaren Kräften, soweit dieselben nicht überhaupt vorzögen, nach Amerika zu gehen, sei eine noch nie dagewesene und die Bezahlung der ersten Kräfte eine so exorbitante, daß die Bühne aller deutschen Theater, die obendrein mit dem rückgängigen Interesse des Publicums zu kämpfen hätten, das Defizit sein müsse. Herr Referent theilt mit, daß an Zuschüssen pro Jahr empfangen: Darmstadt 234,000 M., München 250,000 M., Mannheim 144,347 M., Wien 250,000 Gulden, Dresden 360,000 M., Stuttgart 340,000 M., Hannover 360,000 M., Cassel 240,000 M. Unter dem Uebelstand der unerfüllbaren Forderungen der ersten Künstler leide ja natürlich auch das Gewandhaus. Wenn man sich in dem Personal sämmtlicher deutschen Bühnen umsehe und dabei finden müsse, wie sogar Hoftheater wichtige Fächer mit Anfängern besetzen müssen, so sei die Nothlage nicht in Abrede zu stellen und man werde zugeben müssen, daß, da Besseres nicht zu haben ist, das Personal unseres Theaters im Großen und Ganzen gut ist. Worüber man aber Klage führen dürfe, das sei das Repertoire, dem oft der flotte und frische Zug fehle, und daß den Abonnenten beispielsweise 60—70 Mal den „Trompeter“ bescheere. Ohne daß man irgend wie in den in dieser Richtung herrschenden Streit eintreten wolle, denn man brauche im Collegium bei der wachsenden Schwierigkeit unserer Lage den Frieden für wichtigere Dinge, solle doch der Wunsch zum Ausdruck kommen, daß es dem Pächter recht bald gelingen möge, das Abgestorbene und die bestehenden Lücken zu ergänzen, und den frischen Zug, der im Lustspiel herrsche, auch auf die Oper zu übertragen. Beide Theile, Direction und Publicum, würden dabei gewinnen.

Herr Oberbürgermeister dankt dem Herrn Referenten für sein objectives und erschöpfendes Referat und bemerkt, es handele sich hier in der Hauptsache jetzt um eine juristische Frage. Nach Ansicht des Rathes meinte man, diese der Auseinandersetzung zwischen der Theaterdirection und den Abonnenten überlassen zu können. Nach seiner, Herrn Redners Ansicht, habe der Abonnent aber auch kein Recht auf Abonnement unter allen Bedingungen, sondern nur auf Abonnement unter den „geltenden“ (d. h. den jeweilig festgesetzten) Bedingungen — wie man dies aus dem Theaterpachtvertrage abgeleitet habe — oder das Recht, vom Abonnement zurückzutreten, wenn die Bedingungen geändert werden.

Der Herr Director Stägemann habe ihm, Herrn Redner, aber mitgetheilt, daß, nachdem die gegentheilige Interpretation einmal von so gewichtiger Seite ausgesprochen worden sei, er sich nicht Collisionen aussetzen und in der Gegenwart von Aenderung der Abonnementsbedingungen absehen werde.

Später werde der Rath die Vorlage erneuern und im Hinblick hierauf möchte er heute schon bemerken, daß die Einführung von Theaterferien ohne Preiserhöhung nicht möglich sei. Daß die Direction sehr wenig abschneide, sei zu bestätigen, der Ueberschuß sei festgelegt in den Rückstellungen, ob sie aus diesen schließlich einen Gewinn ziehen werde, das sei noch problematisch.

Die von dem Pächter vor Kurzem nachgesuchte Vertragsverlängerung sei nicht aus finanziellen, sondern hauptsächlich aus anderen, namentlich auch speciell künstlerischen Gründen beantragt worden und könne daher für den Beweis günstiger finanzieller Ergebnisse nicht herangezogen werden.

Herr Redner legte die Intention des Rathes bei der jetzigen Frage näher dar und bemerkt, daß auch der Rath nur den Ferienausfall gedeckt sehen wollte, und daß er sich, um ein einmaliges zu großes Plus für den Theaterpächter auszugleichen, für den Vermittelungsvorschlag desselben entschied, die Eintrittspreise nur für die großen Opern zu erhöhen. Die Hauptsache sei jetzt eigentlich die Beurtheilung der Preisfrage, wieviel die Vorstellungen außer Abonnement ergeben, und ob es gelingen werde, diese 13 Vorstellungen so nutzbar zu machen, daß sie mehr als 12,000 M ergeben. Das große Risico des Pächters, die mehr und mehr steigende Concurrenz, welche dem Theater durch andere Vergnügungsetablissements bereitet werde, dürfe nicht außer Betracht bleiben, wenn man richtig beurtheilen wolle, wie weit man in der Concession bezüglich der Preise gegen den Pächter gehen dürfe.

Die Mittelplätze, namentlich Parquet, habe der Rath bei der Preiserhöhung bewogen mit heranzuziehen, weil gerade diese Plätze den hauptsächlichsten Factor in den Einnahmen bilden.

Ein Vortheil, den die Preiserhöhung herbeiführen würde, werde jedenfalls — wie dies auch der Herr Referent angedeutet habe — die Einschränkung des Billethandels sein.

Herr Redner präcisirt zuletzt nochmals seinen Standpunct dahin, daß man ohne Preiserhöhung die Theaterferien nicht einführen könne, diese aber sehr wünschenswerth und eine mäßige Preiserhöhung wohl zu rechtfertigen sei.

Herr Landgerichtsdirector Schmidt führt zur Rechtfertigung der Auslegung seitens des Verfassungsausschusses an, daß bei Auslegung der Abonnementsbedingungen nicht auf den Theaterpachtvertrag Bezug genommen werden könne, weil letzterer nur ein Privatgeschäft zwischen Rath und Pächter sei, als die Abonnenten nicht gebunden, auch seinem Inhalte nach von den Abonnenten nicht gekannt zu werden brauche und von der Mehrzahl gewiß nicht gekannt werde. Die Abonnementsbedingungen könnten nur aus sich selbst erklärt werden. Stelle man sich auf diesen Standpunct, so gelange man zu der Interpretation des Verfassungs-Ausschusses. Wer nach § 7 jener Bedingungen bis zum 1. December nichts Gegentheiliges erklärt habe, solle auch für das nächste Abonnementsjahr als Abonnent gelten. Da es sich dabei um Erneuerung eines gegenseitigen Vertragsverhältnisses handele, so könne auch der Schlußsatz des § 7 nicht blos von einer einseitigen Verpflichtung der Abonnenten verstanden werden. Bei Einhaltung welcher Bedingungen seitens der Direction habe nun der Abonnent damit ein Recht erlangt? Der Theaterpachtvertrag könne nicht herangezogen werden. Bestreite man also, daß — was doch offenbar das Nächstliegende sei — die bisherigen Bedingungen fortgelten sollen, sobald nicht bis zum 1. December von der Direction etwas Gegentheiliges erklärt worden sei, so frage sich, was sonst denn nun noch maßgebend sein? Würde nicht alsdann der Gegenstand des Vertrages überhaupt der nöthigen Bestimmtheit entbehren? Schon dieses Bedenken würde darauf hinweisen, daß man auf die bisherigen Bedingungen zurückgreife, damit der Vertrag überhaupt bestehen und einen Erfolg haben könne. Jedenfalls aber sei es die Direction, welche die Abonnementsbedingungen als Vertragsofferte vorgelegt habe, die alle Gelegenheit und Veranlassung gehabt hätte, sich deutlicher auszudrücken. Lasse also der § 7 Zweifel übrig, so müsse sie sich auch gefallen lassen, daß dieselben ausgelegt werden gegen sie als diejenige Partei, welche ein Recht auf eine ihr vortheilhaftere Leistung daraus ableiten wolle. Unter diesen Umständen erscheine eine von der Direction nach dem 1. December beabsichtigte Erhöhung der Abonnentspreise als eine Verletzung bereits erworbener Vertragsrechte, zu welcher der Verfassungsausschuß nicht die Hand bieten möge. Es wäre gewiß, wenn eine richterliche Entscheidung angerufen würde, diese nach Lage der Sache zu Ungunsten des Pächters ausfallen. Redner habe nicht Anstand genommen, seine Ansicht hier offen auszusprechen, da er nach den Mittheilungen des Herrn Oberbürgermeisters annehmen dürfe, daß Rechtsstreit in der Sache nicht beabsichtigt.

Herr Referent legt nochmals den Standpunct der Ausschüsse dar, und weist dabei auch auf die schweren Bedenken hin, welche eine Erhöhung der Theaterpreise aus allgemeinen Gründen, wegen der Erschwerung und Vertheuerung des Kunstgenusses bringen würde, und bemerkt noch, daß die Ausschüsse nicht eine neue Vorlage erwarten oder wünschen, sondern nur, daß wenn eine weitere Vorlage komme, dieselbe sorgfältig prüfen werden, daß sie aber jetzt schon als Directive für die etwaige neue Vorlage erklären, was oben von ihm ausgeführt worden sei.

Herr Professor Dr. Arndt ist gegen die Erhöhung der Theaterpreise, aber für die Einführung von Theaterferien. Er bedauere, daß die Vorlage sehr spät eingegangen sei, äußert aber auch sein Befremden über das Vorgehen des Herrn Director Stägemann, der jetzt eine Preiserhöhung beantrage, während die in den Ausschüssen mitgetheilten Ziffern der von ihm erzielten Gewinne doch noch ganz günstige gewesen seien. Frühere Directionen haben trotz niedriger Preise ebenfalls günstige Ergebnisse erzielt. Der entstehenden Concurrenz könne am besten vorgebeugt werden, wenn der Pächter mit den Leistungen des Theaters möglichst hohe Ziele zu erreichen suche.

Die fortgesetzten Klagen des Publicums über die Leistungen der jetzigen Direction müssen doch ihren Grund haben, und wenn selbst der Herr Referent zugegeben habe, daß das Repertoire zu wünschen übrig lasse, so sei dies gerade von dieser Seite schon sehr viel.

Herr Referent erwidert, daß er, wenn in der letzten Bemerkung des Herrn Vorredners ein Zweifel an seiner Objectivität liegen solle, dies zurückweisen müsse. Einem erzielten guten Gewinne des Pächters stehen andere sehr schlechte Gewinne gegenüber, und dazu kommen noch die von ihm bereits hervorgehobenen geringen Abschreibungen. Wolle man Theaterferien — und diese seien nicht blos wünschenswerth, sondern im allseitigen Interesse geradezu nothwendig — so müsse man sich auch für eine Erhöhung der Preise entscheiden, da die Direction den Ausfall nicht tragen könne. Darüber sind alle Ausschußmitglieder einig gewesen, mit alleiniger Ausnahme des Herrn Professor Dr. Arndt, der aber erklärt habe, daß auch er keinen anderen Ausweg wisse. Das hieße doch Räthsel aufgeben, ohne sie selbst lösen zu können. Er, Herr Referent, könne nur nochmals den Standpunct der Ausschüsse dahin präcisiren, daß man der Ansicht war, lediglich den Ferienausfall gedeckt sehen zu wollen. Wolle der Rath weiter gehen, so sei ihm unter Vorbehalt aller Freiheit der Entschließung anheim zu stellen, eine andere Vorlage zu bringen, für welche, wenn sie eingereicht werden sollte, in dem Referate eine Directive gegeben worden sei.

Herr Vorsteher erklärt, er habe die Aeußerung des Herrn Prof. Dr. Arndt nicht so aufgefaßt, als solle sie einen Angriff auf die Objectivität des Herrn Referenten enthalten, andernfalls würde er die Aeußerung nicht unbeanstandet gelassen haben.

Herrn Dr. Jerusalem, daß er anfangs die Frage habe anregen wollen, ob nicht auf die Mitglieder des Collegiums, welche zugleich Abonnenten sind, § 70 der revidirten Städte-Ordnung Anwendung finde, doch sei er davon zurückgekommen, da 28 Mitglieder abonnirt, 22 nicht abonnirt haben, und weil der Herr Vorsteher der Ansicht sei, daß § 70 nicht Platz greife.

Des Weiteren wendet sich Herr Redner gegen Herrn Professor Dr. Arndt, dessen Darlegungen er in keiner Beziehung beipflichten könne. Beispielsweise sprach er namentlich gegen eine Aeußerung des Herrn Professor Dr. Arndt, daß die Stellung des Theaterpächters als ein kaufmännisches Geschäft anzusehen sei, und im Einzelnen betonte er die große Concurrenz, welche dem Theaterpächter nach verschiedenen Richtungen schon entstanden sei und noch bevorstehe, wies darauf hin, daß bei dieser Sachlage die Zukunft des hiesigen Theaters nach Befinden sich einmal sehr ungünstig entwickeln könne, und hob zum Schlusse hervor, daß die Abonnenten sehr Unrecht thäten, so sehr über die Preiserhöhung des Abonnements zu klagen, da es ihnen eventuell viel weniger angenehm sein könnte, wenn die Theaterdirection etwa die Billets als nicht übertragbare bezeichnen und mit einem bezüglichen Stempel versehen würde.

Nachdem Herr Professor Dr. Arndt in einer persönlichen Bemerkung erklärt hatte, daß er nicht beabsichtigt habe, die Objectivität des Herrn Referenten in Zweifel zu ziehen, wird die Debatte, da Niemand weiter sich zum Worte gemeldet hatte, geschlossen und der Ausschußantrag einstimmig angenommen.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen und in eine nichtöffentliche Sitzung eingetreten.

Neue Kunstgewerbe-Sachen.

Die neu eingerichtete Ausstellungshalle der Hofdecorateure Carl Müller & Co. im großen Becker'schen Neubau, Augustusplatz 1, hat schon seit einiger Zeit durch ihre wahrhaft gediegene Ausstattung die Augen der dort vorüberwallenden Menge gefesselt. Nun ist auch an die Einrichtung und Ausstattung der übrigen, in weiter Flucht sich daran schließenden Räume die letzte Hand angelegt, man muß bekennen, eine in langer Kunstübung erprobte und vom sichersten Gefühl für das Geschmackvolle und Schöne geleitete Hand. Das in der großen Eingangshalle begonnene Werk bildet gewissermaßen die vielversprechende, aber zu nichts weniger als einer Enttäuschung führende Einleitung zu einem umfänglichen, fein durchgeführten Werke, einer in einer Reihe von Zimmern, Neben- und Festlocalitäten gegebenen Uebersicht über die verschiedensten Möglichkeiten, sich alle Theile des Heim in schöner aber dabei ausnahmslos behaglicher und möglichst bequemer Weise auszugestalten.

Das Ganze wirkt auf den Beschauer ebenso belehrend wie anregend und kann diese Wirkung glücklicherweise deshalb frei und sicher entfalten, weil es den Charakter einer Ausstellung trägt, zu welcher der Zutritt für Jeden, der der Sache das Interesse eines Gebildeten entgegen bringt, frei und unentgeltlich offen steht. Es kommt den Ausstellern hier in erster Linie darauf an, gewissermaßen eine Schule zur Läuterung und Veredelung des Geschmackes in der Wohnungseinrichtungsfrage zu bieten und den Nachweis zu führen, daß der gute Geschmack ein Factor ist, welcher den Werth einer Anschaffung oder Einrichtung in kostenfreier Weise auf das Wesentliche erhöhen kann.

Feinfühlige Farbenzusammenstellung kostet ja an sich kein Geld, und ebensowenig kosten die durch jahrelanges Anlehnen an schöne und geschmackvolle Vorbilder bei Herstellung der Möbel erzielten edlen Formen bei Anschaffung in ziffermäßigem Anschlag, ebensowenig eine eigenartig ergötzende Anordnung des Ganzen. Wie man aber durch alles Das einen Hauch der Vornehmheit und künstlerischen Behaglichkeit über jeden Raum verbreiten kann, sei er luxuriös, sei er billig und schlicht ausgestattet, das lehrt die Carl Müller'sche Ausstellung auf jedem Schritte. Es bleibt nach Allem bei einer Anschaffung jedenfalls nur der Betrag für die einzelnen Möbel- und Ausstattungsstücke als solche übrig, und diese werden ja in den Carl Müller'schen Werkstätten natürlich nicht um ein Haar theurer als anderwärts hergestellt. Ihre reiche Erfahrung auf diesem Gebiete ist übrigens die Firma Carl Müller & Co. insofern gewillt unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, als sie zu jeder ihr genannten Anschaffungssumme, gleichviel ob hoch, ob niedrig, die ins Einzelne gehenden Vorschläge und Kostenanschläge gratis ausarbeitet.

Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume und eine Rundschau über dieselben möge nun lehren, daß wirklich Etwas geboten ist, was Veranlassung zu den obigen Betrachtungen geben kann. Die einzelnen Zimmer, von denen die Rede sein wird, sind — das sei hier gleich vorbemerkend erwähnt — wirkliche Zimmer, nicht blos durch verschiedene Möbelgruppirungen in einem gemeinschaftlichen größeren Raume gemeinte Zimmerandeutungen. Der mit vornehmer Gediegenheit eingerichtete hohe Eintrittsraum versetzt das Auge alsbald in die erforderliche Stimmung. Die hohe, kräftig gegliederte Wandverkleidung, ebenso die wie jene im Renaissancestyl gehaltenen Möbel, theils aus Nußbaum, theils aus Eiche hergestellt, sowie auch die [illegible] Decke mit ihrer schön profilirten Cassettirung sind Originalstücke aus dem Graubündener Orte Ilanz, aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammend. Der warme Holzton stimmt vorzüglich zu der in burgunderrothem, imitirten, antiken Damast gehaltenen Bekleidung der Wände über dem Lambri und dem [illegible] ersten Entrée zweier großen Gobelins. Besonders reich und stimmungsvoll ist der Eindruck unter dem Glaslicht, welches von aus großen Bogen sich erhebenden, in Form gigantischer Blumenkelche componirten Beleuchtungskörpern, sowie von geschmackvollen Wandarmen ausstrahlt. Auch in den übrigen Räumen wird das elektrische Glühlicht theils in einer der eben beschriebenen ähnlichen Weise verwendet, theils ergießt es sich von reich gestalteten Lüstern aus und durch eine magisch wirkende Umkleidung von Krystall-Prismen. Immer aber ist die Beleuchtung nach Stärke und Art mit feinem Gefühl dem Charakter und Zweck des Raumes angepaßt.

Durch ein kleines „Speisezimmer“, welches sich durch eine geschickte Stoffüberkleidung der Wände und manche reizende Einzelheit in der Ausstattung auszeichnet, gelangt man in ein im Stil der deutschen Renaissance gehaltenes „Eßzimmer“. Die Eichenholzmöbel, die gepreßte Ledertapete mit ihrer schweren Vergoldung geben dem Raume etwas ungemein behäbig Solides. Ein origineller Erker mit Butzenscheibenfenster ladet zu traulicher Zurückgezogenheit ein. Weiter leitet ein kleiner Durchgang mit zierlicher Drapirung in [illegible] Henri II.-Stoffe in ein großes „Speisezimmer“. Hier entfaltet sich in den dunklen Eichenholzmöbeln mit ihren gewundenen Säulen und schweren Profilen der Geschmack der vlämischen Renaissance. Auch das Dunkelroth der Vorhänge mit [illegible] in reichen altdeutschen Bordüren stimmt trefflich dazu. An das Speisezimmer schließt sich der „Salon“, der uns in den Kunstgeschmack der Zeit Louis XIV versetzt. Den Fußboden bedeckt ein Velourteppich in Purpur, die Decorationen sind in verschiedenfarbigem, fein abgestimmtem Seidenplüsch mit marineblauem Atlas gehalten. Für die Möbel ist helles chinesisches Nußbaumholz mit Goldornamenten verwendet, für die Bezüge der Polsterungen theils weinhefenfarbiger Seidenplüsch, theils Marineblau- und Gold-Brocat.

Von dem Salon aus betritt man ein „Wohnzimmer“, das mit seinen im Stile der italienischen Renaissance gehaltenen Möbeln in schwarzgebeiztem Birnbaumholz mit Nußbaummarqueterie-Einlagen und vergoldeten Beschlägen einen ebenso reichen wie behaglichen Eindruck macht. Derselbe wird unterstützt durch die [illegible] Velourstapeten, den reichen Plafond, die Fensterdecorationen in erdbeerfarbener Seide mit gleichfarbenem Seidenplüsch und den in schöner [illegible] Tapisserie gehaltenen Möbelbezügen.

Der nächste Raum ist ein „Boudoir“ im Stile Louis XV. In reizender Weise kommt der Charakter des Damenzimmers zum Ausdruck in den Wandtapeten aus apfelblüthfarbigem Velours mit [illegible] Friesen in Seidenplüsch, den Fensterdecorationen in elfenbeinfarbiger Seide mit Zwischenbogen aus rosa Phantasiestoff, den in hellem Nußbaumholz mit reicher Vergoldung hergestellten Wandpaneelen und Möbeln.

Es würde vielleicht hier ermüden, auch noch in Ausführlichkeit die geschmackvolle Ausstattung eines im Renaissancestile gehaltenen Herrenzimmers, eines ebensolchen Schlaf- und Toilettenzimmers rc. zu besprechen. Erwähnt sei nur noch zum Schlusse ein im japanischen Stile gehaltenes [illegible] Treppenhaus mit sehr hübschen und interessanten Bambusmöbeln, einer Sammlung alter japanischer Stickereien, Ofenschirmen, japanischen Wandbildern, sogenannten Kakimonos und manchen anderen bemerkenswerthen Stücke. Es hat dieser Raum trotz des fremdländischen Gepräges doch durchaus etwas Anheimelndes, häuslich Gemüthliches, so daß gar wohl diesen oder jenen Beschauer die Lust beschleichen wird, sich auch einmal „japanisch“ einzurichten. Auf alle Fälle wird aber der Abschiedsgedanke des aus diesen schönen Carl Müller'schen Räumen Scheidenden der sein, daß der gute Geschmack in Anordnung und Zusammenstellung schon allein die halben Kosten der Einrichtung [illegible].

Adolf Weiske.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

* Der Hausbesitzer B. und die Arbeiter Sch., K. und B. zu N. sind vom Landgericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches und Körperverletzung verurtheilt. Als Thatbestand ist Folgendes festgestellt: Der Angeklagte B. ist Hauswirth im Hause Neue Straße Nr. 2 zu N., die übrigen Angeklagten wohnen im selben Hause als Miether, ebenso die A.'schen Eheleute. Die Letzteren hatten sich den Angeklagten längere Zeit hindurch durch Lärmen im Hause unbeliebt gemacht. Am 25 October 1885 wurde der Angeklagte B. von einem der Mitangeklagten aufgefordert, endlich einmal Ruhe zu schaffen. B. schickte zum Gensdarmen. Da dieser aber nicht kam, beschloß B., sich selbst zu helfen. Zusammen mit den anderen Angeklagten, die er sich zu Hilfe geholt hatte, versuchte er zunächst, die Ehefrau A. von der Treppe ihrer Flur, wo sie gerade lärmend stand, herunterzuziehen. Dies mißlang indessen, und die A.'schen Eheleute zogen sich in ihre Wohnung zurück, nachdem die Ehefrau A. noch mit einer Waschschüssel nach den Angeklagten geworfen und einen von ihnen auf den Fuß getroffen hatte. Durch gewaltsames Aufsprengen einer Thür drangen die Angeklagten in die A.'sche Wohnung, warfen den Ehemann A. zu Boden, schlangen eine mitgebrachte Angleine um dessen Hals und Füße, knieten auf seine Brust, stießen ihn mit Fuß u. schleiften ihn zur Thür und ließen ihn, da er lamentirte, schließlich los. Auf Grund dieser Beweisergebnisse hat das Landgericht angenommen: daß die Angeklagten am 25. October 1885 zu N. durch zwei selbstständige Handlungen 1) in die Wohnung der A.'schen Eheleute widerrechtlich eingedrungen sind, und zwar ein jeder in Gemeinschaft mit den anderen; 2) den Arbeiter A. vorsätzlich körperlich gemißhandelt haben, und zwar gemeinschaftlich.

Die von den vier Angeklagten eingelegte Revision hat das R.-G., II. Strafsenat, am 29. Juni vorigen Jahres verworfen und dabei Folgendes ausgeführt: Die Revision findet darin einen inneren Widerspruch, daß das Landgericht ausspreche, die Angeklagten seien sich der Rechtswidrigkeit ihres Eindringens in die fremde Wohnung bewußt gewesen, während es den Angeklagten mildernde Umstände deshalb zubilligt, weil ihre Handlungen ihrem Endzwecke nach sich als Acte der Selbsthilfe darstellen, welche Selbsthilfe über das Maß des Erlaubten erheblich hinausgehe. Ein Widerspruch zwischen diesen Annahmen liegt indeß nicht vor; denn der Endzweck rechtfertigt nicht die Anwendung strafbarer Mittel. Aus dem Umstande, daß der Gensdarm auf die an ihn ergangene Aufforderung nicht erschienen war, folgt der Mangel des Bewußtseins der Rechtswidrigkeit mit rechtlicher Nothwendigkeit nicht, ebensowenig aus der Absicht der Angeklagten, sich Ruhe im Hause zu verschaffen. Von einer Zwangslage, d. h. einem Nothstande im Sinne des § 54 des Strafgesetzbuchs kann angesichts dieser Vorschrift, welche eine gegenwärtige Gefahr für Leib und Leben voraussetzt, nicht gesprochen werden. Das Landgericht sagt ausdrücklich: der Wille der Angeklagten sei darauf gerichtet gewesen, dem A. durch Verursachen körperlicher Schmerzen einen Denkzettel zu verabreichen; danach versteht man nicht, wie die Revision dazu gelangt, die Vorsätzlichkeit der Körperverletzung nicht als festgestellt, sondern nur als vermuthet anzusehen.

Vermischtes.

-s- Lützen, 11. Februar. Gestern Abend wurden in südwestlicher Richtung von hier zwei große Feuer gesehen. Es brannten in Creischau ein großer, dem dortigen Amtmann Zinn gehöriger Strohfeimen und in Waschlaub ein Getreidefeimen, welcher 150 Schock Hafer enthielt und Eigenthum des Gutsbesitzers Schwalbe war.

⊙ Gera, 12. Februar. Der neue Erdfall am Fuße des Hainberges vergrößert sich fast täglich durch neue Nachrutschungen und Einbrüche. Die Barrière, welche der Stadtrath zum Schutze des Publicums anbringen ließ, ist bis auf einen ganz kleinen Theil in die Tiefe, welche nach den neuesten Messungen ungefähr acht Meter beträgt, gesunken und daselbst verschwunden. Es müssen ganz bedeutende Auswaschungen des Gypsflötzes im Laufe der Zeit stattgefunden haben, denn der Durchmesser des trichterförmigen Einsturzes beträgt oben achtzehn bis zwanzig Meter. Ob ein Ausgießen der sich immer ergänzenden Wassermassen möglich sein wird, ist zur Zeit noch eine offene Frage. — Mit dem Wachsen der Stadt an Einwohnerzahl geht die Vermehrung der Schulclassen, namentlich an den drei Bürgerschulen, Schritt für Schritt und das 1883 erbaute große Lutherschulgebäude ist bereits wieder voll besetzt. Für das kommende Schuljahr muß in einigen Classen ausnahmsweise Halbtagsunterricht eingeführt werden, da keine genügenden Localitäten vorhanden sind und die Unterbringung in drei verschiedenen Gebäuden unzweckmäßig erscheint.

— München, 11. Februar. Der Erzgießer v. Miller, der Aeltere, ist heute Nacht in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Derselbe war geboren am 18. October 1813 zu Fürstenfeldbruck (Oberbayern), lernte seine Kunst bei seinem Oheim Stiglmayer, der 1824 die damals königliche Erzgießerei in München gründete, und besuchte 1825—33 die dortige Akademie. Dann ging er nach Paris, wo er sich praktisch im Atelier von Soyer bildete, reiste in den Niederlanden und in England und wurde 1844 nach Stiglmayer's Tod Inspector der Erzgießerei, die unter seiner Leitung durch die zahlreichen sowohl kolossalen Reitergruppen als Standbilder (von letzteren mehr als 200), welche aus ihr hervorgingen, einen Weltruf erlangte. Von den bedeutendsten dieser Erzgüsse nennen wir nur: die kolossale Bavaria, nach Schwanthaler's Modell (1844—1850); Gustav Adolph in Bremen und in Gotenburg, von Fogelberg; Karl-Johann-Denkmal, von demselben; Berzelius-Denkmal, von Qvarnström (in Stockholm); Washington's Reiterstatue, von Crawford (Richmond); Reiterstatue Bolivars, von Tadolini (Lima); Herder-Statue, von Schaller (Weimar); Wieland-Statue, von Gasser; Schiller-Goethe-Denkmal, von Rietschel (Weimar); das Thor des Capitols in Washington, von Rogers; Schiller-Statue, von Cauer (Mannheim); Woronzow-Statue, von Brugger (Odessa); Reiterstatue Eberhard's im Park, von Hofer (Stuttgart); Wrede-Statue, von Brugger (Heidelberg); Iffland-Statue, von Widnmann (Mannheim); Schiller-Denkmal, von Tielmann (Frankfurt); König-Ludwig-Denkmal, von Widnmann (München); Palatin Joseph, von Halbig (Pest); König-Max-Denkmal, von Zumbusch (München) u. A.

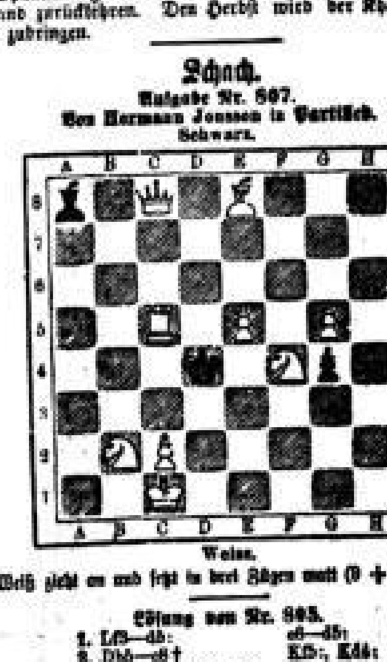
— Ein französischer Forscher, Guilmeth mit Namen, hat auf einer wissenschaftlichen Studienreise durch Australien, die derselbe im verflossenen Jahre unternommen hatte, in Tasmania riesenhafte Eucalyptusbäume gefunden, in deren Kronen sich eine Art Bienenstöcke befanden. Dieselben wurden von einer kleinen Art schwarzer Bienen bewohnt und die Waben waren mit einem stark nach Eucalyptus duftenden Honig gefüllt. Prof. Thomas-Karaman hat denselben untersucht und, wie er in einem Vortrage in der Pariser Akademie darlegte, mit verschiedenen heilkräftigen Eigenschaften ausgestattet befunden, die es höchst wahrscheinlich machen, daß dem Honig unter den Heilmitteln eine bedeutende Rolle angewiesen werden wird.

— Der Khan von Chiwa beabsichtigt in diesem Jahre eine längere Reise durch ganz Europa zu machen. Wie die „Nowoje Wr.“ mittheilt, wird er zunächst Moskau und Petersburg besuchen, dann sich nach Frankreich, der Schweiz und Spanien begeben und über Oesterreich, Deutschland und Rußland zurückkehren. Den Herbst wird der Khan in der Krim zubringen.

Schach.

Aufgabe Nr. 807.
Von Hermann Jonsson in Partilled.

Schwarz.



Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (9 + 3 = 12).

Lösung von Nr. 805.

1. Lf3—d5:	e6—d5:
2. Dh5—e8†	Kf5:, Kd5:
3. Sf1—e3, De8—e5‡.	
1.	Ke5—f4
2. Dh5—h1†	Kg4, Ke5
3. Ld5—f3, Dh1—e4‡.	
1.	e4—e3
2. Ld5—e6:†	K beliebig
3. Dh5—d5‡.	
1.	e6—f5:
2. Dh5—e4:	f5—f4
3. De4—e4‡.	
1.	Ke5—d4
2. Dh5—e4:†	Kd4—e5
3. De4—e5‡.	

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 805 wurde gelöst von Fritz Schäfer, Fritz Müller u. d. Gera, F. A. Kröber in Klein-Leipzig, H. Wagner in Vollmarsdorf, Emil Becker ebenda, H. A. B., Paul F. in Naumburg a. S., Ludwig Hager in Gieba.

Nr. 804 wurde ferner gelöst von Ludwig Hager in Gieba, Hermann Günther.

Briefwechsel.

R. D. Ist ganz niedlich, aber auch sehr leicht. Gelegentlich.

H. G. Zwei Preise an einem Tage? Das lassen wir uns gefallen! Zur silbernen Medaille der Kochkunstausstellung unsern herzlichen Glückwunsch!

H. M. in Weißenfels. Auf Nr. 1 verzichten wir, weil nicht Original; auf Nr. 2, weil zu unbedeutend und auch Mangels reiner Mattstellung.

„Arzt“ in L. I. Sie haben ganz richtig vermuthet: J. B. ist Mitglied der großen Firma J. B. u. S.

Schachgesellschaft „Augustea“. Versammlungsort Café Kronprinz, Ecke des Königs- und Roßplatzes. Dienstag und Freitag Abend.

Partie Nr. 160.
Französische Partie.
(Gespielt in Hamburg am 20. Januar 1887.)

	Max Bier. Weiß.	J. Frensdorff. Schwarz.
1.	e2—e4	e7—e6
2.	d2—d4	d7—d5
3.	e4×d5	e6×d5
4.	Sg1—f3	Sg8—f6
5.	Lf1—d3	Lf8—d6
6.	Rochirt.	Rochirt.
7.	Sb1—c3	c7—c6
8.	Sc3—e2	Lc8—g4
9.	Se2—g3	Ld6×g3 [1])
10.	f2×g3	Sf6—e4
11.	h2—h3	Lg4—h5
12.	g3—g4	Lh5—g6
13.	Sf3—e5	Sb8—d7
14.	c2—c3? [2])	Sd7×e5
15.	d4×e5	Dd8—b6†
16.	Kg1—h2	Se4—f2
17.	Tf1×f2	Db6×f2
18.	Dd1—e2	Df2×e2
19.	Ld3×e2	Lg6—e4
20.	Lc1—f4	h7—h6
21.	Le2—f3	f7—f5
22.	g4—g5	h6×g5
23.	Lf4×g5	f5—f4
24.	Lg5—e7	Tf8—e8
25.	Le7—d6	Ta8—d8 [3])
26.	Ta1—e1	Le4×f3
27.	g2×f3	Te8—e6 [4])
28.	Kh2—g2	Kg8—f7
29.	Kg2—f2	Td8×d6 [5])
30.	e5×d6	Te6×e1
31.	Kf2×e1	Kf7—e6
32.	Ke1—d2	Ke6×d6
33.	Kd2—d3	Kd6—e5
34.	b2—b4	b7—b6
35.	a2—a4	a7—a5
36.	Kd3—c3	a5×b4
37.	c3×b4	Ke5—d4
38.	Aufgegeben.	

Erläuterungen.

[1]) Dieses Nehmen ist wohl etwas verfrüht; in Betracht kam der Thurmzug e8.

[2]) Offenbar ein Versehen, das Richtige wäre Se5×d7 nebst Lc1—f4; Schwarz erlangt beträchtlichen materiellen Vortheil, die Partie gestaltet sich recht lebhaft.

[3]) Um eventuell auf d6 zu schlagen.

[4]) Jetzt geht natürlich Td6: nicht an, dagegen ist Te6 unnütz und es könnte besser sofort: Kg8—f7 erfolgen.

[5]) Führt am Einfachsten und Sichersten zum Siege.

Arithmetische Aufgabe Nr. 330.

Das Abbrechen eines Decimalbruchs geschieht bekanntlich nach folgender leicht erklärlichen Regel:

Ist die erste der weggelassenen Stellen kleiner als 5, so bleibt die letzte der beibehaltenen Stellen unverändert. Ist aber die erste der weggelassenen Stellen größer als 4, so wird die letzte der beibehaltenen Stellen um eine Einheit vergrößert.

Sind daher die Decimalbrüche 0.3475; 0.08487...; 0.69951...; 0.31833... auf 3 Decimalstellen zu kürzen, so hat man 0.348; 0.085; 0.700; 0.318 zu schreiben. Wird ein gemeiner Bruch gesucht, der in einen Decimalbruch verwandelt und auf 2 Decimalstellen abgebrochen 0.49 giebt, so könnte man $\frac{20}{41}$ oder $\frac{37}{75}$ als Auflösung erhalten, denn $\frac{20}{41}$ = 0.487804...; $\frac{37}{75}$ = 0.49333.... Soll aber der gemeine Bruch gesucht werden, welcher den kleinsten Nenner hat, so wäre dies nur der Bruch $\frac{17}{35}$ = 0.48571....., denn jeder andere gemeine Bruch mit noch kleinerem Nenner führt nicht zu dem abgebrochenen Decimalbruch 0.49.

Es soll nun der gemeine Bruch mit kleinstem Nenner gesucht werden, welcher auf 5 Stellen abgebrochen

0.29062

giebt. Wie bestimmt man denselben ohne alle Versuche?

Zur Feier des Todestages **Dr. M. Luthers.**

Luther-Festspiel in Eisleben.

(Im Saale des Wiesenhauses.)

Die Musik leitet der Königl. Musikdirector Herr Lahse, das Uebrige Herr Director Jantsch und Herr Kugelberg vom Halleschen Stadttheater, mit etwa 100 Eisleber Bürgern.

Aufführungen: Freitag, den 18., Sonntag, den 20., Mittwoch, den 23., und Freitag, den 25. Februar cr., also in 4maliger Wiederholung, 6—8 Uhr Abends.

Sperrsitz 3 ℳ, I. Platz (numerirt) 2 ℳ, II. Platz (numerirt) 1½ ℳ, Steh-Parterre 1 ℳ, Gallerie 50 ₰.

Billets verkaufen **O. Bodenburg und O. Hünichen** und senden oder reserviren sie Auswärtigen, wenn der Betrag eingezahlt oder Nachnahme gewährt wird und der Auftrag 24 Stunden vor der Vorstellung eingeht.

Die Billets gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst wurden.

Der Fest-Ausschuss.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Der Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß unserer Anstalt für das Jahr 1886 kann von den Actionären

von Mittwoch, 16. dss. Mts., ab

an der Casse der Anstalt in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 11. Februar 1887.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Credit-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

Zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung,

welche

Sonntag, den 27. Februar 1887, Vormittags 10½ Uhr

im grossen Saale der Central-Halle, hier,

stattfinden soll, werden die geehrten Vereinsmitglieder zu recht zahlreichem Besuche hierdurch eingeladen.

Der Eintritt findet von Vormittags 10 Uhr an statt und ist nur gegen Vorzeigung der **blauen** Mitgliedskarte gestattet. Der Umtausch der braunen Mitgliedskarten gegen blaue erfolgt während der Geschäftsstunden in unserem Bureau.

Jedoch sind Mitglieder, welche der Genossenschaft noch nicht ein volles Geschäftsjahr angehören (diesmal von Buchnummer 23025 ab), gemäß §. 15 des Statuts von der Stimmberechtigung ausgeschlossen und kann denselben somit die Theilnahme an der Versammlung selbst nicht gestattet werden.

Punct 10½ Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Bericht des Aufsichtsrathes über die Jahresrechnung und Antrag auf Richtigsprechung derselben.
3) Festsetzung der Dividende auf das Jahr 1886.
4) Festsetzung der Tantième für den Verwaltungsrath auf die Jahre 1887, 1888 und 1889.
5) Wahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden Herren **Gustav Fritzsche**, Königl. Hof-Buchbinder, **Gustav Perlitz**, Zimmermeister, **C. H. Reichert**, Spiegelrahmenfabrikant, und **Heinrich Zimmermann**, Kürschnermeister, und vier Stellvertretern, sowie eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes an Stelle des ausscheidenden Herrn Dr. jur. **Erdmann** und eines Stellvertreters.

Leipzig, den 12. Februar 1887.

Der Verwaltungsrath der Leipziger Credit-Bank, eingetragene Genossenschaft.
Gustav Fritzsche, Vorsitzender.

Leipziger Credit-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

Der **Geschäftsbericht pro 1886** liegt in unserem **Bureau** zur Abholung bereit.

Leipziger Baubank.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** der Actionaire der Leipziger Baubank findet

Dienstag, den 1. März 1887,
Nachmittags ½4 Uhr

in dem Geschäftslocale der Leipziger Immobilien-Gesellschaft in Leipzig, Promenadenstraße Nr. 1, parterre, statt.

Das Versammlungslocal wird um 3 Uhr geöffnet und pünctlich ¾4 Uhr geschlossen werden.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1886.
2) Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und den Vorstand.
3) Beschlußfassung über die Vertheilung des Gewinnes.
4) Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath.

Die Vorlagen zur Generalversammlung liegen von heute ab auf dem Bureau der Gesellschaft, Promenadenstraße Nr. 1, parterre, aus.

Leipzig, den 12. Februar 1887.

Der Aufsichtsrath.
Hermann Schnoor.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

Das unterzeichnete Directorium beehrt sich, die Herren Actionaire zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

auf **Montag, den 7. März c., Mittags 12 Uhr**, im Sitzungssaale unseres Directorialgebäudes ergebenst einzuladen.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

1) Bericht des Directoriums und Vorlage des Rechnungsabschlusses pro 1886;
2) Bericht und Anträge der Prüfungs-Commission;
3) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge;
4) statutenmässige Ergänzungswahl von drei Mitgliedern des Directoriums;
5) Neuwahl eines Mitgliedes der Prüfungs-Commission.

Die Legitimation zum Eintritt in die General-Versammlung wird in bisheriger Weise nach den Bestimmungen der §§. 28 und 30 des Statuts und §. 3 des II. Statutnachtrags geführt. Die Deponirung der Actien kann ausser auf dem Bureau der Gesellschaft bei

der **Berliner Handelsgesellschaft** / **Deutschen Bank** } **in Berlin,**
oder den Herren **Rauff & Knorr**
den Herren **Dingel & Co.** / oder dem Herrn **F. A. Neubauer** } **in Magdeburg,**
dem Herrn **H. C. Plaut in Leipzig,**
oder - - **Benedict Schönfeld in Hamburg,**

sowie bei den Verwaltungen unserer sämmtlichen Gasanstalten erfolgen. In dem Depositalscheine müssen die Actien nach Stückzahl und Nummern verzeichnet sein.

Schliesslich benachrichtigen wir die Herren Actionaire, dass die Bilanz der Gesellschaft vom 23. Februar c. ab in den Geschäftsräumen unseres Directorial-Gebäudes einzusehen ist und dass die gedruckten Geschäftsberichte vom 1. März c. ab bei den erwähnten Stellen in Empfang genommen werden können.

Dessau, den 7. Februar 1887.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.
Oechelhaeuser.

Für die Leipziger Localblätter,
sowie für alle Zeitungen, Zeitschriften und Fachblätter der Welt nimmt Inserate zu Originalpreisen an:
die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.,
Generalvertreter für Sachsen: Alphons Heinrich Weber,
Leipzig, Ritterstraße 14.

W. SPINDLER.

Goldene Staats-Medaille — BERLIN 1879.

Berlin, C. und Spindlersfeld bei Cöpenick.

Gold. Medaille der Hygiene-Ausstellung — BERLIN 1883.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Garderoben, sowie von Möbelstoffen
jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen,
sowie für echte Spitzen etc.

Handschuhe werden gewaschen und gefärbt. — **Federn** werden gewaschen und gefärbt.

Universitätsstrasse 18. LEIPZIG. Universitätsstrasse 18.

„New-York"

Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit,
jedoch ohne Nachschußverbindlichkeit.
Errichtet 1845.

Bankiers: **Deutsche Bank** in Berlin.
General-Bevollmächtigte für Deutschland: **Hans von Adelson, Dr. Meitzner.**

Garantie-Fonds
am 1. Januar 1886: 284 Millionen Mark.
(284,173,336 Mark.)

Die Gesellschaft offerirt eine reiche Auswahl von Versicherungs-Combinationen. Dividend-Uebertragung beginnt gleichzeitig mit der Versicherung. 1. Dividende bei Zahlung der 2. Jahresprämie fällig. — Die Policen sind nach **3 Jahren unverfällbar.** —

Aufrechterhaltung der Versicherung für den Kriegsfall unter liberalsten Bedingungen.

Sehr empfehlenswerth sind die **Policen mit Gewinn- (Dividenden-) Ansammlung**, die dem Versicherten **noch bei Lebzeiten eine sehr günstige Capital-Anlage** gewähren.

Neu eingeführt:

Universal-Police,

(mit fünfjährigen Gewinn-Perioden oder nach dem halbgemischten Tarif) welche in praktischer Weise **alle Beschränkungen** des **Wohnortes**, des **Reise-Aufenthalts** u. der **Beschäftigungsart**, sowie der **Todesart** (Duell, Selbstmord) **aufhebt.**

Jede Auskunft, sowie ausführliche Rechenschaftsberichte und Prospecte bereitwilligst durch

F. W. Graupenstein,
General-Agentur, Leipzig, Grimmaische 9.

Der gesammten Pianisten- u. Sängerwelt warm empfohlen.

Die **„musikalische Universalbibliothek"**, wovon bis jetzt nahe an 300 Nummern erschienen, deren Preis, gleich der Reclam'schen, **nur à 20 ₰.**

Dieselbe enthält die schönsten Clavier- und Liedercompositionen unserer Classiker (Beethoven, Chopin, Mendelssohn-Bartholdy, Mozart, Schubert, Schumann, Weber etc.). Jede Nummer ist einzeln zu haben. Vollständige Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten. — Gleichzeitig empfehle ich mich zu schleunigster Besorgung **aller** Bücher- und Musikalien-Erscheinungen von und über **Richard Wagner.**

Georg Hering's Buch- und Musikalienhandlung, Kreuzstr. 30.

Realschule mit Progymnasium zu Grimma.

Anmeldungen zur **Aufnahme** für das mit Ostern beginnende Schuljahr sind an den Unterzeichneten zu richten. Hierbei sind außer dem Schulzeugniß ein Geburts- oder Taufzeugniß und der Impfschein, bei Confirmanden auch das Confirmationszeugniß beizubringen. Zur Aufnahme in die unterste Klasse (Sexta) ist **das erfüllte neunte Lebensjahr** erforderlich. Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, den 18. April, statt.**

Das **Reifezeugniß** der Realschule gewährt die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst; das Progymnasium bereitet für die **Untertertia** des Gymnasiums vor.

Zum Nachweis von **Pensionen** und zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Grimma, den 23. Dezember 1886. **Dr. phil. A. Scholtze, Director.**

Das städt. Gymnasium mit vollberecht. Realabtheilung und Vorschule zu Greiz

beginnt das neue Schuljahr **den 18. April** mit der Prüfung der bis dahin anzumeldenden Schüler. — Beizubringen sind Geburtsschein, Impfschein, Schulzeugniß. — Weitere Auskunft ertheilt der Director **Prof. Dr. Junge.**

Rost's Fortbildungsinstitut.

Ein neuer Cursus für Einj.-Freiwillige beginnt am 7. März. — Anmeldung nimmt entgegen R. **Rost**, Director, Nicolaistrasse 48, I. **Pension. Prospecte gratis.**

Garleb's höhere Privatschule für Knaben,
Realschule,

Leipzig. **Schlossgasse 5/7.**

Die Anstalt hat die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militairdienst. Pension, Halbpension, Arbeitsstunden. Prospecte auf Wunsch. Sprechstd. 11—12 Uhr. **H. Garleb**, Director.

Teichmann'sche Privatschule, Ecke der Universitäts- und Schillerstrasse.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben und Mädchen gebildeter Stände. Beginn des 64. Schuljahres am 18. April. Programme und Prospecte können jederzeit im Schullocal genommen werden. Gef. Anmeldungen werden erbeten zwischen 11 und ½1 Uhr (täglich). Dir. Dr. Roth.

W. Höffert,

Königl. Sächs. u. Königl. Preussischer
Hof-Photograph.
Schlossgasse 1 (Petersbrücke).

Höhere Mädchenschule,

Weststrasse No. 71.

Anmeldungen von Schülerinnen für das zu Ostern beginnende neue Schuljahr nimmt die Unterzeichnete täglich zwischen 3 und 4 Uhr entgegen. Mädchen im Alter von 6—16 Jahren finden Aufnahme.

Marie Servière.

Smitt'sche höhere Töchterschule.

Anmeldungen für das mit Ostern 1887 beginnende Schuljahr werden an allen Wochentagen Nachmittags 3—4 Uhr von dem Unterzeichneten in seiner Wohnung, Centralhalle 2. Etage, entgegengenommen. Aufnahme finden Mädchen vom 6. bis 16. Lebensjahre.

Dr. Willem Smitt.

Knaben-Institut Morgenthaler,

zu Neuveville bei Neuchâtel, Schweiz.

Gründliches Studium der **franz. Sprache** und aller Handelsfächer. Auf Wunsch **Englisch**, Italienisch, alte Sprachen u. Musik. Gesundheitliche Erziehung, sorgf. Pflege. Vorz. Referenzen. — Prosp. bei **H. Jules Morgenthaler**, licencié-ès-lettres, Brauhr. 6, I., Leipzig.

Für Philologen, Theologen, Zahnärzte, Apotheker, Chemiker u. A.

Ausgedehnteste Hülfe bei den **schriftlichen** Arbeiten zum philosophischen Dr.- und Staats-Examen auf einer **Preussischen Universität**; sicherer Eingehen der für beide mündliche Examina geforderten Kenntnisse von einem **ordentl. Berliner Professor der Philosophie und Königl. Staats-Examinator.** Auch für Auswärtige Honorar mässig. Offerten sub L. V. 1529 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wasserheilanstalt Sonneberg i/Thür.

Wiedereröffnung am 1. März.
San.-Rath Dr. Richter.

Nürnberg Hotel Nürnberger Hof, Königsstraße, in allernächster Nähe des Bahnhofes.

Neu restaurirt, sehr gute Betten, vorzügliche Küche, Zimmer zu mäßigem Preise, Omnibus am Bahnhof. Besitzer: Chr. Wentz.

PATENTE aller Länder werden prompt und correct nachgesucht durch C. Kesseler, Pat.- und Techn. Bureau, Berlin S.W. 11, Königgrätzerstr. 47. Ausführliche Prosp. gratis.

Droguen- und Sanitätsbazar

en gross — en détail
5 Brühl 5.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft mit heutigem Tage unter obiger Firma eröffnet habe und dies Unternehmen dem Vertrauen Leipzigs und Umgebung zu empfehlen mir erlaube.

Mein Bestreben, eine **„Bezugsquelle für alle praktischen Bedürfnisse des Hauses und der Familie"** zu sein, hoffe ich durch recht zahlreichen Zuspruch rechtfertigen zu können.

Hochachtend

Theodor Ganz,
früher I. Provisor der Mohrenapotheke.

Karl Kriegel,
Schuhmachermeister,
Leipzig, Colonnadenstrasse 25.
Specialität:
Für Beschuhung empfindlicher Füße, auf Empfehlung hiesiger renomm. Aerzte.

Für kranke und empfindliche Füsse

empfiehlt sich für Herren und Damen
Franz Reichenbach, Schuhmachermstr.
Brühl 8, Treppe A.

Für kranke u. empfindliche Füsse

empfiehlt sich
D. G. Wohlgemuth,
Schuhmachermeister, Petersstraße Nr. 17, I.

Dr. med. Blau's hom. Hausarzt und Hausapotheke mit 30 Heilmitteln

Unterleibstärkungs- und Nährpillen

Spitzwegerich-Bonbons à Pack 30 Pfg.
isländisch Moos- „ à ½ Ko. 1 Mk.,
anerkannt als vorzügliches Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, empfiehlt
Hartwig & Vogel, Leipzig, Markt 17.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Freitag, den 18. Februar 1887,

S. Oswald's
Waaren-Credit-Geschäft

Königsplatz Nr. 7, 1. Etage

(Ecke der Windmühlenstraße).

Grosser

Inventur-Ausverkauf

vom 14. bis 19. Februar.

Sämmtliche Vorräthe von

Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Rüschen, Hauben, Schleifen, Spitzen, Stickereien, seid. Bändern, Corsets, Unterzeugen, Oberhemden etc. etc. werden

zu und unter Selbstkostenpreisen

ausverkauft.

F. Gustav Günther,

Petersstrasse, vis-à-vis der Steckner-Passage.

Gustav Böhme jr.

Grimmaische Strasse, Ecke Nicolaistrasse,

Specialität Corsetten.

Corsets in Tüll,
Corsets in grauem Drell,
Corsets in Atlas,
Corsets mit Zwickel,
Corsets mit Lüftungsschenkel,
Corsets mit Gummi und Gartenansatz,
Corsets von schwarzem Satin,
Corsets mit Schnuren,
Corsets mit Fischbein,
Corsets mit Unterdern,
Corsets für Kinder.

Geradehalter, Faulenzer, Umstands-Corsets.

Rücknahme nicht passender, sowie Anfertigung einzelner Corsets bereitwilligst.

Reparatur und Wäsche

schnell und billig.

Perlen

für Kleider, Kragen u. Rüschen in allen Farben, Formen u. Grössen zu äusserst billigen Preisen im

Perlen-Special-Geschäft

von

Rudolph Ebert

5 Thomasgäßchen 5.

Maskenschmuck

Gesichtsmasken

Besatzartikel

zu billigsten Preisen bei

Rudolph Ebert

5 Thomasgäßchen 5.

Neuheiten

in

Handschuhen und Cravatten,

Globe Braces,

bester Hosenträger der Welt.

Bernhard Zehr,

12 Petersstrasse 12,

Nähe des Marktes.

Ausverkauf von Ballfächern,

Concert- u. Theaterfächern, vorjährige Muster, zum und unterm Selbstkostenpreise,

Neuheiten

in Ballfächern,

Concert- u. Theaterfächern größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Clemens Jäckel,

Markt 8, Eingang der Hainstraße.

Die Fabrik von

Gelbke & Benedictus, Dresden,

empfiehlt in reichster Auswahl

Cotillon-Gegenstände als: komische Kopfbedeckungen, Orden, Cotillontonnen, Knallbonbons, Attrapen, Stabdecorationen, Papierlaternen, Masken, Perrücken, Costüme aus Stoff und Papier, **Bigotphones** u. s. w.

und

Carneval-Spiele für Garten und Haus

reizend! **Künstliche Pflanzen.** naturwahr!

Illustrirte deutsche und französ. Preisbücher Saison 1887 gratis und franco. Aufträge nimmt auch am Platz entgegen und effectuirt zu Fabrikpreisen

Papierhandlung **Emil Weigert,** 29 Brühl 29. Preis-Courante daselbst gratis zu haben.

Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik

„Glockengasse 4711"

von **Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.**

Specialität

parfümirte Glycerin-Seife

in verschiedenen Gerüchen:

Rosen, Maiglöckchen, Lavendel etc.

Man fordere ausdrücklich Glycerin-Seife, welche den Stempel obiger Fabrik „4711" tragen. Dieselben haben den Vorzug, die Haut geschmeidig und weich zu machen, und sind aus den feinsten Materialien hergestellt.

Vorräthig in Augeln und gepreßten Stücken in allen Drogen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei

Hofapoth. R. Lux, Hainstr. 9.

Kaiser-Oel

nicht explodirendes

Petroleum

aus der Fabrik von

August Korff,

Bremen,

in Fässern empfiehlt:

Richard Kautzleben,

Schützenstraße 13,

Vertreter von **August Korff, Bremen.**

Vorzüge des Kaiser-Oels sind:
die krystallhelle Farbe desselben,
die fast vollständige Geruchlosigkeit,
das bedeutend sparsamere Brennen,
die stärkere Leuchtkraft.

Kaiser-Oel ist bei nachstehend verzeichneten Herren zu haben:

Aumann & Co., Brühl.
Aumann & Co., Gohlis.
Assmann, Moritz, Eilen- u. Hohe Str.-Ecke.
Apitzsch, Franz, Zeitzer Straße.
Bähr, Emil, Gerberstraße.
Bernek, Friedrich, Sudstraße.
Berthold, Arthur, Plagwitz, Jahnscher Str.
Böhme, Robert, Ritterstraße.
Beeck, Curt, Nordstraße.
Brünnig, Julius, Peterssteinweg.
Buch, Hermann, Brühl 65.
Barth, F. W., Brühl.
Brossmann, Th., Gohlis.
Dienemann, F., Frankfurter Straße.
Dietrich, Emil, Reudnitz, Krempeinzstraße
Dittrich, Emil, Reudnitz.
Eckardt, Otto, Schützenstraße.
Eckel, Adolph, Gohlis, Blumenstraße.
Engelberg, Bruno, Eutritzsch 2.
Engelberg, Max, Thalstraße.
Ebert, Emil, Gohlis.
Evers, J. W., Plagwitzer Straße.
Fassmann, Franz, Tuchmacherstraße.
Gebr. Fetzko, Königstraße.
Fiedler, Curt, Taucher Straße.
Fischer, Friedr., Rankisches Gäßchen.
Flemming, J. G., Colonnadenstraße.
Foerstendorf, R., Plagwitz, Jahnscher Str.
Franke, F. Ernst, Reudnitzer Steinweg 7.
Friedrich, O., Nordstraße.
Friedt, Adolph, Connewitz.
Fricke, C. L., Burgstraße.
Gärtner, A., Nachf., Sternwartenstraße.
Gerhardt, Oscar, Halleische Str., Halb. Mond.
Glitzner, G., Weststraße.
Glitzner, Theodor, Am Markt.
Goldfuss, A., Frankfurter Straße.
Gäuzel, G., Nachfolger, Dresdn. Straße.
Grünadler, Wilh., Plaßenburgerstraße.
Geimecke, H., Taucher Straße.
Hanck, Andreas, Tuchmacherstraße.
Heisterbergk, L., Johannisplatz 1/2.
Heutschel, O., Nachf., Schützenstraße.
Hermann & Seneke, Karthausstraße.
Hohlfeld, Emil, Reudnitzer Steinweg.
Hofmann, C. E., Lange Straße.
Heydenreich, Paulus, Westplatz.
Hunger, Georg, Blumenstraße.
Hung r, Reinh., Tauchmacherstraße.
Hennig, Carl, Reudnitzer Steinweg.
Hübner, August, Nürnberger Straße.
Hilgenberg, Rudolph, Gerberstraße.
Heizer, Ed., Plaßenburgerstraße.
Herrmann Nachfolger, Gohlis.
Hartmann, Emil, Reudnitzer Steinweg.
Kraft, Albert, Nürnberger Straße.
Kühn, Otto, Plagwitzer Straße.
Gebr. Kretzschmar, Südvorstadt.
Kühlz, F. A., Burgstraße.
Kittel, Ed. Otto, Sidstraße.
Kittel, Ed. Otto, Nürnberger Straße.
Kittel, Ed. Otto, Bayerische Straße.
Kittel, Ed. Otto, Brandstorwerk- u. Moltkestr.
Kittel, Ed. Otto, Rechtstraße.
Kahnt, Gustav, Frankfurter Straße.
Gebr. Klessel, Dorotheenstraße.
Lasse, Wilhelm, Lange u. Kreuzstr.-Ecke.
Leuchte, G., Turnerstraße.
Lorenz, M. H., & Co., Theaterplatz.
Lorey, Julius W., Promenadenstraße.
Luther, E. R., Nicolaistraße.
Lenz, Herm., Reudnitz.
Lössner Nachf., Weststraße.
Meissner, Otto, & Co., Nicolaistraße.
Mönch, Th., Nürnberger Straße.
Müller, Jacob, Prinzenstraße.
Niedlich, A., Burgstraße.
Niemann, F. W., Arndtstraße 38.
Pfau, Louis, Zeitzer Straße.
Prehn, Oscar, Drogerie zur Flora.
Parthey, Theod., Reudnitz, Constantinstr.
Pölitz, Ed., Taucher Straße.
Riedrich, Paul, Hospitalstraße 12.
Ritter-Grosse, Alexanderstraße.
Rietzuss, H. F., Grimmaischer Steinweg.
Röthlisberger & Co., Sophienstraße.
Rudolph, C. F., Gerberstraße.
Stuck, Carl, Nachfolger, Peterssteinweg.
Schöne, F. V., Auerstraße.
Schreiber, Paul, Marschnerstraße.
Schröter, Ernst, Sebastian Bach-Straße.
Schwarz, Siegfried, Markt 1.
Spange, A. W., Schützenstraße.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.
Stecker, Ottomar, Bayerische Straße.
Schmidt, C. A., Waldstraße.
Schmidt, Wilh. jr., Nordstraße 61.
Schmidt, F. B., Nicolaistraße.
Seidel, Gustav, Rechtstraße.
Seifert, H., Turner-Straße.
Städter, Otto, Klempnerstr., Gohlis.
Sturm, Robert, Taucher Straße.
Trümper-Bödemann, Taucher Straße.
Uhlmann, Julius, Reichsstraßgasse.
Vogel, G. D., Gohlis.
Voigt, Heinrich, Nachfolger, Gerberstraße.
Wittich, Franz, Windmühlenstraße.
Wohlfarth, Bruno, Frankfurter Straße.
Wolff, Franz, Dorotheenplatz.
Zehler, Gustav, Nürnberger Straße.
Zeitz, Wilh., Gerber- u. Blücherstraße.
Zeitz, Wilh., Blücherstraße.
Ziegler, Wilh., Grimm. Steinweg 20.
Zschocher & Hecht, Münzgasse.

Für zahnende Kinder

werden allen Müttern

Gebrüder Gehrig's

rühmlichst bekannte

Zahnbalsbänder,

seit ca. 40 Jahren bewährt; Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und Hautkrämpfe fern zu halten, bestens empfohlen. Echt zu beziehen à Stück 1 Mk. durch die Erfinder

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker,
Berlin SW., Belleallianceplatz 16.

Zu Leipzig echt zu haben bei **Theodor Pfitzmann,** Hofliefernat; **Emil M. Fasch,** Reichsstraße 36; **Oscar Prehn** und **Gustav Krieg,** Petersstraße 10 und Bahnhofstraße 2.

Gustav Bähr
Leipzig

Specialität! **Blechplacate** Specialität!

sowie dekorative elegante **Blech-Emballagen** in feinstem Farbendruck (Chromolithographie).

Fabrik
fein decorirter
Bleche.

Grimmaische Strasse 13.

Zu Ausverkaufspreisen

liefert die anerkannt feinsten

Parfumerien von Gustav Lohse

(Maiglöckchen, Goldlilie, Violet de Parme etc. etc.)

Aechte Japan-Waaren I. Qualität

(Servirbretter, Brotkörbe, Handschuhkasten etc.)

Photographieständer in 20 verschiedenen Mustern.

Feinste Schweizer Holzschnitzereien.

Oelbilder auf Holz in allen Grössen.

Sp.-B. R. Kahdemann, Grimm. Str. 13.

Original Chinesische Handlung

Taen Arr-Hee aus Nanking

Bankstr. 1 Dresden. **Berlin: Leipzigerstr. 122.**

Empfehle zu

Gelegenheits-, Hochzeits-, Geburtstags- etc. Geschenken

China- und Japan-Waaren

Thee's neuester Ernte von ℳ 2.50 pro Pfd. an.

Thee-Niederlage für **Leipzig:**

Reichert & Richter,

Engros Nürnberger Strasse 20. En détail.

Emma Haarstick

Reichsstraße 2

empfiehlt **Spitzen-Confection und Blumen** letzter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Kleiner Nutzen, grosser Umsatz ist der bestimmte Grundsatz meines Geschäftes.

Passende **Hochzeits-** und **Gelegenheitsgeschenke** findet man im **Magazin kunstgewerbl. Artikel,** welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in **Cuivre-poli, Bronce-Fonte, Eisen** etc. etc., in- und ausländischen **Majoliken,** reichste Auswahl in **Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenständen,** wie auch **Japan- und China-Waaren, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- u. Gesellschaftsfächern** ausgestattet ist, ferner eine **Abtheilung für Gegenstände,**

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind; es **lohnt sich** für **Jeden,** welcher sich auf das **Vortheilhafteste** mit passenden Gelegenheitsgeschenken versehen will, sich zu überzeugen bei **Eduard Tovar,** Petersstraße 36, Passage.

Seltener Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten (einige Hundert Stück) prachtvolle **Ball- und Gesellschaftsfächer,** hochfeine Stickereien und Malereien, durchweg Neuheiten der Saison (sonst reeller Preis 6 bis 10 Mk.) so lange der Vorrath reicht, als Gelegenheitskauf **für nur 3 Mk. pr. Stück.**

Jonas Brook & Brothers,

Meltham Mills

beehren sich mitzutheilen, daß sie mit dem heutigen Tage in **Deutschland** zwei Lager ihrer weltberühmten Fabrikate von

Nähfaden auf Rollen

für Maschinen aller Systeme verwendbar, auch **Häkel- u. Stickgarne** eröffnet haben und zwar in

Berlin SW.
5a Commandantenstr. 5a,
nahe Tönhofplatz.

Frankfurt am Main,
Kochstraße Nr. 16.

Preise und Bedingungen durch

Jonas Brook & Brothers,
Berlin SW.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Einen Posten **Bielefelder Tischzeuge** empfehle zu sehr herabgesetzten Preisen.

Außerdem bietet mein Lager noch große Auswahl von **Bettzeugen, Handtüchern,** sowie Wäsche aller Art.

Bestellungen auf **Herren-, Damen- und Kinderwäsche** werden noch angenommen und in bekannt solider Weise aufs Beste ausgeführt.

J. Valentin, Petersstraße 42.

Wichtig für Hausirer!

Billigste Bezugsquelle [illegible] Fabrikate gegen Nachnahme: **Lebensbilder, Bauernmalereien, Wollsprüche und Gebetsbilder,** mit Schrift und farbig in allen Größen, **Kamm- und Alpacaartikel, Gebetbuch, Schachtelmaus** aller Qualität, **Perle enorm billig,** [illegible] und grosser Auswahl [illegible]

Versandgeschäft II. **Linke & Bergmann, Elberfeld.**

Blau emaill. Kochgeschirr,

Special. mit fl. Schabeisenschen à Pfund nur 60 bis 75 ₰. **Marmor. Kaffeekannen,** 8 Tass. Inh., St. 175 ₰. **Schüsseln** von 75 ₰ an, **marm. Nachtgeschirre,** 30 Ctm., St. 125 ₰. **Löwengeschirre,** I. Qual. zu Fabrikpreisen. Ein Posten **Kasserole** mit Stiel und **Eierkocher** à Pfund 50 ₰ (für Restaurateure und Gastbesitzer).

Nicolaistraße 6. **O. Wagner.**

Witt's Brutapparate,

Das Praktischste und Billigste auf diesem Gebiet.

Patentirt in fast allen Staaten.

Illustrirt. Prospect gratis und franco. E. Witt, Nordhausen a. H.

Prima Steinkohlen-Gascoaks

à 95 ₰ per Hektoliter frei Keller

Sächsisch-Böhmisches Versandtgeschäft für Kohlen u. Holz

Comptoir und Lager: am Thüringer Bahnhof.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Die Pläne des Generals Boulanger.

* „Die Pläne des Generals Boulanger" lautet der Eingang einer Correspondenz, die dem Londoner „Globe" von einem seiner näheren Freunde zugegangen ist, der seine Mittheilungen aus dem Munde eines hervorragenden französischen Officiers hat. Besagter Officier, „ein zweifelloser Freemann und Gralleman", der mehrere Jahre lang mit besonderen Aufträgen betreffs Ausrüstung und Equipirung des französischen Heeres betraut war und während der letzten Monate Depeschen und mündliche Instructionen des Generals Boulanger an Corps- und Festungscommandanten überbrachte, äußerte sich zu dem Gewährsmann des „Globe" wörtlich wie folgt:

„Die Leute mögen sagen, was sie wollen: General Boulanger ist ein großer Mann. Es ist wahr, im Felde hat er sich nicht mehr hervorgethan als hundert andere Officiere, die ich neuen Stunde und die ihm, von lediglich militairischem Gesichtspuncte aus betrachtet, gleichstehen, wenn nicht überlegen sind. Warum ist nun gerade er so volksthümlich? Ich will es Ihnen sagen. Er hat das Selbstgefühl des Heeres erhöht. Bis vor wenig Monaten pflegten wir französischen Officiere, wenn wir nicht im Dienst waren, unsere Person und unseren Stand unter bürgerlicher Tracht zu verbergen (to conceal). Jetzt tragen unsere Uniform in höherer Stellung als in der Zeit vor Sedan. Auch hat General Boulanger viele alte Klüngel aus dem activen Dienste entfernt. Seit seinem Amtsantritt herrscht in dem Heer ein freier Beförderungsgang, und er wird jetzt von all den jungen und glühenden Geistern getragen, die die Hoffnung Frankreichs sind. Selbst das Volk ist mit ihm. Kein Ministerium, keine Deputirtenkammer, kein Präsident wären ihres Daseins 24 Stunden sicher, wenn irgend Jemand von ihnen sich herausnähme, ihn seiner Stellung zu entheben. Sehen Sie sich unsere Zeitungen an. Viele von denselben haben noch unlängst verdeckte Angriffe gegen ihn losgelassen. Aber sie begannen ihre Abonnenten zu verlieren und änderten demgemäß ihr Verhalten. Seine Verfeinerer sind durch das dieser Gewicht der öffentlichen Meinung zu seinen Verehrern geworden. Braucht der General einen Krieg? Nein — und Ja. Jetzt braucht er keinen Krieg. Ob er ihn jetzt wünscht, hängt von dem Ausfall der gegenwärtig in Chalons mit einem neuen Mehrlader vorgenommenen Schießversuche ab.

Ich komme gerade von Chalons, wo ich mich gründlich mit der Handhabung der Waffe vertraut gemacht habe. Es ist ein vortreffliches Gewehr, welches unseren Soldaten eine furchtbare Ueberlegenheit in einem Zusammenstoßen mit den Deutschen verleihen wird. Seine Construction darf ich Ihnen nicht verrathen, ebensowenig das Geheimniß der Zusammensetzung des Sprengstoffes, welcher an die Stelle des gewöhnlichen Schießpulvers tritt. Doch kann ich die Vortheile darlegen, die wir aus dem Gebrauch dieser neuen Waffe ziehen werden. Zuerst also ist der Sprengstoff von langsamer und allmähliger Verbrennung; er verleiht der Kugel staunenswerthe Kraft und Fluggeschwindigkeit, und bei sicherer Flughöhe erreichen wir eine Schußweite von 1900 Meter. Das größte Verdienst der Erfindung aber liegt in der Thatsache, daß die Entladung verhältnißmäßig geräuschlos vor sich geht und daß das Gesichtsfeld des Schützen durch keinerlei Rauch verschleiert wird. Das ist an und für sich von der höchsten Bedeutung. Unsere Schützen werden nicht nur einen klaren Ueberblick über das Schlachtfeld haben, sondern ihre eigenen Stellungen werden, bei theilweiser Deckung, dem Feinde ein Geheimniß bleiben, und der Umstand, daß sie so von gegnerischem Feuer weniger zu leiden haben werden, wird die Zuversichtlichkeit unserer Truppe vermehren. Das Kaliber des neuen Gewehrs ist nur acht Millimeter, und die Munition ist so leicht, daß, genau gemessen, unsere Soldaten zweimal so viel Patronen bei sich zu tragen im Stande sein werden als jetzt. Wir können dann auf die Mitführung der vielen Munitionswagen verzichten, die bisher ein großes Hemmniß bildeten.

Wenn Sie mich fragen, ob wir kriegsbereit sind, so muß ich darauf frank und frei mit Ja antworten. So lange Frankreich bestehe, ist es niemals besser gerüstet gewesen als jetzt. Doch ungeachtet zögern wir, den Kampf zu beginnen. Wir brauchen noch Zeit. Wir müssen noch mehr Vortheile über Deutschland erlangen. Jeder Tag des Friedens ist für uns ein reiner Gewinn. General Boulanger hegt keine Besorgniß. Aber er ist sich darüber klar, daß, um die Unterstützung der Nation zu erringen, er — und wir — um jeden Preis die erste Schlacht gewinnen müssen. Eine Niederlage gleich Anfangs würde die Befürchtungen des unwissenden Volkes von Neuem anfachen, würde vielleicht eine völlige Revolution hervorrufen und ganz sicher den Sturz des Generals Boulanger herbeiführen. Wir Franzosen zerbrechen unsere Götzen, wenn sie in der Stunde der Gefahr uns im Stich lassen. General Boulanger kennt die Vortheile seiner gegenwärtigen Stärkung und die Gefahren, die ferner im Falle eines Mißerfolges dauern. Daher seine großen und sorglichen Vorbereitungen. Jetzt macht er sich bereit zum Handeln und sammelt an Ort und Stelle, wo der Bedarf hervortreten wird, eine solche Masse von Kriegsmaterial, eine solche Anzahl von Geschützen, Pferden und Mannschaften, daß er im Stande ist, die Deutschen unverzüglich zu überraschen und sie mit überwältigenden Kräften in der ersten Schlacht zu zerschmettern. Diese erste Schlacht müssen wir um gleichviel welchen Preis an Menschenleben gewinnen, und wenn wir zwei für eines dahingeben müssen, so werden wir zwei für eines dahingeben. Wir werden jeden Mann aufbieten, den ersten Sieg davonzutragen.

Es überrascht Sie, zu finden, daß wir so wohl organisirt sind. Nun, wir haben eben viel von unseren Siegern gelernt. Und General Boulanger, was immer seine Talente sein mögen, ist ein Mann, der es versteht, sich der Talente anderer Leute zu bedienen. Sein Privatsecretair, Oberst Jung, ist der Mann, der in Wahrheit Alles plant. Der General giebt als Kriegsminister die erforderlichen „Befehle", Oberst Jung erläßt die „Verordnungen". Er ist ein Elsäßer und spricht deutsch wie ein Deutscher. Er hat mehrere Jahre in Deutschland mit allen möglichen Studien zugebracht und hat einen Feldzugsplan bereit, dessen Kühnheit die Deutschen vollständig verblüffen wird. Werden wir in Elsaß-Lothringen einfallen und unseren Brüdern die Schrecken des Krieges bringen? Ja, wir müssen; wir können nicht umhin. Einmal auf dem geheiligten Boden unserer verlorenen Provinzen stehend, wird das Herz Frankreichs mit der Armee schlagen."

Der „Globe"-Correspondent bemerkt noch, daß sein Gewährsmann ihm mit den Streitkräften, die Deutschland einer französischen Armee gegenüber zur unmittelbaren Verfügung habe, gründlich vertraut schien, und spricht seine Schlußmeinung dahin aus, daß, wenn die französische Mannszucht den Stoß, welchen sie in Mobilisirungstagen gewöhnlich zu erleiden pflegt, überfteht, es nicht gelingen werden könne, daß General Boulanger mit einiger Hoffnung auf Erfolg in den Kampf ziehen dürfe, „der keinen langen Aufschub mehr erdulden kann, wenn Deutschland nicht ganz und gar blind ist gegenüber der Gefahr, die ihm von Tag zu Tage näher rückt".

Nachdem der „Globe" in solcher Weise der Wahrheit die Ehre gegeben, wird ihm wohl bald von Herrn Eugen Richter sein Platz unter den vom preußischen Preßbureau ressortirenden Reptilien angewiesen werden.

Die Ministerkrisis in Italien.

* Dem gewaltigen Sturm, welchen die Niederlage der italienischen Truppen bei Saati in ganz Italien erregt, scheint endlich nach langem Kampfe gegen die Opposition das Ministerium Depretis-Robilant erlegen zu sein. Mindestens hat der Telegraph bereits aus Rom gemeldet, daß das Ministerium in Folge der parlamentarischen Lage seine Entlassung nachgesucht und König Humbert sich seine weiteren Entschließungen vorbehalten habe. Es fehlt auch nicht an Nachrichten über die Neubildung des Cabinets, allein diese dürften doch zumeist als noch unverbürgte Gerüchte zu betrachten sein, weil man im Hinblick auf den großen Ernst der Lage die Neubildung des Cabinets jedenfalls einer längeren dauernden, reiflichen Erwägung unterziehen dürfte. Am meisten Aussicht hat ein aus den Vertretern der verschiedenen Parteien bestehendes Coalitions-Ministerium, allein, wenn ein solches auch zu Stande käme, so scheint es gegenüber der verwickelten innern und äußeren Lage Italiens doch sehr fraglich, ob es von langer Dauer sein könnte.

Der Plan, das Ministerium Depretis-Robilant zu stürzen, ist von dem früheren Minister-Präsidenten Cairoli, dem erbitterten Gegner Depretis', von Nicotera, Baccarini und ihren Anhängern ausgegangen und mit Gewandtheit durchgeführt worden. In der Kammer wurden Mitglieder der äußersten Linken zuerst ins Feuer geschickt, weil man sicher sein konnte, daß sie mit großer Heftigkeit den Angriff beginnen würden, diesen folgten die Pentarchisten und die Dissidenten waren bewogen worden, zu erklären, daß sie mit der Bewilligung von 5 Millionen Lire zur Verstärkung der Streitkräfte in Massaua dem Cabinet Depretis-Robilant weder Vertrauen noch Mißtrauen ausdrücken wollten. Vergebens hatte der große italienische Patriot und vormalige Minister Sparenta von der Dissidenten-Gruppe darauf aufmerksam gemacht, wie unpatriotisch es jetzt sei, angesichts des Italien betroffenen Unglücks an den Gesetzentwurf ein politisches Votum zu knüpfen. Der frühere Polizeiminister Crispi, welcher seit einiger Zeit den Agitationen der Pentarchistenpartei fern geblieben ist, stimmte dieser Ausführung zu und äußerte auch die Ansicht, daß Italien nicht, wie der ultraradicale Abgeordnete Costa und seine Gesinnungsgenossen beantragt hatten, Massaua aufgeben dürfe.

Der Minister des Auswärtigen Graf Robilant bedauerte, daß die Ereignisse den Erwartungen nicht entsprochen hätten; er könne aber nur wiederholen, das unglückliche Treffen von Saati besitze nicht die Wichtigkeit, welche man ihm beilegen wolle; Italien müsse sich vielmehr gegenüber der drohenden europäischen Lage sammeln, um den kommenden Ereignissen gerüstet begegnen zu können. Die Regierung verdiene den Tadel nicht, welcher in der Kammer so stürmisch zum Ausdruck gelangt und zumeist nur auf gewisse Parteibestrebungen zurückzuführen sei.

Nach dem Grafen Robilant ergriff der Kriegsminister General Ricotti das Wort und hob hervor, daß man die militairischen Fähigkeiten des Generals Genè nicht nach einem kurzen Telegramm beurtheilen dürfe; er versicherte auch, daß dem Feinde keine Geschütze in die Hände gefallen seien, wie von mehreren oppositionellen Blättern, offenbar zur Steigerung der Aufregung, behauptet worden sei. — General Pozzolini beantragte, dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben, da es für militairische Unfälle nicht verantwortlich gemacht werden könne. Redner ist nicht dafür, daß die italienischen Truppen bis in das Innere Abessiniens vordringen sollen; er empfiehlt aber die Besetzung eines fruchtbaren Grenzgebietes in einer Ausdehnung von etwa 80 Kilometern. — Nach dem General Pozzolini ergreift der famose „Volkstribun" Coccapiella das Wort und will seine, das Mißtrauen gegen das Cabinet ausdrückende Tagesordnung „zum Gesetz" erhoben wissen. Ein allgemeines Gelächter ist die Antwort auf diese Zumuthung Coccapiella's, der „lustigen Person" der Kammer. Dennoch will dieser nur in Italien mögliche Abgeordnete und „Volkstribun" noch weiter sprechen, aber ein abermaliges Gelächter und die energischen Rufe: „Basta!" „Pazzo!" machen ihn rasch untertauchen.

Schließlich erklärt der Minister-Präsident Depretis, daß er, ohne ein Vertrauensvotum erhalten zu haben, nicht weiter regieren könne, aber die Mißtrauen andeutende Tagesordnung des Marchese Rudinì, seines eifrigsten Gegners von der Dissidentengruppe, annehme, weil aus der Abstimmung darüber sich schon ergeben werde, ob er das Vertrauen der Mehrheit besitze.

Diese Abstimmung ist inzwischen im telegraphischen Wege bekannt geworden und hat, wiewohl sie dem Ministerium nicht entschieden ungünstig war, es dennoch veranlaßt, seine Entlassung nachzusuchen.

So stehen bis zur Stunde die Dinge im politischen Rom, wo, nach den italienischen Blättern und Telegrammen, die Aufregung fortwährend im Wachsen begriffen ist. Der Monte Citorio, auf dem sich das Parlamentsgebäude befindet, ist seit der Verkündung der Unglücksbotschaft in der Kammer fortwährend von großen Menschenmassen besetzt, welche die Minister und Abgeordneten erwarten. Die Volksstimmung gegen erstere ist eine so feindliche, daß sie sich ohne eine starke Escorte berittener Gendarmen nicht öffentlich zu zeigen wagen. — Nach einem römischen Telegramm der „Triester Zeitung" forderte Coccapiella einen Volkshaufen auf, mit ihm nach dem Palast des Königs zu ziehen, welcher durch diese Volksdemonstrationen bewogen werden sollte, sich andere Räthe zu wählen, vielleicht gar den anmaßenden Stallknecher Coccapiella mit der Bildung eines neuen Cabinets zu betrauen. Der Syndikus von Rom, welcher die Ideen Coccapiella's kennt, widersetzte sich mit seinen Agenten diesem Vorhaben, hieß 4 Compagnien Infanterie aufmarschiren, drei Mal das Zeichen zum Schießen geben und in wenigen Minuten war der Platz geräumt, doch war es nöthig, einige Krakehler zu verhaften. — Dessen ungeachtet kann die Stimmung der Bevölkerung Roms gegen das Cabinet Depretis-Robilant als eine sehr bedenkliche bezeichnet werden, was auch dem König Humbert nicht unbekannt ist. So dürften also Depretis und Graf Robilant jedenfalls ihre Entlassung erhalten, wenn auch gewisse tendenziöse Gerüchte ihr Verbleiben im Ministerium noch in Aussicht stellen wollen. Die Neubildung des Cabinets wird voraussichtlich aus den bereits angeführten Gründen noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Aus dem preußischen Landtage.

* Berlin, 11. Februar. Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Abg. Rotorp schilderte im Hinblick auf die um 1½ Mill. Mark zurückgegangenen Einnahmen die ungünstige Lage des Bergbaues, namentlich den Rückgang des Exports. In ähnlichen Klagen ergingen sich auch die Abgg. Letocha und Schmieding. Ersterer klagte namentlich über den Rückgang der schlesischen Montanindustrie, der zum Theil dem ungesetzlichen Ausbau der Wasserstraßen zuzuschreiben sei. Letzterer empfahl die Genehmigung des neuen Statuts für die westfälische Gewerkscasse über einheitliche Regelung der Production und eine zweckmäßige und wohlwollende Eisenbahntarifpolitik. Auf die Wünsche nach Erweiterung des Kohlentarifs erwiderte der Minister Manbach in etwas gereizter Weise. Die westfälischen Bergbautreibenden gingen mit ihren Forderungen zu weit, denn durch die Tarifherabsetzungen entstehe ein Ausfall von 12 oder, wenn man die Maßregel auf das ganze Land ausdehne, von 25 Millionen Mark vermöge er im Interesse des Gemeinwohls nicht zu verantworten, wahrscheinlich aber auch sein Nachfolger nicht, den man bei den Nationalliberalen anscheinend bald zu sehen wünsche (!). Der Dortmunder Bergbau sei zum großen Theil an seiner Notlage selbst schuld, denn er sei so übermäßig gespekulirt, daß er unmöglich günstige Resultate erzielen könne. Im Uebrigen lasse es die Regierung nicht an der möglichsten Fürsorge für diese Interessen fehlen und werde auch fernerhin den gegebenen Anregungen alle zulässige Rechnung tragen. Abg. Hammacher hielt die Schätzungen der Ausfälle, welche die gewünschten Tarifherabsetzungen herbeiführen würden, für übertrieben. Die Zustände im Dortmunder Bezirk seien eine natürliche Folge der bestehenden Gesetzgebung und der Entfesselung der freien Concurrenz. Die Dortmunder Bergindustrie suche sich ohne Staatshilfe durch Fördercomentionen und Reorganisation der Berggewerkschaftscassen zum Zweck der Einschränkung der Production zu helfen. Der Minister möge nur diese Bestrebungen durch Genehmigung der Anträge der Casse fördern. Abg. Delius verwarf eine künstliche Förderung der Production durch den Staat, wie sie in der Herabsetzung der Tarife liegen würde. Abg. Schrader wünscht seine gesetzgeberischen Maßregeln zur Beschränkung des Bergbaues, aber Förderung aller Mittel der Gesundheit, wie der Betriebssicherheitsvorrichtungen, der Reorganisation der Berggewerkschaftscassen und dergleichen. Gegenüber diesen Forderungen sprach sich der Minister Maybach entgegenkommend aus. Abg. Schmieding kam nochmals auf die Tariffrage zurück. Abg. Hammacher machte Vorschläge bezüglich einer Verwendung der Staatsbeihilfe für Bergarbeiter. Abg. Arend befürwortete einen Rohstoffzoll, erregte aber damit den Widerspruch des Abg. Rotorp. Bei den Ausgaben befürworteten die Abgg. Olzanek und Lehmann die Verbesserung der materiellen Lage der technischen Unterbeamten. Beim Extraordinarium kam es noch zu einer längeren Debatte über die zur Herstellung einer Rohölungsstation für Kartoffelstärke beim Schendachstande in Stoßfurt geforderten 350 000 ℳ. Die Position wurde abgenommen. Morgen Etwerb von Privatbahnen, Eisenbahnvorlage.

Militairisches.

* Der militairische Berichterstatter der „Post" macht folgende Bemerkungen über die Einführung von Repetirgewehren in den verschiedenen Heeren Europas:

Alle Militairmächte Europas sind gegenwärtig damit beschäftigt, ihre Fußtruppen mit Repetirgewehren zu bewaffnen, da die Schnelllader ist und deshalb den mit Repetirgewehren bewaffneten Truppen eine Ueberlegenheit über die anders bewaffneten verleiht. Wahrscheinlich wird das beste Repetirgewehr ein solches von 8 mm Kaliber sein, welches 15 g schwere Compound-Geschosse mit ungefähr 580 m Anfangsgeschwindigkeit schießt; aber die Herstellung der Patronen für eine derartige Waffe setzt ein kräftigeres Pulver, als das gewöhnliche Gewehrpulver ist, voraus. Wenn auch die Rössel'sche Pulverfabrik in Wesdalen zu den Versuchen des Professor Hesler ein zusammengepreßtes Pulver von 1.41 spezifischem Gewicht geliefert hat, welches sich genügend kräftig erwiesen hat, so muß vorläufig doch jeder Staat Bedenken tragen, seine gesammte Infanterie mit einem Repetirgewehr so kleinen Kalibers zu bewaffnen, da nach frühen Erfahrungen darüber vorliegen, ob dieses, allerdings von einer alten und bewährten Fabrik hergestellte Pulver seine Eigenschaften auch nach längerem Lagern unverändert behält oder einen Theil seiner Kraft einbüßt. Die Entscheidung dieser Frage läßt sich erst nach einer längeren Reihe von Jahren mit Sicherheit treffen. In Bezug auf die Eingeschlossenheit — die Treffwahrscheinlichkeit des einzelnen Schusses — sind die Gewehre kleinen Kalibers den Gewehren mittleren Kalibers überlegen, doch nicht bezüglich der Gesammtleistung — die Wirkung im Massenfeuer —, und auf weitere Entfernungen gleicht sich der Unterschied auch beim Einzelfeuer wieder aus. Diese Erwägungen bestimmten fast alle Staaten, vorläufig Repetirgewehre mittleren Kalibers, für welche eine unbedingt kriegsbrauchbare Patrone ohne weitere Versuche hergestellt werden kann, zu beschaffen.

Den Anfang machte die Schweiz, deren gesammte Infanterie mit dem Vetterli-Repetirgewehre M/69 von 10.4 mm mit Metallpatronen mit Randzündung bewaffnet ist; doch führten bei den Herbstübungen vorigen Jahres bereits drei Bataillone versuchsweise das Rubin-Repetirgewehr von 8 mm, dessen Patrone 0.4 g schwarzes Kupfermantelgeschoß enthält.

Demnächst bewaffnete Frankreich seine sämmtlichen Marinetruppen mit dem Kropatschek Repetirgewehr M/78 marine von 11 mm, welches auch ein großer Theil der in Tonkin kämpfenden Landtruppen geführt hat. Zur Neubewaffnung der Infanterie ist jedoch auf Grund der kürzlich zum Abschluß gelangten Versuche, welche beim 20. Jäger-Bataillon in Versailles stattfanden, das Lebel-Repetirgewehr von 8 mm bestimmt. Die zur Massenfabrication der neuen Waffe bestimmten Maschinen sind aus den Vereinigten Staaten von Amerika bezogen worden und die Herstellung wird in den Gewehrfabriken von Tulle, St. Etienne und Châtellerault mit möglichster Beschleunigung betrieben, jedoch immerhin noch zwei Jahre beanspruchen, bevor der für die aktive Armee und deren Reserve erforderliche Kriegsvorrath beschafft ist. Es soll bereits ein Vorrath von 10.000 Stück Lebel-Gewehren vorhanden und zunächst für die Bewaffnung der Jäger-Bataillone bestimmt sein. Die Patrone enthält ein Compound-Geschoß und Pulver nach einer Erfindung des Oberstlt. Bruchère.

Deutschland hat das Mauser-Repetirgewehr M. 71/84 von 11 mm für die Neubewaffnung seiner Infanterie bestimmt und besitzt schon jetzt bedeutende Bestände dieser neuen Waffe.

Oesterreich-Ungarn wählte das Mannlicher-Repetirgewehr von 11 mm mit höherem Magazin für Patronenpäckchen, über welches wir kürzlich berichtet haben.

Rußland hat vorläufig keine neue Repetirwaffe eingeführt, aber seine mit dem Berdan-Gewehr Nr. II von 10.7 mm bewaffnete Infanterie ist seit dem letzten Türkenkriege mit dem Krnka-Sauerlader, einem unter am Verschlußgehäuse des Gewehres aufschiebbaren Halter aus Stahlblech zur Aufnahme der oben offenen Patronen-Stuchtel, ausgerüstet. Die Waffe ist zwar ein Einzellader geblieben, aber die Feuerbereitschaft ist erheblich erhöht, da die Patronen der Hand des Schützen sehr nahe liegen.

Italien ändert seine Vetterli-Gewehre M. 70 von 10.4 mm nach dem Vorschlage des Majors Bisali durch Anbringung eines Magazins für 4 Patronen, welches durch Einsetzen gefüllter Patronenschachteln geladen wird und die Patronen selbstthätig durch die Bewegung des Verschlusses in das Rohr führt, um und besitzt bereits eine zur Bewaffnung der Alpentruppen und Schützengrenadiere ausreichende Zahl solcher Magazingewehre. Die Feuergeschwindigkeit dieser Waffe ist sehr bedeutend und kann bis auf 30 Schuß in der Minute gesteigert werden.

In Großbritannien befindet man sich noch im Versuchsstadium. Es finden Versuche mit dem Lafield-Maxim-Repetirgewehre von 10.15 mm statt.

Schweden und Norwegen haben das Jarmann-Repetirgewehr von 10.15 mm angenommen, besitzen jedoch erst geringfügige Bestände von dieser Waffe.

Serbien besitzt Repetircarabiner von 10 mm nach System Mauser.

Belgien soll nach den neuesten Nachrichten die Einführung des Dee-Repetirgewehres beschlossen haben, und Portugal hat bei der Waffenfabrik zu Lieze 40,000 Stück Kropatschek-Repetirgewehre von 8 mm bestellt.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 26. Januar 1887.*)

Die Stadtverordneten haben mit der Nachbewilligung von 20,400 ℳ zu dem Specialbudget „Städtisches Krankenhaus St. Jacob" des Haushaltsplanes für 1886 sich einverstanden erklärt, ferner das Budget des Krankenhauses auf das Jahr 1887 mit Ausschluß einiger Positionen genehmigt und weiter dem Erlasse einer von der Königin Marienhütte zu Gunsdorf verwirkten Conventionalstrafe, sowie der Abänderung des Stadtgemeindebeschlusses durch Einfluranz eines bisher zur Gohlis'er Flur gehörig gewesenen Areallstückes zugestimmt. Wegen der letzteren Sache ist auch an die Königl. Kreishauptmannschaft Bericht zu erstatten, im Uebrigen sind die Beschlüsse auszuhalten.

Die Rechnung über den Betrieb der beiden Gasanstalten aus dem Jahre 1885 ist von den Stadtverordneten richtig gesprochen worden. Es ist Justificationsschein zu ertheilen. Wegen der bezüglich des Geschäftsbetriebes der Anstalten gemachten Bemerkungen verweist man die Sache an den gemischten Gasausschuß.

Es wird darauf dem Collegium von den durch die Stadtverordneten vorgenommenen Wahlen in den städtischen Straßenausschuß, den gemischten Gasausschuß, den gemischten Schulausschuß und den Gesundheitsausschuß Kenntniß gegeben. Die Gewählten sind, soweit noch nöthig, in Kenntniß zu setzen und zur Erklärung über Annahme der Wahl aufzufordern.

Die Stadtverordneten haben mit der gemeinschaftlichen Berathung wegen ev. Aenderung der die Zusammensetzung der Stadtverordneten betreffenden Bestimmungen des Ortsstatutes durch die Verfassungsdeputationen beider Collegien sich einverstanden erklärt, wovon man Kenntniß nimmt.

Von Herrn Generalconsul Thieme sind dem Museum anderweit neun Bilder definitiv schenkweise überwiesen worden. Es ist hierfür zu danken.

Die Rechnung des Krankenhauses auf das Jahr 1884 wird gewehrigt und ist nach achttägigem Auslegen den Stadtverordneten mitzutheilen.

Man genehmigt sodann reinspectionsmäßigen die Haushaltspläne der Kirchen auf das laufende Jahr und die Erhebung der auf 182.000 ℳ bemessenen Kirchensteuer. Es sind hierüber die Stadtverordneten zu hören.

*) Eingegangen bei der Redaction am 5. Februar.

Kaufmännischer Verein.

* In seinem letzten Vortrage über „Friedrich der Große" behandelte Herr Professor Dr. Maurenbrecher die Regierungsjahre 1763 bis 1786, das Thema mit der Gründlichkeit des Historikers und der glänzenden Beredtsamkeit des akademischen Lehrers ausführend.

Man hat sehr oft die Frage aufgeworfen, in welchem Verhältniß König Friedrich der Große zu der deutschen Nation gestanden habe, man hat die Meinung ausgesprochen, Friedrich der Große sei in seinem ganzen Wesen sehr wenig Deutscher gewesen, so daß Deutschland auch wenig mit ihm zu schaffen habe. Insofern diese Frage muß, um klar gelöst zu werden, sowohl mit Rücksicht auf ihr geistiges und politisches Gebiet betrachtet werden. Was das Geistige anbetrifft, so wissen wir, daß Friedrich der Große ein Verehrer der französischen Literatur gewesen ist, daß er die französische Correspondenz liebte; wir wissen, daß er auf die deutsche Literatur herabsah, nichtsdestoweniger müssen wir sagen, daß er auf die deutsche Literatur, auf den deutschen Geist den allergrößten Einfluß ausgeübt und nach dem Zeugniß Goethe's und des ästhetischen Kritikers Küstner ein sehr positives Verhältniß zu dem deutschen Geistesleben jener Epoche gewonnen hat. Es gehörte der König zu den großartigsten Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts; unter den Geisteshelden steht Friedrich in der ersten Schlachtlinie. Er hat staatsphilosophische und historische Werke ersten Ranges geschrieben.

Die letzteren sollten zu denjenigen Büchern gehören, welche zu lesen und deren Inhalt aufzunehmen jeder Deutsche zu seiner Pflicht machen sollte. In allen seinen Werken spricht sich der Gedanke aus, daß der Fürst der erste Diener des Staates sei; er verwirklichte dabei selbst das von Friedrich I. geschaffene Bild der neuen Fürstentheorie.

In Bezug auf die Toleranz des Königs ist hervorzuheben, daß ihm als philosophischem Deist das innere Leben der Nation gleichgiltig war; nicht Sache des Staates sollte es sein, die zukünftige Seligkeit seiner Unterthanen ins Auge zu fassen. Gegen das Pfaffenthum, wo es sich hervorthat zeigte, ist der König verletzend und beißend gewesen, aber er hielt an den Königspflichten gegenüber der Kirche fest. Sein Verhalten zu der Kirche hatte er hier und da durch seine philosophischen Anschauungen beeinflussen lassen. In seinem Verhalten zum Kirchen- und Schulwesen des Landes füllte er die Schule in der Praxis unter die Kirche; die Lehrer in der Elementarschule waren meistens auch die Küster. Für die Pflicht der Regierung hielt es der König, so viel wie möglich Aufklärung im Volke zu verbreiten. Ueber die Katholiken, welche in starker Anzahl zu Preußen gekommen waren, betrachtete sich die Krone Preußens auch als Landesherr, Friedrich hat so verfahren, als ob die katholischen Priester nichts als Staatsbeamte waren, in welche Situation sich die Curie fügte.

In das geistige Leben der Protestanten und Katholiken mischte sich der König nicht. Die Rechtspflege des Königs wird viel gepriesen, doch führte Friedrich im Allgemeinen nur das fort, was sein Vater begonnen hatte, sein Verdienst war die gänzliche Abschaffung der Tortur, die Revision des Richterstandes, der Entwurf einer allgemeinen Gerichtsordnung und des Gesetzes des allgemeinen Landrechts.

Was die Maxime der Verwaltung anbetrifft, so behielt Friedrich in derselben die Grundzüge seines Vaters: die Einrichtung des Staatsrathes und des Generaldirectoriums. Alle Details der Verwaltung, deren Einheit auf der Person des Königs beruhte, sah er mit seinen großen und klaren Augen an. Im Ganzen blieb die Organisation des Vaters, im Einzelnen ist gändert worden. Friedrich war ein großer Staatsmann, er war aber nicht ein ebenso großer Organisator. In finanziellen Dingen übte der König Sparsamkeit und haushälterische Eintheilung; bei Friedrich's Tode hatte der Staat 55 Millionen Thaler baares Geld.

Wie sein Vater, so hat auch Friedrich der Große die wirthschaftlichen Verhältnisse im Lande zu heben gesucht durch Colonisation, durch wirthschaftliche Verbesserungen im Landbau und auf den Domainen. Die Leibeigenschaft war für ihn abscheulich, jedoch kam eine Reform auf diesem Gebiete wegen des Widerstandes im Adel und wegen ökonomischer Uebelstände nicht zu Stande.

Sein Heer, auf der Einrichtung Friedrich's I. beruhend, galt für das erste der Welt, das siegreiche Preußen hatte sich eine große Stellung in der ganzen Welt verschafft. Der Zielpunct seiner Politik war die Erhaltung des Friedens, und es gelang ihm mehr und mehr, die preußischen mit den deutschen Interessen zu verschmelzen.

Einsam und traurig ist der Lebensabend des Monarchen, eine gewisse Menschenfeindschaft, eine gewisse Menschenverachtung bemächtigt sich der Seele des Monarchen in einer steigenden Weise, einsam und freudeleer verbrachte der König seine letzten Jahre in Sanssouci. Doch bis zur letzten Stunde diente er dem Staate, sein Pflichtgefühl erhob ihn über die persönliche Verbitterung.

Am 17. August 1786 starb Friedrich der Große.

Was Preußen in diesem Jahrhundert geleistet hat, das ist aus der Pflanzung Friedrich's des Großen hervorgegangen; dankerfüllt heftet sich unser Auge auf jene großen Fürsten der neueren Jahrhunderte, für dessen Geschichte unsere Zeit volles Verständniß gewonnen hat. (Großer Beifall.)

Verein Leipziger Lehrer.

m Leipzig, 10. Februar. Die geistige Signatur des Vereins Leipziger Lehrer wurde vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Dir. Thomas, mit einigen Mittheilungen eröffnet, welche Anmeldungen, Aufnahmen, Ausschließungen und das am 4. März abzuhaltende Concert betrafen. Hierauf erhielt Herr Dir. Dr. Sachse das Wort zu seinem Vortrage über „Nationale Pädagogik". Wir heben aus den geistgesättigten und von patriotischer Wärme getragenen Ausführungen des Redners das Folgende heraus.

Das deutsche Volk ist endlich zur Nation geworden, nicht in Folge, sondern trotz des Entwickelungsganges, den seine geistige Bildung genommen hat. Kein anderes Volk ist geistig von Jugend auf so sehr durch fremde Einflüsse gebrannt und in fremde Fesseln geschlagen worden, wie das deutsche. Namentlich ist von Rom aus die Weiterbildung und Ausgestaltung des nationalen deutschen Geistes verhindert worden. Aber er ging nicht unter; im Rückzugsgefechte, in den Volksliedern offenbarte er sich, und er machte sich schließlich die fremden Elemente dienstbar. Gegenüber dem unbefriedigten Religionsbedürfnisse sucht sich der nationale Geist das Christenthum in seiner wahren Gestalt zu erobern, die deutsche Reformation war eine nationale That; sie hielt trotz der politischen Interessen, die sich mit ihr verbanden, das Ideal einer Wiederherstellung des reinen Christenthums und der Verchristlichung desselben mit dem Geiste der Nation hoch und fest. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erwachte der deutsche Geist mächtig und zwar in dem Maße, in welchem die politische Erschlaffung wuch und die politische Unselbständigkeit und Schmach zum Bewußtsein kam. Die bewegende Idee in der Geschichte unseres Jahrhunderts war die: den Einheitsgedanken auf politischem Gebiete zu verwirklichen. Und der alte im Volke lebende Traum von nationaler Einheit hat sich auch erfüllt, und wir hoffen und erwarten eine Zeit nationaler Größe nicht allein in politischen Dingen, sondern auch in der Ausgestaltung des germanischen Geistes. Oder hat unser Volk mit seiner politischen Wiedergeburt den Höhepunct seiner Entwickelung bereits erreicht, und ist es sein Schicksal, das gelebte Land voller Selbstständigkeit seines Geistes im nationalen Sinne und auf nationaler Grundlage auf zu schwören, nicht zu bereuen? Wenn es dem deutschen Geiste nicht gelingen sollte, noch einmal mächtig und dauernder als bisher die Flamme des nationalen Idealismus zu entzünden, bleibt ihm das letzte Ziel, für das er bestimmt schien, versagt. Es ist viel undeutsches Wesen in Deutschland ein-

SLUB
Wir führen Wissen.

gedrungen, und es ist nun die Frage: Kann unser Bildungswesen dazu beitragen, daß das Fremde abgestreift werde und unsere innerste Natur wieder zum Durchbruch komme? Der Weg des Bildungserwerbes hat in Deutschland durch das Gebiet einer fremden Sprache und Literatur geführt. Erst seit Thomasius kommt die deutsche zur Geltung, aber bis heute noch hat sich das historische Beharrungsvermögen in keiner Beziehung zäher erwiesen als bezüglich der lateinischen Sprache. Freilich hat sich unsere nationale Sprache an ihr gebildet, und es beruht auf ihr nicht nur die deutsche Bildung, sondern diejenige aller Culturvölker, und deswegen ist ein Loslösen von ihr noch nicht gut möglich. Aber nationalen Bildungswerth hat sie nicht und unser Verhältniß zum classischen Alterthum muß mehr und mehr ein anderes werden, sobald wir uns als Nation fühlen und die Zeichen sich mehren, daß ein neuer Frühling in das deutsche Geistesleben einziehen will. Auch eine übertriebene Berücksichtigung des Französischen in höheren Mädchenschulen widerstreitet den Forderungen einer nationalen Pädagogik. Gerade die Bildung des weiblichen Geschlechtes müßte im nationalen Sinne vollzogen werden, da die Frauen ein sehr wichtiger Factor unserer nationalen Tüchtigkeit sind. Ein Zuviel des Französischen hat für sie die Bedeutung eines Giftes, welches das in seiner Ursprünglichkeit hochherrliche und einzige deutsche Frauengemüth ertödtet. Auch durch französische Geistesrichtung hat sich unser nationaler Geist von dem ihm von seiner Natur vorgezeichneten Wege abbringen lassen. Nicht auf deutschem Boden ist der moderne Materialismus entstanden; aber auch hier bei uns hat er sich mächtig genug erwiesen, jene Ueberschätzung exacten Wissens und jene mechanische Weltanschauung hervorzurufen, die unsere Zeit charakterisirt. Jener Trieb, auch das zu erkennen, was nicht auf dem Wege exacter Forschung erreichbar ist, wird zurückgedrängt, und alles geistige Leben sucht man auf das blinde Wirken eines körperlichen Mechanismus zurückzuführen. Für eine ideale Welt, die sich doch nicht leugnen, nicht wegphilosophiren läßt, ist wenig Sinn bemerkbar. Die Aufgabe unserer Zeit und der Zukunft ist, die ideale Welt neben der realen Welt zu finden und zu erkennen, daß sich beide nicht gegenseitig ausschließen, sondern ergänzen, eine ist ohne die andere für uns Menschen gar nicht begreifbar. Das deutsche Volk ist für die rein materialistische Geistesrichtung nicht beanlagt; sein nationaler Kern wird auch in Zukunft immer ein sittlicher und idealer bleiben. Was die deutsche Schule anbelangt, so hat sie sich einer Stoffüberschätzung schuldig gemacht und noch keinen sicheren Weg durch die Uebergriffe des sich in der Gegenwart darbietenden Wissens gefunden. Sie hat sich das herrschende Princip des praktischen Lebens und der Wissenschaft: Theilung der Arbeit! zu Nutze gemacht. Sie wird aber ihre Methode ändern müssen, sie wird mehr und mehr darnach zu streben haben, daß nicht die Rücksicht auf die Materie, sondern auf die derselben zu Grunde liegenden Gesetze und Ideen in ihr vorwaltet, sie darf nicht vergessen, daß ihr Wesen neben allen praktischen Zwecken, die sie verfolgt, auf der Voraussetzung einer idealen Welt beruht. Wenn einmal wieder eine vergeistigte Auffassung des Lebens in unserem Volke die herrschende wird, wenn noch einmal die Lichtstrahlen gesunder Wissenschaft und Cultur in gewaltigen Brennpunkten sich vereinigen, unsern Volksgeist belebend und erwärmend, dann wird auch die Volksbildung im eigentlichen Sinne zur Volkserziehung werden.

Lebhafter und andauernder Applaus folgte auf diese gedankenreiche Rede, und der Vorsitzende sprach im Namen des Vereins dem Redner noch besonderen Dank aus. Nachdem G. Richter dem Vortragenden zugestimmt und namentlich das Volksthümliche des nationalen Geistes betont hatte, führte Herr Director Schmidt sehr interessante Anschauungsmittel für die Darstellung des Brustkorbes und des Mechanismus des Athmens vor. Der Redner wies dabei auf die Sünden verschiedener Schulbücher hin, erläuterte klar und deutlich die einzelnen Vorgänge im Brustkorb, Lunge ic. und machte schließlich darauf aufmerksam, daß man nicht nur Athmungsregeln geben, sondern auch Athmungsbewegungen, Athmungsübungen vornehmen lassen solle. Der Vorsitzende dankte für die interessante Vorführung und schloß nach Verlesung des Protokolls die Sitzung.

Verein für Erdkunde.

* In der am 9. d. M. abgehaltenen Versammlung wurde den zahlreich erschienenen Zuhörern und Zuhörerinnen eine außergewöhnliche Fülle fesselnder Mittheilungen und Vorträge geboten.

Dazu gehört erstens das Antwortschreiben des in der vorhergehenden Sitzung zum Ehrenmitglied ernannten Herrn Dr. Junker, welches der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Ratzel, verlas. Danach ist baldiges Erscheinen des berühmten Reisenden in unserer Mitte mit Sicherheit zu erwarten.

Sodann gab Herr Dr. Richard Andree eine kurze Uebersicht über die gegenwärtige Staatenbildung im „dunklen Erdtheil". Zur Erläuterung der Worte des Redners diente eine Karte Afrikas im Maßstabe von 1:6,000,000, auf der die einzelnen jetzt überhaupt abgrenzbaren Gebiete klar und deutlich zu erkennen waren.

Die Größenverhältnisse dieser Gebiete veranschaulichte eine in demselben Maßstabe gehaltene Darstellung des deutschen Reiches. Unsere Schutzgebiete in Ostafrika umfassen danach ungefähr einen Flächenraum von mehr als dem doppelten unseres Reiches, die in Südwestafrika (Lüderitzland) ungefähr ebensoviel; das Kamerungebiet ist vielleicht bald so groß als Deutschland.

Hierauf sprach Herr Professor Dr. Bruns über das Lingg'sche Erdprofil im Maßstabe von 1:1,000,000 — ein Werk jahrelangen Fleißes und Mühens, zu dessen voller Würdigung eingehendes Studium erforderlich ist. Hier sei nur bemerkt, daß dieses Profil keine Ueberhöhungen der Höhe im Verhältniß zur Länge nöthig machte und sich vom 31. bis zum 35. Grad nördl. Breite erstreckt.

Es folgte nun der Vortrag des Herrn Dr. Haacke über seine Reise in Neuguinea.

Diese größte Insel unserer Erde hat einen Flächenraum, der etwa demjenigen von Spanien und Italien zusammen entspricht (rund 800,000 Quadratkilom.). In frühen Zeiten bildeten Asien und Australien eine große zusammenhängende Landmasse; dann erfolgte eine Trennung der beiden Erdtheile, bei welcher jedoch Neuguinea noch mit dem heutigen Australien vereinigt blieb. Endlich wurde ersteres von letzterem losgerissen, war aber damals nicht so groß als jetzt; es hat sich erst im Laufe der Zeit theils aus dem Meere gehoben, theils haben die von dem Gebirgsrücken der Insel herabströmenden, wasserreichen Flüsse viel Land angeschwemmt.

Unter sehr günstigen Lebensbedingungen hat sich auf Neuguinea eine äußerst reiche, großartige Pflanzenwelt entwickelt; in der Thierwelt treten uns besonders viele Vögel entgegen, während große Säugethiere fehlen. Wann und woher die Bewohner der Insel, die Papuas, kamen, ist ein vorläufig noch ungelöstes Räthsel.

Herr Dr. Haacke weilte 4 Monate auf Neuguinea und fuhr u. A. auf dem größten Flusse des Landes, dem Fly-Fluß, und auf dessen bedeutendstem Nebenflusse ins Innere, bis Hindernisse im Wasserlaufe ein weiteres Vordringen unmöglich machten.

Ohnehin mußte der letzte Theil dieser Flußfahrt im Boote zurückgelegt werden; der größere Dampfer durfte sich selbstverständlich nicht in seichtes Fahrwasser wagen. Die Bewohner der Flußufer zeigten sich zum Theil feindselig, so daß die Mitglieder der Reisegesellschaft einmal sogar durch Anwendung der Feuerwaffen, deren Wirkung allerdings eine durchschlagende war, sich schützen mußten. An anderen Stellen gelang es aber, das anfängliche Mißtrauen der Eingeborenen zu verscheuchen, so daß viele derselben an Bord kamen. Bei einer solchen Gelegenheit stellte sich das eine Mal heraus, daß sie die javanischen Matrosen, welche als Diener bei der Reisegesellschaft waren, seltsamer Weise für Frauen hielten. Ihr Benehmen wurde der Art, daß die Reisenden fürchten mußten, die Eingeborenen würden die vermeintlichen Frauen zu rauben versuchen, und sich daher bald entfernten.

Zuletzt sprach Herr Weigand über die Zinzaren- oder Makedoromanen. Erstere Benennung rührt jedenfalls von der diesen Leuten eigenthümlichen Aussprache des Zahlwortes „fünf" her, welches bei ihnen „tzinç" klingt, während die Rumänen „tschintsch" sagen. Die Zinzaren, von den Griechen Kutzo-Wlachen genannt, wohnen auf der Balkanhalbinsel, und zwar hauptsächlich östlich vom See von Ochrida, in Monastir und der Umgegend, auch in Albanien und Epirus, am Ost- und Westabhange des Pindus in etwa 60 Ortschaften, am Olymp, am Strymon. Sie sind im Allgemeinen ein sehr unbekannter Volksstamm, und nur ganz wenige Reisende haben sie besucht. Oft werden sie fälschlich für Griechen gehalten; so gilt z. B. die Bevölkerung von Monastir, einer Stadt von etwa 15,000 Einwohnern, die aber trotzdem erst 1868 von Hahn förmlich entdeckt wurde, häufig als griechisch; thatsächlich besteht sie aber zu ungefähr gleichen Theilen aus Türken, Bulgaren und eben Zinzaren; wirkliche Griechen giebt es nur sehr vereinzelt dort.

Die Zinzaren sind keineswegs ein Hirtenvolk; ihrem Berufe nach zerfallen sie vielmehr in Kaufleute, unter denen sich viele sehr reiche Leute finden; in Handwerker, welche u. A. auf dem Gebiete vortreffliche Teppiche, ganz besonders aber in Monastir weltberühmte Filigranarbeiten in Silber liefern; ferner befassen sie sich mit Waarenbeförderung durch Packpferde, sind also in gewissem Sinne Spediteure; endlich verschmähen manche unter ihnen auch das Räuberhandwerk nicht. Sie sind sauber und sonders sehr mäßig und sparsam bis zum Geiz. Alle sehnen sich nach Erlösung vom türkischen Joche und hoffen in dieser Beziehung auf Oesterreich, weniger auf Rußland; von Deutschland wollen sie nichts wissen. Nach unser Reichskanzler spielt eine große Rolle in ihrer politischen Zukunft. In jüngster Zeit haben sie einen unverkennbaren nationalen Aufschwung genommen. In Monastir haben sie beispielsweise ein Gymnasium mit 10 Lehrern errichtet. Die Leistungen der höchsten Classe dieser Anstalt entsprechen etwa denjenigen unserer Secunda. Auch anderwärts zeigen sich solche Bestrebungen.

Von den Liedern der Zinzaren theilte Herr Weigand einige interessante Proben mit, wie er auch Musterstücke ihrer gewerblichen Tüchtigkeit (Teppich, Silberfiligranarbeiten, ersterer wie letztere von großer Schönheit) vorlegte.

Allen Rednern des Abends wurde reicher Beifall zu Theil, und erst in ungewöhnlich später Stunde fand der Schluß der Versammlung statt. F. S.

Sachsen.

* Leipzig, 12. Februar. Die Steinetreiber von Leipzig und Umgegend, welche im vergangenen Jahre, dem allgemeinen Beispiele folgend, ebenfalls einen Fachverein zur Wahrung der Interessen ihres Berufes gründeten, hielten am gestrigen Abend im großen Saale der „Tonhalle" eine öffentliche Versammlung ab, um zur Lohnfrage für die demnächst beginnende Bauperiode zu berathen und Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Herr Zechendorf, sowie die Herren Nitzschke und Schirmer sprachen sich für die Aufrechthaltung des im vorigen Jahre aufgestellten Lohntarifs, der auch bereits die Genehmigung vieler Meister gefunden hat, aus und tadelten in scharfer Weise die Collegen, die ihre Arbeit billiger angeboten haben. Die Versammlung war mit diesen Auslassungen einverstanden und beschloß die Festhaltung dieses Lohntarifs. Der zweite Punct der Verhandlung betraf die Angriffe, welche die Steinetreiber wegen ihres im vorigen Jahre gefaßten Beschlusses in Bezug auf die Einführung einer Normalarbeitszeit von vielen Seiten erfahren hatten. Die obengenannten Redner erklärten, wie bei der vorjährigen Versammlung, so auch gestern Abend wieder, daß die Einführung und Durchführung eines Normalarbeitstages in ihrem Berufe unmöglich sei und daß man die Zeit ausnutzen müsse, in der Arbeit vorhanden sei. Nur ein Redner, der, wie sich später herausstellte, nicht Steinetreiber war, trat für den Normalarbeitstag ein. Die Versammlung beschloß dagegen einmüthig, bei dem vorjährigen Beschlusse stehen zu bleiben und von der Einführung einer Normalarbeitszeit abzusehen, womit gegen 10 Uhr die Versammlung geschlossen wurde.

— Das zweihundertjährige Jubiläum begeht dieses Jahr die Amtswohnung des Pfarrers an hiesiger Johanniskirche. Dieselbe wurde 1687 fast gänzlich neu aufgebaut und an ihr ein Thurm errichtet. In dieser Verfassung blieb das Pfarrhaus bis zur Jetztzeit. Die Beschwerde früherer Pastoren, daß ihre Wohnung durch den anstoßenden Gottesacker, auf welchen die Fenster hinausgingen, ungesund und „unbegehrlich" sei, ließ der Rath stets unbeachtet. Diesem Uebelstande wurde erst im Jahre 1850 durch Beseitigung der die Kirche umfassenden ersten Abtheilung des Johannisfriedhofs ein Ziel gesetzt.

* Leipzig, 12. Februar. Das vom südvorstädtischen Turnverein im Turnsaale der orthopädischen Heilanstalt, Zeitzer Straße 10, eingerichtete Damenturnen hat bei unserer Damenwelt recht guten Anklang gefunden. Etwa 30 Damen nehmen bis jetzt Mittwoch und Sonnabend Abends von ½8 Uhr an am Turnen Theil und steht zu erwarten, daß die Mitgliederzahl eine sehr große wird, zumal da der monatliche Beitrag nur auf eine Mark festgesetzt ist. Wir wünschen dem Damenturnen ein ferneres Gedeihen. Noch sei erwähnt, daß zu den oben angegebenen Stunden Anmeldungen angenommen werden und Damen das Zusehen während des Unterrichts gestattet ist.

—x. Ein seltenes Kunstwerk, welches die Aufmerksamkeit der Passanten in ausgiebigster Weise auf sich zieht und das Trottoir in beinahe störender Weise mit Neugierigen bevölkert, ist im Schaufenster der Uhrenhandlung von Emil Mucker am Peterssteinwege ausgestellt. Dasselbe besteht aus einer Standuhr, auf welcher ein niedlicher Radfahrer eine Bahn umkreist. Nach dem an der Uhr aufgeklebten Sternenbanner zu urtheilen, ist dieselbe amerikanischen Ursprungs, jedenfalls aber ein Automatenstück interessantester und sehenswürdigster Art.

—o. Die Kirche unseres Nachbardorfes Schönau verwahrt ein auf Holz gemaltes Oelbild vom Leipziger Maler Vogel, mit der Jahreszahl 1624, welches außer seinem künstlerischen Werthe auch als culturgeschichtliches Curiosum Beachtung verdient und doch wohl kaum gekannt sein dürfte. Dasselbe wurde für die Predella des alten Altars gemalt und stellt das Abendmahl Christi und seiner Jünger dar. Mit Ausnahme des Heilands sind sämmtliche Figuren Portraits in der Tracht ihres Jahrhunderts. Das Rittergut Schönau gehörte damals dem Leipziger Rathsherren Theodor Möstell. Er und seine Freunde stifteten das Gemälde für den Altar, ließen sich als Jünger portraitiren und darüber ihre Namen anbringen. Es waren die Leipziger Rathsherren Dr. Beyer, Deuerling, Metzbach, Jonas Möstell, Raimund Möstell, Theodor Möstell, Adam Herr, C. Braun und Johannes Rothe. Hierzu kamen der Pfarrer Magister Christoph Limmer und der Maler des Bildes, Vogel. Nun fehlte noch ein Jünger, und zwar Judas, zu dessen Conterfei sich Niemand hergeben wollte. Man mußte sich aber zu helfen. Es wurde daher ein Schönauer Bauer, der Richter Moritz, auserwählt, der sich ja dessen gegenüber den Herren nicht weigern durfte. Und so kann man den Richter Moritz noch heute als Judas verewigt sehen, im Kreise der Herren, unter deren Portraits das seinige eins der gefälligsten ist.

* Zwickau, 11. Februar. Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, welcher gestern Abend, von Plauen kommend, hier eingetroffen und im Hotel zur Post abgestiegen war, beehrte heute Vormittag die königliche Kreishauptmannschaft mit einem Besuche, wobei durch Herrn Kreishauptmann von Hausen die Mitglieder dieser Behörde vorgestellt wurden. Später erfolgte in Begleitung des Herrn Kreishauptmanns, sowie des Herrn Oberbürgermeister Streit die Besichtigung der Marienkirche und deren Renovationsarbeiten, hiernächst im Rathhause die Vorstellung der besoldeten Rathsmitglieder, woran sich eine Besichtigung der Expeditionsräume der königlichen Amtshauptmannschaft schloß. (Man spricht davon, daß für letztgedachte Behörde hier ein neues Dienstgebäude an der Richardstraße errichtet werden soll.) Weiter besichtigte Se. Excellenz die Tiefbauschächte des Erzgebirgischen Steinkohlenbauvereins und die chemische Fabrik von Devrient mit eingehendem Interesse. Heute Nachmittag findet zu Ehren Sr. Excellenz Diner bei dem Herrn Kreishauptmann statt; Abends erfolgt die Weiterreise des Herrn Ministers nach Dresden.

— Die königliche Kreishauptmannschaft in Zwickau hat dem Schriftsteller Hans Lauris Christensen aus Ruttebüll, welcher zuletzt in Plauen aufhältlich war und vom dortigen königlichen Landgericht auf Grund von §. 19 des Socialistengesetzes zu drei Monaten Gefängniß rechtskräftig verurtheilt worden ist, bez. infolge eines Gerichtsbeschlusses wegen Zulässigkeit der Einschränkung des Aufenthaltes, den Aufenthalt im Zwickauer Regierungsbezirk untersagt.

— Crimmitschau. Der zweite Hauptgewinn von der Preußischen Classenlotterie ist einem hiesigen Einwohner, dem Mitbesitzer einer größeren Maschinenfabrik, zu Theil geworden. Derselbe soll der alleinige Gewinner des auf die von ihm gespielte Nummer gefallenen Betrages von 300,000 ℳ sein.

† Dresden, 11. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird der bevorstehende außerordentliche Landtag, welcher voraussichtlich die Dauer von nur einer Woche haben dürfte, am 1. März zusammentreten.

— Am Donnerstag Abend hat sich in Dresden ein Primaner einer höheren Lehranstalt, dessen Eltern am Rhein wohnen, aus unerklärten Gründen durch einen Revolverschuß getödtet. Er war immer kränklich und von gedrückter Stimmung, aber von großem Eifer.

Technisches.

— Nachdem die Frage nach Verwerthung des elektrischen Lichtes für praktische Zwecke glücklich gelöst worden ist — Umgestaltungen und Verbesserungen werden nicht ausbleiben — tritt eine neue Aufgabe gebieterisch an uns heran, die Aufgabe, den Beleuchtungsapparat auch künstlerisch zu gestalten, eine Aufgabe, die zu lösen unserem Kunstgewerbe noch vorbehalten ist und für dasselbe eine ebenso würdige wie lohnende sein dürfte. Sehr zu beachten ist, was in dieser Beziehung das „Westdeutsche Gewerbeblatt" sagt. „Das elektrische Licht", so äußert sich das von Heinrich Frauberger redigirte „Organ des Central-Gewerbe-Vereins für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke", „hat trotz seiner außerordentlichen Verbreitung während der letzten Jahre wesentliche Veränderungen in der Ausgestaltung der Beleuchtungskörper bisher nicht gebracht. In Läden, Restaurants und Privatwohnungen, soweit das elektrische Licht in letztere schon eingedrungen, hat man sich im Allgemeinen begnügt, an den bisher vorhandenen Gasbeleuchtungskörpern Vorrichtungen für das neue Licht anzubringen oder neue Kronleuchter unter entsprechenden Veränderungen anzubringen; weder in constructiver, noch in decorativer Beziehung ist man bei den Beleuchtungsapparaten für elektrisches Licht dem Wesen desselben in jeder Beziehung gerecht geworden. Nur vereinzelt sind Versuche gemacht worden, namentlich unter Benutzung der Glühlichtbirnen, zu neuen Formen zu gelangen. Mancher hat hierin besonders gelungene Stücke hervorgebracht, auch noch hier und da kann man hier bei uns in Leipzig neue und nicht üble Ideen auftauchen sehen. Doch ist es bisher immer nur bei vereinzelten Arbeiten geblieben; der mehr oder minder gestaltende Einfluß der betreffenden Künstler mochte nicht nach Jedermanns Geschmack sein; eine endgiltige Lösung hat die sehr dankbare und lohnende Aufgabe noch nicht gefunden. Die alte Form des Gaskronen beherrscht noch das Feld. Wohl aber hat das neue Licht in den großen Räumen: Festsälen, Hallen, Theatern und dergleichen mehr, die alten Beleuchtungskörper außer Cours gesetzt: statt künstlerisch gestalteter und ausgestatteter Kronleuchter, Candelaber und Armleuchter spenden jetzt einfache schmucklose Glaskugeln, an dünnen Drähten hängend, ihr kaltes bläuliches Licht. Der Unterschied zwischen dem Beleuchtungskörper eines Festraumes, einer Straße oder einer Fabrik hat aufgehört. Die Forderung: „Mehr Licht" war der Kunst bisher nicht günstig. Freilich ist dabei im Auge zu behalten, daß es sich dabei bisher immer noch um Versuche gehandelt hat, um ein Uebergangsstadium, wo es galt, die Verwendbarkeit des Lichtes zu probiren. Jetzt aber, nachdem die Versuche zu gesicherten Resultaten geführt haben, wird der Kunst ohne Zweifel wiederum ihr Recht werden; man wird ihr zurückgeben, was ihr genommen worden ist. Einen sehr wohlgelungenen Versuch in dieser Richtung hat man nun bei der Gestaltung des Kronleuchters im neuen Stadttheater zu Halle a. S. gemacht. Das elektrische Licht gestattet von vornherein, was den constructiven Theil anbelangt, eine völlig andere Anordnung der einzelnen lichtspendenden Theile als das Gas; letzteres verlangt eine bequeme Zugänglichkeit der einzelnen Flamme schon zum Zwecke des Anzündens; ferner muß die Richtung der Gasflamme stets vertical sei, beides ist beim Glühlicht nicht nöthig resp. gleichgiltig. Diese Factoren sind nun in erster Linie maßgebend gewesen bei dem erwähnten Kronleuchter. Das Ganze zeigt die Form eines hängenden Korbes, dessen inneres Gerüst aus Eisen construirt ist. Die sichtbaren, tragenden und bindenden Theile sind aus Bronze hergestellt. Vom oberen Rande, welcher durch ein Bronzegesims in organischen Zusammenhang mit der Deckentheilung gebracht ist, ziehen sich Bronzeguirlanden zur Mitte der Einziehung herab, ebenso schlingen sich Guirlanden um den breiten, mit Masken geschmückten Gurt. Zwischen den constructiven Theilen sind die offenen Felder mit Perlenschnüren von Opalglas verdeckt. Bei den Maskenköpfen hat man erfreulicher Weise mit den unglücklichen kleinen Prismen gebrochen, die stets ein unruhiges und glitzerndes Licht geben. Glühlampen sind im Innern des Körpers deren 58, außer in den Guirlanden, um die Masken im Ganzen 108 angebracht. Die Wirkung des Ganzen war am Eröffnungstage des Theaters geradezu überraschend: ein mildes gleichmäßiges Licht, durchsetzt mit einzelnen hellen Flammen, die durch farbige Glasbirnen erzielt werden, durchfluthete den Raum. Der Kronleuchter selbst erschien als die sich senkende Mitte des prächtigen Plafonds: die Bronzetheile umrahmten blinkend den strahlenden Glaskörper. Man darf dem Theater und den Künstlern zu dieser Leistung Glück wünschen, die ohne Zweifel eine wichtige Kunstgewerbefrage von actueller Bedeutung in Fluß gebracht hat und gewiß der Ausgang mancher Neubildung werden wird. Der Entwurf des Ganzen rührt von dem Erbauer des Theaters, Heinrich Seeling in Berlin, her, namentlich hat er den sehr glücklichen Gedanken der Guirlanden gehabt. Die Ausführung lag in den bewährten Händen von L. A. Riedinger in Augsburg. Das Verdienst der sorgfältigen Detaillirung, bei dem die Guirlanden Leben gewonnen, die schönen von Bildhauer Vogel trefflich modellirten Masken ihr charakteristisches Gepräge erhielten, gebührt Oscar Hetzerug in Augsburg, dessen Name neben dem Seeling's hier vor allen Dingen zu nennen ist. Er hat überhaupt die zum Theil sehr schwierigen, weil völlig neuen Arbeiten in der Fabrik geleitet und überwacht, wesentlich unterstützt durch die Ciseleure Burkhardt und Schmidt. So wäre ein glücklicher Anfang zur Lösung einer für das Kunstgewerbe wichtigen Aufgabe gemacht worden, einer Aufgabe, die bei der schnellen Einbürgerung des elektrischen Lichtes in den weitesten Kreisen und für die verschiedensten Zwecke bereits eine brennende genannt werden kann."

Vermischtes.

— Berlin, 11. Februar. Zu dem Ballfest, welches am Mittwoch der sächsische Gesandte in Berlin, Graf von Hohenthal, gab, hatten sich wohl mehr als 300 Damen und Herren der Hofgesellschaft in den glänzenden Räumen der Gesandtschaft vereinigt. Der Graf und die Gräfin von Hohenthal verstanden es, auf ihrem Ballfeste den aristokratischen Ton mit jenem an[illegible] Gefühl zu verbinden, das als „Gemüthlichkeit" ein[illegible]sonderen Ruf der sächsischen Heimath bildet. Als vornehm[illegible] Damen betheiligten sich am Tanze die Frau Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. In den anmuthig bewegten, in unaufhörlichem Wechsel begriffenen Gruppen befanden sich die Botschafter von Italien, Oesterreich, Rußland und Frankreich mit ihren Gemahlinnen, die Specialcollegen des Grafen Hohenthal-Bergen, Graf v. Lerchenfeld, Frhr. v. Marschall, Frhr. v. Cramm, Dr. Krüger, Dr. Neidhardt, v. Prollius; ferner die Gesandten von Brasilien, Dänemark, Griechenland, Japan, der Niederlande, der Schweiz und Andere. Außerdem erblickte man neben dem jungen Herzoge zu Schleswig-Holstein und dem Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg männliche und weibliche Vertreter der Häuser Reuß, Hohenlohe, Lichnowsky, Fürstenberg, Radziwill. Vom königl. Hofe waren die obersten Chargen sehr zahlreich vertreten. Das Auswärtige Amt repräsentirte Graf Herbert Bismarck. Die Salons der sächsischen Gesandtschaft sind äußerst wohnliche, mit stolzer Pracht und mit behäbigem Comfort ausgestattete Räume, die aber der Architekt auf eine so zahlreiche Gesellschaft nicht berechnet hat. Es sind alles mehr oder minder trauliche Wohnzimmer und weniger Repräsentationsräume in größerem Stile. Der Tanzsaal, gar vornehm anzuschauen, mit der reichcassettirten Decke, mit den Marmorwänden und den Gemälden in den Lünetten war überfüllt. Das prächtige hochragende Treppenhaus war durch die Kunst des Gärtners sehr sinnig decorirt.

—o. Ueber die eigenartige Form, nach welcher in früheren Zeiten Zweikämpfe ausgefochten wurden, liegt uns ein Leipziger Bericht aus dem Jahre 1702 vor. Der in kurfürstlich sächsischen Diensten stehende französische Capitain Semier hatte dem Lieutenant von Schauroth im Spiele hundert Ducaten abgewonnen, die er aber von diesem trotz wiederholter Mahnungen nicht erhalten konnte. Darüber kam es endlich zu Streitigkeiten, wobei der Capitain den Lieutenant zum Zweikampfe forderte. Am 15. Mai des genannten Jahres trafen die beiden Gegner in der Nähe von Lindenau zusammen. Sie nahmen die Pistolen zur Hand und schossen, wie es scheint ohne einander zu verletzen, so lange auf einander los, bis der Capitain seine letzte Kugel abgefeuert hatte. Jetzt zog er den Degen und rückte damit seinem Gegner auf den Leib. Der Lieutenant aber ließ ihn an sich herankommen und schoß ihm aus nächster Nähe eine Kugel durchs Herz. Da zu jener Zeit auf Duelle mit tödtlichem Ausgange die Todesstrafe gesetzt war, salvirte sich Lieutenant Schauroth durch die Flucht.

— Der sechste Congreß für innere Medicin findet vom 13. bis 16. April 1887 zu Wiesbaden statt. Das Präsidium desselben übernimmt Herr Leyden (Berlin). Folgende Themate sollen zur Verhandlung kommen: Mittwoch, den 13. April: Die Therapie der Phthisis. Referenten: Herr Dettweiler (Falkenstein) und Herr Penzoldt (Erlangen). — Donnerstag, den 14. April: Ueber die Localisation der Gehirnkrankheiten. Referenten: Herr Nothnagel (Wien) und Herr Naunyn (Königsberg). — Freitag, den 15. April: Ueber die Pathologie und Therapie des Keuchhustens. Referenten: Herr A. Vogel (München) und Herr Hagenbach (Basel). Ferner sind folgende Vorträge angemeldet: Herr Lichtheim (Bern): Zur Kenntniß der perniciösen Anämie. Herr Rindfleisch (Würzburg): Zur pathologischen Anatomie der Tabes dorsalis. — Herr Unverricht (Jena): Ueber experimentelle Epilepsie. — Herr Roßbach (Jena): Ueber die physiologische Bedeutung der aus den Tonsillen und Zungenbalgdrüsen auswandernden Leukocythen. — Derselbe: Ueber Chylurie. — Derselbe: Ueber einen Athmungsstuhl für Emphysematiker und Asthmatiker.

— In der letzten Generalversammlung der Section „Klagenfurt" des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins berichtete Bergrath Ferdinand Seeland über die von ihm am 3. October v. J. unternommenen Messungen auf dem Pasterzengletscher, die für die Gletscherkunde interessant und von großem Werthe sind. Da der Gletscher an jenem Tage ganz schneefrei war, glückte es Herrn Seeland, von den im Jahre 1882 bei der Hofmannshütte quer über den Gletscher bis an die Glocknerbasis in einer Geraden geschlagenen Pflöcken sechs und von den im Jahre 1884 gesetzten Steinen zwei aufzufinden. In den verflossenen vier Jahren ist der erste Pflock um 121.5 Meter (d. i. um 3.5 Millimeter Geschwindigkeit in der Stunde), der zweite um 162 Meter (4.6 Millimeter), der dritte um 175.5 Meter (5 Millimeter), der vierte um 192.3 Meter (5.5 Millimeter), der fünfte um 201.5 Meter (5.8 Millimeter) und der sechste um 198.6 Meter (5.7 Millimeter) thalabwärts gewandert. Von den beiden Steinen ist während zweier Jahre der eine um 104.2 Meter (5.9 Millimeter), der andere um 107 Meter (5.8 Millimeter) abwärts getragen worden. Nach diesen Ergebnissen (in der Richtung vom nördlichen Gletscherrande gegen die Mitte zu) berechnet sich die mittlere Geschwindigkeit der Gletscherbewegung bei 4 bis 5 Grad Gletscherneigung per Stunde auf 5.23 Millimeter oder per Tag auf 125.1 Millimeter. Am langsamsten wanderte der erste Pflock (Randpflock). Auch die Marken über das Gletscherschwinden wurden eingemessen und neue gezogen. Das durchschnittliche Schwindmaß der verflossenen sieben Jahre beläuft sich auf 5.1 Meter. Am Elisabethfels, wo die Gletschersohle frei liegt, ist nun keine weitere Messung möglich. Dafür zog Bergrath Seeland oben nächst der Hofmannshütte und unter der Franz-Josephshöhe je eine Marke, damit auch das Schrumpfen des oberen Gletschers genauer verfolgt werden könne. Auch die Pflöcke und Steine wurden an ihren Plätzen belassen, um zur ferneren Beachtung zu dienen.

— Paris, 7. Februar. Feuillet de Conches ist gestern in seinem 89. Lebensjahre verschieden. Von seinen Schriften seien nur kurz erwähnt: „Lettres inédites de Montaigne", „Biographie de Léopold Robert", „Causeries d'un Curieux" (4 Bände), eines der bekanntesten und reichhaltigsten Werke über berühmte hiesige Kunstsammler und Kunstsammlungen, sowie über die vornehmsten und besuchtesten gesellschaftlichen „Salons" in der Mitte unseres Jahrhunderts; und ein sechsbändiges Werk aus den „Papieren" der Mlle. de Scudéry und der Madame de Maintenon und aus den Briefen der Marie Antoinette, der Madame Elisabeth und Louis XVI. Der Verstorbene war nicht allein ein hochgestellter Beamter im Ministerium des Auswärtigen und ein gelehrter, außerordentlich belesener, fleißiger und geistvoller Schriftsteller, sondern auch einer der eifrigsten und kenntnißreichsten Sammler von Autographen, Portraitminiaturen aus dem 18. und 19. Jahrhundert und „Bibelots", d. h. kleinen Kunstsachen in Gold, Email, Porzellan ic. aus der Zeit Louis XIV. bis Louis XVI. Seine Bibliothek ist sehr reich an kostbaren, mit Kupferstichen französischer Meister dieser Epoche reichlichst ausgestatteten Dichterwerken von Corneille, Molière, Racine, Boileau, Lafontaine, Dorat ic. an bis auf Lamartine, Victor Hugo, A. de Musset.

— Paris, 9. Februar. Herr Dr. Peter machte gestern der medicinischen Akademie eine Mittheilung über die Experimente der Professoren de Renzi und Amoroso in Neapel über die Einimpfung und Heilung der Tollwuth. Die italienischen Behörden hatten zwei Fragen aufgestellt: 1) ob es ein sicheres Mittel giebt, die Tollwuth zu erzeugen; 2) ob es gegen die so hervorgerufene Krankheit ein Präventivmittel giebt. In Folge zahlreicher Experimente bejahten sie die erste und verneinten die zweite Frage, womit zugleich gesagt ist, daß die Methode Pasteur's in ihrer ersten, wie in ihrer zweiten, intensiven Form nichts taugt. Dr. Peter erinnerte daran, daß Professor v. Frisch in Wien und der Akademiker Abreu in Lissabon zu denselben Resultaten gelangt sind, wie er selbst und die obengenannten italienischen Forscher. Dadurch hat er unter den Verehrern Pasteur's, wie kaum gesagt zu werden braucht, einen neuen Sturm heraufbeschworen.

— Haag, 10. Februar. Das hier kürzlich in Umlauf gesetzte Gerücht, das Befinden des Königs lasse zu wünschen übrig, hat sich als unbegründet herausgestellt. Nichtsdestoweniger haben sich in den jüngsten Tagen von Neuem Symptome von Neuralgie bei dem hohen Herrn gezeigt, in Folge dessen der König einen Theil des bevorstehenden Sommers in Wildungen zuzubringen beabsichtigt.

— London, 9. Februar. Die von Baron Henry de Worms redigirte englische Ausgabe der Memoiren des Grafen Beust erscheint im März im Verlage von Remington in London. Baron de Worms beabsichtigt, dem Werke einige interessante Rückerinnerungen an den verstorbenen Staatsmann hinzuzufügen sammt einer Anzahl bis jetzt noch unveröffentlichter Briefe des Grafen Beust.

— Das „Haus des Confucius" in einem fernen Dörfchen bei Leo in der chinesischen Provinz Shan-Tung ist, wie die Londoner „Daily News" mittheilen, vor einiger Zeit ein Raub der Flammen geworden, nachdem in ihm, Geschlecht auf Geschlecht, die männlichen Nachkommen des chinesischen Religionsstifters in ununterbrochener Reihe 2500 Jahre lang gewohnt haben. Damit ist eines der merkwürdigsten literarischen und künstlerischen Museen der Welt zerstört worden. Hier ruhen nämlich die Gebeine des Confucius unter einem ungeheuren Erdhügel, der in einem Cypressenhain an dem Ufer des Sy-Flusses, von Bäumen überwachsen und mit geschnitzten Thierbildern geschmückt, dieselben seit dem Jahre 600 v. Chr. etwa in sich birgt, und in dem nahen Hause des Confucius wurden alle dem Lebenden oder von den späteren Geschlechtern dem Andenken desselben dargebrachten reichen Spenden aufbewahrt. Hier waren kostbare Schriftstücke auf Stein und Marmor, Commentare zu seinen Büchern angehäuft; Schnitzwerke in Alabaster, Krüge und Vasen aus Porzellan füllten die Räume. Der Verlust derselben und der Juwelen und Gold- und Silberarbeiten, die aus allen Theilen des himmlischen Reiches und sogar von den „Barbaren" herzu zusammengeströmt waren, ist unermeßlich.

— Der „New-York Herald" bringt sehr interessante Enthüllungen des bekannten Afrikareisenden Oberst Charles Chaillé-Long, welcher seinerzeit Uganda besucht hat, über die dortigen Verhältnisse sehr gut unterrichtet ist und Stanley anklagt, das grausige Schicksal der Missionare bei Mtesa verschuldet zu haben, indem er diesem falsche Vorspiegelungen gemacht habe. (Wiederholt.)

Freitag, den 18. Februar,
Abends 7½ Uhr,
im alten Gewandhause
Einmalige Soirée
des
Kölner Streich-Quartetts
R. Heckmann, O. Forberg, Th. Allekotte, R. Bellmann.

Programm:
1. Quartett (A dur). R. Schumann.
2. Quartett (A moll). Joh. Brahms.
3. Quartett (C moll). L. v. Beethoven.

Gesp. Pl. à 4 Mk., ungesp. à 3 Mk., sind bei Fr. Kistner, Neumarkt 38, zu haben. Bill. f. d. Herren Studirenden der Universität beim Castellan Vieweg.

J. Zschocher's Musik-Institut.

Montag, den 14. Februar, 5½ Uhr Musikalische Unterhaltung (für die betreff. Zöglinge u. deren Angehörige) **im Musik-Saale des Instituts.**
F. Schubert, Sonate f. Piano u. Viol. G. F. Händel, Concert, F. Chopin, a. Nocturne, Gdur, b. Valse, Emoll, W. A. Mozart, Sonate f. 2 Pianos. F. Liszt, Rakoczy-Marsch, Concertparaphrase, R. Volkmann, Ungar-Skizzen. Versch. Clavierstücke von St. Heller, A. Jensen, Th. Kullak u. A.
Die nächste musikal. Unterhaltung findet Montag, den 21. Februar, statt.

Wahls'scher Dilettanten-Orchester-Verein.

1. Aufführung 1887 Montag, den 21. Febr., Abds. 8 Uhr im Theater-Saale des Krystall-Palastes unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Elisabeth Rocke. Anmeldungen zur activen u. inactiven Mitgliedschaft bei Fr. Kistner, Neumarkt 38. Ebendas. sind Billette gratis zu entnehmen.

Jagd-Verpachtung.

In Folge Beschlusses der Jagdgenossenschaft zu Michelwitz und Pauitsch soll das circa 337 Acke umfassende Jagdrevier genannter Genossenschaft
Sonnabend, den 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr
im Flemming'schen Schanklocal zu Michelwitz auf weitere 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend, jedoch mit Ausnahme der Dritanten, verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Pauitsch, den 9. Februar 1887.
Kässner, Jagdvorstand.

Auction.

Wegen Aufgabe eines Tapezierergeschäfts sollen versch. Gegenstände, als: **Clavierfesseln und Tabouretts, Rücken- und Toilettenkissen, Stickereien, Hosenträger, Tische, Klappstühle, Garderobehalter, Bettstellen** und dergl. mehr
Montag, den 14. Februar,
Vormittags 10 Uhr
in **Plagwitz** bei Leipzig, Schulstraße 7a, meistbietend versteigert werden.
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Aus einer Concursmasse soll **Montag, den 14. Febr., Nachm. 3 Uhr Nicolaistr. 29** eine **Absatzfraismaschine** meistbietend versteigert werden.
Caesar Pohle, Auctionator.

Auction.

Die zur Rudolph Barthel'schen Concursmasse gehörigen feinen Möbels in Eiche und Nußbaum, Mädchenbetten, Polsterer Möbels, Möbel- u. Portièren-Stoffen, Drelle, Chinesischen u. japanischen Luxusgegenständen 2c. 2c. gelangen
Dienstag, den 15. Februar 1887,
Vormittags von 10 Uhr an
im Barthel'schen Geschäftslocale, **Schillerstraße Nr. 5,** zur öffentlichen Versteigerung.
Die betr. Gegenstände können bis zum 12. Februar besichtigt werden, werden auch bis dahin freihändig verkauft.
Martin, Localrichter.

Grosse Auction!

Auf Antrag auswärtiger Firmen soll **Dienstag, den 15. Febr., Vorm. 10 Uhr im Speditionshause** des Herrn Alb. Meyer, hier, **Brühl 69, unter Rothwein, Champagner, Arac, Punschessenz, Rum, Cognac** und versch. **Liköre,** welche bei der **Kochkunstausstellung ausgestellt** waren, meistbietend versteigert werden.
Caesar Pohle, Auctionator.
NB. Diese Gelegenheit wird Händlern und Wirthen besonders empfehlen. D. O.

Korbweiden,

circa 500 Bund, im Rittergutshofe liegend, sollen am **16. Februar Nachmittags 3 Uhr** daselbst, bundermeise, meistbietend verk. werden.
Rittergut Wahren. A. König.

Maurer- u. Zimmerarbeiten zu vergeben für ein Hintergebäude, Neubau. Adr. unter „Neubau 3" b. d. Exped. d. Bl. erb.

Erd-, Cement-, Steinsetzer-, Schieferdecker-Arbeiten sind zu vergeben durch Pötsch, Architekt, Lindenau, Lützener Str. 29, 1.

Direkte Dampfer
Antwerpen Nord Amerika
von der Becke & Marsily, Antwerpen.
Auskunft ertheilt:
Red Star Linie
Samstags nach New York

Günstigste Gelegenheit zur Anschaffung oder Vergrößerung einer jeden Bibliothek.

Bücher-Auction.

Morgen Fortsetzung der Versteigerung der Bibliothek Fournier-Leipzig: Die betr. Nummern werden morgen bekannt gegeben.
Bücher-Auctions-Institut von Aurel Blümich,
Neumarkt Nr. 18.

Auction.

Zwangsweise soll sämmtliches **Inventar einer Pappenfabrik** in **Kl.-Zschachwitz** (Station Niederporitz b. Dresden), nächsten *)Mittwoch, **16. Februar, Vorm. ½11 Uhr** durch den **Gerichtsvollzieher versteigert werden,** u. zw.: **2 Dampftrockenkessel, 1 Pappenplatte** (Satinirwerk), **2 Pappenpressen, 2 Maschinen z. Pappenfabrikation, 1 Kollergang, 3 Holländer, 2 große Bottiche, 1 Haderkocher, 1 Haderschneidemaschine, 1 Wasserpumpe,** diverse Vorgelege und Dampf- u. Trockenrohre.
*) War am 11. Februar irrthümlich Montag, den 14. Februar 2c. gedruckt.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | Baltimore
Brasilien | La Plata
Ostasien | Australien.

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage **die Direction des Norddeutschen Lloyd** oder deren Generalagent **E. Kohlmann,** Leipzig, Brühl 7.

Der Keim des Todes
wird in manchen jungen, frisch aufblühenden Leben durch ungemeinliche Bestrebungen gelegt. Die Verhütung der Gebrechen ist in vielen Fällen schwer, oft unmöglich. Eine Kurmethode, die sich schon als glänzend bewährt hat, wird in der Schrift:
„Das goldene Buch für Männer"
mit Wonnefrist für Patienten gebracht, empfohlen u. ist von und gegen Zusendung von 1 Mk. (Briefmarken) zu beziehen.
Deutsche Gesundheits-Compagnie, Berlin SW., Kochstraße 12.

Handelskorrespondenzen
Deutsch, französ., engl., span., italien., ungar.
Junge Kaufleute
erhalten im Besitz entspr. Sprachkenntnisse häufig **besser dotierte Stellen hier oder im Auslande.**
Dies. lang. Jahr. als vorz. anerkannten **Thum'schen Sprachlehrbücher u. Handelskorrespondenzen** obiger Sprachen aus dem Verlage von
G. A. Gloeckner in Leipzig
(Verl. v. Rothschild's Taschenbuch f. Kaufleute)
eign. sich zu dies. Zweck ganz besond.
Kaufmännische Blätter.
Hauptorgan
f. Stellengesuche, -offerten, Geschäftsverkäufe, Gedingemer, reicher Inhalt; eine in ihrer Art. Wöchentl.—Quartal 2 ℳ; direkt pr. Kreuzbd. ℳ 2.40.
Kataloge, Probenumm. gratis.

Das
Glauchauer Tageblatt
(Amtsblatt für den Stadt-Rath)
ist das
weitaus gelesenste Blatt
in **Glauchau** und daher zu **Inseraten aller Art** wegen seiner **großen Auflage** und seiner Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung unseres dichtbewohnten Industriebezirks vorzüglich geeignet. Preis pro Zeile, Corpuszeile 12 ₰. Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ. **Die Verlags-Expedition.**
R. Tuter.

150
echte, verschiedene Briefmarken, nur ausländische,
z. B. Aegypten, Argentina, Brasil, Cap, Chile, Costarica, Columbia, Java, Spanien, Canada etc. liefert
R. Wiering, Briefmarkenhdlg., Hamburg.
für 1 Mark.

Dissertationen
naturwissenschaftlichen oder medicinischen Inhalts werden druckgerecht aufs Reine geschrieben, bezüglich Ausländern in Styl und Rechtschreibung corrigirt. Anfragen Johannesgasse 28, Hgb. part., bei **W. Barth.**

Letzte Ulmer
Münster-Lotterie
Ziehung am 7., 8. u. 9. März 1887
Hauptgeldgewinne:
M. 75000, 30000, 10000
eve. **M. 350 000** baares **Geld ohne jeden Abzug.**
Loose à 3 M.,
bei mehr höchsten Rabatt.
Die alleinigen General-Agenten
H. Klemm & Gebr. Schultes, Ulm
u. die Verkaufsstellen in Deutschland.

Ulmer Münsterloose à 3 ℳ, 5 St. 14 ℳ 20 ₰, 13 St. 36 ℳ u. mehr höchst. Rabatt. Liste u. Porto 30 ₰. 1. Gew. 75,000 ℳ Ziehung bestimmt 7. März 87. H. Betzeler, Ulm a. D.

Halle (Saale).
Hôtel Deutscher Hof
am Königsplatz, in unmittelbarer **Nähe der Bahn,**
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. Zusammenhängende Zimmer für Familien vorhanden.
Ergebenst
Robert Birke.

Mit Magen-, Darm-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten u. Mißgeburten. Prospecte frei.
Dr. Klts' Diätet. Heilanstalt
Dresden, Wachsbleichstraße 8.
Kranke Schrift: **Dr. Klts Diätetische Kuren,** Schroth'sche Kur 2c. 6 Aufl. Preis 2 Mk. b. jeder Buchh. bezieh. direct.

Künstl. Gebisse
Einzelne Zähne, Plombiren, Reinigen der Zähne etc.
Arthur Stolper,
Katharinenstrasse 26, II., Ecke Brühl.
Sprechst. Wochent. 9—1 und 2—6 Uhr, Sonntags 10—12 u. 2—4 Uhr.

Zahnkünstler Bernhardt
18. Windmühlenstr. 18.

Künstl. Zähne unt. Zusich. vorzügl. Ausführung, **Plombiren, Reinigen, Ausziehen.**
Paul Rech, Grimmaische Straße 26.

Künstliche Gebisse, einzelne Zähne, Reparaturen, Umänderung, Reinigen, Plomben, schmerzl. Ausziehen der Zähne u. Nervtödten.
Emil Bock, Turmstraße 29, I., Ecke Windmühlenstraße.
Sprechstunden von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Das zahntechnische Atelier
von **Richard Gerth,**
Hainstraße 26, II.
(Prämiirt mit der Medaille für verdienstvolle Leistungen 1886)
empfiehlt **künstliche Zähne** und **Gebisse** in Gold und Kautschuk. Reparaturen, Plomben, schmerzloses Zahnziehen u. Reinigen der Zähne. Mäßige Preise. Sprechstunden von 8—6 Uhr.

Künstliche Gebisse,
einzelne Zähne,
Reparaturen, Umänderungen, Plomben.
Solide Ausführung. Mäßige Preise.
Rudolph Wernd'l
Specialist für Zahnersatz
(früher bei Herrn Kneisel),
15 Kurprinzstraße 15.
Sprechst. von früh 8 bis Abends 7 Uhr.
Schanksolen Burgstr., neb. Kipping & Helbig.

Künstliche Zähne, Plombiren, Reinigen
W. Friedrich, Zeitzer Str. 2.

Dr. med. Goerig, prakt. Arzt etc.,
heilt seit vielen Jahren speciell **Geschlechts- und Hautkrankheiten.** Krankenbes. 1, II.

Dr. med. Neubeck, Leipzig
Weststraße 20, heilt gründl. nach langjähr. Erf. Geschl.-, Haut- u. a. Leiden. 10—2 u. 5—8U.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unheilbr., Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

Special-Arzt **Dr. Meyer** | Berlin, Kronenstrasse No. 36, 2 Tr.
heilt **Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** nach langjähr. bewährt. **Methode,** bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen;** veraltete u. verwerf. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. **Nur von 12—2, 6—7; Sonntags von 12—2. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg.**

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt hier. Krankheiten auch vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4, 3 Tr.

Dammper. für **Geschlechtskrankheiten, Discrete, Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Einf., vereinf. dopp. u. dopp. it. **Buchhaltung** f. Bauern-, Bank-, Fabrik- u. gewerbl. Geschäfte, Brauerei, Brennerei, Ziegelei, Mühle, Buchdruck., Buchhand., Oekonomie (1 mon. Curs.), **Kurzrechnen, Correspondenz,** Ordnen., Wechselk., Schönschr. (auch Damencurse) lehrt gründl. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3, III. (Bücherunterricht, Regulir., Abschlüsse, Briefe 2c.)

Buchführ., Rechn. 2c. Katharinenstr. 16, II.

Kaufmänn. Schreibunterr. nach bewährter Methode erth. bill. O. Canzler, Peterstr. 44, IV.

Eine gebildete Dame in Leipzig wünscht in Gemeinschaft mit ihrer Tochter, welche **französisch** und **englisch spricht** und **musikalischen Unterricht** ertheilen kann, junge Mädchen, welche eine hiesige Schule besuchen sollen, in **Pension** und mütterliche Pflege zu nehmen. Eltern, welche ihre Kinder einer in jeder Hinsicht gewissenhaften Obhut übergeben wollen, erhalten gern nähere Auskunft durch Herrn Polizeidirector **Bretschneider** (Reiser Wilhelmstraße 6, I.) und Professor Dr. **Hofmann** (Universitätsstraße 5, I.).

Vorbereitungs-Institut für Einjährig-Freiwillige.
Honorar mäßig. Liebigstraße 11, II.

Englischen Unterricht (Grammatik, Conversat., Literatur), nach bewährter Methode von Dr. **Th. Baker** (aus Boston), Thomaiusstraße 18, 3. Etage.

Engl., ihre Muttersprache, l. **Bessie,** Hpst.

A North German **Lady** (diplomée) wishes to give German lessons to foreigners. Best references. Apply **Turnerstrasse 25, pt.**

Eine Pariserin,
geprüfte Lehrerin, lehrt grdl. französ. Sprache theoret. u. prakt. Universitätsstr. 2, 3. Et.

Sehr annehmbar für Eltern.
Kinder, die unter sehr günstig. Bedingungen am französ. Sprachunterricht mit theilnehmen wollen, wollen sich baldigst 2c. Petersstr. 44, IV.

Privatstunden, Gr., Lat., Franz., Deutsch, Mathematik Ulrichstraße 19, 3 Tr. r.

Nachhilfestunde im Latein, Französ., Griechisch, Deutsch 2c. ertheilt bill. ein bestempf. Student. Adr. „Z. 14" **„Invalidendank"** hier.

Italien., Span. Course b. Sprachlehr. Gnocchi-Mauricio (naiss. Honor.), Nicolaistr. 30, I.

Zu meinem Unterrichtszirkel für Anfänger suche für das neue Schuljahr noch einige Theilnehmer. Eintritt, von 10—12 Uhr Vorm. **Jenny Schnalgelski,** gepr. Lehrerin, Promenadenstraße 11, II. links.

Clavierunterr. erth. conserv. geb. tücht. Lehrerin St. 75 ₰. Adr. u. X. A. 57 lfgp. d. Bl.

Tücht. Clavierlehrerin wünscht noch Stunden b. 1. b. 10 u. nach. b. Hause Berliner Str. 11, Lr.

Gründl. Unterr. im Clavierspiel, Theorie u. Composition wird ertheilt Härtelstr. 13, p. r.

Clavierunterr. erth. conserv. geb. erf. Lehrerin St. 1 ℳ. Adr. unter X. Y. 123 postlagernd.

An Conservatorium gebildete Clavierlehrerin ertheilt gründl. Unterricht Hohe Str. 43, III. l.

Gediegn. **Clavierunterr.** bei conservat. geb. Lehrerin, Stde. 75 ₰, Reichsstr. 4, Mittelgebäude.

E. D. erth. Clavierst. à 50 u. 75 ₰, Grimm. Str. 3, III.

Erth. Clavierst. 50 u. 75 ₰, Nürnb. Str. 43, III. r.

Unterricht im Guitarrespiel erth. gründl. **Otto Schück,** Hohe Str. 52.

Zitherspiel lehrt gründl. u. bill. nach d. neuest. Methode. Gute Zithern u. Saiten auf Lager. Eutritzscher Str. 2, IV. lks.

Zither-Unterricht ertheilt eine Tirolerin **Elise Hirn,** Härtelstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Zitherspielleht. gründl. **E. Kindler,** Zitherlehrer, Burgstr. 18, II. empfiehlt u. empfiehl. von den ersten Musikfabrikanten Leipzig's. Lager von Zithern, Saiten, Schulen 2c.

Gesangunterricht, bem. Ausbild. f. Oper und Concert 2c. ertheilt. Honorar mäßig, bei Unbemittelten und sichsten Entgegenkommen. Dresdner Straße 21, p. l. **Bernh. Schütz.**

Gesangunterr. erth. eine Opernsängerin St. 1.50. Adr. E. F. 44 postlagernd L.

Junge Damen können das **Schneidern** gründlich und praktisch erlernen Nürnberger Straße 37, II. r., event. auch unentgeltlich.

Glätten und plätten lehrt gründlich Ritterstraße Nr. 36, 3 Tr.

Auf Wunsch auch durch eine **Dame,** in Familienkreisen, Pensionaten 2c. jederzeit **Einzelnen wie größeren Cirkeln** in **Privat-** und außer dem Hause. Durch **praktische** Ausbild. lernt Jeder **Tanz-Unterricht.** in **höchstens 10 Stund. 10 Tänze** incl. Contre, und Quadrille, Walzer
v. Pelchrzim, Gottschedstr. 13, p., nähl. v. 2—9 Uhr u. Plagwitz Jäschecherstr. 12, I. Anmeld. erb.

Tanz-Unterricht Hôtel de Prusse.
Zum **neuen Cursus,** sowie z. **Cursus f. Geübtere.** Lehre im **Walzer und Contre,** nehme n. Meld. entg. **Hon. mon. 4 ℳ 50 ₰.** Meld. erb. Sternwartestr. 34, v. 12-4 Uhr.
Richard Taegener, Königl. Tänzer.

Tanz-Unterricht Schulstraße 14.
Trietschler's Saal. Anfang März beginnt ein **Cursus** für geübtere **Damen und Herren.** Lehre für **Contre** und **Quadrille,** Honorar 4 ℳ monatl. Gefl. Anmeldungen erbitte von morgen Montag an täglich von 11 bis 2 Uhr daselbst.
F. Wesner, Lehrer der Tanzkunst.

PATENTE
besorgt und verwertet durch
RICHARD LÜDERS Civil-Ingenieur
in **GÖRLITZ.**

Rath in jed. Sache, Klagen, Gesuche, Testam., Briefe, Aufsätze, Verträge b. Privatier **Jungmann,** Barn. Rein. Str. 30, II. Nachmittags u. Sonntags Gerichtsweg 11, I.

Gedichte, Tafelf. (preisgekr.), patriotische u. andere Festreden, Prologe 2c. **Gartenstraße 6, part. rechts.**

Gedichte, Tafellieder, Toaste **Naundörfchen 9, I.**

Stimmer!
A. Otto, Moschelesstr. 6, III. (Best. anerk. v. v. Autoritäten, auch Rubinstein, in Gewandh., a. Hof. „ 6 Jahre 1. Zertifikat. a. Instrumentm. der aufgel. Hofp.-Fabrik Mod. Zeitg.) Preise mäß.

Für nur 8 Mark
Portraits bis Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt Atelier Leßingstr. 19.

Vergoldet
werden alte Spiegel, Bilderrahmen u. dergl. billig und sauber. **Vergolderei von Andrich & Brauer,** Sternwartenstr. 6.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden März-Auction im Städtischen Leihhaus erbitte mir alle zugedachten Aufträge, als Besorgung von Prolongationen und Einlösungen von Auctions- und anderen Pfändern, möglichst bald.
Auf Wunsch werden nach wie vor Pfänder für den Versatz in der betr. Wohnung abgeholt, **schnell** und **verschwiegen** besorgt und bei Dringlichkeit auch Vorschuß gegeben.
Aurora Fleischer,
früher Steinbach,
Pfandvermittlerin,
Brühl 26, III.

Versilbert,
vergoldet, broncirt u. repar. werden Kron- u. Tafelleuchter, Besteck, sowie alle Tafelgeräthe. **Aug. Weise,** jetzt Centralhalle, Promenadenst.

Nähmaschinen werden schnell u. gut unt. Garantie reparirt. **W. Gundelach,** Reichsstr. 21, Refgl. 3, b. Panorama.

Unsichtbar!!
beim Tragen leicht u. natürlich sind die von mir neu erfundenen
Toupets u. Scheitel
für Damen und Herren.
Anleitung zum Selbstmaßnehmen versende nach auswärts gratis und franco.
P. Gussmann, Coiffeur,
Leipzig, Ecke Zeitzer u. Emilienstraße.

Zöpfe, Perrücken, Scheitel fertigt gut und billigst **Paul Kielhorn,** 20 Neumarkt 20. Perrücken-Probeanstalt.

Möbelaufpolieren, Reparat., Tapez. und Polsterarb. billig Dorotheenstraße 11, part.

Damen-Bettfed.-Reinig. A. Fritsch, Brühl 11, II.

Frack Leih-Institut A. Fuchs, Katharinenstr. No. 14.

Nur neu angef. **Fracks** verl. **E. Frauenstein,** Grimmsche Str. 15, alte Nr. 33.

Einquartirung wird angenommen Gasthof zum Berliner Hof, Gerberstr. 52.

Schwindsucht heilbar!

Besitze ein neues, unfehlbares Mittel gegen Lungenschwindsucht und ersuche alle Leidende, die Vertrauen haben, dasselbe zu prüfen und verlange zur Begutachtung des erzielt. Erfolges. — Adressen unter Chiffre U. S. 369 sind postlagernd Hauptpostamt **Leipzig** zu adressiren.

Entdeckung! kein **Asthma, Katarrh, Husten, keine Beklemmung mehr!** Auszeichnungen: Goldene und silberne Medaille und Ehren-Concours.
Nähere Auskunft gratis und franco.
Man schreibe an diese Adresse: **Dr. Cio, Chéry in Marseille** (Frankreich).

Apotheker Fritzsche's
Cinchona-Tabletten
Wunderbar wirksam
Stehen nervenstärkend u. beruhigend, verhüten, heilen Migräne u. Kopfschmerz — sind köstlichen u. gesellschaftlichen Getränken, — Cognac, Liqueur, Rotwein in Stachel auf der Reise 1 u. höher wirken bei jeder Abspannung, Nervenkopfschmerz, Unbehagen u. Druck i. Magen. Schachtel zu 60 Pf. u. 1 Mk. in den Apotheken.
Leipzig, Mohrenapotheke, Eutritzscher Strasse, und Engelapotheke.

Professor Dr. Lallemand's magenstärkender
Blutreinigungsthee.

Bestes Mittel zur raschen, sicheren Heilung aller Flechten, Hautausschläge, Scrophulose, Drüsen, Fluss, Epilepsie, Blasenleiden u. Harnbeschwerden etc.
Speciell erprobtes Heilmittel für alle solche Krankheiten, die in Folge unreiner Säfte und verdorbenen Blutes im menschlichen Organismus entstanden sind. —
Schutzmarke. **Preis pr. Packet ℳ 1.—**
St. Petrus Gicht-Fluid
v. Prof. Dr. med. Hufeland.
Radicalen best bewährtes Heilmittel gegen alle rheumatische Leiden, als: Gelenk-Rheumatismus, Fungicht, Hexenschuß, Reißen und Stechen in den Gliedern, Brustschmerz, Ischias, Kreuzschmerzen, Migräne etc. — Preis ½ Fl. ℳ 2.—, 1/1 Fl. ℳ 3.50 gegen Einsendung oder Nachnahme.
Beide Specialitäten, **alt und erprobt, sind in den Apotheken zu haben.**
Depots: In den bekannten Apotheken in Leipzig. — Apotheker **L. Hofmann, Schkeuditz.** — Apoth. **J. Schmiga, Regis.** — Apoth. **Adolf Goedel, Borna.** — **Hof-Apotheke, Sondershausen.** — **St. Johannes-Apotheke, Halberstadt.** — **Strauss-Apotheke, Stralauerstr. 47, Berlin.** — **Stadt-Apotheke, Bautzen.** — **Engel-Apotheke, Chemnitz.** — **Kronen-Apotheke, Glauchau.** — **Hof-Apotheke, Hauptmarkt 10, Gotha.** — **Apotheke z. Storch, Pillnitzerstr., Dresden.** — **Alte Apotheke, Cöthen.** — Apotheker **C. Klinger, Strehla a. d. Elbe.**

---

600 Mtr.
Satin merveilleux, schwarz u. farbig reine Seide, à Mtr. v. 2.50 ℳ an
Ritterstrasse 1.

Coaks-Oefen,
beste Construction
amerikanischen Systems.
Vollständig reguliirbar mit Luftventilation. Gleichmäßig angenehme Wärme, ohne Erglühen der Eisentheile. Tag u. Nacht brennend bei größter Sparsamkeit des Brennmaterials. Fabriklager bei
Hugo Hartig,
Goethestraße 9.

Feuerfesten Cement,
größten Vorrath,
Lager bei **A. Köhler,**
Plagwitz, Cementwarenfabrik.

Tricot-Taillen!
Normal-Wäsche!
Corsets und Strümpfe!
Große Auswahl!
Kurprinzstraße 12, 2. Etage links.

Ausverkauf
des Waarenlagers Zeitschel Nachfolger, bestehend in **hocheleganten Damenhüten,** sowie **Trauerhüte und Blumen.**
Goethestraße Nr. 1, 2. Etage

Zum
Schutz
des
Teints
gegen die Einflüsse
rauher u. kalter Luft
empfehle
Fluid Jatif de Jones
à Flacon 3 ℳ.
Crême Simon
à Büchse 2 ℳ.
Glycerin-Crême
von **F. A. Sarg's Sohn, Wien,**
à Büchse 75 ₰.
Eau de Lys de Lohse
à Flacon 1.50 und 3 ℳ.
Eau de fleurs de Lys
von **Planchais & Riet, Paris,**
à Flacon 3 ℳ.
Lait d'Iris
von **Piver, Paris,** à Flacon 2.25 ℳ.
Rowland's Kalidor
à Flacon 5 ℳ.
Emil Geerling,
21 Grimmaische Straße 21.

G. Heine's,
Charlottenburg-Berlin,
durch Centrifugen von jeder Unreinlichkeit u. Schärfe gereinigte feine Toilette-Seifen, wie
Centrifugirte Kinder-Seife à 20 ₰,
reizlosteste Seife für Kinder,
Centrifugirte Familien-Seife à 25 ₰, Veilchen-, Reseda-, Heliotrop-, Rosen-Seife à 50 ₰, Ia. Hygienische Seife à 75 ₰ à Stück.
Ferner alle
Centrifugirte medicinische Seifen,
wie **Theerschwefel-Seife à 50 Pf.**
gegen Hautunreinlichkeiten 2c.
Ichtyol-Seife à 1 Mk. à Stück,
sicherstes Mittel gegen rheumatische Leiden.
Alle Stücke tragen Firmastempel.
Vorräthig in den Apotheken, besseren Drogen- und Parfümerie-Geschäften.

---

von Kleist's
Lanolin Huf- u. Lederfett
offeriren bill.
1 Kilo à 2.— ℳ 15 ₰ | 1/2 Kilo à 1.— ℳ 15 ₰ | 1/4 Kilo à —.— ℳ 15 ₰ — bei Stückbezug.
Bonn Jaffé & Darmstädter
Landesfabrik Martinikenfelde.
General-Depot für Sachsen:
Dietz & Richter, Leipzig.
Zu haben in allen Drogenhandlungen.

Eine Partie
canadische Pappeln
(Klötzer und Stämme) in einer mittleren Stärke von ca. 50—70 cm ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei **E. Gerstenberger,** Bahnhof Gaschwitz.

Crême od. Pudding
in Vanille, Mandel, Orange, Citron, Chocolade ist binnen 5 Min. herzustellen mit Liebig's Puddingpulver, der Liebig's Manufactory — Hannover. Zu haben in Droguen, Delicatessen und Colonial-Waaren-Geschäften.

CHOCOLAT MENIER
(Das beste Frühstück)
präparirt aus feinster Cacao und raffinirtem Zucker, kostet nur 1 Pf. 60 per Pfund; vorräthig in allen Specerei- und Delicatessen-Läden sowie Conditoreien.

Verkauf en gros und en détail:
C. Boettcher Nachfolger, Markt 15, Eckhaus d. Thomasgäßchens; Fr. Wilh. Krause, Hoflieferant; Gustav Markendorf; Gebrüder Sala.

„Roggenmehl"
wünscht eine leistungsfähige **Handelsmühle** der **Provinz** an ein gut situirtes Haus, 6 Monate circa 6—800 Ctr. gegen Cassa abzusetzen.
Offerten sub Z. D. 422 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

LIPPMANN'S
KARLSBADER
BRAUSE-PULVER

Zu Haus- und Wintercuren.

Erhältlich überall in den Apotheken. En gros in den Drogen- u. Mineralwasserhandl.
Nur echt, wenn jede Dose Lippmann's Schutzmarke trägt.
Central-Versandt: **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

„Sonst".

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.
Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht veröffentlicht. Versand diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose ℳ 2.50. Zu haben bei Herrn C. Haustein, Hofcoiffeur, Nicolaistraße 1.

„Jetzt".

Flora Florida 1886er Import

hat sich in kürzester Zeit in den feinsten Kreisen eingeführt, da immer vom Reichs-Medicinal-Inspector aufs Wärmste empfohlen und kann ich diese Qualitäts-Cigarre, da ich den Alleinverkauf für Deutschland habe, schon

100 Stück für 8 Mark

liefern. Proben 10 Stück 80 ₰ werden auch nach außerhalb versandt.

J. Ferda, Cigarrenfabr. u. Importg.
Leipzig, Nürnberger Straße 6.

1887 Ehrenpreis: Goldene Medaille der Stadt Leipzig.

Kaffeetafeln

garantirt reiner Kaffee
in 4 Qualitäten zu ℳ 1.80, 1.50, 1.30 u. 1.15 p. ½ Kilo.
Niederlage
bei **Max Schumann, Leipzig,**
Ecke Brühl und Goethestraße,
Riege & Kaltschmidt, Hamburg,
Kaffee-Engros und Import.

Deutscher Liqueur

„Benedictine"

aus der Destillerie des Fabrikanten

Friedrich Jehn
Gegründet 1862.
Waldenburg in Schles.

Gesundheitsfördernder Liqueur von feinsten Kräutern.

Man achte gefälligst darauf, dass sich auf jeder Flasche die Schutzmarke und das viereckige Etiquett mit dem Facsimile des Fabrikanten befinden.

Dieser vorzügliche deutsche Liqueur „Benedictine", aus den edelsten, gesundheitsfördernden, den menschlichen Organismus kräftigenden, seine Functionen mit anregenden und erhaltenden Kräutern und Früchten hergestellt, ist — wie die jeder Flasche beigefügten Atteste ergeben — von Fach-Autoritäten und gar den verordnen gerichtlichen Chemikern Herrn Dr. C. Bischof und Herrn Dr. Hans Brackebusch in Berlin analysirt und dahin attestirt worden, dass derselbe im Wesentlichen der Durchschnitts-Zusammensetzung des echten Benedictiner-Liqueurs entsprechend als ein wohlgelungenes Aequivalent desselben zu bezeichnen ist. (100)

Dieser vorzügliche „deutsche Liqueur Benedictine" ist echt nur in unterbenannten Depots erhältlich.

Die ⅝-Liter-Flasche ℳ 4,50, ½ L.-Fl. ℳ 2,25, ¼ L.-Fl. ℳ 1,25.

Depôts: **Leipzig: Kurt Beeck,** Nordstrasse 22. **W. Behrenz,** Petersteinweg 1, **Max Berthold,** Steinwegstrasse 41. **Curt Fiedler,** Tauchaer Strasse, Ecke der Mittelstrasse, **Theodor Friedel,** Windmühlenstrasse 26, **Carl Fritzsche,** Turnerstrasse 9, **Roderich Gempe,** Grimmaischer Steinweg, **Aug. Härtel,** Neumarkt 11, **Friedrich König,** Bayerische Strasse 35, **Albert Kraft,** Nürnberger Strasse, **G. Merkel,** Reichsstrasse 71, **Bruno Mühl,** Reichsstrasse 40, **Max Pause,** Wintergartenstrasse 7, **L. Schlanroff,** Katharinenstrasse 22, **F. B. Schmidt,** Nicolaistrasse 17, **Anton Ruf,** Julius Scholz, Sülplatz 9, **Bernhard Wagner,** Ecke der Schützen- und Querstrasse, **Julius Weydling,** Barfoogässchen 4, **Hermann Wylick,** Nürnberger Strasse. — **Eutritzsch: Friedrich Jesse,** G. Marquardt, Leipziger Strasse. — **Gohlis: Th. Brossmann, Th. Zenner.** — **Grottzsch: Otto Etzold, Otto Kupfer.** — **Lindenau: Carl Michel.** — **Neustadt: Adalbert Müller.**

Prämirt mit 11 gold. u. silb. Medaillen

General-Depôt beider Fleisch-Extracte
Max Koch HOFLIEFERANT Braunschweig
Zu haben in allen Apotheken, Drogen-, Delicateß- und Colonialwaaren-Handlungen.

Hollack's Malz-Extract-Gesundheitsbier,

größter Malzgehalt,

übertrifft alle hier existirenden Gesundheitsbiere an

Nährwerth,

es ist somit das hervorragendste Nähr- und Stärkungsmittel

für Kranke und Reconvalescenten.

Laut dem Zeugnisse der Wissenschaft, wie auch der Prüfungstabelle ersichtlich, übertrifft es Jedem Hoff, Grabenn, Werner, Schulze, Kreise, Lampert u. s. w. an Extract und Stammwürze. Die Prüfungstabelle der bekanntesten deutschen Gesundheitsbiere senden wir auf Wunsch franco zu.

Die alleinige Verkaufsstelle für Leipzig befindet sich
Engel-Apotheke, am Markt.
Drogerie zur Flora, Universitätsstraße Nr. 2.

Die Verschrotung unseres

Bockbieres

beginnt Mittwoch, den 16. Februar a. c.

Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

I. Leipziger Bierhandlung mit Dampfbetrieb

von
Hermann Linke,
Leipzig, Poniatowskystraße 1b, gegründet 1874. Telephon-Nr. 576.

Die Eintrittskarten, welche Sonntags von ½11—½1 Uhr zur unentgeltlichen Besichtigung meines Etablissements berechtigen, sind außer im Restaurant **Bayerische Schänke** noch bei nachstehenden Firmen bez. Restaurants zu haben. An Werktagen pro Person 1 ℳ Entree.

Apitzsch, F., Zeitzer Straße 11.
Scholz, J., Sülplatz 9.
Kittel, G., Südstraße 19.
Kunze, R., Dufourstraße 22.
Fassmann, F., Fleischplatz 1.
Naul, Otto, Windmühlenstraße.
Krause, H., Nürnberger Straße 22.
Weise, R., Turnerstraße 3.
Hörig, H., Grimmaischer Steinweg 14.
Spaarmann, Tucholskyplatz 5b.
Kühn, Sebastian Bach-Straße.
Seidel, F., Humboldtstraße.
Mühlner, M., Berliner Straße 22.
Möbius, J., Waldstraße 27.
Engelberg, H., Thalstraße 1.
Restaur. **Reichskrone,** Hohe Straße 38.
„ **Blaue Hand,** Markt, Steinweg.
„ **Walther,** Waldstraße.
„ **Forkel's Nachf.,** Lößnr Platz 1
„ **Italienischer Garten,** Leipzigstr.
„ **Louisengarten,** Wintergartenstr.
„ **Stieler,** am Nonnenplatz.
„ **Goldene Säge,** Dresdner Straße.

Lampert's Gesundheitsporter Malzextract.

Prämiirt: Silberne Medaille. Wittenberg 1869.

Lampert's Gesundheitsporter Malzextract wird aus reinem Hopfen und Malz ohne jedwede fremdartige Beimischung genau nach medic. Vorschrift gebraut. Aerztliche Autoritäten empfehlen ausgesprochenermaßen dieses als das wirksamste **nerven- und magenstärkende** Gesundheitsbier für **Magenleidende, Nervenschwache, Blutarme, Wöchnerinnen, Reconvalescenten** ꝛc. zur Hebung der Kräfte, Anregung des **Appetits,** Stärkung des Nervensystems, Beförderung der Verdauung ꝛc. — **20jährige Erfolge.** Preis à Ctr gemischte 25 ₰, 6 Fl. ℳ 1.50, 12 Fl. ℳ 3.— excl. Flaschen **franco Haus.** Versandt nach allen Richtungen. Analyse mit Gebrauchsanweisung gratis.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere gut gerühmten und flaschenreifen Biere als:

Echt Culmbacher Exportbier, dunkel	16 Fl.	3	ℳ
do. do. **Schankbier, dunkel**	20 „	3	„
do. **Herbster Bitterbier**	26 „	3	„
do. **Thüringer Weißenlagerbier**	26 „	3	„
do. **Berliner Weißbier**	24 „	3	„
do. **Gose von Ricken & Co.**	26 „	3	„
do. **Lagerbier aus der Actienbierbrauerei Gohlis**	26 „	3	„
do. **Erlanger** do. do.	40 „	3	„

Sämmtliche Biere werden auch in Gebinden zu Brauereipreisen franco Haus geliefert. Um geneigten Zuspruch bitten

Gohlis-Leipzig, Hauptstraße Nr. 1. **Miersch & Co.**

Filialen von Lampert's Gesundheitsporter Malzextract:
Kaufmann Schuster, Wiesenstraße. **Meier,** Nordstraße. **Wirth,** Thomasiusstraße. **Gengrathcky,** Gustav Adolphstraße. **Perig,** Carolinenstraße. **Werther,** Könneritzstraße.

Oberlaenders Bierbrauerei-Actiengesellschaft

Frankfurt a. M.

Prämiirt Frankfurt a. M. 1864 und 1881
— Goldene Medaille. —
Versandt
von

bestem Exportbier

in hellster und dunkler Farbe.

Bester doppelter Steinhäger,

auf verschiedenen Ausstellungen und zuletzt auf der
1. Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Leipzig
mit der
silbernen Medaille prämiirt,
empfiehlt
H. C. König in Steinhagen i/W.
Vertretung und Niederlage in **Leipzig** bei
A. F. Fomm, Kurprinzstr. 1.

Joh. Mart. Wizemann.

Erste deutsche Pflanzenbutterfabrik Stuttgart.

Prämiirt mit der Silbernen Medaille **auf der I. Internat. Ausstellung für Volksernährung u. Kochkunst zu Leipzig, Januar 1887.**
Für Hotels, Restaurationen, Conditoreien, Bäckereien, Speisewirthschaften, Militärküchen, Hospitäler, Lazarethe, Private ꝛc. ꝛc.
empfehle ich meine

feinste Pflanzenbutter,

ein garantirt reines Naturprodukt, bester und vortheilhafter Ersatz für sämmtliche Speisefette beim Braten, Backen und Kochen.

Hauptsächliche Vorzüge derselben:

Wesentliche Ersparniß in Folge erhöhter Ausgiebigkeit, sowie billigen **Preises. Monatelange Haltbarkeit** bei Aufbewahrung an kühlem Ort. Richtig angewendet, verleiht die Pflanzenbutter den damit bereiteten Speisen u. Backwaaren **größten Wohlgeschmack,** sowie ein schönes Aussehen u. ist außerdem der **Verdauung sehr dienlich.**

In der oben erwähnten Ausstellung wurde meine Pflanzenbutter zu verschiedenen Speisen, sowie auch bei der Mastviehfütterung verwendet u. von **beiden Majestäten, König und Königin von Sachsen,** von Generalärzten u. Sachverständigen als **ein sehr gutes, absolut reines** Speisefett befunden.

Joh. Mart. Wizemann.

General-Vertreter: F. A. Schiller, Leipzig, Rauchstädter Steinweg 33.
Engros-Lager unterhält: Herr **Paul Augustin** in Leipzig, Bergstr. 22.

CHOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden UND CACAO

Sorgfältigste Auswahl der Cacaobohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründen die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in dem stetig zunehmenden Versandsatze vollste Bestätigung und Anerkennung finden.

Filiale Markt No. 17. Niederlage bei **Fr. Müller,** Colonnadenstr. 24. **Gew. Wittig.** Ferner vorräthig in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delicatessen- u. Drogengeschäften.

E. Teitge.

Große Tuchhalle.

empfiehlt sich
zur Lieferung v. feinen
Conditoreiwaaren
zu
Geburtstagen, Gesellschaften
ꝛc.

Reifes Obst mit Zucker
nach eigener Methode conservirt. Preise billig.
Emil Teitge. Große Tuchhalle.

4 Pfd. reines Roggenlandbrod 36 ₰
8 Pfd. reines Roggenlandbrod 72 ₰
Otto Franz, Frankfurter Straße 11.

ff. Pökel-Rindfleisch,
magere Stücken ohne Beilage, Pökelschweinerippchen und Kamm, geräucherte Rippchen und Kamm, wie stets gehalten, empfiehlt
Wilh. Musstopf, Fleischermeister, Leipzig, Hohe Straße 43.

Pa. Frankf. Apfelwein
beste Qualität von Ruckles, Frankfurt,
große Flasche 35 Pfge.
Otto Franz, Frankfurter Straße 11.

Feinsten, alten **Nordhäuser-Kornbranntwein** versendet in 4-Literflächchen franco und incl. für 5.50 ℳ gegen Nachnahme oder vorherige Tasse.
Nordhausen. F. A. Lehmann.

Butter

in Postkisten, Kübeln oder Gebinden versendet
Molkerei Querfurt E. G.

Hochfeine Tafelbutter,
40 Kilo pro Woche, bei noch abzugeben die Dampf-Molkerei
Rittmitz bei Kieritz i/S.

Fr. süsse Gutsbutter
à Pfd. 80 ₰, auch ¼ Pfd.-Stückchen, Postcolli geg. Nachnahme. Wiederv. b. Rabatt.
L. Casper, Christburg.

Quark (Natz).
Wer kauft während Winter wie Sommer, 2—4 Ctr. Quark? Angebote m. Preis bef. unter **F. n. 54014 Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Pro Woche hat noch 20 Kilo

feinste Tafelbutter

abzugeben:
die Molkerei des Rittergutes Hornitz bei Riesa.

8 Pfd. feine Natur-Tafelbutter ℳ 7.20 versendet täglich frisch gegen Nachnahme
Tiffen, Prov. Hannover. **W. Brandt.**

Echt Harzer Kümmel-Käse
in verschiedenen Größen empfiehlt en gros zu billigsten Preisen **Carl Fichtner,**
Niederlage Nicolaistraße 25.

Billige und gute Conserven
von letzter Ernte.

Stangenspargel à Dose 2 Pfd.	1.20	ℳ	
„ „ „ „ 1 „	—.70	ℳ	
Brechspargel „ „ 4 „	1.70	ℳ	
„ „ „ „ 2 „	—.90	ℳ	
„ „ „ „ 1 „	—.60	ℳ	
Erbsen „ „ 4 „	1.60	ℳ	
„ „ „ „ 2 „	—.85	ℳ	
„ „ „ „ 1 „	—.50	ℳ	
Schnittbohnen „ „ 5 „	1.30	ℳ	
„ „ „ „ 4 „	1.15	ℳ	
„ „ „ „ 3 „	—.95	ℳ	
„ „ „ „ 2 „	—.65	ℳ	
„ „ „ „ 1 „	—.40	ℳ	

Ernst Klessig, Hainstraße 6.

! Bitte zu beachten !
u. im eigen. Interesse zu prüfen.
Braunschw. Conserven
empf. dies Jahr „tadellos schön" u.
„außerordentlich billig" als

Stangenspargel	1 Pfd.-Dose v. 65 ₰ an	
do.	2 Pfd.-Dose v. 110 „	
Schnittspargel	1 Pfd.-Dose v. 45 „	
do.	2 Pfd.-Dose v. 85 „	
Junge Erbsen	1 Pfd.-Dose v. 45 „	
do.	2 Pfd.-Dose v. 70 „	
Schnittbohnen	1 Pfd.-Dose v. 40 „	
do. feinste	2 Pfd.-Dose v. 60 „	
J. Carotten	1 Pfd.-Dose v. 55 „	
do.	2 Pfd.-Dose v. 90 „	
f. Allerlei	1 Pfd.-Dose v. 65 „	
do.	2 Pfd.-Dose v. 120 „	

Steinpilze, Morcheln, Trüffeln, Kirschen ꝛc.
Von 10 ℳ an noch 5% Rabatt.
H. F. Bass, Weste- u. Colonialwaarenhandlung, Ecke.

Speisekartoffeln,
blaurothe, 1. Qualität, 2 ℳ 25 ₰, **Weißenfelser Biscuit-Kartoffeln,** 2 ℳ 75 ₰, regul. **Magnum-Kartoffeln,** 2 ℳ 75 ₰, frei Wohnung. Bestellungen bitet man wiederzugeben **Schloßgasse 16,** Producten-Geschäft, der **Hauptniederlage, Anger, gold. Löwe,** im Laden.

Kartoffeln.
Feinste blaurothe, weißfleischige à Centner 2.50 ℳ, liefern frei ins Haus
Gebr. Geissler, Gohlis.

Beste blaurothe Speisekartoffeln
à Ctr. 2 ℳ 50 ₰
liefert frei Wohnung
Rittergut Kleinzschocher.

Gute Speisekartoffeln
hat noch einen großen Posten abzugeben
Rittergut Großzschepa bei Pegau.

Frischer Schellfisch
à Pfd. 30 ₰
ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Louis Pfau, Zeitzer Str. 25.

Caviar, Sardellen 1884
Capern, Braunschw. Cervelat-, Blut- u. Leberwurst, echte Landwurst u. Schinken, Bratheringe, Rollmöpse, Pöklinge, ausgezeichneten Limburger u. Bierkäse.
Friedrich Seidel,
Humboldtstraße 20.

Prima Astrachaner Caviar,
Ural-Caviar, frisch im Korn, à Pfd. 3—4 ℳ, Sardinen à l'huile, große Dosen, von 2 ℳ 75 ₰ bis 3 ℳ 50 ₰, Beicken, Delicatess-Heringe, Kieler, russ. Sardinen.
Pommersche Gänsebrust,
Gänseleberwurst, Gänseleberwurst,
ff. kalt. Aufschnitt,
Ital. und Russ. Salat,
Hummer- und Lachs-Mayonnaisen, täglich frische Eier empfiehlt
C. Schoebel,
Windmühlenstraße Nr. 50.

Ural-Caviar erhielt neue Sendung in vorzüglicher Qualität und empfiehlt billigst
G. H. Schröter's Nachfolger,
17 Reichsstr. 17, Ammann's Hof.

Fettbücklinge, Postkiste, ca. 40 St., 2 ℳ, Täglich frische feine echte **Sprott,** ¼ K., 250 St., 1½ ℳ, ½ K., 500 St., 2½ ℳ, à Kisten. **J. Jebens,** Ottensen, Holst.

Ernst Krieger,

Sporergäßchen 12,
empfiehlt in bester Qualität billigst
frisch geschossene Hasen,
Fasanen, Birkhühne, Hasel- und Schneehühner.

ff. Rehrücken, Rehkeulen, Roth- und Damhirsch, Wildschwein.
Prima russische Rennthierrücken und Rennthierkeulen.
Echt französ. Poularden, steyrische Capaunen, junge Truthähne, Truthühner,
Vierländer Enten und Hühner, Brat- und Backhühnchen, Suppenhühner ꝛc.

G. H. Werner, Kl. Fleischergasse 1,
empfiehlt in bekannt bester Qualität
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst.
Salami-, Zungen-, Knack-Trüffel-, Gänseleberwurst,
Thüringer Landschweinschinken,
große Rindzungen,
Truthühner, Capaun, Kochhühner, Hähnchen,
frischen Stauden-Salat.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Caviar, neu,
Ural-, grosok., pr. Ko. ..... ℳ 8.00
Kib., mittelk., „ „ .... „ 5.00
Kieler Bücklinge,
grosse, 40—45 pr. Postk. „ 3.00
do. kleine, ca. 145 „ „ „ 3.00
Speckbunderz, fl. geräuchert, delicat, pr. Postk. ..... „ 3.50
Lachsheringe, E., halbbar, 30 per Postk. ..... „ 3.50
Kieler Sprotten,
ca. 200 pr. Pfd. Ko.-Kiste ... „ 3.00
pr. 1 Kist. ℳ 3.50, pr. 4 Kist. „ 6.50
Russ. Kronsardinen, fl., neue, pikant, à 100 pr. P. ..... „ 3.00
Gelbe Aal, dick, ℔ Postk. ℳ 6, ½ Postk. ..... „ 3.50
Flachsenaale, Rollmops, fl., pikant, ca. 40 pr. P. ..... „ 3.25
Klippfisch, gestr., weisse Sorte, pr. Postp. ..... „ 2.75
Frische Seefische,
Schellf., ausgew., pr. Postk. „ 2.25
Kleeborsch, do. „ „ „ 2.00
Schell., Kessang., „ „ „ 2.25
tellfrei und franco per Nachnahme Kloeßers billigst empfiehlt
R. H. Schulz, Altona a. Hamb. Etabl. 1866.

Verkäufe.

Moorbad Schmiedeberg b. Wittenberg.
Baustellen, beste Lage, vis-à-vis Badeanstalt, billig zu verkaufen, passend für Bauunternehmer, Hoteliers ꝛc. Adressen unter P. 473 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Für Bauunternehmer.
Mehrere schöne Bauplätze in einer Provinzialstadt sind unter günstigen Bedingungen abzugeben. Zu erfragen bei Hugo Busch, Bayerische Strasse 58, 1 Treppe.

4 Baustellen
in Lindenau sind für 22,500 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Mehrere Bauplätze am Rosenthal in vorzügl. Wohllage sind billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Adressen unter Z. 10 bei Herrn Fängbeil, Hainstädter Steinweg, erbeten.

Bauplätze
in Schleußig zur Erbauung von Landhäusern, sowie zur Anlage von Fabriken sind zu verkaufen.
Näheres Karlstr. Wilhelmstrasse 14, I. Contor.

Bauplätze am Floßplatz,
in der verlängerten Sidonienstrasse, darunter ein Eckplatz, sind zu verkaufen im Contor Gustav Adolph-Strasse Nr. 13.

Bauplätze in Neuschönefeld,
an der Lerchen-, Melanchthon- und Harkortstrasse, darunter zwei Eckplätze, sind zu verkaufen im Contor Gustav Adolph-Strasse 13.

Verkauf von Bauplätzen
für Wohnhäuser in geschlossener Häuserreihe und Fabriken in Flur Volkmarsdorf an der 20 M. breiten, mit Pferdebahnanlage versehenen Eisenbahnstrasse und den 17 M. breiten Nebenstrassen. Bester Baugrund. Pläne und alles Nähere auf dem Contor
Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 33.

Lindenau.
Grössere Areal-Complexe an der Merseburger Strasse und dem Lengricher Wege sind zu verkaufen oder auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Mein in Gohlis gelegener Bauplatz ist sofort zu verkaufen. Näheres bei
G. Wiedner, Berliner Str. 32, H. part.

Zu verkaufen sehr preiswerth 1 Acker Feld im Revier von Leipzig, passend zu jeder Fabrikanlage. Näheres unter D. 1007 durch die Expedition dieses Blattes.

Garten mit Laube in der verl. Bayerschen Str. Zu erfr. Albertstrasse 4, 1. Et. rechts.

Eine in der Nähe einer industriereichen Stadt der Niederlausitz gelegene **Wassermühle** nebst 30 Morgen Land ist sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich unter Chiffre D. F. 87 wenden an die Expedition der Niederlausitzer Zeitung in Finsterwalde.

Fabrikgrundstück,
ca. 1500 □-Meter groß, mit Kesselh. Dampfkraft, in Reudnitz, nahe dem Marienplatze preiswerth verkäuflich. Refl. u. S. M. 172 bei d. Expedition dieses Blattes.

Fabriks-unternehmen
rentables, sicheres Geschäft, Erzeugniss eines constanten Artikels mit wenig Concurrenz, ist wegen hohen Alters des Besitzers abzugeben. Die Fabrik, welche, von Grundstücken um geben, noch bedeutend erweitert werden kann und die mit Wasserkraft betrieben wird, befindet sich im besten Baulustande, eignet sich zu jedem Unternehmen. Preis und Zahlungsbedingungen sehr convenabel. Näh. durch W. A. Westmann in Teplitz, Böhmen.

Eine Strickmaschinenfabrik
mit Dampfbetrieb, welche schon seit einigen Jahren besteht, gut eingeführt und sehr erweiterungsfähig ist, soll krankheitshalber billigst verkauft werden.
Interessenten wollen ihre Adresse unter P. M. an Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz gelangen lassen.

Rentirender Gutsverkauf oder Tausch.
Mein Gut bei Leipzig, Nähe Bahn, beste Pferde, 65 Acker nur Weizenboden, voll. Inventar, verkaufe oder vertausche zu niedr. Pr. Ref. erb. unter R. Z. 40 Expedition d. Bl.

Eine mittlere unter- und obergährige Brauerei, vollständig neu eingerichtet, mit guten Gebäuden, in grosser Stadt der Provinz Sachsen, ist sofort billig, mit 20 bis 25,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Braufreiheit günstige Gelegenheit. Offerten unter S. F. 1149 befördern J. Barck & Comp., Halle a. S.

Ein Rittergut
in schöner Lage Sachsens, mit hübscher Jagd und geordneten Hypothekenverhältnissen, soll auf ein Leipziger Handgrundstück vertauscht werden. Offerten sub B. W. 8 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Verkauf od. Tausch.
Ich beabsichtige mein bei Coren gelegenes Rittergut für 90,000 Thlr. zu verk. Eventuell nehme ich ein Leipziger Handgrundstück mit in Zahlung. Off. sub S. R. 44 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gutsverkauf.
Krankheitshalber beabsichtige ich mein in der Elbaue gelegenes, im besten Stande befindliches Gut für 65,000 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Vieweger & Co., Leipzig, Katharinenstr. 3, I.

Ein Gut
im Reg.-Bez. Frankfurt a/O., 450 Morgen groß, ist für 80,000 ℳ zu verkaufen. Ein Handgrundstück od. eine sichere Hypothek wird event. mit angenommen. Offerten sub C. O. K. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

In dem beliebten, Vororte Leipzigs, äusserst günstig u. an der Pferdebahn gelegen, ist ein

Villa-

artiges Grundstück mit schönem Garten für 60,000 ℳ bei ⅓ Anzahl. verkäuflich. Sehr passend für Bauunternehmer, für Fabrikanten infolge vorhandener kleiner Dampfanlage, für Jed. reflectirt des neuen Schlosses wegen schöner Nähe desselben. Größe 1870 □Meter. Nur Selbstkäufer belieben Adressen unter W. 60000 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Das Gerlacher'sche Villengrundstück in Connewitz mit ungefähr 6000 □Meter Garten ist zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Eutritzsch. Das solid neugebaute Haus mit Hintergebäude Leipziger Strasse 34 ist wegzugshalber unter Selbstkostenpreis zu verkaufen.
Näheres daselbst 1. Etage links.

In der Nordvorstadt ist ein größeres Grundstück im Preise von 350,000 ℳ, Ertrag 21,000 ℳ, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

1 Haus in Reudnitz, Ertr. 3000 ℳ, für 45,000 ℳ bei 6—10 Mille Anzahl. zu verk.
A. Plisters, Sophienstr. 26, 2 Etage.

Für Fleischer.
In der Südvorstadt ist ein Hausgrundstück, in dem sich eine Fleischerei befindet, für 66,000 ℳ zu verkaufen. Näh. Rudolphstr. 1, 1 Etage.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In der Ostvorstadt
haben wir ein großes Hausgrundstück mit Einfahrt, Arbeitsräumen ꝛc. zu verkaufen.
Preis 195,000 ℳ Ertrag 13,500 ℳ
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Großes Hausgrundstück in einem 5 Min. von der Stadt entfernten Vorstadtdorfe, gut gebaut, 4 Jahre alt, ist mit einer Anzahlung von 14,000 ℳ, welche sich mit 13% verzinsen, billig zu verkaufen.
Adr. unter M. W. H 69 in die Fil. d. Bl., Katharinenstrasse 23, erbeten.

Vorerthaus mit miethfreiem Laden, an belebter Landstrasse, neu, gut verzinslich, bei mässiger Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter P. S. 127 „Invalidendank", hier, erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Ein gutbehaltenes Wohnhaus mit Thorfahrt, Hofraum, Stallung und Getreidespeicher, wozu grosser Garten und 7 Morgen Ackerland gehören und in welchem bereits seit 10 Jahren ein flottes Getreide- und Landesproducten-Geschäft (ohne Concurrenz) betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 8000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Mit verkauft werden 2 Pferde, 2 Lastwagen ꝛc. Offerten bel. sub R. t. 51016 Rudolf Mosse, Halle a. S.

Hausgrundstücksverkauf.
In Lindenau ist ein an der Pferdebahn gelegenes Eckhaus mit Garten, in welchem sich ein Verkaufsladen befindet, für 31,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Als Capitalanlage ist in der Nähe des neuen Concerthauses ein herrschaftlich eingerichtetes, mit neuem Comfort ausgestattetes Wohnhaus preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In einer belebten Strasse von Reudnitz ist ein Zinshaus, großer Hof und kleiner Garten, billigst zu verkaufen. Offerten unt. M. P. 502 in die Expedition d. Bl. erbeten. Unterhändler verbeten.

In Gohlis
ist ein Haus- Fabrik- u. Gartengrundstück wegen Aufgabe des Geschäfts sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gohlis, kleine u. gr. Wohnhäuser, 6 bis 7%, verzinslich, bei mässiger Anzahlung u. festen Mietheinkünften zu verk. Adr. unter P. M. 128 „Invalidendank" hier.

Ein hochrentirendes Hausgrundstück in guter Lage, Vorort Leipzigs, soll sofort preiswerth verkauft werden. In demselben befindet sich 1 Brodstubengeschäft und 1 Tischlerwerkstätte, welche Ostern frei werden. Gef. Offerten unter T. P. 856 an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Auf dem den Fleischer'schen Erben gehörigen Areale an der Bayrischen Strasse, Moltkestrasse, Elisenstrasse, Kronprinzstrasse und den dahinter gelegenen Strassen — nächste Nähe des Centralschlachthofes — sind einzelne Bauplätze oder größere Baublöcke zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Hausverkäufe in Eutritzsch.
Die unterzeichnete Genossenschaft beabsichtigt ihre in Eutritzsch vorzüglich gelegenen Hausgrundstücke, mit theilweise grossen Hofräumen, unter den günstigsten Bedingungen freihändig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Vorsitzende, Leipzig, Wächterstr. 6, im Comptoir, und das Bureau der Genossenschaft, Eutritzsch, Moritzstr. 11.
Eutritzscher Grundstücks-Genossenschaft.
B. Arendt, Vors.

Zu verkaufen
die Grundstücke
1) Leipzig, Berliner Str. 30: 1100 □m Fläche, Preis 88,000 ℳ,
2) Lindenau, Harkortstr. 18: 1800 □m Fläche, Preis 48,000 ℳ,
durch Rechtsanwalt Löschcke, Karl-Str. 27

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.
Zu verkaufen 1 solid gebautes Haus mit gangbarem Geschäft (Producten u. Material ꝛc.) in einem nächsten Vorstadtort Leipzigs. Off. erbeten unter U. O. 366 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

In Lindenau
haben wir ein schuldenfreies Hausgrundstück für 27,500 ℳ zu verkaufen. Näheres in unserem Comptoir, Katharinenstrasse 3, I.
Vieweger & Co.

Ein Haus, Südvorstadt, für 45,000 ℳ, Ertr. 3100 ℳ, ein desgl. für 42,000 ℳ, Ertr. 2400 Mark, wegen Verzugs des Bes. bei 6—10 Mille Anz. zu verk. A. Plisters, Sophienstr. 26, II.

Mitte der Stadt ist ein Haus, 7 Procent Ertrag, unter Tage sofort zu verkaufen.
Näh. erb. R. Fleischerstrasse 18, II. links.

Haus-Verkauf.
Mein in Mölkern gelegenes, neu gebautes Grundstück, Hauptstr. 26, beabsichtige ich zu verk. Zuerst. d. Herrn Zimmermeister Schichtholz dal., oder beim Besitzer, Kleichgasse 2 Leipzig. Agenten verbeten.

Für den festen Preis von 56,000 ℳ ist in der Südvorstadt ein Haus mit Hintergebäude unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, desgl. eins in der Nordweststadt, Preis 86,00 Mark. A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In der Ostvorstadt ist ein gut gebautes Haus mit Einfahrt und Stallung, für den Preis von 57,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann,
Mühlgasse 5, 2. Etage.

Bierkehaus in Vorort v. Leipzig f. 50,000 Mark bei 6—12,000 ℳ Anz. zu verk. Ertr. 3400 ℳ Off. u. P. T. 128 „Invalidendank", hier, erbeten.

In einer der belebtesten Städte Schlesiens mit Garnison, Landgericht, Gymnasium ꝛc. ist ein

Hôtel I. Ranges
Alters des Besitzers wegen
zu verkaufen.
Das Haus ist allseitig bestens empfohlen, das Geschäft im blühendsten Gange und als Erfindung gegründet.
Zur Uebernahme sind ca. 60,000 ℳ erforderlich. Alle sonstigen Bedingungen coulant und leicht. Offerten unter L. M. 30 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Gastwirthschaft
mit Ausspannung in guter Lage von Leipzig, ist verhältnißhalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein Restaurationsgrundstück
bei Leipzig ist besonderer Umstände halber für 19,000 ℳ verkäuflich. Näh. Auskunft ertheilen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine gutgehende
Conditorei und Café
ist mit vollständigem Inventar per 1. April oder früher unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gefällige Adressen unter H. ff 1168 an J. Barck & Comp., Halle a. S., erbeten.

Ein gutgehendes Restaurant
mit Materialwaarengeschäft u. Billardwirthschaft (Billard, Billardapparat ꝛc.) ist wegen Uebernahme des elterlichen Grundstücks sofort oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 3000 ℳ erforderlich. Miethe billig.
Näheres sub P. N. 123 „Invalidendank", hier. Agenten verbeten.

Ein in Leipzig Mitte der Stadt gelegenes mittleres, sehr gutes Restaurant, Miethe 2400 ℳ, wo die Hälfte nachweislich durch Weitervermiethung vereinnahmt wird und einen jährlichen Bruttogewinn von 15,000 bis 16,000 ℳ ergiebt, muß eingetretener Verhältnisse halber verkauft werden. Kaufpreis circa 8,00 ℳ, Anzahlung nicht unter 5000 ℳ. Adressen erbeten sub L. Z. 30 b. die Expedition dieses Blattes.

Milch- und Productengeschäft
wegen Verheirathung bald zu verkaufen. Adr. K. L. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 24, erb.

1 B. Milchgesch. verbundgeh. b. p. u. Sidonienstr. 7

Ein seit vielen Jahren betriebenes Producten- u. Material-Geschäft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Adr. unter K. 57 in die Expedition d. Bl.

Ein gangb. Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft an der freq. Strasse Dresdens ist bei geringer Anz. schnell u. billig zu verkaufen, ev. zu verpachten. Zur Pachtung nur 1000 Thlr. erforderlich. Off. an Moritz Hetzenhold, Tetzen.

1 Bewährtes Kaufmanns-Geschäft ist mit Pferd u. Wagen u. guter Kundschaft billig zu verk. Adr. unter B. I. Hillmann, Katharinenstr. 23.

Ein gut rentirendes, in bester Lage Leipzigs gelegenes Colonialwaaren-Geschäft ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Näheres durch C. C. Naumann, Leipzig, Neukirchhof 32.

Mein in bester Lage Leipzigs bef. Delicatessen- und Aufschnittgeschäft, verb. mit Weinstuben, will ich anderer Unternehmungen halber sofort od. später verkaufen. Jährlicher Detailumsatz ca. 85,000 ℳ. Adr. unter T. K. 340 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Geschäftsverkauf.
Ein Schnittwaaren- u. Damenconfectionsgeschäft in einer Provinzialstadt Sachsens v. 8000 Einw. ist unerwartetener Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres durch H. J. Colm, Werdau, Sachsen.

Für Buchdrucker!
Eine Buchdruckerei mit Zeitungsverlag in einer größeren Stadt ist sofort zu verkaufen. Näheres durch
Franz Mückel in Werdau,
Neugasse 365.

Ein gut rentirendes Fabrikations-Geschäft in ausgezeichneter Lage der inneren Stadt (billige Miethe) sofort für den festen Kaufpreis von 20,000 ℳ zu verkaufen. Offerten unter E. M. 12 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine Cartonnagenfabrik mit fl. Kundschaft, wo auch Beschäftigung arbeitet, mit sämmtlichen neuesten Hilfsmaschinen, wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort preiswerth zu verkaufen. Adressen unter A. M. in der Filiale d. Blattes, Universitätsstr. 1, niederzulegen.

Zu verkaufen
Bäckerei mit Hausgrundstück, 7%, Ertrag, in einem Vorort Leipzigs, mit Stallung, großem Hof und anderen Geschäften.
Gef. Off. unter P. G. 088 „Invalidendank", hier, erbeten.

Ein Cigarrengeschäft, ausgezeichnete beste Lage, ist umständeshalber sofort verkäuflich. Adr. von Selbstkäufern unter O. A. 4 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Engros-Geschäft mit vieler Kundschaft (Schnittwdl. u. Schneider) u. wenig Waaren billig zu verk. oder zu verpachten. Gef. Anerb. u. J. 597 erbeten in die Expedition d. Bl.

Ein altes, gutes, renommirtes
Kurz- und Bijouteriewaaren-Geschäft
in bester Lage der inneren Stadt ist preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Spielwaaren-Engros-Geschäft
im Erzgebirge,
zu besserer Uebernahme wenig Capital erforderlich, Verh. halber zu verkaufen. Weitere Details auf briefl. Anfragen sub P. D. 085 an den „Invalidendank" Leipzig.

Günstige Gelegenheit
für Leute mit einigen Hundert Thalern, sich durch Uebernahme eines seit 20 Jahren in vorkehrreicher Gegend bestehenden Geschäfts selbstständig zu machen.
Näheres Sternwartenstrasse 51, parterre.

Ein seit vielen Jahren bestr. Schuhwaaren-Geschäft mit sehr treuer u. feiner Kundschaft ist anderer Unternehmungen halber bei 3000 ℳ Anzahl. unter günst. Beding. zu verk. Näh. W. Meusebarger, Körnerstr. 16.

Austern-Geschäft!
ein sehr gutes, wird zum Kauf angeboten in 6 Exemplaren. Briefe unter Chiffre A. an das Postamt zu Perkele, Holland, erb.

Für einen soliden, strebsamen, aber auch intelligenten Kaufmann, welcher nicht unter 25 Jahren u. nicht über 40 Jahre alt sein darf, bietet sich Gelegenheit, an einem äusserst soliden Geschäft mit 15—20,000 ℳ activ sich zu betheiligen. Bewerber sind solche Bewerber, welche bisher im Band-, Spezialitäten- o. auch im Brauereifach thätig waren. Gefl. Anerbietungen sind sub R. Z. ff 15 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Für ein sehr gewinnbringendes Unternehmen wird ein
Theilhaber
mit 10—20,000 ℳ Capital gesucht.
Offerten unter H. T. 975 befördert der „Invalidendank", Dresden.
Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Compagnon.
Suche sofort für meine Destillation, en gros, mit diversen Specialitäten, einen durchaus zuverlässigen Compagnon zur Erweiterung der Fabrikation. Capital nöthig, 4 bis 6000 ℳ, Fachkenntnisse nicht nöthig. Gef. Offerten unter V. W. 88 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstrasse 23, erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Zur selbstständigen Uebernahme eines seit 17 Jahren am hies. Platze als Commandite einer leistungsfähigen, ausgedehnten Fabrik bestehenden Engros-Geschäftes, verbunden mit sehr lucrativem Handelsartikel (Branche: Buchhandel u. darin einschl. Geschäftszweige), wird ein thätiger oder stiller Theilnehmer gesucht mit einer Capital-Einlage von 30—50,000 ℳ. Nähere Mittheilungen auf gef. directe Offerte sub B. B. H. ff 7 Expedition dieses Blattes.

Achtung.
Für Capitalisten und Rentiers bietet sich die günstigste Gelegenheit in ein neu zu begründendes Geschäft als Associé (still oder thätig) einzutreten. Dasselbe fabricirt als Specialität einen Artikel, welcher
ohne alle Concurrenz dasteht
und epochemachend wirkt. Bei einer Capitaleinlage von 3000 ℳ wird für einen jährlichen Reingewinn von
35,000 Mark garantirt.
Reflectanten wollen Offerten und Referenzen unter G. A. 18 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Theilhaber-Gesuch.
Ein mit der einf. Buchführ. und Corresp. vertrauter Mann, welcher gesonnen, sich mit ca. 10,000 ℳ an einem hier flotten Detailgesch. zu betheiligen, betiebe seine Adresse unter R. H. 278 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Die Stellung erfordert nur eine tägliche Arbeitszeit von 1 bis 2 Stunden für Comptoirarbeiten, der Detailverkauf wird vom Suchenden mit Personal geleitet.

Associé-Gesuch.
Zur Vergrößerung eines Engros-Geschäftes (commun und gemischten Artikel) wird ein stiller oder thätiger Theilhaber mit 25—30,000 ℳ Einlage gesucht. Gef. Off. unter M. 591 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Stiller od. thätiger Theilhaber
für ein sehr gut eingeführtes Industriegeschäft gesucht. Wenig Capital erforderlich. Adressen unter Z. W. 73 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Associé-Gesuch.
Ein Fachmann der Möbelstoff-, Teppich- und Gardinen-Branche sucht zur Errichtung eines Detailgeschäftes an einem von ihm neuen gefundenen und ersten Geschäftsplatze Sachsens einen Associé mit 20,000 bis 25,000 ℳ. Fachkenntnisse nicht unbedingt nöthig. Local in bester Geschäftslage.
Adr. erbeten sub O. L. 919 an Rudolf Mosse in Dresden.

Gef. 1 ehrlich. Mann a. Theilnehmer zu gutem Geschäft. Adr. u. V. R. Hauptpost lag.

Nebenverdienst.
Ein im Schreiben bewanderter Mann kann sich an einem Unternehmen mit 30 ℳ betheiligen, welches bei zweistündiger thätlicher Mitwirkung 18 bis 25 ℳ pro Monat einbringt.
Näheres auf Adr. sub M. G. 087 in die Expedition dieses Blattes.

Ein thätiger Mann mit 1000 ℳ Einlage wird als Theilhaber gesucht. Verdienst jährl. nicht unter 1000 ℳ Adr. erb. sub B. H. 426 an Haasenstein & Vogler, hier.

Für ein im flotten Gange befindliches Industriegeschäft wird ein Commanditist mit Baareinlage zur Erweiterung des Geschäftes gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre J. S. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zeitungs-Unternehmen
ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Offert. sub J. W. hauptpostlag. Leipzig erb.

Alfred Merhaut
6 Reichsstrasse 6.
Permanente Ausstellung
Flügel, Pianinos.
Specialität: ORGELN Harmoniums. Alfred Merhaut, Leipzig. Prbe.-Lieferung.
Billigste Preise. Grösste Auswahl.
NB. Gebr. Instrumente von ℳ 100 an.

Otto Schrickel, Markt 9, Pianinos, Flügel, Pianoforte, Preise 100 bis 750 ℳ Langjährige Garantie.

Salon-u. Concert-Pianinos
sowie Harmoniums verk. bis 150 ℳ unter Fabrikpreis Hillerstr. 6, part.

C. Worch, Pianoforte-Fabrik, Flügel u. Pianinos, gegr. 1857, empf. seine bekannt Pianinos, welche sich durch besondere Tonschönheit und anhaltende Solidität vortheilhaft auszeichnen.

1 neues feines Concert-Pianino, kreuzsaitig (Fabrikpreis 800 ℳ), jetzt für nur 675 ℳ, jedoch mit 5jähriger Garantie zu verkaufen Wiesenstraße 27, 1 Treppe.

Pianinos billigst Neumarkt 7, 1. Et.

Verkaufe, verm. bill. g. neue u. etwas gebr. Pianinos. G. Gehre, Erdmannstr. 1, I. r.

1 Pianino 575 ℳ,
1 Pianino in gutem Zustand, 200 ℳ zu verkaufen R. Dachrodt, Reichsstraße 11, II.

Ein fast neues Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen Eberhardstraße 7.

Ein gutgeh. Pianoforte, schön. Ton, umständ. für pro. Preis billig Bayerische Straße 18, 3 Tr.

F. Pianino z. v. Eilenstraße 38, 1. Et. l.

Ein bes. Pianino Dorotheenplatz 5, 4. Et.

Zithern, auch Streichzithern, ganz billig Schützenstr. 10, III.

Zithern aller Art billig, eign. Fabrikat, Bayerische Straße 25, 2. Etage links.

Zu verk. 1 Zither Entrichstr. 12, 4. Et. r.

Eine sehr gute Violine, 300 ℳ werth, soll für den billigen Preis von 60 ℳ verk. werden Gustav Adolphstr. 5, im Gartengeb. part. l.

Eine photographische Camera mit Stativ, Objectiv und Cassetten billig zu verkaufen bei J. C. Hauptmann, Könneritzstraße 11.

Zu verkaufen eine fast neue Wheeler-Wilson-Nähmaschine, sehr gut gehend, passend für Weißnäherei. Preis 36 ℳ
Bayerische Straße 46, II. rechts.

Ein neuer, massiv eich. Tafelaufsatz, sowie ein versilb. Kaffeeservice (6 erstbrauchgeeignet zum Tagwerd zu verkaufen. Näh. u. Chiffre F. A. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Regulateuruhr mit Voll- und Halbschlagen (Nußbaum), neue moderne Façon, für 22 ℳ Grimmaische Straße 14, II.

Masken-Leihanstalt.
Eleg. Masken, Atlas-Dominos verleihe billig
Agnes Schweiger, Universitätsstr. 24.

Maskenanzug,
neu, blau-weiß, Atlas, billig zu verleihen. Uferstraße Nr. 9, 2. Etage zu erfragen.

Damenmaskenanzüge (Dominos) bestehende zu verleih. Kl. Burgstraße 6, II l. b. Rietzschke.

Hocheleg. H.- u. Damenmaske ist billig zu verleihen Kurzegasse 22, im Hof 3 Tr.

1 Paar eleg. Dam.-Maskenanzüge (Privat) billig zu verleihen Waldstr. 11, III.

3 feine Damen-Masken billig zu verleihen Erdmannstr. 3, Tr. rechts 4 Tr.

Spanierin Petitionsgarnitur verleih. Hälfte für 8, I. l.

Eleg. Dam.-Maskenanzug zu verleih. Reichsstr. 20, II. r.

Zu verk. Maske, Jägerin, Weststr. 73, I. r.

7 Ausverkauf 7
Pfandleihgeschäft Münzgasse 7, 1. Et.
Noch ist die Jedermann die beste Gelegenheit zum Einkauf v. Tischzeugbezügen, Inquarts u. Kattunzügen Hosen v. 1½—10 ℳ, Bettzeug, Betten, Uhren von 8 ℳ an, Kosser, Hüte, Cigarren spottbillig.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragen, als: Winterpaletots, compl. Anzüge, Jaquets, Hosen und dergl., Frocks in großer Auswahl zu verleihen und zu verkaufen. Alles billigst bei Kindermann, Salzgäßchen 9, I., früher Hainstraße 25.

Getragene
Winter-Ueberzieher,
alle Herren- u. Damen-Garderobe, sowie Goldwaaren ꝛc. verkaufe zu billigsten Preisen
E. Reichardt, Katharinenstr. 25, III.

Am billigsten kauft man
getr. Herrenkleider Gerberstr. 1. Hinterhaus.

Getr. Ueberz., Anzüge, Jacketts, Hosen billig Gr. Fleischergasse 22, 1. Hofgebäude.

Anzüge, neue u. getr. Hosen, Röcke, Jackets sehr billig, sowie Uhren, Hüte, Kosser u. Stiefel Gr. Fleischergasse 21, 1. Etage Stadt Frankfurt.

Schön. eis. Anzug, neu, sowie noch m. Hosen u. 1 Sommerüberz. bill. Sternwarte 30, I.

Kutscher- oder Diener-Anzug, blau, fast neu, bill. Gr. Fleischergasse 22, 1 Tr.

Confirmandenanzug, neu, billig zu verkaufen Berliner Straße 13, 3. Et. rechts.

1 g. Confirmat.-Röckchen g. ref. Eilenstr. 50, p. r. II.

Zu verk. Confirmanden-Anz. Weststr. 47, II. r.

Schuhwaaren.
Neue Schnürstiefel von ℳ 5.50 im Blaub.
Neue Damen-Stiefeletts „ 4.50 Geschäft
Neue Lang-Stiefel von ℳ 10 R. Dobriner,
Neue Herren-Stiefeletts v. ℳ 5.50 Münzgasse 7,
Kinderschuhwerk spottbillig 1. Etage.

Bettfedern!!!
ganz neu und gereinigt,
grau à Pfd. 90 ₰, 1.15, 1.25,
weiß „ „ ℳ 1.50, 2, 2.50, 3,
sehr daunig, pro Pfund 1 ℳ höher versendet gegen Nachnahme von 9 Pfd. an franco, zoll- u. packfrei die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Grittgasse 4.
Preis-Courante an Jedermann gratis und franco.

Auf Abzahlung
und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren ꝛc. zu sehr annehmb. Bedingungen Windmühlenstr. neue Nr. 21, II. links.

Wegen Abreise nach Amerika
sind verschiedene neue Betten spottbillig zu verkaufen Bäckerstraße 23, 4. Etage.

Einige Bett. gute Hausfrauenbetten u. verschiedene Möbel zu verk. Sternwarte Str. 47, I.

1 Gesetz gute Federbetten in Unt. bald. billig zu verk. Bayerische Str. 30, 3 Tr. r.

2 Geb. Betten, 2 Bettl. m. Matr., verhältnißh. bill. zu verk. Wintergarten 3, II. Ab.

Bett billig zu verk. Lessingstraße 18, I. r.

Complete Ausstattungen
u. Zimmereinrichtungen in jeder Holzart, solider stylvoller Arbeit in jedem Genre, einzelne Möbel jeder Art zu bill. Preisen.
E. Möbius, Tapezierer und Decorateur, I. 33 Weststraße 33, I.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin u. Fabrik (gegründet 1861)
C. F. Gabriel,
Reichsstr. u. Goldhahn-Ecke,
parterre, 1., 2., 3. u. 4. Etage.
Specialität: Complete Einrichtungen, Speisezimmer, Salons, Damenzimmer, Schlafzimmer, Garderobezimmer ꝛc. in einfacher, bürgerlicher, reicher Ausstattung.

Möbel,
Spiegel u. Polsterw. (Nußb. u. Mahag.) aufsehend billig, auf Wunsch Theilzahlung.
W. Krause, Humboldtstraße 18.

Gebrauchte Möbel
und neue, Spiegel, Polsterwaaren empfiehlt billigst Hainstraße 19, Tr. A.

Brühl 24, II.

Großer Manufacturwaaren-Ausverkauf!

Brühl 24, II.

Wegen anderweitigem mit betheiligtem Unternehmen beabsichtige ich mein sehr großes Manufacturwaarenlager zu reduciren und stelle hiermit mein reichhaltig sortirtes Waarenlager zum Ausverkauf und sind sämmtliche Artikel mindestens 33⅓% der früheren Preise herabgesetzt. Es ist in diesem Ausverkauf einem Jeden Gelegenheit gegeben, sehr vortheilhafte Einkäufe machen zu können. Die Preise verstehen sich per Meter und verkaufe wie folgt:

Kleiderstoffe, helle Sachen, 15 Pfg.
Kleiderstoffe, halbdunkle, 25 u. 39 Pfg.
Kleiderstoffe, dunkle, 40 u. 50 Pfg.
Kleiderstoffe, ¾ reine Wolle, kar., 50 Pfg.
Plaids, ⅝ breit, 75 Pfg. u. 1 Mk.
Cachmirs, nur reine Wolle, prima Qual., vorzügl. zu Confirmationskleidern, 1 Mk. 75 Pfg.
Miz Lüster, alle Farben, 30 Pfg.
Alpacca, schwarz, 30 Pfg.
Regenmäntelstoffe, 140 cm breit, alle Farben, 1 Mk. 20 Pfg., prima Waare 2 Mk.
Feinste Schleifenstoffe, 2 Mk. 50 Pfg.
Lamas, ⅞ breit, reine Wolle, 1 Mk. 20 Pfg.
Lamas Jacquard, beste Qual., vorzüglich zu Hauskleidern, 1 Mk. 75 Pfg.
Flanelle, reine Wolle, 60 Pfg.
Flanelle, prima Waare, 1 Mk.

Brühl 24, II.

Bettzeuge, vorzügliche Qualität, 45 Pfg.
Bettzeuge, Leinen, 50 Pfg.
Inletts, 50, 60 und 80 Pfg.
Handtücher, 23 Pfg.
Handtücher, beste Qualität, 30 Pfg.
Handtücher, Zwirn-Drell, abgepaßt, Stück 60 Pfg.
Servietten, rein Leinen, Stück 50 Pfg.
Tischtücher, rein Leinen, Stück 1 Mk. 30 Pfg.
Wischtücher, kar. u. glatt, Stück 25 Pfg.
Hemdentuche, 33 Pfg.
Halbleinen, 30 Pfg.
Hemdenbarchente, 35 Pfg.
Halblamas, breite Waare, 50 Pfg.
Chiffon, 30 Pfg. Shirting, 27 Pfg.
Piquébarchente, 50 Pfg.
Blaudrucks u. Cretonnes, waschecht garantirt, 38 Pfg.
Wasselbettdecken, Stück 1 Mk. 75 Pfg.

H. Gattel.

Engl. Tüllgardinen

2 × Bandeinfassung, schönste Muster, 50 Pfg.

Zwirn-Gardinen,

Fenster 10 Ellen, zu 1 Mk. 75 Pfg.

Ferner:

800 Dutzend feinster Damentricothandschuhe

in allen Farben, Paar 40 Pfg.

Außerdem:

Sämmtliche Futterstoffe, als:

Taillenköper, 35 Pfg.
Aermelfutter, 30 Pfg.
Rowa, 18 Pfg.
Gaze, 20 Pfg. ꝛc.

Brühl 24, II.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen.

Anerkannt billigste Bezugsquelle.

Aeussere Tauchaer Strasse 3. Am Tauchaer Thor.

Auch Sonntags geöffnet.

Der große Umsatz, den wir seit dem Bestehen unseres Möbelgeschäfts erzielten und nur auf Solidität und Billigkeit unserer Waaren zurückzuführen ist, hat uns veranlaßt, unser Lager zur bevorstehenden Saison auf das Reichhaltigste, von dem Einfachsten bis Elegantesten, auszustatten. Selbstfabrikation gestattet uns, billigste Preise zu stellen und ist Jedem, der Möbel zu kaufen beabsichtigt, Gelegenheit geboten, für wenig Geld solche aus erster Hand zu beziehen. Unter Andern machen wir auf unsere hocheleganten Garnituren aufmerksam. Beispielsweise empfehlen wir ganze Ausstattungen für 290 Mark, bestehend aus: zweith. Kleiderseccretair, 1 Bettcoin, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 ovalen Tisch, 6 Stühlen, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch, ferner: vollständige Kücheneinrichtungen. Einzelne Möbel in allen Genres.

Toppelpulte, 8- und 4füß. Pulte, Schreibtische, | Brief-Musterschränke, Briefregale, Tresselsessel, Lehn-Sessel, Papier-, Copierpressen-Schränke, Zahltafeln ꝛc. Complete Contor-, Bureau-Einrichtungen und Herren-Zimmer zu gefälligen Anbeuten empfiehlt

C. F. Gabriel, Leipzig, Reichsstraße und Goldhahnsäßchen-Ecke, besteht seit 1861.

Brautleuten und Familien

ist das Möbelmagazin von **J. Burghardt,**

Blücherstraße 33,

vis-à-vis dem Thür. Bahnhof, bestens zu empfehlen, billigste u. vortheilhafteste Bezugsquelle für Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, sowie compl. Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen, größtes Lager von Schreibsecretairen, Vertikows, Kleiderschränken, Plüsch-Garnituren verschiedener Farben. Transport hier u. per Eisenbahn franco und unter Garantie.

Auch heute zu besichtigen.

Klostergasse 5, I. Klostergasse 5, I.

Wirklicher Ausverkauf.

Verkaufe von heute an, um bis 1. April das Local zu räumen, Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren zu billigsten Einkaufspreisen.

Ein hochf. schwarzes Meublement, bestehend aus 1 Bettcoin, Damenschreibtisch, Nut.-Tisch, 1 Plüschgarnitur, Spiegel mit Schrank, ferner 1 Schreib-Secretair, 1 Kleider-Secretair, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 6 Stühle, 1 Nähmaschine, Alles fast neu, billig zu verkaufen Eberhardstraße 7, part. rechts.

Neues, gebr. Möbel, polsterw. u. Nachtkästchen, Tische, Waschtische, Bettstellen u. Matratzen w. billig verkauft Mahmannstraße 9, Tischlerei.

Für j. Leute sind einige Möbel, 1 Kleidersecret., 2 Bettstellen mit Matr., Nachtschr., Sopha bill. z. vk. Grimm. Str. 13, H. II., Aepp.

Schreibsecretair 25 ℳ zu verk. Reichsstr. 22, III. l.

Sofort zu verkaufen.

1 Kleidersecretair, 2 bill. Bettstellen mit Matratzen, 1 billiges Sopha, 1 ovaler Tisch, Stühle, 1 Trumeau, 1 Plüsch-Garnitur, ein g. Bettcoin u. Verschiedenes billig zu verkaufen Nordstraße 24, 2. Etg. l. (letzte Thür).

1 Kleidersecretair, 1 fl. Ledersopha, 1 Stehpult | sehr billig zu verk. Härtelstraße Nr. 11, 2. Etage rechts.

Kleidersecr. 18 ℳ, Pfb. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, 2 Sess., Stühle b. Kurzeingstr. 8, H.

1 gr. Pfeiler-Kleiderschr., 2 Aufsätze, 2 Sorth. (gebr.) verk. bill. Mahmannstr. 9, Tischlerei.

Ein 2thüriger Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, Sopha, 6 Rohrstühle, 1 kupf. Kessel, Küchenregal, Schrank u. Kartoffelkiste zu verkaufen Karlstraße 16, parterre.

Schr. gr. Nußbaumbücherschr., Sopha zu verk. Brüderstraße 10, 3. Etage links.

1 Diene Commode billig Wilhelm. 47, Tr. 8, II.

Vortheilhaft für Brautleute!

Wegen Aufgabe meines Polstermöbel-Lagers verkaufe ab Polstermöbel aller Art, sowie Bettfedern ꝛc. zum Selbstkostenpreis.

Oscar Löbel, Tapezierermeister und Decorateur, Neumarkt 36, II.

1 fl. Plüschcommode m. 2 Fauteuils, 1 kleines Sopha und Herrenzimmer-Sopha sehr billig Hainstraße 11, III.

Eine blaue Plüschgarnitur, Canapee und Fauteuil, 1 Ausziehtisch, Spiegel mit Schrank und Sopha, soll Alters halber sofort billigst verkauft werden. Zu erfragen Leipzigerstraße 3, beim Hausmann.

Sopha 21, 27 ℳ, Divan (Schlafsp.) 27, 30-36 ℳ, Matr., Bettst. verkäuflich b. Colonnadstr. 6, H. I.

1 gebrauchtes noch sehr gutes Sopha für 22 ℳ zu verk. Jeger Straße 4, part. links.

1 Sopha, 1 Bettst. m. Matr. z. 30, Eilenstr. 38, I r.

1 kleines Sopha bill. Turnerstr. 19, H. I. r.

Sopha, Matratz., 1 fl. Sopha bill. Hainstr. 13, II.

1 hübsches gebr. Sopha bill. Hainstr. 11, 3 Tr.

Ein Ledertuch-Sopha, gebraucht, zu verkaufen Wiesenstraße 11, 4 Tr. rechts.

Spiegel, neu u. gebr., Windmühlenstr. 7.

1 Schubtuch-Arb.-Tische, a. m. u. o. bill. Reichsstr. 32

fl. Bettst. m. Sprgf.-Matratz., dunkeln, 17, 20, 22 ℳ, Schränk. v. 25 ℳ, Waschst., Tische, Stühle v. 2,50, Trumeau, Kleidersecr. 17 ℳ, Strohsäcke, Kopf-Sprgf.-Matr. auch noch Mahagoni-Bettst. Dorotheenstraße 11, part.

Bettst. zu verk. 1 Kinderbettst. Nürnb. Str. 30, II. r.

1 Kinderbettst., pol., wie neu, bill. Wänig 3, III. r.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe sehr billig:

1 Geldschrank (v. Carl Kästner) in Pultform,

1 Hut-Conformateur (Aillé-Aîné, Paris),

1 Schirm- u. Stockstellage,

1 Schaufensterbeleuchtung (6 fl. Sonnenbrenner),

div. Hutständer u. s. w.

Albrecht Wagner, Petersstraße Nr. 28.

1 nußbaumener gutsch. Kleiderschrank, 1 Billard mit Zubeh. billig zu verk. Sternwartestraße 47, I.

1 Geldschrank b. Grimm. Str. 20, Tabakhandl.

Material-Einrichtg., Reudnitz, Lutherstr. 3, I. l.

1 Material-Einrichtung Braustr. 24, p.

Ladentafeln, Kastenregale Roßplatz 20.

Kasten- u. offne Regale, Büffets, Maurerschränke, hell u. dunkel, Ladentafeln, fl. Pulte, Sopha, Secretaire, Commoden, Matratzen-Betten, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Bierapparat, Polsterbänke, Windmühlengasse 9.

Vergolder-Formen und Werk., Hobel, Schraubzwingen u. 1 Handwagen bill. zu verk. b. Priemer, Tischler Jungmann, Gerichtsweg 11, I.

3 Hobelbänke zu verk. Sophienstraße 41, IV.

2 Fahnen u. 1 2arm. Petroleumlampe verk. Burgstraße 8, I.

Gegen 5000 Stück

Getreide- und Häckselsäcke sind zu verkaufen. Bei Abnahme des ganzen Postens mit 20 ₰ pro Stück.

Zu erfragen Berliner Straße 30.

Ein Bierapparat mit 3 Leitungen, hochfein, ist billig zu verkaufen

Frankfurter Hof, Schlettérplatz 3.

Für Mühlenbesitzer!

Ein starkes Mühlen-Tau, ein Dutzend Meßerpicken m. Halter, vier eiserne Jacke zum Doppelsieder, ein vierräd. Handwagen bill. zu verk. Lindenau, Lutherstr. 4, I. Mitte.

Eine Gartenlaube zu verkaufen. Näheres 1 Treppe r., Lange Str. 17.

Abbruch.

Leipzig, Querstraße 31, im Hofe,

billig zu verkaufen:

Mauersteine, Mauerstücken, Dachsteine, Forsten, Bollen, Rahmen und Säulen, Thüren, Fenster, Fußbodenstücken, Brenner, Bretter, Oefen und Kochmaschinen, Schiefer, Dachrinnen und Fallrohre, eine ganz neue Laube, Stacket, 1 Kessel, Feuerholz u. s. w.

Rittergut Kleinzschocher

liefert frei Haus in nur bester Beschaffenheit:

Hafer	à Ctr. netto	7 ℳ — ₰
Weizen II (Hühnerfutter)		7 „ 50 „
Wiesenheu		4 „ 50 „
Roggenschüttstroh		2 „ 50 „
Gerstestroh		2 „ — „
Speisekartoffeln, weiße blaurothe		2 „ 50 „

Landeier, Compost, Halbeiseln, verschied. Kaffee u. Portum., Geschirre Roßstraße 17.

1 starker Rangen-Wagen, 1 Einspänner-Mistwagen ist zu verkaufen

Schmiede Töltz.

Zu verkaufen 2räderig. Federhandwagen mit Kasten-Aufsatz, für jed. Geschäft passend Reudnitz, Kochstraße Nr. 15.

Gut. 4räder. Wagen verkauft Kochstraße 9, II.

Gut. 4räder. Handwagen Sr. Windmühlenstr. 7

1 Kinderwag. u. Bettst. b. z. vk. Blumenstr. 23, 4 Tr.

Ein selten schöner stark. Doppel-Pony,

aufsatzender Gänger, ohne Fehler, ist mit oder ohne Wagen billig zu verkaufen. Zu besichtigen am Nachmittag Lehmann's Garten, Vierhandlung von J. Loep. Vogel.

Reitpferd.

Ein 170 cm brauner eleganter 7jähriger Wallach, ohne jeden Fehler, lammfromm, gut geritten, auch gefahren, passend für Infanterie-Offiziere, ist billig zu verkaufen, desgl. ein fast neues Coupé. Näheres beim Oberroßarzt Steuer in Rochlitz.

Ein Pferd,

Mehrenschimmel, neunjährig, sicherer Einspänner, ist, weil überzählig, zu verkaufen Gut Nr. 10 in Eschertzgau bei Eilenburg.

Ein Pferd, brauner Wallach, 7 Jahre alt, lammfromm, zuverlässig im Geschirr, ein neuer Naturholzwagen u. Geschirre stehen zum Verkauf Neu-Reudnitz, Wilhelmstraße Nr. 3, Hinterh. 1 Tr. rechts.

Ein Pferd zu verkaufen sehr billig Lindenau, Lutherstraße 1, 1. Etage.

Ein Arbeitspferd ist billig zu verkaufen Holzgeschäft Reudnitz, Chausseestraße.

10 Stück schwere bayer. Mast-Schweine verkauft Rittergut Wandorf.

Tigerhund,

9 Monate alt, sehr gelehrig und gut gezogen, sofort zu verkaufen Turnerstr. 5, II. rechts.

Zu verkaufen

eine Dalmatiner Dogge (Hund), 1½ Jahre alt, sehr edel, wachsam u. an Pferde gewöhnt. Näheres Dorotheenstraße 9, parterre.

Ein echt engl. glatth. Pinscher ist billig zu verkaufen Holzgeschäft Reudnitz, Chausseestr.

Junge Bulldoggen billig zu verkaufen Eilenstraße 38, II.

Zu verk. w. Todesfall ein gr. stark. Hund, zwei f. Ziegen, Lauf-Drahtgitter, Hinkfuß, Moritzstr. 5.

Billiger Hunde-Verkauf.

Eine feine Dogge, ½ Jahr alt, 80 Centimeter hoch, und einen Neufundländer habe Auftrag billig abzugeben.

Gisleben. Otto Michaelis.

Schöne deutsche Dogge, 11 M. alt, sehr billig zu verkaufen Hohe Str. 6, Hof part. l.

1 schöner großer wachsamer Hund für 20 ℳ zu verkaufen Colonnadenstraße 14.

Junge hübsche Katzen zu verschenken Roßstr. 9.

Franz. Riesenkaninchen zu verkaufen Reudnitz, Gemeindestraße 5, part. rechts.

Zu verkaufen ein Stamm echt spanische Hühner Reudnitzerfeld, Sophienstraße 16.

Ständvögel von den Pyrenäen, ausgezeichnete Sänger, Schneesänger von Norwegen.

1, 2, 3, vor der Bank wechselt, so leben wir, Lott ist todt, grüner Papagei, welcher dies singt und viel spricht.

Lieder pfeifende Vögel, als: Wenn blüht ein Röslein und Mit dem Pfeil, dem Bogen, kommt der Schlitz gezogen ꝛc.

Wellensittiche zur Zucht, Kanarienweibchen, Canarien-Hähne, keine Vorschläger. Geupel, Schloßgasse 18.

Papagei,

ausgezeichn. Sprecher, sehr zahm u. gelehrig, zu verk. Inselstraße 13, Seitengeb. part. links.

Größte Auswahl **Sing- und Ziervögel.**

G. Bode, Königsplatz 9.

OSCAR REINHOLD 18 Universitätsstrasse 18

Vogelfutter-Handlung. Canarienvögel in gr. Auswahl. Umsatz gestattet. Heckbauer, Nistkasten, Nester ꝛc.

Von m. allseitig prämiirt. Hohlroller-Kanarienhähnen empf. Preise v. 6—30 ℳ, sowie gesunde, kräft. Zuchtweibchen

C. G. Vodel,

Leipziger Straße 4, an der Eisenbahnbrücke.

Harz. Canarienhähne (Sebastian) in gr. Auswahl verk. b. Nürnberger Str. 7, 4. Et.

Canar., g. Hohlr., verz. u. Hecken b. Wenzeln 2, II.

Canarienweibchen Emilienstraße 30, H. III.

Feine Canarienh., Weibch., bill. Poststr. 8, II.

Heckbauer

von 3—30 Mark, auch nach Maß u. Zeichnung empfiehlt **Oswald Weber,**

Naschmarkt 26. Tauchaischen 1, I.

Ein hochleg. Heckbauer ist billig zu verkaufen Promenadestr. 14, IV. bei Zihang.

Wellensittiche zu verk. Eilenstr. 10, H. II.

Kaufgesuche.

Gut zu kaufen gesucht, wenn mein Haus in bester Lage Leipzigs mit in Zahlung genommen wird. Näh. Sidonienstraße 3, 1. Et., Hafenkorn.

Ich bin von zahlungsfähigen Käufern mit dem Ankauf rentabler Zinshäuser beauftragt und erbitte mir Off. mit näheren Angaben. A. Pisters, Sophienstr. 26, II.

Gesucht

ein Haus mit Gärtchen, womöglich Westvorstadt, im Werthe bis zu 50,000 ℳ. Offerten sub S. H. 50 in d. Exped. dieses Blattes erb.

Zins-Haus, möglichst Schloßgasse u. e. Hauptstraße gesucht. Agenten verbeten. Off. unter U. 5443 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Neue Zinshäuser bis zu 60,000 ℳ ges. Neg. 6—10 Mille. Off. u. X. 40 in die Exp. d. Bl.

Zu kauf. ges. ein Haus mit Restaurant in inn. Stadt od. Vorstadt mit 18—20,000 ℳ Anzahl. Agenten verb. Adr. unter E. W. 4 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Bäckereigrundstück in guter Lage zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter U. O. 271 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Bäckerei mit guter Kundschaft wird bei 5—6000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Adressen erbeten in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, unter S. 21.

1 mittl. Restaurant von einem zahlungsfähig. Käufer gesucht. Erbr. Blauer Mok. II. 118.

Ein Producten-Geschäft

wird per sofort oder später zu kaufen ges. Gef. Off. u. E. G. nebst Preisang. b. Bruno Engelberg, Südplatz, erb. Agenten verbet.

Gutes Geschäft mit 1000 ℳ Anzahlung sof. zu übernehmen gesucht. Adr. G. 6 Hauptpostl.

Eine kleinere Schlosserei oder mechanische Werkstätte mit nachweisbarer Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten unter Chiffre D. N. 004 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine vermögende Kaufmannstochter möchte sich an einem gangbaren Geschäfte betheiligen. Adr. unter U. II 119 an die Exped. d. Bl.

Betheiligung oder Kauf.

Ein junger Kaufmann mit Ia.-Referenzen, der mehrere Jahre gereist hat, sucht mit zunächst ca. 40,000 Mark einem rentablen Fabrik- od. Grosso-Geschäft in Leipzig oder Umgegend als Socius beizutreten oder ein solches käuflich zu übernehmen. Gefällige Offerten unter H. 51027 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

P. P.

Geehrten Herrschaften, höheren Ständen, Beamten, Militairs, Studirenden erlauben wir uns unser

Ankaufs-Geschäft

getragener Herren-, Damen- u. Knaben-Garderobe, Ueberzieher, Militairuniformen, alter goldener und silberner Taschenuhren, Münzen, antiker Miniaturen, alter Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Möbel u. ganzer Nachlässe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Wir bitten, bei Saisonwechsel oder bei Vorhandensein anerrangirter Gegenstände, die in unser Fach einschlagen, behufs Abholung derselben uns Ihre werthe Mittheilung durch die Post oder auch persönlich in unserem Comptoir,

Leipzig, Nicolaistrasse 27, 1. Etage,

zukommen lassen zu wollen. Wir versichern Sie im Voraus der pünctlichsten und reellsten Bedienung und zeichnen hochachtungsvoll und ergebenst

Gebrüder Cohn.

Geschäftsstunden ununterbrochen von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Betheiligung

sucht ein gebildeter, bemittelter Kaufmann an einem solchen, rentablen Fabrik- oder Grossogeschäft event. wird auch ein solches zu kaufen gesucht. Offerten, welche in discretester Weise behandelt werden, sub „Fabrik 3" in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich thätig mit größerem Capital an einem solchen

Fabrik-Geschäft

zu betheiligen. Offerten unter A. N. 46 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bibliotheken und einz. Werke!

kauft zu höchsten Preisen per Casse. Off. sub „Bücher" Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Clavier-Auszüge m. Text, class. Notenstücke, sowie ganze Bücher kauft M. Oelsner, Neumarkt 36.

Gartenlaube 1886 u. ord. Journale bezahlt gut Wilhelm Radestock, Kupferschm. 5, p.

Alte Violinen kauft Petersstraße 37, Treppe B.

Galanterie-, Leder-, Bijouterie-,

Kamm-, feinere Bürstenwaaren, Scherzartikel ꝛc., werden zum commis. Detailverkauf gesucht. Offerten unt. K. T. 2009 an Herren Haasenstein & Vogler, Zwickau.

Waarenposten jeder Art kauft gegen jol. Casse Leo Blawatsch, Reichsstr. 9, II.

Getragene **Winterüberzieher,**

Herren-, Damen- u. Kind.-Kleider, Stiefel, Möbel, Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchst. Preis. E. Reinhardt, Katharinenstr. 25, III.

Getr. Herrenkleider

kauft, holt ab Landel, Colonnadenstr. 10, H. p.

Getr. Herren- u. Damenkleid., Nachtäpfe kauft, holt ab Brüntlesam, Nicolaistr. 15, II. r.

Getr. Kleider, Betten, Wäsche kauft, holt ab Wachsmuth, Moritzstr. 19, part.

Getr. Kleider, Nachtäpfe kauft, holt ab Hausehild, Gr. Fleischerg. 22, I.

Getr. Herrenkleider

ꝛc. kaufe u. hole ab. Küsser, Magazing. 9, II.

Frau Wehner kauft Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, holt ab Emilienstraße 50, part.

Getr. Kleider j. Art, Betten, Schuhwerk kauft holt ab, Neukirchhof 32, Frau Mädloch.

Kleider, Wäsche, Betten, Möbel kauft, holt ab Frank, Reichsmühlengasse 6, part.

Alt. Schuhwerk kauft z. h. Preis Nicolaistr. 15, II. r.

Gesucht wird ein gut erhaltener Krankenstuhl. Adressen mit Preisangabe gef. abzug. Gustav Griese, Tapezierermeister, Roßstraße 6, 4 Treppen.

Möbel, ganze Einrichtungen kauft stets Kurzeingstr. 8, Hof I.

Ein älterer Gasgähler, gebr., aber noch gut, zu kaus. ges. Sternwartestr. 47, 1. Et.

Papierspäne werden stets zu hohen Preisen gekauft Gr. Fleischergasse Nr. 24. Weber.

Weinflaschen werden zu kaufen gesucht Halleische Straße 2, I.

70—80 Centner zeitiger

Kartoffelsamen

(blaue Schorfseeken oder Blauungen) zu kaufen gesucht; w. Offerten mit genauer Preisangabe postlagernd O. H. 100 Grimma erbeten.

Gebrauchtes Bicycle wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis sub „Bicycle" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein langhaariger

Bernhardiner oder **Neufundländer,**

nicht unter 82 Centimeter Höhe, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Wald 100 an „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

50,000, 30,000, 20,000 ℳ auf vorzügliche I. Hypoth. ges. C. Gh. Lenk, Wintergartenstr. 7, I.

10,000 Mk. Recepe-Credit werden auf Sicherstell. durch Cautionsbyothek auf ein Hausgrundstück gesucht. Gefl. Offerten unter W. G. II 750 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

10—12,000 Mark

I. Hypothek auf ein neu und massiv erbautes Hausgrundstück, 2300 ℳ Mietherträge und 30,500 ℳ Brandcasse, werden sofort oder per 1. März zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter N. N. 5827 postlagernd Grimma erbeten.

Von einem Engrosgeschäft 10,000 ℳ gegen Sicherheit u. hohe Zinsen ges. Offerten sub K. II 102 in die Expedition d. Bl. erbeten.

8000 ℳ sollen von ein. 14,500 ℳ 5% Hypothek vorzugsweise verkauft werden. Adressen u. P. U. 129 „Invalidendank", hier.

6000, 9—10,000 ℳ, 21,000, 24,000 und 51,000 ℳ suchen wir für jetzt. Beg. sofort gegen ganz sichere 2. Hypotheken zu 4½, bez. 4¾, u. 5% Zinsen u. bitten um Offerten.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

5000 ℳ auf a. 2. Hypothek auch kleiner Sparcassengelderhypothek ges. Adr. u. P. L. 121 „Invalidendank", hier, erbeten.

Ein Fabrikant sucht behufs Vergrößerung ein Capital von

2000 Mark

gegen flache Sicherheit u. 15% Zinsen auf 8 Wochen. Off. sub N. K. Exped. d. Bl. erb.

Capitalgesuch.

21,000 ℳ werden als 1. Hypothek auf ein Grundstück nächster Nähe Leipzigs gesucht. Adr. unter B. 241 in die Exped. d. Bl. erb.

1500 Mark

werden von einem Geschäftsinhaber gegen Wechsel und 15 Proc. auf 6 Monate gesucht. 4fache Sicherheit. Offerten unter A. W. 1500 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Auf vorzügliche Hypothek suche 5000 ℳ, 10,000 u. 12,000 ℳ à 5%. Off. erb. unter V. 5443 an Rudolf Mosse, Leipzig.

5000 und 6000 Mark auf gute zweite Hypothek zu 5%, ges. Adr. unter P. K. 126 „Invalidendank“, hier, erbeten.

1000 M gegen g. Sicherheit zu leihen gesucht. Adr. unter G. R. 26 in die Exped. d. Bl. erb.

3000 M werden zur 2. Stelle auf Hypothek auf ein Bauland gesucht. W. Adr. u. P. J. 098 „Invalidendank“, Leipzig.

300 Mark werden sof. für längere Zeit gegen hohe Zinsen u. Sicherh. zu leihen ges. Off. u. M. 11 10 Filiale, Katharinenstr. 23.

Ein anst. schwer krankes Mädch. bittet um ein Darlehn von 100 M. pünktl. Rückz. auf Sicherheit. Werthe Adressen unter N. Y. 1881 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann sucht auf kurze Zeit 200 M gegen hohe Zinsen u. pünktl. Zurückzahlung. Off. erb. u. F. S. 260 Expedition d. Bl.

Ein j. Mann, welcher sich baldigst zu verheirathen, sucht 200 M geg. Wechs., Sicherh. u. h. Z. zu leih. W. Adr. u. F. 11 127 Exp. d. Bl. erb.

Gesucht ein ält. alleinst. Mann o. Christine, um 20 M zu leihen, w. denselben bis Anf. April gegen g. Sicherh. u. R. Wohlth. zurückgezahlt werden. Adr. erbeten unt. M. G. 66 in die Expedition dieses Blattes.

1 Wittwe b. edeld. g. R. L. H. um ein Darl. v. 30 M Adr. u. L. K 3 Exp. d. Bl.

Eine anständige Frau, welche in gr. Noth ist, bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 20 M gegen pünctliche Rückzahlung. Werthe Adressen unter M. G. 2 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Hypotheken kaufe und beleihe. Off. unt. T. 5441 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

28,500 Mark
sind gegen sichere Hypothek zu 4% Zinsen am 1. April 1887 auszuleihen durch
Rechtsanwälte
Dr. Hatborn und Dr. Nienholdt, Schloßgasse Nr. 24.

8000, 10,000, 12,000 u. 16,000 M habe ich auf 1. u. gute 2. Hypotheken auszuleihen. C. Ch. Lenk, Wintergartenstr. 7, I.

Capitalisten
erh. kostenfreien Nachweis f. 1. Hypotheken zu 4–5%. Leipzig, Eutritzscher Straße 10, I. F. Eckstein, Secr.

Bankgelder
zu 4 u. 4½ Proc. sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch Hütter & Mirus, Reichsstraße 39, 1. Etage.

650,000 Mk.
sind aus Privathand hypothekarisch auszul. Off. u. B. v. C. 11 120 Expedition d. Bl.

330–345,000 M.
sollen per sofort oder Ostern gegen sichere erste Hypotheken in beliebigen Beträgen langjährig feststehend ausgeliehen werden. Zinsfuß 4%. Gef. Offerten sub „Feststehendes Capital 100“ an den „Invalidendank“, Leipzig, zu richten.

100,000 Mk., 50,000 Mk., 21,000 Mk., 12,000 Mk. und 6000 Mk. sind gegen vorzügliche Hypothek an hiesigen Grundstücken auszuleihen durch
Rechtsanwalt **von Metzsch**, Klostergasse 15.

Geld auf gute Werthsachen, Pfandgeschäft Münzgasse 7, 1. Et.

Heirat! [illegible]

Heiraths-Vermittlungs-Institut Frau Gierneth, Körnerstraße 8, part., sucht für zwei Wittwen, 50 u. 46 J., mit 300,000 und 100,000 M, desgl. 38 J. mit 30,000 u. 18,000 M Verm., pass. Partien. Auch w. f. j. Damen m. K. Vermögen zu verh. Nur gebild. Herren, welche reelle Absichten haben, wollen sich melden.

Heirathen vermittelt schnell u. streng discret Frau Starke, Barfußgäßchen 6, III.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Mann von stattlichem Aeuß., 27 Jahr alt, Inhaber einer Buchbinderei und Cartonnagenfabrik in einer kleinen Stadt Thüringens, sucht mit einer jungen gebildeten Dame, welche Vermögen besitzt, guten Charakter hat und häuslich erzogen, behufs späterer Verheirathung in Verbindung zu treten. Damen, Eltern oder Vormünder werden gebeten, ihre Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Beifügung der Photographie unter H. Z. 200 bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederzulegen. Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort verbürgt und werden nicht convenirende Briefe sofort zurückgesandt.

Heirathsgesuch
unter Zusicherung strengster Discretion!
Ein j. 24jähr. strebsamer Geschäftsmann aus guter Familie, ang. Aeuß., Besitzer eines alten rentablen Geschäfts (Papierwaaren-Branche) nebst den dazu geh. Hausgrundstücke i. einer lebh. Provinzialstadt Sachsens, sucht beh. sp. Verh. die Bek. einer christl. geb. j. Dame, welche über ein Vermögen von 1–2000 Thlr. verfügt, welches sicher gestellt werden soll, zu machen. Gef. Offerten wolle man vertrauensvoll unter Z. F. 424 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, zur Weiterbef. gelangen lassen.

Ein Gutsbesitzer, Ende 30er Jahre, sucht ein Mädchen oder Wittwe im Besitz eines Vermögens von 4–5000 Thlrn. behufs späterer Verheirathung. Vermittler verbeten. Adr. erb. unt. C. P. 11 25 in die Exped. d. Bl.

Eine Dame, 30er J., v. stattlicher Persönlichkeit, sehr häuslich u. geschickt, ehm. Verm., wünscht sich zu verheirathen, auch Wittwer mit Kindern, durch Frau Domsch, Rosenthalgasse Nr. 11.

Heirathsgesuch.
Ein Geschäftsmann, welcher schon mehrere Jahre ein gutgehendes Geschäft hat, vermögend, wünscht sich mit solid. Mädchen aus anst. Familie zu verheirathen. Gef. Off. unt. „1967“ in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Heirathsgesuch.
Ein gutsituirter Staatsbeamter, Mitte der 30er Jahre, wünscht mit einer wirthschaftlich erzogenen jungen Dame, welche über ein Vermögen von 36–40 Tausend Mark verfügt, behufs späterer Verheirathung in Briefwechsel zu treten. Gef. Offerten mit Photographie bis 20. d. M. unter C. 5438 an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Eine junge lebenslustige Wittwe von angenehmem Aeußeren und stattlicher Figur, die gut kochen kann und eingerichtete Wirthschaft besitzt, wünscht sich wieder
zu verheirathen.
Adr. bittet man unter Chiffre A. S. No. 1887 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein sächs. Geschäftsmann der Gastwirthsbranche, 31 Jahre, 20,000 M Vermögen, wünscht pass. Damenbekanntschaft behufs Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht. W. Adr. G. H. O. 11 5 hauptpost. Weimar.

E. j. Dame, 27 Jahre, alleinst., tadell. Aeuß., welche neben angen. Aeußern auch wahre Herzensbildung bes., aus achtb. Fam. ist, wünscht m. e. vorurtheilsl. achtungsw. Herrn, welcher ein behagl. Heim zu bieten vermag, in Verb. zu treten beh. Verh. Gef. Off. erb. mit Ang. d. Verh. u. Beif. d. Photogr. u. Chiffre „Glücksstern“ Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein geb. Mädchen
(Waise), evangelisch, 29 Jahre alt, ohne Vermögen, angenehme Erscheinung, w. sich mit einem älteren Herrn (auch Wittwer) zu verheirathen. Nur ernstg. Offerten w. erbeten hauptpostl. **Dresden** unter B. H. 29.

Ein Professionist, 40 J., nicht unvermög., w. sich mit einem ält. Mädchen oder Wittwe mit e. Vermögen zu verheir. Adressen unter P. 200 Filiale, Katharinenstr. 23, erbeten.

Ein j. Mann, 29 Jahre, Beamter, w. sich zu verheirathen. Junge Damen, d. an einer glückl. Häuslichkeit gelegen u. w. über etwas Vermög. verfüg., w. geb. i. w. Adr. u. H. G. 24 in d. Exp. d. Bl. niederzul. Photogr. erw. Discr. Ehrl.

J. Mann, 27 J., ein. Wirthschaft, wünscht sich bald. mit einem hübschen, wenn auch vermögenslosem Mädchen zu verheir. Photogr. erwünscht. Off. H. H. 132 Exped. d. Blattes.

Ein gebild. solider Mann, Ende 30er, w. l. Zeit im Auslande war, wünscht, um selbständig zu werden, die Bek. einer Dame od. j. Wittwe v. g. Charakt. u. i. g. Verh. behufs Verheirath. zu machen, am liebsten m. eigenem Geschäft od. w. geneigt ist, ein solches z. erwerb. Geehrte Damen, w. auf d. reelle Gesuch reflect., w. geb. ihre Adr. u. C. H. F. 20 Exp. d. Bl. abzugl.

*** M I. 27 Dresden**
wird gebeten, postlagernd Brief zu entnehmen und zu beantworten.

Privat-Entbindung. Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Privat-Entbindung Strengste Discr. Steinert, Heb. Gohlis-Leipzig, Hallesche Str. 17

Damen finden Rath und Hülfe in allen discr. Frauenleid. Frau Stuppe, Berlin, Schöneberger Str. 6, I.

Damen finden u. str. Discr. freundl. Aufnahme b. Fr. Kunkel, Hebamme i. Schkeuditz, Bahnhofstr. 62

Ein Kind (Mädchen), f. Herkunft, findet in kinderloser l. Familie g. Verpflegung resp. als **Pflegekind**. Adr. Hauptpost lagernd Leipzig unter „Gottvertrauen“.

Ein **dramatischer Verein** sucht noch einige jüngere Herren als Mitglieder. W. Adr. und „Kilo“ Expedition d. Blattes.

Herren, welche gesonnen sind, einem **Vereine** beizutreten, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die **moderne Literatur** durch Vorträge über zeitgenössische Dichter und gemeinsame Besprechung der neuesten Erscheinungen zu pflegen, werden gebeten, ihre Adressen sub O. R. 202 bei Haasenstein & Vogler, Grimmaische Straße 21, niederzulegen.

Eine Kegelgesellschaft,
aus selbstständigen Mitgliedern bestehend, wünscht noch einige Herren aufzunehmen. Adressen unter „Gut Holz Freitag“ „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Zu e. gem. Kegelg. Leip. Verbdlsch Donnerst. H. (25–30 J.) Kaufl. Off. u. M. b. hauptpostlagernd.

Eine perf. Schneiderin empf. f. geehrten Herrschaften, haupts. in Balltoiletten, in u. außer d. Hause. Werthe Adr. unter K. K. 105 Expedition dieses Blattes erbeten.

Damenkleider w. sauber u. geschm. unter Garantie gefert. Katharinenstraße 19, 4. Et.

Damenkleider nach dem neuesten Modell fertigt billig Burgstraße 12, 3 Tr.

Damengarderobe wird geschmackv., gutsitz. u. billig gefertigt Nürnberger Straße 30, II. r.

Damenkleider fert. gut modern und gutsitzend unter Garantie Weststraße 48. H. pt.

Damengarder. fert. eleg. u. a. Georgenstr. 4, I. r.

Wäsche w. schön gestickt Frankf. Str. 35, pt. r.

Strümpfe werden sauber und billig angestrickt Alexanderstraße 9, 3. Etage rechts.

Wäsche wäscht u. plättet Ritterstraße 36, 3. Et.

Offene Stellen.

E. Clavierlp. u. Geiger w. gesucht Nürnb. Str. 54.

Einem approbirten Arzte
wird für die freie Zeit von täglich 3–4 Stunden eine sehr lohnende Beschäftigung nachgewiesen. Gef. Off. unt. R. Filiale, Katharinenstr. 23.

Ich
bekam meinen jetzt innehabenden Contorposten durch den kaufm. Verein **Mercur** in Erfurt binnen kurzer Zeit, weshalb ich diesen Verein speciell jedem stellesuchenden Kaufmann nur empfehlen kann.
Weimar, im Febr. 1887. **M. Preiss.**
Wir offeriren fortwährend Contor-, Reise-, Lager- u. Verkäufer-Posten u. sehen Anfragen entgegen.
Kaufm. Verein Mercur in Erfurt.

Stellesuchende Personen jeden Berufs placirt Bureau **Silesia, Dresden**, Neudeckerstraße Nr. 26.

Eine bedeutende Seifenfabrik am Rhein sucht für den Artikel „Seifenpulver“ einen tüchtigen **Agenten** gegen gute Provision für Leipzig und Umgegend.
Offerten mit Angabe von Referenzen wolle man bei der Expedition dieses Blattes unter S. 109 einreichen.

Eine alte, vorzüglich renommirte
Lebens- u. Unfallversicherungs-Gesellsch.
sucht für die **Provinz Brandenburg** einen nachweisl. leistungsfähigen
Inspector
von tadellosem Ruf und Charakter unter günstigen Bedingungen. Offert. nebst Zeugnissen in Abschrift und Photographie erbeten sub T. O. 188 in die Expedition dieses Blattes.

Für eine in **Leipzig** und Umgebung bereits eingeführte
Mannheimer Cigarrenfabrik,
welche in den Preislagen von 30–60 Mark fabricirt und leistungsfähig ist, ein mit Branche und Kundschaft durchaus vertrauter
Vertreter
gesucht. Nur solche mit vorzüglichen Referenzen wollen sich unter K. 6145b durch **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim** melden.

Agent
für Nudel und Maccaroni.
Für Leipzig und Umgegend wird ein bei Detaillisten und Grossisten gut eingeführter **Agent** zum Vertrieb obiger Fabrikate von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offert. unter E. S. 28 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Agenten, w. sich durch Vermittlungsdienste bei Hausbesitzern guten Nebenverdienst schaffen wollen, sind geb. Adr. abzugeben bei **A. Fisters**, Sophienstraße 26, 2. Et.

Agenten
für den provisionsweisen Verkauf von
Aepfelwein
von einer der ersten Keltereien in Sachsenhausen-Frankfurt a. M. an allen größeren Plätzen
gesucht.
Offerten unter E. 9699 an **Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M.

Vertreter-Gesuch.
Vertreter für hier u. auswärts, mit Buch- und Steindruck betraut (bevorzugt werden Lithogr. und Buchdrucker, die schon gereist), sucht **Ed. Knobbe**, Königsstraße 25.

Für Leipzig und Umgebung wird von einem leistungsfähigen, gut eingeführten Wollwaarenfabrikanten in Hainichen ein mit der Kundschaft bekannter
tüchtiger Agent
gesucht. Adr. sub N. H. 50 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Echt egyptische Cigaretten.
Ein General-Depot in Leipzig sucht in der Platzkundschaft gut eingeführte, respectable Persönlichkeiten für die Uebernahme des Verkaufs.
Gef. Offerten unter V. 923 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein bedeutendes **Indigo- und Farbwaaren-Geschäft en gros** wird ein tücht.
Reisender
bei gutem Salair gesucht. Offerten unter **A. C. E. hauptpostlagernd Breslau.**

Gesucht ein
Reisender der Garnbranche,
welcher für bedeutende Garngeschäfte
Mitteldeutschland
bereist hat und die Engros- und Detailgeschäft-Kundschaft genau kennt. Man reflectirt auf eine selbstthätige, solide und repräsentationsfähige Persönlichkeit. — Dieselbe hätte sich auch mit Bureauarbeiten zu beschäftigen und werden vorzügliche Referenzen verlangt. Reisen und Stellung angenehm; eher viel Muster. Einkommen 2400 M bis 3000 M. Offerten unter Angabe bisheriger Wirkung sub **R. 9688** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein Berliner Eisenwaaren-Geschäft engros sucht einen gewandten, mit der Branche speciell vertrauten **Reisenden**. Meldungen sub E. 427 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann als **Stadtreisender** für Privatkundschaft; kleine Caution. Adr. sub P. V. 180 **„Invalidendank“**, Leipzig, erb.

Für ein hiesiges **Fabrikgeschäft** wird zum **sofortigen Antritt** zur Buchführung und **Correspondenz** ein **junger Kaufmann gesucht**, welcher selbstständig und zuverlässig zu arbeiten im Stande ist. Off. u. P. C. 684 **„Invalidendank“, Leipzig**, erbeten.

Ein tüchtiger Buchhalter,
welcher Kenntniß in der Manufacturwaarenbranche (Schneiderartikel) hat und also den Besuch der Stadtkundschaft, resp. kleinerer Plätze der Umgegend mit besorgen kann, wird von einem hiesigen Engros-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht.
Offerten, womöglich mit Photographie, in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstr. 1, sub O. F. 27 erbeten.

Buchhalter u. Correspondent.
Gesucht für ein Bank- und Lotterie-Geschäft (Sächsische Hauptcollecte) in Thüringen ein in diesen Fächern erfahrener Herr in gesetzten Jahren. Beste Empfehlungen erforderlich. Adressen sub **J. T. 6313** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Buchhalter
für ein großes landwirthschaftliches Etablissement mit Samen-Export wird per 1. April a. c. zu engagiren gesucht.
Französisch in Schrift u. Wort unbedingt nothwendig.
Gef. Offerten unter A. C. 1000 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird für auswärts auf einige Monate ein durchaus **firmer Buchhalter**. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind in der Expedition d. Blattes unter G. Q. 150 zu hinterlegen.

Für **Buch u. Correspondenz** w. ein junger Mann in eine hies. Kunstwaarenhandl. ges. Branche u. Sprachkenntnisse erw. Gef. Meld. u. G. 20 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Offert. in duplo an **C. F. Nephius, Schönau** bei **Chemnitz** unter Angabe von Gehalt, Antritt, Referenzen:
Wenn möglich aus **Contor** einer **Maschinenfabrik Correspondent** gesucht mit guter Kenntniß von französisch und englisch.

Mechanische Wirkwaarenfabrik sucht für französisch und englisch **Correspondenten** aus der **Manufacturbranche.**

Exporthaus der **Textilbranche** sucht für französisch und englisch flotten **Correspondenten**; Kenntniß von italienisch oder spanisch erwünscht.

Exporthaus in **Musikwaaren** sucht für franz., engl., möglichst auch italienische oder spanische **Correspondenten.**

Der Bewerber hat **keine Einschreibegebühr** zu zahlen; seinem eigenen freien Willen bleibt es stets überlassen, ob er nach Uebernahme des Postens gelegentlich Vergütung geben will oder nicht.

Wir suchen für unsere **Pelzwaarenfabrik** einen **mit der Branche vertrauten, tüchtigen**
Lageristen.
Gebrüder Breslauer, Breslau, Tauentzienstraße 17b.

Für ein **Kurz- und Galanteriewaaren-Engros-Geschäft** der Provinz Sachsen wird ein tüchtiger, ordentlicher, junger Mann als
Lagerist und Verkäufer
gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographien, sowie Gehaltsansprüchen unter **D. f. 53981** befördert **Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Für ein **Holzgeschäft** w. ein gewandter Verkäufer u. Buchhalter gegen hoh. Salair ges. Off. u. E. G. 4849 Expedition d. Bl.

Wir suchen per sofort oder 1. März er. für unser Manufacturwaarengeschäft einen
flotten Verkäufer
bei hohem Salair.
Dressel & Welsch, Erfurt.

Als **Lagerist** und für die **Arbeiter-Anfertigung** einer **Pelzwaarenfabrik**, wird ein junger Mann, der entsprechende Kenntniß der Branche besitzen muß, gesucht. Gef. Meld. u. H. 31 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Für mein Manufactur- und Modewaarengeschäft, verbunden mit Herren- und Damenconfection, suche per bald einen jüngeren gewandten Commis (Christ), welcher Landtouren mit zu besorgen hat. Off. mit Photographie erb. Coethen (Anh.). R. Neumann.

Für ein **Wein- u. Spirituosengeschäft** en gros wird ein **junger Mann** für Contorarbeiten, verbunden mit kleinen Reisen bis spätestens 15. März er. **gesucht.** Gefällige Offerten sub **11 315 an Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.**

Eine Buch- und Steindruckerei sucht einen **Expedienten**, der möglichst in gleicher Branche schon thätig gewesen ist. Leute, die bescheidene Ansprüche machen, denen es aber an einer dauernden, sich stetig bessernden Stellung gelegen ist u. welche die vorzüglichsten Empfehlungen besitzen, wollen unter ganz detaillirter Angabe von Alter, Ansprüchen und bisheriger Thätigkeit ihre Adressen u. W. W. 80 in d. Exped. d. Blattes machen.

Gesuch.
Ein Fabrikgeschäft sucht einen jungen Mann mit sauber. Bildung für die Expeditionsarbeiten; Anfangsgehalt 60 M pro Monat. Gef. Off. erb. sub P. P. 400 Exped. d. Bl.

Für einen jüngeren Schreiber mit **schöner** Handschrift ist in einem größeren Assecuranz-Bureau per sofort dauernde Stellung offen. Selbstgeschr. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Z. 338 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zur Aushilfe auf 14 Tage
wird sofort ein Schreiber gesucht, der bereits im Buchhandel beschäftigt war. Off. unter 11 34 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch findet auf einem hiesigen Contor als **Schreiber** und **Contordiener** Stellung, 8 M wöchentl. Selbstgeschriebene Gesuche sub „Contordiener“ an den **„Invalidendank“**, Nicolaistr. 2, zu richten.

Für ein Fabrikcomptoir wird ein **Schreiber** mit schöner Handschrift und gut empfohlen gesucht. Offerten unter O. Z. 151 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Architekt, Gut im Entwerfen und Detailliren, ges. Adr. unt. P. P. 125 **„Invalidendank“**, hier, erb.

Techniker,
selbstständig im Construiren von Holzbearbeitungsmaschinen, werden für **dauernde Stellung** möglichst **sofort gesucht.** Det. Offerten mit Gehaltsansprüchen erwartet die **Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co. in Leipzig.**

Ein Bautechniker,
tüchtig und energisch, findet für Bureau und Bauleitung dauernde Beschäftigung. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Antrittstermin unter **O. B. 1631 „Invalidendank“, Wurzen i/S.**

Tüchtige
Xylographen
für farbigen Schnitt finden **sofort** angenehmes und dauerndes Engagement. Proben erbittet **L. Rusing, Xylogr. Atelier, Stuttgart.**

Lithograph, tücht. in Reklame von Etiketten, sucht Ch. Knobbe, Königstr. 25.

Junge Setzer (Kr.-Br.) finden **sofort Stellung** in der **Hofbuchdruckerei** von **C. A. Kaemmerer & Co.** in **Halle a. S.**

Ein **Steindrucker**, geübter Andrucker, wird sofort gesucht von **Liebich & Kuntze,** Grenzstraße 13.

Photolithographie.
Ein mit dem Verfahren d. Photolithographie durchaus vertrauter Drucker findet dauernde Beschäftigung. **Gef.** Anerbietungen unter **T. A. Z. 135 Expedition d. Bl. niederzul.**

Gyps-Former
sucht **A. Köhler,**
Plagwitz, Cementwaaren-Fabrik.

Ein hiesiges größeres Fabriketablissement sucht für das Contor per Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Derselbe soll nach seiner Lehrzeit im Geschäft verbleiben, um event. einer Filiale im Auslande beigegeben werden zu können. Selbstgeschriebene Offerten, denen möglichst Photographie beizufügen ist, werden erbeten sub **E. W. 57** durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein kaufmännisches Geschäft ersten Ranges, von großer Vielseitigkeit, wird ein junger strebsamer Mann von guter Realschulbildung zu Ostern als Lehrling gesucht. Sachgemäße Anleitung und Ausbildung werden zugesichert. Offerten sub G. 534 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mehrere tüchtige
Schriftgiesser
suchen
J. G. Schelter & Giesecke.

Zwei tüchtige **Metalldrücker** gesucht Körnerstraße 22. **Mühlberg & Barth.**

2 tüchtige Schlosser
finden Arbeit und werden nur tüchtige und nüchterne Arbeiter berücksichtigt.
Zu melden Sonntag von 10–11 Uhr Vormittags Katharinenstraße 22, 4. Etage.

Ein Schlossergeselle ges. Reudnitz, Kurze Str. 20.

Tüchtigen Feuermann
sucht per sofort
Reudnitz. **Gust. Trg. Lüders.**

Gesucht wird 1 tüchtiger Klempner, welcher Gasröhre zu legen versteht Turnerstr. 15, pt.

Nur tüchtige Bautischler
können sich melden bei Heinrich Behr, Waldstr.

Ein tüchtiger, **selbstständig nach Zeichnung arbeitender**
Modell-Tischler
wird sofort gesucht von der
Eisengießerei Georg Dorst,
Oberlind-Sonneberg.

Tüchtige Parquetschreiner
finden ständige Arbeit bei gutem Verdienst. Näheres bei **Wilhelm Ostermann**, Böttcherstraße Nr. 39. Zu erfragen im Hinterhause 3 Treppen.

1 Sopha-Gestellbauer ges. Neuschönef. Eisenbahnstr. 8.

Schieferdecker-Werkführer, in all. Arb. bewand. u. tücht., auf fest. Jahresgehalt bei event. spät. Geschäftsübernahme gesucht. Gef. Offerten sub **R. 17** mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbeten Barfußgäßchen 4, **Robert Braunes**, Annoncen-Bureau.

Ausgezeichnete Goldschnittmacher werden bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Montag. **Franz Karrer,** Brandvorwerkstraße 54.

Vorrichter, Vorrichterinnen u. Stepperinnen zum sofortigen Antritt gesucht **J. Marschner & Co.**, Schuhwaarenfabr. **Schreberstraße 2.**

Tüchtiger Hosenschneider,
auf Militair-Arbeit geübt, außer dem Hause gesucht von
F. A. Bormann, Reichsstraße 11.

Schneider, die etwas Vorzügliches in **Knaben-Anzügen** leisten, sucht
R. Kuhnert, Neumarkt 3.

Schneidergehilfen sucht
R. Kuhnert, Neumarkt 3.

Gesucht ein durchaus tüchtiger, selbstständig arbeitender, mit Anfertigung von **Thee, Waffeln, Patience** und anderem feinen Gebäck durchaus vertrauter
Waffelbäcker
zur Leitung einer bereits bestehenden Waffelfabrik. Offerten einzureichen unter E. R. 27 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Bäckergeselle gesucht **Leipziger Brodfabrik.**

1 Koch, unverheirathet, nicht über 28 Jahre, kräftig u. tücht., sucht **F. A. Petzerling, Halle a/S.**

Köche, Wirthschafterinnen u. Buffetmams. f. Rest. u. sp. F. Schimpf, Schreberstr.

Junger gewandter Kellner
per 15. Februar gesucht.
Wilh. Kämpf, Emilienstraße 48.

Kellner, Kellnerb., Hausd. u. Hausb. sofort u. zu Ostern sucht J. Schimpf, Schreberstr. 16

Ein junger gewandter **Kellner** wird gesucht Königsplatz Nr. 7, Restaurant.

Zu Ostern suche ich für mein Wäsche-Engros- und Detail-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen einen
Lehrling,
welcher mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet ist und eine leidliche Handschrift besitzt, da derselbe nicht allein Waarenkenntniß sich anzueignen hat, sondern in allen Comptoirarbeiten, Correspondenz rc. ausgebildet wird.
S. Rosenthal, Katharinenstraße 16.

Wir suchen für unser Posamenten-Engros-Geschäft per Ostern
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Familie.
Münch & Köhler.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein altes **Manufacturwaaren-Engrosgeschäft** wird per sofort od. spätestens 1. April ein **Lehrling** gesucht. Offert. sub **O. F. 9** in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, erbeten.

Lehrling.
Zu Ostern suche ich für mein Leinen- und Wäsche-Geschäft einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
G. A. Jänisch, Petersstr. 4.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn braver Eltern, welcher Kaufmann werden will, findet in unserer **Garn- und Tapisserie-Handlung** unter coulanten Bedingungen Aufnahme.
Heise & Fickler, Königsplatz.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, kann sich melden bei
Carl Teller, Ritterstraße 2.

Ein Colonialwaaren-**Großgeschäft** sucht für Ostern einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Adressen unter F. H. No. 101 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23 erbeten.

Für ein hiesiges Ledergeschäft en gros wird zu Ostern ein Lehrling gesucht. Offerten unter E. G. 92 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für meine Galvanoplastik suche ich zu Ostern d. J. einen kräftigen Knaben von achtbarem Herkommen als **Lehrling.**
H. Bruno Albrecht, Lindenstraße 10/12.

Lehrling
für hiesiges bedeutendes Cigarren-Engros-Geschäft gegen Vergütung ges. Schöne Handschrift, gute Schulkenntnisse Hauptbedingungen. Selbstgeschriebene Off. u. O. B. 4711 Exp. d. Bl.

Für meine Colonialwaaren- u. Cigarrenhandlung suche ich zu Ostern einen braven, jungen Mann mit genügenden Schulkenntnissen als **Lehrling.**
Günstige Bedingungen. Kost und Logis im Hause.
Theodor Münch, Nürnberger Str. 7.

Für ein Manufacturwaaren-Engros-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein
Lehrling
gesucht. Offerten unter B. M. 1000 durch die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Lehrling
aus Leipzig wird zu Ostern bei 3jähr. Lehrzeit f. ein kaufm. Geschäft ges. Handelsschule w. vergüt. Off. u. P. B. 081 **„Invalidendank“**, Leipzig.

Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung findet **sofort oder** Ostern Stellung als Kaufmanns-Lehrling.
Wilhelm Besser jun. Nachfolger, Markt Nr. 2.

Musik.
Befähigte talentvolle Knaben **finden in meinem gut anerkannten Musik-Institut** liebevolle Aufnahme, gründl. sorgfält. **Ausbildung. Rossen i. Sachsen.**
Ernst Kiessig, Stadtmusikdirector.

Lehrling
sofort od. Ostern ges., der schon **Musikunterricht** gehabt hat, kann sich weiter **ausbilden**, gleichzeitig ein rentables **Geschäft erlernen.** Günstige Bedingungen. Näheres i. d. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Malerlehrling
gesucht in Kost und Logis. Persönlich **zu melden**
K. Klimpfer, Partienstraße 4.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen für unser Comptoir gesucht.
Grunert & Lehmann, Bayersche Str. 22.

Modelltischler-Lehrling
sucht **B. Rübner,** Modelltischlerei, Neudstr. 26.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Mechaniker u. Maschinenbau** zu lernen, kann z. Ost. d. J. Aufnahme finden bei **J. C. Hauptmann,** physikalisch-mechanische Werkstätte für Elektrotechnik, Leipzig, Körnerstraße 11.

Ein **Schlosserlehrling** wird für nächste Ostern gesucht. Näheres Wiesenstraße 24.

Einen **Drechsler-Lehrling** sucht
Emil Colditz, Rann. Steinweg 22.

Für unsere Thür- u. Fenster-Griff-Fabrik u. Dampfdrechslerei suchen wir per Ostern einen Lehrling. Grunert & Lehmann, Bayersche Straße 22.

Ordentlicher Bursche, welcher als **Metalldrücker** lernen will, kann sich melden Körnerstraße 22, **Mühlberg & Barth.**

1 Klempnerlehrling
findet per Ostern gute Lehre Ranstädter Steinweg 25, E. Hartmann.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden, kann sich melden bei
Ed. Senf, Gewandgäßchen 1b.

Klempnerlehrling sucht zu Ostern
Louis John, Windmühlenstraße 27.

Gesucht ein **Drechslerlehrling** zu Ostern.
Emil Thomas, Petersteinweg 21.

1 Knabe, welcher Lust hat **Tapezierer** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Karl Grethlein,** Uferstraße 11.

Ein **Tapezierer-Lehrling** wird Ostern gesucht. **E. Möbius,** Westplatz 33.

Zu Ostern **Tapeziererlehrling** unt. günst. Bedingungen gesucht Sternwartenstr. 29.

Einen **Tapeziererlehrling** sucht
Oscar Löbel, Neumarkt 38, II.

Einen **Gürtlerlehrling** sucht Weststr. 26,
W. Creutzmann.

Schneider-Lehrling
sucht **Louis Dilssner,** Neumarkt 11.

Schneider-Lehrling gesucht Albertstr. 9, H. II.

Abonnentensammler w. ges. Elsterstr. 59 b. S.-G.

Durchaus tüchtige Colporteure
unter coulanten Bedingungen für eine neue illustr. Monatsschrift gesucht, welche durch Inhalt wie Ausstattung Haus bei Haus sehr absetzfähig ist.
Gef. Offerten sub B. D. 25 an **Haasenstein & Vogler, Cöln.**

Markthelfer von 17–18 Jahren, mit Manufacturwaaren vertraut, **gesucht.**
Adr. mit Zeugnißabschrift sub R. O. 2460 in der Expedition dieses Blattes **abzugeben.**

1 tüchtiger Arbeiter, am Balancier geübt, sofort gesucht Lützenstraße 12, 2. Etage l.

Ges. 1 herrsch. Diener, 2 Burschen Gewandgäßch. 2, I.

Gesucht 3 Reitknechte Gewandgäßchen 2, I.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein jüngerer zuverl. Kutscher
gesucht. Zu melden mit Zeugniß a. bei
Brauer & Rebsinkel, Plagwitz.
[illegible] Straße 34.

Ein verheiratheter Kutscher mittleren Alters, der auch im Serviren geübt ist, wird zum baldigen Antritt für auswärts gesucht. Nur die, welche gute Zeugnisse beibringen können, wollen sich unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse melden. Adr. unter A. B. 55 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Pferdeknecht.
Möckern. H. Schulze, Gutsbes.

Ein tüchtiger Pferdewärter (Junggeselle) findet sofort Stellung Weststraße Nr. 81.

Gesucht wird ein unverheiratheter junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, [illegible] Straße Nr. 9, parterre links.

2 Pferdeknechte
werden zum 1. März gesucht
Gohlis, W. Graas.

Ordentl. Knecht, Nähe Leipzigs, m. g. Ztn. zu melden Ritterstraße 34, I.

Gesucht ein junger, kräftiger Mann zum Kutschiren Königsstraße 6, Hinterh.

Ein Bursche v. 14—15 J. gesucht. Adr. u. H. [illegible] 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein ged. Militair für Zuführen als Wärter gesucht durch F. Schimpf, Schreberstr. 16.

Männliche Aufwartung
Zum Kleiderreinigen u. sonstige häusl. Verrichtungen wird ein anständiger junger Mann in eine resp. Familie gesucht, früh 2 Stunden (6—8, 7—9). Adr. u. Gehaltsansprüchen L. L. L. Expedition d. Bl. erb.

1 [illegible] B.-Sch., welcher in [illegible] sof. gef. [illegible] Bayerische Str. [illegible]

Zum 1. März

Laufbursche
mit guter Handschrift und besten Zeugnissen wird für ein hiesiges Bankgeschäft zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen niederzul. unter K. K. 23 Expedition dieses Blattes.

Ein Laufbursche, Sohn achtbarer Eltern, wird gesucht. Adr. sind unter R. S. 123 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Einen kräftigen Laufburschen mit guten Zeugnissen, welcher im Buchhandel bekannt ist, sucht für dauernde Stellung W. Schüffel.

Ein kräft. Laufbursche mit gut. Zeugn. wird gesucht Kreuzstraße 19, Geschäft.

Ein ehrl. Laufbursche von 16 J. gesucht. Wilhelm Rodestock, Kupfergäßchen 6, I.

Preis-Inst. (Dam. geb. Stände) Fr. Sauder, Leipzigerstr. 21, sucht dring. g. per. Lehr., 3 Kindergärtn., od. Bonn., 2 Verk. [illegible], Gesellsch. f. gut. Stell., [illegible] Stütze, ebenf. ohne Gehalt, Landwirth [illegible]

Für ein hiesiges feineres Strumpfwaarengeschäft wird per 1. April eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Freundl. angenehmes Wesen und nur gut empfohlen sind Hauptbedingungen. Offerten beliebe man unter R. K. 20 postlagernd niederzulegen. [illegible] der Branche [illegible] verlangt.

Für ein lebhaftes Schnittwaarengeschäft e. kleineren Stadt der Provinz Sachsen wird f. den 1. April o. [illegible] Antritt
eine gewandte Verkäuferin,
die bescheidene Ansprüche macht, unter Beibringung sehr guter Zeugnisse gesucht.
Off. werden entgegengenommen Katharinenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Für e. Posamenten- u. Kurzwaaren-Gesch. in ein. Fabrikst. des Voigtl. w. per 15. März oder 1. April e. flotte j. Verkäuferin gef. Off. unt. K. 100 Filiale, Katharinenstraße 23.

Eine flotte Verkäuferin
wird für ein feines Manufacturwaaren-Geschäft bei hohem Gehalt nach Zittau per 15. März oder 1. April gesucht. Bewerberinnen, welche schon in derartigen oder Posamenten-Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. Adressen mit Zeugnißabschriften nebst Photographie unter E. S. 115 an Rudolf Mosse, Zittau, erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.
Für unser Confections- und Modewaaren-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt eine durchaus tüchtige Verkäuferin von guter Figur. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehalts-Ansprüche erbeten
Halle a/S. Gebr. Schultz.

Damen und Herren,
welche in besseren Kreisen Bekanntschaften haben, finden guten Nebenverdienst durch den Verkauf eines sehr gangbaren Consum-Artikels an Private. Gef. Adr. sub K. 6701 an Heinr. Eisler, Annoncen-Exp., Hamburg.

Eine Contoristin
findet als solche dauernde Stellung am 1. März [illegible] Adresse mit Zeugnißabschrift [illegible] unter Chiffre Z. 579 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine ältere tüchtige Directrice
findet sofort lohnende, dauernde Stellung in einem Putzwaaren-Geschäft der [illegible] Branche. Offerten wolle man unter T. 12 in der Expedition dieses Blattes einreichen.

Gesucht w. e. j. [illegible] Putzarbeiterin, w. in gut. Geschmack arbeit. garnirt. Zu erfr. [illegible] Neumarkt 20, 1. Et.

Für Berlin werden sof. gesucht
Tüchtige Wheeler-W.-Näherinnen,
Tüchtige Drückerinnen,
Tüchtige Ausarbeiterinnen,
Tüchtige Packerinnen.
Zu melden Montag Abend 6—8 Uhr
Reudnitz, Grenzstr. 33, I.

Geübte Maschinennähterinnen (Singer), sowie eine Tambourirerin finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer Stickereifabrik.
Zu melden Montag Vormittag
Brühl 71, Blauer Harnisch, Zwischenstock links.

In ein anstd. Wäschegesch. w. 2 geübte Maschinennähterinnen gesucht. Zu erfr. Reudnitz, Grenzstraße 23, 2. Et.

Directrice für feinere Costumes,
am liebsten per sogleich, gesucht. Bewerberinnen müssen ein Atelier selbstständig zu leiten verstehen und finden nur solche Kräfte Berücksichtigung bei hohem Salair, die über ihre bisherige Thätigkeit „Prima-Zeugnisse" herbeibringen können.
Bewerbungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbitten
Sperling & Wendt, Leipzig.

Plattstich-Stickerinnen
nur sehr geübte sucht
Otto Freyberg, Petersstraße 13.

Gesucht eine auf Leder geübte Maschinennähterin i. d. Täschnerei [illegible] Str. 16, Gs. p.

Für mein Wäsche-Geschäft suche ich sofort ein junges Mädchen als Lernende.
J. Valentin, Petersstr. 42.

Gesucht wird eine jüngere Person zum Ausbessern für die ganze Woche. Offerten unter H. 147 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Mädchen, auf chirurgische Patentgummiarbeit geübt, werden gesucht.
Leipziger Gummiwaarenfabrik, Weststraße 72.

Mädchen zum Heften und Falzen sucht für dauernd M. Baumbach & Co., Kreuzstr. 20.

Geübte Falzerinnen und Hefterinnen sucht W. Schüffel, Lindenstraße 16.

Auslegerinnen
sucht Franz Karrer, Brandvorwerkstr. 54.

Gesucht wird sofort in der Nähe Leipzigs ein junges Mädchen aus achtb. Familie als Stütze der Hausfrau, dasselbe muß die bürgerl. Küche verstehen u. die Pflege eines 1jährigen Kindes übernehmen. Freundliche Behandlung zugesichert. Adressen unter Z. 732 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mamsell für Hotel 1. März Thüringen gesucht d. C. Weber, Petersstr. 17.

Auch kräft. Mädch. [illegible] J., im Kochen perf., i. gebild. Stell. gef. [illegible]

Eine selbstständige Köchin
die der feineren bürgerl. Küche vorstehen kann, willig etwas Hausarbeit übernimmt, wird 15. März in e. Villa bei höchstem Lohn gesucht. Adr. u. S. 1122 bis Montag Abend in d. Expedition d. Bl. erb.

1 perfecte Hotelköchin
und [illegible] neben dem Koche sucht
F. A. Petzerling, Halle a/S.

Gesucht
zum 1. April od. früher in d. Nähe Leipzigs anständiges Mädchen, welches bürgerlich kocht u. Hausarbeit besorgt. Pers. Vorstellung Montag, 14. Februar, Nachm. 3—4 Uhr Albertstraße 56, 3. Etage rechts.

Ein älteres, reinliches u. tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird per 1. März gesucht Moritzstraße 43, 1. Etage rechts.

Ges. z. 15. Febr. oder sof. ein Mädch. für Küche u. Haus. Mit Buch zu m. Poststr. 12, I. r.

Nach Dresden 1. März gef. ein Mädchen, das gut u. selbstständig kocht u. etwas Hausarbeit mit besorgt, ein tüchtiges Stubenmädchen Löhrs Platz Nr. 1, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. März gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden Johannisstraße 5, 2 Tr.

Gesucht z. 1. März ein ordentl., williges Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Zu melden Wintergartenstraße 39, parterre rechts.

Gesucht 1. März b. Ausländern gewandtes, zuverl. Mädchen für Küche u. Haus, zweites Mädchen im Hause. Guter Lohn, gute Behandl. Zu melden von 11—3 Kramerstraße 7, 3. Et. rechts.

Ges. ein ord. Mädchen f. Kochen, Hausarb. [illegible] Nordstraße 6, Topfladen.

Ein Mädchen
für Küche und Haus wird zum 1. März gesucht [illegible] 23, [illegible] r.

Gesucht 2 anständige Kuchenmädchen per sofort. Zu melden beim Hausmann Schneider, Markt 8, Barthels Hof.

Gesucht zum 1. März
ein kräftiges, solides Mädchen,
das kochen und plätten kann und in Hausarbeit tüchtig ist; auch ein sauberes
zuverlässiges Kindermädchen,
das waschen und plätten kann. Adressen Promenadenstraße 43, 3. Etage.

Gesucht für sogleich oder 1. März ein [illegible] Mädchen für leichte Haus- und Küchenarbeit auf ein Rittergut.
Frau Dr. Ledig, Lindenstr. 16, I.

Eine Kochlernende wird unter günst. Bedingungen ges. Bayerische Krone, Ecke Jacobstr.

In einer feinen [illegible] Familie Berlins findet ein junges Mädchen aus gut. Hause zur weiteren Ausbildung freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft Humboldtstraße 23, 1. Et. links.

Auf ein Rittergut wird für 1. März
ein Stubenmädchen
in gesetzten Jahren gesucht. Mit Zeugnißabschrift zu melden unter C. K. 11 postlagernd Geithain.

Gesucht zum 15. d. M. ein ordentl. [illegible] j. Mädchen für häusliche Arbeit. Zu melden [illegible]straße 12, III. links.

Ein Mädchen sofort oder 1. März gesucht Berliner Str. 11, Hof Tr. B, III. r.

Ein j. Mädchen, das arbeiten kann, wird sofort gesucht Gartenstraße 21, parterre.

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht. Zu melden Dresdner Straße 20, 2. Etage, linker Flügel, bei Kunze.

Gesucht z. 15. d. M. ein anst. Mädchen Johannisplatz 18, part. zu erfragen.

Dienstmädchen,
zuverlässig, im Kochen erfahren, sucht bei gutem Lohn
Nürnberger Straße 6, III. r.

Ges. b. z. P. ein reinl. Mädch. für r. Wirthsch. 15. Febr. od. 1. März Alexanderstr. 36, III. r., Wb.

Gesucht zum 15. Februar 2 Hausmädchen, 60 Thlr. L., 1 Kindermädch., 60 Thlr. L., u. 1 ält. Krankenwärter. Querstraße Str. 10, p. l.

Per 15. Februar findet eine
saubere, zuverlässige Person
angenehme Stellung als Kinderwärterin. Zu melden mit Buch Waldstraße 37, 2. Etage.

Eine solide anständige Kellnerin m. guter Garderobe für Weinrestaurant sofort gesucht. Näheres Sektkeller, Hainstraße 10.

Aufs Land wird zu einem Kind von 7 Monaten eine durchaus zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene
Pflegerin
gesucht. Vorstellung Montag, 14. Februar Hôtel Neutschel von 3—4 Uhr Nachm.

Eine geübte **Kinderpflegerin**
wird **sofort** eventuell 1. März gesucht bei Frau Julius Doessneck in Glauchau.

Gesucht per 1. März ein kräft. Mädchen für Kinder u. häusliche Arbeiten. Zu melden Zeitzer Straße 43, parterre, Sophienstr. Ecke.

Eine Kinderfrau wird gesucht
[illegible]straße Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht
wird sofort ein braves Mädchen für Kinder u. häusliche Arbeit bei gutem Lohne Carolinenstraße 29, part. links.

Gesucht z. 15. d. M. od. später ein kräft. arbeits. Mädchen, 15—16 J., für häusl. Arbeit u. Kind Ritterstraße 36, 3. Et.

Ein j. Mädchen zum Wege gehen und leichter Handarbeit wird für ein Geschäft gesucht Elsterstraße 18, parterre.

Eine Aufwärterin wird für den ganzen Tag gesucht im Restaurant Weststraße 34.

1 Aufw. 1—7 U. gesucht Friedrich August-Straße 1, I. r., vis-à-vis dem Johanneum.

Ein älteres unabhäng. Mädchen wird zur Aufwartung gesucht Elsterstr. 19, part.

Stellegesuche.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen
Leipzig
empfiehlt sich den Herren Geschäftsinhabern zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen.

Ein Kaufmann
sucht den commissionsweisen Verkauf von feinem Maschinen-Oel zu übernehmen. Gef. Offerten unter D. 571 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

1 Schlossermstr. in Halle sucht Vertretung v. Artikeln d. Eisen- o. Maschinenbranche f. Stadt u. Umgegend. Off. m. näher. Ang. u. A. a. 50931 bef. Rud. Mosse, Halle a/S.

Von einem mit den Hamburger Verhältnissen vertrauten Agenten werden noch einige Vertretungen leistungsfähiger Fabriken gesucht. Ia Referenzen zur Verfügung. Offerten sub H. F. 255 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Handschuh-Branche.
Ein strebs., tücht. Kaufm. sucht f. d. Reise d. Vertretung e. leistungsfäh. Glacéhandschuh-Fabrik gegen P. zu übernehmen. Fachkenntnisse vorhanden. Gef. Offerten mit Provisions-Angabe unter F. N. postlagernd Freiberg in Sachsen erbeten.

Ein Kaufmann,
33 Jahre alt, Besitzer eines Putz- u. Modewaaren-Geschäfts, dem jährlich 6—8 Monate Zeit zur Verfügung stehen, sucht während dieser Zeit eine Reisestelle in einem renommirten Hause dieser Branche. Langjähr. Erfahrungen stehen Suchendem zur Seite.
Gef. Off. sub Z. E. 423 bef. Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Für Tuchfabriken.
Ein tücht. Reisender d. Branche, 32 J. alt u. bei den Tuchhändlern u. best. Schneidern im Kgr. u. Prov. Sachsen, Thüringen, Hannover, Braunschw., Mecklenb., Pr. Brandenburg, Lausitz u. Schlesien gut eingef., sucht Stellung per 1. April a. c. oder auch früher. Off. u. Z. S. 65 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Reisender
der äther. Oel- und Droguen-Branche, bei der deutschen Kundschaft gut eingeführt, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per sofort oder April anderweitig Stellung, gleichviel welcher Branche. Vermittler verbeten.
Gef. Offerten befördert unter C. S. 116 die Expedition dieses Blattes.

Reisestelle-Gesuch.
Ein seit einer langen Reihe von Jahren bei der Kundschaft der Manufacturwaarenbranche in Nord- und Mitteldeutschland gut eingeführter, unverheiratheter Reisender sucht per 1. April in einem größeren Etablissement dauernde Stellung. Offerten unt. P. H. 30 an Haasenstein & Vogler, Greiz, erbeten.

☞ Ein 27jähriger militairfreier intelligenter Kaufmann von sehr empfehlendem Aeußern, der in einem der ersten Kohlenwerke Böhmens als Comptoirist und Reisender in Stellung, früher in der technischen Gummibranche [illegible] und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht, um sich zu verändern, eine Stellung als
Reisender
bei bescheidenen Ansprüchen.
Alles Nähere ertheilt bereitwilligst Herr Ferd. Graban, hier, Tauchaer Straße 25.

Ein mit der Posamenten-Branche vertrauter junger Mann sucht Stellung per sofort oder auch später als Reisender oder Lagerist. Prima-Referenzen zur Seite. Offerten erbittet Alb. Brückner in Rudolstadt.

Agentur u. Commission.
Ein Kaufmann, resp. Persönlichkeit, der seit elf Jahren ein eigenes Engros-Geschäft betreibt und bereits 17 Jahre die Provinzen: Thüringen, Sachsen, Hannover, sowie das Königreich Sachsen, auch Braunschweig, Mecklenburg, Altmark, Priegnitz etc. bereist hat, sein Geschäft jedoch wegen unzureichender Betriebscapitalien aufgeben muß, wünscht für
bedeutende Häuser
der Textil-Branche die Vertretung für Berlin und Provinz zu übernehmen. Durch die langjährige Thätigkeit ist derselbe bei erster Kundschaft eingeführt. Referenzen unter G. G. G. Hauptpostamt Berlin C. Königstr. postlagernd.

Zum Einrichten von Geschäftsbüchern, zur Führung der Bücher, zu Bücher-Abschlüssen, sowie zur Aushilfe und stundenweisen Contorarbeit empfiehlt sich bei billigen Ansprüchen u. strengster Discretion ein mit diesen Arbeiten bestvertrauter, erfahrener Kaufmann. Adr. Marschnerstr. 5, Weißwaarengesch.

Ein j. Mann, gel. Materialist, [illegible] in e. d. feinst. Delic.- u. Colonialw.-Gesch. Berlins, als 1. jung. Mann seit 1½ Jahr. u. jetzt Leiter e. Filiale dess. Geschäfts thätig, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, Stelle zum 1. April cr. in e. Colonialw.-, Engros-, Special-Kaffee od. f. Delic.- u. Colonialw.-Geschäft. Gef. Offerten unter S. & H. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

☞ Ein junger Kaufmann, welcher seine Lehrzeit in einer größeren Kurz- und Galanteriewaarenhandlung beendet und bis jetzt noch als Commis daselbst thätig ist, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, bei bescheidenen Ansprüchen per 1. oder 15. April irgend welcher Branche Stellung als Lagerist oder am liebsten als Contorist. Gef. Off. unter Q. 16 an Rob. Braunes, Barfußgäßch. 4, erb.

Ein militairfreier, tüchtiger, junger Mann, 22 Jahre alt, mit feinsten Referenzen, welcher gezwungen ist, wegen Aufgabe des Geschäfts per 1. April a. c. seine gegenwärtige Stellung aufzugeben, sucht anderweitig Engagement als
Comptoirist oder Lagerist.
Gefl. Angebote werden sub O. J. 869 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Ein junger verheiratheter Kaufmann, Inhaber eines Schürzen- und Stickerei-Geschäfts, sucht wegen Geschäftsaufgabe Stellung, gleichviel welcher Branche. Werthe Offerten unter S. D. No. 839 an Herren Haasenstein & Vogler, Plauen i/V., erbeten.

Ein junger Kaufmann, der in einem Seidenwaaren-Geschäft en gros gelernt, daselbst 1 Jahr als Comptoirist gearbeitet hat und z. Z. in einem großen Manufacturgeschäft en détail Leipzigs engagirt ist, sucht per 15. Juni oder 1. Juli a. c. Stellung als Lagerist oder Comptoirist in einem Engros-Geschäft. Gehaltsansprüche gering. Offerten erb. unter U. L. 363 an Haasenstein & Vogler, hier.

Herren-Confection.
Ein j. Mann, militairfrei, welcher in obiger Branche schon mehrere Jahre thätig ist und sowohl mit dem Verkauf, als auch mit schriftlichen Arbeiten bew. ist, sucht anderw. Engagement. Gef. Off. sub G. 500 Exped. d. Bl.

Ein j. Mensch, welcher bereits längere Zeit auf Comptoir thätig gewesen, sucht sofort anderw. Stellung als Schreiber. Gef. Adr. u. L. M. 10 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

J. sol. anst. Mensch, w. 4 J. b. e. Anwalt thätig war, sucht per 1. März Stellung auf Comptoir. Adr. u. C. H. 17 Expedition d. Bl.

50 ℳ pr. sof. w. e. anst. Stud. Herrn in [illegible] Arbeit irgend e. Branche [illegible] Off. sub R. R. in d. Exped. d. Bl.

Zeichner,
akad. gebildet, tüchtig im Entwerfen figürlichen Genres, im Uebertragen auf Holz, sowie im Lithographiren, Kreide und Feder geübt, sucht per sofort oder später passende Stellung. Gef. Offerten unter J. 4 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Riemer u. Sattler!
Ein verheir., j. Mann, w. im Besitz guter Zeugnisse, sucht in Fabrik u. dergl. [illegible] oder später Stellung. Auskunft ertheilt A. Loff, Kl. Fleischergasse 11, 1. Et. rechts.

Bitte zu lesen.
Ein Tapezierer, j. Anfänger, bittet herzlich um Arbeit. Werthe Adr. unt. „Hülfe" in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Ein junger, unv. Oberkellner von 23 J., im Besitz guter Zeugnisse, Caution, g. Handschrift, sucht gleichviel ob Hotel, Bahnhof oder Café sofort oder baldigst Jahres-Stelle. Gefäll. Offerten erbeten man u. O. R. Salzgäßch. 9, II.

Junger Mann sucht sofort Stellung als Buffetier od. Markthelfer. Caution in jeder Höhe. Adressen erbeten Sternwartenstraße 75, Hof 3. Et. rechts.

Lehrlingsstelle
gesucht für einen jungen Mann mit dem Einj.-Zeugniß in einem Waaren- oder Fabrikgeschäft, wo Gelegenheit zu tüchtiger kaufmännischer Ausbildung geboten wird. Adressen erbeten an Herrn H. Göhe, Pfaffendorfer Straße 35, parterre.

Achtung!
Ein Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung als Lehrling in einer Buchbinderei. Off. unter H. K. 11 in d. Expedition d. Bl. erb.

Ein junger Mann, verh., kinderl., mit schöner Handschrift, gew. Unteroffiz., Schlosser, sucht per sofort eine Stelle als Hausmann oder Markth. etc. Gef. Off. unter E. W. 165 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ordentliche brave Leute suchen e. Hausmannsposten. Näh. [illegible] Str. 2, p. r.

Einen Hausmannsposten suchen kinderl. Leute. Suchender versteht Gartenarbeit. Adr. erb. unter G. 716 Expedition d. Blattes.

Ein verheir. Mann sucht Stellung als Cassenbote oder Aufseher.
Adressen unter P. K. 096 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Dringende Bitte.
Ein j. Mann, verh., durch Krankh. in große Noth gek., bittet edeldenkende Menschen um eine Stellung. [illegible] Markthelfer od. dgl. Schöne Handschrift, gute Zeugn., sowie Empfehl. stehen z. Seite. Gütl. Adr. u. „Hilfe" Exp. d. Bl. erbeten.

Ein j. Mann v. Lande, 25 J. alt, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht Stelle gleichviel welcher Branche. Adressen niederzulegen Grimmaische Straße 31, 4. Etage.

E. j. Mann m. g. Zeugn. s. Stell. a. Markthelfer, Schreiber etc. Näh. Brühl 23, Tr. A, IV., [illegible]

Empf. Dien., Köch., Markth., Wirth. Gewandg. 2, I.

Empf. 1 herrsch. Kutscher mit gutem Zeugniß [illegible] 1, 1. Et.

Ein verh. Kutscher, gew. im Serviren, f. sof. od. sp. Stell., h. Zeugnisse. Off. unter M. G. 115 in die Expedition d. Bl. erb.

Für 1 kräft. Burschen v. Lande, 18 J. alt, suche sof. Stell. Adr. R. Spormann, Friedrichstr. 1, II.

Eine feingebildete junge
geprüfte Lehrerin,
noch in Familie thätig, sucht Ostern anderweitig Stellung in Familie oder Institut.
Gef. Adr. unter Z. 22 in die Exped. dieses Blattes, auch ertheilt nähere mündliche Auskunft Herr Rudolf Herpich (Firma Herpich Söhne), Rauchwaaren-Engrosgeschäft, Brühl 47, während der Geschäftsstunden.

Ein junges anst. Mädchen, gel. Verkäuf., sucht Stellung in einer größ. Fleischerei. Ges. Adr. unter E. E. 143 Exped. d. Bl. erb.

Tüchtige erste Verkäuferin, bis jetzt in Galanterie-, Luxus- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig, w. sof. oder später Stellung in dies. größ. Geschäft. Werthe Adr. u. A. St. 1002 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Eine tüchtige Strickerin a. Masch. wünscht für ein Geschäft zu arb. Alexanderstr. 9, III r.

Ein gebildetes Fräulein, mittl. Jahren, sucht zur selbstständigen Leitung eines Haushaltes Stellung, selbiges ist in der feinen bürgerlichen Küche perfect u. würde sich auch der Erziehung mutterloser Kinder widmen. Werthe Adr. unter S. A. 37 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

1 Wirthschaft. sucht sof. Stell., hier oder ausw. Näh. Grimmaische Str. 24, IX.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Wirthschafterin. Dasselbe ist mit Hotelwesen vollständig vertraut, kann perfect kochen und hat die besten Zeugnisse aufzuweisen.
Gef. Offerten erbeten unter R. A. 82 in die Expedition dieses Blattes.

1. od. 15. März f. eine gebild. anständige Wittwe mit gut. Charakter u. all. Kenntn. d. Küche, Kind. u. Hauswirth. St. als Wirthschafter., resp. Pfleger. Adr. Q. 8 5 Fil., Katharinenstr. 23, erb.

Eine Person ges. Alters, m. der Pflege u. Erziehung der Kinder vertraut, in d. Haushaltungsarbeiten erfahren, sucht passende St. Gef. Nachricht an das Pfarrhaus zu Mörtitz bei Eilenburg.

Ein j. tücht. Mädchen, im Kochen u. Plätten vollst. erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in einem Privathause.
Gef. Off. unter K. U. 2010 an Herren Haasenstein & Vogler, Zwickau, erbeten.

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, welches bisher im elterlichen Gute thätig war, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung per 1. April Stellung als 2. Mamsell auf einem Rittergute. Alles Nähere nach Uebereinkunft.
Gef. Offerten unter Q. 126 in der Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, abzugeben.

Ein j. geb. Mädchen aus best. Familie, in allen weibl. u. häusl. Arbeiten, sowie im Schneid. geübt, sucht bald. Stell. zur Stütze der Hausfrau. Auf Gehalt w. wenig gesehen, dagegen Familienanschluß erw. Gef. Offerten unter E. St. 55 in die Exped. d. Bl. erb.

Eine tüchtige landwirthschaftliche Mamsell mit guten Zeugnissen, in mittleren Jahren, sucht per 1. April Stellung. Adressen unter S. G. 54 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine perf. Köchin sucht Stelle zur Aush. Adr. unter E. V. 1091 d. d. Exped. d. Bl.

Ein anst. Mädch., w. selbstst. kocht, sowie in häusl. Arb. bew. ist, sucht St. bis 1. März. Bitte werthe Adr. in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter N. M. 3419.

Ein Mädchen
für Küche und Haus sucht zum 1. März Stellung. Näheres bei der Herrschaft Gustav Adolphstraße 44, parterre.

Ein anst. geb. Stubenmädchen, welches in Allem bewandert, sucht Stelle in feinem Haus bis 15. März oder 1. April. Adressen erbeten unter T. 116 Expedition d. Bl.

☞ Ein Mädchen, 17 Jahre, sucht Dienst als Hausmädchen. Adressen Kahnsdorf 52, b. Kieritzsch.

Ein j. kräft. Mädchen f. Dienst Nordstr. 6, Topfladen.

Ein ord., sol. Mädch. sucht z. 1. März b. e. f. Herrsch. Dienst. Hierauf. zu erfr. Südstr. 25, Hinterh. 3 Tr. l., Sonntag von 3 Uhr an.

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit, womöglich bei einzelnen Leuten. Antritt 1. März, durch Stellenvermittlerin Frau Rößler, Pegau, Kramergasse.

Ord. Frau sucht St. als Kinderfrau, a. liebst. n. auswärts Gohlis, Hallesche Straße 38, i. 2.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle als Amme. Zu erfragen Taucha, [illegible]straße 251.

Eine gesunde kräftige Amme weist nach
Frau Köhler, Hebamme,
Triptis (S.-Weimar).

Gutstillende 14 Tage-Amme sucht Stellung Nicolaistraße 31, II. l.

Eine ält. Person sucht Besch. f. Wochenwarten, welche auch etwas Wirthsch. übern. Adr. erbeten An der Pleiße 11 b. [illegible]

Ein j. Mädch., 16 J. alt, sehr bekannt in Leipzig, sucht Stelle als Laufmädchen. Persönl. z. spr. Burgstr. 9, H. I. Ludwig.

1 j. anstdd. Fr. f. Aufw. f. d. g. T. [illegible]

1 fr. Schulm. f. Aufw. [illegible] 3, 3. Et. l.

Ein j. fr. Mädch. f. Aufw. [illegible] 19, H. I.

Miethgesuche.

Garten-Gesuch.
In der Nähe der Gottschedstraße sucht einen möglichst großen Garten zu miethen.
Offerten mit Preisangabe sub R. 61 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Werkstatt für Schlosserei sof. od. später gesucht. Adr. D. 763 Exped. d. Bl. erbeten.

Hôtel, Gasthof oder Restauration,
nachweislich rentabel, zu pachten od. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. G. D. 364 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Eine Bäckerei wird zu Ostern zu pachten gesucht in einem Vororte von Leipzig. Werthe Offerten Reudnitz, Eichstraße Nr. 6, part. links.

Gesucht ein Laden mit Wohnung zum 1. April z. Productengeschäft. Adr. unter E. S. 109 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Laden
in der Grimmaischen Straße
per Juli oder August gesucht. Offerten mit Preis unter Z. 155 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleiner Laden m. anstoß. Wohnung sof. zu miethen gesucht. Off. u. E. B. 40 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, abzug.

☞ Gesucht 1. April 1 Laden mit Wohnung, welcher sich zu Materialgeschäft eignet, im Pr. v. 300—400 ℳ in Reudnitz. Adr. unt. P. 15 an R. Braunes, Barfußg. 4.

Für mein Papiergeschäft suche per 1. April einen Laden 600—800 ℳ.
H. Jansen, Universitätsstraße 11.

Ein Rechtsanwalt sucht 2 Zimmer zu Expeditionszwecken sofort zu miethen. Offerten mit Preisang. erbeten in die Filiale d. Bl., Königsplatz Nr. 7, sub A. B. 100.

Messlogis
für die 3 ersten Meßwochen in der Nähe des Neumarkts, möglichst 1. Etage, gesucht.
Offerten mit Preisangaben unter S. 5440 an Rudolf Mosse, hier.

Per 1. April wird auf einige Tage in der Woche ein Waschhaus mit etwas Trockenboden von einer Wäscherin gesucht. Gleichzeitig auch anständige Wohnung im selben Hause. Adr. unter M. A. 2323 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine freundl. Parterre-Wohnung wird gesucht zum 1. April 1887, pass. zu 1 fl. Schnittgesch. Preis 500—700 ℳ. Adressen erb. u. M. M. 10 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Wohnung gesucht
für zwei Personen in ruhigem Hause, bevorzugt freie u. gesunde Lage, kann auch Gartengebäude sein, u. zw. 2 Tr., im Pr. v. 5—700 ℳ, per 1. Juli od. spät. Südvorstadt ausgeschl. Gefl. Off. unter W. 5444 durch Rudolf Mosse, Leipzig, Grimm. Str., erb.

Gesucht 1 Logis Nähe d. Bayer. Bahn, ca. 450 ℳ. [illegible] Sophienstraße 36, part.

Ges. v. j. Ehep. 1 Logis z. 1. April, Pr. 50 bis 60 Thlr. Adr. u. S. M. Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Logis, 150—200 ℳ, von 2 einzl. Leuten ges. Offerten Z. 25 in die Expedition d. Blattes.

Ges. w. v. ordl. pünktl. Leut. oh. Kind. bis Ost. ein Logis, inn. Stadt, im Preise v. 200—300 ℳ. Adr. erb. u. A. H. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Kl. fr. Wohnung f. einz. ältere Leute per 1. April bis 250 ℳ gesucht. Adr. erb. „250" i. d. Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 23.

Zu miethen gesucht per 1. April oder 1. Juli eine Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör und 2 Zimmer, möglichst besonders gelegen, paßl. ab für Contor u. Lager, Preis 800—1200 ℳ. Lage nicht in der inneren Stadt, doch nicht zu weit von der Promenade. Offerten unter B. 33 in die Exped. d. Bl.

Gesucht für Michaelis
ein der Neuzeit entsprechendes Logis für ca. 700 Thlr., möglichst mit Balcon oder Veranda in der Nähe des Floßplatzes, Harkortstraße, Anfang der Weststraße. Adressen unter H. B. 700 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zum 1. October
wird in der Centralstraße oder nächster Nähe eine Wohnung im Preise v. 500—600 ℳ gesucht. Gefl. Offerten unter A. S. 34 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Logis v. e. selbstständ. Gewerbtreib. i. Pr. v. 300—350 ℳ Nähe der Weststr. per 1. April gesucht. Adr. u. D. N. Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

½, 1. oder 2. Etage,
Nähe Augustusplatz, ca. 500 ℳ, w. v. 1 ält. Herrn z. 1. April zu mieth. ges. Offerten abzug. ✕ 9 Kim. Edler, Lange Str. 17.

Logis v. 3—600 ℳ N. d. [illegible], 3 Z., K., K., pr. 1. Apr. ges. Adr. A 10 Exped. d. Bl.

2 Ges. 1 Parterre mit Veranda od. Gärtchen mit 4 heizb. Zimmern 1. April in ruh. Hause, möglichst Westvorst., v. 8—900 ℳ. D. Familie besteht aus 5 Personen, m. betagten Eltern mit gerechnet. Adr. u. „F. A. Oschatz" in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Logis, 5 heizb. Zimmer, m. Gartenanth., in besserem Hause, bis 3. Et., v. 900—1000 ℳ, 1. April gesucht, Nähe ein. höh. Töchterschule erw. Adressen unter „L. O. Oelsnitz" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Von zwei älteren Leuten wird im Ostviertel per 1. Juli ein Logis, besteh. aus 2 Wohn- u. 1 Schlafzimmer oder 1 Stube u. 2 Schlafz. nebst Zubehör, in Part. oder 1 Treppe gelegen, zu miethen gesucht.
Offerten unter W. E. 401 bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederzulegen.

Zum 1. April wird von unverheirathetem höheren Beamten in anständigem Hause eine geräumige, gut möblirte ruhige Wohnung unweit des Landgerichts gesucht. Adr. unter v. S. II. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Ostern ein kl. Logis von jungen Leuten in der Ostvorstadt.
Adressen in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, unter B. H. niederzulegen.

Zwei Leute ohne Kinder, welche auch nicht weiter vermiethen, suchen ein kleines Logis im Preise bis 300 ℳ. Adr. unt. P. H. 110 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ält. Dame sucht kleines Logis v. 210 bis 280 ℳ. Adr. u. J. H. Exped. d. Bl.

Gesucht v. Leuten ohne Kinder kl. Logis, Preis 200—210 ℳ. Adr. G. M. 12 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 23, erb.

Logis-Gesuch.
Von einzelnen Leuten wird in Leipzig od. Vorstadt per 1. April eine kleine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, Preis 150 bis 180 ℳ, zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter X. I. P. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Kl. Logis von j. Leuten sofort ges., Preis 60—80 Thlr. Adr. Sternwartenstr. 75, H. III.

Kl. Logis (Preis 150 ℳ) von ruhigen einzelnen Leuten sofort gesucht. Adr. u. M. T. abzug. [illegible] 15, III., bei Frau Leppern.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Sommerwohnung,

möblirt od. nicht möblirt, parterre, 4 Zimmer, Küche und Kammer, mit Veranda und Garten, in einem mit der Pferdebahn zu erreichenden Vororte Leipzigs wird von einer ruhigen Familie gesucht. Angebote mit Preisangabe unter H. M. L. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., part., 1. od. 2. Et., wird von einem Kaufmann per 1. März gesucht. Adr. sub F. Z. 500 in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Gesucht wird für Ostern von einem selbstständigen Kaufmann ein größeres **feines Garçon-Logis** von wenigstens 3 Zimmern, wovon 2 möblirt, nicht über 2 Treppen hoch, in möglichster Nähe der Börse od. Augustusplatz. Gefl. Off. u. W. G. 28 Expedition d. Bl.

Eine elegante, fein möblirte, vollständig eingerichtete

Garçon-Wohnung

wird von einem Herrn

zu miethen gesucht.

Offerten und Preisangabe sind bei der Expedition dieses Blattes unter T. A. 11 80 zu hinterlegen.

Gute **Garçonwohnung** wird an der Pferdebahnstrecke nach Lindenau gesucht. Adr. **Hôtel Russie** niederzulegen.

Garçonlogis-Gesuch.

Ein j. h. Kfm., selbst., sucht per 1. März od. 1. April ein ungenirtes, gut möbl. Zimmer mit Schreibtischetage, im Innern der Stadt. Off. mit Preis sub G. 30 Exp. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Möblirte Wohnung

gesucht z. 1. März, v. 2—3 Zimmern, mit Bedienung, **unweit d. Conserv.**, in seinem Hause u. den ersten Gesellschaftskreisen angehörigen Familie, **u. nicht** auf Vermiethung angewiesen ist. Offerten u. D. A. 2 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erbeten.

Zwei j. anst. Mädchen suchen zum 1. April eine leere Stube, wenn möglich mit Kammer. Off. mit Preisangabe unter **M. H. 20** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anständiges Fräulein sucht ein freundlich möblirtes Zimmer in der Nähe des Börsen-Restaurants. Offerten mit Preisangabe sub A. 100 Filiale, Katharinenstr. 23, erbeten.

Eine anst. Dame mit erw. Kind s. z. 1. April 1. Stube m. Kochofen, Lage Dresdn. Viertel. Off. m. Preis u. T. H 121 in d. Exp. d. Bl.

Zwei fein möbl. Zimmer,

womöglich in der Königs-, Thal-, Stephan- oder äußeren Brüderstraße in guter Familie von einem Herrn

zum 1. März gesucht.

Gef. Offerten unter M. S. 62 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbl. Stube, nicht über 2. Et., gesucht. Off. mit Preis u. M. 1186 Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer v. 10—12 ℳ p. M. d. gef. Offert. u. U. 680 in die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht schön möbl. sep. **Stube** für eine Dame. Off. u. „Strube" Fil., Katharinenstr. 23.

J. Student sucht, per sof. möbl. Stube m. Kochef. Adr. B. R. 100 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Für einen jungen Mann, der die Leipziger öffentliche Handels-Lehranstalt von Ostern ab besuchen soll, wird eine **gute Pension** in einem anständigen Hause gesucht.

Gef. Offerten an Herrn **Albert Heine, Leipzig**, Markt 14, 1. Etage.

Ein Herr

in mittl. Jahren, vermögend u. ganz alleinst., wünscht Pension in bess. Familie oder bei einz. Dame, u. hier zu privatisiren. Gef. Off. unter A. B. 119 Expedition d. Blattes erb.

Für einen jungen Mann, der zu Ostern nach hier to die kaufm. Lehre kommt, wird **Pension** in achtbarer Familie gesucht, womöglich in der Nähe des Nicolaikirchhofes. Offerten werden unter L. S. 96 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Pension für einen Schüler wird **gesucht** und gef. Adressen mit Preisangabe u. Näh. unter H. T. 444 Expedition d. Bl. erbeten.

Kegelbahn gesucht

f. d. Sonnabende v. einer gr. Gesellsch. junger Leute. Off. u. Z. 11 31 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Vermiethungen.

Verborgt

anständ. Leuten gebr. od. neue Möbel u. Betten auf pünktliche Abzahlung ohne Anzahlung. Adr. unter Z. H 1021 Expedition d. Bl.

Bau-Areal

mit **Bahngleis für Fabrikgebäude**, auf Wunsch mit **Dampfkraft**, haben zu verm.

J. Hoffmann & Co. in Plagwitz, Bahnhofstraße.

Stadt-Gut zu verpachten.

In Thür. Neidenz ist ein in Hochcultur befindl. **Oekonomie-Gut** v. ca. 300 Morgen, mit bestem und gutem Boden, sowie Inventarien **zu verpachten**

Eisenach. **C. Junghelmrich.**

Herrschaftliches Landhaus

in höchst **anmuthiger, gesunder Lage**, mit 12 herrschaftlichen und 3 Gesindezimmern, Küche, Keller 2c., mit Park, Obst- und Gemüsegarten (auf Wunsch Stallung und Wagenremise) ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen.** Von Leipzig 1 Meile, von der nächsten Bahnstation ½ Stunde entfernt.

Näheres unter H. L. 592 Exped. d. Bl.

Besondere Umstände halber sofort ein an bester vorzüglicher Lage gelegenes Colonialwaaren-Geschäft zu verpachten. Auf Wunsch kann sich Pächter das Vorkaufsrecht vom Grundstück 2c. vorbehalten. Werthe Offerten u. S. 4 56 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Bäckerei in g. Vorortlage, sof. beziehbar, **zu verpachten** oder auch das Haus zu verk. Adressen unter P. K. 120 „Invalidendank", hier.

Bäcker-laden, in guter Lage, 1. April z. verm. Näh. Tauch. Str. 15, I. l.

Nähe der neuen Reichsbank.

Grosses Geschäfts-Local 110 □m.

hell, mit großen Schaufenstern, sowie ein damit verbundenes Entresol ist per 1. April anderweit zu vermiethen.

Näheres Sattlerstraße 5, Laden links, sowie beim Rechtsanwalt Dr. **Baum**, Markt Nr. 3, 2. Etage.

Neumarkt (Gewandgäßchen 5) ist die 1. Etage als Geschäftslocal für 1800 ℳ zu vermiethen.

Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof Nr. 25, 2. Etage.

Grimmaische Straße Nr. 1

1. October 1887, 1 Tr., jetziges **Geschäftslocal** der Firma Fr. Kistner, anderw. zu verm.

Brühl 65,

1 Treppe, als Geschäftslocal für Rauchwaaren, ganz oder getheilt zu vermiethen für 1. April 1887. Näheres beim Hausmann oder bei Carl Jung, Reimmaische Straße 1.

Große helle Fabrikräume

mit Dampfanlage in einem separaten Seitengebäude im Hofe sind im Ganzen oder getheilt sofort oder später zu vermiethen

Zeitzer Strasse No. 35, I.

In dem Grundstücke Querstrasse 26|28

sind im Zwischenstocke Arbeitslocalitäten, passend für Buchbindereien 2c., durch mich zu vermiethen. Justizrath Bärwinkel, Brühl 23.

3 Arbeitssäle, neb. der Neuen Buchhändlerbörse,

à 300 □Mtr. groß, mit Licht von 2 Seiten, Dampfkraft, Dampfheizung, Gas, Wasserleitung u. Bauremaulung, sind per 1. Juli od. October 1887 zu verm. Contor Tauchaer Str. 3, p.

In der **Plagwitzer Straße**, zwischen **Moscheles- und Bismarckstraße**, ist eine neuerbaute

Villa

— eine Familienwohnung von 10 heizbaren Räumen enthaltend — im Ganzen zu vermiethen, Preis 3500 ℳ, und vom 1. April dieses Jahres an zu beziehen.

Nähere Auskunft bei Architekt **Max Pommer**, Hillerstraße 9, parterre.

Flossplatz, Ecke Dufourstrasse No. 2,

sind folgende **hochelegante Wohnungen** für sogleich oder später zu vermiethen: **Parterre** mit Souterrain: 9 Zimmer; **1., 2. und 3. Etage**, je 8 Zimmer nebst großem Zubehör. Preise: ℳ 2900 bis 2400. Besichtigung jederzeit auf Meldung b. Hausmeister.

Windmühlenstr. 24, erste Etage links neu einger. elegante Wohnung, 1 Salon, 2 Vorder-, 1 Hintergimmer, 2 Kammern, Küche 2c., per 1. April zu vermiethen, event. früher beziehbar.

Brüderstr. 1, Kurprinzp., 1. Et., Souterr., 1 Salon, 6 Zim., Bad u. reichl. Zubeh. in 1. Hause sof. o. sp. z. verm. Näh. part.

Plagwitzer Straße 14, Villenseite, 1. Etage, per 1. April 1887, mit 7 Zimmern zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstraße 31

alsbald oder später zu vermiethen die zweite Etage, neu hergerichtet und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Dieselbe besteht aus Balconzimmer, Salon und drei zweifenstrigen Zimmern vorndraus, zwei einfenstrigen Zimmern, Badezimm. Mädchenkammer hinterheraus, sehr geräum. Vorsaal, Garten mit Laube

Turnerstr. 19 elegant hergerichtete 2. Etage, 6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, Gas, Wasser u. elektr. Klingelleitung, Keller u. Bodenraum per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres parterre.

Bismarckstrasse No. 6

ist zum 1. April die große herrschaftliche Wohnung im 2. Obergeschoß, 3 Salons, 8 Zimmer, eventuell auch Stallung und Remise, zu vermiethen.

Näheres parterre beim Besitzer.

Die schöne 2. Etage Nordstr. 48

ist wegen plötzlicher Versetzung des Bewohners vom 1. April d. J. ab für den billigen Preis von 1050 ℳ per Jahr zu vermiethen.

Reudnitz, Grenzstraße 21

1 Familienlogis, 3. Etage, 2 Stuben, Kammer, gr. Vorsaal, Küche, Keller 2c., 300 ℳ, per 1. April c. zu vermiethen.

Näheres Vormittags bis 11 Uhr bei **Krüber**, Hof rechts, 2. Et.

Plagwitzer Straße Nr. 9

sind noch einige herrschaftliche **Wohnungen** mit 5 und 9 heizbaren Wohnräumen nebst reichlichem Zubehör auf sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres Sebastian Bachstraße 7 und im Hause selbst. Architekt **Hartel.**

Eine herrschaftliche Villa-Wohnung,

bestehend aus **2 Salons, 6 Zimmern**, Bad, gr. Glasveranda, Terrasse mit **Garten** und reichlichem Zubehör, event. auch Stallung, ist zu vermiethen Kaiser Wilhelmstraße Nr. 24.

Landbäckerei mit **Wohnung** f. 60 Thlr. jährlich zu verpachten. Näheres bei **Flügel**, Plagwitz, Fischerstr. 41, part.

Ein kleines Gewölbe

Nähe der Promenade und des Fleischerplatzes, passend zu Bäckerfiliale oder dergl., ist per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres Barfußgäßchen Nr. 8, Julius Weydling.

Eckladen

mit **Wohnung** und großen Kellern unter günstigen Bedingungen 1. April zu vermiethen, Sophienstraße 61, parterre.

Schöner Eckladen mit Wohn., f. Fleischer passend, 1. April zu verm. Eberhardstr. 2, 1. Etage links. Lößstr.-Ecke.

Schöner Eckladen

mit freundl. **Wohnung sofort zu verm.**

Augustenstraße 23, Gohlis.

Großer Laden

mit Schaufenster ist **Reichsstraße Nr. 37 auf's Jahr** oder für die Messen zu vermiethen durch Hausmann Kunis daselbst.

Laden Hainstraße 10

Preis 1200 ℳ pro anno **zum** 1. April zu vermiethen. Baulich Veränderungen gestattet. Näheres durch den Hausmann.

Zu vermiethen ein Laden mit Logis bis 1. April in Reudnitz, Leipziger Straße 22/23, im Hofe parterre links.

Per 1. April ist Thomasiusstraße 24 ein freundl. Laden resp. Geschäftslocal mit Niederlage, eventuell auch Wohnung zu vermiethen.

Der Laden, Katharinenstr. 18

ist per sofort oder später zu vermiethen.

Schöner Laden, Hainstraße 10, beste Lage, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Laden zu Ostern zu vermieth. Südstraße 21.

Laden mit Wohnung Südplatz 7.

Königsplatz 7, 1 kleiner Laden, für jedes Geschäft pass., 350 ℳ, sof. zu beziehen. Näh. II. r.

Fabriklocale,

hell, groß, ganz oder getheilt, zu vermiethen Reudnitz, Rathhausstraße 25.

Per 1. April a. c. ist in m. **Grundstück Reustadt, Ludwigstraße 46, ein Laden** mit **Wohnung zu vermiethen.**

Näh. Neustadt, Eisenbahnstr. 6, II. r., od. Auerbach's Hof 28/30, Leipzig.

Einige **Läden** mit Schaufenstern, nebeneinander, sowie diverse **Geschäfts- und Lagerräume** im Parterre oder Zwischenstock des Hotel de Pologne in der Hainstraße sind auf's Jahr od. **außer den Messen** zu verm. d. Hausmann **Rudolf** daselbst.

Der Laden Zeitzer Straße Nr. 7 mit Wohn- und Nebenräumen, mit Ladeneinrichtung, ist sofort zu vermiethen.

Näheres zu erfahren im Laden am 15. dieses Monats Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Läden in guter Lage v. Gohlis sowie von Neustadt, zu jedem Geschäft pass., sofort mit od. ohne Wohn., zu verm. Adr. unt. P. O. 124 „Invalidendank", hier, erb.

Parterre-Local

gegenüber den Fleischhallen, an der neuen Börse, trocken, geräumig, 2 Schaufenster, billig zu vermiethen. — Näheres Plauenscher Platz 4, im Eisen-Geschäft.

In unserem Neubau äußerer Hohestraße ist ein großes Parterre, für jedes Geschäft passend, zu vermiethen. Näh. unt. S. H. 19 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Parterre, zu Wohn. od. Geschäftszwecken passend, für 750 ℳ jährlich, per 1. April oder früher zu vermiethen.

Näheres Karlstraße 16, 1. Etage.

Grimm. Steinweg 3, im Hofe

eine 1. Etage zu Geschäftszwecken per 1. April 1887 für 1000 ℳ p. a. zu vermiethen.

Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Die **1. Etage Roßplatz 15**, sowie die **2. Etage u. das Parterre links Wintergartenstr. 7**, letzteres auf Wunsch mit **Schaufenster-Einrichtung**, sind als **Geschäftslocal** oder **Wohnung** zu verm. durch die Hausmänner daselbst.

Zu vermiethen ein kleines **Comptoir**, Preis 100 ℳ. Zu erfragen **Nordstraße Nr. 1, Gewölbe.**

Kl. **Werkstelle** für ruhiges Geschäft zu vermiethen Tauchaer Straße 24, 1. Etage.

Arbeitssaal od. Niederlage

im Parterre (auf Wunsch mit Contor), circa 21½ Met. lang, 6½ M. breit, sehr hell u. trocken, ist zu verm. Thomasiusstr. 16, 1. Et. l.

Johannesgasse 15

ist die 2. Etage als **Arbeitssaal** per sofort oder später zu vermiethen.

Gebr. Kirmse, Petersstraße 42.

Kohlenstraße 2

Werkstätte, hell und geräumig, passend für Sattlermacher, Schlosser, Klempner, Tischler 2c., per sofort oder später, mit oder ohne Wohnung, zu vermiethen.

Tischlerwerkstatt mit Wohnung und Holzspeicher vom 1. April ueuzugshalber zu vermiethen. Günstig f. Anfänger, zu jed. Fabrikation passend, da es ein Gebäude separat ist. Zutrittsch. Leipziger Straße 84.

1 Werkstelle, event. mit Wohnung Südplatz 7.

2 Niederlagen à 125□-Meter in der Katharinenstr.,

trocken, mit Schienengleis, sind für Februar und März billig zu vermiethen. Zu erfr. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Brühl 41,

Ecke der Hallescheu Straße,

sind für sofort oder später

grosse Niederlagsräume

im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Comptoir zu vermiethen durch die Rechtsanwälte Justizrath

Frenkel und Paul Frenkel,

Katharinenstr. 27, III.

Königsstraße 7

ist ein **Souterrain als Niederlage** zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Kurprinzstraße 8

ist ein Lagerkeller zu Bier oder Wein zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Stallung mit Remi. zu verm. Kohlgartenstr. 6.

Nordstr. 43, 1. Etage rechts

ist ein elegantes Hochparterre für 750 ℳ u. eine 1. Etage mit Garten für 900 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Mittelstraße 22.

Parterre-Logis für 720 ℳ jährlich per 1. April 1887 zu vermiethen.

Näheres beim Hausmann.

Weststrasse 70

ist das sehr geräumige herrschaftliche Parterre rechts mit Garten sofort oder später zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gohlis, nächst d. Stadt, Kirchweg 2 Part. 550, 3 II. 150, Blumenst. 1a 2. Part. 380 u. 400, I. 420, II. 400 ℳ, alle mit Gärtch. an resp. Leute.

Zu vermiethen ein Parterre mit Gärtchen für 650 Mark. Näheres Eisenstraße 40, IV, links.

Schenkendorfstr. 35 sind zum 1. April 2 Parterre-Logis zu verm. Näh. b. Hausm.

Auenstraße 56 ½ Parterre links, 420 ℳ, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 1, ist eine freundl. 2. Etage, best. aus 2 St., 2 K., K. u. Zub., z. 1. April zu verm. Näheres part.

Sophienstr. No. 29

bestrenovirte **2. Etagenhälfte** (Mittagseite) **per sofort oder 1. April a. c.** anderweitig für 725 ℳ zu verm. Näh. r. Part. daselbst.

Humboldtstraße 18, elegante zweite Etage 1. April für 800 ℳ zu verm. Näheres daselbst parterre.

1. April eine 2. Et. 3 Stub. nebst Zubeh. Caroline-str. 20, im Hintergeb. f. 360 ℳ jährl. z. verm. Besicht. v. 10 Uhr Vorm. Näh. Vordgeb. pt.

Thomasiusstraße 24 ist per 1. April die ½ 2. Etage des Hofgebäudes für 540 ℳ zu vermiethen.

Pfaffendorfer Straße 15.

Zu vermieth. 2. Et., 6 Zimmer, eins mit Balcon. Näheres Wettiner Straße 18, I.

Lessingstraße Nr. 18

freundl. ½ 2. Etage sof. zu verm. Pr. 825 ℳ

Thomasiusstraße 16

ist noch eine Hälfte der 2. Etage f. 1000 ℳ und das Parterre für 1200 ℳ sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Kurprinzstr. 11

ist die **größere Hälfte** der **2. Etage** für 1700 ℳ **per Ostern** zu vermiethen. **Zu besichtigen von 11—1 Uhr. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer Lampestraße 1, II. rechts.**

Königsplatz 7, 1 geräum. 2. Et., 12 Fenster Front für Wohn- und Geschäftszwecke, Preis 950 ℳ. Zu erfr. bei H. r.

Plagwitz, Leipziger Str. 2a

nahe der Eisenbahnbrücke, freie Aussicht auf Wald, Gärten und Wiesen, Pferdebahn vor der Thür, ist noch eine **2. Etage**, bestehend aus Salon, 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, sofort oder 1. April zu vermiethen. Gas und Wasserleitung im Logis. Preis 800 ℳ. Näheres b. Hausmann **Ackermann.**

Plagwitz, Leipziger Str. 2a

ist noch zum 1. April ein **Logis** in 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum Preise von 360 ℳ zu vermiethen. Gas und Wasserleitung im Hause. Pferdebahn vor der Thür.

Näheres beim Hausmann **Ackermann.**

Nordstraße 42

in herrschaftl. Hause ist p. 1./4. cr. ½3 Et. f. 750 ℳ zu verm. Besicht. v. 10—12 Uhr.

Reudnitz, oberer Theil,

2 schöne Logis, 3. u. 4. Etage, Sud per 1. April z. verm. für 275 u. 270 ℳ Näh. Josephinenstr. 3, p.

Poniatowskistraße 3, 1. Etage, fr. **Wohnung** f. ca. 600 ℳ zu vermiethen d. Hausm. **Bauer** in Lehmann's Garten.

Obstmarkt Nr. 1, im Seitengeb., ist eine **Wohnung**, 1 Treppe hoch, für 460 ℳ zu verm. durch Hausmann **Krätzer**, Mühlgasse 3.

Seb. Bachstr. 23, 1. April zu verm. halbe 1. Etage, 560 ℳ, 1 Sout.-Logis mit Hausmannsdienst an ältere Leute ohn. Kinder.

1. Etage, 4 Stub. u. Zub., 1. April zu verm. Eberhardstr. 2, I. l. (Lößstr.-Ecke.)

Brandvorwerkstraße Nr. 45 ist ein **Logis** in 1. Etage im Preise von 440 ℳ ganz oder getheilt zu vermiethen.

Näheres daselbst bei **H. Kurth.**

Nürnberger Strasse 8

ist die aus 7 Zimmern bestehende, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

1. Etage

per sofort oder später zu vermiethen.

Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Südstr. 25 ½, 1. Et., 450 ℳ, p. 1. April.

Zu vermiethen ½ 1. Etage für 650 ℳ Näheres Sophienstraße 26, IV. links.

Gohlis, Blumenstraße 4, ist die **erste Etage**, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, wegen Versetzung per 1. April für 465 ℳ zu verm. Nähere Auskunft wird daselbst ertheilt.

Gottschedstraße Nr. 2

ist sofort oder später die **erste**, sehr geräumige herrschaftliche **Etage** zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Elsterstraße 40

ist 1. April die sehr geräumige herrschaftliche **erste Etage** zu vermiethen. Besichtigung Sonntags bis Donnerstags Vormittags 11 bis 12 Uhr, Nachmittags 4—5 Uhr.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Sebastian Bachstraße 37,

ist die 1. Etage links im Vordergebäude 1. April zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Eine 1. halbe Etage per 1. April zu verm. Pr. 340 ℳ Näh. Klostergasse 4, part.

Eine halbe 1. Etage

Ostern zu vermiethen. Näheres Rosenthalgasse 9, part. links.

Kohlenstraße 2

Familienlogis in 2. Etage am 1. April a. c. zu vermiethen.

½ 2. Etage zum 1. April Neudstr. 22, I.

Gustav Adolphstr. 44,

Ecke von der Waldstr., ist eine 2. Etage für 675 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst parterre.

Nordviertel, nahe dem Stadtgottesacker, ist eine schöne 2. Etage, 5 Stuben u. reichl. Zubeh., am 1. April für 850 ℳ zu verm. Näheres Berliner Str. 6.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 1, ist eine freundl. 2. Etage, best. aus 2 St., 2 K., K. u. Zub., z. 1. April zu verm. Näheres part.

Promenadenstraße Nr. 2 ist die neu vorgerichtete 3. Etage, mit Aussicht nach dem Fleischerpl., bestehend aus Salon, 4 Zimmern, Küche u. Bodenraum, sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Weststraße 8, I. A. Stenzel.

Zu verm. 1 Logis in 3. Et. **Neumarkt 2.** Zu besichtigen Wochentags zwischen 10 Vorm. u. 1 Nachm. Dr. **Georg Kormann**, Markt 14, II.

Ostvorstadt.

Einzelne Umstände halber ist eine elegante halbe **3. Etage**, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern und reichl. Zubehör, p. 1. April für den billigen Preis von 790 ℳ zu verm.

Näheres **Kurze Straße 7, III. links.**

Zum 1. April

ist eine **3. Etage**, bestehend in 5 Zimm., **heller Küche** nebst Zub., für 880 ℳ zu verm. Näh. Nürnberger Straße 45, I. Bel. v. 10—5 Uhr.

Hospitalstraße 10,

Ecke der Stephanstraße, ist für 1800 ℳ eine **dritte Etage** zu vermiethen.

Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II., Hof.

Promenadenstr. 32 s. 1. April ein Logis, 6 Z. u. Zub., ½ 3. Et., 3 Z. u. Zub., zu verm. Zu melden 1. Et.

Fregestraße 10

ist ein Logis in 3. Etage mit Stall, Böden u. Wagenständen im Ganzen od. getheilt für 540 ℳ zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. **Zenker**, Thomaskirchhof 25, II.

Inselstr. 25 1. April 87 s. verm. 1 Wohnung 4 Tr., 2 Stb., 2 K., 800 ℳ. Hausmann zu erfr.

Gaschwitz.

Eine größere obere Etage mit Pferdestall u. Wagenremise, schöne freie Lage, per 1. April zu verm. Desgl. eine halbe untere. Näheres bei **Rich. Müller in Gaschwitz.**

Plagwitz, Neuschönefeld Nr. 19

in gesunder Vorortlage, an Wald u. Wasser gelegen, sind sofort oder 1. April noch zwei Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Feines Haus. Alles tapezirt. Näheres 1. Etage.

Neustädtisches Gäßchen 1 (am Marienplatz) in eine nobleste Familienwohnung (3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör) vom 1. April d. J. ab zu verm. Näh. b. Hausmann zwischen 2 u. 4 U. Schm. Rechtsanw. Julius Tietz, Katharinenstraße 8.

Neustadt.

Zu verm. per sofort oder **1. April zwei Wohnungen** im Preise von 340 u. 360 ℳ pro anno, mit Wasserleitung.

Neustadt, Eisenbahnstr. 6, II. r. oder **Leipzig, Auerbach's Hof 28/30.**

Gohlis. Wohnungen i. Preise v. 300 bis 400 ℳ 1. April dgs., sowie größere u. kleine **Werkstellen** mit u. ohne Betriebskraft zu vermiethen.

Näh. bei Lindenthaler Str. 40, I. l.

Sedanstrasse 14,

vierte Seitenstr. der Waldstr., sind Logis im Preise von 500—850 ℳ, bestehend aus je 4 Stuben u. Zubehör, zu verm., dieselben sind der Neuzeit vollst. entsprechend eingerichtet. Alles Nähere daselbst beim Besitzer.

Reudnitz, Seitenstraße 9,

1 St., 1 K., 1 K., 1 K., 1. April 87 zu vermiethen. Näh. i. Hofe 1. Et., bei Frau Pinkert.

Reudnitz, Brunnen- u. Hohenzollernstr.-Ecke, sind Logis, mit Wasserl. versehen, im Pr. v. 200—350 ℳ per Ostern zu verm. Sonntags u. Wochentags v. 10—12 U. daf. zu sprechen.

Gohlis 9 Leipzig Str. 31 sof. od. sp. preiswr. **Balconlogis** mit Wasserleitung. Näheres b. Hausmann daselbst.

Wegzugshalber ist eine schöne 1. Etage, 4 Zimm. u. Zubehör, p. 1. April zu verm. Näh. b. Hausm. Gottschedstr. 12, auch II. persönl. Lad. das.

Bismarckstr. 17 und **14** hochelegante Wohnungen sofort oder später. Näh. beim Hausmeister oder Elisenstraße 59, 1. Etage.

1 Logis, bestehend aus 2 Stub., 2 Kamm., Küche und Gärtchen, ist per Ostern zu vermiethen. Neustadt, Marienstraße 7, 1.

Zu verm. ein Logis für 62 Thlr., sofort oder 1. April zu beziehen, ein kleines für 34 Thlr. Reudnitz, Kuchenstraße 2 a., 1 Tr. l.

Gohlis, Wohn. im Pr. v. 200—300 ℳ per 1. April eventuell m. Wasserleitung. Näh. bei Halleiche Straße 128, I.

Zu vermiethen ist Reudnitz, ob. Theile, Sittichstraße Nr. 6 ein schönes Fam.-Logis, Pr. 345 ℳ. Das Näh. b. Hausm. zu erfr.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., 1 K. nebst Zubehör für 500 ℳ per 1. April c. zu vermiethen

Näh. Bayer. Straße 22, im H. G. p.

2 H. Dach-Logis sind an ruh. Leute zu verm. z. 1. April g. bez. Reudnitz, Kurze Str. 20, I. r.

Brandvorwerkstr. 49 sind fr. Logis per 1. April g. zum p. 400—430 ℳ. Näh. b. Hausm.

Zu verm. fr. Logis 280—450 ℳ Näheres Reudnitz, Lutherstraße 2, parterre links.

Zu verm. 1 Wohn., 65 Thlr., z. Ostern Reudnitz, Leipziger Str. 25, I. l., z. erfr.

Preiswr. Logis, 225—250 ℳ, 1. April zu verm. Näh. Kohlgartenstr. 6, b. Hausm.

Zu verm. per 1. April 1 Wohnung für 100 Thlr., 1 desgl. 48 Thlr. Ulrichsgasse 58, part.

2 freundl. Logis sind per Ostern zu bez. Näheres **Reudnitz, Gemeindestr. 1, 1. Et.**

Ein fr. Logis, Stube, 2 Kam., K., 1. April 87, 240 ℳ an ruhige Leute zu verm. Glockenstr. 3, I.

Gohlis, 2 Logis v. 90, 75, z. 1. April zu bez. Lange Str. 45. Zu erf. Stiftstraße 21.

Neustadt, Hedwigstr. 5, II., das mittl. gr. schöne Logis f. 390 ℳ zu verm.

Gohlis Logis zu 90 u. 150 sofort od. spät. Näh. Halleiche Str. 18, 2. Et. r.

Sophienstraße 40 per 1. April 2 Logis, 420 u. 400 ℳ an ruhige Leute. Zu erf. parterre.

Preiswr. Wohnungen **sofort** od. später zu verm. Näheres Talostr. 22, Gart.

Logis f. 225 ℳ p. 1. April Sedanstr. 28.

Logis 400 ℳ zu verm. Südstr. 21, **Müller.**
1 Logis 250 ℳ, ruh. L., s. v. Kochstr. 15, I. l.
Z. verm. l. St., R. S. C. Gr. Fleischerg. 19, II.
Zu vermiethen ohne l. **Stube** m. Kochofen a. ringeln Leute Lützenstraße 9, 4 Tr. r.
Gr. Stbr. leere St. mit sep. Eing. an einz. S. l. zu verm. Burgstr. 9, H.-H. 1. Etage.

Garçon-Logis.

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafzimmer ist sofort oder später an einen anständ. Herrn zu verm. Nähe Neukirchorfeld, Eisenbahnstraße 5, 3 Etage, von 10—3 Uhr.
Garçonlogis für 1 oder 2 Herren sogl. oder spät. **Tauchaer Str. 3, III. links.**
Garçonlogis m. od. ohne Clavierben. Hradwig, Grenzstr. 27, I.
Garçonlogis zu verm. Georgenstr. 28, 1. Etage lks., Nähe des Krystall-Palastes.
Ein fdl. möbl. **Garçonlogis** ist sofort zu verm. **Georgenstr. 31, 1 Tr. l.**
Garçonlogis. Zwei freundl. möbl. Zimmer sind zu verm. Berliner Straße 3, 1. Et. r.
Eleg. Garçonlogis Rankstädt. Steinweg 19, II. r.
Garçonlogis mit oder ohne Pension Weststraße 26, Tr. l. l.
Ein g. möbl. **Garçonlogis** m. Hausschl. ist zu vermiethen Rankstädter Steinweg 13, 3. Et. l.
Ein sehr gut möblirtes **Garçonlogis** ist zu vermiethen Erdmannstraße 1, 2. Et. lks.
Promen.-Aussicht kein. Garçonl. m. Bed. 20 ℳ, Kl. Fleischerg. 25, I. r.
Garçonlogis, ruh., gut möbl., 1 oder 2 Zimmer b. anst. Wwe. o. R. Turnerstr. 11, III. r.
Garçonlogis zu verm., sehr ruhig gel., Rudolfsplatz 2, 4. Et., Gartenaussicht.
Pfaffend. Str. 3, IV. fdl. Garçonl. in f. Hause, 15—20 ℳ
Garçonlogis, gr. Bensfr. Stube, sofort zu vermiethen Alexanderstr. 36, part. rechts.
Garçonlogis, fdl. g. möbl., auf Wunsch Mittagstisch, Zeitzer Str. 20, II. r.
Garçonl. f. l. H. od. auf. D. 16 ℳ Poliste. 15, III. l.
Garçonlogis, ruh., freundl. Jahnstr. 15, I.
Feine Garçonwohn. Marienstr. 27, pt. l.
Garçonlogis Leibnizstraße 7, 3 Tr.
Garçonlogis. Hübs. sof. bill. Leplaystr. 6, III. l.
fl. **Garçonlogis** Marschnerstraße 14, I. l.
Garçonlogis, auch auf kurz. Zeit, Leplaystr. 2, I.
Frdl. **Garçonlogis** Bayerische Str. 21, II.
Sehr fdl. **Garçonlogis** Thalstraße 32, I.
Brüderstraße 8, 1 Tr. l. **Garçonl.** 12 ℳ
Fr. **Garçonlogis** sof. od. sp. Turnerstr. 10.
Frdl. **Garçonl.** Dresdn. Str. 4, II. l., Gartenz.
Garçonlogis, fein möbl. Schulstr. 4, 2. Et.
Fr. Garçonl., 13 ℳ Reudnitz, Rathhausstr. 10, II. l.
Garçonl., l. möbl. 13 ℳ Alexanderstr. 10, IV. r.
Feines **Garçonlogis** Schletterstraße 2, 2. Et. r.
Garçonl., frdl. möbl., billig Hauptmannstr. 7, II. r.
Garçonl., hub. u. ruh., 16 ℳ Eisenstr. 26, III. l.
Garçonlogis f. 1 o. 2 H. Erdmannstr. 1, III. r.
Garçonlogis, g. möbl., Schenkstr. 5, 3. Et. r.
Fr. **Garçonl.**, Promenadenl., Theaterg. 8, II.
Garçonl., gut möbl., Eberhardstr. 10, pt.
Eleg. frdl. Garçonl. Hainstraße 31, II.
Garçonl. für 1—2 H., Zeitzer Straße 5, IV. rechts.
Garçonlogis Rankst. Steinweg 46, 3. Et.
Garçonlogis, 16 ℳ m. Kaff. Eurichstr. 44 IV. r.
Nordstraße 20, 3. Fr. Garçonwohn. b. zu verm.
Fr. Garçonl. f. H. 1 Et. R. A. b. Weiße 10, Bäckerei.
Garçonlogis Georgenstr. 31, IV. rechts.
Garçonlogis Reudnitz, Kuchengartenstr. 7, II.
Garçonlogis m. Schlafz., Moritzstr. 13, 1 Et. l.
Fr. **Garçonlogis** Rankstädter Steinw. 6, H. II. l.
Hub. u. eing. **Garçonlogis** Turnerstr. 12, IV. l.
Freundl. **Garçonlogis** Gitterstr. 10, 3. Et. r.
Garçonlogis bill. z. verm. Eberhardstr. 4 II. r.
Garçonl. f. H. od. 2., 15 ℳ n. R. Brühl 26, IV.
Eleg. **Garçonwohnung** Gitterstraße 32, II.
Garçonl. am Marienpl. Rankstädter 6, 4. pt. r.
Garçonl. f. 2 H. sof. Gutzkowstr. 10, II. l.
Garçonlogis Reudnitz, Kreuzstraße 4, 1. lks.
Leere St. a. m. Kammer an einz. Person Moritzstraße 44, 2. Et., Ecke der Südstr.
Stube u. K. mit od. ohne Möbel billig zu verm. Lutherstr. 15, IV., bei Schröter.
Eine freundl. möbl. Stube mit Schlafstube ist sofort als Schlafstelle zu vermiethen Pfaffendorfer Str. 8, Hof, part. rechts.
2 Schlafstell. a. 1 sep. Komm., mit od. ohne Bett, am b. Schützpl. Katharinenstr. 12, H. III.
Eleg. **Zimmer** mit neuem flange. Pianino, mit oder ohne Schlafstube sofort od. später Braustraße 15, 2. Et.
Ein möblirtes Zimmer nebst Cab. ist zu verm., auch zu Geschäftszwecken, Salzg. 9, I.
Eine möbl. Stube m. Kammer ist an 1 od. 2 H. zu verm. Reudnitz, Augustenstr. 6, III.
Eine möblirte **Stube** mit Cabinet zu vermiethen, Mor. 10 ℳ Nikolaikirchhof 5, III.
Wintergartenstr. 8, 3. Et. rechts frdl. Zimmer mit Alkoven. 16 u. 20 ℳ, sof.
Petersstr. 44, IV., l. mbl. Z. m. od. o. Kam. sof. bill.
Stube u. K. zu verm. Plauensche Str. 5, 2 Et.
L. Stube m. K., Of., Erdmannstr. 11, H. 2 Tr. r.
Ein freundl. mbl. **Zimmer**, mit oder ohne Pension, zu vermiethen. Näheres **Cajeri's** Restaurant, Dehmann's Garten.
Zu miethen gesucht **gelegener Etage ist ein Zimmer** zu vermiethen.
Handelshofstraße 31, 2. Etage rechts.
In besserem H. **Emilienstraße** fl. hübsches Zimmer sofort zu brauchen.
Adr. **Blumengeschäft**, Windmühlenstr. 25.
2 Zimmer an der Promenade u. Rosenthal sind zu einer geräuschl. Dame in guter Familie zu verm. Adr. u. J. M. 11 58 Fd. Rudolphstraße 24.
1 od. 2 hübsch möbl., neben einanderliegende Zimmer mit od. ohne Pension, am liebsten an alt. Herrn zu verm. Albertstr. 40, II. r.
1 od. 2 möbl. Zimmer sind billig zu vermiethen Wielandstraße 22, 2½ Tr., Tr. A.
1 fr. möbl. Stube, **Aust. nach d. Str.**, ist an ein. Herrn zu verm. Reudnitz, Gohlisstraße 44, 4 Tr.
Eine fdl. möbl. **Stube** an 1 od. 2 H. zu verm. Frankfurter Straße 17, 4. Et. links.
1 leeres u. leep. Z. bi Sidonienstr. 1—2 Pers. 4. Etage.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen Berliner Straße 32, Hof parterre.
Sofort zu vermiethen eine möblirte oder leere Stube Kochstraße 4, 1. Etage rechts.
Zu verm. 1. März od. später fr. geräumige leere Stube mit Kochof. Lange Str. 28, IV. r.
Eine möbl. Stube für 1 Herrn od. Dame An der Pleiße 2m, I. l., Lehmann's Garten.
Eine gr. l. fdl. Parterr. Stube ist sofort zu vermiethen Brandvorwerkstr. 39, 1. Et. l.
Gut möbl., fdl. Zimmer Gottschedstraße Nr. 13, Gartengeb. III., Aufg. Vorderhaus.
Zu vermiethen möblirte **Stube** sofort oder später Inselstraße 17, Tr. A, 3. Etage.
Eine fdl., einl. mb. Stube a. solide Herren od. Damen zu vermiethen Gerberstr. 33, II. r.
1 fdl., sep. gel. Zimmer, sehr gut möbl., sof. oder später zu verm. Elsterstr. 53, III. r.
1 freundl. Stube an 2 Herren sofort zu vermiethen Reichsstraße 13, III.
Zu vermiethen ist ein schönes **Zimmer** mit gutem Bett Weststraße 58, parterre links.
2 Geschäftsfräul. ihre Logis u. zugl. Anschl. an die Familie sind. Schenkendorfstr. 20, III.
Ein freundliches Zimmer billig zu verm. Floßplatz 25, Seitengeb. 2 Treppen links.
Eine **möblirte Stube** ist billig zu vermiethen Gerberstraße 20, vornh. 4. Etage.
1 Stubch. m. kl. Kochof. f. einz. Person billig zu vermiethen Brandvorwerkstr. 46, Vorderh. 2 Tr.
Möblirte Stube für 1 oder 2 Herrn z. bl. mit Kost Klostergasse 6, Tr. D, 3. Etage l.
Freundl. mbl. Stube, sep., sof. a. H. o. D., Mon. 12 ℳ zu verm. Kurprinzstr. 20, H. I.
Mbl. Zimmer, 1 Fenster, sofort oder später an 1 Herrn Schletterstr. 22, 2 Tr. r.
Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist sof. zu vermiethen Fürstenstraße 7, part. rechts.
Freundliche Stube
für 2 Herren Brüderstraße 39, 2 Tr. rechts.
Ein freundliches möblirtes **Zimmer**
An der Pleiße 3, Treppe D, 3. Etage.
Fr. Stube für 1 od. 2 Hrn. Reudnitz, Kochstr. 17, I., bill. z. v.
Frdl. mbl. St. f. noch 1 H. Turnerstr. 9, 4. Et. r.
Fr. mbl. St. f. 1 od. 2 Hrn. Westplatz 37, 2. Et.
Sophienstr. 14, p. l., mbl. Zimm. an 2 H. zu verm.
Leere Stube zu verm. Elisenstraße 38, 1. Et. l.
Frdl. mbl. St. f. 1 Herrn Sidonienstr. 33, 2 Tr. r.
Mbl. **Zimmer** sof. zu verm. Brühl 60, II.
1 mbl. Stube sof. zu verm. Reudn., Heinrichstr. 5, II.
Bill. mbl. Zimm. f. H. Sidonienstr. 35, H. II. r.
Reukirchhof 18, III. sep. mbl. St. z. vm. mon. 16 ℳ
Mbl. Stube f. H. Wiesenstr. 22, II.
1 fdr. Stube 1. März Turnerstr. 3, II. r., Lebch.
1 fr. mbl. Stbch. z. Mtr.-B. Hohe Str. 25, Stg. I. l.
Wohnung f. Herrn Berliner Str. 14, 1. IV.
1 fl. H. f. 1 H. z. verm. Nordstr. 43, pt. l.
Stub. f. 1—2 Hrn. Uferstraße 12, IV. **Non.**
Frdl. St. f. H. zu verm. Berliner Str. 14, 4. Et. r.
Mbl. Stube zu verm. Plagwitzer Str. 15, 4 Et. l.
1 fr. mbl. Stu. ef. 2 H. od. D. sömerstr. 38, 1. rechts.
Fr. St. f. 2 Herren offen Rankst. Steinweg 19, IV l.
Frdl. Stübch. mit 2 Betten Kl. Fleischerg. 12, II.
Frdl. möblirtes Stübch. f. 1 H. Davidstr. 4, part.
1 freundl. Stube Weststraße 62, 4 Tr. l. Werdh.
Moritzstr. 2, II. l., l. mbl. Z. 4½ Thlr. m. Jnnen. 1 mbl. St. an 1 o. 2 H. Eberhardstr. 2, III. l.
1 gr. mbl. St. f. 1—2 Herren Hainstr. 26, 4 Tr.
Freundl., ruh., mbl. Zimmer Felixstr. 4, 2 Et. l.
2 Z. mbl., eins sep., billig Turnerstr. 25, IV. r.
Frdl. mbl. St. Seitstr. 4, p. r., auch Hofgebäude.
Frdl. St. f. H., W 3 ℳ Sebast. Bach-Str. 32, 2 Tr.
Stube zu vermiethen Eberhardstr. 11, 4 Tr. r.
Frdl. mbl. Stube Färberstraße 8, Hh. I. r.
Mbl. Zimmer Blumengasse 13, 2. Et. r.
Fr. Stube f. H. Brühl 67, Prod.-Geschäft.
M. Stbch., 12-10 ℳ W. Teichert, Harnstr. 19, C. II
Leere Stube zu verm. Lützowstraße 8, IV. l.
Mbl. heizb. f. Stübch. f. M. Nicolaistr. 8, 4. Et.
Fr. bill. mbl. Stube Poniatowskistr. 1b, H. IV. r.
Fr. mbl. Stbch. sonst. H. z. vm. Sternwartstr. 27, IV. l.
Frdl. Zimmer zu verm. Bücherstr. 37, IV. l.
Mbl. Stube f. 1 o. 2 H. Bayerische Straße 58, I.
Gr. mbl. Z. sof. o. sp. zu verm. Brühl 8, III. rechts.
Mbl. Zimmer sof. Kurprinzstr. 22, 4. Et. r.
St. l. sof. zu verm. Lützowstr. 8, 4. Etage r.
Eine f. mbl. Stube als **Schlafstelle** an 2 Herren zu verm. Klostergasse 11, III. rechts.
Ein fr. Stübchen als **Schlafstelle** sofort zu vermiethen Kochstr. 2, Hinterh. 2 Tr. lks.
Frdl. Vorstr. Stube als Schlafstelle f. Hrn. zu verm. Glockenstraße 7, 1. Et. links.
Eine fl. Stube als Schlafst. für eine anst. Person zu verm. Auenstraße 51, H. p. r.
Eine frdl. mbl. Stube mit 2 Betten ist als Schlafst. zu verm. Uferstraße 19, H. II. l.
Eine heizb. Stube als Schlafst. für Herren oder Mädchen Auenstraße 58, Hinterh. II. l.
Freundl. **Zimmer** als Schlafst. f. H. od. Damen Gerberstraße 12, Seitengeb. r. 1. r.
Eine fr. Stube ist als Schlafst. an 1 od. 2 H. z. verm. Universitätsstr. 3, Poultnerhof Th. I., IV.
Möblirtes Zimmer als Schlafstelle für Herren, mit Saal- und Hausschlüssel, zu vermiethen Petersstraße 6, 3. Etage.
Eine freundl. mbl. Stube als Schlafstelle zu vermiethen Poniatowskistr. 1, 4. Et. r.
Eine fr. mbl. Stube f. H. ist als Schlafstelle z. verm. M. ℳ 2 25 Eisenstr. 4, IV. r.
E. l. fr. Z. Stube f. D. od. H., auch als Schlafst. für H. Reuß. Tauch. Straße 3, IV.
Frdl. Stube a. Schlafst. Schreberstr. 16, H. I. r.
1 mbl. St. als Schlafst. Thalstraße 25, 3. Et.
Mbl. Stube als Schlafst. Pleißenstraße 6, II r.
Mbl. Schlafst. m. l. St. Hchl. Sidonienstr. 17, IV. l.
Fr. Schlafst. mbl. St. f. Hrn. Thalstraße 27, IV. r.
1 fr. Stube als Schlafst. Nürnberger Str. 54, IV. l.
Fr. mbl. St. a. Schlafst. f. H. Sidonienstr. 33, H. I. II
Frdl. St. u. K. als Schlafst. Eisenstr. 29, r. IV.
Frdl. St. als Schlafst. f. H. Uferstr. 2, 4 Et. lks.
Frdl. St. a. Schlafst. f. 1-2 H. Neubauer Str. 19, I.
Mbl. Stube f. H. Schlafst. Turnerstr. 13, III. l.
Fr. mbl. St. a. Schlafst. f. H. Kolonnadstr. 28, H. I.
Frdl. mbl. Stube a. Schlafst. Waldstr. 7, IV. r.

Mbl. St. a. Schlafst. f. H. m. Schl. Turnerstr. 3, III. r.
Frdl. Stube als Schlafst. Windmühlenstr. 20, H. I.
1 **Zimmer** a. Schlafst. Rankst. Steinw. 13, H. III. r.
Heizb. Stube als Schlafst. Sophienstr. 41, III r.
Fr. mbl. St. a. Schlafst. Johannesg. 10, Tr. B, III. l.
Fr. mbl. St. als Schlafst. Promenadenstr. 7, IV.
Frdl. Schl. m. St. Kohlenstr. 22, 3. Et. lks.
Frdl. mbl. H. a. Schlafst. Uferstraße 14, 4. Et. lks
Stube als Schlafst. Moltkestr. 36, 1. Et. l.
Fr. m. St. a. Schlafst. f. H. Colonnadstr. 24, III. 2. Th
Fr. Stube a. Schlafst. Hohe Str. 7, H. 4. Et. l.
Fr. St. a. Schlafst. Reudn., Rathhausst. 23, I., Mtg.
St. als Schlafst. l. H. Lüderstr. 2, 4. Et. rechts.
Fr. H. an Schlafd. zu vm. Petersteinw. 14, IV.
Fr. mbl. Stube a. Schlafst. f. H. Alexanderst. 11, IV. l
Kl. Stube als Schlafstelle Gerberstr. 37, part.
Heizb. St. a. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 43, 4. Et.
Frdl. Schlafstelle an ein. Herrn zu vermiethen Windmühlenstr. 30, 4. Et. r.
2 **Schlafstellen** sind sofort an junge Mädch. zu verm. Peterstraße 18, Tr. B, 2. Et.
Freundl. Schlafstelle mit Mittagstisch Nicolaistraße 2, 4 Tr., geradeaus.
1—2 **Schlafst.** für Herren bill. zu verm. Restauration H. Tammenhain, Gerberstr. 48.
Herz. Schlafst. f. H., mit od. ohne Kost, sof. oder spät. zu verm. Zeitzer Str. 30, I. r. Bdh.
Ein l. Schlafst. f. zwei H., Aussicht nach d. Promenade Pleißenstraße 1, 4 Treppen.
Schlafst. off. Gut. Adolphstr. 49, Löwe, 1. Et.
Offene Schlafstell. f. H. o. D. Alexanderstr. 11, IV. r
1 fr. Schlafst. a. Mdch. Reudn., Gemeindestr. 4, III
Frdl. Schlafst., heizb., f. Mädch. Weberg. 10, II. l.
Schlafst. f. M. Friedrichsstraße 31, 2. Et. lks.
2 fr. Schlafst. f. H. Leipzig, Kurze Str. 12b, III. l.
Frdl. Schlafst. f. M. Gerberstr. 1, H. II. Faust.
Schlafst. f. H. o. M. Gustav Adolphstr. 53, H. I. l.
Frdl. Schlafst. für 1 H. Albertstr. 11, H. I
1 frdl. Schlafstelle Antonstraße 11, 1 Tr. r.
Frdl. Schlafst. für 2 Pers. Lützowstr. 3, I. l.
Frdl. Schlafst. f. anst. Mdch. 1,50 ℳ, Brühl 69, IV.
Eisterstr. 55, H. I. l., frdl. Schlafstelle.
1 fr. Schlafst. zu vm. Sternwartstr. 71, I. r.
Schlafst. f. H. Tauchaer Str. 16, H. II. l.
Burgstr. 11, IV. heizbare Schlafstelle.
Frdl. Schlafst. f. 1-2 H. Reichsstr. 34 H. III. Friedel
Schlafstelle Eutrupscher Str. 10, H. 3. Et. r.
Schlafstelle f. Herrn Nicolaistraße 22, IV. r.
Heizb. **Schlafstelle** Bayerische Str. 29, II. r.
Fr. Schlafst. f. Herren Weststraße 52, IV. r.
Frdl. Schlafst. f. anst. H. Promenadestr. 16, IV. l.
Schlafst. f. ordentl. Mdch. Auerstr. 23, 4. Et.
Frdl. Schlafst. f. a. M. Erdmannstr. 3, H. 1 2 Tr. l.
Eine fr. Schlafst. Dufourstr. 7, 4 Tr. rechts.
Mehrere Schlafst. Moritzstraße 21, 2. Et.
Heizb. Schlafst. f. H. Wiesenstr. 31, H. II. l.
Frdl. Schlafst. f. H. Weststraße 42, 4 Tr. l.
Fr. Schlafst. f. H. Hohe Str. 16, H. 1 Tr.
1 Schlafst. f. anst. Mdch. Moschelesstr. 8, 4. Et. l.
Färe. j. Bursch. st. Schlafst. off. Weststr. 29, H. III.
Frdl. Schlafst. f. 1 H. Sternwstr. 73, p. lks.
2 frdl. Schlafstellen f. H. Tauchaer Str. 23, III. r.
Eine gute Schlafst. sofort Sidonienstr. 35, 4 Tr. r.
Schlafst. f. Mdch. Seb. Bachstr. 8, H. IV. Rummelt.
Freundl. Schlafst. f. H. Sentenstr. 2 2. Et. l., Westv.
Schlafst. für Mädchen Alexanderstr. 6, II. r., Bh.
1 Schlafst. offen Thomasiusstr. 5, H. II. Doss.
Frdl. Schlafst. f. H. zu verm. Hohe Str. 39, 4 Et. r.
Schlafst. an H. od. Mdch. Braustr. 1, 4. Et. l.
Fr. Schlafst. f. H. p. vm. Schletterstr. 16, 4 Tr.
Fr. Schlafst. f. anst. M. Körnerstr. 16, S.-Geb. p. l.
Schlafst. f. H. o. M. Frankfurter Str. 5, Laeng. III. r.
Freundl. Schlafstelle Brühl 25, 3. Et.
Fr. Schlafst. f. H. o. D. Schrebergärtch. 2. III. lks.
Z. l. anst. Mdch. Schlafst. Windmühlenstr. 56, IV. r.
Heizb. Schlafst. f. Hrn. Eisenstr. 17, III. l.
1 fr. Schlafst. off. Leplaystraße 5, H. p. l.
Fr. Schlafst. Gerberstr. 48, Hinterh. 1 Tr.
Fr. Schlafstelle Gerberstraße 39, H. 1½ Tr.
Fr. Schlafst. f. Hrn. Seitenstr. 3, l. am Weißplatz.
Schlafst. offen f. Hrn. Preußergäßchen 6, III.
Schlafst. f. 2 Hrn., 2 ℳ Windmühlenstr. 4, Laden.
Frdl. **Schlafstelle** Hospitalstr. 2, IV. rechts.
Fr. Schlafst. f. Mädchen Webergasse 10, III. r.
1 fr. Schlafstelle offen Sternwartenstr. 20, H. II. r.
Frdl. Schlafst. zu verm. Sternwartenstr. 33, II r.
Schlafst. f. anst. M. Lange Str. 49, IV. r., Ecke T. Str.
Schlafst. f. H. Nordstraße 27, H. 2. Et. l.
2 frdl. Schlafstellen Gerberstr. 54, 3. Etage.
1 freundl. Schlafst. f. H. Carlstraße 6, Hof 2. Et.
Frdl. Schlafst. f. H. Blumeng. 3, 3 Tr. lks.
Schlafst. f. 2 Pers. Goldhahngg. 12, III. Spogatmer
Frdl. **Schlafst.** f. H. Moritzstraße 8, 3 Et. rechts.
Zu verm. Schlafst. sof. Fregestr. 20, 4 Tr. r.
1 sep. Schlafst. zu verm. Glockenstr. 1, 2 Tr.
Schlafstelle Reudnitz, Barnthstr. 5, 3 Tr. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Gerberstr. 49, II. rchts. Berg.
S. frdl. heizb. Schlafst. Dorotheenplatz 3, 4. Et. l.

Fr. heizb. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 56, IV.
Fr. Schlafst. f. H. Humboldtstr. 33, 4. Et. M.
Fr. Schlafst. z. vm., S.-a. Hchl. Reichsstr. 29, III. r.
Schlafst. f. 2 Hrn. Gerichtsweg 7, 2. Et. l.
Theilstraße 23, H. III. r. Schlafstelle f. Hrn.
Freundl. **Schlafst.** f. H. Sternwartenstr. 43, III. r.
Frdl. Schlafst. f. 1 H. Alexanderstr. 40, Hof I. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Lange Str. 38, Tr. L., 3 Et. rechts.
Fr. Schlafst. f. H. Blücherstr. 51, 4. Et. links.
Schlafst., heizb., zu verm. Glockenstraße 4, II. r.
Freundl. Mädchenschlafst. Gellertstr. 9, IV. r.
1 frdl. Schlafst. f. M. Körnerplatz 40, H. 2 Tr. l.
Fr. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 31, Mittelg. p. r.
1 fr. Schlafst. f. 1 o. 2 Mädch. Fregestr. 21, III. l.
Frdl. Schlafst. a. 2 M. Braustraße 1, part. links.
Frdl. Schlafstelle f. H. Sternwartenstr. 20, H. III.
Schlafst. f. 2 Herren Moltkestraße 41, Hof I. r.
Eine frdl. Schlafstelle Hohe Straße 38, IV. r.
Freundl. Schlafst. f. 2 H. Weststraße 47, II. r.
1 fr. Schlafst. f. a. Hrn. Antonstr. 22, 3 Tr. lks.
2 Schlafst. schön. Stube Elisenstr. 26, III. l.
Schlafst. f. 1 Mädch. Brandvorwerkstr. 15, II. r.
Frdl. Schlafst. f. H. offen Eberhardstr. 13, IV. r.
2 gute Schlafstellen sofort Brühl 60, 2. Et.
Frdl. **Schlafst.** Scopienstraße 51, III. links.
1 frdl. **Schlafst.** f. 1 H. Berliner Str. 5, H. II. r.
Schlafst. f. Bch. m. Kaff. 1½, ℳ Plauensch. Str. 3, II.
Ein Herr findet Schlafst. Reichsstr. 13, 4. Et.
2 Schlafst. z. vm., f. mbl., Sebast. Bachstr. 29, III. r.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Katharinenstr. 3, II. r.
Eine frdl. Schlafst. Auenstr. 51, Hinterh. 1 Tr. l.
2 fr. Schlafstellen Friedrichsstraße 26, part.
Offen sind freundl. **Schlafstellen** f. Hrn. Antonstraße Nr. 13, M.-G. 1 Tr. rechts.
Off. Schlafst. f. H. Gerberstr. 49, S.-G. II. Heine.
Offen Schlafst. **Gerberstr. 20**, Hintergeb. I.
Offen ist 1 frdl. Schlafst. Turnerstr. 19, H. III.
Off. 1 Schlafst. für 2 Hrn. Brüderstr. 6, 1 Tr. l.
Off. zwei Schlafst. Windmühleng. Nr. 3, IV.
Off. 2 frdl. Schlafst. Südstr. 18, Sout. lks.
Off. frdl. Schlafst. f. H. Kurprinzstr. 15, IV. r.
Off. Schlafst. Kl. Fleischerg. 20, I.
Offen Schlafstelle Sidonienstraße 47, H. pt.
Offen 1 Schlafst. Davidstraße 8, 4. Et. l.
Off. Schlafst. Hohe Str. 30, Hdh. I. l. Fuhrmann.
Off. fr. Schlafst. f. H. o. M. Humboldtstr. 33, IV. r.
Off. Schlafst. f. 1 fol. M. Sternwartenstr. 28, Hh. II
Off. Schlafst. bill. f. Mädch. Petersstr. 8, H. III. l.
Offen Schlafstelle für H. Gerberstr. 16, 2 Tr.
Off. Schlafst. f. fol. Mädchen Nordstr. 28, IV.
Off. 1 Schlafst. f. ein fol. M. Gerberstr. 52, r. III.
Off. gute Schlafst., M. 2 ℳ, Weststr. 41, III. l.
Offen 2 frdl. Schlafst. Berliner Str. 4, H. IV. l.
Offen Schlafst. f. anst. M. Brühl 62, 4 Tr.

Pension.

Eltern, deren Söhne sich in Leipzig als Hausbeschützlinge od. Schüler aufhalten soll., finden für dieselben eine gute Pension für mäß. Preis, sorgf. Pflege u. gewissenh. Beaufsichtigung, auch Gelegenheit zu einem gebildeten Familienverkehr, sowie Uebung in Musik u. Französisch bei einer Lehrerstr. 15, 1. Etage wohnh. Familie, über deren Vertrauenswürdigkeit Frau Prof. Dr. Langer, Caecilstr. 15, und Herr Pastor Dr. v. Zeingern, hier, empfehlende Auskunft geben können.

In der Familie eines Arztes einer kleinen Landstadt in mäßig bergiger, waldreicher Gegend finden einige

Reconvalescenten oder Blutarme

Aufnahme. **Wohnung** und **Verpflegung.** (Bad im Hause.) Das Haus schließt sich ein größerer freundlicher **Garten**, aus dem man ins Freie u. in 5 Minuten zu einem großen gutgepflegten Walde gelangt. Off. erbeten unter **L. S. 587** an den **„Invalidendank", Leipzig.**

1 oder 2 Schüler
können Ostern gute Pension in einer anständ. Familie b. Lichtenstein, gewissenh. Beaufsicht. wollt. Zugeneigt. z. Fam., nahrhafte, reichl. Beköstig. wird zugesi. Gesunde Wohn., ungest., geräumig. Arbeitszim., Gärtchen am Hause. Preismäßig. Anfragen erbeten S. L. 1 Expedition d. Blatt.

In Grimma
wird in geb. Familie ein Sohn achtbarer Eltern im Alter von 13—15 Jahren zum eigenen Sohne, welcher daselbst die Realschule besucht und ein guter geschickter Knabe ist, in Pension zu nehmen gewünscht. Suchende haben eigenes Haus nebst großem, gesund gelegenem Garten. Geistige, wie körperl. Pflege wird unbedingt zugesichert. Adressen erbeten unter G. T. II 807 in die Expedition d. Bl.

Pension, auf Wunsch mit Ueberwachung der Schularbeiten, finden Schüler in gebildeter Familie. Näheres Thomasiusstr. 14, part. l.

Sehr gute **Pension** f. Schüler in gebildeter Familie. Gef. Wohn. Gart. Lehmann's Garten 2L, II. r.

Gute Pension für 1 od. 2 Schüler 1. März oder später Hochstraße 6, Hof 3 Tr. links.

Pension f. 40-50 ℳ mon. Handelshofstr. 21, IV r.

fl. Pension Leplaystraße 8, part.

Grimmaische Str. 29, 1. Etage. **Preis-Ermässigung** Grimmaische Str. 29, 1. Etage.

Jul. Winkler's
anatom.-pathologisches Museum
ist bei ermäßigtem **Entrée** täglich für erwachsene Herren geöffnet.
Neu! Chirurgische Abtheilung
nach Prof. Esmarch in Kiel.
Anleitung zur ersten Hilfe bei vorkommenden Unglücksfällen.
Entrée 30 Pf.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.
Heute 2 große Concerte u. Vorstellungen, gegeben von der Sängergesellschaft **W. Menge.** (10 Pers.) „Rheinwein und Ungarwein", Posse mit Gesang, sowie stets neues und gewähltes Programm. Anfang 3 Uhr.

J. Schlachter's Chantant, Grimmaische Straße 8.
Tägl. Concert, Vorstellung. Neu Tirol. Cuartett u. Duett. Dir. Aug. Grünmann. Anf. 6U. Sonntags 4U.

Krystall-Palast.

Grosse Extra-Vorstellung.
Grosser Erfolg des kleinsten Komikers der Welt D. Ulpts.
Debut des preisgekrönten Bravour-Kraftkünstlers Charles Ernest.
Lina Walter, renomm. Contra-Altistin. **Fri. Clara Engler**, Gesangs-Soubrette.
Brothers Federi, Musik-Pantomimisten, **Frl. Franziska de Clairmont**, Costum-Soubrette.
Anfang ½8 Uhr. Parquet ℳ 1. 1. Platz 75 ₰. Parterre 50 ₰.
Morgen Montag: Im grossen Theatersaale:
Benefiz für Mr. Charles Ernest.
Preisringkampf zwischen Mr. Ernest und Herrn Ulpts.
Bis inclus. 14. Febr. cr.
in den Ausstellungsräumen
Grosse Geflügel-Ausstellung.

Coburger Hof,

Windmühlenstraße 11.
Heute
Frühschoppen-Concert.
Anstich des
fl. Bockbieres von Riebeck & Co.
Vorzüglicher **Mittagstisch** in ½ und ¾ Portionen, sowie im Abonnement.
Einen **Gesellschaftssaal** zu 100 Personen und zwei schöne **Gesellschaftszimmer** zu 50 Personen, einige Tage frei, empfiehlt
Hochachtend W. Schmieder.
NB. Morgen Abend **Concert.**

Börsenkeller,

Grimmaische Straße 10.
Heute Sonntag
Frühschoppen-Concert.
Anfang ½11 Uhr. G. Birkiegt.

Gute Quelle,

Brühl 42.
Welt-Restaurant, Rendezvous aller Fremden. Nähe d. Bahnen
Heute Sonntag
3 große Extra-Gala-Vorstellungen
von Specialitäten verschiedener Nationen.
Von 11—1 Uhr **Matinée.** Programm 20 ₰.
4 Uhr Nachmittags Vorstellung. Programm 25 ₰.
½8 Uhr Abends Vorstellung. Gewöhnliche Preise. **H. Fritsch.**

Reichs-Hallen

Hôtel de Pologne.
Anfang der Nachmittags-Künstler-Vorstellung
4 Uhr
(7 Damen, 4 Herren).
Entrée frei.
Abends 8 Uhr
Zu Ehren Sr. Tollität
Prinz Carneval XX. zu Lipsia
Grosse Gala-Fest-Vorstellung
unter Mitwirkung des gesammten Reichs-Hallen-Personals und für diesen Abend ausnahmsweise zugezogener Künstler als Gäste. Das Programm ist aus den herrlichsten, bewährten Scenen zusammengelegt. Die Damen erscheinen in glänzender Toilette. Präcise 9 Uhr: Feierlicher Einzug Sr. Tollität des Prinzen Carneval mit der ganzen närrischen Suite in Gala-Costüm. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Welt-Café Zanzibar Welt-Café

Reichsstrasse 37.
Rendezvous aller Fremden.

Restaurant gr. Aue,
Waldstraße 19.
Heute Bock-Bier
von **Riebeck & Comp. fl.**
G. Trautmann.

Johannapark- u. Rosenthalteich
½11—1 Uhr **Concert** ½11—1 Uhr.
F. W. Köhler.

Die Eisbahn bis Connewitz und auf dem Fluthcanal
ist wieder frei und aber zu befahren. **Die Fischer-Meister.**

Die Eisbahn
am Frankfurter Thor ist tägl. bis Abends **10** Uhr zu befahren.

Bonorand.

Heute Nachmittag

Concert der Capelle von F. Büchner.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Zur Aufführung kommt: Scene a. d. „Meistersinger", Vorspiel z. „Lohengrin", Fantasie a. „Tannhäuser" v. Wagner, Wiener Blut, Walzer v. Strauß, Fantasie a. „Faust und Margarethe", Potpourri über akademische Lieder v. Scheiner.

Bonorand.

Heute Sonntag, den 13. Februar

Grosses historisches Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107.

Direction: Königlicher Musikdirector C. Walther.

Anfang 7 1/4 Uhr. Entrée 50 ₰.

Programm.

1) Ouverture „Iphigenia". Gluck 1714. 2) Serenade, Haydn 1732. 3) Fantasie „Don Juan", Mozart 1756. 4) Jagd-Marsch von Beethoven 1770. 5) Aufforderung zum Tanz, C. M. v. Weber 1786. 6) Arie a. d. Oper: „Der Barbier von Sevilla". (Herr Treslor.) Rossini 1792. 7) a. Ouvertüre „Rosamunde". Schubert 1797. b. Traumerein. Schumann 1810. 8) Ungarische Rhapsodie II. Liszt 1811. 9) Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Wagner. (13. Februar Todestag.) 10) Vorspiel zu „König Manfred". Reinecke 1824. 11) An der schönen blauen Donau, Walzer. Strauß 1827. 12) 250 Jahre deutschen Lebens. Historisches Potpourri von Scheiner.

Kaiser-Panorama. Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.

Grimmaische Straße 24, 1. Etage. Geöffnet täglich von 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends. Entrée 30 ₰, Kind 20 ₰.

18. Reise. Diese Woche: **Konstantinopel,** Athen, Suez-Canal.

Schwanenteich.

Die Eisbahn ist gut und sicher zu befahren. Geöffnet bis Abends 10 Uhr.

K. Wachsmuth.

Schimmel's Teich.

Die Eisbahn ist wieder **gut und sicher bis Abends 10 Uhr zu befahren.** Heute Sonntag von 11—1 Uhr und von 2—6 Uhr

Großes Frei-Concert. Fr. Zeuner.

Théâtre Interessantes Programm! **Café Metz** variété. Neues Personal!

Heute zwei Künstler-Vorstellungen.

Auftreten von 5 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn R. Ronneburg. Heute u. A.: **Das Loch in der Pfanne, Für Jeden Etwas** rc., Nachmittags-Vorstellung Anf. 4 Uhr. Kleine Preise. Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise.

NB. **Montag, den 21. Februar, Benefiz-Vorstellung** für Herrn **Max Franke** mit vollständig neuem Programm. U. A.: **Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71.** Genre-Bild mit Gesang und Tanz in 1 Act. W. Klingebeil.

Stadt Zwickau.

Täglich **Concert** von der beliebten Concert-Gesellschaft Otto Walther. Anfang 4 Uhr. F. Penner.

Concerthaus Babelsberg. Königsplatz Nr. 5. 2 Große Künstler-Vorstellungen 4 u. 7 1/2 Uhr.

Drei Lilien

Reudnitz.

Heute Sonntag

im festlich decorirten Saale

Grosses Militair-Concert

Streichmusik

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Königl. Sächs. 2. Husaren-Reg. Nr. 19.

Dirigent: Piston-Virtuos Herr Stabstrompeter Gefe.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Nach dem Concert großer Ball.

W. Hahn.

Heute Sonntag, den 13. Februar

Grosses Militair-Concert

Lindenau Drei-Linden

von der Capelle des K. S. 8. Inf.-Regiments Nr. 107,

Direction: Herr Concertmeister **John.**

Anfang 1/4 4 Uhr. (Gewähltes Programm.) Entrée 30 ₰.

Nach dem Concert großer Ball.

NB. Heute Sonntag frische selbgebackene Pfannkuchen.

Gose Kohinor. —o— Gose Kohinor.

NB. Heute Sonntag früh Speckkuchen und Ragout fin.

Reiche Auswahl von **warmen und kalten Speisen,** civile Preise. F. L. Brandt.

Neuer Gasthof, Gohlis.

Heute Sonntag **Concert**

von der Capelle des 7. Inf.-Reg. Nr. 106 unter Leitung ihres Dir. Hrn. Herrmann.

Nach dem Concert **Ball.**

Anfang 1/4 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Ergebenst ladet ein Gust. Klöppel.

Blüchergarten, Gohlis.

Heute **Große Theatervorstellung.**

Der Straßenjunge von Paris

oder die Kinder des General Morin.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Heute Sonntag, den 13. Februar.

Wahren. Concert u. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet M. Bühne.

Haltestelle der Magdeburger Bahn: ab Leipzig: 5.45, 7.35, 10, 3.20, 6.30, 7.50, 10.45; ab Wahren: 5.15, 7.15, 9.29, 12.39, 4.19, 7.19, 11.08.

Central-Halle.

Heute Sonntag

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. R. Carlus.

Elektrische Beleuchtung. Elektrische Beleuchtung.

Ton-Halle.

Heute Sonntag **Concert u. Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. F. Stephan.

NB. Morgen Montag **Concert und Ballmusik.**

Apollo-Saal.

Heute Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Dabei empfehle selbstgebackene Pfannkuchen, ff. Bockbier aus der renommirten Brauerei Riebeck & Co., f. Kegelbahn und Billard. A. Schlag.

Pantheon.

Heute **Concert und Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. L. Heyer.

NB. Donnerstag, den 17. Februar Maskenball des Vereins „Hilaritas".

Tivoli.

Heute Sonntag **Concert** und **Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

Ernst Busch.

Elysium,

Gottschedstraße.

Heute Sonntag große **Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. E. Halgasch.

Neu! Prachtvoll. Windmühlenstraße 16. **Flora** **Neu!** Prachtvoll. Windmühlenstraße 16.

Heute Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. J. Michael.

Schubert's Ballhaus.

Heute Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an

Concert und Ballmusik.

Hochfeine Tölnitzer Gose. ff. Biere. Kegelbahn und Billard.

Deutsches Haus

Markt. — **Lindenau.** — Pferdebahnstation.

Große freundliche Localitäten.

Heute Sonntag von 4 Uhr an ***Ballmusik.***

Gose und Biere hochfein (selbstgebacke. Pfannkuchen), sowie gewählte Speisekarte. Aug. Walther.

Gosenschlösschen

Eutritzsch.

Heute Sonntag von 4 Uhr an ***Ballmusik.***

Echt Döllnitzer Gose ganz vorzüglich. J. Jurisch.

Gesellschaftshalle

Lindenau-Plagwitz.

Heute Sonntag von 4 Uhr an ***Ballmusik***

der Capelle von C. Matthies. A. Hirsch.

Gasthof Plagwitz.

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an

Concert,

hierauf **grosse Ballmusik**

bei gut besetztem Orchester. C. Kaiser.

Gasthof Neustadt.

Deutsche Reichsfechtschule, Verband Neustadt bei Leipzig.

Heute Sonntag, den 13. Februar 1887, **grosses Winter-Fest,** bestehend aus Fecht-, Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, und **Militair-Concert** von der Capelle des 106. Regiments, sowie unter Mitwirkung bewährter Kräfte.

Einlaß 4 Uhr. **Nach diesem Ball.** Anfang 5 Uhr.

Sonntag, den 13. Februar, **großes Prämienpunschkegeln** auf der Kegelbahn.

Reinhardt.

Dienstag, den 15. Februar 1887, **großer Gesellschafts-Maskenball** vom Verein selbstständiger Wirther zu Neustadt. D. V.

Mölkau. Heute Sonntag, den 13. Febr., von 4 Uhr an **Ballmusik.**

Selbstgebackene **Pfannkuchen** u. Bockbier ff., wozu ergebenst einladet E. Linke.

Schlosskeller.

(Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.)

Heute Sonntag, den 13. Februar,

in dem mit Rheinischen Landschaften prachtvoll decorirten Saal

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des 134. Infanterie-Regiments.

Direction: Herr Musikdirector **Alfred Jahrow.**

Beginn 1/4 4 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Entrée 30 ₰. W. Meissner.

Zum Helm

Eutritzsch.

Heute Sonntag

Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

„Gose und Spaten famos".

Morgen Schlachtfest. Stierlen.

Waldhof Barneck-Leipzig

empfiehlt heute Sonntag ff. selbstgebackene Pfannkuchen, sowie vorzügl. Biere u. Weine.

NB. Der Zugweg durch den Wald ist mit frischem Kies überzogen und daher gut passirbar.

Connewitz,

Goldne Krone.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Ballmusik

von der Capelle des Herrn Webb.

A. Baier.

NB. Morgen großer Gesellschafts-Maskenball.

Thüringer Hof, Volkmarsdorf.

Heute Sonntag, den 13. Februar

Ball des Militair-Vereins Volkmarsdorf u. Umgegend,

dazu ladet zu guten Speisen, Kaffee u. Kuchen, ff. Bieren freundlichst ein R. Ulrich.

NB. Zu meinem Mittwoch, den 16. Februar d. J. stattfindenden

Einzugs- und Fastnachts-Schmaus

ladet höflichst ein d. O.

Albertsburg — Möckern.

Sonntag, den 13. Februar 1887:

Grosses Prüfungs-Concert

des Gohliser Knaben-Musikchors (50 Mann stark)

unter Leitung seines Lehrers, Herrn **Carl Drescher.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 ₰.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. F. Teich.

Moritzburg — Gohlis.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle meine gut geheizten Localitäten; ff. Kaffee mit **selbstgebackenen Pfannkuchen,** kalte und warme Speisen, hochf. Biere u. Gose.

Im oberen Saal Flügelkränzchen.

Oberschenke — Gohlis.

empfiehlt dem geehrten Publikum ihre freundlichen Localitäten. Speisekarte von bekannter Güte. Kaiser u. Bismarck-Gose. Von 4 Uhr Tanzvergnügen. Es ladet freundl. ein Fr. Lehmann.

Montag Tanzstunde. — Dienstag Bockbierfest.

Papiermühle Stötteritz.

Bockbierfest vorzügl. selbstgebackene **Pfannkuchen,** wozu freundl. einladet R. Köppe.

Park zu Schleussig

empfiehlt seine freundlichen Localitäten zur gefl. Benutzung.

ff. Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen.

Hochfeine Biere. Ed. Harnisch.

Zur Grenze, Reudnitz.

Heute Schweinepokegeln.

Neu. Neu.

Thomas-Kloster

Thomaskirchhof Nr. 9.

Alleiniger Ausschank der altrenommirten

Actienbierbrauerei Plauen i. V.

à Glas 15 Pf.

Mein neurenovirtes, mit **künstlichen Wandgemälden** ausgestattetes Local halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

A. Kulhaneck.

Flaschenbier-Verkauf: 22 Flaschen 3 ₰ frei ins Haus. D. O.

Kühling's Salon, Schönefeld

Heute Sonntag, den 13. Februar

großes Bockbier-Fest

in sämmtlichen hierzu festlich decorirten Räumen.

Herzig empfehle Bockwürstchen, sowie gutgewählte Speisekarte, ff. Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet A. E. Kühling.

Schützenhaus.

Sellerhausen.
Heute Sonntag, den 13. Februar.
großes Militair-Concert
von der Capelle des Thüringer Husaren-Regiments Nr. 12,
Direction Herr Stabstrompeter W. Stutzer.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Nach dem Concert Ball.
Dabei empfehle reichhaltige Speisenkarte, selbstgebackene **Pfannkuchen**, ff. Biere und Döllnitzer Gose.
C. Trojahn.

Katharinenstr. **12.**

Europäische Börsenhalle

Katharinenstr. **12.**

Mönchsbräu

3. Sendung, heute Anstich.

Wirklich hochfein! ***Fritz Römling.***

½ Liter 18 Pfg., ¾ Liter 35 Pfg.

Bayerische Krone

Jacobstraße 2, Ecke Rauschstädter Steinweg.

„Münchener Bürgerbräu".

Große Auswahl warmer und kalter Speisen.
Freundliche Localitäten. Franz. Billard, pro Stunde 30 Pf.
G. Schelbe.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Café zur Brandbäckerei

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 2.

Hierdurch einem geehrten Publicum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich von heute ab obiges Local eröffnet und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe. Für ein ff. echt Bayerisch Bier (Culmbacher), **Vereinslagerbier**, sowie **Berliner Weiße u. Gose** von **Nickau** ist gesorgt. Gleichzeitig empfehle einen vorzüglichen **Kaffee** mit täglich frischen verschiedenen **Kuchen**. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Carl Römling.**

Nicolaitunnel

Nicolaistraße 5.
Heute früh **Ragout fin.**

ff. Bockbier

aus der Brauerei von Riebeck & Co.
Bockwürstchen und **Rettig** hochfein. Ergebenst lädt ein
E. Poser.

---

2 Gewandgäßchen 2, einzig in Leipzig
Kamerun Angra, Palmengrotten.

Heute gr. Münchner Bockbierfest (Pschorrbräu).

Dieser edle Stoff wird von den soeben eingetroffenen Landsleuten in ihrer neuen, frischen Nationaltracht verabreicht. **Große musikalische Unterhaltung.**
Hochachtungsvoll **H. Ehrlich.**

Café Kamerun,
17 Burgstraße 17.

Heute **Bockbier ff.**

Vorzüglichen Kaffee, echt Berliner Weiße, warme Küche bis Schluß.
NB. Heute **Speckkuchen.** W. Nitzschke.

Kulmbacher Bockbier.

Zweiter Anstich des hochff. Kulmbacher Bockbieres. Alleiniger Ausschank und Vertreter am Platze. — Dabei empfehle **Bockwürstchen, Kalbscotelettes mit Steinpilzen, Speckkuchen, Ragout fin** ꝛc. **Reichhaltige Mittags- und Abend-Speisekarte.**

Restaurant Stehfest, An der Peterskirche.

F. Hempel's Restaurant,

neben der Hauptpost.
Heute

Anstich des vorzüglichen Bockbieres

aus der mehrfach preisgekrönten Brauerei von **Riebeck & Co.**
NB. Dazu empfehle **Allerlei mit Cotelettes** und echt **Regensburger Wurstchen.**

H. Sickert's Restaurant, Brühl 66.

Eilenburger Bockbier

der Dampfbrauerei Landsperger in Eilenburg.
Dabei empf. früh: Speckkuchen u. Bockwürstchen, sowie gewählte Abendkarte
H. Sickert.

Kunze's Garten,
Grimmaischer Steinweg 14.

Empfehle heute **Bockbier von Riebeck & Co.**
Früh **Speckkuchen** und **Bockwürstchen**, reichhaltige Mittags- und Abendspeisekarte.
Morgen sauern Rinderbraten mit Klößen. **C. F. Kunze.**

Reudnitz. **Großer Kuchengarten.** Grenzstr. 21.

Heute und folgende Tage hochfeines Bockbier von Riebeck & Co. — Ununterbrochen **Concert** meines außerordentlich beliebten **Orchestrions** (neu arrangirt). Vorzügliche Küche empfiehlt hochachtungsvoll **M. Winkler.**

Elsterthal, Schleußig.

Heute Flügelkränzchen. Früh **Bouillon**, reichhaltige Speisekarte, ausgezeichnete Biere, **Pfannkuchen** und **Kaffee** hält bestens empfohlen **C. Jesser.**

Zill's Tunnel

(zwar gestellt, aber derselbe setzt noch fest.)

Heute u. folgende Tage **Bockbier** ausgeschenkt von **C. W. Naumann, Plagwitz.**

Dabei empfehle frisch Speckkuchen, sowie viele andere Speisen. Ergebst lädt ein **Louis Treutler.**

Gohlis, Gold. Herz.

Heute Bock-Bier

aus der Dampfbrauerei **C. W. Naumann, Plagwitz.** **Bockwürstchen,** eigenes Fabrikat, empfiehlt hochachtungsvoll **Ernst Dressler.**

Gohliser Bierhalle,

Dresdner Straße 1.

Früh Speckkuchen und Ragout fin.
Abends Stamm: **Rostbeef.**
ff. Gohlis'er Bock- und Lagerbier.
Backlisch.

F. Grundig's Restaurant,
74. Brühl 74.
Heute erster Anstich des hochfeinen

Bockbieres

aus der Brauerei von C. W. Naumann, Plagwitz.
NB. Selbstgebackene Pfannkuchen.

No. 1. Thonberg No. 1.

Riebeck'sches Bockbier verzapfe von heute an.
Jeden Sonntag **selbstgebackne Pfannkuchen.** Jeden Montag Schlachtfest. Jeden Freitag **Schweinekuchen.**
Geehrten Vereinen und Gesellschaften stelle ich meinen ff. Saal mit Nebenzimmer und neuem Piano zur Verfügung. **Th. Rädler.**

Restaurant Kuchenbäcker, Ecke Hohe- und Bayerische Straße.
Heute und folgende Tage
ff. Bockbier aus der Naumann'schen Brauerei.
ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. Heute Speckkuchen.

---

18 Café Bühle 18
Burgstrasse
empfiehlt
ff. Bockbier.
Münchner Pschorrbräu, Berliner Weiße. Heute Paprikaschnitzel.

Restauration Herm. Zimmermann
Blücherstrasse 17.
Heute Anstich des hochfeinen Bockbieres von Riebeck & Co.,
Dabei empfehle **Speckkuchen** und **Bockwürstchen.**

Restaurant L. Werner, Rosenthalgasse Nr. 5.
Heute **Bockbier hochfein. Bockwürstchen.**
Täglich kräftigen Mittagstisch.

Weintraube Gohlis.

Heute empfiehle **Bockbier** von Riebeck & Comp. Reichhaltige Auswahl in warmen und kalten Speisen. **Selbstgebackene Pfannkuchen. Morgen Schlachtfest.**

Restaurant Mittelpunkt Mölkau.
Empfiehle **ff. Bockbier.** selbstgebackene Pfannkuchen. Aug. Weber.

Restaurant Birkenwäldchen, Dösener Weg Nr. 19.
Heute erster Anstich des so beliebten **Bockbieres** aus der Brauerei von Ulrich, sowie **ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.** A. Braune.

Restaurant Mensel, Colonnadenstraße 13.
Bockbier v. Riebeck & Co. à Gl. 13 Pfg., Bockwürstchen à Paar 20 ₰, Speckkuchen.
Kräft. Mittagstisch. Früh u. Abends Stamm in reicher Auswahl. Billige Preise. J. Mensel.

Café Reichspost,

Brühl 33, I.

Neuheit! Phonomata.

Grosse brillant erleuchtete Räume, 3 Billards, viele Zeitungen etc.
Folgende Musikstücke werden heute bildlich mit dargestellt: Blumenpolka, Post im Walde, Traumwalzer, Jubelmarsch, Trompeter v. Säkkingen, Flick und Flack, Galopp, Schwanenlied aus Lohengrin, Bicycle-Marsch.
Bis Schluss warme Küche.

Neuheit! Phonomata.

Café Sofia.

Brühl 51. Brühl 51.
Stets gut gepflegte Biere, vorzüglicher Kaffee.
2 Billards.
Paul Grüger.

E. Eisenkolbe. Heute Abend Karpfen polnisch. Morgen Topfbraten.

Schillerschlösschen, Gohlis.

Heute
gr. Militair-Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf. Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
Königlicher Musikdirector Walther.
Anfang 3½ Uhr.
Während der Zwischenpausen
Auftreten der größten Specialität
„Des urkomischen Ulpts",
der kleinste Komiker der Welt.
Nach dem Concert Ball.

Concert-Programm.

I. Theil.
1) Maffinan, Marsch, v. Gerhauser.
2) Ouverture „Jaime", v. Herold.
3) Zauberhorn, Fantas. a. „Oberon", v. Weber.
4) Montschenwalzer a. d. Operette: „Der Doppelgänger", von Zamara.

II. Theil.
5) Ouverture „Rienzi".
6) Anthologie a. „Tannhäuser".
7) Matrosenchor a. d. Op.: „Der fliegende Holländer".
8) Nibelungenmärsche { v. Walther. / v. Sonntag. } Zum Andenken R. Wagner's (13. Februar)

III. Theil.
9) 250 Jahre deutschen Lebens, historisches Potpourri v. Schreiner.
10) Serenade Espagnole v. Metra.
11) Der neue Schunkel-Walzer, v. Waldmann. (Mit Text.)
12) Wein, Weib und Gesang, Lied v. Steffens. **Otto Schumann.**

Café Austria. Angenehmer Aufenthalt 14 Preußergäßchen 14.

Magdeburger Bierhallen.

Ausschank d. Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg
Nicolaistrasse 15.
Lager- und dunkles Exportbier vom Fass.
Kräftigen Mittagstisch in ¼ und ½ Portionen. Heute Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. **K. Krause.**

Restaurant Thalia

Elsterstraße 42.
Angenehme rauchfreie Localitäten. Franz. Billard. Kegelbahn. Reichh. Abendkarte. Solide Preise. Biere von Tucher, Riebeck. Döllnitz. Gose, sowie echt Grätzer vorzüglich. **H. Rudolph.**

Ragout fin **Burgkeller.** Speckkuchen
Früh
Abend-Stamm:
Hasen mit Weinkraut, Rostbeef in Madeira, Schnitzel mit Schoten, Wels mit Holländ. Tunke, ff. Biere.

Wintergarten.

Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**
Täglich guten **Mittagstisch.** Suppe und ¼ Portion 50 ₰, ½ Portionen 90 ₰. Früh und Abends **Stamm. Hochfeine Biere** aus der **Export-Bierbrauerei** von Franz Erlich in **Erlangen** und **Grostitzer Lagerbier.**

H. Mehnert's

Restaurant, Querstrasse 1,
Eckhaus des Grimmaischen Steinwegs.
Heute Abend **Krebssuppe.**
Täglich bei bekannt guter Küche Mittagstisch von 12—2 Uhr nach Wahl und billigen Preisen. Abends gute Auswahl in Stammessen.
Renommirte Biere: **Vereinslager, Münchener Pschorr und ff. Döllnitz. Gose.**

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber: Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Empfehle für heute: Früh: **Ragout fin u. Speckkuchen,** reichhaltige **Mittagskarte.** Abends: **Zunge** mit **Rosenkohl, Hasen-, Gänsebraten** mit **Weinkraut, Lachs** mit **Butter.** Ausschank von **Münchner Kindl (Lagerbier von G. Prössdorf jetzt unübertrefflich)** und **Döllnitzer Gose** hochfein.
NB. Nächsten Mittwoch **letztes Aalessen** in dieser Saison.

Restaurant Forkel,

Nachfolger Alb. Gaedecke.
Ausschank der **St. Anna-Brauerei, München,** sowie Lagerbier der Vereins-Brauerei hier. Heute
Ragout fin. Abends: Stangenspargel mit Cotelettes oder Zunge.
Stets gewählte Speisekarte.

Kleine Funkenburg.

Speckkuchen, Majoranwürstchen,
Mittagstisch, gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit,
vorzüglich **Bockbier** aus der Plagwitzer Brauerei, **Döllnitzer Gose** u. **Culmbacher Exportbier,** gebraut von Bleme Culmbach, in ½-Ltrgl. 20 ₰ empf. **J. C. Winterling.**
NB. Morgen **Mockturtle-Suppe.**

Kleiner Kuchengarten.

Heute früh **Speckkuchen.** Nachmittag selbstgebackene **Pfannkuchen. Bockbier** von Riebeck & Co., Culmbacher Bayerisch und Nickau'sche Gose vorzüglich. **H. Schlegel.**

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

„Bayerische Bierhalle“

Thomaskirchhof 16.

Heute Sonntag, den 13. Februar, — erster Anstich früh 10 Uhr — eröffne ich den Ausschank des

vorzüglichen bayr. Exportbieres

aus dem chem.

Markgräflichen Hofbräuhaus Ansbach

— gegründet im Jahre 1670 —

welches in jüngster Zeit als **Tafelbier Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern vorzügliche Anerkennung** erfahren hat und von **ärztlicher Seite** als **malzreich** und **magenstärkend** anerkannt ist. Ergebenst **C. A. Schaaf.**

NB. Der Ausschank findet nur in ½ Liter-Gläsern statt.

G. Preller, Tanzlehrer.
Heute v. 4—10 Uhr, sowie j. Dienst. u. Donnerstag Abend v. 8—10 Uhr **gr. Stunde** u. Aufn. neuer Schüler **Schloßg. 10, I.**

Max Böhme, Tanzl., Albertstr. 50, ertheilt grdl. Unterr. in sämtl. Tänzen. Cotillon u. Quadrille. Neuer Cursus 24. Febr. 20. Febr. Kränzchen i. Lehrerverein.

E. Müller, Tanzl. Heute 5 Uhr Turnerstr. 5. Einzelne Tänze, wie Cotillon, Walzer u. Quadrille à la Cour erth. in kurzer Zeit bei mäß. Honorar.

Tanz-Unterrichtslocal v. J. Horsch, Centralstr. 9. Privat jederzeit, Extrastunden in sämmtl. Tänzen. Cotillon und Quadrille à la cour. Aufnahme im neuen Cursus. Sonnabend, 26. Februar, **Ball i. Tivoli.**

Europäische **Börsenhalle.** Heute **Ballmusik.** Fritz Römling.

Café goldener Stern
Ritterstrasse 36.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Aufmerksame Bedienung.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19 (nächst Mittagst. Port. 30 ₰.)

Leipziger Sparverein

„Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth“.

Die Wocheneinlagen, bei denen 20 ₰ als einfache Einlage gilt, beginnen dieses Jahr unter den bekannten in den **Sparbüchern enthaltenen Bedingungen**

am 28. Februar d. J.

und dauern **alle Montage fort bis Ende October.**

Der Verein steht mit andern ähnlichen Unternehmungen

durchaus in keiner Verbindung

und tragen alle Sparbücher die Unterschrift eines der unterzeichneten Hauptcassirer **„Florentin Wehner“** oder **„Fried. Hoffmann“.**

Die Rückzahlung findet im **November** statt und werden **von jetzt ab** Anmeldungen bei folgenden Vorstehern angenommen.

Leipzig, im Februar 1887.

Der Vorstand des Leipziger Sparvereins.

Florentin Wehner, Hauptcassirer, Gerhard, Kirchplatz 8. — **Friedr. Hoffmann**, stellvertr. Hauptcassirer, Leibnizstraße 3. — Dr. **Otto Georgi**, Oberbürgermeister, Schriftführer, Querstraße Nr. 26—28.

Der Vorstand:

Herr **Ahmann**, Moritz, Ellerstraße 23.
„ **Behrend**, Ernst, Plauensche Straße 9.
„ **Beyer**, Emil, Ranstädter Steinweg 11.
„ **Böhme**, Robert, Ausschußmitgl., Ritterstraße 18.
„ **Eckhardt**, Otto, Ausschußmitglied, Schützenstraße 5.
„ **Engelberg**, B., Sudelag 2.
„ **Evers**, A., Plagwitzer Straße 15.
„ **Fischer**, Eduard, Moltkestraße 16.
„ **Fischer**, Joseph, Frankfurter Str. 25.
„ **Friebel**, A., Thomaskäßchen 1.
„ **Friebel**, Theod., Windmühlenstr. 26.
„ **Gänzel**, G. Nchf., Dresdner Str. 12.
„ **Gründerg**, Gustav, Thomaskirchhof 2.
„ **Gründler**, M., Pfeffenderler Str. 24.
„ **Günther**, Osc., Münzgasse 14.
„ **Haack**, Andreas, Brauchstraße 8.
„ **Herrmann**, Gustav, Kl. Fleischerg. 16.
„ **Hilgenberg**, R., Gerberstraße 56.
„ **Hofmann**, C. E., Kreuzstraße 28.
„ **Jeßnitzer**, Oscar, Ausschußmitglied, Grimmaische Steinweg 2.
„ **Kahle**, Albert, Humboldtstraße 29.
„ **Kitze**, Friedr. Nchf., Ranst. Steinweg 2.
„ **Körner**, Karl, Thomaskäßchen 10.
„ **Krüger**, Richard, Nicolaistraße 1.
„ **Lasse**, Julius, Tauchaer Straße 5.
„ **Mönch**, Theodor, Nürnberger Str. 7.
„ **Müller**, Herm., Nicolaistraße 21.
„ **Müller**, H. O., Ranst. Steinweg 15.
„ **Müller**, Louis, Sternwartenstraße 21.
„ **Naumann**, Moritz, Nchf., Sternwartenstraße 2.
Herr **Oberländer**, Moritz, Weststraße, Ecke d. Sternw.
„ **Petero**, Emil, Gerberstraße 31.
„ **Quarch**, Richard, Nchf., Ausschußmitgl., Petersteinweg 4.
„ **Reise**, Franz, Ausschußmitgl., Universitätsstraße 7.
„ **Reichel**, Albin, Gerberstraße 13.
„ **Ritter-Grosse**, Alexanderstraße 31.
„ **Richter**, Max, Petersstraße 48.
„ **Römhild**, B., Friedrichstraße 29.
„ **Rus**, Gustav, Ausschußmitgl., Grimm. Straße 32.
„ **Schirmer**, Herm., Nchf., Grimmasche Straße 32.
„ **Schönberg**, Karl, Ausschußmitgl., Sternwartenstraße 61.
„ **Schöne**, F. B., Querstraße 7.
„ **Schreiber**, F. G., Tufanstraße 9.
„ **Schubert**, C. F., Nchf., Brühl 53.
„ **Seidel**, Gustav, Reichsstraße 22.
„ **Spillner**, Gebr., Windmühlenstr. 37.
„ **Wagner**, B., Schützenstraße 8—10.
„ **Weinrich & Co.**, Ausschußmitgl., Petersstraße 46.
„ **Werner**, Paul, Nürnberger Straße 8.
„ **Wendling**, J., Nchf., Barfußgäßchen 8.
„ **Wendling**, H., Nchf., Barfußgäßchen 4.
„ **Wilhelm**, Herm., Ausschußmitgl., Ranstädter Steinweg 37.
„ **Wollarth**, Bruno, Leibnizstraße 32.
„ **Wolff**, Franz, Reichel's Garten, Mittelgeb.

Wein-Restaurant Keil,

32 Grimmaische Strasse, Mauricianum.

Prima Holl. Austern

von heute an pr. Dtzd. 2 Mark.

Trietschlers Restaurant

Schulstraße 14.

Heute Freih. v. Tucher'sches (Nürnberger) Bockbier vorzüglicher Qualität.

Speckkuchen und **Ragout fin.**

Italienischer Garten.

Heute früh **Speckkuchen** und **Ragout fin.**

Mittags und Abends reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere.

G. Hohmann.

Tscharmann's Haus, Blücherplatz Nr. 4. — Früh **Speckkuchen.** Abends **Karpfen polnisch** oder **blau** empfiehlt **J. G. Hoffmann.**

Prager's Biertunnel. Heute **Speckkuchen. Ragout fin** und **Mockturtlesuppe, echt Bayerisch** v. **F. Groß. Lagerbier** empfiehlt **Ernst Vetters.**

Cajeri's **Restaurant, Lehmann's Garten,** empfiehlt heute früh **Speckkuchen,** Abends **Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. Töpfitzer Gose hochfein.**

Stadt Cöln, Brühl 48.

Heute **Speckkuchen.** Dabei empfehle hochf. **Bockbier** v. **Riebeck & Co. H. Schunke.**

Goldene Kugel vis-à-vis der Börse. Empfehle meine freundlichen Localitäten, **kräftigen Mittagstisch, früh und Abends Stamm** nach Auswahl. ff. Tucher'sches und Vereinslagerbier. **Adolf Conrad.**

Bamberger Hof.

Mittagstisch in ½ und ¾ Portionen, Abonnement.
Abend-Stamm: Gef. Truthahn, Mockturtle-Suppe.

Zur Esche, Burgstraße 13. **Gast- und Speisehaus.** Stamm: **Roastbeef à la jardinière.** **Vorzügl. Mittagstisch** ¼ P. m. B. 50 ₰. ½ P. m. B. 75 ₰. **f. Bockbier.** Freundliche, saubere Fremdenzimmer von 1 ℳ an.

Café Vondran, Katharinenstraße 14, I. 2 Billards (neuestes System) à Stunde 40 ₰.

Zu den **3 Raben** Neu. 4 Gewandhäuschen 4. Neu. Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Café Bomberg Colonnadenstraße. **Flaschenbierhandlung.** Ausschank ganz vorzügl. Biere, Leipziger Lagerbier u. Münchner Bock-Bräu, Auswahl von Zeitungen. Angenehmer Aufenthalt.

Kohlrübe Alexanderstraße 24. **Bockbier.** ff. Bockwürstchen.

Heute und Montag **Bockbier,** frische Schweinsrippchen, Gose ff. **Ritterstrasse 17.**

Europäische Börsenhalle.
Katharinenstrasse.

Bouillon	10 ₰
Ochsen Soup	15 ₰
Lachs in Butter	40 ₰
Schinken in Burgunder	30 ₰
Blumenkohl m. Zunge	30 ₰
Gem. Gemüse m. Schnitzel	30 ₰
Deutsch Rostbeef	30 ₰
Capaun	40 ₰
Ente	50 ₰

Compot, Salat. Mandel-Pudding.
1 Gläschen „Mönchsbräu“ . 10 ₰
Fritz Römling.

I. Südvorst. Speiseanstalt Tafouriir. 23. II. Eidonienstr. 11. Mentsch Sauer Rindfleischbouillon. Port. 15, Woche 80 ₰.

Billiger, kräftiger und guter **Mittagstisch** f. H. Gef. Off. unter Ch. F. Z. 60 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Part. **Restaurant** Part. 1. Et. **Dittrich,** 1. Et. **4 Thomasiusstraße 4.**

Heute sowie jeden Sonntag **Speckkuchen** und **Ragout fin.** Reichhaltige gewählte Speisekarte.

Stamm früh u. Abends.

Die Perle Delitzsch von **A. Offenbauer** nach Münchner Art gebraut, **ganz vorzüglich.**

NB. Morgen **Rinderbraten mit Thüringer Klössen.**

2 Gesellschaftszimmer mit Pianoof stehen zur Verfügung.

4—5 Herren finden noch guten, kräftigen **Privat-Mittagstisch** Hainstraße 20, 2. Et.

In einer besseren Familie sucht ein Herr **guten Mittagstisch.** Offerten mit Preis sub T. M. 8080 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Zum Besuche der **grossen Ausstellung von Geflügel aller Art,** Canarien- und sonstigen Sing- und Ziervögeln **im Krystall-Palaste,** Eintrittspreis 50 ₰, Kinder 15 ₰, lade hierzu ergebenst ein **der Leipziger Geflügelzüchter-Verein.**

Kirche in der Eisenbahnstraße.

Vorträge über zeitgemäße christliche Wahrheiten — Gegenwart und Zukunft der Kirche.

Jeden Sonntag Abends ½7 Uhr. Freier Zutritt für Jedermann.

Erklärung.

In Bezug auf die 1886 in Deutschland und anderwärts gezeigten **Sioux-Indianer,** über welche ein dem „Berliner Börsen-Courier“ entstammender Aufsatz auch im „Leipziger General-Anzeiger“ erschienen ist, erkläre ich, daß ich mit diesen Indianern nie zu thun gehabt habe.

Hamburg, den 9. Februar 1887. **Carl Hagenbeck.**

Warnung

die **massenhafte Annahme von Lehrlingen** in der

Notenstecherei

betreffend.

Eltern und Vormünder, welche ihre Kinder, resp. Pflegebefohlenen obige Beschäftigung erlernen lassen wollen (ebenso die Herren Schuldirectoren), werden ersucht, sich eine wahrheitsgemäße Auskunft über obige Beschäftigung bei den vom Notenstecher-Gehilfen-Verband beauftragten unterzeichneten Vertretern einzuholen.

F. Henkel, Sophienstr. 54, p. — **E. Vogel**, Thonberg, Kirchweg 3.
W. Müller, Reudnitz, Rathhausstr. 26. — **K. Müller**, Reudnitz, Gemeindestr. 36.

Uebersicht: 1882 — 147 Gehilfen und 35 Lehrlinge,
1883 — 165 „ „ 39 „
1886 — 200 „ „ 134 „

Thüre zu! Selbstthätiger, geräuschloser **Thürschließer,** neu, einfach billig, 8000 St. im Gebrauch. Älteste 1. Leistungsfähigkeit liegen vor. **Otto Schulze & Co.,** Leipzig, Lange Str. 11, I.

Kunst-Verein.

Sonntag, den 13. Februar, **Vormittags ½12 Uhr.**

Vortrag

des Herrn Dr. **H. von Tschudi** aus Berlin über **„Donatello“.**

Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- und Semesterkarten.

Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Montag, den **14. Februar** c., Abends 8 Uhr im großen Saale der **Central-Halle**

Großer Familienabend und Ball

verbunden mit einer **Neuerzählung** des Herrn Rezitators **Schwartz** aus **„Stromtid“, „Festungstid“** und einigen **„Lünschen und Rimels“.**

Programme, welche neben den Mitgliedskarten zum Eintritt berechtigen, können für jedes Mitglied 3 (mehr gewünschte à 50 ₰) noch **heute** (13.) Vormittags **10—12,** und **Montag** (14.) **12—1** Uhr im Geschäftslocale, **Zwischenstock der Centralhalle,** entnommen werden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet auch hierdurch ein **das Directorium.**

Dank.

Der Vorstand des Fröbelvereins erfüllt eine ebenso angenehme als dringende Pflicht, indem er allen Denen, welche dazu beigetragen, daß seine am 8. Februar abgehaltene Soirée, trotz mancher diesmal obwaltender störender Umstände sich dennoch eines sehr zahlreichen Besuches erfreute und in der befriedigendsten Weise verlief. Dieser Dank gilt zunächst Denen, welche durch musikalische oder declamatorische Leistungen das Publicum erfreuten und erhoben, den Damen Clöcker-Berthold, Gerhard-Wilhelm, Lewinsky, Müller, Pfeiffer und dem Herrn Paul Ruteaft, desgleichen Herrn Professor Dr. Marshall für seinen ebenso belehrenden als erheiternden Vortrag, sodann den Herren Theaterdirector Stägemann, Commerzienrath Büttner, Director Berthold, welche durch werthvolle Hülfeleistungen verschiedener Art unsere Unternehmen freundlichst unterstützten. Alle die Genannten, welche in so uneigennütziger und hingebender Weise zu dem glücklichen Erfolge unserer Soirée zusammengewirkt, mögen ihren besten Lohn in dem Bewußtsein finden, dadurch zur Förderung der gemeinnützigen Anstalten des Fröbelvereins einen werthvollen Beitrag geliefert zu haben.

Den 12. Februar 1887.

Der Vorstand des Fröbelvereins.
Prof. K. Biedermann, Vorsitzender.

XXVI. Ordentliche Generalversammlung der Mendelssohn-Stiftung zu Leipzig.

Wir laden hiermit die Mitglieder der Mendelssohn-Stiftung zu der **Sonntag, den 27. Februar a. c., 11 Uhr Vormittags im großen Synagogsaal der Synagoge** stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein und bitten um zahlreiche und pünctliche Betheiligung. — Leipzig, den 13. Februar 1887.

Der Verwaltungsrath der Mendelssohn-Stiftung.

Dr. Goldschmidt, stellvertretender Vorsitzender. — **Saul Finkelstein,** Schriftführer.

Tagesordnung:

a. Vortrag des Rechenschaftsberichts durch den Vorsitzenden.
b. Vortrag des Cassenabschlusses durch den Schatzmeister.
c. Justification der durch den Ausschuß bereits geprüften Rechnungen seitens der Versammlung.
d. Neuwahl zweier Verwaltungsraths-Mitglieder an Stelle der statutengemäß ausscheidenden und wieder wählbaren Herren **Bern. Bodek,** Schatzmeister, und **B. Breslauer,** stellvertretender Schriftführer.
e. Berathung von etwaigen aus der Versammlung gestellten Anträgen unter der §. 24 der Statuten vorgeschriebenen Beschränkung.

Lyceum für Damen:

Montag, den 14. Februar, Nachmittag 4—5 im Saale des Kaufmännischen Vereins:

Vortrag des Hrn. Prof. Dr. W. Maurenbrecher.

Maria Stuart.

Billets à 1 ℳ 50 ₰ sind in der Musik- und Buchhandlung des Herrn **Pernitzsch,** Goethestraße, zu entnehmen.

Das pünctliches Erscheinen wird erbeten. Das Curatorium.

Südvorstädt. Bezirksverein.

Dienstag, den 15. Februar c., Abends 8 Uhr, im neuen Saale des Turnermännerchores

Vortrags-Abend.

Unsere Mitglieder, deren Frauen und Töchter werden hierdurch nochmals höflichst eingeladen und um zahlreiches und pünctliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Anthropologischer Verein.

Versammlung: Dienstag, den 15. Februar, Abends ½8 Uhr im **Kaufmännischen Verein.**

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Stabsarzt **Dr. L. Wolf: Anthropologisches aus Centralafrika.**

Die Mitglieder des Völkerkunde-Museums sind als Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein zu Volkmarsdorf.

Sonntag, den 13. Februar a. c.,

Grosser Ball mit carnevalistischen Aufführungen

in **Deutschen Reichshallen** zu Volkmarsdorf.

Empfehle reichhaltige Speisekarte, **f. Bock,** Lagerbier, Gose und diverse Weine.

Einlaß 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.

An die Reichstagswähler Leipzigs!

Der entscheidende Tag der **Reichstagswahl** steht bevor. Seit der glorreichen Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches ist unser Volk nie in so ernster Stunde an die Wahlurne gerufen worden, als zum **21. Februar** 1887. An diesem Tage gilt es, den Beweis zu liefern, daß es nur **Eine Partei** geben darf, wenn es sich um die Vertheidigung des Vaterlandes, um seine Sicherheit und Unabhängigkeit handelt. Was immer auch die Einzelnen in inneren Fragen scheidet, in dieser schweren Stunde müssen alle trennenden Parteifragen verstummen vor der einzig berechtigten Stimme des **Patriotismus: dem Kaiser zu helfen — das Vaterland zu schirmen!**

Marschiren wir in geschlossenen Colonnen, als **unseren Führer** vor uns des Kaisers treuesten Mann, des Reiches **großen Kanzler!** Schaaren wir uns um das **kaiserliche Banner,** das uns zum **Siege** geführt hat und, so Gott will, wieder und immer wieder zum Siege führen wird! Zeigen wir Denen, die auf unsere Zwietracht rechnen, daß deutsche **Mannestreue** kein leerer Schall ist!

Unser Vertrauen verdienen nur die Männer, welche rückhalt- und bedingungslos entschlossen die Mittel gewähren, die von dem Kaiser und seinen **bewährten** Räthen zur Sicherung des Reiches als unumgänglich **nothwendige** bezeichnet worden sind. Ein solcher Mann ist unser bisheriger Reichstagsabgeordneter

Bürgermeister Dr. Tröndlin.

Trotz wohlbegründeter Bedenken hat derselbe sich in Anbetracht der Sachlage des Vaterlandes bereit erklärt, dem an ihn ergangenen Rufe zu folgen. Ihn laßt uns wiederwählen! Keiner bleibe daheim am Tage der Wahl! Gleichgiltigkeit wäre diesmal gleichbedeutend mit **Treulosigkeit** gegen das Vaterland. **Jeder sei seiner Pflicht eingedenk!** Unser Wahlspruch sei jetzt und immerdar:

Hoch Kaiser und Reich!

Leipzig, im Februar 1887.

Das reichstreue Wahl-Comité.

Ackermann, Albin, Buchdruckereibes. (B. G. Zauber).
Ackermann, Joh. Rich., Buchdruckereibesitzer (Ackermann & Glaser).
Ae, Rudolf, Obermaschinenbauer.
Albrecht, F. W., Tischler u. Parquetfußbodenfabrikant.
Albrecht, N. C., Inh. d. Leipz. Packträgerinst.
Angermann, Otto Kaufmann.
Anschütz, Emmerich, Rechsanw. u. Justizrath.
Arndt, Wilhelm, Professor, Dr.
Arnecke, Carl, Bäcker-Obermeister.
Arnold, C. G., Lederwaarenfabrikant.
Augener, Otto, Prokurist.
Aumann, Max, Kaufmann (Aumann & Co.).
Ayrer, Ernst, Privatmann.
Backhaus, Bruno, Kaufmann.
Backhaus, Otto, Maurermeister.
Bardeleben, Fritz, Buchhändler.
Bähr, F. A. Gust., Klempnermeister.
Bäusch, E., Kaufmann.
Bär, Gust., Buchdruckereibes. (Bär & Hermann).
Bärwinkel, C., Justizrath.
Bahle, M. F., Kaufmann.
Baldamus, Ed., Buchhändler.
Baram, Herm., Wechselmäkler.
Barthenge, Paul, Kaufmann und Landtagsabgeordneter.
Batz, Philipp, Kramermeister.
Becker, Christoph, Schneidermeister.
Becker, Fr. Aug. (Friedrich Becker).
Becker, F. Herm. (Jacob & Becker).
Beer, Rud., Dr. phil., Gymn.-Oberlehrer.
Berger, Ad., Dr. med., Hofrath.
Bertag, M. sen., Stadtältester.
Bernhard, A. G., Kaufmann, Secretair des Vereins Deutscher Handlungsgehülfen.
Betzler, C. David, Tapezierermeister.
Biedermann, Karl, Dr. ph., Professor.
Bielefeld, Max (Dr. phil. C. G. Gustig Nachf.).
Bieler, Doctor Richard, Stallmeister.
Binding, C., Dr. jur., Professor.
Blaskau, Karl, Dr. ph., Diakonus.
Blüthner, Herm. Alex. (Otto Weissner & Co.).
Blumberg, Julius, Commerzienrath.
Böhme, A., Bäckermeister.
Böttcher, F. W., Dr. ph., Conrector am Realgymnasium.
Borrmann, C., Kaufmann (Brockmann & Uhle).
Böttner, Oskar, Klempnermeister.
Bormann, E., Kaufmann.
Bormann, Otto, Lehrer.
Brandt, Clemens Paul, Gefängnißdirector.
Brauch, F. A., Photograph.
von Brause, H. A., Realschul-Oberlehrer.
Brendel, H. E., Kaufmann.
Brockhaus, Rud. Ed., Buchhändler (F. A. Brockhaus).
Brockhaus, Ed., Dr. ph., Buchhändler (F. A. Brockhaus).
Brockhoff, C. A., Kaufmann.
Brege, Ernst, Dr., Rechtsanwalt.
Brückwald, Otto, Hofbaumeister.
Brummer, Heinrich, Malermeister.
Brünnow, Arch. Bauinspector.
Buchwald, Franz Louis, kgl. Hofmanöbücher.
Bücher, Louis, Kaufmann.
Bujarsky, J., Universitätsstallmeister.
Burmeister, Th., Maler und Lackirer.
Eichorius, J. C. sen., Privatmann.
Golditz, Adolf, Dr., Rechtsanwalt.
Greenheim, A. (Hermann & Greenheim).
Lettmann, Ed., pens. Schlossermeister.
Tenner, R., Oberstaatsrath.
Todel, Heinrich (Gustig & Blum).
Todel, G. (Gustig & Blum).
Torler, Jul., Oberlehrer.
Torring, G. Leopold, Uhrmacher.
Torn, J. G., Schmiedemeister.
Trebhorst, Johann Georg, Dr., Pastor.
Tubner, C. A., Lohnkutscher.

Tumas, C., Dr. med., Arzt.
Türr, Alfons, Stadtrath und Buchhändler.
Eberhard, Ad., prov. Sattlermeister.
Ehrenberg, R. Herm., Friseur.
Eggert, Rich. (Groß & Co.).
Ehrig, J. F., Scheidewassermeister.
Eichhorn, J. A., Schuldirector.
Einhorn, Fr. Wilhelm, Kgl. Bayer. Consul.
Engel, Alfred, Dr. jur., Rechtsanwalt.
Eppler, Frdr. Wilhelm, Privatmann.
Erler, Max (Friedrich Erler).
Erler, Otto, Kaufmann.
Eche, Gustav, Stadtrath und Kaufmann.
Faber, Oswald, Kaufmann.
Falk, Anton, Kohlenhändler.
Falkenstein, H. C. F., Betriebs-Director.
Fiorl, Franz, Schneidermeister.
Favreau, Jul., Procurist.
Fenerich, Jul., Kgl. Sächs. Hofpianofortefabrikant.
Fickert, Heinr. (J. G. Eichler).
Fiedler, Carl Anton jr., Stadtrath und Schlossermeister.
Fiedler, Joh. Wilh., Stadtrath.
Finne, Carl, Klempnermeister.
Fischer, Ludwig, Buchhändler.
Fischer, Otto (Otto Fischer, vorm. C. G. Engler).
Flinzer, Frdbor, Oberlehrer, städt. Zeichen-Inspector.
Francke, Carl, Versicherungsdirector.
Frank, Sigmund, Kaufmann.
Franke, F. Ernst, Sattlermeister.
Friesleben, G., Dr. jur., Reichsgerichtsrath.
Frey, J. H., Dr. (Frey & Sening).
Fricke, Carl, Zimmermeister.
Fricke, G. A., Dr., Professor, Consistorialrath, Pastor zu St. Petri.
Fröbel, Reinh., Redacteur und Verlagsbuchhändler.
Fuchs, H. G., Buchbindermeister.
Fuchs, J. F., Kaufmann.
Funke, Eberhard, Grundstücksbesitzer.
Furcht, Richard, Kaufmann.
Gangloff, Julius, Procurist.
Garte, C. A., Buchhändler.
Gaitzmann, Chr. Friedr., Schneidermeister.
Gebhardt, A., Dr. ph., Professor.
Geibel, Carl, Verlagsbuchhändler.
Gensel, W. Jul., Dr. jur., Secretär der Handelskammer, Vors. des Nat.-lib. Vereins für das Königreich Sachsen.
Gentsch, Friedr., Dachdeckermeister.
Georgi, C., Dr. jur., Oberbürgermeister.
Gerbenrath, H., Klempnermeister.
Gläscher, G. A., Verlagsbuchhändler.
Göhr, Moritz, Buchbinder-Obermeister.
Göthel, Carl Friedr. Wilh., Fleischermeister.
Goetz, Gustav, Eisengießereibesitzer, Ehrenbürger.
Götze, Wilh., Dr. ph., Oberlehrer am Realgymnasium.
Gontard, Franz (E. G. Schletter).
Gottschalk, J. F., Xylograph.
Gottwald, E. E. G., Privatmann.
Graban, A. H., Dr. ph., Oberlehrer am Realgymnasium.
Grengel, Moritz, Kaufmann.
Groich, G., Kgl. Straßen- und Wasserbau-Inspector.
Grüner, Ed., Maler und Lackirer.
Grummich, Franz H., Stuckateur.
Grumow, Jul., Buchhändler.
Habenicht, T. (Heine & Co.).
Häbler, Rich., Dr. jur., Rechtsanwalt.
Händel, G., Fischermeister, Kgl. Sächs. Hofbierbrauer.
Haendler, Arthur (R. Haendler & Sohn).
Hartel, Edmund, Stadtältester.
Hagen, E., Dr. jur., Landgerichtsdirector.
Hager, Rd., Kaufmann.

Halle, Emil, General-Bevollmächtigter.
Handwerk, Gust., Zimmer-Obermeister.
Hanicke, B. G., Dirigent.
Hartmann, C. W. F., Tapezierer-Obermeister.
von Hase, Oskar, Dr. ph. (Breitkopf & Härtel).
Hauptmann, C. J., Bankier.
Hausstein, C. Hofsattler, Obermeister.
Heine, Rich., Jeweller.
Heinrich, Gust., Tischler-Obermeister.
Heller, E. O., Reichsbankdirector.
Helm, F. E., Dr. ph., Schuldirector.
Hentze, L. H., Friseur.
Hering, Eugen (Gebr. Hering).
Hering, Wald. (Gebr. Hering).
Hermann, C. G. (Rüdiger & Quarch).
Hertel, Gust., Oberjustizrath, Oberamtsrichter.
Hertzog, Wilhelm, Kaufmann.
Herzog, J. N., Buchdruckereibesitzer.
Heuschkel, Clemens, Bankdirector.
Heydrich, C. L., Bildhauer.
Hierscher, H. G., Kaufmann.
Hiller, Georg, Kaufmann, Vorsteher des Verbands Deutscher Handlungsgehülfen.
Hirzel, H., Buchhändler.
Höfler, Otto, Jeweller.
Hörnlein, H., Oberlehrer.
Hofmann, C. A. (Wilh. Werner).
Hoffmann, J. H., Steinsetzmeister.
Hoffmann-Wortitzer, O., Bankier.
Hofmann, Franz, Dr. phil., Professor.
Horst, Carl (J. E. Eichorius).
Huck, H., Buchhändler.
Hüfner, Bernhard, Kaufmann.
Hultmann, Aug., Reichsgerichtsrath.
Jaeke, Max (Bünger & Jaeke).
Jauck, Rich., Glockengießer.
Jens, C. J. N., Schuhmachermeister.
Jesing, F. M. (Bünger & Jaeke).
Jung, Carl (Friedr. Jung & Co.).
Jungmann, Franz Em., Dr. phil., Prof., Rector.
Kahnt, C. F., Commissionsrath.
Kaiser, Franz, Lehrer.
Kauptsch, Leonh., Kaufmann.
Kayser, Herm., Schlossermeister.
Keil, Bernhard, Bankier.
Kichle, J. R., Nähmaschinenfabrikant, Kgl. sächs. Hoflieferant.
Kirchhof, A., Dr., Buchhändler.
Kirsten, Joh. Traug., Dr. med.
Klement, F., Graveur.
Klinkhardt, Bruno, Buchdruckereibesitzer.
Kluge, Carl, Kaufmann (Kluge & Pötzsch).
Knauth, Aug., Klempnermeister.
Knop, Wilh., Dr., Professor.
Köhler, Theod., Dr. med., Privatdocent.
Kolmann, Dr. med., Stadtrath a. D.
Konrad, Paul, Restaurateur.
Korman, Max Jos., Dr. med.
Korn, Felix, Jeweller (Th. Zieger).
Kornagel, J. H., Maurermeister.
Kranichfeld, Wilh., Amtsrichter.
Krause, W., Stadtrath a. D.
Krauße, Alfred, Kupferstecher.
Krauße, Rich., Apotheker.
Kremer, Franz, Schuhmachermeister.
Kretzschmar, L. H., Restaurateur.
Kreutzer, Gustav, Kaufmann.
Kreßirzich, Wilh. Alfr., Maurermeister.
Kühn, Theodor, Optiker.
Kummer, C. F. A., Commerzienrath.
Kunnig, C. F., Steinsetzobermeister.
Kunod, Ernst, Maler.
Lampe, C., sen., Dr. phil., Ehrenbürger.
Lampe-Vischer, Carl, Dr. jur., Verlagsbuchhändler.
Landmann, Richard (Landmann & Cale).
Langbein, Dr. jur., Rechtsanwalt.
Langkammer, Bernh., Kaufmann.
Lange-Nietzschmann, F. E., Fleischermeister.
Lebe, Carl Ferd., Hotelbesitzer.
Lehmann, Adolph, Schuldirector.

Lehmann, Ed., Lackirer.
Lehr, Ad., Director d. Unfallversicherungsbank.
Leisching, H. G., Hutfabrikant.
Lenhartz, H., Dr. med., Arzt, Privatdocent.
Leutsch, P. E. O., Spediteur.
Leopold, H. G., Kaufmann.
Leuckart, Rud., Dr., Prof., Geh. Hofrath.
Leue, Robert (Leue & Weise).
von Leupoldt, Aug., Kaufmann.
Leutemann, H. H., Kaufmann.
Leuz, Max (Weinold & Lange).
de Liagre, Albert, Consul (Herm. Samson).
Liebe, G., Dr. jur., Rechtsanwalt.
Liebster, Arno, Rechtsanwalt.
Lincke, Herm., Buchhändler.
Lindner, Rich., Procurist, Vorst. des kaufm. Vereins.
Linke, Oskar (Friedr. Wilh. Linke), Hoflieferant.
Linnemann, Carl, Privatmann.
Lion, J. C., Dr. phil., Director des Turnwesens.
List, Felix (List & Franke).
Löbel, C. O., Tapezierermeister u. Decorateur.
Löwe, C. W., Druckereibesitzer.
Lohse, Dr. jur., Hofrath, Rechtsanwalt.
Ludwig, Dr. phil., Prof., Geh. Hofrath.
Ludwig, Robert, Tapezierermeister.
Maladuinoky, Aug., Maler und Lackirer-Obermeister.
Marshall, Wilh., Dr. phil., Prof.
Martin, C. A., Drechslermeister.
Maul, Johannes, Buchbindermeister.
Mayhoff, Carl, Dr. phil., Prof., Rector.
von Meibom, Dr., Reichsgerichtsrath.
Meißner, H., Dr. ing. d., Wasserhausdirector.
Meißner, Jul. F., Commerzienrath.
Meißner, Otto, Kaufmann, Stadtrath.
Mendelssohn, Hermann, Buchhändler.
Merfeld, Moritz, Spediteur.
Messerschmidt, Dr. jur., Director d. Teutonia.
Merbe, Aug. (Carl Foerbrich).
Meyer, Max (Meyer & Co.).
Michael, Wilhelm, Kaufmann.
Michaud, Franz, Tapezierermeister.
Miethe, Louis, Gas- und Wasserlieferanten.
Minkwitz, Hans, Schriftsteller.
Möller, W., Buchbindermeister.
Mühlig, Hermann, Glasermeister.
Müller, C. W., Fischereimeister.
Müller, Julius, Privatmann.
Müller, Moritz Alfred, Kaufmann.
Müller, Rich., Baumeister.
Nachod, Fritz, Vice-Consul, Kaufmann.
Nachod, Moritz (C. G. Reisig & Co.).
Nagel, Philipp, Stadtrath.
Najork, Gustav (Najork & Prätorius).
Neimann, C. F., Fleischermeister.
Neimann, Eduard, Architekt.
Nöldeke, W., Prof., Dr., Schuldirector.
Nolte, Adolph, Maurermeister.
Oehler, D. A., Schlossermeister, Vorsitzender der Gewerbekammer.
Oehler, G. A., Maurermeister.
Oehme, C. F., Justizrath.
Oeßner, W. (Gerhard & Hey).
von Oer, Freiherr, Kgl. Betriebsdirector.
Oertel, Albin, Restaurateur.
Oertel, Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium.
Oldenbourg, W., Kaufmann.
Overbeck, J. A., Prof., Dr. phil., Geheim. Hofrath.
Paul, O., Dr. theol., Superintendent.
Perlitz, Gustav, Zimmermeister.
Peters, Th., Cigarrenfabrikant.
Petersen, Julius, Dr., Reichsgerichtsrath.
Pfannenschmid, W., Procurist.
Pfeiffer, H., Kürschner-Obermeister.
Pfingstl, Otto, Kaufmann.
Pilz, Carl, Dr., Oberlehrer.
Pohlenz, Moritz, Stadtrath.
Poppenbick, C., Hofschuhmachermeister.

Prasse, E. A., Königl. Ingenieur.
Prätorius, Wilh. P. N., Kaufmann.
Preß-Erckens, C., Privatmann.
Quetsch, C. A., Privatsecretair.
Rech, Jul., Buchhandlungsprocurist.
Rehn, C. G., Inspector.
Reichel, Max, Bandwirk.
Reichert, C. H., Spiegelfabrikant.
Reinhard, G., Dr. med., Arzt.
Remling, W., Dr. jur., Rechtsanwalt beim Reichsgerichte.
Renische, G., Buchdruckereibesitzer.
Richter, W. P. E., Dr. med., Arzt.
Rio, Georg, Percurist.
Ritter, Gustav, Kaufmann.
Rosenstock, Th. F., Privatmann.
Rost, A. B., Geldgießer.
Rost, H., Buchhändler (J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung).
Rotzbach, A., Architekt.
Rothe, Frdr. Ferd., Fleischermeister.
Rudert, R., Rechtsanwalt.
Rüger, H., Barbier-Obermeister.
Ruschpler, Carl, Kaufmann.
Sachse, Hermann, Bildhauer.
Sachße, R., Dr., Professor.
Sänger, M., Dr. med., Privatdocent.
Sammler, C. Moritz (Moritz Sammler).
Sauer, Max, Schlossermeister.
Schambach, Paul, Buchbindermeister.
Schäfer, Heinrich, Kaufmann.
Scharf, Hugo, Stadtrath.
Scheuermann, C. F., Schuhmachermeister.
Schiedt, Wilh., Kaufmann.
Schildbach, H., Dr. med., Privatdocent.
Schill, O., Dr. jur., Justizrath, Landtags-Abgeordneter.
Schilling, C. (Leue & Weise).
Schlicke, Albert (Trenke & Ferko Nachf.).
Schmidt, Carl, Schriftmaler.
Schmidt, C. W. (Hotel Sebas).
Schmidt, Rud., Rechtsanwalt.
Schmidt-Tröhlmann (Schmidt, Gebrüder), Stadtrath.
Schmidt, Wilh., Consul (Hammer & Schmidt).
Schmiers, L. (Schmiers, Werner & Stein).
Schnoor, Hermann (Schnoor & Co.).
Schober, F., Dr. jur., Regierungsrath.
Schönlein, L. F., Schuhmacher-Obermeister.
Schöppe, Oskar, Fabrikant.
Schomburgk, H. G., Kaufmann.
Schreber, Paul, Dr. jur., Landgerichtsdirect.
Schrader, F. L. (J. G. Seiche).
Schulze, C. Th., Fuhrwerksbesitzer.
Schulze, J. C. F., Schneider-Obermeister.
Schwartze, Jul., Schlossermeister.
Schwummer, Ed., Schuhmachermeister.
Seelig, L., Dr., Rechtsanwalt beim Reichsgericht.
Seemann, E. A., Buchhändler.
Sehling, Emil, Dr. jur., Privatdocent.
Selle, Gustav (F. B. Selle).
Selle, Ferdinand (F. B. Selle).
Sennewald, F., Kaufmann.
Seyfarth, Jul., Architekt u. Maurermeister.
Seyfarth, Emil, Redacteur.
Seyffert, Carl Alfred, Conditor, Director der Polytechn. Gesellschaft.
Sieber, C., Landgerichtsdirector.
Siebert, Aug., Kaufmann.
Siegen, Carl, Dr., Redacteur.
Siegismund, Wilh., Buchbindermeister.
Smitt, Wilhelm, Dr. phil., Schuldirector.
Sommerlaete, L., Buchdruckerei-Oberfactor.
Sperl, L., Bankbeamter.
Stackmann, Ludw., Buchhändler.
Stamminger, Heinrich, Restaurateur.
Steuger, Heinrich, Kaufmann.
Stern, David, Kaufmann.
Stichling, Carl Gottfr., Kaufmann.
Stobbe, Prof. Dr., Geh. Rath.

Strauß, Hugo (Friedr. Becker).
Strendel, Ernst, Fleischer-Obermeister.
Strube, Carl, Privatmann.
Stoerl, K., Dr., Schuldirector.
Swiderski, Th., Maschinenfabrikant.
Tandenheim, E., Kaufmann.
Teichgräber, C. H., Glaser-Obermeister.
Thalheim, F. G., Schlossermeister.
Thielemann, Jul., Kaufmann.
Thieme, Alfred, Generalconsul, stellvertr. Vorsitzender der Handelskammer.
Thieme, Carl Gust., Kaufmann (Thieme & Fuchs).
Thieme, Moritz, Drechslermeister.
Thiersch, Dr. med., Prof., Geh. Med.-Rath.
Thomas, P. A. J., Schuldirector.
Tietz, Julius, Rechtsanwalt.
Tillmanns, H., Dr. med., Privatdocent.
Tempe, F., Hofrathsitzer.
Töpelmann, Th. (Dietz & Richter).
Treibar, F. Alb., Kgl. Sächs. Hofuhrmacher.
Trettin, Robert, Factor.
Trietschler, F. A., Gasthalter.
Tischarmann, Jul., Rechtsanwalt.
Tuch, Wilhelm, Klempnermeister.
Uhlmann, Rich., Maurermeister.
Uhle, O., Redacteur des Leipz. Tageblattes.
Ulrich, F. A., Brauereibesitzer.
Valar, K., Conditor.
Vogel, Florenz, Postdirector.
Voerster, C. F. D. (F. Voigtmann).
Vogel, D. G., Maurermeister.
Vogel, Jul. G., Procurist.
Voigt, Hans, Dr., Gymnasial-Oberlehrer.
Voigt, M., Professor Dr.
Volkmann, Wilh. (Breitkopf & Härtel), Stadtrath.
Wach, Dr. jur., Professor, Geh. Hofrath.
Wachsmuth, Rud., Dr. jur., Consul, Vorsitzender der Handelskammer.
Wackers, Herm., Kohlenhändler.
Wagner, C. Ludwig, Privatmann.
Wagner, Franz, Stadtrath, Buchhändler.
Wagner, G. C. (D. H. Wagner & Sohn).
Waldow, Alex., Buchhändler.
Wanckel, Herm., Rechtsanwalt.
Wappler, G. O., Kaufmann.
Weinmeister, P., Dr., Gymnasialoberlehrer.
Wenck, Woldemar, Dr. phil., Prof.
Werner, Carl, Professor.
Werner, C. Aug., Tischler-Obermeister.
Werthauer, Alexander, Bankier.
Wiener, H., Dr. jur., Reichsgerichtsrath.
Wiesing, Wilh., Buchdruckereibesitzer.
Wilhelm, Herm., Kaufmann.
Wilhelmy, Otto Emil, Klempner-Obermeister.
Winckler, Otto, Kaufmann.
Windscheid, B., Prof., Dr., Geh. Rath.
Wirth, Victor, Kaufmann.
Witzleben, Fr., Kgl. sächs. Hoflieferant.
Wölfer, Wilh., Kaufm., Consul (Wölfer & Gerhardt).
Wörner, J. G., Prof., Dr., Conrector.
Wolff, Hubert (Wolff & Lucius).
Wunschmann, Reinh., Maschinenfabrikant, Friedensrichter.
Würfer, J. G., Kaufmann.
Wurhenow, Herm. (Moritz Pohlenz Nachf.).
v. Zahn, Wilhelm, Dr. phil., Prof., Oberlehrer.
Zangenberg, Rich., Kaufmann.
Zarncke, F., Prof. Dr. ph., Geh. Hofrath.
Zelle, Wilhelm, Director der Credit- und Sparbank.
Zenker, Jul. Oskar, Dr. jur., Rechtsanwalt.
Zirgenbaig, H., Procurist.
Zierow, C. Herm., Schriftgießereibesitzer.
Ziesing, Franz, Bäckermeister.
Zur Strassen, R., Professor.

An die Fabrikanten und Kaufleute im Königreich Sachsen.

Wenn wir es auch von jeher als etwas Selbstverständliches angesehen haben, daß allen im Handel und Gewerbe Beschäftigten die Möglichkeit zu gewähren ist, ihrer

Wahlpflicht

zu genügen, so wollen wir doch nicht unterlassen, daran zu erinnern, daß eine zahlreiche Classe von Angestellten sehr häufig wegen Abwesenheit vom Wohnorte daran verhindert ist:

die Handlungs-Reisenden.

An alle Fabrikanten und Kaufleute, welche Reisende aussenden, richten wir deshalb die dringende Bitte, **ihre Verfügung, soweit die Verhältnisse es irgend gestatten, so zu treffen, daß die Reisenden sich zum 21. Februar an ihrem Wohnorte aufhalten.**

Leipzig, den 12. Februar 1887.

Der Vorstand des National-liberalen Vereins für das Königreich Sachsen.
Dr. Gensel, Vors.

Ausstellung von Gesellenstücken u. Lehrlingsarbeiten.

Die von dem Innungsausschuß veranstaltete Ausstellung von **Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten** findet in der Zeit vom **24.–28. März a. c. im Wintergarten des Krystallpalastes** statt. An derselben können sich alle Lehrlinge, welche bei Innungsmeistern oder bei Gewerbetreibenden, für deren Gewerbe noch keine Innung besteht, in der Lehre stehen, betheiligen. Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten und Herrn Klempnermeister **Tuch**, Sporergäßchen 8, bereitwilligst ertheilt.

Die Commission für die Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten.
Fr. Kremer, z. Z. Vorsitzender.

Deutscher Schulverein in Leipzig.

Ordentliche Generalversammlung

Freitag den 18. Februar 1887 Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungsablegung des Schatzmeisters.
3. Ernennung zweier Revisoren.
4. Beschlußfassung über Verwendung des Kassenbestandes.
5. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Schülerwerkstatt.

Anmeldungen zu den Kursen des Sommerhalbjahres nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Dr. W. Götze,
Kaiser Wilhelmstraße 19, 2. Et.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Unsere **4. Vereinsversammlung** findet **Donnerstag, den 17. Februar**, von **Abends 8 Uhr** ab im Saale des Eldorado statt. Vortrag des Herrn Lehrer **Bernhard Richter** über:

„Eine dumme Redensart".

Im geselligen Theile **reichhaltiges, unterhaltendes Programm.**
Gäste sind herzlich willkommen. **H. Georgi**, Vors.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen,

Kreisverein Leipzig.

Mittwoch, den 16. c., findet im großen Saale der **Centralhalle ein Familienabend** statt. Programme hierzu, die allein zum Eintritt berechtigen, sind bei Herrn **Georg Müller** im Verbandsbureau zu entnehmen.
Heute Abend: **„Neues Börsen-Restaurant".**

Leipziger Zither-Quartett „Hoffnung".

Sonntag, den 13. Februar, **Concert** und **carnevalistische Abendunterhaltung** im Kaisersaale der **Centralhalle.**
Gäste herzlich willkommen. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. **D. V.**

Liederkranz.

Montag, den 21. Febr. 1887, heitere Abend-Unterhaltung
nebst Tanz in sämmtlichen Räumen des Tivoli. Anfang pünctl. 8¼ Uhr. **D. V.**

Ges.-V. Liederlust.

Sonntag, den 20. Februar c., **humoristische Abendunterhaltung** im Saale der „Thalia" (Elsterstraße), wozu wir unsere werthen Freunde und Gönner ergebenst einladen. **D. V.**

Freundschaft.

Heute Abend **Kränzchen** im **Krystall-Palast**, wozu wir Mitglieder und Freunde der Gesellschaft ergebenst einladen.
Anfang 7 Uhr. **D. V.**

An die sehr geehrten Leipziger Kegelclubs.

Seit August 1885 hat sich wie in anderen großen Städten, z. B. Berlin, Breslau, **Chemnitz, Dresden, Hamburg, Königsberg, Stettin** 2c., auch bei uns ein **Localverband** von **Kegelclubs** gebildet, welcher in kurzer Zeit viele Freunde gefunden und bereits ohne besondere Anstrengung die Zahl von 41 aufgenommenen Clubs mit nahe 400 Mitgliedern erreicht hat.

Der Localverband feiert von Zeit zu Zeit größere Feste, bei welchen auch den Familien Gelegenheit geboten wird, sich zu vergnügen, und fördert das Kegelspiel in verschiedener Hinsicht.

Es stehen aber noch viele Kegelclubs außerhalb des Verbandes, deren Beitritt sehr wünschenswerth wäre. Der Jahresbeitrag beträgt pro Mitglied 2 ℳ, wobei gleichzeitig die Mitgliedschaft für den deutschen Centralverband erworben wird.

In Rücksicht auf das

II. Deutsche Kegel-Verbandsfest,

welches vom 25. bis 28. Juni a. c. in unserer Stadt Leipzig abgehalten werden soll und wozu bereits umfassende Vorbereitungen getroffen werden, nehmen wir Veranlassung, uns an die sehr geehrten Leipziger Kegelclubs zu wenden und solche zu ersuchen, unserem Verbande, welcher zur Zeit nur von Berlin an Clubzahl überflügelt wird, sich gefl. baldigst anzuschließen.

Wir bemerken, daß die Anmeldung schriftlich bei dem Vorsitzenden des Verbandes Herrn **C. H. Reichert**, Hainstraße Nr. 13, zu geschehen hat, worauf innerhalb 8 Tagen Mittheilung erfolgt.

In der Erwartung, daß unsere heutige Anregung wiederum Freunde des Kegelsports unserem Verbande zuführt, zeichnet mit kegelbrüderlichem Gruß

„Gut Holz"
der Vorstand: i. A. **C. H. Reichert.**

Local-Verband

Leipziger Kegelclubs.

Local-Verband Leipziger Kegelclubs

Hiermit den geehrten Verbands-Mitgliedern, sowie Freunden und Gönnern des Verbandes die ergebene Anzeige, daß **Montag, den 21. Februar**, unser diesjähriger

Faschings-Familienabend,

bestehend in Concert, Abendunterhaltung und Ball,
im **großen Saale** der **Centralhalle** von Abends 8 Uhr ab stattfindet.

Eintrittskarten für einzuführende Damen- und Herrengäste sind von den Verbandsmitgliedern, sowie bei den Herren **C. H. Reichert**, Hainstraße 13, und **C. F. Gabriel**, Reichsstraße 15, bis **Montag**, den 21., 6 Uhr Abends zu entnehmen.
Eintritt in Gesellschafts-Anzug.

Der Vorstand.
C. H. Reichert.

Berl. R.-Sch. v. Kupferg. Abg. Ulrichsgasse 32, pt.

Verloren e. Tiensbach auf den Namen Emilie Boost. Gegen Bel. abzug. Pfaffendorf. Str. 8, II.

Verloren

der eine Theil eines Medaillons mit Bild. Abzugeben gegen Belohnung Promenadenstraße 19, III. r.

Verloren

ein kleines Paquet mit vier goldenen Ringen. Gegen **gute Belohnung** abzugeben bei Herrn Juwelier **Keyser**, Thomaskirchhof.

Verloren Jet-Armband (Schlange). Gegen Belohnung abzug. Inselstr. 6, III.

Verl. m. v. Ritter- bis Gellertstr. 1 **schwarze Jetkette.** Abzug. geg. gute Belohnung, da Selbige ein theures Andenken, Kreuzstr. 13.

Liegen gel. vor 8 Tagen defecte kl. Brückenwaage. G. Bel. u. D. abz. Querstr. 7, Schütze.

---

1 Muff liegen geblieben im Posamentiergeschäft von **Fritz Fleischhauer**, Grimmaische Straße.

Am Gewandhausball, 6. Februar, wurde

ein Crème-Chenille-Tuch

gegen ein ähnliches weißes, an den Ecken roth gezeichnetes **vertauscht.** Um gefälligen Umtausch wird gebeten Wiesenstraße 1, I.

Ein **weißes Tüll-Tuch** ist bei Gelegenheit des letzten Idunaballes am 5. d. M. in den oberen Sälen des Hotel de Pologne verl. gegangen. Es wird gebeten, das Tuch gegen 5 ℳ Bel. Peterstr. 41, II. abzugeben.

Spazierstock verloren!

dunkelbraun. Rohr, Horngriff (Krücke), silb. Ring m. Dedication. Geg. gute Belohn. abzug. Brüderstr. 14, 1. links.

Schlüsselbund verloren am Freitag früh vom Dorotheenplatz durch die Elsterstraße, Mendelssohn-, Plagw. u. Moschelesstraße. Geg. Belohn. abzug. b. Hrn. Steng, Dorotheenpl. 3.

Verflogen von dem Grundstück Kreuzstraße 11 6 Paar Tauben. Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben bei Herrn **Schwarz & Co.**, Siegellackfabrik daselbst.

Empfehlung!

Ohne alle Weiterungen und zu meiner größten Zufriedenheit wurde der mir kürzlich durch Verenden eines Pferdes erwachsene Schaden von der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden bezahlt, was ich zur Empfehlung dieses Instituts öffentlich gern bestätige.

Neudnitz, den 2. Februar 1887.
Lina Barthels, Fuhrwerksbesitzerin.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien **ohne jeden** Nach- oder Zuschuß empfehlen sich die Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:

H. Rudolph, Generalagent in **Leipzig**, Bayerische Straße 33.
B. G. Jungandreas, Inspector in **Leipzig**, Waldstraße 33.
Arthur Otto, Inspector in **Gutritzsch**, Querstraße 19.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden, insbesondere meinen Sangesbrüdern sowie den Herren vom Theater-Chor, ferner Herrn Buchdruckereibesitzer Adolf Frankenstein für seine herzliche Ansprache, ferner Herrn Director Hermann mit seinem Ambuliger Kinder-Musikcorps, sowie meinen Club-Brüdern, desgleichen Herrn Lehrer Rehn für seine erhebenden Worte sagen hiermit am Tage unserer Silbernen Hochzeit für Alles uns Dargebrachte unseren innigsten Dank. Es wird uns dieser schöne Tag in ewiger Erinnerung bleiben.

K. Minkwitz und Frau.
Neu-Reudnitz, am 9. Februar 1887.

Bekanntmachung.

Die älteren verpfändeten Gegenstände von Nr. 19771 an sind bis zur Auction nur noch zu haben, dagegen werden prolongirt Uhren, Gold- u. Silberketten, Spareassenbücher, Leihhausscheine 2c., auch als Pfand wieder angenommen. Pfandscheine werden daselbst angefaßt.

R. Dobriner, Münzgasse 7, I.

Der Kutscher, welcher am Freitag Abend die zwei Damen von Königstr. u. Lindenstr. nach Pologne fuhr, wird gebeten, das 10-ℳ-Stück, welches er statt 50 ₰ erhielt, gegen Belohnung zurückzubringen

Königstraße 31, parterre.

Die Besucher der Geflügelausstellung werden hierdurch auf die garstigsten Menagerien u. a. Vieh-Hof Zimmer Nr. 10, 2. Et., besonders aufmerksam gemacht.

Zum heutigen Wiegenfeste

der **Selma** ein donnerndes Hoch, daß die Gerberstraße wackelt! **Trille Verehrer.**

Unserm Freund **Hugo Bach** die besten Wünsche zum heutigen 16. Wiegenfeste.

Schubert's Ballhaus

Dienstag, den 15. Februar
in sämmtlichen festlich decorirten Räumen

Grosses Carnevals-Fest mit Corso und Ball

und grossartigen Ueberraschungen.

159

Programme incl. Kappe à 30 ₰ sind bei unserm Burgvoigt Herrn Schubert, sowie bei sämmtl. Kreuzbrüdern des Tisches Nr. 159 zu haben. Das Präsid.
Der event. Reinertrag wird zur Bescheerung armer Kinder verwendet.

Schneider-Innung zu Leipzig.

Ausserordentliche Innungsversammlung

Montag, den 21. Februar d. J., um 2 Uhr in der Restauration des Herrn **Konrad**, Rosenthalgasse Nr. 8. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, recht pünctlich zu erscheinen.

Zur Berathung kommt: **Tages-Ordnung:**

1) Zu Innungsstatut ist mit §. 29 in Verbindung zu setzen: Der Vorstand und Ausschuß der Innung hat zugleich die Verwaltung der bei der Innung bestehenden Sterbekasse nach dem Nebenstatut derselben zu führen und ist den Mitgliedern verantwortlich. Zu §. 57: Nach Einführung der Fachschule sind die Mitglieder verpflichtet, ihre Lehrlinge in diese zu schicken;
2) über einen Entwurf eines neuen Sterbekassenstatuts.

☞ Ist jedoch die Zahl in dieser zu dem statutarischen Zweck angesetzten Versammlung nicht erschienen, so wird ½3 Uhr desselben Tages eine zweite Versammlung mit der Ankündigung anberaumt, daß in derselben über die gestellten Anträge ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen verhandelt werden soll.

J. F. Ehrig, amtl. Obermeister.

Leipziger Obsthändler-Verein.

Mittwoch, den 16. Februar, **6. Stiftungsfest** im **Saale des Eldorado** (Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr), wozu höflichst einladet **Der Vorstand.**

Kranken- und Begräbnißcasse der Buchbinder, Portefeuiller, Cartonnagenarbeiter und Liniirer zu Leipzig (E. H.).

Die 1. diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet am **Sonnabend, den 19. Februar a. c., Abends 8 Uhr** in **Hempel's Restauration** (Poststraße 17) statt. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht. 2) Genehmigung des Jahresberichts. 3) Rechnungs-Beschlußfassung über die Abänderungen der §§. 9, 10, 11 und 13, sowie Abänderung von §. 35 des Statuts. 4) Antrag eines Mitgliedes: „Abänderung des §. 33, Absatz 1 u. 2" betreffend. 5) Verschiedenes.

Eintritt gegen Vorzeigung des Mitgliedbuches. **Der Vorstand.**

Neumann'sche Krankencasse (E. H.).

Generalversammlung Sonntag, den 6. März 1887, Nachmittags 3 Uhr, im neuen Saale der **Centralhalle.** An der Börse Nr. 4. Tagesordnung: 1) Justification der Jahresrechnung. 2) Wahl eines Vorvorstehers. 3) Wahl zweier Beisitzer. 4) Wahl des Ausschusses. 5) Wahl zweier Collectanten. 6) Festsetzung der Gehalte für die Verwaltung. 7) Besondere Anträge. — Etwaige Anträge müssen vorher beim Vorsteher, Herrn F. Becker, Markt Nr. 3, eingereicht werden. **D. V.**

Krankencasse der Brauergehilfen in Leipzig und Umgegend.

Generalversammlung

Sonnabend, den 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr in der **Central-Halle.**
Der Vorstand.

Tagesordnung: Jahresberichte; Neuwahl des Ausschusses; Erhöhung der freiwilligen Beiträge der Herren Arbeitgeber.

Generalversammlung

der Kranken- u. Begräbniß-Unterstützungscasse zum Banner

Sonntag, den 20. d. M., Nachmittag 3 Uhr im kleinen Saale der „Tonhalle".

Tagesordnung: Vortrag des Rechenschaftsberichts. Antrag der außerordentlichen Generalversammlung: die Casse in eine Zwangscasse umzuwandeln. Statuten-Vortrag. Neuwahl des Vorstandes. Allseitiges Erscheinen ist dringend nothwendig. **D. V.**

Kranken- und Sterbecasse „Providentia".

Generalversammlung Sonntag, den 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in der **Goldenen Säge. Tagesordnung:** Rechenschaftsbericht und Genehmigung desselben. Wahl von 4 Ausschußmitgliedern und 2 Revisoren. Festsetzung der Gehalte. Anträge.
Der Vorstand.

Melchert'sche Krankencasse zu Leipzig.

Der Vorstand der Casse besteht für das Jahr 1887 aus folgenden Herren: **Frz. Hoffmann**, Vorsteher, **Th. Ost**, Stellvertreter, **E. Jena**, Schriftführer, **P. Jena**, Stellvertreter, **Chr. Händler**, **A. Kaube** und **W. Schwarz** als Beisitzer.
Frz. Hoffmann, Vorsteher, **Tidemannstraße 43.**

NB. Die Casse besteht als Beisitze. Anmeldungen neuer Mitglieder sind beim Vorsteher anzubringen.

Militair-Verein Jäger u. Schützen Leipzig u. Umgegend.

Zu seinem ☞ Sonntag, den 13. Februar a. c., Abends ½7 Uhr im Saale des **Hotel de Pologne** stattfindenden

humoristischen Familienabend

ladet Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein
der Gesammtvorstand.

Verein ehemal. 12ter Husaren

feiert heute Abend sein ☞ **Winterkränzchen** ☜ im **Saale des Lehrer-Vereinshauses, Kramerstraße 4,** wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet
Anfang 6 Uhr. **der Vorstand.**

Heute Sonntag Carolatheater zum 15. Male Der Vagabund.

Johanna, Du bist wohl nicht so glücklich, um mich Hanswurst eines Wortes zu würdigen. Paul.

H. F.
Montag Vorm. 9—10 Uhr am Stadtbad.

Lieber W. Bin ganz traurig, bitte gieb mir Nachricht. **E. B.**

G. F. Gtn. Wrgs. u. gtn. L. Hrzlich, Ms. D. in st. Hfn. Thal.

J. W ..... Warum l. i. d. n. sprechen. B .....

Stets bewährte Tieger und Krokodile? —

Brief Frau D. W. S. liegt postlagernd.

! Bitte Dienstag ganz gewiß !

Süß Liebchen! Herzinnig. Gruß! **Z.**

Eutritzscher Jugendbund.

Heute Pause. D. V.

Wetterbeobachtung. Leipzig, den 12. Februar, 3 Uhr Nachm. Bind Windstill, schwach, Wetter trübe, Temperatur 3 Gr. R. Wärme. Wolken nur in der 1. Schicht vorhanden, Strömung Südost, schwach; demnach bleibt das Wetter die nächsten Tage über zeitweilig etwas neblig, hierbei schwacher Wind. Die Temperatur wird sich am Tage noch etwas steigern und im Allgemeinen das Wetter angenehm sein.

F. W. Staunebein.

Reklamen.

Trauerhüte Trauer-Kleider Trauer-Stoffe

empfiehlt in größter Auswahl das Neueste zu soliden, billigen Preisen
Emil Beckert,
Thomaskirchhof.

Gardinen.

Von meinem bedeutenden Lager offerire **zu enorm reducirten Preisen** alle älteren Sachen in crême und blei gulpure **Gardinen.**

☞ Neuheiten in Gardinen ☜ treffen täglich ein.

Emil Beckert,
Thomaskirchhof.

Bürger-Verein
v. Jahre 1859.

Die Billetausgabe zu unserem

Maskenfeste

findet nur noch statt **heute Nachmittag von 5—8 Uhr Hôtel de Russie, Petersstr. 20, Zimmer Nr. 1.**
Der Vorstand.

Zurückgesetzte angef. Strickereien:
Teppiche von 4 ℳ an, Kissen von 2 ℳ an
Schuhe „ 1 „ „ Decken „ 1 „ „
sowie Neuheiten
zu billigster Preisstellung
empfiehlt
C. Hautz Nachf.
R. Gottwald
Petersstraße 26, 1. Etage.

Einen Posten zurückgesetzter

Ball-Handschuhe,

2—10 Knöpfe lang,
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

A. Boehr, Passage Steckner.

Möbel-Lager

H. O. Herfurth
8. Reichsstrasse 8.
Reiche Auswahl von stylger. compl. Zimmern, sowie einz. Möbel.

Pianinos, Flügel, Pianoforte

Vermietung von 3—20 ℳ
Abzahlung von 20 ℳ an } pro Monat.

R. Bachrodt, Reichsstraße 11, 2. Etage.

Möbel-Magazin von Harz & Müller,
Ringberg 13, I. Ziegelstr. 13, I.
Eigene Tischlerei, Polsterei, Werkstatt.
Ferd. Müller, Tischler, Ringberg 13, II.
Fr. Harz, Polsterer, Ziegelstr. 13, II.

Die hier am meisten von Damen frequentirte **Conditorei v. L. Tillmann Nachf.**, Hainstraße Nr. 17, ist besonders zu empfehlen.

Geradehalter

für **Mädchen** bis zu 15 Jahren. Allgemein zur Vermeidung schiefer Haltung zu empfehlen.
Pa. grau Drell ℳ 4.25.

Corsettes

für **Damen und Kinder**, mit Horn, Fischbein und Uhrfederstangen.

Wollene Gesundheits-Corsettes
(Normal-Corsettes)
für magenleidende Damen.

Garnirte und gehäkelte
Unterröcke
in grosser Auswahl.

Mey & Edlich

Königl. Sächs. Hoflieferanten
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit Herrn Stadtcassirer **Theodor Hett** zu Taucha beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Taucha, den 11. Februar 1887.
Moritz Mette und Frau
geb. **Kuske.**

Alma Mette
Theodor Hett
Verlobte.
Taucha, 11. Februar 1887.

Clara Wümler
Curt von Alfel
empfehlen sich als
Verlobte.
Leipzig, den 12. Februar 1887.

Hedwig Spindler
Max Portsch
Verlobte.
Weimar. Leipzig.

Die Verlobung ihrer Kinder **Marie** und **Arthur** beehren sich hierdurch anzuzeigen

Joseph Hauswald, Bäckerobermeister, und Frau. Dresden.

Adelbert Scherpe, Bäckermeister, Leipzig.

Marie Hauswald
Arthur Scherpe
Bäckermeister
e. s. a. Verlobte.
Febr. 1887.
Dresden. Leipzig.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Jungen hocherfreut.
Leipzig, 12. Februar 1887.
Max Kretzschmar und Frau geb. **Gandow.**

Die Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an
Berlin, den 10. Februar 1887.
Architekt **Alfred Wanckel** und Frau geb. **Pistorius.**

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen hocherfreut an
Leipzig, 11. Februar 1887.
R. Reisland und Frau geb. **Robja.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Leipzig, 12. Februar 1887.
Gustav Pick und Frau geb. **Pestel.**

Gestern früh verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Bruder, der Maurer

Julius Arnold.

Tiefbetrübt zeigen dies an
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag früh 9½ Uhr vom Krankenhaus aus statt.
Etwanigen zugedachten Blumenschmuck bitten gefl. Friedrichstraße 38, Hof II. abzugeben.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 3 Uhr unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Steindrucker

Carl Schuster

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist, was tief betrübt hiermit anzeigt
Leipzig, den 11. Februar 1887.
Emilie verw. **Schuster** geb. **Friebel.**
Die Beerdigung findet Montag Vormittag 9 Uhr von Wiesstraße 9 aus statt.

Am 11. d. M. verschied nach kurzer Krankheit unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann

Friedrich Wilhelm Wagner,

was tiefbetrübt nur hierdurch im Namen der Hinterlassenen anzeigt
Leipzig, den 12. Februar 1887.
Die trauernde Wittwe
Bertha Wagner geb. **Hausch.**
Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Südplatz Nr. 12, aus statt.

Am 10. d. M. erlöste Gott zu Colditz unseren innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater, den Advocaten

Adolf Hermann Härtig

aus Großenhain,
durch einen sanften Tod von seinen langen schweren Leiden.
Dies zeigen nur hierdurch schmerzerfüllt an
Leipzig und Dresden, am 11. Februar 1887.
Anna verw. **Härtig** geb. **Kühn,**
Paul Härtig, Assessor,
Kurt Härtig, stud. theol.,
Marie Berger geb. **Härtig,**
Dr. Adolf Berger, Assessor.

Heute früh 5 Uhr starb schnell und unerwartet unser kleiner **Walter.**
Um stilles Beileid bitten
Diebertwolkwitz, den 12. Februar 1887.
W. Nickisch und Frau geb. **Taschendorf.**

Todesanzeige.
An einem Lungenleiden verschied am 10. d. in **Elberfeld,** fern von seiner Heimat, unser lieber Bruder, der Buchbinder

Gustav Hohmann.

Dies den Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Die trauernden Geschwister.

Sonnabend Mittag 1½ Uhr starb nach schweren Leiden mein guter, treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Bäckermeister**

Carl Friedrich Ernst Kuhnt

im Alter von 51 Jahren. Dies zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Wilhelmine Kuhnt geb. **Seidel**
nebst 4 unerzogenen Kindern als Hinterlassene.

Allen theilnehmenden Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Voigt

am 11. Januar d. J. in Milwaukee in Nordamerika gestorben ist. Um stille Theilnahme bitten Familien
Voigt, Augermeyer, Beez und **Schkur,**
Balkmannsdorf und Neukellerhausen.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Rosalie verwittw. Huster geb. Pilz,

im 75. Lebensjahre.
Dies lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dahlen, Borna, Paterson N.-J. u. Leipzig, am 12. Februar 1887.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach langen Leiden, 76 Jahre alt, unsere gute **Tante** und **Großtante**

Katharina Burg

aus Sobernheim.
Leipzig, den 12. Februar 1887.
Caroline verw. **Gerhard,**
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Vergangene Nacht wurde mir meine gute Tochter **Elisabeth** nach langem, schmerzlichen Krankenlager doch noch durch den Tod entrissen, was ich Verwandten und Bekannten hierdurch mittheile.
Leipzig, den 12. Februar 1887.
Wilhelm Reichmann, Restaurateur.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters, des Restaurateurs

Carl Ehregott Steuer

von Nachbarn, Freunden und Bekannten zu Theil geworden, sagen ihnen aufrichtigen Dank
Leipzig, den 12. Februar 1887.
die trauernden Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise wohltuender Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner guten Frau,
Johanne Landgraf geb. **Heilmann,**
sagt hierdurch den innigsten Dank
Johann Gottlob Landgraf,
Staatsanwaltschafts-Diener, zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Gestern Abend verschied nach 14tägigem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Clemens Klemm.

Dies zeigt schmerzerfüllt nur hierdurch an
Leipzig, den 12. Februar 1887.
Hedwig Klemm geb. **Philipp**
nebst Kindern,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.
Die **Beerdigung findet** Montag, den 14. Februar, Vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause, Weststrasse No. 4, aus nach dem Johannesfriedhofe statt.

Nachruf.
Am Freitag Abend verschied nach kurzem Leiden unser allverehrtes Vorstandsmitglied

Herr Clemens Klemm.

Wir verlieren in ihm einen ebenso treuen Freund, wie eifrigen Förderer unseres Sportes und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Leipziger Bicycle-Club
Die Beerdigung findet Montag früh ½10 Uhr vom Trauerhause, Weststr. 4, aus statt und bittet um zahlreiches Erscheinen **der Vorstand.**

Am gestrigen Abend verschied nach kurzem Krankenlager mein Socius

Herr Clemens Klemm.

Ich verliere in demselben einen lieben, tüchtigen Mitarbeiter, dem ich stets ein ehrendes Andenken bewahren werde.
Leipzig, den 12. Februar 1887. **Paul Focke.**

Ihrem so plötzlich dahingeschiedenen Principal

Herrn Kaufmann Clemens Klemm

rufen ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Sein liebevoller Charakter, sowie seine große Güte werden ihm stets ein bleibendes, ehrendes Andenken in aller Herzen sichern.
Leipzig, den 12. Februar 1887.
Das Comptoir- u. Fabrik-Personal der Ersten Leipziger Velociped-Fabrik Paul Focke.

Nach langjährigem gemeinsamen friedlichen Zusammenwirken verschied am 11. cr. **schnell und unerwartet** mein treuer, treuer und mir lieb gewordener Associé

Herr Friedrich Wilhelm Wagner.

Ein edler, biederer und zufriedener Sinn sichern ihm bei mir ein ehrendes Andenken für alle Zeiten.
Leipzig, am 12. Februar 1887.
Otto Göhlitz,
in Firma Wagner & Göhlitz.

Gestern verschied

Herr Friedrich Wilhelm Wagner,

Mitinhaber der Firma Wagner & Göhlitz.

Durch seinen Heimgang verlieren wir einen Chef von großer Herzensgüte, biederem Sinn und leutseligem Wesen. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.
Leipzig, den 12. Februar 1887.

Das Personal der Firma Wagner & Göhlitz.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen theueren Entschlafenen des Herrn

Amandus Schmidt, Klempner,

drängt es uns, Allen lieben Freunden, sowie seinem Principal Herrn Otto Wilhelmy, ferner seinen lieben Herrn Collegen für die überaus herzliche Theilnahme am Begräbniß, sowie für den wunderschönen Blumenschmuck hierdurch unseren innigsten und aufrichtigsten Dank zu sagen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Schilling für seine trostreichen Worte am Sarge des lieben Dahingeschiedenen.
Grimma u. Neureudnitz b. Leipzig. Die tieftrauernden Familien **Schmidt** und **Lorenz.**

Die Beerdigung unseres lieben **Kurt** findet Montag, den 14. Februar Nachmittags 3 Uhr in Zwenkau statt.
Zwenkau, den 12. Februar 1887.
Die trauernde Familie **Ottomar Friedrich.**

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach achtjährigen schweren Leiden in der Anstalt zu Hubertusburg unsere unvergeßliche treue Gattin und Mutter

Frau Wilhelmine Bertha Patzschke geb. Liebert,

was hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen
Leipzig, am 12. Februar 1887. **Hermann Patzschke** und Sohn.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. Mts. früh 9 Uhr von der Capelle des hiesigen Johannesfriedhofes aus statt.
Etwa zugedachter Blumenschmuck wird Waldstraße 35 entgegen genommen.

Dank.
Beim Hinscheiden unserer guten Mutter der Frau

Emilie verw. Berndt

geb. **Frauendorf**

sind uns zahlreiche wohltuende Beweise der Theilnahme zu Theil geworden. Allen lieben Verwandten und Bekannten spreche ich nur hierdurch herzlichen Dank aus. Herrn Pastor Dr. Sarre besonders innigsten Dank für seine trostreichen Worte!
Leipzig, am 12. Februar 1887.
Gustav Berndt,
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Henriette Auguste Mertig** geb. **Schröder,** sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die so liebevolle Theilnahme und für den reichen Blumenschmuck, insbesondere aber Herrn Diaconus Dr. Kirchner für seine trostreichen Worte am Grabe, welches Alles unseren Herzen so wohlgethan hat, unseren innigsten und tiefgefühltesten Dank.
Leipzig, Eilenburg, Gröbzig i/A., Odessa, den 11. Februar 1887.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die **Beerdigung unseres Töchterchens** findet **heute Sonntag ½2 Uhr** auf dem Friedhofe zu **Gohlis** statt.
Louis Hähn und Frau,
Wilhelmstraße 8.

Verlobt: Herr Heinrich Fischer, gepr. Bergingenieur, Assistent der Oberdirection der Kgl. Erzbergwerke, mit Frl. Elsa Grüny in Freiberg. Herr Sigmund Goertz in Chemnitz mit Frl. Selma Kuhmann in Kronschin. Herr Wilhelm Herlitz, Kaufmann in Braunschweig, mit Frl. Elisabeth Koch in Dresden. Herr Richard Bauch in Zwickau mit Frl. Lina Franke in Plauen.

Vermählt: Herr Karl Blathner, Rittergutspächter in Oberwitz, mit Frl. Agathe Fichtner aus Trautschen b. Pegau. Herr Hugo von Bollsieck, Oberst z. D., mit Frl. Anna Lessel in Berlin. Herr Otto Bode, Buchhändler, mit Frl. Helene Wienhold in Dresden. Herr Karl Heyne in Dresden mit Frl. Anna Hesler aus Murzen.

Geboren: Herrn Gerichtsrichter Ernst Claus in Dresden ein Sohn. Herrn Hans Krüniß in Berlin eine Tochter. Herrn Arno Schade in Zeitz eine Tochter. Herrn Eugen Feind in Crimmitschau eine Tochter. Herrn Hugo Engert in Dresden eine Tochter. Herrn Amtsrichter Schubert in Löbnitz eine Tochter.

Gestorben: Herr Johann Gottlob Holtsch, Bergwerke in Leichnitz. Frau Amalie Kielberg geb. Nietschel in Dresden. Herr Joh. Gottlieb Adam, Gutsauszügler in Naußlitz. Herr Friedrich Wilhelm Eichler, Bergwerke in Dresden. Frl. Jenny Pfennigwerth in Bautzen. Frau Anna verw. Lepkauf geb. Lepkauf in Dresden. Herr Franz Wilhelm Trölitzsch in Chemnitz. Herrn Enders' in Chemnitz Sohn Arthur. Herr Emil Max Hertel in Chemnitz. Herr Joh. Georg Müller, Förstereibesitzer in Grüna. Frl. Minna Emilie Singer in Furth b. Chemnitz. Herr Otto Kugler, Kaufmann in Chemnitz. Herrn Bernhard Heinicke's in Altenburg Sohn Paul. Frau Caroline Louise Pätschel geb. Engert in Altenburg. Herrn G. H. Heiland's in Altenburg Tochter Elia. Frau Emilie Reichardt geb. Berthold in Leumnitz. Frl. Louise Röde in Gera. Herr Gustav Radorf, Schlossermeister in Gera. Frau Christiane Auguste verw. Meßmer geb. Höppner in Frankenberg. Frau Franziska Walther geb. Ulbrich in Pirna. Herr Friedrich August Krebs, Maurer in Probstheida. Herr Karl Wolf, Leuchter, Hausbesitzer in Niederschöna. Herr Carl Friedrich Haferkorn, früherer Guts- und Gasthofsbesitzer in Domsen b. Grimma. Frau Josepha Suhr geb. Wähle in Dresden. Herr Ferdinand Fenkoff, Lackfabrikant in Dresden. Herr Theodor Seifert, Privatier in Dresden. Herrn Robert Rudolph's in Blasewitz Tochter Gretchen. Frau Charlotte Elisabeth Kühn geb. Pessmer in Dresden. Frau Johanne verw. Kümpfe geb. Richard in Dresden. Frl. Georgia Packsler in Dresden. Herrn R. Voigtle's, Sattlermstr. in Dresden, Söhnchen Fritz. Herr Ernst Emil Ulrich, Kaufmann in Gudlerz. Herrn Heinrich Hancke's in Chemnitz Sohn Herrmann. Herr Friedr. August Emenkel, jüdischer Feuerwehrmann in Chemnitz. Herr Friedrich Aug. Lehnert, Fabrikarbeiter in Bernsdorf. Herrn Uhle's in Chemnitz Tochter Hedwig. Frau Auguste Ernestine Seier verw. gew. Noack geb. Leding in Chemnitz. Frau Johanne Louise Hengst geb. Rudolph in Freiberg. Herr Carl Gottlob Richter, Gemeindeältester in Holzbach. Herr Ernst Heinrich Pötzsch, Hutmacher in Borna. Herr Friedrich Karl Bock, Schmiedemeister in Borna. Frau Johanne Eleonore Löffler in Meisel. Herr Franz Ernst Kurth, früherer Fleischermeister und Oekonom in Rochlitz. Herrn Carl Jähnig's in Altenburg Söhnchen Carl. Frau Emma verw. Babisch in Altenburg. Herrn Adolph Löffler's in Altenburg Sohn Curt. Herrn Martin Schwenke's in Frankenberg Söhnchen Benno.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen: 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½4–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3–5 Uhr
Diana-Bad, Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½4–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3–5. und Wellenbad 20° .
Johanna-Bad, Sauber u. elegant. Wannen-Bäder, krystall. Wasser, Bücherstraße 18. Bedienung, gute Massage. Wichtig für Rheumatismus- und Gicht-Leidende: Moor-Bäder von Schmedeberger Mineralmoor hergestellt. Sand-Bäder nach Kneipscher Art, elektrische Bäder im irisch-römischen Bade. Werter Mutterlangenbadesalz. Allemuterkalk. Abreibungen in und außer dem Hause.
Friedrichsbad, Naundörfchen 9, Schwimmbassin 20°. Wannenbäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr.
Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Einzige sicherste Hülfe b. Rheumatismen, Erkältungsleiden ꝛc.

Speiseanst. I. u. II. Montag: Weiße Bohnen mit Schlagfleisch. **T. V.** Leiche. Hofmann I.
Neue Leipziger Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Sonntag: Suppe u. Rippe, m. Salzfart.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Leipzig, 12. Februar. In der gestrigen Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft hielt Herr Straßer, Director der Uhrmacherschule in Glashütte, einen Vortrag über die **Versorgung größerer Städte mit elektrischen Uhren.**

Da das Bedürfniß nach guten Uhren ein nachgewiesenes ist, so ist man schon lange Zeit darauf bedacht gewesen, öffentliche, möglichst genau gehende Uhren einzuführen, und die Elektricität bietet dazu ein willkommenes Hilfsmittel. Freilich ist dabei auch ein Mangel, denn so sicher sonst die Elektricität arbeitet, so ist gerade bei ihr ein durch Störungen hervorgerufener Fehler bei Uhren längere Zeit sichtbar und kann unter Umständen gewisse Schwierigkeiten zu seiner Abstellung bedingen. Es sind drei Systeme, welche bei den elektrischen Uhren in Anwendung kommen: elektrische Zeigerwerke, bei denen durch den von der Normaluhr ausgehenden Strom die Zeiger in bestimmten Zeitmaßen, am meisten Minuten, fortgerückt werden, eine Uhr, die also thatsächlich nur aus einem Zifferblatt besteht, ferner selbstthätige Gangwerke, welche in Zwischenräumen, von meistens einem Tage, elektrisch regulirt werden und endlich selbstthätige elektrische Uhren, bei denen die Elektricität die Stelle der bewegenden Kraft oder der Gewichte vertritt. Die letzteren können als öffentliche Uhren nicht in Frage kommen, da sie atmosphärischen Einflüssen unterworfen und im Freien nicht anwendbar sind, wenn auch Wechselströme und polarisirte Anker helfen würden. Es kann sich also bei der Anlage eines größeren Uhrennetzes nur um die ersten beiden Arten handeln. Da fällt für die zweite Art ins Gewicht, daß sie von einer Leitungsstörung nicht so schwer betroffen wird, weil sie selbstthätiges Werk besitzt, während die erste Art, die Zeigerwerke, alsdann zum Stillstand verurtheilt wäre, allein Leitungsstörungen kommen doch nur selten vor, und dann ist diese so viel billiger, daß sie jedenfalls vorzuziehen ist. Der Vortrag, den wir hier nur in Umrissen mittheilen konnten, war erläutert durch zahlreiche Zeichnungen und Modelle.

Aus der Besprechung des Vortrags, an der sich die Herren Stadtrath Scharf, Treibar, Gruble, Lindner, Prof. Dr. Bruns und der Vortragende betheiligten, heben wir hervor, daß nach Ansicht des Herrn Director Straßer eine Normaluhr, welche für etwa hundert Zeigerwerke ausreichend ist, 600—800 ℳ, jedes Zeigerwerk 60—70 ℳ kostet. Die Länge der Leitung sei ohne Einfluß und für die Normaluhr dürften 20 Elemente genügen, somit würde also die Einrichtung, abgesehen von der Leitung, sehr billig sein. Der unterirdischen Leitung sei der Vorzug zu geben, indessen käme auch bei ihrer großen Billigkeit die oberirdische in Betracht. Dieselbe bietet aber, so wendete man ein, wie die Telephone bei Bränden, Schwierigkeiten für die Feuerwehr. Hierüber blieben die Meinungen getheilt. Es wurde sodann der elektrischen Uhren gedacht, welche vor 40 Jahren Scholle in Leipzig einführte und die sich gut bewährten. Seitens des Herren Treibar wurden die Kosten der Anlage von hundert Uhren auf 60 bis 70,000 ℳ berechnet, eine Summe, welche als zu hoch andererseits bezeichnet wurde. Auch wurde zur Verminderung der Kosten eine Abgabe von Uhren an Private angeregt. Der Herr Vorsitzende Dr. Gensel faßte das Ergebniß der Besprechung dahin zusammen, daß die baldige Einführung von elektrischen Uhren wohl zweifelhaft sei und es sich empfehle, wie angeregt, in Städten, welche solche besitzen, wegen der Kosten Anfrage zu halten.

Am Schlusse der Versammlung wurde der alte Vorstand, die Herren Heinrich Brümmer, Glasermeister, Dr. Gensel, Handelskammer-Secretair, Gustav Goetz, Eisengießereibesitzer, Dr. Wold. Götze, Realgymnasial-Oberlehrer, Hugo Scharf, Stadtrath, Hermann Schneor, Kaufmann, Dr. Heinr. Wiener, Reichsgerichtsrath, Geh. Rath Dr. Bernh. Windscheid, Professor, Gustav Zweiniger, Kaufmann, einstimmig wiedergewählt.

Polytechnische Gesellschaft.

□ Leipzig, 12. Februar. Der gestrige Vortragsabend, welcher durch Herrn Klempnerobermeister Wilhelmy eröffnet wurde, brachte einen interessanten Vortrag des Herrn Lehrer Dr Bahrmann in Leipzig, welcher über „Stoffnachahmungen und Ersatzstoffe" sprach. Nachdem der Redner sich einleitungsweise über die verschiedenartige Wertschätzung von Gegenständen verbreitet hatte, hob er hervor, daß das Streben des Menschen, kostbare Stoffe sich eigen zu nennen, dahin geführt habe, diese Stoffe durch Nachahmung und Fälschung zu ersetzen, wobei man wieder zur Nachahmung solcher Stoffe verwandt habe, welche billig und reichhaltig seien. Es gäbe jetzt ganze Fabriken, welche sich nur mit der Production von Verfälschungsmitteln befassten. Er wolle sich bei seinem Thema nur an die Imitationen halten, welche als Kunstproducte den Namen von Naturproducten führten, weil sie den letzteren ähnlich seien, obwohl sie eine ganz andere chemische Zusammensetzung hätten. Zunächst seien die Edelsteine zu erwähnen, deren Durchsichtigkeit und Farbe oft ausgezeichnet nachgeahmt würden. Die Imitation bestehe aus Glasfluß, der durch den Zusatz von Metalloxyden gefärbt werde. So gäbe ein Zusatz von Manganoxyd z. B. einen Rubin. Um die Fälschung bei Edelsteinen zu erkennen, müsse man die Härte vermittelst einer Härteskala prüfen, oder die Lichtbrechung beobachten, da der echte Edelstein Alles verdopple. Was die Perlen anlange, die man ebenfalls aus Glas und einer Perlenessenz, die von den Schuppen der Weißfischchen stammt, fabricire, so genüge hier ein kleiner Zusatz von Salzsäure, um die Echtheit zu erkennen. Bei der echten Perle werde ein leichtes Aufbrausen zu vernehmen sein, bei der unechten nicht. Perlmutter werde aus möglichst harzlosem Horn hergestellt, und lasse dann die Fälschung durch Betupfen mit schwefeliger Säure erkennen, da echtes Perlmutter auch aufbrause, wenn es mit der Säure in Verbindung gebracht werde. Am meisten habe man sich schon in alten Zeiten, oft in abenteuerlicher Weise, auf die Production des Goldes verlegt, die freilich bisher immer mißlungen sei. Die Nachahmungen, als Jmitationsgold, Similor, Nürnberger Gold ꝛc., seien dagegen so ausgezeichnet, daß es oft ziemlich schwer sei, sie mit bloßen Augen vom echten Gold zu unterscheiden. Man müsse die Goldmuseen dann mit einer Auflösung von Gold und Silber betupfen, was bei unechten Waaren einen braunen Fleck erzeuge. Auch durch sog. „Probirsteine" sei die Fälschung leicht zu erkennen. In gleicher Weise sei die Nachahmung beim Neusilber, das aus Kupfer, Zink und etwas Nickel bestehe, zu constatiren. Salpetersäure und etwas chromsaures Kali erzeuge hier einen rothen Fleck. Der Bernstein, der ebenfalls aus Glas producirt werde, müsse sich, wenn er echt sei, durch eine mittelgroße Nadel ritzen lassen, auch müsse er in einer Lösung von 20 Gramm Kochsalz und 250 Gramm Wasser schwimmen. Neuerdings habe man den Bernstein hauptsächlich durch Celluloid, das aus Schießbaumwolle und Kampher bestehe, gefälscht. Auch dann lasse sich die Fälschung leicht constatiren, da Celluloid unter dem Mikroskop ohne Structur sei, während der Bernstein kleine Bläschen u. s. w. zeige. Aus Celluloid fabricire man auch Elfenbein und Korallen, während zur künstlichen Erzeugung des Schildpatts Gelatine verwandt werde. Letztere lasse sich aber sofort durch Betupfen mit Wasser, durch welches sie entweiche, erkennen. Neben solchen Imitationen im eigentlichen Sinne finde man nun noch Imitationen, welche nicht eigentliche Stoffnachahmungen seien, sondern nur Stoffe dritter Qualität, denen man durch Kunst das Aussehen erster Qualität gegeben habe, repräsentirten. Auch die Fälschungen von Lebensmitteln, wie Kunstwein, Kunstbutter ꝛc., seien nicht zeitgemäße Imitationen, sondern nur Ersatzstoffe, da sie chemisch wie die Naturstoffe zusammengesetzt seien. Zum Schluß seines fesselnden Vortrages bezeichnete Redner noch, daß man die Imitationen keineswegs zu verdammen brauche, da sie in Schönheit der Form und Farbe, in Sauberkeit und Eleganz der Arbeit oft den echten gleich seien. Reicher Beifall wurde den Ausführungen gespendet.

Es wurden hierauf eine Anzahl patentirter Neuheiten erläutert. Ausgestellt waren:

1) Ein Handhebelapparat für Eisen, erläutert und ausgestellt von Herrn Winkelmann, in Firma: Winkelmann & Sohn, Altenburg. Die Vorzüge dieser Feile bestehen in ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit, ihrer Dauerhaftigkeit, der sich gleichbleibenden Härte und in dem Umstande, daß die Feile nach Stumpfwerden nicht aufgehauen, sondern scharf geschliffen wird, weshalb auch die Länge und Breite der Schneidfläche stets unverändert bleibt. Ferner verschmiert sie sich nicht so leicht wie andere Feilen und kann bequem gereinigt werden. Die Feile ist sehr sinnreich construirt. Der arbeitende Körper besteht aus einzelnen Blättern, welche auf einer Flachseite geriffelt sind. Zur Zeit ist die Feile oder der „Handhebelapparat" in drei verschiedenen Größen zu haben.

2) Ein von Herrn Franz Bergmann II, Arnsberg in Westphalen, ausgestellter Thürdrücker. Derselbe ist in der Art seiner Befestigungsweise, welche nicht nur einfach, sondern auch sicher und zuverlässig ist, bemerkenswerth. Der Drücker ist mit gespaltenem Stift versehen, auf dessen freie Enden der lose Drückerhals aufgesetzt und durch einfaches Eintreiben eines Keiles oder Treibdornes in die Spalten ein Auf- und Festtreiben der Stift-Enden bewirkt wird.

3) Von Herrn A. F. Fischesche in Cottbus ein „Deckel", welcher zum dichten Abschluß von Gefäßen dient und zu diesem Zwecke mit einer trommelfellartig aufgespannten Gummihaut versehen ist, die sich vermöge ihrer Nachgiebigkeit stets dicht an die Gefäßwand anlegt und den Abschluß bewirkt.

4) Die von Herrn H. Th. Hartmann in Gohlis vorgelegte Schlittschuhconstruction bezweckt, den Anfängern das Schlittschuhfahren wesentlich zu erleichtern. Um dieses zu erreichen, ist der Schlittschuh mit einer zweitheiligen Laufschiene versehen, welche sich auseinanderspreizen läßt, so daß der Schlittschuh einen überaus sichern Stand gewährt, ohne hierdurch das Laufen zu hindern. Für die größten Läufer läßt sich der Schlittschuh ebenfalls verwenden, indem die beiden Schienen theils fest gegen einander gedrückt und gehalten werden und genau so functioniren wie eine einzige Laufschiene. Die Construction dürfte für Anfänger sehr zu empfehlen sein.

b) Das Modell eines Wasserfahrzeuges von demselben. Dasselbe ist charakteristisch dadurch, daß es mit hohlen Rädern versehen ist, welche die Schwimmfähigkeit des Fahrzeuges bedingen und durch ihre mittelst Kurbel zu bewirkende Umdrehung die Vorwärtsbewegung des Fahrzeuges ermöglichen. Am Vordertheil ist ein ebenfalls hohles, mit Steuerspitze versehenes, drehbares Steuer angebracht, durch dessen Drehung die Richtung des Fahrzeuges beeinflußt werden kann.

Reutervorlesung des Herrn Erdmann.

Leipzig, 12. Februar. Im Saale der hiesigen Thieme'schen Brauerei hatte am gestrigen Abend Herr Schauspieler Erdmann, der bereits mehrfach in unserer Stadt als Reuter-Interpret mit Glück aufgetreten ist, eine populäre Reuter-Vorlesung arrangirt, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Herr Erdmann gehört ohne Zweifel zu den geschicktesten Reuter-Recitatoren und weiß sowohl die humoristische, als die gemüthvolle Seite der Dichtungen des Mecklenburger Volksdichters ansprechend wiederzugeben. Sein Vortrag ist fließend, sympathisch und ohne alle schauspielerische Manier, die bei solchen Vorlesungen nur abstoßend wirkt. Er weiß seinen Vortrag durch ein angemessenes Mienenspiel und leichte Gesten lebendig und frisch zu gestalten, ohne in irgendwelche nutzlosen Effecthaschereien zu verfallen. Fritz Reuter wirkt schon durch sich selbst, und der Vorleser braucht ihn nur verständnißvoll zu lesen, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Aus dem Programm, welches sich Herr Erdmann gestern Abend erwählt hatte, sei nur Einiges hervorgehoben. An erster Stelle verdient die ausgezeichnete Recitation aus „Hanne Nüte" Erwähnung, wo der „Herr Pastuur" dem Hanne Nüte seinen Segen auf die Wanderschaft giebt und ihm räth, nach Jena zu wallfahren. Diese Stelle wird mit Vorliebe von den Reuter-Vorlesern gewählt und sie verfehlt auch nie ihren erheiternden Eindruck. Herr Erdmann hob die einzelnen Charaktere scharf hervor, so daß ihm wohlverdienter Beifall gezollt wurde. Außer diesem größeren Stück aus „Hanne Nüte" brachte er unter Anderem noch kleinere Dichtungen, wie „Jochen Päsel mit dett lütt Reiel" und „Großmutting de is todt", zum Vortrag, die er ebenfalls mit trefflichem Humor und gründlichem Reuter recitirte. Jedenfalls war die Vorlesung für die anwesenden Reuter-Verehrer ein hoher Genuß, dem sie sich gewiß gar bald wieder hingeben würden. **H. Pz.**

Literatur.

Das Magazin für die Literatur des In- und Auslandes (61. Jahrgang 1887. Herausgeber Karl Biedermann, Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig) enthält in Nr. 7: Die Brüderie und die Literatur. Von Otto Felsing. — Albert Lindner's „Blutbochzeit" im deutschen Theater. (Otto Krack.) — Liebesschauer. (Otto Erich.) — D. J. von Wilin. Eine literar-historische Skizze von Max Behrmann. — Das Mädchen von Arles. (Moritz Bär.) — Literarische Neuigkeiten ꝛc.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Die Militairvorlage und die Opposition.

* Wo die Opposition — namentlich der „Deutschfreisinn" — zum Zwecke der Wahlagitation nicht gröbere Lügen für angebracht hält, wie etwa die durch Annahme des Septennats in Wirksamkeit tretende siebenjährige Dienstzeit, da debütirt sie, nach wie vor, mit der von ihrem Generalissimus Windthorst, in Voraussetzung der Dinge, die da kommen mußten, rechtzeitig ausgegebenen Parole: „Jeden Mann und jeden Groschen" bewilligt zu haben.

Wir wissen sehr wohl — schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" —, unseren Lesern in Bezug hierauf nichts Neues sagen zu können, befürchten sogar, wenn wir das Thema abermals berühren, sie zu ermüden. Im öffentlichen Interesse erscheint es indeß geboten, wieder und immer wieder mit erhobener Stimme zu erklären, daß jene Behauptung eine Unwahrheit, eine auf die Unkenntniß und Leichtgläubigkeit der breiteren Volksschichten berechnete dreiste Unwahrheit ist.

Die Regierung mußte, wollte sie nicht hinter den Kriegsvorbereitungen der in Betracht kommenden Nachbarstaaten — in erster Linie Frankreichs — geradezu sträflicherweise zurückbleiben, unter jeder Bedingung eine Vergrößerung der Armee anbahnen. Das war zu erreichen, wenn sie umgebildet so und so viel neue, taktisch gegliederte, größere Formationen — vielleicht 2 bis 3 Armeecorps — schuf, oder aber eine Anzahl neuer Bataillone errichtete, eine Anzahl vorhandener verstärkte, um so geradezu im Frieden so viel wehrfähige Männer mehr zu Soldaten zu machen, daß im Kriege genügendes Material zu Neuformationen vorhanden war. Daß wir im Falle eines Feldzugs zu Neuformationen schreiten werden und müssen, das lehrt doch zur Genüge die Geschichte der kriegerischen Ereignisse der Jahre 1866 und 1870/71, ja die Kriegsgeschichte überhaupt.

Die Kriegsverwaltung hatte in verhältnißmäßig sehr bescheidenen Maßstabe ein Mittel vorgeschlagen, durch welches Beides zu erreichen war: sofortige und kräftige Verstärkung.

Sie verlangte zunächst eine Erhöhung der Präsenzziffer um 41,000 Mann, d. h. eine fortlaufende Erhöhung der Aushebungsquote von 13—14,000 Mann, deren Durchschnitt für 3 Jahre eben jene erstgenannte Ziffer ergiebt. Die Consequenz dieser Maßregel würde die dauernde Vergrößerung der Armee innerhalb des von dem Wehrpflichtigen abzuleistenden Quodcerminums (Linie, Reserve und Landwehr) um 12×13 bis 14,000 = 156—168,000, im Durchschnitt also um: 162,000 Mann gewesen sein.

Da die Regierung nun aber von einer dauernden Fixirung der Präsenzstärke (Aeternat) Abstand nahm und sich auf den Standpunct des s. Z. geschlossenen Compromisses (Septennat) stellte, so kam dementsprechend auch die dauernde Bewilligung in Fortfall. An deren Stelle sollte wieder die bisherige, auf sieben Jahre beschränkte treten, d. h. also die Armee sicher vergrößert werden zunächst um:

7 × 13 bis 14,000 = 91 bis 98,000, d. h. im Durchschnitt um 94,500 Mann.

Die Opposition nun entsprach diesem Vorschlage nicht, sondern demolirte nach dem bekannten Hin und Her, und nachdem alle Mittel, die verbündeten Regierungen unter ihren Willen zu beugen, fruchtlos geblieben waren, die Mittel für die beantragte Präsenzstärke auf — drei Jahre, d. h. also für

3 × 13 bis 14,000 = 39,000 bis 42,000 oder im Durchschnitt für 41,000 Mann!

Mit anderen Worten, sie bewilligte nicht „jeden Mann und jeden Groschen", sondern

„53,500 Mann weniger",

als die Regierungen verlangt hatten.

Eine ernste Mahnung.

* Im Anschluß an unsere gestrige Notiz, laut welcher das nationalliberale Centralwahlcomité die Parteigenossen um pecuniäre Unterstützung ersucht und Gaben zu den Wahlzwecken an das nationalliberale Centralbureau, Berlin W, Köthenerstraße 46, zu senden bittet, geht uns folgender Aufruf zu:

An die bemittelten, reichstreuen Wähler
in Stadt und Land!

In wenigen Wochen feiert unser greiser Kaiser seinen 90. Geburtstag, und vielfach wird die Frage erörtert, wodurch ihm sein treues Volk bei dieser Gelegenheit seine Ergebenheit und Dankbarkeit bezeigen könne.

Es ist da ein Armengeschenk in Vorschlag gebracht worden; der Gedanke ist sehr schön und nichts liegt mir ferner, als dagegen sprechen zu wollen. Aber ich meine, etwas anderes liegt augenblicklich nicht minder nahe. Durch nichts würde dem Kaiser größere Freude bereitet werden können, als wenn das Volk ihm einen Reichstag bescherte, in dem die Männer, welche treu zu Kaiser und Reich stehen, die Mehrheit bilden. Dazu ist es natürlich in erster Linie erforderlich, daß Jeder am Wahltage seine Pflicht thue. Aber noch ein Zweites kann geschehen und das ist nicht minder wichtig: es handelt sich um die zur Betreibung einer nachdrücklichen Agitation nöthigen Geldmittel. In dieser Beziehung können wir uns wirklich die Engländer zum Muster nehmen. Dort opfert mancher freudig Hunderte von Pfunden, um seiner Partei zur Herrschaft zu verhelfen.

Wir verfolgen keine eigennützigen Zwecke, uns ist es um das Wohl des Reiches zu thun; sollten wir deshalb weniger opferwillig sein? Es ergeht also an alle bemittelten, reichstreuen Wähler Leipzigs die Mahnung: helft ein Jeder nach seinen Kräften dazu, der Parteileitung die nöthigen Mittel zu verschaffen! Und bei der Nähe des Wahltermins heißt es: Was Du thun willst, das thue bald! Und wer sich scheut, weil er keine ansehnliche Summe, sondern nur ein Scherflein beitragen kann, der vereinige sich mit Gleichgesinnten: viel Kleines schafft Großes.

Also nochmals: Wer seinem Kaiser zum 90. Geburtstage eine Freude machen will, der helfe opferwillig die Mittel zu wirksamer Agitation beschaffen, damit der Kaiser als Geschenk der Nation empfange einen Reichstag mit reichstreuer Mehrheit. —g.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Der Bukarester Correspondent der „Politischen Correspondenz" bezeichnet die Meldung, daß ein Theil der rumänischen Armee auf Kriegsfuß gesetzt werden solle, als vollständig unbegründet. Ebenso grundlos sei die Behauptung, daß die Beschaffung jenes Ausrüstungs-Materiales, dessen Ankauf durch die Militair-Reorganisation nothwendig geworden ist, im Hinblicke auf eine für bevorstehend erachtete Kriegsgefahr beschleunigt werde. Es liege auf der Hand, daß Rumänien in einer Periode allseitiger Rüstungen das Tempo dieser Anschaffungen lebhafter gestalten müsse als in ruhigen und normalen Zeitläufen; zu Kriegsrüstungen habe jedoch die rumänische Regierung um so weniger Veranlassung, als sie fest entschlossen ist, den Standpunct des ruhigen Beobachters und strengster Neutralität auch für den Fall ernsterer Verwickelungen in der bulgarischen Frage unter keinen Umständen aufzugeben. — Aus diesem Grunde haben auch die Meldungen von angeblich schwebenden Verhandlungen über eine rumänisch-serbisch-bulgarische Donau-Conföderation gerade jetzt am allerwenigsten Glauben zu beanspruchen. Man gehe diesbezüglich auch in rumänischen maßgebenden Kreisen von der Anschauung aus, daß die Stellung Rumäniens einer eventuellen Orient-Conflagration gegenüber eine wesentlich andere sei als die Bulgariens und Serbiens, und daß Rumänien nicht blos den eigenen Interessen, sondern auch denen dieser Nachbarländer durch eine strenge Neutralität besser diene als durch ein etwaiges Bündniß.

* Die telegraphisch signalisirte Bombenexplosion in Lyon, welche in der Nacht zum 9. d. Mts. erfolgte, wird der „Times" als das Werk der Anarchisten bezeichnet. In dieser Beziehung wird hervorgehoben, daß der Anarchist Morelle das Verbrechen von Lyon vorhergesagt habe. Auch erfolgte in Saint Etienne zwei Stunden vor dem Vorgange in Lyon eine Explosion, die jedoch einen minder ernsten Charakter hatte. Zugleich wird versichert, daß in St. Etienne vor einigen Tagen anarchistische Maueranschläge von der Polizei abgerissen wurden. Ueber das Verbrechen von Lyon liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Hinter dem Justizpalaste an der Rue Saint-Jean waren an der Gitterthür, durch welche man zu dem Polizeiposten und dem Bureau des Commissars gelangt, zwei Bomben gelegt, die nach der „Times" nicht mit Dynamit, sondern mit Schießpulver und Nitrat gefüllt waren. Die Bomben explodirten nach einander, wobei die Fensterscheiben des Justizpalastes und der benachbarten Häuser zersprangen. Der Polizeicommissar Brault, sein Secretair, sowie vier Polizei-Agenten wurden verletzt; die Verwundung des Commissars ist eine schwere, so daß er nach dem Hotel Dieu transportirt werden mußte. Wären die Bomben geschickter gelegt worden, so hätte die Explosion noch weit größeren Schaden angerichtet. An den benachbarten Mauern fand man Projectile von Blei, sowie Stücke Zink und Eisenblech. Einer der Verbrecher muß schwer verletzt worden sein, da man den Blutspuren von der Rue Saint-Jean bis zum Pont d'Alinay folgen konnte. Als wahrscheinlich gilt nach dem „Figaro", daß man den also Verletzten entdecken und dann auch dessen Mitschuldigen auf die Spur kommen wird.

Zur Wahlbewegung.

* Wir werden von competenter Seite ersucht, Folgendes zu veröffentlichen: „Was ist an dem Gejammer über die durch die Heeresverhöhung bewirkte Ueberlastung der Steuerkraft des Volkes? Es ist eitel Uebertreibung. Für die beiden untersten Steuerclassen erhöht sich der jährliche Steuersatz um nicht mehr als 13½ Pfennige und so verhältnißmäßig wächst er durch die übrigen Classen. Was sind aber diese geringen Ausgaben gegenüber den Lasten eines unglücklichen Krieges, der die Wohlhabenden arm und die Armen noch ärmer macht?" Es ist die alte Geschichte, von gewissenlosen Agitatoren werden die unwissendsten Wähler in den Versammlungen durch das Schreckgespenst großer Steuererhöhung aufgestachelt, das, wenn man der Sache auf den Grund geht, sich lediglich als ein Lügengewebe der gröbsten Sorte herausstellt.

* Die deutschfreisinnige Partei eignet sich immer mehr die Moral und Taktik ihres Verbündeten, der Socialdemokratie, an. In einem Flugblatt, welches der „Zittauer Morgenzeitung" beiliegt und welches dieselbe ihren Lesern besonders empfiehlt, wird den Wählern deutlich zu verstehen gegeben, sie hätten nicht nöthig, eine von ihnen ertheilte Unterschrift des Wahlaufrufes für den gegnerischen Candidaten als bindend zu erachten, sondern sie könnten trotz dieser Unterschrift im entgegengesetzten Sinne wählen. Das ist eine ganz directe Aufforderung zur Heuchelei. Nun die Deutschfreisinnige Partei mag nur auf diesem Wege weiter fortfahren, sie wird ja schließlich sehen, wo sie zuletzt anlangt.

* Sehr einfach und schlagend geht man in Württemberg vor. Von dem Major a. D. von Tritsch wird nämlich eine nach den besten, meist amtlichen Angaben entworfene Karte der französischen Festungen und Truppenstellungen mit gutem Erfolge als Wahlflugblatt verbreitet. Bestellungen sind zu richten an die königliche Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg in Stuttgart (Carl Grüninger). 100 Stück kosten 5 ℳ, einzelne Exemplare 10 ₰. Die Sendung der gewünschten Exemplare geschieht der Einfachheit halber unter Nachnahme der Kosten.

Riesa. Am vergangenen Mittwoch entwickelte hier in einer überaus zahlreich besuchten Wählerversammlung der Wahlcandidat der Ordnungsparteien für den VII. Wahlkreis, Herr Kammerherr Freiherr von Friesen auf Rötha, sein politisches Programm. In klarer und sachgemäßer, von warmer Vaterlandsliebe durchwehter und mit einem reichen Zahlenmaterial ausgestatteter Rede berührte Herr von Friesen eingehend die Militairfrage, für die nicht die augenblickliche politische Lage, sondern die weit fortgeschrittenen Wehrverhältnisse der Nachbarstaaten, namentlich Frankreichs und Rußlands, maßgebend gewesen sind. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seinen eingehenden und patriotischen Vortrag und forderte die Anwesenden auf, am Wahltage ihre Stimmen Herrn von Friesen zu geben. Nach dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" wurde die Versammlung mit einem dreifachen mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen. Zu bemerken ist noch, daß die anwesenden Socialdemokraten den Vortrag wiederholt durch Zwischenrufe zu stören versuchten und daß sie während des Gesanges ein lautes Geschrei und Gejohle anstimmten, was jedoch die andern Wähler durchaus nicht hinderte, das patriotische Lied zu Ende zu singen.

Fibha, 11. Februar. Am nächsten Sonntag findet hier von Nachmittag 4 Uhr an im Schumann'schen Gasthofe eine von dem Ortswahlcomité zu Fibha veranstaltete öffentliche Wählerversammlung statt. Die Tagesordnung derselben lautet: Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Als Referenten hierüber ist es dem Comité gelungen, den in weiteren Kreisen bekannten Fabrikbesitzer Curt Starke aus Frankenau bei Mittweida zu gewinnen. Dadurch, daß gerade dieser Redner das Referat übernommen hat, gewinnt die Versammlung ein ganz besonderes Interesse. Herr Curt Starke hat in der Septennatsfrage sich bekanntlich von seinen früheren deutschfreisinnigen Gesinnungsgenossen getrennt, ist aus der Partei ausgeschieden, tritt jetzt für die Annahme der Regierungsvorlage ein und wird in seinem Vortrage nicht verfehlen, seine Stellungnahme eingehendst zu begründen.

* Die vor einigen Tagen in Glauchau abgehaltene öffentliche Sitzung des dortigen conservativen Vereins erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Der Saal der Centralhalle war voll besetzt. Nachdem der Vereinsvorsitzende, Herr Landtagsabgeordneter Rittmeister Geibke aus Gesau, die Versammlung begrüßt und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, sprach Herr Seminarverlehrer Dr. Müller aus Waldenburg über „Politik und Geschichte. In 1¼ stündiger Rede zeigte derselbe die hohe Bedeutung des engen Zusammenhangs, der zwischen dem geschichtlichen Werden, der Geschichtschreibung, der allgemeinen geschichtlichen Bildung und der Staatskunst und dem allgemeinen politisch richtigen Urtheilen und Handeln besteht und zu bestehen hat. Namentlich in seiner zweiten Hälfte ging der wiederholt von zustimmenden Zurufen und Bravos begleitete Vortrag, dem die Zuhörer mit großer Aufmerksamkeit folgten, auf die brennenden Fragen der Gegenwart ein, auf Parlamentarismus, Socialdemokratie, Parteiwesen, politische Lesegesellschaften und Tendenzblätter, auf Armeestärke, Kriegsbudget, Dienstzeit ꝛc. in Deutschland und seinen Nachbarstaaten, auf die neue Art und weltgeschichtlich entscheidende Bedeutung der Kriege und das Septennat in der Militairvorlage. Der Redner schloß mit der Mahnung, mit der geschichtlich-politischen Bildung vor allem Treue und Vertrauen zu verbinden und die Hoffnung des Dichters aus den Freiheitskriegen (Schenkendorf) zu verwirklichen und den letzten Feind zu bezwingen. Durch lebhaften Beifall bekundete die Versammlung dem Redner ihren Dank und ihre Zustimmung. Nach kurzer Pause eröffnete der Vereinsvorsitzende die Debatte über den Vortrag und, da Niemand hierzu das Wort begehrte, die Discussion über die bevorstehenden Wahlen. Herr Kaufmann Ehret dankte im Namen der Nationalliberalen für die Schnelligkeit und Bereitwilligkeit, die man bei Begründung der Wahlcomités gefunden habe, und mahnte zu zahlreicher Wahlbetheiligung. Herr Landtagsabgeordneter Geibke und Herr Amtshauptmann Dr. Woenig widerlegten mehrere Unwahrheiten, die in der letzten in Glauchau von socialistischer Seite einberufenen und geleiteten Wählerversammlung wegen des damals beliebten Verfahrens nicht hatten berichtigt werden können, so betreffs der Steuerbeiträge der verschiedenen Classen und betreffs des Antrags im Reichstage zu Gunsten etwaiger Hinterlassenen der Ersatzreservisten ꝛc. Nach einem von Herrn Oberlehrer Dr. Müller auf die deutschen Fürsten und das deutsche Volk ausgebrachten Hoch, in das die Anwesenden freudig einstimmten, schloß Herr Rittmeister Geibke die Versammlung.

, Meißen, 12. Februar. Auch unser Wahlkreis wird nun noch in letzter Stunde mit einem freisinnigen Zählcandidaten beglückt. Der Landesausschuß der deutschfreisinnigen Partei proclamirt forsch den bekannten Rechtsanwalt Munckel in Berlin als seinen Candidaten für den 7. Reichstagswahlkreis. An ein Durchkommen des Genannten ist absolut nicht zu denken. Die Candidatur des Freiherrn von Friesen erscheint vielmehr so gesichert, daß dieselbe jedenfalls schon im ersten Wahlgang den Sieg erringen dürfte.

* Großenhain, 11. Februar. Die Aussichten für die Wahl des Freiherrn von Friesen, dessen Wahlrede hier den besten Eindruck hinterlassen hat, sind nach wie vor durchaus günstige. Der gesammte Bürger- und Bauernstand hiesiger Gegend wird mit verschwindend geringen Ausnahmen für den conservativen Candidaten eintreten. Die Socialdemokraten agitiren zwar eifrig, doch dürften sie kaum größere Erfolge erzielen als bei der letzten Reichstagswahl. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die socialistischen Reiseapostel weder in der Stadt Großenhain noch auch in den umliegenden Dörfern einen Saal zur Abhaltung einer Versammlung erlangen konnten.

B. Pirna, 11. Februar. Das Getöse des Wahlkampfes wird immer heftiger. Für heute hatten die Deutschfreisinnigen den bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Otto Hermes aus Berlin entlandt, der wieder in der bekannten Tonart die freisinnige Trommel schlug und daneben auch die große Pauke von jedem „Mann und jedem Groschen" benutzte. Die leidenschaftliche Sprache des Redners führte wiederholt zu Interventionen des die Versammlung überwachenden Bürgermeisters Oehlschlägel und nahe stand bereits die Auflösung, als endlich der Sprecher sich zu einer Mäßigung bequemte. Nach dem eigentlichen Referenten des Abends erhielt das Wort Herr Dr. Friedrich Friedrich aus Dresden, welcher ebenfalls eine Vertheidigung des in seinen Details einer Specialisirung nicht bedürfenden deutschfreisinnigen Programms bot, während dann weiter der Leiter der hiesigen socialistischen Bewegung, Schuhmacher Leuschke, ein Gebräu nach bekanntem Recept darreichte. Für die Vereinigung der reichstreuen Wähler, welche bekanntlich die Candidatur Grumbt unterstützt, trat der sich zur nationalliberalen Partei bekennende Rechtsanwalt Förster-Pirna mit energischer Betonung des nationalen Charakters der Militairvorlage in die Schranken, worauf nächstdem zur Entgegnung vom freisinnigen Standpuncte wieder Herr Dr. Hermes und dann nochmals Herr Dr. Friedrich Friedrich sprach. Der Eindruck des Gesammtverlaufs ließ so recht deutlich erkennen, daß uns noch harte Kämpfe bevorstehen, indem die politischen Leidenschaften immer heftiger aufgestachelt werden. Herr Dr. Hermes gefiel sich besonders dann, mit dem herbeigerufenen Monopolgespenstern die Leute zum Gruseln zu bringen.

†† Zittau, 10. Februar. Die Aussichten für die Candidatur des Herrn Commerzienrath Häbler in Großschönau im I. sächsischen Wahlkreise werden von Tag zu Tag günstigere. Die Conservativen haben ebenfalls die Candidatur Häbler mit zu der ihrigen gemacht.

⊙ Aus dem Erzgebirge, 11. Februar. In den nationalgesinnten Kreisen unseres Erzgebirges hat besonders die bekannte Rede Miquel's die lebhafteste Zustimmung gefunden. Dieselbe ist in ihrem Wortlaute u. A. durch den in Schneeberg erscheinenden „Erzgeb. Volksfreund" mitgetheilt worden; in einer vorgestern in Aue stattgehabten und von 300 Personen besuchten Wähler-Versammlung wurde sie zum Vortrage gebracht. Daß diese Rede, sowie die in der Versammlung gehaltenen Ansprachen die beste Wirkung erzielten, geht daraus hervor, daß die Versammelten sich einmüthig für den Candidaten der Nationalliberalen und Conservativen im 19. Wahlkreise, Herrn Kaufmann Kurlbaum in Annaberg, erklärten. In Aue hat der mehrfach erwähnte freisinnige Verein (Candidatur Hempel) seinen Sitz.

† Dresden, 11. Februar. Der Candidat der hiesigen Reformvereinler, der bisherige Reichstagsabgeordnete für Dresden-Altstadt Herr Baumeister Hartwig, debütirte gestern Abend im Tolosa mit seiner ersten Wahlrede. Der Saal füllte sich mit Angehörigen aller Parteischattirungen bis auf den letzten Platz gefüllt, insonderheit fehlte auch ein ansehnliches Contingent Socialdemokraten nicht. Die Versammlung leitete der frühere Redacteur der „Deutschen Reform" und Vorsitzende des Reformvereins Herr Oswald Zimmermann, der Herrn Hartwig nach einigen einleitenden Worten „vorstellte" und ihn der milden Beurtheilung seiner Wähler empfahl. Herr Hartwig zog es vor, für diesen Abend kein umfassendes Programm zu entwickeln, sondern sich lediglich auf eine Besprechung der Handwerkerbewegung zu beschränken. Der größte Theil seiner Ausführungen bestand in einer Recapitulation längst bekannter Thatsachen, insbesondere der bisherigen gesetzgeberischen Behandlung des Innungs- und Lehrlingswesens ꝛc. Sie gipfelten schließlich in der Versicherung des Redners, daß er jederzeit für die Interessen des Handwerks, insbesondere für die Stärkung der Innungseinrichtungen, für die Befähigungsnachweis, für Erhaltung der Kleinbetriebe und Hebung des Wohlstandes der Handwerker, für Ausbildung des Standesbewußtseins, Ausschluß der Schundconcurrenz und dergleichen mehr eintreten werde. Herr Hartwig schloß seine parteilichen Versicherungen mit dem sonderbaren Vergleich, daß, wenn der englische Lord auf sein Aeneapferd stolz sein könne, es gewiß auch das Handwerk auf seine gedienten Arbeiter sein könne. Die Debatte zeitigte nun eine Reihe erheiternder Momente. Im Fragekasten war ein Zettel eingegangen mit dem Bemerken, Herr Hartwig habe in seiner Rede bis jetzt nur andeutet, daß dem Handwerk geholfen werden soll, aber über das „Wie" habe er sich nicht verbreitet. Herr Hartwig beeilte sich sofort, den Fragesteller dadurch zu belehren, daß er ihm nachmals in wenig Worten auseinandersetzte, wie z. B. die Beseitigung der Preiscontrcurrenz, verständige Zusammenschließen zu Verkäufen, möglichste Rücksichtnahme auf den „kleinen Mann" bei öffentlichen Arbeiten ꝛc. zur Besserung des Handwerkerstandes beitragen könne. Hierauf unternahm Herr Baumeister Hartmann den Versuch, den Candidaten Hartwig von den Vorwürfen rein zu waschen, die seinem „ganz unverbiedener Weise" kürzlich im conservativen Verein durch Herrn Dr. Meinert zu Theil geworden sind. Eine solche erdichtete Philippica hatten sich der Conservative Verein, das „Dresdner Tageblatt" und Herr Dr. Meinert sicher nicht träumen lassen. Ersterer wurde des Centrumbruches beschuldigt. Die Conservativen hätten die Reformer hinter dem Rücken ihres Organs berucht, so daß sie sich jetzt mit Flugblättern behelfen müssen. Dort (bei den Conservativen) finde man Unwahrheit und Verleumdung, bei den Reformern Treue, Wahrheit und Recht. Man habe durch Manöverschacherei das Erscheinen des Candidaten Hartwig zu unterdrücken versucht. Es sei nicht räthlich von dem Vorstande der conservativen Partei, sich solcher unsauberen Mittel zu bedienen. Er habe die Ueberzeugung, daß die Vertreter der conservativen Partei für Lüge und Erfindung Propaganda machten. Alle Verdächtigungen Hartwigs beruhten auf Erfindung und Verleumdung und war aus Perfidie und persönlichem Haß sei es möglich geworden, daß noch ein zweiter Candidat aufgestellt werden konnte. Diese Strafpredigt des Herrn Hartmann wurde von den Reformern mit obligaten Beifallsklatschen und Bravorufen aufgenommen. Stürmische Heiterkeit erregte es nun, als ein Conservativer die Bühne betrat und im Laufe seiner Ausführungen zu Gunsten der conservativen Partei trocken bemerkte, Herr Hartwig habe eigentlich in seiner Wahlrede gar nichts Neues erzählt und thatsächlich auch nicht eine selbstständige Idee zum Ausdruck gebracht. Herr Hartwig habe auch recht schön vorzulesen verstanden, eine eigene Meinung aber nicht entwickelt. Ein anderer Redner suchte diesem Vorwurfe gegenüber schleunigst die Ehre des Beleidigten zu retten und zu constatiren, daß Herr Hartwig wohl einen selbstständigen Gedanken gehabt habe, als er kurz den Wunsch nach einer besseren Rechtspflege äußerte. Ein Christlich-Socialer unternahm es hierauf darzuthun, daß die eigentliche Majorität des christlich socialen Vereins nicht für Hartwig sei, worauf der bekannte socialdemokratische Schneider Ihler die Bühne betrat, Herrn Hartwig seinen tiefgefühltesten Dank für dessen arbeiter- und handwerkerfreundlichen Gesinnungen aussprach, jedoch die Frage an denselben richtete, wie er denn eigentlich die Handwerkerfrage zu lösen gedenke, ohne an den Fabrikbetrieben zu rütteln. Freudiges Gelächter erscholl, als Herr Ihler am Schlusse seiner übrigens sachlich und ruhig gehaltenen Worte meinte: „Wie Socialdemokraten wissen es ja, daß die Christlich-Socialen so ziemlich mit den Socialdemokraten harmoniren." Auf die Frage des Vorredners bemerkte Herr Hartwig, daß es ja in einer Menge von Fabrikbetrieben unabhängige Handwerker gebe. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen, wurde die denkwürdige Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser, König und Reich geschlossen.

* In den Wahlen, aus Baden, 11. Februar. Die Aussichten der reichstreuen Parteien auf Erfolge bei den Wahlen mehren sich. Jetzt hat das „Konstanzer Tageblatt", das leitende Centrumsorgan des südlichen Badens, sich für das Septennat erklärt und empfiehlt den Katholiken angesichts des hohen Ernstes der Lage, nicht den Centrumscandidaten Pfarrer Wehrle, sondern den nationalliberalen Candidaten Bürgermeister Moppel zu Radolfzell (den bisherigen Vertreter) zu wählen. Das Blatt erklärt, daß die Bewilligung des Septennats die Interessen der katholischen Kirche in keiner Weise schädigen könne. In dem katholischen glaubenstreuen Baden ist dieser Abfall von priesterlicher Bevormundung eine werthvolle Kundgebung.

* Der badische Lehrerverein fordert in einem Aufrufe die Lehrer auf, vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen und nur solchen Candidaten die Stimme zu geben, welche für das Septennat eintreten. „Lassen wir" — heißt es in dem Aufrufe — „dabei alle anderen Rücksichten, politische Gesinnung, Parteistellung, Persönlichkeiten in den Hintergrund treten; verschließen wir überhaupt allen fremden Einflüsterungen, welche uns von der Erfüllung unserer heiligen Pflicht abwendig machen wollen, unser Ohr! Suchen wir auch unsere Mitbürger für die gute Sache zu gewinnen! Belehren wir die Unwissenden, rathen wir den Zweifelnden, ermuthigen wir die Zaghaften!" — Bravo!

* Die deutschfreisinnige Partei muß es im gegenwärtigen Wahlkampf in manchen Gegenden, weil sie sich in thatsächliche Bundesgenossenschaft mit erklärten Reichsfeinden begeben hat, erfahren, daß ihr die Inhaber von Sälen diese zur Abhaltung von Versammlungen verweigern. Die Angehörigen dieser Partei fragen nun auch, daß dabei auf die Gastwirthe ein „höherer Druck" ausgeübt werde. Was es mit dieser Behauptung auf sich hat, das kann aus der nachstehenden Bekanntmachung der „Magdeburgischen Zeitung" ersehen werden:

Die Herren Bünger-Burg und Dauntzer-Genthin haben sich erbietet, in der durch die 1. Beilage zur Nr. 61 der Magdeburgischen Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung zu bekunden, daß in Folge eines höheren Drucks auf die Gastwirthe in Cracau, Elbenau, Prester, Loitsch, Scharlau, Parchau, Zitzborn, Neugrop und Hohenlinden die Säle zu Versammlungen der deutschfreisinnigen Partei verweigert worden seien.

Im Interesse der Wahrheit, welche öffentlich zu verfechten die Herren sich nicht scheuen, sehen wir uns genöthigt, zu erklären, daß wir von keinem höheren Druck etwas gespürt, vielmehr aus eigenem freien Entschlusse die Herausgabe unseres Locals für Versammlungen des fortschrittlichen Herrn Dr. Greve abgelehnt haben, gemäß nach den von uns eingegangenen Erkundigungen die Einwohner unserer Gemeinden nicht geneigt waren, die zur Genüge bekannten Redensarten und Schlagwörter des Herrn Dr. Greve, sowie dessen persönliche Angriffe auf seine Gegenkandidaten zu hören, welcheiche der Wunsch unverhohlen ausgesprochen hatten, von Herrn Greve gar nichts hören zu wollen.

Fritz Schmidtdorf, Restaurateur in Cracau. Franz Crecius, Gastwirth in Elbenau. L. Brauer, Paul, Thiele, Gastwirthe in Hohenwitz. Dreckmann, Tuchen, Gastwirthe in Ritzburg. F. W. Dorn, W. Wiecke, Gastwirthe in Leipzig. Carl Grüttz, F. Lütz, A. Trenker, Gastwirthe in Neugrop. Albert, Friedrich Dörre, Nicke, Rudner, Gastwirthe in Parchau. Chr. Wuthe, Gastwirth in Prester. F. Eule, Voigt, Gastwirthe in Scharlau.

Socialpolitisches.

In wie unberechtigter Weise die Oftern Vorwürfe gegen die Ortskrankencassen erhoben werden, mag folgendes Beispiel erweisen: Ein Mitglied in einem nördlichen Vororte Leipzigs war nach 6monatlicher Krankheit im April vor. Js. ausgesteuert worden; noch mehrere Wochen darauf verstarb der Erkrankte und nachdem die hinterlassene Wittwe den Nachweis geliefert, daß der Tod in Folge der nämlichen Krankheit, für welche die Unterstützung gezahlt worden, eingetreten war, erhielt sie das Sterbegeld im vollen

Beträge von 60 ₰. In der Zwischenzeit nun, welche bis zur Beibringung des gedachten Nachweises verging, trug der Principal des Verstorbenen die Beerdigungskosten in Höhe von einigen 40 ₰. Nun wäre es sicherlich Pflicht der Wittwe gewesen, nach Empfang des Sterbegeldes den Principal hiervon zu benachrichtigen; sie that aber nichts dergleichen und als in Folge dessen das Gerücht entstand, daß der Wittwe das Sterbegeld von der Ortskrankenkasse vorenthalten worden sei, widersprach sie dem nicht und trug so dazu bei, daß dieses Gerücht als ein auf Wahrheit beruhendes angesehen und schließlich sogar in großen öffentlichen Versammlungen (natürlich nunmehr als „Thatsache") vorgetragen wurde, daß die Ortskrankenkasse zu Leipzig das Sterbegeld berechtigten Empfängern nicht ausgezahlt habe. Keiner dachte daran, die Aeußerung der Wittwe in Bezug auf ihre Richtigkeit zu prüfen, bis endlich dem Principal das Gerede zu viel wurde und dieser noch längerer Zeit Erhebungen bei dem Ortskrankenkassen-Vorstande einzog. Dieser konnte allerdings dem Principal die eigenhändig unterschriebene Quittung der Wittwe vorlegen und somit erweisen, daß das ganze Gerücht lediglich ein böswilliges war. Man erfiehet hieraus (und besonders mag das für Diejenigen gesagt werden, die Dinge in öffentlichen Versammlungen vorbringen), daß man wohlthut, sich stets an zuständiger Stelle über den Grund oder Ungrund eines Gerüchts zu erkundigen, ehe man demselben Glauben beimißt.

Es sind in letzter Zeit manche Klagen darüber laut geworden, daß Mitglieder der Ortskrankencasse, welche zu Beginn dieses Jahres erkrankten, eine niedrigere Unterstützung erhielten, als sie nach den Beiträgen, die sie im verflossenen Jahre geleistet, zu erhalten erdachten. Es hat das seinen Grund darin, daß mit dem 1. Januar d. J. eine neue Classeneintheilung in Kraft getreten und manches Mitglied in eine niedrigere Classe gekommen ist. Da die Beiträge monatlich postnumerando erhoben werden, hat das Mitglied oft nicht eher Kenntniß davon erlangt, als mit dem 31. Januar, war also in einzelnem Erkrankungsfalle im Laufe des Monats mit Recht über das geringere Krankengeld verwundert. Es liegt nun in der Hand jedes Mitgliedes, sich in derjenigen Classe zu versichern, welche seinem Verdienste entspricht. Die jetzige Classen-Eintheilung ist unter Berücksichtigung des auf jede Classe entfallenden durchschnittlichen Tagelohns, der wöchentlichen Beiträge, der Krankenunterstützung und des Sterbegeldes dem Mitgliedsbuche auf der ersten Seite vorgedruckt, so daß Jedermann durch Berechnung des von ihm gezahlten Beitrages sich leicht darüber vergewissern kann, in welcher Classe er sich jetzt befindet. Entspricht derselbe dem durchschnittlichen Tagelohn nicht, so hat Jeder nach §. 11 des Statuts das Recht, von vier zu vier Wochen seine Versetzung in eine andere Classe zu beantragen. Sollte also Jemand jetzt benachtheiligt werden (wenn nicht einmal die Ortskrankenverwaltung die Schuld trüge, da sie zur Neueinschätzung aufgefordert hatte), so kann er selbst den Schaden bald ändern.

Verein deutscher Studenten.

* Leipzig, 12. Februar. Den Einladungen des Vereins deutscher Studenten zu seinem gestern Abend stattgefundenen Stiftungsfeste hatten sowohl die Ehrengäste, als auch die alten Herren des Vereins, die Leipziger Studentenschaft und die Angehörigen der Vereinsmitglieder sehr zahlreich Folge geleistet. Der überaus reich mit verlorbeerten Palmenbäumen ausgeschmückte Theatersaal des Krystallpalastes war bald nach 8 Uhr bis zum letzten Platz gefüllt, und wer sich auf das akademische Viertel verlassen hatte, der konnte nur auf den Tribünen, von denen die Augen zahlreicher Damen in den Saal grüßten, Platz finden. — An der der Bühne des Saales gegenüber sich befindenden Seite hatten an der Ehrentafel die Professoren und hohe Militairs sich niedergelassen, für die in stattlicher Anzahl erschienenen Officiere der hier garnisonirenden Regimenter war ein weißgedeckter Tisch reservirt gedieben. Der Lehrkörper der Universität war vertreten durch Se. Magnificenz den Rector Professor D. Schmidt, Geheimen Hofrath Professor Dr. Heinze, Consistorialrath Professor D. Fricke, Professor Dr. Windscheid, Dr. Lindner und Andere, das Militair war vertreten durch Se. Excellenz General-Lieutenant von Tschirschky-Bögendorff, die Obersten Freiherr v. Friesen und Walde, den Major v. Wordt u. A.; ferner sind von den Anwesenden zu nennen Geh. Hofrath Rudolf v. Gottschall, Superintendent D. Vank, Universitätsrath Melzer und der allzeit freundliche Quästor Bers. Offiziell vertreten waren 25 studentische Corporationen, darunter der Gesangverein „Arion", die Lausitzer Predigerer-Gesellschaft und das Prediger-Collegium, die katholische Studentenverbindung „Burgundia" ꝛc.

Der Vorsitzende des Vereins deutscher Studenten, Herr stud. jur. et cam. Helfe, eröffnete die Festlichkeit mit einem donnernden Wiederhall findenden Salamander auf Kaiser Wilhelm und König Albert. Die darauf folgende Aufführung des Henzen'schen Festspieles findet an anderer Stelle eingehende Besprechung. Was die Musikaufführungen anbetrifft, so führten die Herren von Bole, Freiherr v. Quadt und Herr Bubor das Trio (F dur) von Raff B. Gade und „Souvenir de Spa" von J. Servais ausgezeichnet und würdig des gespendeten Beifalls durch. In markiger, gedankenreicher Rede gedachte Herr Rudolf Heinze, alter Herr des Vereins deutscher Studenten, des Reiches und unseres Kaisers, den der Stern Friedrichs des Großen auf seiner Laufbahn begeistert und der oft gegen den Willen des Volkes gerade diesem die größten Wohlthaten erwiesen hat. (Beifall.) Allein der Doctrinarismus verführte das Volk, der Doctrinarismus, der auch heute mit die Hand im Spiele hat im öffentlichen Leben. Dieser führt die Opposition zum Mangel jeder Nationalfestigkeit los; allein das deutsche Reich strebt vorwärts ohne Aufenthalt. Mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf das deutsche Reich und den deutschen Kaiser schloß der Redner.

Herr stud. theol. Krug begrüßte in herzlicher Ansprache die Gäste. Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Heinze, Ehrenmitglied des Vereins, erwiderte im Namen der Gäste und führte aus, daß die Universität die Pflegerin des nationalen Geistes wäre, und nicht blos die Professoren, sondern auch die Studenten hätten die Pflicht, diesen nationalen Geist zu pflegen. Redner kam dann auf seine eigene Studienzeit, die in die vierziger Jahre fiel, zurück, er schilderte, wie er an vielen Universitäten studirt hätte, wie es damals aber mit dem deutschen Studenten übel bestellt war. Wohl glühte in Allen die Sehnsucht nach dem Reiche, allein die Zeit der Erfüllung war damals noch nicht gekommen. Er sei ein Sachsen-Meininger und das wäre früher insofern recht unglücklich gewesen, als er dadurch in den vielen andern deutschen Staaten einen schweren Stand gehabt hätte. Was indessen auch die einzelnen deutschen Staaten von einander trennte, die akademische Jugend einigte sich immer wieder bei dem Gesange des Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland?". Und der Wunsch beherzte Alle, daß Elsaß-Lothringen wieder deutsch werden sollte. Erst das Jahr 1871 hat dieses Wunsch verwirklicht, und der Mann der That, das war der Reichskanzler Fürst Bismarck. (Wahrer stürmischer Applaus.) Er hat die Zwietracht zerstört und die Einigkeit Deutschlands begründet. Er ist ein Erhalter des Reiches, ein Wahrer des Weltfriedens. Der Druck, der noch bis vor wenigen Wochen hinsichtlich der politischen Verwickelungen auf allen Gemüthern lastete, durch die Reden des Kanzlers im Reichstage ist er gewichen, durch seine Offenheit schwand alle Unsicherheit. Mit einem donnernden Salamander auf Fürst Bismarck schloß der hochgeschätzte Herr Redner.

Jubelnd begrüßte erhob sich dann Se. Magnificenz der Rector Professor D. Schmidt und bemerkte in seiner Rede, daß der Verein deutscher Studenten wieder auf ein zurückgelegtes Jahr mit Freuden zurückblicken könne, in welchem derselbe stetig erwachsen sei; die Prinzipien, welche der Verein hat, sind gefestigt worden, und sie haben sich Geltung verschafft. Diese edlen Gesinnungen harmoniren mit der gladiatorischen Freiheit, sie sind unerläßlich nothwendig in einer Zeit äußerer Wetterwolken und schwerer Weltverhältnisse. Unsere Pflicht ist uns klar und deutlich vorgezeichnet. Wir sind die Glieder einer großen geistigen Genossenschaft, und die innere geistige Kriegsbereitschaft wurzelt in der unverbrüchlichen Treue gegen Kaiser und Reich. Der Verein deutscher Studenten inbesonderheit verbindet den deutschen Geist mit dem christlichen Geist; solche Grundsätze müssen bestehen bleiben. Mit einem Hoch auf den Vätern deutscher Studenten schloß der Rector Magnificus seine ersichtlich einen tiefen Eindruck hinterlassende Ansprache. Herr stud. Schmidt hierzu die Armee, worauf Herr Generallieutenant von Tschirschky-Bögendorff, Excellenz, im Namen der Armee dankte. In kurzen schneidigen Sätzen führte Se. Excellenz aus, daß die Armee das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde. Im Hinblick auf die kräftigen Gestalten, die er vor sich sähe, wisse er, daß die deutschen Studenten nicht zurückbleiben würden im Kampfe, und in diesem Sinne stehe er an auf die Zusammengehörigkeit der deutschen Studenten mit der Armee. Jubelnder Beifall folgte auch diesen Worten. Im weiteren Verlaufe des Festes dankten Herr stud. Clemen im Namen der sudetischen Gäste, Herr cand. theol. Schenke im Namen der Lausitzer Predigergesellschaft. Herr Prediger Burckhard, alter Herr des Vereins, wußte nach vortrefflichen sinnigen Ausführungen den Professoren einen vom lebhaftesten Beifall begleiteten Salamander. Herr Consistorialrath Professor D. Fricke bildete in der Reihe der officiellen Redner den Beschluß. Der Raum mangelt, die gedankenreiche Ansprache, welche manchen ausgezeichneten Satz enthielt, hier wiederzugeben; in einem Hoch auf den ruhmreichen Führer des deutschen Heeres, Generalfeldmarschall Grafen Moltke, gipfelten die geistvollen Darlegungen des beliebten akademischen Lehrers.

Nach Verlesung zahlreicher Briefe und Telegramme, die u. a. eingegangen waren von Seiner Königlichen Hoheit Prinz Friedrich August von Sachsen, Sr. Hoheit dem Prinzen Alexander Georg von Hessen, Minister von Puttkamer ꝛc., wurde der officielle Theil von Seiten des Vorsitzenden geschlossen. Allein noch lange blieben die Commilitonen vereinigt, Lied folgte auf Lied, und die Fühle des Vereins deutscher Studenten verlebten alle die bleibenden Mitter von der Gemüthlichkeit in die heiterste Stimmung.

Eine studentische Aufführung.

Leipzig, 12. Februar. Der Verein deutscher Studenten, welcher in rühmenswerther Weise die Pflege idealer Tendenzen zu seiner Losung gemacht hat, veranstaltete gestern, bei der Feier seines Stiftungsfestes die Aufführung eines Dramas von Wilhelm Henzen, „Deutsche Studenten", welchem ein Prolog von Felix Dahn vorausging. Da die Feier zugleich eine Vorfeier des neunzigsten Geburtstags Sr. Maj. des deutschen Kaisers war, so hatte der Dichter in seinen schwunghaften Versen den weihevollen Nachdruck auf eine Verherrlichung des greisen Heldenfürsten gelegt, mit Anklängen an altgermanische Ueberlieferungen, wie sie in Dahn's Zeitgedichten selten fehlen. Den Prolog, der sich nirgends in verwässerte Declamation verlor, sondern sich durch prägnante Kürze auszeichnete, sprach Herr Spiegethal mit entsprechender Kraft. Die Huldigung vor dem Bilde des Kaisers war durch die studentischen Gruppen lebhaft versinnlicht.

Das Drama von Wilhelm Henzen spielt in einer unerfreulichen Epoche deutscher Geschichte, in der Zeit nach den Karlsbader Beschlüssen, in welcher jede Regung deutschen Geistes gewaltsam niedergehalten wurde. Es gab damals genug Streber und Denuncianten in Beamtenkreisen, welche sich durch dienstfreiwiges Einschreiten in die Höhe bringen wollten. Ein Prachtexemplar dieser Sorte ist der Ministerialbeamte Herr von Ratz in dem Henzen'schen Stücke: von ihm geht die Intrigue aus, welche die Handlung desselben beherrscht. Er hat im Elsaß geheim Lieder des Jugendbundes drucken lassen und sie dem Minister überreicht: diese Liedersammlung ist eine Fälschung. Der Minister geräth darüber in Streit mit seinem Bruder, dem Rector, welcher sich der Studenten annimmt und jene Lieder für unterschoben erklärt. Ueber die Gesinnung der Studenten unterrichtet sich der Minister, indem er im Nebenzimmer auf den Rath des hauptsächlich denuncirten Dr. Berg die Gespräche der jungen Männer belauscht. Herr von Ratz aber wird als Fälscher entlarvt. Der schon im dreizehnten Jahre aus dem elterlichen Hause verbannte Sohn des Ministers, der sich in Frankreich und im Elsaß umhergetrieben, war dort, um dem Hunger zu entgehen, Schriftsetzer geworden, und Herr von Ratz hatte ihm jene Lieder zum Setzen gegeben. Einem so überzeugenden Beweise gegenüber kann die Anklage des Jugendbundes und des Dr. Berg nicht aufrechterhalten werden, und Herr v. Ratz wird verhaftet. Die Wiederkehr des verlorenen Sohnes Franz ins Vaterhaus und die Versöhnung zwischen Vater und Sohn am Schluß ist in die Haupthandlung mit verwebt. Der Dichter hat diesen Anlaß benutzt, um Franz als Jünger und Apostel internationaler Freiheitsbestrebungen dem fest in der Vaterlandsliebe wurzelnden Freiheitssinn deutscher Studenten gegenüberzustellen.

Wilhelm Henzen hat ein ausgesprochenes Talent für derartige Gelegenheits- und Festdichtungen. Die Handlung kann in einem Einacter nicht schwer ins Gewicht fallen; die dichterische Einkleidung ist die Hauptsache — und hier zeigt sich im edlen Stil der Verse und in der gedankenvollen Diction das Talent des Verfassers. Die drei lyrischen Einlagen besonders sind ihm wohlgelungen: das humoristische Studentenlied, das etwas an die Lieder in Auerbach's Keller erinnert, hat eine deutsche Pointe; das Liebeslied des Doctor Berg athmet warmes Gefühl, und der an mehrere Personen und Gruppen vertheilte lyrische Schlußchor schließt das Ganze mit einem vollen Accord ab:

Hell'ges Feuer deutscher Jugend,
Deutscher Männer echter Muth,
Deutscher Frauen reine Tugend,
Deutsches Werk und deutsches Blut,
Wo sind Schätze, wo Juwelen
Diesem Hort an Werthe gleich?
Walte hein, Ihr deutschen Seelen!
Er allein macht wahrhaft reich.

Unter der kundigen Leitung des Herrn Oberregisseurs Gettke war das Stück lebendig inscenirt worden, und die Liebenswürdigkeit des Frl. Salbach, welche die Rolle der Clara mit mädchenhafter Innigkeit spielte, half über die Klippe hinweg, welche die Frauenrollen oft bei derartigen akademischen Aufführungen bieten; denn die Besetzung derselben mit jungen Männern, welche allerdings auch zu Shakespeare's Zeiten üblich war, mutheet uns doch allzu fremdartig an. Die anderen Mitwirkenden verzichten gewiß gern auf den Ruhm, große schauspielerische Routine zu besitzen: dafür darf ihnen die Kritik nachrühmen, daß sie die charakteristische Grundlage ihrer Rollen richtig erfaßt und wiedergegeben haben. Der dicke Student Hoppe, der Sänger des Rattenliedes, war ein markig gezeichnetes Original; der Schwärmer Franz hatte bei seinem hochstrebenden Gedankenflug etwas Wüstes und Verwildertes; Herr von Ratz war ein Secretair Wurm aus der Zeit der Karlsbader Beschlüsse; die beiden Brüder, der humane Rector und der mehr zugeknöpfte Minister; Edmund Berg, mit dem idealen Zug, den er weder als Liebhaber, noch als Patriot verleugnet; Otto und die anderen Studenten kamen den Intentionen des Dichters in den Hauptzügen der Charakteristik nach.

Der Beifall war sehr stürmisch; besonders wurden Wilhelm Henzen und Frl. Salbach ausgezeichnet.

Rudolf von Gottschall.

Anthropologischer Verein.

* Ruhmvoll glänzen deutsche Namen in den Reihen der Pionniere Afrikas, und mit Stolz dürfen wir uns des Antheils erfreuen, welcher deutschen Forschern zufällt an der Erschließung der bis dahin auf unseren Karten noch leeren Gebiete des dunklen Erdtheiles. Gerade im weiten, weitversprechenden Bereich des Hauptstromes Afrikas, des mächtigen Congo, verdanken wir die wichtigsten geographischen Errungenschaften einer todesmuthigen Schaar junger deutscher Männer, einem Pogge, Wißmann, Reichard, v. François, F. Müller, L. Wolf. Unter ihnen ist einer der glücklichsten, erfolgreichsten der letztgenannte Forscher, dessen wir uns hier in Leipzig seit seiner Zurückkunft als des Unsrigen rühmen dürfen.

Im November 1883 auf Veranlassung des Königs von Belgien mit Lieutenant Wißmann zur Erforschung der südlichen Zuflüsse des Congo ausgezogen, übernahm er nach der schweren Erkrankung Wißmann's die Führung der Expedition, durch welche auf dem Kassai, Sankuru und Lomami eine Wasserstraße aufgefunden wurde, welche weit näher an den Tanganyika-See heranführt, das ganze Becken viel geradliniger durchquert, als der in großem Bogen nordwärts sich abbiegende, nur bis zu den Stanley-Fällen schiffbare Hauptstrom. Ludwig Wolf ist es gelungen, die natürliche Verkehrsstraße des großen Congobeckens aufzufinden. Neue Länder, neue Völker sind durch diese Expedition erschlossen, und nach allen Richtungen hin sind die Ergebnisse derselben außerordentlich wichtig. Mit der Schneidigkeit des deutschen Officiers verband Ludwig Wolf die gründliche wissenschaftliche Ausbildung, den geübten Blick des Arztes und die specielle Vorbildung des Ethnologen, und mit Spannung sieht die wissenschaftliche Welt der in Aussicht stehenden wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Expedition entgegen.

Herr Stabsarzt Dr. Wolf hat für die nächster Sitzung des anthropologischen Vereins (am Dienstag Abend 7½ Uhr im kleinen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses) mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit einen Vortrag über die anthropologischen und ethnologischen Verhältnisse des von ihm bereisten Gebietes zugesagt. Er hat auch aus dem Herzen Afrikas einen kleinen Schwarzen mitgebracht, der die Anfangsgründe der deutschen Sprache bereits gelernt hat und dem Publicum vorgestellt werden soll. Zahlreich sind die Freunde der Völkerkunde in unserer Stadt, die sich rühmen kann, ein ethnographisches Museum von hervorragender Bedeutung — leider freilich durch die Ungunst der Verhältnisse noch zum größten Theil in Kisten und Kasten begraben — zu besitzen. Die Mitglieder des Museums für Völkerkunde werden es mit Freude begrüßen, daß sie von dem anthropologischen Verein zu dem Vortrag des Herr Dr. Wolf freundlich eingeladen sind.

Kunst-Gewerbe-Museum.

* Neu ausgestellt sind im Zimmer Nr. III 5 Rahmen mit alten koptischen Textil-Funden aus Ober-Egypten. Diese kostbaren und höchst interessanten, wohl mehr als anderthalbtausend Jahre alten kunstvollen Webereien verdanken wir einer Anzahl kunstliebender Mitglieder unseres Kunst-Gewerbe-Museums, welche uns die Mittel zur Erwerbung dieser aus 11 Stücken bestehenden Sammlung bereitwilligst zur Verfügung stellten.

Nachdem im Winter 1877/78 in Egypten großartige Funde von verschiedensprachigen Papyrusurkunden ans Tageslicht gefördert waren, bewog der Prof. Dr. Karabacek in Wien den zur Zeit in Egypten sich aufhaltenden Wiener Kunsthändler Th. Graf (geb. in Altenburg) Nachforschungen zu halten, ob nicht auch in alten Begräbnißstätten noch sonstige Schätze, zumal Textilarbeiten, vorhanden seien, welche durch den trockenen conservirenden Wüstensand Jahrtausende hindurch erhalten worden. Die Voraussetzung Karabacek's hat sich bewahrheitet, Th. Graf brachte nach dreijährigen Bemühungen eine große Sammlung alter Textilreste aus Griechen- und Römergräbern vom 3. bis 9. Jahrhundert n. Chr. mit nach Europa, und es wurde diese Sammlung, gegen 500 Nummern, vom kaiserl. königl. Museum für Kunst und Industrie in Wien, käuflich erworben, während die zweite Abtheilung dieses Fundes in den Besitz der Textilsammlung des königl. Kunst-Gewerbe-Museums zu Berlin überging.

Durch die ersten großen Funde aufmerksam gemacht, gelang es dem durch seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Textilkunst allbekannten Dr. Bock aus Aachen noch weitere Begräbnißstellen in Ober-Egypten aufzufinden, welche ihm eine reiche Ausbeute von seltenen Texturen lieferten und welche ein beredtes Zeugniß ablegen, welche Höhe der Entwickelung die Webereien in Wolle und Leinen, zugleich in Verbindung mit der Purpurfärberei schon im 3. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung in dem gesegneten Nilande erreicht hatte. Vom Standpuncte der Technik aus betrachtet, haben wir es bei den Verzierungen mit einer Gobelin-Weberei feinster Art zu thun, welche die bisherigen Annahmen, daß diese Kunst in Paris oder Arras zuerst erfunden sei, jetzt beseitigt hat.

Nachdem die Stoffsammlung von Chemnitz und Glauchau, woselbst dieselbe einige Zeit ausgestellt war, zurückgekommen ist, ist dieselbe zum Theil wieder im Zimmer Nr. III. aufgestellt worden.

Es bleibt ausgestellt im Zimmer Nr. IV die im vorigen Bericht näher beschriebene Tischzeug-Presse, Kunst-Möbel, rheinische Arbeit aus dem 16. Jahrhundert.

Vorbildersammlung für Kunstgewerbe.

Am Johannesplatz Nr. 7, im Parterre der Städtischen Gewerbeschule.

* Neu ausgestellt ist eine erste Reihe von farbigen Tafeln aus dem englischen Prachtwerke: „Italienische Ornamente des 15. Jahrhunderts, gefunden in Brokaten, Stoffen und Malereien in der Nationalgalerie in London;" herausgegeben vom Architekten Sydney Vachier, Verlag von Bernard Quritch, Piccadilly, London, 1886. Das Werk ist entlehnt der Lehrmittelsammlung der hiesigen königlichen Akademie der bildenden Künste. Außerdem ist erst jüngst neu ausgestellt eine Folge von Blättern in Albertotypie aus „Meisterwerke schwäbischer Kunst in der Kunsthistorischen Abtheilung der schwäbischen Kreisausstellung, Augsburg 1886". Endlich bleibt noch kurze Zeit ausgestellt ein Theil der wiederholt angezeigten „Familienspiele im Besitze ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen".

Kunst-Verein.

* Sonntag, 13. Februar, Vormittags ¾12 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. H. v. Tschudi aus Berlin: „Donatello".

Im Oberlichtsaal ist eine Sonder-Ausstellung von Entwürfen und Skizzen Eduard von Gebhardt's für das Predigerseminar zu Loccum eröffnet worden. Sie umfaßt 4 große Cartons und 6 Handzeichnungen der Gesammtcomposition und 118 Einzelstudien.

Die zweite Hälfte des Saales enthält: „Die Todteninsel" von Arnold Böcklin in Zürich-Hottingen, „Amor mit dem Schmetterling", Marmorstatuette von Carl Echtermeyer in Braunschweig, „Jonische Landschaft" und „Waldeinsamkeit" von Max Schmidt in Königsberg, „Beim Wirth zur goldenen Sonne" von J. F. Hennings in München, „Opfer der Iphigenie in Aulis" von Oeser, ein Gemälde der kölnischen Schule des 15. Jahrhunderts: „Begegnung Mariae und der heiligen Elisabeth" und einen dreitheiligen Wandschirm mit Blumenstücken von Sophie von Weiher in Karlsruhe. Neu ausgestellt sind ebenda: Zwei Aquarelle, Skizzen aus Britisch-Ostindien von K. Brandes in Rom und eine Zeichnung von Georg Koch in Cassel nach Sedema.

In den übrigen Sälen bleiben ausgestellt: Aquarellskizzen (landschaftliche und Architekturstudien) von Paul Jäger in Leipzig, „Albanerin mit ihrem Kinde" von August Riedel aus dem Besitz der Frau Dr. Seeburg hier, „Fischbatz" von Carl Arnold in Weimar, „Erwartung" von W. Lindenschmidt, eine Copie von Frau Susette Hauptmann nach dem Rembrandt'schen Bilde der Cassiler Galerie: Saskia von Uldenburg, „Prinzeßchen" von Pauline Kohlschütter in Dresden, „Eine Rechtsconsultation" von Bine. St. Lerche in Düsseldorf, das Bildniß Friedrich Rückert's von Bertha Froriep in Weimar, „Portrait" von Anton Weber in Berlin und die Marmorbüste der Frau Reichert-Kindermann von A. Lehnert in Leipzig. Neu ausgestellt sind hier ferner 3 Jagdstücke von Hugo Kläeme in Düsseldorf und ein Gemälde des unter Rembrandt's Einfluß gebildeten Nicolaas Maas (geb. 1632 zu Dortrecht, gest. 1693 zu Amsterdam).

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Eines seiner prächtigen Hochgebirgsbilder hat im ersten Saale O. v. Kameke ausgestellt. Er führt den Beschauer in eines der Felsenthäler des Vallerthales. Wild braust unter einem Brückenbogen hervor zwischen mächtigen Felsblöcken hin der Alpenbach. Drüben durch grüne Matten zieht eine Wallfahrt mit ihren bunten Fahnen nach einer Capelle am Fuße des steilen Berges, auf dessen Gipfel sich die Ruine Tauffers, wolkenlos den hell bemalten Himmel überschneidend, erhebt. Den Blick in das düstere Thal links schließt im Hintergrunde das schneebedeckte Hochgebirge. Neben diesem Bilde bemerkt man eine besonders auch durch geschickte, lebendige Staffirung interessante Landschaft von Professor A. Kappis, „Schiffswerfte an einem Flusse". Der durch einige Boote belebte Fluß verliert sich in dem duftüberhauchten Hintergrunde zwischen grünen Hügeln. Auf dem flachen Ufer im Vordergrunde rechts liegt ein ziemlich großes Boot, dessen Fugen kalfatert werden. Kinder schaukeln spielend über Bord heraus; die meisten Arbeitsleute schwenken beim Frühstück. Das Ganze ist bei aller Natürlichkeit und Einfachheit des Motives eine höchst abgerundete, stimmungsvoll behandelte Composition. Unter dem „Kappis" bemerkt man ein „Thierstück" des verstorbenen Prof. Fr. Voltz, zwei prächtige Kühe am Waldrande, eine grüne ganz im Profil, halb hinter tretend eine schwarze, beide in nachdenklicher Stimmung, wohl über das hinter aufziehende Wetter. Ein blicher Sonnenstrahl umgeht die gelbe mit einem Rauchlichte und hält breit auf die Frauke der dahinterstehenden schwarzen.

An der Wand rechts ist eine „Corfofahrt Ihrer Majestät der Königin Carola im großen Garten zu Dresden" von E. v. Eichwege ausgestellt. Das Bild befindet gegen die früher hier ausgestellt gewesene „Falkenbeize" desselben Malers große Fortschritte des Künstlers sowohl in der Figurenzeichnung — besonders in der Behandlung der Pferde — als auch vor Allem in der Abrundung der Composition, in der ganzen Behaltung des Bildes. Auch coloristisch wirkt das Bild gefällig. Nicht vergessen sei, zu bemerken, daß trotz der Kleinheit der Figur, die Porträtähnlichkeit der Königin vorzüglich gelungen ist. Unter dieser Corfofahrt befindet sich ein großes Stillleben von A. Rieper, herrliche Früchte, Blum- und ideene Kunum auf gelber Damastdecke, gegen dunkles Tapetenhintergrund, mit holländischer Virtuosität behandelt.

Im zweiten Saale ist von Carl Gebhardt in München ein großes Sittenbild, „Lustige Gesellschaft", ausgestellt, eine Kerferei, deren Figuren in die Tracht des 16. Jahrhunderts gekleidet sind. Eine lustige Gesellschaft schaut dem Tanze zweier Kinder zu; doch schauen die meisten, wohl gegen den Willen des Malers, ganz wo anders hin. Gegenüber hängen zwei recht nett ausgeführte, große weibliche Bildnisse, eine Dame in Weiß und eine Dame in Schwarz (diese letztere Frau von Alber geb. Kinkel), beides sitzende Kniestücke mit landschaftlichem Hintergrund, gemalt von Franz Nagel.

Beim Eingange zum dritten Saale bemerkt man ein lebensgroßes weibliches Bildniß in ganzer Figur, welches „Fräulein Sandrock", Mitglied unseres Stadttheaters, vorstellen soll und von Christian Sandrock gemalt ist. Der Rahmen ist sehr schön, er ist von der Firma Del Vecchio hergestellt. Was das darin enthaltene Bild betrifft, so kann man wohl annehmen, daß der junge Künstler nach sehr ernsten, längeren, fortgesetzten Studien noch dahin gelangen wird, bessere Sachen zu schaffen.

Ein paar reizende Seestücke hat Th. Fischer ausgestellt. Auf dem einen blickt man von den Ufertuppen der „Caskelamare" aus über den tiefblauen Golf hin bis zu dem in duftiger Ferne jenseits sich erhebenden Kegel des Besuv. Das andere behandelt mit derselben Frische ein Motiv aus den „Lagunen" Venedigs. Ein recht lustiges, heimisches Motiv behandelt in anmuthender Weise Fr. Deponer, ein im Grün versteckes Häuschen. O. Günther-Naumburg's „Sonntagsruhe" ist ein Nachtstück mit Mondscheinstimmung. In der katholischen Colonnade an der Hinterseite des Schlosses steht ein einsamer Wachtposten, der den Schlummer seines großen Königs im Schlosse drinnen schützt.

Noch seien erwähnt zwei von Professor L. Gey in Aquarell wirklich wunderbar ausgeführte große Portraitköpfe, der „Beethoven's" und der „Mozart's". Den unzähligen lässigen und geistlosen Machwerken gegenüber, die unter dem Namen von Bildnissen dieser beiden Männer umlaufen, wirken diese Gey'schen Köpfe wirklich erfrischend.

Adolf Weiske.

Geflügel-Ausstellung.

* Leipzig, 12. Februar. Die heute eröffnete 18. Geflügel-Ausstellung des Leipziger Geflügelzüchter-Vereins hat unter den günstigsten Aussichten begonnen und war fleißig besucht, namentlich von Seiten der hier vertretenden Landwirthe. In der Classe der Hühner heben wir als besonders schöne Exemplare oder einzelne Exemplare folgende hervor: Zwergkämpfer von Oscar Arnhold hier, Cochinbantams von Nicolai-Göhren, Hamburger von J. Nagel-Glauchau, Holländer von Richard Winter-Colditz, Brahmaner, Pahmaner, Houdans, Cochinchinesen, Brahmaputras, Sparver, Andalusier, Italiener u. s. w. von H. Marten-Leipzig, E. Vogt-Borna, A. Richter hier, H. Urban-Chemnitz, Th. Becker-Scharfenstein, H. F. Dornfeld hier, A. Schäffer-Dresden, Gustav Geßner-Zeitz, Karl Reichenbach hier, Wilh. Steeb-Gorsk, H. Michaus-Güntersdorf, A. Naumann-Meißenberg, Louis Teichmann, Nicolai-Göhren (zwei gesprenkelte Java und zwei Wyandottes). Unter den Tauben zeichnen sich Exemplare von Rud. Kramer hier und H. Marten-Leipzig, in der Verkaufsclasse für Hühner und Wasserflügel die Gruppen, beziehentlich Einzelexemplare von E. Lauterbach-Schönberg, H. Urban-Chemnitz, E. Gumann-Wasserhütte, C. F. Schroeter-Neudorf-Leipzig aus. In der Abtheilung der Sing- und Schmuckvögel verdienen allseitige Beachtung: ein Paar Rotthügelfinken (pallicaus erythropterus) von Dr. Sommel hier und ein Paar dergleichen junge vom vorigen Sommer und vom Ausbrüter selbst gezüchtet, ferner eine große sprachkundige Amazone (pallicaus aestivus) von Josef Tischler hier, welche auf Commando singt, spricht, pfeift und lacht und überhaupt als große Seltenheit gelten darf, ebenso wie ein gelbgeschecker Amazonen-Papagei von R. Nickau-Gohlis. Prächtige Canarien und darunter wieder reizende Hohlroller sind von Ludwig Bauer hier, C. Baumann hier, Oscar Reinhold hier, Adolph Scherpe hier, Emil Schubert hier, A. H. Trankel hier und A. Richter hier ausgestellt. Unter den Hilfsmitteln verzeichnen wir die Taubennester aus Gips von Rud. Kramer, Aufl.-Langkäfige von G. H. T. Müller, Begrifmer von Oscar Reinhold hier ꝛc. Auf die überaus reichhaltige Vertheilung der Tauben, sowie auf die verschiedenen Preise, deren Verzeichniß noch nicht abgeschlossen ist, kommen wir im nächsten Bericht zurück.

Krystallpalast.

□ Leipzig, 12. Februar. Unter den Specialitäten des Krystallpalastes, die allabendlich im Parterresaal beliebt um die Palme des Ruhmes wetteifern, nimmt Diederich Ulpts ohne Zweifel vorläufig den ersten Rang ein, wie gewöhnlich alle Abvorstellungen. Der kleine Germanerich besitzt aber auch eine solche Fülle von Humor und Komik, daß man gern seinem Auftreten auf der Bühne lauscht. Mag er nun drollige Couplets oder schmachtende Liebesgesänge vortragen, immer hat er so drollige, neue Nuancen in Petto, daß man unwillkürlich über den elegant aufgeführten Lilliputaner lachen muß. Jedenfalls gehört er unter der Zwerggarde, welche jetzt Inland und Ausland bereist, zu den intelligentesten und gelundesten Kopfkünstlern. Wie er durch sein Duodegiermaß Sensation erregt, weiß sein debarrlicher Partner Eberles Ernest, welcher durch seine Sich hr, durch sein enormes „Muskelspiel" und seine fortgesetzten Kraftübungen mit Centnergewichten die Bewunderung auf sich zu lenken. Seine Kunst ist in der That von „schwerwiegender Bedeutung" und die fabelhaften Erzählungen von der Kraft und Stärke unserer Ahnen finden in diesen Spiegeln eine glänzende Bestätigung. Wie uns umgetheilt wurde, stellt in Kürze ein Ringkampf zwischen ihm und Mosthner Ulps bevor, der für unseren Herkules insofern ungünstiger Natur ist, als er sich dabei vorsehen muß, nicht besiegt zu werden, wenn er seinen gefährlichen Gegner lassen will. Daß das Publicum jedenfalls dabei Etwas zu lachen bekommt, braucht kaum noch hervorgehoben zu werden. Ein paar treffliche Humoristen sind auch die komischen Musikkunstmusikanten Brüchers Fedori, die mit ihrer Violine und andern Instrumenten bei den tollsten Luftsprüngen und komischen Capriolen immer ihre lustigen Weisen fortspielen. Auf die Liedersängerinnen, welche gegenwärtig das Programm vervollständigen, haben wir bereits lobend hingewiesen. Frau Lina Walter-Lewald, als Frl. Clara Engler und Frl. Franziska d. Clairmont verfügen über ein so abwechselungsreiches Repertoire, daß sie nicht in Verlegenheit gerathen können. Es treten übrigens, wie wir erfahren haben, wieder Neuengagements bevor, so daß es an Neuheit nicht fehlen wird. Es scheint gewonnen haben die Vorstellungen dadurch, daß sie jetzt bei vollem Orchester in Scene gehen.

Musik.

* Leipzig, 13. Februar. Stadt-Theater. In der heutigen Aufführung der „Walküre" wird für die erkrankte Frau Metzler-Löwy Fräulein Meinel vom Hoftheater in Dresden die Schwertleite singen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement stattfindet.

* Gelegentlich der jetzigen Nibelungen-Aufführungen möchten wir auf die von uns schon früher eingehend gewürdigte, in jeder Beziehung vorzügliche und leicht verständliche vorzüglichste Schrift des Germanisten Professor Dr. Koch auf-

merksam machen, welche Richard Wagner's Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" in seinem Verhältniß zur alten Sage, wie zur modernen Nibelungendichtung betrachtet. Die Schrift erschien in dem Verlage von C. F. Kahnt Nachfolger hier, kostet 2 ℳ und dürfte allen Besuchern der Nibelungen-Aufführungen sehr zu empfehlen sein. Durch die Lectüre der Schrift wird ein volles Verständniß für Wagner's Schöpfung erzielt.

---

* Das „Musikalische Wochenblatt", redigirt und herausgegeben von E. W. Fritzsch, bringt in Nr. 7 das gelungene Porträt des nach kurzer Krankheit verstorbenen Opernsängers Herrn Georg Unger und einen sehr warm geschriebenen Nekrolog aus der Feder des Herrn Rudolph Zenker, welcher sinnig mit den Worten Wagner's schließt: „Treuer als er war Keiner", nachdem alle Vorzüglichkeiten aus dem Leben des Künstlers und die edle, charaktervolle Natur desselben die rechte Würdigung gefunden haben. Herr Rudolph Zenker hat der Familie und den Freunden des Dahingeschiedenen in der That ein schönes Erinnerungsblatt gewidmet.

---

* Leipzig, 12. Februar. Herr Kammervirtuos Robert Heckmann, welcher demnächst eine Quartett-Soirée in Leipzig veranstalten wird, hat seine Studien am hiesigen königlichen Conservatorium unter Concertmeister David absolvirt, fungirte sodann als Concertmeister in den Leipziger Euterpe-Concerten und ging später in gleicher Eigenschaft nach Mannheim und Köln, woselbst er die so rasch beliebt gewordene Quartett-Vereinigung ins Leben rief, mit der er England, Oesterreich und jetzt auch Italien erfolgreich bereiste. In Rom fanden zwei Soiréen statt, denen die Königin Margherita und der ganze Hofstaat beiwohnten.

Fl. Leipzig. Die hiesige rühmlichst bekannte Hof-Pianofortefabrik des Herrn A. H. Franke hat dieser Tage ein Pianino mit Jankó-Claviatur fertiggestellt, das erste Instrument dieser Art, das aus der in unserer Stadt so hochentwickelten Pianofortefabrikation hervorgegangen ist. Die interessante Jankó-Claviatur ist einem Pianino angepaßt, welches sich in jeder Beziehung bewährt.

---

* Plauen. In dem zweiten Concert des Concert-Vereins, welches im Prater stattfand, lasen (wie der Referent des „Vogtländischen Anzeigers", Herr P. Kalcher, schreibt) die neuen, nach der Originalstimmung gefertigten Instrumente des Stadtorchesters zum ersten Mal im Concertsaal zur Verwendung. War deshalb die Symphonie wegen ihrer vorzüglichen Instrumentation und ihrer orchestralen Effecte recht am Platze, so ist wohl die „Tell-Ouvertüre" von Rossini (in der Originalbesetzung) nur den neuen Instrumenten zu Liebe in das Programm aufgenommen worden. Nicht aus demselben Grunde kann die Concert-Ouvertüre des kaiserlich königlichen Oberhofkapellmeisters M. Taubert „Aus Tausend und eine Nacht" gewählt worden sein. Den Erwartungen, welche wir noch den „Kinderliedern" desselben Componisten bezüglich der vorgeführten Nummer hegten, entsprach dieselbe keineswegs. Daß indessen der Geschmack verschieden, bewies der gebührende Applaus. Nicht den verdienten, durchschlagenden Erfolg errang sich nach unserer Meinung die Symphonie in F- (nicht B-) dur von H. (nicht R.) Götz. Ist dieselbe zunächst durch den 2. Satz, eine Perle der neueren Orchestermusik, in weiteren Kreisen bekannt geworden, so dürfte das ganze Werk dem Musikverständigen noch genauer Bekanntschaft mit der Partitur manches Schöne und Interessante in Bezug auf Instrumentation, Formenlehre, Modulation und Verwerthung der Motive bieten, während durch die einfachen, volksthümlichen und ins Gehör fallenden Themas auch der weniger Musikbeflissene die Symphonie lieb gewinnen muß. Ist es doch, als würde man durch die herrliche Musik hinweggeführt in das wunderbare Alpenland, wo der Componist in der Stechidee die geheimnißvollen Melodien der Natur zu ergründen suchte. Und in schlichter, aber sehr edler Weise erzählt er wieder, was er empfunden, was er erlebt hat: wie er, in süßem Sinnen und Träumen versunken, am Arbeitstische unter seiner Lieblingstanne gestanden, wie er dem Liede der Amsel und dem Kuckreiden des Hirtens gelauscht, wie ihn oft sein unheilbares Lungenleiden zu tiefster Schwermuth niedergedrückt hat, wie er sich aber trotzdem in jugendlicher Begeisterung wieder aufgerafft fühlte durch den Genius seiner Kunst. Und so bringt er leider so früh verstorbener Meister Götz noch viele reizende Gedanken und „Intermezzos", die man freilich erst bei öfterem Hören herausfinden wird. Die Wiedergabe der Symphonie gereicht dem Leiter, Herrn Stadtmusikdirector Döpel, wie auch seinem Chore zur großen Ehre. Trotz beträchtlicher Schwierigkeiten merkte man dem Ganzen volle technische Sicherheit an. Mit minutiöser Genauigkeit glückten die Pizzicatos; daß der Kobold im 1. Horn das Thema des zweiten Satzes verkümmerte, wurde durch die um so bessere Ausführung Seitens der 1. Trompete wieder gut gemacht. Unser beim ersten Concerte ausgesprochener Wunsch, besonders im Streichchor, sich mehr im Bereich des piano zu bewegen, fand größere Beachtung, als wir schon für dies Mal erwartet hatten, die Durchführung einzelner Motive gewann dadurch an Klarheit; die Wirkung der auch in dieser Symphonie dominirenden Streichermusik war durchweg eine edle, hervorragend schön war sie z. B. in dem C-dur-Thema in der Mitte des Intermezzos. Besondere Erwähnung verdienen auch die herrlichen Solopartien des 1. Cello. Dem geehrten Vorstande des Concertvereins und insbesondere Herrn Musikdirector Döpel herzlichen Dank für den hohen Genuß, den sie uns durch Aufführung dieser Symphonie bereitet haben, die wir nicht anstehen, den besten Werken der neuesten Romantiker an die Seite zu stellen! Durch die beiden Arien, vorgetragen von Herrn Herthädt, ersten Bariton am Stadttheater in Halle, wurde dem Hörer noch mehr als durch die Orchestersätze zugemuthet, sich den verschiedensten Stimmungen und Ideenkreisen anzupassen. Auf die durchaus romantische Symphonie folgte die Arie des Grafen aus „Figaro's Hochzeit". Wenn auch bei Mozart's Opern das Wort Nebensache ist, so hätte doch die sehr willkürliche Textänderung seitens des Herrn Solisten besser unterbleiben können, besonders da die Aussprache, wenigstens die der Vocale, zu wünschen übrig ließ. Es mag das zum Theil daran liegen, daß Herrn Herthädt eine freie, mühelose Tongebung noch mangelt, was im Saale allerdings viel mehr auffällt als auf der Bühne, und daran, daß genannter Herr diesen Abend nicht ganz gut disponirt schien. Der Vortrag selbst gestaltete sich aber durch dramatische Gestaltung sehr vortheilhaft aus, und in seiner herrlichen, biegsamen und kräftigen Stimme besitzt Herr Herthädt einen Schatz, um den ihn mancher Bartonist beneiden kann. Wir glauben, daß nach weiteren Studien Herr Herthädt noch eine hohe Stufe der Künstlerschaft erreichen wird. Wir möchten ihm aber rathen, in seinen eigenen Compositionen einfachere Wege zu wählen, für die anmuthigen Modulationen und die gesuchten Melodien und Harmonien seines Liedes konnten wir uns nicht erwärmen. Die meisten Zuhörer schienen allerdings anderer Meinung zu sein, wie auch erwähnt werden muß, daß die Gesangsvorträge unter allen Nummern den meisten Beifall errangen. Zur Begleitung der Lieder „Lustschlaf" von Reincke, „Bale" von Kindscher und „Da bist mir tausend Mal willkommen" von Herthädt und der Arie des „Holländers" von R. Wagner stand ein prächtiger neuer Flügel von Vogel & Sohn hier zur Verfügung, und Herr Bürgerschullehrer Klemm wußte die Vorzüge desselben zur schönen Geltung zu bringen. Die Begleitung der Arie, eine Leistung die über die eines Dilettanten hinausreicht, konnte hin und wieder etwas leichter sein, im Uebrigen aber schmiegte sich der Clavierpart in feinsinnigster Weise dem Gesange an.

---

†† Markneukirchen. Der Bezirkslehrerverein Oberes Vogtland, zu welchem die Orte Markneukirchen, Adorf, Schöneck, Klingenthal und Brambach mit den umliegenden Dorfschaften gehören, hielt am 5. Februar im großen Saale des Schützenhauses hier eine „Vergnügungsconferenz" ab, deren musikalischer Theil von Herrn Cantor Hellriegel hier geleitet wurde. Mitwirkende waren eine Anzahl Lehrer von hier und Umgegend, eine Anzahl Chorknaben, das Hellriegel'sche Quartett ꝛc. Das Programm war sehr gut erwählt und bot vielfache Abwechselung. Die Leistungen waren insgesammt als wohlgelungene zu bezeichnen und boten der zahlreichen Festversammlung während des Nachmittags einige recht genußreiche Stunden. Die Lieder für gemischten Chor „Frühlingsklänge", Chor aus „Iphigenie in Aulis" von Gluck, „Frühlingsmorgen" von Esser, „Hell ins Freuder scheint" von Hauptmann, „Wanderlied" von Abt, sowie auch der Kinderchor „Schlaflied der Hexen aus Schneewittchen" von Reinecke waren sicher eingeübt und werden in schöner Weise zum Vortrage gebracht. An Sologesängen kamen zu Gehör „Mein Stern", Lied von Tschop, gesungen von Herrn Bürgerschullehrer Sprenger, und „Die Uhr", Lied von Karl Löwe, gesungen von Herrn Cantor Hellriegel. Beides waren vorzügliche Leistungen. Den Glanzpunct des gesanglichen Theiles bildete aber das Vortragen des in diesem Blatte schon öfters rühmlichst genannten Hellriegel'schen Quartettes (Cantor Hellriegel, Lehrer Sprenger, Fabrikant Fr. Krüger jun. und Kaufmann Bruno Zohn): „Habe wohl, du goldne Sonne" von Beethoven, „Abendfeier" von Kreutzer, „Stadt und Land" von Otto. Von besonderem Werthe waren außerdem 2 Vorträge für Violine (Musikdirector Sachs), Harmonium (Organist Beuerlein) und Clavier (Bürgerschullehrer Thieme): Meditation von Bach-Gounod, Nocturno aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn. Den Schluß bildete eine theatralische Aufführung „Vernachlässigt die Frauen nicht". Die anwesenden Lehrer nebst ihren Frauen und erwachsenen Töchtern spendeten als dankbare Zuhörer den Mitwirkenden lauthalsen Beifall. Einige classische Aufsprüche — „Tages Arbeit, Abends Gäste! Saure Wochen, frohe Feste!" — „Von den Sorgen losgerungen ꝛc." — „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß" — bieten zur Grundlage der Festrede, welche der Vorsitzende des Vogtländlehrervereins, Herr Schuldirector Bachmann-Markneukirchen, zu Anfange der Vergnügungsconferenz hielt, und welche den festlichen Stunden eine besondere ideale Weihe gab. — Einem gemeinschaftlichen Abendessen, an welchem ca. 70 Personen theilnahmen, folgte dann noch ein fröhliches Tänzchen.

□ Gera, 11. Februar. Das sehr, sehr zahlreich besuchte Concert des Musikalischen Vereins war ein musikalischer Hochgenuß. Die Ouverture, vierte Symphonie von Beethoven, akademische Fest-Ouvertüre von Brahms und Balletmusik von Lassen wurden unter Leitung des Capellmeisters W. Tschirch von der vereinigten Hof- und Stadtcapelle präcis und gut ausgeführt. Einen großen Erfolg errang der Claviervirtuos R. Stavenhagen aus Berlin, über welchen der sündige Musikrecensent der „Grenzboten" schreibt: „Einen sehr bedeutenden Clavierspieler haben wir in Herrn R. Stavenhagen hinzu gelernt. Auf der Joachim'schen Hochschule in Berlin legte er den Grund seiner künstlerischen Bildung und vollendete sie unter Liszt, zu dessen letzten Schülern er gehört. Ein rechter Meister bildet wieder Meister, kann man hier sagen. Aus Pietät für Liszt hat sich Herr Stavenhagen doch nicht entschließen können, das ihm vorgeschlagene Concert Beethoven's zu spielen, und wir hörten das Es-dur-Concert von Liszt. Der Vortrag desselben war vollendet schön. Die energische Kraft im Fortissimo, die Unerschütterlichkeit in den Octavgängen, die edler Färbung fähige Verschiedenheit des Anschlages, dazu ein gediegener, echt musikalischer Vortrag sind Vorzüge, die wir in dieser Reichhaltigkeit sehr selten bei einem Spieler vereinigt finden." Durch seine Solovorträge riß der Pianist das Publicum zu stürmischem Beifall hin, welcher eine Campanella als Zugabe veranlaßte.

---

* Im Pariser „Figaro" erzählt J. B. Weckerlin, daß durch ihn die Bibliothek des Pariser Conservatoriums jüngst das Bruchstück eines Tagebuches angekauft hat, welches Richard Wagner in den Monaten Juni bis August 1840 während seines damaligen Aufenthaltes in Paris geführt hatte. Richard Wagner schrieb damals am „Rienzi" und beklagt sich, wie man weiß, in großer Noth. Dem Tagebuche vertraut er seine Kümmernisse und seine Thränen an. Er erzählt darin, daß er nur noch 25 Francs besitze und einen fälligen Wechsel von 150 Francs und außerdem die vierteljährliche Miethe zu zahlen habe. Seiner Gattin Minna geborenen Planer (der ersten Frau Wagner's) verheimlicht er die wahre Situation bis zum letzten Moment; endlich, während eines Spaziergangs macht er Geständnisse und schreibt dann ins Tagebuch: „Ein traurigster Accord! — Gehen wir an die Arbeit!" Schon früh war die Lage der Beiden so trostlos, daß Frau Minna, als Wagner einmal einem kranken Landsmann zum Frühstück einladen wollte, dem Gatten traurig erklärte, sie habe eben das letzte Geld für Brod ausgegeben. Wagner spricht in diesem Tagebuch-Notizen fortwährend die Hoffnung aus, daß Laube und Meyerbeer ihm helfen werden; der Gedanke tröstet ihn wenigstens, daß Leute solchen Schlages nichts für ihn thun würden, wenn er es nicht verdiente. Im August scheint die erwartete Hülfe gekommen zu sein, denn das Tagebuch schließt mit einem heiteren Lobgedichte auf die Gattin Wagner's; der letzte, allerdings schwerverständliche Vers lautet:

Ich wünsche Jedem gleiches Glück,
Ich gäb' es selbst nicht weiter;
Doch denke ich jetzt Jahr zurück,
So macht' ich's doch gescheiter.

Königliches Schwurgericht.

(Schluß).

* Leipzig, 12. Februar. (Mord.) Die gestern in den Nachmittagsstunden abgebrochene Verhandlung gegen den Tischlergesellen Oswald Bernhard Schreiter aus Kamsdorf wegen Mordes wurde heute Vormittag mit der Abhörung einer Anzahl Zeugen fortgesetzt.

Wir nehmen Veranlassung, aus den Aussagen der zahlreichen Zeugen die wichtigeren Darlegungen hier wiederzugeben. Frau verehel. Fischermeister Böse, von welcher Schreiter am Nachmittage des 19. September den Kahn miethete, sagte aus, daß die verehel. Schreiter gegleitet habe, ihrem Ehemann in den Kahn zu folgen und daß die Zeugin das Paar überhaupt von der Beobachtung des Fahrzeuges erst einigermaßen habe unterrichten müssen. Anderen Zeugen, welche bei der Rückkehr von Connewitz an dem Schreiter'schen Kahne vorübergefahren sind, ist es auffällig erschienen, daß die Frau sichtbar bemüht gewesen war, dem Lande zuzusteuern, während der Mann das entgegengesetzte Bestreben gezeigt, daß er nicht nur einmal, sondern wiederholt die ihm von dem Aufsichtspersonal angebotene Laterne abgelehnt habe, daß die betreffenden Zeugen alsbald, nachdem sie an dem Schreiter'schen Kahne vorübergefahren waren, einen wiederholten Hilferuf gehört und bei der Rückkehr den Angeklagten, am Kahn sich festhaltend, die Frau aber bereits untergetauchte, angetroffen haben. Die Zeugen, die Bastanier'schen Eheleute, in deren am Pleißenfluß gelegenem Restaurant Schreiter und dessen Frau zuerst gebracht worden waren, bekundigen übereinstimmend, daß, nachdem Schreiter nach Hause gebracht, seine Ehefrau aber in die Connewitzer Leichenhalle geschafft worden, derselbe bereits am anderen Morgen schon wieder zu ihnen gekommen sei und nach seiner Ehefrau gefragt habe, und als man ihm das Schicksal derselben in schonender Weise mitgetheilt, sich wie ein Halbwahnsinniger gebärdet, sich in den Haaren gerauft, geweint habe u. s. w., so daß die Zeugen nicht daran gedacht hätten, daß eine Verstellung vorliege.

Dem entgegen wurde durch Polizeiwachtmeister Dackerwagel festgestellt, daß der Angeklagte bereits am andern Morgen und bevor er sich zu Bastanier begeben, an Polizeistelle vom Tode seiner Frau Kenntniß erlangt hatte. Zeuge Gemeindevorstand Eulenstein aus Connewitz, welcher die erste vorläufige Vernehmung Schreiter's vorgenommen, bemerkte, daß ihm die ganze Erzählung und das Verhalten des Angeklagten verdächtig vorgekommen sei und er auch Veranlassung genommen habe, der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten; zunächst habe Schreiter erklärt, er sei auf die falsche Seite des Flusses und ins Gebüsch gerathen und als er später Schreiter auf die, auf seiner Stirn befindliche Kratzwunde aufmerksam gemacht habe, sei derselbe plötzlich in die höchste Verlegenheit gerathen und sein Gesicht tiefroth geworden; dann habe er die Erklärung abgegeben, er müsse sich doch die Wunde wahrscheinlich durch seinen Sturz an dem Kahne zugezogen haben. Auch sein Benehmen auf dem Friedhofe ist als ein auffälliges bezeichnet worden. Weiter aber hat Schreiter bereits vor seinem Gange nach dem Polizeibureau, also noch ehe er den Zeugen Wackerwagel befragt, von einem gewissen Herrn Grohmann erfahren, daß seine Frau todt sei. Es wurde ferner constatirt, daß der Angeklagte nach dem Verlassen der Leiche seiner Frau sich in eine Restauration begeben und eine Portion Braten mit größtem Appetit verzehrt hatte.

Zu alledem kommt die Thatsache, daß die lebige Schwiging, welche heute im Erziehungs-Institut commissarisch vernommen worden war, angegeben hat, daß Schreiter sie nicht erst am 14. März, sondern schon zu Anfang März v. Js. kennen gelernt und daß ihr Schreiter am Abend vor dem 19. September gesagt habe, er wolle sie am Abend des letztgenannten Tages um 6 oder 7 Uhr, es könne aber auch später werden, sprechen. Davon, daß seine Frau komme, habe er ihr Nichts gesagt. Davon aber, daß er Aberdangt verheirathet war, habe er ihr erst am zweiten Ostersonntage Mittheilung gemacht.

Der Angeklagte blieb trotzdem beim Leugnen der That und sprach sich, nochmals auf die betreffenden wiederspruchsvollen Angaben aufmerksam gemacht, dahin aus, er sei, als seine Frau in den Fluß gesprungen und er sie habe retten wollen, von derselben niedergedrückt und dadurch in eine solche Angst versetzt worden, daß er seine Frau, die sich an ihn angeklammert, von sich gestoßen habe.

Nach geschlossener Beweisaufnahme stellte Herr Staatsanwalt Meißner in etwa einstündigem Vortrage die Ergebnisse der Verhandlung und die zu Ungunsten des Angeklagten ermittelten Thatsachen zusammen, wies dabei auf die völlig unglaubhafte Sachdarstellung und die wechselnden Aussagen, sobald man ihn auf der Unwahrheit ertappt hatte, hin, besonders die raffinirte Verschleierungskunst im Bastanier'schen Restaurant und Polizeistelle ꝛc. und gelangte auch allerdings zu dem Antrage auf Bejahung der einzigen, auf Mord lautenden Schuldfrage.

In ebenso eingehender Weise entledigte sich aber auch die von Herrn Rechtsanwalt Dr. Erdmann geführte Vertheidigung ihrer Aufgabe, indem sie alle die vom Angeklagten getirad gemachten Angaben einer genauen Prüfung unterzog, seine Sachdarstellung, daß ein Selbstmord vorliege, für nicht so unwahrscheinlich hielt und für Verneinung der Schuldfrage plaidirte.

Nach längerer Berathung verkündigte der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch, welcher auf Schuldig lautete. Der Angeklagte erfuhr, als ihm das Verdict vorgelesen wurde: „das Urtheil kann ich nicht annehmen."

Der Gerichtshof fällte daraufhin das Todesurtheil. Bei Publication desselben konnte sich Schreiter großer innerer Erregtheit nicht erwehren.

Nachtrag.

* Leipzig, 12. Februar. Wir brachten dieser Tage eine Zusammenstellung der für Beschaffung eines Sr. Majestät dem Kaiser zu Allerhöchstdessen 90. Geburtstage zu überreichenden Geschenkes für die Armee bis zum 6. Februar innerhalb des Königreichs Sachsen eingegangenen Gaben. Die Gesammtsumme derselben belief sich hiernach auf 15,100 ℳ und waren hierzu von Dresden 4000 ℳ, Leipzig 2500 ℳ, Chemnitz 6000 ℳ, von 135 Stadt- und Landgemeinden 2000 ℳ und den Post- und Telegraphenbeamten des Verwaltungsbezirkes Dresden 600 ℳ gespendet worden. Die Sammlungen in unserer Stadt sind, wie aus dieser Zusammenstellung sich ergiebt, bis zu gedachtem Tage nicht von einem der Sache entsprechenden Erfolge begleitet gewesen und insbesondere gegenüber denen in Chemnitz ganz erheblich zurückgeblieben. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Ertrag, welchen die Sammlungen hier ergeben haben, in der Hauptsache durch die Aussendung eines Boten hierfür erzielt worden und haben die Zeichnungen in den Sammelstellen, von denen man den Hauptertrag erhofft hatte, einen ganz geringfügigen Betrag — nur wenig über 100 ℳ — ergeben. Angesichts des Zweckes der Sammlungen sei deshalb hiermit die dringende Bitte ausgesprochen, dieselben nach Kräften zu unterstützen und dazu beizutragen, daß unsere Stadt, welcher es zur Ehre gereicht, bei patriotischen Anlässen bisher stets die regste Theilnahme bezeigt zu haben, auch jetzt nicht zurückstehe. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät dem Kaiser über das Sammelwerk im Königreich Sachsen in nächster Zeit Bericht erstattet werden. Möge hierbei der Name unserer Stadt nicht in letzter Linie stehen.

* Leipzig, 12. Februar. Es war vorauszusehen, daß man von socialdemokratischer Seite die Maßnahmen, welche sich neuerdings gegen eine Mehrzahl von hiesigen freiwilligen Hilfscassen aus dem Grunde nöthig gemacht haben, weil sie gewissen gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommen, zu Zwecken der Wahlagitation auszubeuten versuchen werde. Als ein solcher Versuch stellt sich ein an die „Bürger und Arbeiter in Leipzig-Stadt und Leipzig-Land" gerichtetes Flugblatt dar, welches heute in den Häusern vertheilt worden. Wir wollen lediglich constatiren, daß der Herr Roack, welcher das Flugblatt unterzeichnet hat, einer der Redner ist, welche in der letzten socialdemokratischen Wählerversammlung zu Gunsten der socialistischen Candidaten das Wort ergriffen haben.

s. Leipzig, 12. Februar. Die vom Innungs-Ausschuß hier eingesetzte und durch die Vorsitzenden der Gesellen- und Lehrlingsausschüsse der einzelnen Innungen verstärkte Commission für die Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten hat in ihrer gestern Abend im Schuhmacher-Innungshause abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, daß diese Ausstellung vom 25.—27. März stattfindet, und zwar in denselben Räumen des Krystallpalastes, welche bereits im vorigen Jahre dem gleichen Zwecke dienten. Zugelassen werden die Arbeiten von Lehrlingen sämmtlicher Mitglieder der in Leipzig bestehenden Innungen und der Selbständigen solcher Gewerbe, die zwar zur Zeit nicht durch eine Innung, wohl aber durch sonst eine fachgewerbliche Vereinigung repräsentirt sind. Die Einlieferung und die Prüfung der Ausstellungsarbeiten hat am Donnerstag den 24., die Rücklieferung am Montag den 28. März zu erfolgen. Der Prämiirungsact findet am Sonntag den 27. März statt.

— Im Carolatheater geht heute zum 15. Male „Der Vagabund" in Scene. Die Operette muß in dieser Woche, und zwar am Dienstag, den 15., unterbrochen werden, da an diesem Tage eine englische Vorstellung zum Besten der hiesigen anglo-amerikanischen Kirche „All Saints" stattfindet.

— Im Krystallpalast findet heute Sonntag nur eine Vorstellung und zwar Abends ½8 Uhr statt. Der anhaltende Erfolg, welchen der preisgekrönte Bravour-Kraftkünstler Mr. Charles Ernest bisher erzielt, hat die Direction veranlaßt, demselben eine Benefiz-Vorstellung zu gewähren, welche morgen Montag und zwar im großen Theatersaale stattfindet. In dieser Vorstellung gelangt u. A. auch ein Preisringkampf zwischen Mr. Ernst und Herrn Ulpts zur Aufführung, welcher gewiß viel Interesse erregen dürfte.

) Leipzig, 12. Februar. Gestern Vormittag machte auf dem Magdeburger Bahnhofe hier ein russischer Handelsmann den Versuch, ohne Bezahlung mit nach Hamburg zu fahren. Er setzte sich, ohne ein Billet gelöst zu haben, in ein Coupé 3. Classe des dahin gehenden Courierzuges und war auch trotz der Weisung eines Bahnbeamten, das Coupé wiederum zu verlassen, nicht zum Aussteigen zu bewegen. Auf die Aufforderung des dort stationirten Schutzmanns fügte er sich, und seine Weiterfahrt unterblieb, da sich zeigte, daß er überhaupt gar kein Geld zur Bezahlung des erforderlichen Billets hatte. — Ein 10 Jahre alter Schulknabe verübte gestern Nachmittag in der Wintergartenstraße den groben Unfug, zwei faustgroße Steine auf das Schienengleis der Pferdebahn zu legen. Hierüber betraf ihn aber ein Schutzmann, welcher das Wärschchen am Kragen nahm und seinen Eltern zur verdienten Bestrafung zuführte. — Am Königsplatz kam gestern Morgen in der Mädchenkammer einer dortigen Wohnung wieder einmal durch Umfallen einer Petroleumlampe, die dabei explodirte, Feuer aus. Es verbrannten dem Dienstmädchen sämmtliche Kleider und auch die Commode sowie das Bett und die Matratze wurden vom Feuer ergriffen. Zum Glück war baldige Hilfe bei der Hand und so gelang es den Logisbewohnern selbst, den Brand vor weiterer Ausdehnung wieder zu unterdrücken. — Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde war in der Blücherstraße von einem beladenen Ziegelwagen gerade beim Ueberfahren des Pferdebahngeleises ein Hinterrad gebrochen. Es wurde dadurch und bevor das Hinderniß beseitigt werden konnte, eine längere Betriebsstörung der Pferdebahn herbeigeführt. — In der Lützenstraße fand gestern Abend ein abscheulicher Hauscandal statt, den ein dort wohnhafter Böttcher gegen seine Ehefrau verübte. Es mußte Polizei einschreiten und der Excedent, da er dem betreffenden Beamten unter groben Beschimpfungen Widerstand leistete, auf den Aufschwarzt zur Haft gebracht werden. — Auf einem Holzplatz an der Blücherstraße verunglückte heute Vormittag ein 16jähriger Handlungslehrling, als er mehreren Arbeitern dabei helfen wollte, eine mit Bretern beladene Lowry vom Thüringer Bahngleis nach dem Holzwiedertag platz hineinzuschieben. Er kam hierbei so unglücklich zum Fallen, daß ihm nicht nur die rechte Schulter durch ein Rad erheblich gequetscht, sondern auch der rechte Arm zwei Mal gebrochen wurde. Es machte sich deshalb seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig.

* Leipzig, 12. Februar. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) die verehelichte Helene Franziska Wolff aus Langenfelda wegen Betrugs zu 4 Monaten, 2) der Schlossergeselle August Hermann Sühnig aus Nöthern wegen Diebstahls zu 6 Monaten, 3) die Dienstmagd Emilie Springer aus Holzweißig wegen Diebstahls zu 1 Jahr, 4) der Dienstknecht Ernst Robert Weinreich aus Eschefeld wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß.

* Neudnitz, 13. Februar. Mit der Aufstellung der farbenprächtigen Rheindecorationen im hiesigen Schloßkeller-Etablissement hat Herr Weißner einen äußerst glücklichen Griff gethan. Bereits gelegentlich des letzten Winzerfestes, als die Decorationen zum ersten Male dem Publicum zur Besichtigung ausgestellt wurden, hatten sich dieselben der ungetheilten Bewunderung und Anerkennung zu erfreuen, und das Gleiche war bei den letzten Concerten der Fall. Dies hat Herrn Weißner veranlaßt, die genannten Decorationen auch noch bei dem heutigen Concert aufzustellen und zwar geschieht dies vorläufig zum letzten Male, da bereits verschiedene auswärtige Privatgesellschaften die Aufstellung der Rheindecorationen geplant und Herrn Weißner um deren leihweise Ueberlassung gebeten haben.

— Gestern wurde uns aus Neudnitz ein recht munterer Schmetterling mit prächtiger Färbung (vanessa urticae), der daselbst im Freien aufgefunden worden ist, eingesandt. Wir quittiren hiermit über diesen Frühlingsboten.

—r. Connewitz, 11. Februar. Dieser Tage hielt der gerühmte Lehrer der Stenographie, Herr Lehrer Wolf, im hiesigen Stenographenverein einen Vortrag über das Thema: „Ueber die Schwierigkeiten der stenographischen Unterrichtsertheilung". Der mit großem Fleiß ausgearbeitete Vortrag fand den lebhaftesten Beifall.

△ Neustadt, 13. Februar. Der hiesige Verband „Deutsche Reichsfechtschule" begeht am heutigen Sonntag, wie des Näheren aus dem Anzeigentheil ersichtlich ist, ein großes Winterfest im hiesigen Gasthofe, und zwar werden außer der Capelle des 106. Infanterie-Regiments Zither-, Gesangs- und declamatorische Vorträge stattfinden. Zu diesen Vorträgen sind tüchtige künstlerische Kräfte gewonnen und überhaupt alle Vorkehrungen für eine vielseitige genußreiche Unterhaltung der Festtheilnehmer getroffen worden.

* Taucha, 11. Februar. Wiederum ist ein Selbstmord aus unserem Städtchen zu berichten. Der Tischler F., ein ordentlicher fleißiger Mann, hat durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht, ohne daß Jemand über die Motive zu dieser unseligen That Aufschluß zu geben vermag. F. hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

: Schneeberg, 12. Februar. In voriger Nacht brannte in Langenbach das Haus des Fabrikarbeiters Hetz mit dem Schuppen vollständig nieder. Nur mit Mühe konnten die Bewohner ihr Leben retten; das zum Glück versicherte Mobiliar ist vollständig verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

.*. Meißen, 12. Februar. Das bei Einheimischen wie Fremden allgemein beliebte und in letzter Zeit erheblich vergrößerte Vergnügungs-Etablissement Kaisergarten und Carolasaal auf dem rechten Elbufer ist vorgestern für den Preis von 110,000 ℳ vom derzeitigen Besitzer Sauder an den Restaurateur Petzold aus Zwickau übergegangen. Ebenso ist die am Elbdamm unweit des Parkes von Siebeneichen gelegene Elbterrasse in den Besitz des bisherigen Pächters der Meierei im Lößnitzgrunde übergegangen und gedenkt derselbe hier ebenfalls eine Meierei einzurichten. — Gegenwärtig findet im hiesigen Gewandhause die alljährlich um diese Zeit arrangirte Ausstellung für Geflügel- und Kaninchenzucht statt. Dieselbe ist sehr reich beschickt und wird viel besucht, namentlich auch von Landleuten der Umgegend.

, Dresden, 12. Februar. Der königl. Commerzienrath Karl Wilhelm Kapp, welcher durch seine, namentlich für die Ausfuhr nach Nordamerika und Australien arbeitende Pianofortefabrik einer der hervorragendsten Vertreter unserer heimischen Industrie war, starb gestern nach langem schweren Leiden.

† Dresden, 12. Februar. Die Deutsche Bekleidungs-Akademie zu Dresden-Neustadt zählte im Jahre 1886 386 Schüler und Schülerinnen, darunter 68 aus Sachsen, 144 aus Preußen, 118 aus dem übrigen Deutschland, 1 aus Luxemburg, 1 aus Holland, 33 aus Oesterreich, 12 aus Rußland, 3 aus Schweden, 4 aus der Schweiz, 1 aus Australien und 1 aus Ostindien. An den verschiedenen Lehrcursen nahmen Theil: 262 Schüler an dem Cursus der Zuschneidekunst für Herrenkleider, 88 Schüler und Schülerinnen an dem Cursus der Zuschneidekunst für Damenkleider, 36 Schüler und Schülerinnen an dem Cursus der Zuschneidekunst für Herren- und Damenwäsche und 117 Schüler und Schülerinnen an dem Cursus für kaufmännische Arithmetik und gewerbliche Buchführung.

— Dresden, 12 Februar. Fräulein Auguste Götze's neueste Lustspiele „Nur kein Blaustrumpf" und „Alpenstürme", die sie an einem ihrer literarischen Abende hier vorlas, sind jetzt beide in Hamburg und das erstere derselben am Dresdener Hoftheater angenommen worden.

Vermischtes.

— Wie aus Darmstadt gemeldet wird, wäre demnächst die Verlobung des Prinzen Heinrich von Preußen, der zur Zeit in Kiel als Corvettencapitain und Führer der zweiten Compagnie der ersten Matrosendivision Dienst thut, mit seiner Cousine, der Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt, zu erwarten. Der Prinz ist 24, die Prinzessin 20 Jahre alt. Ihre älteste Schwester ist die Gattin des Prinzen Ludwig Alexander von Battenberg, während ihre zweite Schwester mit dem Großfürsten Sergius von Rußland vermählt ist.

ξ Halle a/S., 11. Februar. Vor der Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts fand in heutiger Verhandlung u. A. ein unter Anwendung von Schwefelsäure verübtes Attentat seine Sühne. Zwischen einem Hausbesitzer in dem benachbarten Giebichenstein und einem seiner Miether war es zu Zwistigkeiten gekommen, die so weit führten, daß eines Tages der oben auf der Treppe stehende Miether dem Hauswirth aus einer Selterwasserflasche mit Schwefelsäure bezog. Der Mann war momentan unfähig zu sehen, zu seinem Glücke war indeß sofort Wasser zu Hand, in das er den Kopf tauchen konnte, worauf seine Frau und andere Hausbewohner ihm sofort durch Abwaschen u. s. w. alle Hilfe leisteten, so daß die Affaire für ihn verhältnißmäßig günstig verlaufen war. Schlimmer wurde seine junge Frau betroffen, die ebenfalls von der schrecklichen Flüssigkeit begossen worden war, aber in der Sorge um ihren Mann nicht sofort Gegenmittel angewendet hatte. Dieselbe ist jetzt noch, nachdem sie wie auch ihr Mann im Diakonissenhause behandelt worden, furchtbar entstellt. In Anbetracht der großen Rohheit und der Ehrlosigkeit und Feigheit der That des Angeklagten wurde auf 2 Jahre Gefängniß erkannt. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr Zuchthaus beantragt.

— Von der Concurrenz um das Geibel-Denkmal zu Lübeck. Das Resultat derselben ist schon telegraphisch gemeldet. Die Concurrenz war quantitativ und qualitativ gut beschickt: unter den 40 eingesandten Entwürfen waren außer den drei preisgekrönten besonders tüchtigen diejenigen von Enke, Pfuhl, Janesch, Barrwald, Kassiack, Hilgers, Hardtrieser und Bergmeyer, auch unter den anonym eingesandten Arbeiten fand sich Schätzenswerthes. Hermann Volz-Karlsruhe nannten wir schon als Denjenigen, der mit dem ersten Preis von 1500 ℳ ausgezeichnet wurde, mit ihm wird das Comité wegen der Ausführung des Denkmals verhandeln. Die sitzende Gestalt Geibel's, welche Volz geschaffen, wird wie sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreiben läßt, unbeanstandet ausgeführt werden, jedoch das Postament, auf dessen Stufen der Künstler einen etwas unverständlichen

schlummernden Genius hinlagerte, wird wohl noch einige Aenderungen erfahren. Ueberaus glücklich ist der ganze Aufbau des Denkmals, die Linien desselben zeigen dieselbe edle Harmonie, welche Bolz' herrliche Marmorgruppe von 1870/71 zu Karlsruhe und sein treffliches Kriegerdenkmal zu Hannover auszeichnet. Der fein individualisirte, geistig belebte Kopf, welchen Bolz seinem Gebilde gab, dürfte leicht erhoben vom Beschauer aus etwas nach links; während des Dichters Rechte Buch und Stift hält, ruht die geöffnete Linke in eigenartiger schöner Weise vor der Brust. Die Figur macht, von den verschiedensten Seiten gesehen, den Eindruck monumentaler edler Vornehmheit. Lenhard Römer, der gleich Max Kruse, zwei Entwürfe für die Figur des Dichters gesandt hatte, lieferte eine vortreffliche sitzende Statue, der Kopf derselben ist leicht gesenkt und vereint den Ausdruck des momentanen Schlafens mit dem der Ruhe und Männlichkeit; auch die Bewegung der Hände ist zu loben, die Linke mit dem Buch stützt leicht den rechten Unterarm, der etwas erhoben den Stift in der energischen Hand hält. Römer's Postament war verfehlt. Auch Kruse's sitzende Dichterfiguren bringen in einfach schöner Weise den geistig Arbeitenden zur Erscheinung. Die Lübecker können mit der Gräbel-Concurrenz und dem Ergebniß derselben zufrieden sein; die Ausstellung der Entwürfe lieferte den erfreulichen Beweis für die Tüchtigkeit der deutschen, speciell der Berliner Bildhauerschulen, und das vom Bolz geschaffene Denkmal wird der alten Hansastadt einen neuen, bedeutsamen Schmuck verleihen.

— Wien, 11. Februar. (Neue Freie Presse.) Das Gerücht von der Ermordung unseres Landsmannes Dr. Holub, seiner Gattin und seiner Begleitung hat in allen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kreisen der Residenz lebhafte Bewegung hervorgerufen. Allenthalben wird der Wunsch laut, daß die schlimme Kunde sich nicht bewahrheite und man es nur mit dem Nachklange eines schon früher aufgetauchten Gerüchtes zu thun habe. Eine Umfrage, die wir heute bei Freunden und Gönnern Dr Holub's in Wien gehalten haben, ergiebt Folgendes: Die letzte directe Nachricht Holub's traf Ende December vorigen Jahres in Wien ein. Es ist dies ein Brief an den Hof- und Universitäts-Buchhändler Hölder, den Verleger Holub's, mit welchem der Reisende in freundschaftlichen Beziehungen stand. Der Brief war vom October vorigen Jahres datirt und aus dem Lande jenseits des Zambesi nach Capstadt abgesendet worden. Das sehr ausführliche Schreiben enthält nebst geschäftlichen Mittheilungen hauptsächlich nur Rückblicke auf Holub's bis dahin durchgeführte Forschungsreise. Besorgnisse für die nächste Zukunft wurden in diesem Briefe nicht ausgesprochen. Nur nebenbei bemerkt Holub, daß die „Maschukulumbe-Stämme" den Fremden nicht freundlich gesinnt sein sollen; Holub knüpft jedoch an diese Bemerkung keinerlei Besorgniß verrathende Schlüsse. Beachtenswerth ist wohl der Umstand, daß Holub in jenem Briefe „letztwillige Verfügungen" für den Fall trifft, daß er — wie es in dem Schreiben heißt — „zu Grunde gehen sollte". Baronin Oppenheimer, die Tochter der Baronin Todesco (welche Damen seit jeher wissenschaftlichen Forschungen das größte Interesse entgegenbrachten und dieselben stets wirksthätig unterstützten), hat das letzte Schreiben Holub's im Juli vorigen Jahres erhalten. In diesem Briefe klagt Holub über die mißlichen Gesundheitsverhältnisse unter den Reisenden und bemerkt, daß man jetzt längere Zeit nichts von ihnen hören werde, da er die Forschungsfahrt nach dem Innern des Landes fortsetzen werde. Für den Fleiß und Sammelgeist Holub's spricht die Thatsache, daß seit seiner Ankunft in Süd-Afrika bereits drei große Sendungen in Wien eingetroffen sind. Die Transportkosten einer dieser Sendungen hat der Kaiser gedeckt, die andere hat Herr Hölder „ausgelöst". Diese Sendungen sind bereits übernommen und fanden ihre vorläufige Aufstellung in einem vom Kaiser zur Verfügung gestellten Schlosse in Niederösterreich. Die dritte Sendung, bestehend aus etwa 20 Colli, erliegt seit October vorigen Jahres unbehoben auf dem Südbahnhofe, weil die sich auf mehr als 1000 ℳ belaufenden Transportkosten noch nicht gedeckt worden sind. So weit die uns vorliegenden Nachrichten. Wir zweifeln nicht, daß unser Ministerium des Auswärtigen alle ihm zu Gebote stehenden Mittel aufbieten wird, um sich und dadurch der Bevölkerung so rasch als möglich Klarheit über das Schicksal unseres kühnen Landsmannes zu verschaffen.

— London, 9. Februar. Die Heilsarmee feierte gestern in ihrer Congreßhalle zu Clapton ein großes Fest: die Trauung der Marschallin Katharine Booth mit dem Obersten Clabborn, vorgenommen durch den Vater der Braut, den General Booth. 6000 Personen, viele in voller Heilsuniform, wohnten der Feier bei, darunter die Officiere des französischen und schweizerischen Contingents in milchfarbenen Schärpen und dreifarbigen Rosetten, und die Mitglieder der indischen Division in rehfarbenen Turbanen und Togas. Die Ceremonie hatte nichts Außerordentliches. Später sangen Mann und Frau Lieder und hielten Reden, unterbrochen von Halleluja- und Amen-Rufen.

— Von den Freundschafts-Inseln ist in Melbourne die Nachricht eingetroffen, daß der Missionar Shirley Baker nebst Sohn und Tochter auf der Tonga-Insel von Eingeborenen, welche in einem Hinterhalt versteckt waren, überfallen wurden. Der Sohn und die Tochter erhielten gefährliche Schußwunden. Man glaubt, daß der Ueberfall nur der Verbote eines Aufstandes der Eingeborenen ist. Es sind deshalb 700 Mann Soldaten nach der Tonga-Insel gesandt, während die Wesleyanischen Missionen unter britischen Schutz gestellt wurden. Unter den Eingeborenen herrscht große Aufregung, dennoch fürchtet man keine weiteren Ausschreitungen. Man sagt, daß Sträflinge die Eingeborenen gegen den Missionar Baker aufgestachelt haben. — Nach späteren Nachrichten ist es noch nicht aufgeklärt, weshalb die Eingeborenen der Tonga-Insel den Mordanfall auf den Missionar Shirley Baker, welcher zugleich der erste Beamte der Insel ist, machten. Man glaubt jetzt, daß frühere religiöse Streitigkeiten das Motiv bildeten.

— Eine Neger-Jagd in San Paulo. San Paulo ist eine der reichsten Provinzen Brasiliens und Santos — eine Stadt von 10,000—12,000 Einwohnern — ihr erster Seehafen. Während der letzten 3 oder 4 Jahre war hier unter den Pflanzern und Capitalisten eine beständige Agitation, um Arbeiter zur Einwanderung heranzuziehen, die auch einige Erfolge hatte; so wurden am 26. December 1886 zwischen 200—300 Einwanderer, meist Italiener, in Santos gelandet. Als sie ans Land kamen, herrschte gerade ein schwerer Regensturm, nichtsdestoweniger ließ man sie stundenlang am Ufer warten, da die Behörden ihre Reise ins Innere ohne vorherige Quarantaine, wegen angeblicher Cholera-Gefahr nicht erlauben. Schließlich ließ man sie in das halbwüste Kloster Carmo, wo sie ohne Betten, ohne Sachen — diese wurden vom Schiffe sofort der Bahn übergeben — und ohne Lebensmittel sich 5 Tage lang so gut durchschlagen mußten, wie Jeder es eben vermochte. Viele von ihnen durchzogen um ein Stück Brod betteln die Straßen. Schließlich wurden sie dann in Zelte vor der Stadt untergebracht. Es ist einleuchtend, daß eine solche schlechte Verpflegung und Behausung unmittelbar nach einer langen, angreifenden und ebenfalls entbehrungsvollen Seereise die schwächeren Einwanderer, also namentlich Frauen und Kinder aufs Gewaltigste mitnimmt und Krankheiten herbeibringt. — Ueber die mit den Sclaven in engstem Zusammenhange stehenden sonstigen Eigenthümlichkeiten des Landes nehmen wir aus der dort erscheinenden „Gazetta de Campinas" folgenden Bericht: „Polizei-Expedition. Am 7. Januar 1887 fuhren mit dem Mittagszuge 10 Soldaten unter Befehl des Corporals America Cortez nach Bolinhos, um die Verhaftung einiger entlaufener Sclaven, welche dort sich befänden, zu unterstützen. Bei ihrer Ankunft wurde das Detachement von einer Abtheilung gehörig bewaffneter Bürger empfangen, und alle zusammen gingen nun nach der Plantage des Oberst Manoel de Queiroz, wo man die Flüchtlinge zu finden hoffte. Am 8. Januar, früh Morgens um ½4 marschirten sie nach einem rancho (Hirtenhütte), die unmittelbar am Capivary-Strome liegt. Dort angekommen, ging ein Bürger, José de Goicoy, muthig voran auf einen Ort zu, wo ein kleiner Hund zu bellen anfing. Der Eingang in den Rancho war durch Schlinggewächse und Aeste verborgen. In diesem Augenblicke erwachten die Flüchtlinge, einer von ihnen schoß und Goicoy fiel tödtlich getroffen sofort zur Erde. Den zweiten Schuß gab ein anderer Bürger Benedicto ab, traf nicht, der Mann, auf welchen er gezielt hatte, antwortete und streckte Benedicto todt nieder. Nun eröffnete das Corps eine Fusillade und tödtete dabei den Schwarzen Ignacio, einen Sclaven des Antonio Dias de Almeida, der in den Fluß fiel und dessen Leiche nicht wieder gefunden ist. Ein zweiter wurde schwer, ein dritter leicht am linken Arme verwundet, ersterer gehört Joao Vieira da Silva Teixeira, letzterer Francisco de Paula Bianna. Ein anderer Sclave, Namens Roque, welcher ebenfalls diesem Bianna gehört, wurde unverwundet gefangen genommen. Die beiden Leichen und die Verwundeten wurden nach der Bahnstation Louveira gebracht, von wo der Befehlshaber der Escorte an den Polizei-Delegaten telegraphirte, er möge sie Nachmittags ½2 durch einen besonderen Zug abholen. Senor Xavier da Silva begab sich in Begleitung des Fähndrich Braga und des Polizei-Unterdelegaten Procopio hierhin und brachte Leichen und Verwundete nach hier zurück. Als sie unterwegs nach Bellinhos kamen, empfing der Stationsvorsteher ein Telegramm vom General-Inspector Erneste Hammond, mit der Anordnung, daß der Zug auf Verlangen des Polizei-Delegaten von Jundiahy nach Louveira zurückkommen solle. In Louveira angelangt, erhielten sie neue Order, nach Jundiahy zu fahren, wo sie eine Stunde lang auf den Delegaten warten mußten. Dieser nahm Leichen, Verwundete und Gefangene in Empfang und ließ sie durch Soldaten nach dem Barracken bringen, wo die ärztliche Untersuchung und weitere Verhöre stattfinden werden. Der Eisenbahnzug kam endlich Abends ½8 hier wieder von der Expedition zurück und brachte die Brüder, einige Civilpersonen und den Berichterstatter dieses Blattes nach Hause." — Lebhaftere aufregendere Jagdabenteuer ist sonach in San Paulo die Steigerung geboten, außer der Tiger- und Puma-Jagd auch gelegentlich einer solche auf Neger mitzumachen, bei der es, wie man sieht, an Unterhaltung nicht fehlt. Deutsche Auswanderer aber mögen sich erinnern, daß in einem Lande, wo es Sclaven giebt, die Arbeit als etwas des freien Mannes Unwürdiges, Schimpfliches betrachtet wird, und daß dort der freie Arbeiter dem Sclaven gleichgestellt, nur ein Stück Arbeitsvieh ist. Bleibe im Lande und nähre Dich redlich!

Aus Rußland.

O. M. St. Petersburg, 8. Februar. Es ist wiederholt auf die Aufmerksamkeit hingewiesen worden, mit welcher die russische Regierung der Entwickelung der Verhältnisse längs der russisch-chinesischen Grenze folgt. Die russischen Autoritäten haben zwar sowohl im Kultschagebiete, wie auch namentlich im Amurlande während des letzten Jahres recht umfassende Vertheidigungs-Maßregeln getroffen; nichtsdestoweniger befinden sich aber diese Provinzen noch immer der Eventualität eines chinesischen Angriffes gegenüber in ziemlich vernachlässigtem Zustande. Nach der Meinung der beiden gegenwärtig hier weilenden General-Gouverneure von Ostsibirien und des Amurlandes, Grafen Ignatieff und Baron Korff, ist eine namhafte Besserung dieser Zustände nicht zu erwarten, bevor nicht eine stabile und zwar Eisenbahnverbindung mit dem europäischen Rußland hergestellt ist. Die Frage einer solchen Verbindung wird denn auch jetzt eingehend von Seite der Regierung erwogen und dürfte wohl in einer nicht sehr entfernten Zukunft mindestens principiell ihre Lösung erfahren.

Diese wichtige Frage, bei der es sich um den Bau einer Tausende von Kilometern langen Eisenbahn durch theilweise ganz unbewohnte Gegenden handelt, hat vor Kurzem einen neuen und sehr zeitgemäßen Impuls durch verschiedene Mittheilungen erfahren, welche von den bekannten russischen Forschungsreisenden Przevalski veröffentlicht wurden und die Zustände längs der russisch-chinesischen Grenze eingehend behandeln. Er weist darauf hin, daß in chinesischen Regierungskreisen, wie auch im Volke selbst, entschieden feindselige Gefühle gegen Rußland vorherrschen, und daß es keinem Zweifel unterliege, man habe sich in China mit dem Gedanken völlig vertraut gemacht, daß es über kurz oder lang zu einem blutigen Zusammenstoße mit Rußland kommen müsse. Diesen Krieg hätten die Chinesen bei ihrem in schnellem Tempo betriebenen Rüstungen vor Augen. Der Hochmuth der Chinesen sei den Russen gegenüber in beständiger Zunahme begriffen. Im Amurgebiete, das an die den Russen besonders feindlich gesinnte Mandschurei grenzt, seien die frechen Ausfälle der Chinesen zeitweilig geradezu unerträglich; aber auch in der Mongolei und in den Thian-schan-Ländern, wo die chinesische Macht, nach den Behauptungen Przevalski's, auf sehr schwachen Füßen steht, belästigen die Chinesen fortwährend die russischen Grenzchefs und Consuln, weil die Centralregierung von St. Petersburg aus zu wiederholten Malen den Grenzchefs und Consuln aufs Energischste empfohlen habe, weitgehende Nachgiebigkeit und Friedfertigkeit an den Tag zu legen und vorläufig Alles zu vermeiden, was zu einem Conflicte mit China führen könnte. Przevalski erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen die Fortsetzung dieser Politik, weil sie nothwendiger Weise das schon jetzt tief erschütterte Prestige Rußlands in jenen Gegenden vollständig vernichten müsse. Die Chinesen, sagt er, erkennen wie alle übrigen Asiaten nur die Gewalt an, und wir müssen ihnen so bald wie nur möglich zeigen, daß sie nicht im Stande sind, sich mit uns auf dem Schlachtfelde zu messen. Dann erst wird Alles wieder gut werden. Przevalski meint, Rußland brauche nicht lange zu suchen, um einen völlig plausiblen Grund zu einer thatsächlichen Auseinandersetzung zu finden. So habe z. B. Rußland laut dem Vertrage von Aigun vom Jahre 1858 das Recht freier Handelsschiffahrt auf dem Sungari, einem Nebenflusse des Amur; dieser Vertrag werde aber nicht respectirt, insofern die chinesischen Beamten den Uferbewohnern den Ankauf russischer Waaren verbieten.

Im Ministerium des Auswärtigen soll man der Ansicht sein, daß die Chinesen niemals ohne europäische Verbündete mit Rußland anbinden werden. Man besorgt jedoch — und, wie man meint mit großem Rechte — daß ein Uebereinkommen zwischen England und China für den Fall eines Krieges zwischen England und Rußland getroffen sei. In diesem Falle vermöchten die Chinesen Rußland nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten zu bereiten, da sie von einer bedeutenden englischen Seemacht thatkräftig unterstützt würden. Es klingt an und für sich gar nicht unwahrscheinlich, daß England seinem chinesischen Verbündeten auf das Amurland und das russische Kultschaland als einen werthvollen Siegespreis Anweisung gegeben hat.

Die Regierung sieht ein, daß sie jene fernen Gegenden gar zu lange ihrem Schicksale überlassen hat, und sie ist bestrebt, so bald wie nur möglich Abhilfe zu treffen. Es gilt aber, die nöthigen Geldmittel ausfindig zu machen. In dieser Beziehung knüpft man an den jüngst ernannten Finanzminister die größten Hoffnungen. Wischnegradsky ist nämlich Specialist in Eisenbahnfragen. Er kennt die eigenthümlichen, aber sehr vortheilhaften Manipulationen der Herren Directoren der privaten Eisenbahngesellschaften. Die ersten Schritte des Verwesers des Finanzministeriums sind deshalb auch gegen diejenigen privaten Eisenbahngesellschaften gerichtet, welche kraft der ihnen zugesicherten Zinsengarantie die russische Staatscasse als ergiebige Milchkuh betrachten. Sicherem Vernehmen nach wird nunmehr die Regierung auf das Anrathen Wischnegradsky's von dem ihr zustehenden Rechte, die privaten Eisenbahngesellschaften zu übernehmen, Gebrauch machen. Den Staatsfinanzen wird wahrscheinlich aus der Durchführung dieses Planes eine Ersparniß von vielen Millionen jährlich erwachsen.

Literatur.

Andermatt als Winter-Curort. Eine klimatologisch-medicinische Skizze von Dr. Martin Neukomm. Zürich, Verlag von Orell Füßli & Co. 1887. Gr. 8° (60 S.). Preis 1 ℳ — Ein höchst interessantes Schriftchen, welches bezweckt, die Aufmerksamkeit des ärztlichen Lesekreises auf eine in der Centralschweiz gelegene, bequem und leicht zu erreichende Hochgebirgs-Station zu lenken und den Nachweis zu erbringen, daß dieselbe in ähnlicher Weise wie Davos zu Wintercuren geeignet ist. Dr. H.

Die Nr. 6 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & R. Kretschmann), enthält: Zum Vogelfang. — Ueber den Wanderzug des Tannenhehers im Herbst 1886. — Die fünfte Ausstellung des Vereins „Ornis" in Berlin. II. Canarien (a. Harzer). — Die Baselwitt Madeirat (Fortsetzung). — Ueber den Gesang der Mönchsgrasmücke und deren Pflege (Schluß). — Einiges über meine Vogeljacht im Käfig (Schluß). — Briefliche Mittheilungen. — Aus den Vereinen: Straßburg i. E.; Danzig; Ausstellungen. — Anfragen und Auskunft. — Bücher- und Schriftenschau. — Briefwechsel. — Die Beilage enthält: Vom Geflügelhof: Ueber das Kapaun der Gänse.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 38.

In der Zeit vom 5. Februar bis 12. Februar 1887.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
5. zum 6. Februar	62	62	1
6. „ 7. „	71	70	1
7. „ 8. „	79	77	2
8. „ 9. „	99	80	19
9. „ 10. „	72	70	2
10. „ 11. „	73	72	1
11. „ 12. „	88	80	8
	545	511	34

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Februar. Heute früh nach 6 Uhr brach im Hotel Continental ein Dachstuhlbrand aus, welcher sich über die ganze Ausdehnung des Dachstuhls verbreitete. Die Löscharbeiten, bei denen mehrere Dampfspritzen thätig, sind noch im Gange. Es scheint sicher, den Brand nur auf den Dachstuhl beschränken zu können. Es sind keinerlei Unglücksfälle gemeldet.

* Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Betrieb des Hotel Continental bleibt in vollem Gange, da der Dachstuhl nur theilweise abgebrannt ist und auch nur zwei Zimmer im vierten Stock durch Brand versehrt wurden. Personen sind nicht verunglückt.

* Stuttgart, 11. Februar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, daß, nachdem im Januar die Eisenbahnminister Bayerns und Württembergs in Berlin zusammengetroffen, württembergische Commissare nach München entsandt wurden, woselbst am 10. Februar der Staatsvertrag über den Bau der Eisenbahn-Linien Leutkirch-Memmingen und Hergatz-Wangen unterzeichnet wurden. Zugleich ist eine Abänderung früherer Verträge vereinbart worden. Danach verlieren die Bahnhöfe Ulm, Nördlingen und Crailsheim die Eigenschaft von Wechselstationen, der Dienst wird von der Territorialverwaltung besorgt, die württembergische Verwaltung erhält für die Mehrleistung auf den Anschlußbahnhöfen eine Jahresentschädigung.

W-n. Prag, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Pilsener Berichten übernahmen mehrere westböhmische Holzlieferanten große Holzlieferungen für Frankreich.

W-n. Prag, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Holzlieferungen aus dem Böhmerwald nach Frankreich gehen, wie das „Prager Tageblatt" meldet, direct an das Corpscommando in Nancy. Die Sendungen sind jedoch bisher nicht sehr umfangreich.

* Paris, 11. Februar. (K. B.) Waddington soll dem Berichten nach an Flourens telegraphirt haben, Salisbury habe in einer Besprechung, die er mit ihm gehabt, ihm zu verstehen gegeben, der Sturz des italienischen Ministeriums dürfte die englische Politik bestimmen, zur Sicherung der Ruhe Europas ihre bisherige Haltung in Bulgarien und Egypten zu ändern. Der französische Botschafter Herbette in Berlin hat auf eine Anfrage Flourens' wegen Wolff's Aeußerung, die Lage sei sehr ernst, geantwortet, Graf Bismarck habe ihm bemerkt, Wolff's Worte bezögen sich nicht auf die auswärtige Politik, sondern auf die Parteigerüchte in Deutschland; Graf Bismarck habe dabei die Versicherung wiederholt, Deutschland werde den Frieden nicht stören. — Die Behauptung einiger Blätter, „der Kriegsminister Boulanger habe angeordnet, daß die militärischen Vorbereitungen in einigen Orten verlangsamt und in andern eingestellt werden sollten", wird für grundlos erklärt. „Der Kriegsminister führe die auf seinen Antrag von der Deputirtenkammer gutgeheißenen Maßregeln aus; der einzige noch strittige Punct sei der Versuch, in diesem Jahre noch einige Armeecorps mobil zu machen; dieser Versuch könnte infolge der schwierigen Budgetverhältnisse vertagt werden; es sei aber auch darüber noch nichts entschieden."

* London, 11. Februar. Unterhaus. Unterstaatssecretair Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, die Regierung habe, als sie in den Fürsten Alexander von Bulgarien drang, in Bulgarien zu bleiben und das Land durch die entstandene Krisis zu leiten, von der bereits erfolgten Abdankung desselben, sowie auch davon gewußt, daß der Kaiser von Rußland die Rückkehr des Fürsten nach Bulgarien nicht billige. Die jetzige Politik der Regierung bezüglich Bulgariens sei bekannt, der erste Lord des Schatzes, Smith, habe dieselbe am ersten Abend der gegenwärtigen Session auf das Klarste und zwar dahin dargelegt, daß die Pflichten und Interessen, sowie durch die vertragsmäßigen Verpflichtungen Englands eine Einmischung absolut begrenzt werde.

* London, 11. Februar. Das Unterhaus lehnte bei der Fortsetzung der Adreßdebatte das von Parnell eingebrachte Amendement, betreffend die Reformen der Gesetze und des Regierungssystems in Irland, mit 352 gegen 246 Stimmen ab und vertagte sodann die Weiterberathung der Adresse.

* Brüssel, 12. Februar. In den Erläuterungen, von welchen das außerordentliche Einnahme-Budget begleitet ist, heißt es hinsichtlich der für das Kriegsministerium verlangten Credite: 900,000 Frcs. würden zur Vervollständigung der Forts von Rupelmonde, 617,000 Frcs. zur Vervollständigung des Forts Schooten und 1 Million Frcs. für die Fertigstellung der drei Redouten in dem Küstengürtel verwendet werden; ferner seien 1,200,000 Frcs. für die Ausrüstung der Forts Merxem, Zwyndrecht, Ertbrele und Waelhem erforderlich, 8 Mill. werden für eine Reihe von Befestigungsanlagen an der Maas verlangt. Die alten Forts von Lüttich und Namur sollen demolirt und durch sehr feste, aber der Ausdehnung nach kleine Werke ersetzt werden, welche nur eine geringe Besatzung erfordern. Die Arbeiten an der Maaslinie werden 24 Millionen Francs kosten; für dieses Jahr soll aber nur ein Drittel dieser Summe beantragt werden. Zur Beschaffung neuer Gewehre für die Infanterie sind 15 Millionen Francs erforderlich, wovon im laufenden Jahre 5 Millionen gefordert werden. Außerdem ist noch für die Neuausrüstung von 20 Batterien Artillerie vorzusorgen. Weitere Credite werden dann noch für Kasernen und für Bekleidung der Truppen verlangt.

* Rom, 11. Februar. Der König hatte heute mit Zanardelli und Mordini Conferenzen.

* Rom, 11. Februar. Die „Opinione" sagt unter Hinweis auf die Verhandlungen Robilants über die Fortdauer der Beziehungen Italiens zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Interesse der allgemeinen Friedenspolitik und der Sicherung des allseitigen Territorial-Besitzstandes, die gegenwärtige Ministerkrisis treffe Italien in einem sehr heiklen Augenblicke. Wer könnte, fragt das Blatt, mehr als Graf Robilant die Fähigkeit und die Autorität besitzen, um bei diesen brennenden Unterhandlungen zu retiriren? Wenn ihm die Verpflichtung zufalle, einer angeblichen Entwürdigung nicht nachzugeben, so liege auch der Majorität und den Dissidenten die Pflicht ob, sich ihrer ungeheuren Verantwortlichkeit bewußt zu bleiben und eine parlamentarische Mittelpartei vorzubereiten, welche die Regierung mit der ganzen, nothwendigen Autorität ausrüste, um ihren entscheidenden Einfluß in Europa auszuüben. Die „Opinione" fährt sodann fort: Wir hatten diese sehr ernste Situation im Auge, als wir in den letzten Tagen einen Appell an die Eintracht der Majorität mit den Dissidenten richteten und ein andersgesinntes Mitglied einer anderen Partei, welches mehr durch historische Erinnerungen als durch wesentliche Meinungsverschiedenheiten von uns getrennt ist, zum Anschlusse an die Majorität und zum Eintritte in die Regierung aufforderten. Wir haben es nicht eilig, die Krisis in wenigen Tagen beendigt zu sehen; es liegt uns vielmehr daran, daß sie nicht mit der Bildung eines schwachen und dem Auslande gegenüber autoritätslosen Cabinets abschließe. Da uns der Patriotismus rücksichtslose Offenheit zur Pflicht macht, so sprechen wir es aus, daß vor Allem einigen hervorragenden Männern die Verantwortlichkeit für die Entschlüsse zufällt, von welchen es abhängt, ob Italien morgen noch einigen Einfluß in den Angelegenheiten Europas besitzen und im Stande sein werde, seine wesentlichsten Interessen zu vertheidigen oder nicht.

* Rom, 12. Februar. Der „Popolo Romano" ist der Ansicht, ein Ministerium unter dem Vorsitze des Grafen Robilant sei unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist ein neues Cabinet Depretis; Robilant dürfte alsdann mit den ihm ergebenen Elementen zur Verstärkung der Majorität und zur Erweiterung der parlamentarischen Basis beitragen. — Die „Opinione" meint, als Graf Robilant von einer Demission sprach, hätten Depretis und seine Collegen in loyaler Weise erklärt, gleichfalls zu demissioniren und der Krone gerathen, ein Cabinet Robilant zu bilden, welches sie unterstützen würden. Mithin sei klar, daß die Krone auf den einmüthigen Rath der zurücktretenden Minister, sowie fast aller in den letzten Tagen zu Rathe gezogenen politischen Persönlichkeiten dem Grafen Robilant die Bildung eines Cabinetes übertragen werde. Obgleich die „Opinione" die Hoffnung ausspricht, Graf Robilant werde den Aufmunterungen der Krone und den Bitten seiner Collegen, sowie fast aller politischen Persönlichkeiten des Parlamentes nachgeben, glaubt das Blatt doch an der Annahme seitens Robilant's zweifeln zu sollen. Wenn auch ein Cabinet Robilant den sehr ernsten politischen Bedürfnissen Italiens genau entsprechen würde, da die Majorität und die mit ihr wesentlich übereinstimmende Dissidentenfraction eine große Mehrheit in der Kammer bilden, so müsse Graf Robilant, sollte er die Bildung eines Cabinets ablehnen, dem Könige eine mit der Bildung eines Cabinets zu betrauende Persönlichkeit nennen. Schließlich spricht die „Opinione" die Hoffnung aus, die drei Notabilitäten der Situation, Depretis, Robilant und Nicotera, würden in ihrem Patriotismus Mittel und Wege finden, um aus einer Krisis herauszukommen, welche die vitalsten Interessen des Landes in Mitleidenschaft zieht.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Hirschberg, 12. Februar. Der Legationsrath a. D. Theodor Bernhardi, der Verfasser der Geschichte Rußlands und der europäischen Politik: „Friedrich der Große als Feldherr", ist heute Mittag im Alter von 85 Jahren zu Kummerstorf gestorben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim. C	Thermometer. in Gr. C	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
11. Feb. Ab. 8 U.	761.7	− 0.6	90	NO 2	trübe
12. „ Mrg. 8 „	762.4	− 1.5	98	O 2	trübe
„ Nchm. 2 „	761.7	+ 2.6	84	ONO 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 0°.9. Minimum = − 3°.0.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom **12. Februar** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	772	SW stark	Schnee	+ 1
Haparanda	771	W leicht	wolkig	− 10
Arkhangelsk	780	S mässig	bedeckt	+ 3
Stockholm	780	still	Nebel	− 7
Kopenhagen	778	OSO leicht	bedeckt	− 1
Memel	779	NNO leicht	heiter	− 2
Swinemünde	777	O leicht	wolkenlos	− 5
Skagen	779	SO leicht	wolkig	+ 1
Sylt	777	OSO leicht	wolkenlos	− 5
Hamburg	776	ONO leicht	wolkenlos	− 4
Helder	775	ONO leicht	wolkenlos	− 1
Cherbourg	771	ONO frisch	bedeckt	+ 3
Brest	—	—	—	—
Münster	779	NNO leicht	wolkenlos	− 4
Berlin	775	O schwach	wolkig	− 5
Kaiserslautern	769	O leicht	Nebel	− 10
Bamberg	771	O leicht	Nebel	− 3
Altkirch	766	NO leicht	Dunst	− 3
München	769	NO frisch	Dunst	− 4
Chemnitz	773	SO schwach	bedeckt	+ 1
Wien	773	SO leicht	bedeckt	− 1
Prag	774	O leicht	bedeckt	+ 1
Krakau	776	N leicht	wolkenlos	− 11
Lemberg	776	SO leicht	wolkenlos	− 9
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	776	SSO leicht	wolkenlos	− 10
Triest	—	—	—	—
Clermont	767	SW leicht	bedeckt	− 5
Cork	774	ONO schwach	bedeckt	+ 4
Aberdeen	779	NW leicht	halb bedeckt	+ 3

Uebersicht der Witterung.

Die Cyklone im Süden hatte am Freitag durch einen kleineren flachen Wirbel, welcher nördlich der Alpen in Bayern lagerte, ihren Einfluss nordwärts bis Mitteldeutschland ausgedehnt und dort eine rasche Zunahme der Temperatur hervorgerufen, während in Ost- und Norddeutschland noch strenger Frost bestand. Die Nachttemperaturen erreichten in Sachsen noch durchgängig mehrere Grad, und zwar im Westen 4 bis 6, im Osten 9 bis 12 Grad unter dem Gefrierpuncte, aber schon gegen Morgen nahm bei mässigem bis frischem Ostwind der Frost ab und nach Sonnenaufgang überschritt im Westen die Temperatur den Gefrierpunct. Zwar erfolgte bald darauf ein kurzer Rückgang, doch erhitzte sich, da mit steigender Sonne die Wolken, welche von Mitternacht ab den ganzen Himmel verdeckt hatten, sich lichteten und der Insolation Anfangs nur durch kurze Zwischenräume, Nachmittags aber in Folge der von Westen nach Osten fortschreitenden Aufklärung dauernde Einwirkung gestatteten, die Wärme im westlichen Mittel- und Niederlande ziemlich rasch bis 2 und 3 Grad, während im Osten und im Erzgebirge als Maximaltemperaturen noch 1 bis 2 Grad Kälte beobachtet worden sind.

Witterungs-Aussicht

für Sonntag, den 13. Februar.

Meist trockenes, zeitweise wolkiges Wetter mit Nachtfrost und Nebelbildung bei mässigen Südlichen Winden.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg
am 11. Februar 1887, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	777	still	halb bedeckt	+ 3
Christiansund	770	SO leicht	wolkig	+ 2
Haparanda	773	SSW leiser Zug	bedeckt	− 5
Neufahrwasser	777	S leiser Zug	wolkenlos *)	− 11
Karlsruhe	767	NO leiser Zug	bedeckt	− 3
Wiesbaden	768	still	Schnee	+ 1
Breslau	774	OSO mässig	wolkenlos	− 10
Nizza	763	O frisch	Schnee	+ 1

*) Nachts Reif und Dunst.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Abel in Leipzig.
Für den medicinischen Theil Professor Dr. Oscar Bach in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Siebente Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Sonntag den 13. Februar 1887. 81. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig.

Telegramme.

W.-u. Prag, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Königsberger Baumwollspinnerei ist bis auf die Weberei und Vorspinnerei abgebrannt. Die Fabrik gehört zur Concursmasse Lenk & Co., ist von dem Prager Fabrikanten Kubinsky gepachtet und bei der „Generali" versichert.

W. Warschau, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Von Seiten der russischen Holzindustriellen ist den Ministerien der Finanzen und der Domänen eine Petition eingereicht worden, welche einen Ausfuhrzoll auf unbearbeitetes Holz, 25 bezw. 35 Kop. vom laufenden Fuß, beantragt. Man glaubt damit die von Deutschland im Jahre 1885 eingeführten Einfuhrzölle auf bearbeitetes Holz wirksam bekämpfen zu können. Die Petition soll in den genannten Ministerien viele Anhänger gefunden haben.

WTB. Petersburg, 12. Februar. (Telegramm der „Nordischen Telegraphen-Agentur".) Die an der Berliner Börse umlaufenden Gerüchte, daß für die russischen Anleihen eine Couponsteuer zu erwarten sei, sind schon der Form nach unbegründet, da eine solche Steuer, gewisse Anleihen ausgenommen, bereits existirt. Was eine etwaige Ausdehnung der Couponsteuer auf bisher unbesteuerte Anleihen anlangt, so wird auch diese von hiesigen Bank- und Börsenkreisen für absolut unbegründet gehalten.

Vom Tage.

† Der Baissespeculation geht der Faden nicht aus. Man kann sich denken, daß dem preußischen Finanzminister die Mißgunst, in welche seine Schöpfung der 3½ proc. Consols verfallen ist, weil sie die Fortsetzung von derartigen Conversionen hindert, sehr unlieb ist. Vor Allem sind es die Capitalanlagen des Publicums in den höher rentirenden russischen Fonds, welche eine scharfe Concurrenz bilden. Nachdem bereits die „Börsengerüchte" Mißtrauen gegen die russischen Fonds anläßlich der Besteuerung der russischen Eisenbahnactien zu erregen gesucht hatte, tritt das officiöse Blättchen des Herrn v. Scholz in dieselben Fußstapfen, trotzdem seinerzeit der Umstand, daß die preußische Seehandlung, ein Staatsinstitut, eine russische Anleihe unter ihre Fittige nahm, ganz erheblich dazu beigetragen hatte, für die russischen Fonds Propaganda zu machen. Die Baissespeculanten ihrerseits haben nun freilich nichts Besseres zu thun, als Russen auszubieten, in der Hoffnung, daß noch weitere ungünstige Aeußerungen über dieselben in anderen officiösen Blättern erscheinen würden. An der Börse wandelt sich ein Effect leicht von Gold in Kupfer. Also „heraus mit Russen", lautete die Losung an der Berliner Börse vom Freitag.

In Paris war es die Annahme einer Einkommensteuer im Princip seitens der Kammer, welche die Börse verstimmte. Das Schreckbild einer Besteuerung der französischen Rente stieg auf. Freilich müßten vorher die Zustände noch eine ganz andere gefährlichere Wendung genommen haben. Französische Rente ist allerdings bei Weitem ein rein vaterländisches Papier, während russische Anleihen auf allen Märkten schwimmen. — Die Börsen kommen also aus den Wirren nicht heraus. Ueberall haben sie mit Gegnern zu kämpfen, und wenn es auch nur Schattenbilder sind, die künstlich heraufbeschworen werden. Dabei fehlt es nicht an den fortgesetzten kleinen Aufstachelungen der Alarmblätter, wenn auch der Ton, was Frankreich betrifft, gemäßigter geworden ist. Die bulgarische Angelegenheit ihrerseits kommt zu keiner gedeihlichen Lösung, da Rußland, gestützt von Frankreich und Deutschland, auf seinen Ansprüchen beharrt. Man erzählt wieder von neu angezettelten russischen Verschwörungen gegen die bulgarische Regierung. Selbst wenn nach der scharfen Charakterisirung durch Kalnoky für abgethan geltenden Kaulbars wird wieder eine Rolle in Sofia zuertheilt. Diese Wunde am Körper Europas bleibt also offen. So wartet die Börse vergebens auf Erfreuliches.

London war am Freitag matt. Paris desgleichen. In Renten und Italienern fanden starke Verkäufe statt. Aus Wien wurde gemeldet: Der Verkehr der heutigen Vorbörse förderte wieder nur einige Schlüsse in Speculationspapieren zu Tage, im Uebrigen jedoch dauerte die Geschäftslosigkeit im vollsten Umfange fort. In den Coursen zeigen sich nur geringe Veränderungen, wie sie eben durch die etwas abgeschwächten Pariser Boulevard-Course veranlaßt wurden, aber die Tendenz sprach sich auch heute fest aus, namentlich für Renten. Valuten sind um eine Nuance matter. Die Versorgung vollzog sich bei reichlichem Geldangebote leicht, die bestandenen Reports haben sich heute rasch ermäßigt. Die Mittagsbörse verlief geschäftslos. Credit 271.80; Abends 270.40.

Die Ergebnisse der ungarischen Finanzgebahrung des abgelaufenen Jahres zeigen nach den vorläufigen Cassenausweisen ein Deficit von 31.91 Millionen Gulden, während pro 1885 gleichfalls auf Grund der Quartalsausweise ein Deficit von 34.8 Millionen Gulden resultirte. Zu den 31.91 Millionen Gulden sind jedenfalls noch jene 11.17 Millionen Gulden hinzuzurechnen, welche aus dem Verkaufe der Papier-Rente (pro 1887) eingeflossen sind. Das Deficit stellt sich hiernach vorläufig auf rund 43 Millionen Gulden gegen 45 Millionen Gulden im Jahre 1885. Bei den Einnahmen zeigen sich Rückgänge in Zweigen, welche während der verflossenen Jahre einen stetigen Aufschwung gezeigt hatten. Die directen Steuern ergaben 93.454.836 fl., um 2,563,031 fl. weniger als im vorhergegangenen Jahre. Die Verzehrungssteuern ergaben 27,532,640 fl., um 304,271 fl. mehr als im Vorjahre, doch zeigen dieselben im zweiten Semester eine bedenkliche Neigung zum Sinken. Die Stempel brachten 9,328,140 fl., um 65,591 fl. mehr als im Vorjahre, die Rechtsgebühren 16,466,655 fl., um 648,942 fl. weniger. Zu diesen Ergebnissen bemerkt der „Pester Lloyd": Der Rückgang der directen Steuern und der Verzehrungssteuern deutet darauf hin, und das muß für die Finanzpolitik der nächsten Zukunft maßgebend sein, daß die finanzielle Kraft des Landes keine Zunahme erfahren hat, daß sonach die Steuerträger großer Schonung bedürfen.

Berlin war am Freitag zurückhaltend. Credit wenig verändert, dagegen zogen deutsche Banken bei etwas lebhafteren Umsätzen an. Deutsche Bahnen fest, nur Mecklenburger stark angeboten auf angeblich unbefriedigende Januar-Einnahmen. Oesterreichische Bahnen konnten sich gut behaupten; Schweizer Bahnen anziehend, ebenso Mittelmeer gut gefragt. Bergwerke holten etwas von den Verlusten der letzten Tage wieder ein. Russische Anleihen auf Gerüchte über neue Vorlagen betreffs der Capital-Rentensteuer nachgebend, Ungarn, Italiener und Egypter konnten sich nicht unbedeutend erholen. Im weiteren Verlaufe blieb die Haltung matt, das Geschäft concentrirte sich indessen lediglich auf den Russen- und Rentenmarkt, wo ausgedehnte Realisationen und Blanco-Abgaben stattfanden. Auf dem Bankactienmarkt waren Creditactien behauptet, locale Bankpapiere nachlassend. Von inländischen Bahnen zeigten Mecklenburger auch in der zweiten Börsenhälfte rückgängige Tendenz. Für russische Werthe gestaltete sich der Verkaufsandrang zeitweise ziemlich stürmisch. Bergwerksactien fanden minimale Beachtung. Nachbörse matt.

Credit 441½, (444¼). Franzosen 377½, (379). Lombarden 144 (do.). Darmstädter 132½, (131). Deutsche Bank 151½, (151¼). Disconto 186¾, (186⅞). Mainzer 91¾, (91½). Marienburger 56 (do.). Ostpreußen 65⅞, (66⅞). Mecklenburger 147⅞, (151¼). Galizier 78.37 (78.50). Elbethal 255 (256). Türken 131.50 (131.87). Gotthard 93⅞, (94¼). 1880er Russen 78⅞, (79). Russische Noten 185⅞, (188). Ungarische Goldrente 79⅞, (79⅞). Italiener 92.87 (93). Laura 79⅞, (do.). Dortmunder 69⅞, (69⅞).

Sonnabend: Russen stark weitgenommen.

Leipziger Credit-Bank, e. G.

Der uns soeben zugegangene Geschäftsbericht auf das Jahr 1886 giebt von der letztjährigen Thätigkeit dieses Instituts ein klares und erfreuliches Bild. Bei einem in der Hauptsache durch bedeutende Zunahme des Discontogeschäftes um ca. 7 Millionen gestiegenen Jahresumsatze von 90 Millionen Mark weist der Bericht sowohl hinsichtlich des Geschäftsverkehrs als des Ertrages durchgehends Resultate auf, welche von der großen und fortwährend steigenden Entwickelung der Leipziger Credit-Bank ein günstiges Zeugniß ablegen. Die Ausfälle, welche durch die im vergangenen Jahre beständig und ohne wesentliche Veränderung andauernden niedrigen Zins- und Discontsätze entstanden sind, haben sich durch theilweise Vermehrung der Geschäfte und Ersparnisse auf den Zinsencassen in reichlichem Maße ausgeglichen, so daß das Gesammtergebniß den sehr befriedigenden Abschluß des Vorjahres noch um ca. 12,000 ℳ hinter sich läßt.

Eine Vermehrung des Umsatzes ist außer der bereits hervorgehobenen außerordentlichen Steigerung des Discontoverkehrs ferner zu bemerken auf Conto- und Coupons-Conto, den Darlehnsconten gegen Bürgschaft, Accept und Hypothek, im Contocorrent, bei den Domizilen, Depositen, Checks und Creditoren, während mäßige Verminderungen sich auf Mitglieder-Capital, im Lombardgeschäft, im Bank- und Girowerkehr, sowie Effectengeschäft zeigen.

Der stetig wachsende beträchtliche Zufluß zu den Depositen, deren Saldo auf den dazu gehörigen Conten am Jahresschluß insgesammt gegen 4 Millionen Mark aufwies, kann wohl als der Ausdruck eines großen, der Leipziger Credit-Bank verdientermaßen entgegengebrachten Vertrauens betrachtet werden, und gewährt ihr durch diese bedeutende Erweiterung ihres Betriebscapitales und durch das in Folge dessen verminderte Erforderniß zum Weiterdiscontiren von Wechseln einen ganz entschiedenen auch für den Verein wesentlich ins Gewicht fallende Vortheile.

Der Bericht schließt ab mit einem Reingewinn von 205,541.18 ℳ; von welchem dem Reservefonds 10,070.90 ℳ, dem Beamtenunterstützungsfonds 956.71 ℳ, den Directoren 2379.82 ℳ, dem Verwaltungsrath 11,280.36 ℳ als Tantième zufließen und von dem verbleibenden 180,853.63 ℳ der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. mit 147,020.72 ℳ eine fernere Zuwendung zum Specialreservefonds von 30,000 ℳ und die Uebernahme des Restes von 3832.91 ℳ auf neue Rechnung in Vorschlag gebracht werden soll.

Die Generalversammlung ist — wir verweisen hiermit noch besonders auf das heutige diesbezügliche Inserat — angesetzt für den 27. Februar 1887, Vormittags 10½ Uhr im großen Saale der Centralhalle.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Der Geschäftsbericht pro 1886 bezeichnet das verflossene Jahr als einen Zeitraum ruhiger Entwickelung für den Grundstücksmarkt.

Einem ziemlich lebhaften Verkehr in bebauten Grundstücken steht ein nicht unbedeutender Umsatz in Baustellen gegenüber. Bei beiden Objecten sind namentlich die erst neuerdings der Bebauung erschlossenen Theile der inneren Vorstädte von Kauflustigen bevorzugt worden. Die Preise für bebaute Grundstücke haben fast immer den Anforderungen der Verkäufer entsprochen. Dagegen sind die Preise für Baustellen selbst in guter Lage zurückgegangen. Die Gründe für diese auffällige Erscheinung sind verschiedener Art. Einmal sind die von Jahr zu Jahr gesteigerten Anforderungen der Baupolizei an und für sich geeignet, die Ausnutzung und damit den Verkaufswerth prompten Bauareals zu schmälern; sodann aber führt die infolge der neuerdings außerordentlich gesteigerten Preise für Baumaterialien und Arbeitslöhne eingetretene Aufwendung eines jeden Baubudgets zu dem Bestreben, hierfür in niedrigerer Bewerthung des Bauareals einen Ausgleich zu finden. Dieses Bestreben wird seine Wirkungen so lange äußern, als nicht eine wesentlich vermehrte Nachfrage nach Miethräumen den Werth der letzteren und dadurch die Chancen eines Baues steigern wird.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist eine niedrige gewesen. Wie im Jahre 1885 sind solche auch im letzten Jahre innerhalb des städtischen Weichbildes zwölf Mal durchgeführt worden. Der weitere Rückgang des Zinsfußes für Hypotheken, der bei guten Anlagen nur noch selten mit mehr als 4 Procent berechnet wird, hat wesentlich dazu beigetragen, die Lage des Grundbesitzes zu einer gesunden zu machen.

Von großer Bedeutung für den Grundbesitz wird die noch vor Ablauf des Jahres 1886 von beiden städtischen Collegien genehmigte, voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in Kraft tretende „Bauordnung für die Stadt Leipzig" sein. Dieser als irgend eine behördliche Verfügung der letzten Zeit wird die Bauordnung in die Rechtssphäre der Grundbesitzer eingreifen und ihnen im Interesse der Allgemeinheit Beschränkungen ihrer Eigenthumsrechte auferlegen. Insbesondere wird die Verwerthung umfassender Bauterrains durch die von der Bauordnung sehr vermehrten Straßenbau-Lasten und die strengen Vorschriften über das Verhältniß der bebauten zur unbebaubaren Fläche geschmälert werden. Wenn wir trotzdem die Bauordnung mit lebhafter Genugthuung begrüßen, so geschieht dies, weil wir immer daran festgehalten haben, daß die Sonderinteressen Einzelner da nicht in Betracht kommen können, wo es sich um die Interessen Aller handelt, und weil die Bauordnung uns hoffen läßt, daß an Stelle der bisherigen Ungewißheit in Baupolizeisachen zwar strenge, aber doch berechenbare Normen treten werden.

Von dem Project der Einverleibung der Vororte Leipzigs wird bemerkt, daß eine Steigerung des Werths des Bauareals innerhalb des alten Weichbildes der Stadt für die ersten Jahre nach der Einverleibung nicht zu erwarten ist. Die großen noch unerschlossenen Terrains in den Vororten werden auf die Terrainpreise im Weichbilde der alten Stadt einen sehr fühlbaren Eindruck machen. — Im Jahre 1886 wurden aus dem angedeuteten Gesichtspunkte größere Bauterrains nicht angekauft. Es wurden blos die beiden am Löhrsplatze unter Nr. 2 und 4 gelegenen Grundstücke erworben, um die im Jahre 1885 von uns im Auftrage der damaligen Besitzer dieser Grundstücke projectirte Verlängerung der Löhrsstraße und Verbreiterung des Löhrsplatzes durchzuführen. Die Verbreiterung des Thomasgäßchens ist für die nächste Zeit wohl noch nicht zu erwarten.

Unser Geschäftsbetrieb hat im letzten Jahre eine ganz bedeutende Steigerung dadurch erfahren, daß die Erben des unlängst verstorbenen Großgrundbesitzers Herrn Friedrich Voigt die Vertretung ihrer Interessen und insbesondere die Erschließung und Veräußerung des zum Nachlasse gehörigen großen Arealbesitzes in unsere Hände gelegt haben.

Zur Arrondirung unserer zwischen der Kurprinzstraße und der Windmühlengasse gelegenen Hausgrundstücke haben wir im letzten Jahre das an der Windmühlengasse unter Nr. 7 gelegene Lösche'sche Grundstück angekauft.

Besondere Verluste irgend welcher Art hat auch das Jahr 1886 uns nicht gebracht.

Die 13 Hausgrundstücke stehen mit 2,081,984 ℳ zu Buch und sind mit 1,286,500 ℳ Hypotheken belastet. Vom Bau-Areale sind verkauft worden 16,109 □ Meter in Gohlis-Eutritzsch, zu Straßenzwecken wurden hier verwendet 8853 □ Meter.

Unser Arealbestand war alle Ende des Jahres 1886 folgender: 8970 □ Meter in Leipzig an der verlängerten Löhrsstraße, 8126 □ Meter in Gohlis-Eutritzsch, 75,520 □ Meter in Lindenau und ein ideelles Siebentheil der in der Gemarkung Leipzig gelegenen Fleischer'schen Felder, welche 180,450 □ Meter Areal enthalten.

Das Jahr schließt mit einem Hypothekenbestande von 1,786,421 ℳ. Diese Summe setzt sich aus 60 einzelnen Posten zusammen. Die Verwaltung unserer Hausgrundstücke hat einen Bruttomiethzins von 112,497 ℳ gebracht. Die Ausgaben incl. Zinsen für Hypothekenschulden beliefen sich auf 74,714 ℳ; es verbleibt also eine Nettorente von 37,783 ℳ.

Die Provisionen haben im Jahre 1886 eine Höhe erreicht wie in keinem der früheren Geschäftsjahre. Sie bestehen in der Hauptsache aus den für die Verwaltung und Verwerthung fremder Grundstücke gewonnenen Einnahmen und decken sich unsere vollständig mit der Gesammtsumme der Gehalte und Geschäftsunkosten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Brutto-Ertrag von 311,298 ℳ nach. Hiervon ab Unkosten und Steuern im Betrage von 54,455 ℳ, verbleiben 256,843 ℳ — 8.56 Proc. des Actiencapitals. Davon erhalten die Actionaire 5 Proc. Dividende gleich 150,000 ℳ. Die Tantièmen, Gratificationen und der Beitrag zum Pensionsfonds nehmen 18,576 ℳ in Anspruch. Außerdem erhält der Pensionsfonds noch 5000 ℳ außerordentliche Zuwendung. 75,000 ℳ werden als Superdividende mit je 7½ ℳ pro Actie vertheilt und 7267 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen.

Vermischtes.

Leipzig, 12. Februar.

*— Geflügelausstellungen finden statt: vom 25. bis 28. Februar d. J. in Dresden, vom 26. Februar bis 1. März in Zittau, vom 12. bis 15. März in Großenhain. Die königliche Staatseisenbahn-Verwaltung gewährt auf ihren Linien für das auf vorstehenden Ausstellungen ausgestellt gewesene Geflügel und sonstige Gegenstände, soweit solche unverkauft geblieben sind, frachtfreien Rücktransport unter den üblichen Bedingungen, sofern die Rückbeförderung innerhalb 14 Tagen nach dem jedesmaligen Schluß der betreffenden Ausstellung stattfindet.

*— Im Jahre 1886 gelangten im Verwaltungsbereiche der sächsischen Staatseisenbahnen an combinirbaren Rundreisebillets (ausschließlich der für die Schweiz und Belgien ausgefertigten) 15,723 Stück für 849,944 ℳ zum Verkauf (darunter für die Strecken des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen 15,187 Stück mit 837,119 ℳ und für die Schweiz und Belgien 536 Stück mit 12,825 ℳ). Auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende December kommen 13,996 Stück mit 752,361 ℳ Einnahmen, so daß sich gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres, in welcher 8790 Stück mit 501,664 ℳ Werth verkauft wurden, eine Zunahme von 5206 Billets (+ 59 Proc.) und von 251,287 ℳ Einnahme (+ 50 Proc.) ergiebt. Von der Ausgabestelle in Leipzig wurden im Jahre 1886 6474 Billets ausgefertigt, davon in der Zeit vom 1. Mai bis 31. December 5845 Stück, demnach gegen das Vorjahr 2462 Stück (+ 72 Proc.) mehr. Die Ausgabestelle in Dresden fertigte 9249 Billets aus, von denen 8153 Stück in die Zeit vom 1. Mai bis Ende December entfallen, es sind dies 2766 Stück (+ 51 Procent) mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

-r- Aborf, 11. Februar. Der hiesige Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft) hat die Einrichtung getroffen, daß die Summe des Reingewinns von einem Geschäftsjahre erst nach ein Jahr lang mit im Geschäfte arbeitet, ehe sie an die Mitglieder vertheilt wird. Es wird demnach der am 24. Februar stattfindenden Generalversammlung der Rechnungsabschluß für 1885 vorgelegt werden, dessen Prüfung durch die Cassendeputation erfolgt ist. Der Verein, der über einen Reservefonds von 5664.83 ℳ verfügt, ist zwar auch im Jahre 1885 von Verlusten nicht ganz verschont geblieben; doch waren die Geschäftsresultate nicht ganz unerfreulich, da ein Gesammtumsatz von 357,268.63 ℳ (gegen 388,606.74 ℳ im Jahre 1884) und ein Reingewinn von 1987.97 ℳ (gegen 1461.56 ℳ im Jahre vorher) erzielt wurde. Dadurch wird es möglich, an diejenigen Mitglieder, welche dem Vereine etwas zu verdienen gegeben haben, 6 Proc., an diejenigen aber, die gar keine Darlehne entnommen haben, 4 Proc. Dividende zu vertheilen, vorausgesetzt, daß die Generalversammlung dem dahin zielenden Antrage des Ausschusses zustimmt. Der Abschluß der Bilanz ergiebt in den Activen 52,353.09 ℳ, in den Passiven 49,603.56 ℳ, so daß ein Ueberschuß von 2749.53 ℳ vorhanden ist, welcher den Reingewinn für 1884 und 85 umfaßt. Unter den Activen befinden sich folgende Posten: Ausgegebene Vorschüsse 37,111.48 ℳ gegen Hypotheken und Sicherstellungen ausgeliehen 14,065.69 ℳ, gutstehende Zinsen darauf 331.92 ℳ und Cassenbestand, einschließlich der Werthpapiere 843.80 ℳ. Die Passiven sind folgende: Stammantheile 19,190.96 ℳ, aufgenommene Darlehne 25,186.63 ℳ, Reservefonds (Ende 1884) 4354.83 ℳ, schon vorausbezahlte Zinsen auf Vorschüsse, welche länger als den 31.12 ergeben sind 198.40 ℳ, und Zinsen für aufgenommene Darlehne (Einlagen) 674.74 ℳ. Das Gewinn- und Verlustconto schließt in der Einnahme mit 7337.69 und in der Ausgabe mit 4588.16 ℳ ab und ergiebt als Gewinnsaldo die oben angegebenen 2749.53 ℳ.

** Berlin, 11. Februar. In der Sitzung der Petitionscommission des Abgeordnetenhauses vom 10. d. M. kam eine Angelegenheit von allgemeinerem Interesse zur Verhandlung, die Petition des ukermärkischen Bauernvereins, dahin gehend, den öffentlichen Societäten die Einführung des Versicherungszwanges wieder zu verleihen. Abgeordneter von Wedell-Malchow, welcher die Petition überreicht hatte, betheiligte sich in längerer Rede an der Discussion, in welcher namentlich hervorgehoben wurde, daß die kleinen bäuerlichen Besitzer aus doppeltem Grunde auf die öffentlichen Versicherungs-Institute angewiesen seien: einmal wegen der größeren Feuergefährlichkeit ihrer zum Theil mit Stroh gedeckten Häuser, welche von den Privatversicherungsgesellschaften abgewiesen würden; sodann wegen der Bestimmungen der provinziellen Creditcassen, welche für ihre Beleihungen eine solche Versicherung fordern. Durch die vorzugsweise ihnen zufallenden schlechten Risiken seien die öffentlichen Societäten in mißlicher Lage, während die Privatgesellschaften sich die guten Risiken aussuchen und daher viel billiger arbeiten können. Die großen Schwierigkeiten, welche sich der praktischen Lösung dieser Frage entgegenstellten, wurden von dem Reg.-Commissar Herrn Geh. Rath Hoepfner eingehend dargelegt. Er betonte, daß ein Versicherungszwang (Monopol), wie es die Petition erstrebt, auch früher nicht bestanden habe, daß es nicht zu umgehende Entschädigung der Privatgesellschaften sehr schwer durchzuführen sei, daß gerade die Concurrenz der beiden Institute, der öffentlichen Societäten und der Actiengesellschaften, auf das ganze Versicherungswesen äußerst günstig gewirkt habe, während jede Monopolisirung auf diesem Gebiete leicht zur Stagnation führe; daß eine principielle Reg lang schon dadurch sehr erschwert sei, weil in einigen Provinzen zwei und mehr öffentliche Societäten beständen; daß die von einigen Seiten geplante Uebernahme des gesammten Versicherungswesens durch den Staat doch nothwendig wieder eine Decentralisation bedingen werde; daß auch die Absicht, den öffentlichen Societäten die Immobiliarversicherung zu überweisen, noch nicht greifbare Gestalt habe gewinnen können. Von allen Seiten wurde die Verpflichtung anerkannt, allen Grundbesitzern eine Versicherung ihres Eigenthums zu ermöglichen, ebenso aber auch zugegeben, daß nur durch umfassende statistische Erhebungen, zu welchen allein die Regierung im Stande sei, eine veränderte Gesetzgebung auf diesem Gebiete eingeleitet werden könne. Der Antrag, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen, ward zurückgezogen und einstimmig beschlossen, sie als Material zu bezeichnen. Der Referent Herr von Oertzen (Jüterbog) wird einen schriftlichen Bericht an das Haus erstatten, der ohne Zweifel allseitiges reges Interesse erwecken wird.

*— Deutsche Edison-Gesellschaft. Die Generalversammlung beschloß den Anträgen des Aufsichtsraths gemäß die Erhöhung des Actiencapitals um 2 Millionen Mark, sowie die Vereinigung des Vorstandes der Edison-Gesellschaft mit dem der Städtischen Elektricitätswerke zu Berlin. Die bisherigen finanziellen Ergebnisse der letzteren Gesellschaft waren bekanntlich ungünstig, in Folge dessen mußte die von den Actionairen bereits f. Z. zum Bau weiterer Centralstationen beschlossene Capitalserhöhung unterbleiben. Die Mittel für die in der Dorotheenstadt und in Köpenick demnächst zu errichtenden Anlagen werden nunmehr von der Edison-Gesellschaft aufgebracht, welche die elektrische Beleuchtung in diesen Stadttheilen gemeinschaftlich mit den Elektricitätswerken ausbauen wird.

*— Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft. Nach dem Geschäftsberichte pro 1886 wird die Gesellschaft eine Dividende von 10 Proc. zur Vertheilung bringen.

*— Die „Zeitzer Zeitung" schreibt: Im vorigen Sommer hatte eine Berliner Zeitung uns mit der Nachricht überrascht, daß der Minister Maybach auf einer Reise über Weißenfels-Zeitz-Gera-Probstzella die Ansicht gewonnen habe, daß diese Strecke sich für Schnellzüge nicht eigne und daß sonach die bereits eingerichteten Schnellzüge bald wieder aus dem Fahrplan verschwinden und über die Saalbahn geleitet werden würden. Bereits damals wurde diese Meldung für unbegründet erklärt; das entscheidende Beweismittel liegt sie aber darin, daß in den dem preußischen Abgeordnetenhause jetzt zugegangenen Eisenbahnvorlagen auch eine Forderung zur Anlegung des zweiten Geleises auf der Strecke Weißenfels-Zeitz-Crossen aufgeführt wird. Dieses zweite Geleis kann nur dazu dienen, um dem Schnellzugsverkehre einen weiteren Sicherheitsfactor zu verleihen.

*— Verantwortlichkeit des Vorstandes und Aufsichtsraths von Actien-Gesellschaften. Der ehemalige Director der in Concurs gerathenen Rheinischen Jute-Spinnerei und Weberei in Beuel bei Bonn stand dieser Tage vor der Bonner Strafkammer und wurde von derselben nach zweitägiger Verhandlung wegen Bilanzverschleierung zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten und zu einer Geldstrafe von 200 ℳ verurtheilt. Auf die Gefängnißstrafe wurde die Untersuchungshaft mit fünf Monaten in Anrechnung gebracht. Der Vertheidiger des Angeklagten theilte mit, das Unternehmen sei am 1. Juli mit einem Buchwerth von 1,200,000 ℳ in die Actien-Commanditgesellschaft eingebracht worden, nachdem dasselbe am Tage zuvor mit 742,000 ℳ festgestellt worden war. Die Bereicherung der Fabrik werden durch die Fragenanfragen als sehr mangelhaft bezeichnet. Frühere Angestellte der Gesellschaft sagten aus, daß einzelne Activa von dem Angeklagten erheblich über den Werth eingestellt worden seien. Gegen Mitglieder des letzten Aufsichtsraths sind bis jetzt drei Civilprozesse wegen Entschädigung anhängig gemacht worden.

*— Actien-Neugründung. In Mülheim a. Rh. ist eine Gesellschaft mit 384,000 ℳ Actiencapital behufs Uebernahme der Köln-Mülheimer Dampfschifffahrt (Mundnacher) gegründet worden.

M.-Gladbach, 10. Februar. Die gegen Mitte des vorigen Monats in Düsseldorf abgehaltene Baumwollspinner-Versammlung erfuhr gestern hierselbst eine Wiederholung, zu welcher sich zahlreiche Fachgenossen aus Rheinland, Westfalen und Hannover eingefunden hatten. Die Versammlung konnte mit großer Befriedigung einen durchschlagenden Erfolg der getroffenen Vereinbarungen feststellen, deren andauernde Durchführung die angestrebte Gesundung sowohl der Anwesenden als in dringlich [illegible] Zustimmungen fand, und zu welchen noch weitere nothwendige Ergänzungen bezüglich der Preisstaffeln und der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen einstimmig beschlossen wurden. Schließlich gaben die Anwesenden dem Wunsche Ausdruck, in geeigneter Weise auf eine Bahnfrachtermäßigung für Baumwolle ab Bremen einzuwirken, um die Bremer Bestrebungen, den dortigen Baumwollmarkt zu heben, entsprechend zu unterstützen. (R. Z.)

*— Wanderlager. Die Handelskammer für den Kreis Arnsberg, Brilon und Meschede trat dem Antrage der Handelskammer zu Köln, die Wanderlager höher zu besteuern und den Waarenabzahlungs-Geschäften möglichst das Handwerk zu legen, voll und ganz bei.

Schl. Hamburg, 11. Februar. Ueber die Notirungen der Butterpreise an der Hamburger Börse ist unter den Interessenten schon länger eine Meinungsverschiedenheit zu Tage getreten. Anstatt der bisher gebräuchlichen Nettopreise war von verschiedenen Seiten verlangt worden, es sollten künftighin die äußersten Butterpreise in Brutto notirt werden. Am letztvergangenen Freitag wurde nun in der Hamburger Börse eine Versammlung von Butterinteressenten abgehalten, in welcher constatirt wurde, daß die Bruttoberechnung keineswegs im Interesse des Geschäftes liegen könne. Die Producenten haben sich daran gewöhnt, netto Preise theilweise mit Zulage-Kreis zu bekommen und würden sich schwer darein finden, wenn man in Hamburg künftig Abzüge machen müßte, was doch bei Notirung der Bruttopreise für Fracht, Unkosten und Commission unbedingt der Fall sein müßte. Die Preise werden also nach dem bisherigen Modus weiter notirt werden.

Oldenburg, 10. Februar. In der heutigen 29. ordentlichen Generalversammlung der Oldenburger Versicherungsgesellschaft wurden die Gewinn- und Verlustrechnung und die Vermögens-Aufstellung für das Jahr 1886 genehmigt und an Stelle des verstorbenen Herrn H. G. Brandes zur Wahl der Herr Kaufmann J. B. Ruyermann zu Zwischenahn in den Directionsrath gewählt. Der auf 12 Proc. oder 36 ℳ für jede Actie festgesetzte Gewinnantheil der Actionaire gelangt vom heutigen Tage an an der Casse der Gesellschaft zur Auszahlung.

*— Kieler Bank. In der Generalversammlung wurde die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. für 1886 genehmigt und Decharge ertheilt.

*— Stettiner Chamottefabrik. Der Aufsichtsrath schlägt vor, für 1886 eine Dividende von 20 Proc. zu vertheilen, wie für 1885.

WTB. Breslau, 11. Februar. Die Verwaltung der Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft wird in der bevorstehenden Generalversammlung für das Jahr 1886 eine Dividende von 5½ Procent in Vorschlag bringen.

*— Lodzer Fabrikbahn. Wie der „Pol. Ztg." aus Warschau gemeldet wird, bemüht sich der Verwaltungsrath der Lodzer Fabrikbahn um die Concession zur Legung eines zweiten breitspurigen Gleises nach der Station Koluszki, behufs unmittelbarer Verbindung mit der bekanntlich breitspurigen Iwangorod-Dombrowaer Bahn.

⊙ Aus Franken, 11. Februar. Die Kulmbacher Exportbrauerei vormals Karl Petz hat im ersten Geschäftsjahre 25,000 Hektol. Malz verbraut und dabei einen Reingewinn von 162,000 ℳ erzielt. Davon sollen 80,000 ℳ oder 10 Proc. pro Actie als Dividende vertheilt werden. — Ueberhaupt steigert sich der Bierexport der Kulmbacher Brauereien von Jahr zu Jahr.

*— Nürnberger Baugesellschaft. Die Generalversammlung hat die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. beschlossen.

*— Karlsruher Vereinsbank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das Jahr 1886 die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. vorzuschlagen.

*— Württembergische Staatsschuld. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, werden zur Verwendung der Tilgungsmittel vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 von der 3½procentigen württembergischen Staatsschuld 1,510,400 ℳ und von der 4procent. Staatsschuld 1,002,652 ℳ am 23. d. M. zur Verloosung gebracht werden.

X Von der böhmischen Grenze, 11. Februar. Sowohl die Kohlenwerksbesitzer wie die Landwirthe Böhmens haben schon seit mehreren Jahren eine Abänderung des Berggesetzes gefordert, damit die Bestimmungen über die zu zahlenden Entschädigungen genau angeben und Processe möglichst vermieden werden. Während die Bergwerke sich mehr zu der Ansicht hinneigen, daß ein an der Oberfläche eines Grundstücks infolge der unterirdischen Arbeiten vorgekommener Schaden durch Sachverständige taxirt und dann von den Bergwerksbesitzern regulirt werden solle, sind die Landwirthe vielfach der Meinung, daß überhaupt durch die bergbaulichen Unternehmungen kein Schaden an der Oberfläche eines Grundstücks vorkommen dürfe und daher jede Beschädigung bestraft werden müsse. Um nun diese widersprechenden Interessen zu versöhnen, hatte die Reichenberger Handelskammer einen Entwurf ausgearbeitet, der auch der Kammer in Eger, in deren Bezirk die meisten böhmischen Braunkohlengruben liegen, zugesandt wurde. Die Letztere hat eine Commission beauftragt die Frage genau zu prüfen und später Bericht zu erstatten. — Die Porzellanfabrikanten Böhmens hielten vor Kurzem in Karlsbad eine Versammlung ab, in welcher darüber berathen wurde, was gethan werden könne, um die in den letzten Jahren immer mehr gesunkenen Preise zu heben. Eine Productionseinschränkung ist um der ausländischen Concurrenz willen nicht gut durchzuführen, und so kann man blos durch gemeinsame Preiserhöhungen zum Ziele gelangen. Da die meisten Porzellanfabriken Sachsens und Bayerns, die namentlich im Weltverkehr den böhmischen Fabriken als Concurrenten entgegentreten, die Porzellanerde aus Böhmen beziehen, so ist schon wiederholt die Forderung gestellt worden, die österreichische Regierung möchte einen Ausgangszoll auf Kaolin einführen; doch sind die Besitzer der Kaolingruben Gegner dieser Forderung. Eine Commission, welche die Porzellanfabrikanten zur Berathung ihrer Preisverhältnisse erwählt haben, wird wohl auch den Kaolin-Ausgangszoll empfehlen.

*— Die Einlösung der verstaatlichten österreichischen Eisenbahnen. Im nächsten Monat wird die Ausgabe der neuen Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen an Stelle der Actien der Kaiserin Elisabethbahn beginnen und bald darauf dürfte auch die Ausgabe der Staatstitres für die zum Umtausche angebotenen Franz Josefsbahn-Actien erfolgen, sowie endlich die Durchführung der Umtausch-Operation in Betreff der Actien der Vorarlberger Eisenbahn jedenfalls im Laufe dieses Jahres zu gewärtigen ist. — Was die Kronprinz-Rudolfbahn anbelangt, so hat der Verwaltungsrath bereits den nicht convertirten Silber-Prioritäten entsprechenden Betrag beim Gerichtsdepositenamte hinterlegt und um das Amortisationsverfahren angesucht. In Betreff der Goldprioritäten der Salzkammergutbahn ist die Conversion noch nicht vollständig abgeschlossen, doch dürfte auch diese Operation in nicht ferner Zeit beendet sein und um die Ertheilung des Moratoriums auch für diese Vereinbarung angesucht werden, so daß auch die Einlösung dieser Bahn durch den Staat vor sich gehen [illegible]. Mit der Einlösung dieser Bahn würde in Betreff der Einlösung der verstaatlichten Bahnen eine längere Pause eintreten, denn die Erwerbung der Erzherzog-Albrechtsbahn ist ohne die Prioritäten-Conversion nicht in Aussicht genommen und das Einlösungsrecht des Staates in Betreff der Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Bahn beginnt erst im Jahre 1891.

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Prioritäten. Als Gesammtresultat der Prioritätenconvertirung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn ergiebt sich Folgendes: Von der Hauptbahn sind insgesammt 80 Proc., von der Mährisch-Schlesischen Nordbahn 90 Proc. convertirt. Nicht convertirt wurden von den Prioritäten der Hauptbahn 2,891,700 fl. und von denen der Mährisch-Schlesischen Nordbahn 979,900 fl.

SLUB
Wir führen Wissen.

*— Italiens Ausfuhrhandel im Jahre 1886. Aus Rom wird geschrieben: Im Jahre 1886 betrug ausschließlich des Edelmetallverkehrs in Italien die

	1886		1886
Einfuhr	1,452,706,158 Lire	—	785,153
Ausfuhr	1,020,952,468 „	+	78,110,713
zusammen	2,473,658,626 Lire	+	77,325,560

Der Werth der Einfuhr überstieg den Werth der Ausfuhr im Jahre 1886 um 431,753,690 Lire, im Jahre 1885 um 510,649,506 Lire; der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr hat sich demnach im Jahre 1886 um 78,895,816 Lire vermindert. Der Mehrwerth der Ausfuhr im Jahre 1886 fällt fast ausschließlich auf Wein, Olivenöl und Seide; in der Einfuhr, deren Gesammtwerth ziemlich unverändert geblieben ist, figurirt wiederum ausländisches Getreide und namentlich ausländischer Weizen mit einer bedeutenden Steigerung. Während im Jahre 1881 nur 147,358 Tonnen ausländisches Getreide in Italien eingeführt wurden, stieg diese Einfuhr im Jahre 1882 auf 164,600 Tonnen, 1883 auf 232,405 Tonnen, 1884 auf 355,146 Tonnen, 1885 auf 723,566 Tonnen und 1886 auf 536,713 Tonnen. Dementsprechend sind auch die Einnahmen aus den Getreidezöllen von 2,063,012 Lire im Jahre 1881 auf über 13 Millionen Lire im Jahre 1886 gestiegen.

WTB. **Paris**, 11. Februar. Die Deputirtenkammer hat heute die Berathung des außerordentlichen Budgets zu Ende geführt. Die Berathung des Zuckergesetzes wurde auf den Antrag des Finanzministers Dauphin bis dahin vertagt, wo die Regierung einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt haben werde.

*— Kapokwolle. In Holland findet schon seit längerer Zeit ein Polstermaterial ausgedehnte Verwendung, dessen Einführung auch in Deutschland mehrfach, aber bisher ohne besonderen Erfolg versucht worden ist. Professor Dr. Höhnel in Wien macht jetzt (im Polytechnischen Journal) wieder darauf aufmerksam. Er bezeichnet die Kapokwolle, die Pflanzendaune, als das entschieden beste Stopf- oder Polstermaterial; die besseren Sorten stehen den echten Daunen an Elasticität und Leichtigkeit nicht viel nach. Aus Niederländisch-Indien sollen jährlich über eine Million Kilogramm Kapok ausgeführt werden. Anfänglich war nur Holland ein guter Markt dafür, seit 1883 hat die Faser aber auch in Australien, wo es an genügend billigem thierischen Polstermaterial fehlt, außergewöhnlichen Erfolg erzielt. Im Jahr 1883 war die Einfuhr von Kapok in Australien noch nicht nennenswerth; 1884 betrug sie etwa 40,000 Kilogr., 1885 etwa 250,000 Kilogr. und 1886 etwa 500,000 Kilogr. Die Kapokwolle besteht aus 5—30 mm langen seidenartig glänzenden Fasern von gelblichweißer bis brauner Farbe; durch ihren Glanz, ihre Kürze und Färbung unterscheidet sie sich leicht von der Baumwolle. Der Preis beträgt je nach Reinheit und Güte etwa ¾—2 ℳ für das Kilogramm. Die Kapokwolle kommt hauptsächlich von Java, Indien und Ceylon. Da jedoch die Faser fast nur von wilden Bäumen gesammelt wird und diese auch im heißen Amerika und Afrika vorkommen, so werden bei der steigenden Bedeutung derselben wahrscheinlich in der nächsten Zeit alle Tropenländer an der Beschaffung der Kapokfaser betheiligt sein. Die Kapokwolle von Ostindien und Ceylon ist häufig sehr unrein und minderwerthig, daher ist die bessere Java-Waare im Handel höher geschätzt. Von Java wird gegenwärtig nur gereinigte Waare und zwar in drei Nummern versandt; Nr. 1 ist die „extra reine", ganz reine, samenfreie Faser, die mittelst Maschinenarbeit gewonnen ist; Nr. 2 die „best gereinigte", durch Handarbeit gewonnene und nur einzelne Samen enthaltend, während Nr. 3 die „gereinigte" Waare, welche an Samen ist und auch noch Knoten und Fruchtschalentheile enthält. Die Pflanzendaunen stammen von den Früchten einiger Wollbäume oder Bombaceen und zwar von den vier Gattungen Bombax, Eriodendron, Ochroma und Chorisia. Die Kapok ist nicht wie die Baumwolle das Samenhaar und auch nicht ausschließlich das Fruchthaar der Wollbäume; sie besteht der Hauptsache nach aus Fruchthaaren, zum geringen Theil aber auch aus Samenhaaren.

§ Die Ausstellungsmüdigkeit scheint in England noch nicht eingetreten zu sein. Im Consulatsbezirk Liverpool finden in diesem Jahre nicht weniger als vier Ausstellungen statt, und zwar eine „Imperial Jubilee Exhibition" zur Feier der 50jährigen Regierung der Königin Victoria als nationale Industrie-Ausstellung und drei internationale in Manchester, Newcastle und Saltaire bei Bradford.

New-York, 28. Januar. (N.-Y. H.-Ztg.) Das Geschäft am Waaren- und Productenmarkt ist selbstredend durch die Arbeiter-Strikes ungünstig beeinflußt worden, wenn auch bis jetzt noch nicht in dem Maße, als man nach deren stetig zunehmender Ausdehnung hätte schließen sollen. Eine wesentliche Veränderung in der Lage des Getreidemarktes ist nicht zu berichten. Baumwolle hatte für Loco-Waare stetiges Geschäft, Termine, Anfangs ziemlich fest, schlossen, auf unbefriedigende Berichte von draußen, eine Kleinigkeit abgeschwächt. In Provisionen verhielt sich sowohl das legitime Geschäft, als auch die Speculation reservirt; Preise haben sich aber trotzdem, besonders für Schmalz und Schweinefleisch, ziemlich gut behaupten können. Von Schiffsbedürfnissen war Terpentinöl matter, Harz ruhig. Raff. Petroleum in Fässern und Kisten flau und nominell. Die Speculation in Pipe Lines Certificates bietet seit einiger Zeit so wenig Reiz, daß die Bewegungen darin täglich uninteressanter werden. Zu 70 c. B. schloß heute der Markt tendenzlos. Am Wollmarkt entwickelte sich ein mäßiges Geschäft zu stetigen Preisen. In fremden und einheimischen Manufacturwaaren hat sich im Vergleich mit der Vorwoche nichts wesentlich Neues ereignet. — Der Import fremder Webstoffe beträgt für die heute beendete Woche 2,612,339 $ gegen 2,801,328 $ in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— Zollangelegenheiten in den Vereinigten Staaten. Der Finanzminister hat entschieden, daß ein gegen die Erhebung von Zoll auf importirte Waaren erhobener Protest, wenn derselbe sich auf eine in einem anderen mit dem betreffenden identischen Falle vom Finanzministerium abgegebene Entscheidung bezieht, nicht berücksichtigt werden kann. Bei derartigen Protesten müssen die Gründe für die betreffenden Einwände deutlich und specificirt auseinandergesetzt und ferner die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen betreffs Classificirung der in Rede stehenden Waaren im Tarif angeführt werden.

*— Der auswärtige Handel der Vereinigten Staaten.

Waaren und Producte.

	Im December 1886	Im December 1885	Im Jahre 1886	Im Jahre 1885
Export . .	$ 81,991,714	73,307,237	699,405,683	673,593,506
Re-Export . .	„ 1,312,606	1,906,479	13,483,983	14,656,??
Insgesammt .	„ 85,304,419	74,273,716	713,289,666	688,249,798
Import . .	„ 56,206,129	52,211,523	633,417,210	587,868,673

Contanten.

Gold				
Export . .	„ 807,401	1,789,474	41,281,276	11,417,207
Import . .	„ 12,048,434	5,620,191	41,707,141	23,645,311
Silber				
Export . .	„ 3,473,740	3,203,683	27,040,290	33,280,542
Import . .	„ 1,631,904	1,581,079	16,821,168	17,772,718

*— Auf San Tomé, einer der reichsten Inseln des Golfs von Guinea, soll demnächst das erste Telephonnetz in Afrika eingerichtet werden. Vorläufig sollen 50 an verschiedenen Stellen der Insel gelegene Stationen mit der Centralstation verbunden werden. Die Insel besitzt insbesondere bedeutende Cacao- und Kaffeeculturen.

Technisches.

*† Die Firma Siemens & Halske hat ein Schiff hergestellt, welches durch Elektricität getrieben wird. Das den Namen „Electra" führende Schiff ist aus verzinktem Stahlblech gebaut, besitzt eine Länge von 11.5 Meter und eine Breite von etwa 2 Meter und hat in voller Ausrüstung circa 0,60 Meter Tiefgang. Zwei wasserdichte Schotten trennen das Schiff in drei Abtheilungen; die Accumulatoren, welche die Elektricität zur Bewegung des Elektromotors, der die Schiffsschraube treibt, aufgenommen haben, befinden sich in der mittleren überdeckten Abtheilung. In der hinteren Abtheilung liegt, im Untertheile des Schiffs versenkt, der Elektromotor, welcher durch eine elastische Kuppelung in directer Verbindung mit der Schraubenwelle steht. Auf dem darüber befindlichen Schutzkasten ist der Standort des Steuermanns, welcher durch einen Kurbelumschalter die Geschwindigkeit der Umdrehungen der Schiffsschraube regeln kann. Durch das Drehen des Kurbelumschalters nach der anderen Seite wird bewirkt, daß die Schiffsschraube in gleicher Weise rückwärts arbeitet. Die Ladung der im mittleren Raume befindlichen 80 Accumulatoren erfolgt an passender Stelle durch eine auf dem Lande stehende, mit Dampfkraft getriebene elektrische Maschine durch zwei zu diesem Behufe zwischen letzterer und dem Schiffe hergestellten beweglichen elektrischen Leitungen. Die in den Accumulatoren aufgespeicherte Elektricität reicht für eine 3—4 stündige Fahrt aus und muß dann erneuert werden. Mit Hilfe des Umschalters können die sämmtlichen Accumulatoren hinter einander, oder zweifach oder vierfach neben einander geschaltet ihren Strom dem Elektromotoren zuführen, dessen Umdrehungen dadurch schneller oder langsamer werden und regelt sich hiernach auch die Bewegung der Schiffsschraube und die Fahrgeschwindigkeit. Die höchste Arbeitsleistung der Schraube sind 600 bis 900 Touren in der Minute und beträgt die sich hieraus ergebende Fahrgeschwindigkeit des Schiffs ca. 4 Meter in der Secunde. Die „Electra" faßt etwa 30 Personen und soll einen völlig lautlosen ruhigen Gang besitzen.

*— Das „Internationale Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz" schreibt über eine neuerfundene Sprengpatrone: Seit geraumer Zeit wird den Sicherungen zur Verhütung von leider immer in großer Anzahl auftretenden Unglücksfällen in Bergwerken große Sorgfalt auch von behördlicher Seite zugewendet. Die Gefahren, welche dem Bergmanne durch die leichte Entzündlichkeit der schlagenden Wetter drohen, sind durch eine neue Sprengpatrone bei den Sprengarbeiten vor Ort als vollkommen beseitigt anzusehen. Bei der Anwendung von Pulver und Dynamit treten häufig Entzündungen der Schwaden durch die bei der Explosion entwickelte hohe Temperatur ein. Die neue Erfindung beugt diesen Uebelständen dadurch vor, daß der Sprengpatrone eine feuerlöschende Flüssigkeit zugefügt wird. Es geschieht die Anfertigung der Patrone derart, daß die Sprengmasse, welche mit der Zündschnur in Verbindung gesetzt ist, wasserdicht abgeschlossen wird. Diesen Kern umgiebt die gleichfalls in einem wasserdichten Behälter aus Metall befindliche feuerlöschende Flüssigkeit, durch welche die Zündschnur hindurchgeführt wird. Die Patrone kommt durch die Zündschnur zur vollen Entwickelung der Explosion; etwa in der Nähe befindliche Gegenstände können aber infolge der Wirkung der außergewöhnlichen Flüssigkeit nicht in Brand gerathen.

Landwirthschaftliches.

*— Stand der Weizensaaten in den Vereinigten Staaten. Das in Chicago erscheinende Fachblatt „Farmers Review" schreibt unterm 23. Januar über den Stand der Weizensaaten, daß, trotzdem fast im ganzen Winterweizen-Territorium der Schnee in Folge der heftigen Regengüsse vom 21. und 22. Januar geschmolzen und große Strecken von Weizenfeldern von der schützenden Schneedecke beraubt seien, vorläufig doch noch keinerlei Schaden bemerkbar sei. Die Berichte über die Weizensaaten in Ohio, Indiana und Michigan lauten, wie genanntes Blatt weiter angiebt, fortwährend günstig, diejenigen aus Missouri und Illinois aber theilweise ungünstig. In einigen Counties im südlichen Illinois und im westlichen Missouri sind die Felder nicht durch Schnee geschützt gewesen und steht die Saat ziemlich schlecht. In den Counties Clark, Clay, Dallas, Decatur, Harrison, Jowell, Muscatine und Warren in Iowa wird Mais zu dem Preise von 33 bis 40 c per Bushel importirt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.)

Haftpflicht.

—+ Die Verletzung eines Menschen durch den einer zum Gebrauche im Beförderungsdienst gehörigen Locomotive ausgeworfenen Funken ist nach dem Urtheil des II. Civilsenats des Reichsgerichts vom 4. Januar d. J. unter Anwendung des § 1 des Haftpflichtgesetzes als bei dem Betriebe der Eisenbahn erfolgt, zu erachten, da derselbe nach seinem Begriffe nicht auf die Beförderungsthätigkeit auf der Bahn beschränkt ist, sondern auch die nothwendigen Vorbereitungshandlungen hierzu, wie das Heizen und sonstige Bereitstellen einer Locomotive umfaßt. Ein Hilfsbremser war Nachts ¼1 Uhr auf einer Eisenbahnstation angekommen, wo er übernachten mußte. Da ein Uebernachtungslocal für Bremser auf der Station nicht vorhanden war, hatte er sich in den Locomotivenschuppen begeben und sich dort auf eine Bank gelegt. Hier ist ihm von einer herausfahrenden Locomotive her plötzlich ein Gegenstand ins Auge geflogen, der einen stechenden und brennenden Schmerz mit darauf folgender Entzündung des Auges verursacht hat und ist das Auge noch nicht geheilt. Das auf Schadenerstattung lautende Urtheil des Reichsgerichts führt aus, daß die Gefahr, sich beim Uebernachten im Maschinenschuppen eine Verletzung zuzuziehen, keine so nahe war, daß schon darin, daß der Bremser sich derselben aussetzte und nicht vielmehr im Freien übernachtete, ein Verschulden desselben gefunden werden müßte.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 10. Februar eingetragen:

Das Erlöschen der hiesigen Firma Neues Leipziger Antiquariat (A. Grabehaus).

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Erloschen die Firmen.

Höhnel & Comp. in Borna. — Reinhold Helfeld in Oberlbach. — G. H. Bauhen in Reudnitz. — G. W. Hoffmann in Borna. — L. Lorlatt in Regis bei Borna.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
J. F. C. Wichler, Baumeister	Altona	Altona	8.2	30.3	26.2	28.4
Gebr. J. u. J. Meyer, Lederwaarenfabrik	Berlin	Berlin	8.2	16.3	4.3	23.3
[illegible], Kaufmann	Coburg	Coburg	9.2	9.3	9.3	30.3
[illegible], Kaufmann	Danzig	Danzig	9.2	21.3	26.2	28.3
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.2	26.3	8.3	17.4
[illegible] (Nachlaß)	Frankfurt a. O.	Frankfurt a. O.	9.2	6.4	8.3	20.4
[illegible] (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	7.2	—	4.3	14.3
[illegible], Kaufmann	Gera	Gera	4.2	1.1	26.2	18.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.2	8.3	12.3	12.4
[illegible]	Königsberg	Königsberg	7.2	8.3	26.2	18.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.2	4.4	26.2	18.
[illegible] (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	7.2	17.3	21.3	21.3
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	8.2	16.3	26.?	14.3
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.2	7.3	10.3	16.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.2	26.3	9.3	9.8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.1	15.8	1.3	1.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.2	29.3	26.2	4.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.2	6.3	6.3	13.4
[illegible] (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	4.2	14.3	26.1	28.3
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.2	7.3	17.3	1.8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.2	2.4	3.3	18.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.2	6.3	1.3	26.3
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	1.2	1.3	1.3	28.3
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	10.2	6.3	7.3	14.3

*— Aus Warschau geht uns Folgendes zu: Die Ihnen gemeldete Bankerotterklärung des Kaufmanns B. Grünzeig, Mitinhabers des Bankhauses Ehrlich & Grünzeig, hat zu der irrthümlichen Annahme geführt, als wenn auch die genannte Bankfirma bankrott sei. Dies ist jedoch durchaus nicht der Fall. Das Bankhaus „Ehrlich & Grünzeig" hat mit dem Bankerott nichts zu thun.

*— In Kalmar (Schweden) hat die Firma Kreuger & Jennings (Zündhölzerfabrik und Fabrikbetrieb bei Emboda) ihre Zahlungen eingestellt.

*— Die „Dennison Paper Company", eine große Papiermühle in Mechanic Falls (Maine), hat mit Passiven im ungefähren Betrage von 450,000 $ ihre Zahlungen eingestellt.

Submissionen im Februar.

19. Leipzig, kgl. Garnison-Lazareth Naturalien (vergl. Inserat).
22. Berlin, städt. Wasserwerke, Grabarbeiten;
26. Halle a. S., Irrenanstalt, Wirthschaftsbedürfnisse;
28. Leipzig, Rath der Stadt, Bauarbeiten.

Einnahme-Ausweise.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Januar 104,271 ℳ (+ 8063 ℳ).

*— Prag-Duxer Bahn vereinnahmte in der ersten Februarwoche 31,284 fl. (+ 4479 fl.), seit 1. Januar 215,746 fl. (+ 54,401 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 9. Februar: Garantirte Linie 783,419 fl. (+ 76,339 fl.); Elbethalbahn 465,330 fl. (+ 29,516 fl.).

Leipziger Börse am 12. Februar.

Auch heute hat der Börsenverkehr dem Berichterstatter nur wenig Material. Das Geschäft bewegte sich in überaus engen Grenzen, namentlich ließen die Umsätze auf den Gebieten der Dividendenpapiere viel zu wünschen übrig. Irgend welche Meldungen, die auf die Haltung der Börse in der einen oder der anderen Richtung hätten einen Einfluß ausüben können, lagen nicht vor. Die politische Lage, welche trotz ihres Ernstes von der Börse friedlich ungünstig beurtheilt wird, erscheint unverändert; weder sind heute telegraphische Nachrichten eingelaufen, noch auch enthalten die officiösen oder sonst von den maßgebenden Kreisen inspirirten Blätter Mittheilungen, welche eine Veränderung der allgemeinen Situation constatiren, nur die unabhängigen Blätter wollen wissen, daß neuerdings die politische Lage sich wesentlich friedlicher gestaltet habe, ohne aber hierfür Beweise zu erbringen. Berlin eröffnete auch heute wieder in wenig fester Haltung. Das Dementi der „Nordischen Telegraphen-Agentur" betreffs der angeblich beabsichtigten Erweiterung der russischen Capitalrentensteuer hat die beabsichtigte Wirkung nicht zur Folge gehabt, denn die russischen Werthe setzten eher etwas unter gestrigem Standpuncte ein, weil um so auffälliger erscheint, als die bezeichnete Agentur bekanntlich zu den russischen Regierungskreisen sehr nahe Beziehungen hat. Die Umsätze an unserer heutigen Börse bewegten sich bis Schluß der Geschäftszeit in dem engen Zirkel, den ihnen die geringe Verkehrsthätigkeit naturgemäß anwies. Interessante Momente blieben so gut wie ganz ausgeschlossen, ein Umstand, welcher der Börse ein monotones und daher wenig angenehmes Gepräge verlieh. Wie in der Regel bei einer geschäftlos-lustlosen Börse die Coursbewegung nach unten gravitirt, so sind auch heute schließlich in verschiedenen Fällen negative Ergebnisse zu verzeichnen gewesen, ohne daß aber das Angebot etwa einen drängenden Charakter angenommen hat. Unter solchen Verhältnissen läßt sich heute eine eigentliche Tendenz nicht präcisiren; dieselbe sprach sich weder als matt aus, noch verdiente solche das Prädicat fest.

Auf dem Gebiete der heimischen Staatspapiere traten Sächsische Rente mehr in den Vordergrund; es fanden zu dem etwas ermäßigten Course verhältnißmäßig ziemlich beträchtliche Umsätze statt; in Reichsanleihe blieb das Geschäft auf kleinere Beträge angewiesen, Consols, die 0.40 erließen, brachten es gleichfalls nur zu mäßigen Abschlüssen; 4 proc. Sachsen preishaltend aber wenig belebt; 4 proc. Erbl. Pfandbriefe blieben 0.25 höher gesucht, Material fehlte. Leipziger Stadtobligationen hielten sich auf gestrigem Courssstande.

Den Eisenbahnactien schenkte man nur schwache Beachtung, da für diese Werthe von Berlin matte Tendenz signalisirt wurde. Gehandelt wurden Buschtiehrader B, die eine Kleinigkeit im Course erzielten; dasselbe gilt von Nordhausen-Erfurter und Localbahn. Berlin-Dresdner zogen etwas an.

Die Bankactien waren im Ganzen schwächer; eine Ausnahme machten nur Leipziger Bank und Weimarische Bank, welche etwas höher gefragt blieben. Niedriger schlossen: Berliner Discento (— 1.50), Berliner Handel (— 1.50), Darmstädter Bank (— 1) und Dresdner Bank (— 0.50).

Das Geschäft in den Industrieactien war im Ganzen ohne Bedeutung. Solbrig gewannen 2 Proc., ferner profitirten Thüringer Gas 0.25 und Kobitzer 0.25 Proc., sowie Pferdebahn St.-Pr. 2 ℳ. Dortmunder Union wurden 1 Proc. und Zimmermann 0.50 Proc. niedriger abgegeben, während Kette sich behaupteten; Jürgens befestigten sich, dagegen blieben Kammgarn offerirt, während für Wernshausen sich Frage äußerte.

Auf dem Prioritätenmarkte entwickelte sich verhältnißmäßig gutes Geschäft in Russisch-Terlitzer, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Galizier und Prag-Duxer, die etwas nachgaben.

Von den ausländischen Staatsfonds wurden Russen von 1884 per Ultimo zu 91.70 in größeren Summen gehandelt, ferner sind ungarische Goldrente (— 0.10) und Ital. Rente (+ 0.50) umgegangen.

Wechsel fest. Geschäft entwickelte sich in London, sowie in kurzen Sichten von Holland, Belgien und Paris, langes Paris blieb in guter Frage.

Sorten still. Oesterreichische Noten eine Kleinigkeit höher, Rubel dagegen 0.75 niedriger.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht** vom 11. Februar. Unsere Börse war heute speciell für die minder schweren Werthe günstiger gestimmt, es lagen für dieselben reichlichere Kaufordres vor und konnten sich einige derselben, wie Hohndorfer Prioritätsactien, Kerfergrube Prioritätsactien Serie II, Lugauer Prioritätsactien, Oelsnitzer Berg- in ihren Notizen günstiger stellen, auch Zwickauer Bürgergewerkschaft erhöhten sich im Gesuch um 40 ℳ. Umsätze waren nicht von Bedeutung, von Anleihen gingen nur 4procentige Städtische zu 103½ Procent um. — Der Kohlenversandt der letzten Tage verblieb sowohl im hiesigen wie Nachbar-Reviere unverändert günstig.

D. **Frankfurt a. M.**, 11. Februar. Die Börse scheint noch immer dem Wetter nicht zu trauen und bewahrt große Reserve den politischen Meldungen gegenüber. Heute verstimmte die Wiener Meldung von der bevorstehenden Einbringung der Rüstungscredite. Doch kam bei dem belanglosen Verkehr diese Verstimmung nicht zu prägnantem Ausdruck. Im Allgemeinen war die Tendenz gegen gestern im Einklang mit den auswärtigen Notirungen abgeschwächt. Von den leitenden Werthen waren Staatsbahn bevorzugt und höher, später auf Realisationen matter. Wechsel theuerer. Privatdiscont 3⅛ Proc.

Berlin, 11. Februar. Anlehensloose. Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 31.00 Br., Meininger 4-Thlr.-Loose 23.50 bez. G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 156.00 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 28.40 bez.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Anlehensloose. Kurhessische 40-Thlr.-Loose 291.00 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose —.—, Ansbacher 7-fl.-Loose 32.50 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 28.30 G., Holländische ?-fl.-Loose 31.10 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 28.40 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose —.—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 16.80 bez. G., Neuchateler 10-Frcs.-Loose —.—, Schwedische 10-Thlr.-Loose —.—, Genueser 23.40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22.50 bez.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 71.80—30—50—10 bez.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 184 bez.

Frankfurt a. M., 11. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 213⅞, Franzosen 189½, Galizier 157⅞, Lombarden 71, Egypter 70.40, Disconto-Commandit 185.50.

Frankfurt a. M., 11. Februar, Nachmittag 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 213⅛, Franzosen 189⅞, Egypter 70.55, 4procentige ungarische Goldrente 76.70, 1880er Russen 78.00, Gotthardbahn 91.40, Disconto-Commandit 185.50. Träge. — (Schluß) Creditactien 213⅝, Franzosen 189¾, Galizier 156⅞, Egypter 70.60, 4procent. ungar. Goldrente 76.60, 1880er Russen 78.10, Gotthardbahn 91.40, Disconto-Commandit 185.50, Buenos-Ayres-Anleihe 84.40. Sehr still.

Breslau, 11. Februar, Nachmitt. Ziemlich fest. Oesterreichische Banknoten 158.95, russische Banknoten 183.90, 4procent. ungarische Goldrente 77.25, 1880er Russen 79.35, 1884er Russen 92.50, II. Orientanleihe 56.00, Italiener 93.35, Hessische Ludwigsbahn 91.50, Breslauer Discontobank 86.00, Breslauer Wechslerbank 97.25, Creditactien 416.00, Schlesischer Bankverein 103.00, Donnersmarckhütte 41.50, Laurahütte 80.60, Oberschlesische Eisenbahn 48.25.

Hamburg, 11. Februar, Nachmittags. Schwach. Preuß. 4proc. Consols 104, Silberrente 63¾, österreich. Goldrente 87½, 4proc. ungarische Goldrente 76⅝, 1860er Loose 110, Italiener 93, Creditactien 213, Franzosen 470½, Lombarden 176, 1877er Russen 94½, 1880er Russen 77½, 1883er Russen 105, 1884er Russen 87, II. Orientanleihe 54½, III. Orientanl. 54½, Laurahütte 78⅞, Norddeutsche Bank 139⅞, Commerzbank 118, Marienburg-Mlawka 35⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 145½, Ostpreußische Südbahn 66, Lübeck-Büchener 151, Gotthardbahn 90⅝, Disconto 3¼ Proc., Leipziger Discontobank 99, Deutsche Bank 151, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 144. — Gold in Barren per Kilogramm 2786 Br., 2782 Gd. — Silber in Barren per Kilogramm 137.75 Br., 137.25 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.25 Br., 20.20 Gd., London kurz 20.39 Br., 20.34 Gd., London Sicht 20.41 Br., 20.38 Gd., Amsterdam 167.35 Br., 166.95 Gd., Wien 158.00 Br., 156.00 Gd., Paris 79.80 Br., 79.50 Gd., Petersburg 181.00 Br., 179.00 Gd., New-York kurz 4.20 Br., 4.14 Gd., do. 60 Tage Sicht 4.14 Br., 4.08 Gd.

Hamburg, 11. Februar. Abendbörse. Creditactien 212⅞, Franzosen 472, 4proc. ungarische Goldrente 76⅝, 1884er Russen 86⅞, Deutsche Bank 151, Disconto-Commandit 184⅞, Ostpreußen 64⅞. Matt.

Bremen, 11. Februar. Nordd. Lloyd 115½ G., Dtsch.-Ndl.-Gef. „Neptun" 100 Br., Dtsch. Dampfsch.-Gef. „Hansa" 93 Br., per Ultimo —.—, Bugsir-Gesellsch. „Union" 87 G., Wollwäscherei 120 Br., Wollkämmerei 140 Br., Nordd. Wollkämm. u. Kammgarnspinnerei 144 Br., 143 bez., Jute-Spinnerei 122 Br., per Ultimo —.—, Bremer Pferdebahn 100 G., Bremerhavener Straßenbahn —.—, Bere.-Bahr-Gef. 18 G., Actien-Gef. „Weser" 88 Br., Hemel. Actien-Brauerei —.—, Bremer Cigarrenfabriken 83 Br., Buenos-Ayres Prov.-Anleihe 88⅞ G.

Wien, 11. Februar, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 278.50, österr. Creditactien 270.40, Franzosen 237.75, Lombarden 90.50, Galizier 197.00, Nordwestbahn 160.00, Elbthal 151.50, österr. Papierrente 77.90, do. Goldrente 109.75, do. ungarische Papierrente 86.90, do. 4procentige Goldrente 96.40, Marknoten 62.90, Napoleons 12.12, Bankverein 95.50, Tabakactien 52.00, Unionbank 204.50. Schwach.

Amsterdam, 11. Februar. Londoner Wechsel kurz 12.11.

London, 11. Februar, Nachmittags. Matt. Consols 100¹¹⁄₁₆, preuß. 4procent. Consols 102, italienische 5procent. Rente 91⅞, Lombarden 7⅝, 5procentige Russen von 1871 93, do. von 1872 91⅞, do. von 1873 90⅞, convertirte Türken 13⅝, 4procentige fundirte Amerikaner 131, österreichische Silberrente 63, do. Goldrente 86, 4proc. ungar. Goldrente 75⅞, 4procent. Spanier 60⅞, 5proc. privilegirte Egypter 93⅞, 4procent. unificirte Egypter 70⅞, 3procent. garantirte Egypter 99, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 76⅞, Canada Pacific 63⅞. — Platzdiscont 2⅞ Proc.

London, 11. Februar, Abends 5 Uhr 30 Min. Preuß. Consols 102, Consols 100¹¹⁄₁₆, convertirte Türken 13⅝, 1873er Russen 90⅞, Italiener 91⅝, 4proc. ungarische Goldrente 75⅞, 4proc. unificirte Egypter 70⅞, Ottomanbank 9⅞, Silber 46⅞. — Aus der Bank flossen heute 21,000 Pfd.

Paris, 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Träge. 3 procent. amortisirbare Rente 81.75, 3procent. Rente 77.82½, 4½ procent. Anleihe 106.80, italienische 5procent. Rente 92.75, österreichische Goldrente 87⅞, 4procent. ungar. Goldrente 76⅞, 5procentige Russen von 1877 98.50, Franzosen 471.25, Lombard. Eisenbahn-Actien 192.50, Lombard. Prioritäten 304.00, convertirte Türken 13.10, Türkenloose 30.40, Crédit mobilier 280.00, 4procent. Spanier 60⅞, Banque ottomane 479.00, Crédit foncier 1287, 4procentige unific. Egypter 357, Suezactien 1928, Banque de Paris 675, Banque d'escompte 448.00, 5procent. privil. türkische Obligationen 331.00, Panama-Actien 393.00.

Paris, 11. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 77.15, Italiener 92.35, 4procent. ungar. Goldrente 76⅞, Spanier 60⅞, Egypter 357, Banque ottomane 480. Schwach.

Petersburg, 11. Februar, Nachm. 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 21¹⁵⁄₃₂, do. Berlin 3 Mt. 182⅞, do. Amsterdam 3 Mt. 106⅞, do. Paris 3 Mt. 225⅞, ½-Imperials 9.15, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 236⅞, do. do. do. von 1866 (do.) 228, Russische Anleihe von 1873 158⅛, do. II. Orientanleihe 97⅞, do. III. Orientanleihe 97⅞, do. 6procent. Goldrente 187⅛, do. 5proc. Boden-Credit-Pfandbriefe 157⅞, Große Russische Eisenbahnen 271½, Kursk-Kiew-Actien 344, Petersburger Discento-Bank 753⅞, Russische Bank für auswärtigen Handel 309, Petersburger internationale Handelsbank 453. — Privatdiscont 5¼ Proc.

New-York, 11. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Schwach. Wechsel auf Berlin 95⅞, Wechsel auf London 4.85½, Cable Transfers 4.88⅞, Wechsel auf Paris 5.23⅞, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 34, New-York Centralbahn-Actien 113, Chicago-North Western-Actien 114⅞, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 36⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 59⅞, Louisville & Nashville-Actien 60⅞, Union-Pacific-Actien 56⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 91½, Reading & Philadelphia-Actien 37⅞, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 129, Erie second Bonds 98⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proc.

Buenos-Ayres, 10. Februar. Goldagio 37⅞.

Wollberichte.

*— Berliner Wollbericht vom 8. bis 10. Februar. Die Londoner Auction verläuft in derselben Regelmäßigkeit und Festigkeit, mit welcher sie begann, und namentlich Frankreich kauft mit außerordentlicher Lebhaftigkeit. Wenn sich hin und wieder eine kleine Abschwächung zeigt, ist sie durch schlechte Auswahl verursacht. Deutschland operirt mit einer gewissen durch politische Beunruhigung auferlegten Beschränkung, ohne einen andern Grund, denn auch in Deutschland besteht dieselbe innerlich gesunde Grundlage: Bedarf, mäßige Preislage und mäßige Vorräthe. Ohne die Einwirkung der politischen Lage würden Preise schärfer nach oben treiben, zumal auch die Verschiffungen vom La Plata sich recht langsam vollziehen. Das Geschäft in deutschen Wollen ist Mangels Vorrath kaum erwähnenswerth; auch das gewöhnlich um diese Zeit beginnende Schmutzwoll-Geschäft ruht, da die Ansprüche der Producenten ganz außer Verhältniß zu den dominirenden Colonialwollen stehen. Der Handel ist nach den letztjährigen Erfahrungen zurückhaltend genug, sich durch die ganz unbegründeten, unfehlbaren Forderungen nicht aus der Ruhe bringen zu lassen, er zieht es vor, die Schur abzuwarten, da dann Manches anders aussieht als auf dem Rücken der Schafe.

△ **London**, 11. Februar. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Stimmung und Preise unverändert wie gestern. Guter Katalog. Hauptkäufer Franzosen und Händler.

* **Buenos Ayres**, 10. Februar. Wolle. (Von Hardt, Koch & Co.) Auf Basis der von uns am 3. ds. gegebenen Preise hat sich in den letzten Tagen ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelt und haben belangreiche Umsätze stattgefunden. Französische Kämmer traten als Hauptkäufer auf. In Lammwollen 1. Schur sind weder Vorräthe vorhanden, noch weitere Zufuhren zu erwarten. Lammwollen 2. Schur werden nur in sehr geringen Mengen an den Markt kommen. — Gold 28 Procent.

* **Buenos Ayres**, 11. Februar. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Markt steigend bei flottem Geschäft. Preise voll 5 Procent höher wie letzte Cotirung.

Generalversammlungen. Leipziger Creditbank, e. G. Ordentliche Generalversammlung am 27. Februar in der Centralhalle. (Vergl. Inserat.) — Leipziger Baubank. Ordentliche Generalversammlung am 1. März in dem Geschäftslocale der „Leipziger Immobilien-Gesellschaft". (Vergl. Inserat.)

Mailand, 10. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 31 Ballen Gregen, 41 Ballen verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 6435 Kilogr. Sehr wenig Geschäfte. Preise unregelmäßig.

Lyon, 10. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 26 Ballen Organzin, 36 Ballen Tramen, 41 Ballen Gregen und hat 29 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 9060 Kilogr. Geschäfte beschränkt. Preise unverändert.

Havre, 11. Februar. Baumwolle. Umsätze 800 B., fest. ord. Louisiana Februar 60.00, März 60.00, April 60.40, Mai 60.90, Juni 61.40 Frcs.

New-York, 11. Februar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 107,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 84,000 B., Ausfuhr nach dem Continent 34,000 B., Vorrath 881,000 B.

*— Vom Manchester Garn- und Tüchermarkt schreibt man der „Fr. Ztg." 9. d. M.: „Das Geschäft ist verhältnißmäßig still, namentlich mit Bezug auf Garne. Wie es scheint, erwartet man im Einklang mit der Preisbewegung des Rohmaterials ein weiteres Nachgeben, während leistungsfähige Käufer nebenbei noch durch politische Bedenken zurückgehalten werden. Die Ausfuhr von Garnen während Januar war daher auch geringer, als in demselben Monat vorigen Jahres, während der Export von Tüchern noch bedeutend zunahm. Namentlich nach Ostindien und China gingen wesentlich größere Quantitäten, ebenso nach Egypten, den Vereinigten Staaten und der argentinischen Republik. Im Allgemeinen bleibe die Nachfrage für Exportgarne beschränkt, seitdem die Furcht vor einem Kriegsausbruch aber nicht mehr so intensiv ist, wird seitens des Continents wieder mehr gekauft. Gelegentlich haben heimische Consumenten größere Posten eingekauft, namentlich dann, wenn sie etwas billiger als bisher ankommen konnten. Letzteres war aber nur selten der Fall. Die besseren Qualitäten von mittleren Counts von Twist und Weft Cops sind ziemlich stetig, während die mittleren Sorten eine Schattirung matter liegen. Water Twist Warps bleiben unverändert und feinere Counts aus egyptischer Baumwolle bleiben entschieden fest. Doublirte Garne sind vernachlässigt aber nicht niedriger. Wegen der Schwäche der indischen Wechselcourse stockt der Verkehr mit Indien wieder einigermaßen und die Umsätze in den gangbaren Stapelartikeln für den Osten waren nicht bedeutend. Preise behaupten sich aber. Auch Druckzeug ist stetig; in den besseren Sorten zeigt sich ein Begehr, während die mittleren und ordinären Gattungen nur langsam abgehen."

Manchester, 11. Februar. 12r Water Taylor 6⅞, 30r Water Taylor 8⅛, 20r Water Leigh 7⅞, 30r Water Clayton 8⅞, 32r Mock Brooke 8, 40r Mule Mayoll 8, 40r Medio Wilkinson 9⅞, 32r Warpcops Lees 7⅞, 36r Warpcops Rowland 8⅞, 40r Double Weston 8⅞, 60r Double courante Qualität 11⅞, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 172. Stetig.

Landeshut, 9. Februar. Garnbörsebericht der Börsen-Commission. Bei sehr zahlreichem Marktbesuche war lebhafte Frage nach Towgarnen, namentlich für stärkere Nummern und wurden auch größere Partien verkauft. Für Flachsgarne wurden seitherige Preise bewilligt, obgleich auch Spinner darin eine Preiserhöhung zu erlangen suchten, da für russische Flächse höhere Preise verlangt werden und Tows schwer zu haben sind. Die nächste Garnbörse findet am 2. März c. statt.

London, 10. Februar. Jute. Während der letzten 14 Tage herrschte für disponible Waare lebhafte Frage. Bei beschränkten Vorräthen und genügender Auswahl blieben die Umsätze klein, doch stellten Preise sich wieder 5—7½ s per Ton höher. Für Lieferungswaare herrschte im Beginne der Berichtsperiode gute Frage und man zahlte höhere Preise. Als aber in letzter Woche die Zunahme der Zufuhren und größere Verschiffungen bekannt wurden, verflaute die Stimmung und zum Schluß waren Abgeber zu etwas ermäßigten Preisen im Markt. Die Umsätze der letzten 14 Tage werden auf 80,000 Bll. schwimmend und 6000 Bll. im Dock und ex Quai geschätzt.

Lille, 10. Februar. Flachs. In inländischer Waare wenig Umsatz, Preise unverändert, russischer Flachs fest, Geschäft jedoch beschränkt. Werg höher. Flachs- und Werggarne still zu unveränderten Preisen. Jutegarne gefragt und höher. Gewebe etwas lebhafter, Preise ohne Aenderung.

* **Berlin**, 10. Februar. (Wochenbericht der Vereinigten Deutschen Lederfabrikanten, Actiengesellschaft.) Der in Hannover Anfang der Woche stattgehabte Ledermarkt bietet zur Berichterstattung wenig Anlaß, indem derselbe einerseits wieder nur sehr mäßig beladen war, andererseits die Zahl der Käufer gegen sonst sich abermals verringert haben dürfte. Eigener Gebläder ...

Leipziger Börsen-Course am 12. Februar 1887.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombard	5	-
Reichsbank	4	-
do. Lombard	5	-
Amsterdam	2½	-
Brüssel	3	-
Ital. Plätze	5½	-
Schweizer Plätze	3	-
London	4	-
Paris	3	-
Petersburg	5	-
Wien	4	-

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
100 Kr. schw. W. = 112 Mk. 50 Pf.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	—
20 Francs-Stücke	do.	16.10 G.
do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten	per Stück	—
Gold pr. 500 Gramm fein		—
Zwanzigfrancs-Stücke per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. 500 Gramm fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	—
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	158.80 G.
Russische do.	pr. 100 Ru.	182 G.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—150 M.	99 P.
4	do.	do. do.	500—200 M.	99.25 P.
4	do.	do. do.	5000—150 M.	104.50 bz
4	do.	do. do.	5—200 M.	104.50 bz
4	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99.75 G.
4	[illegible]	do. do. consol.	[illegible]	[illegible]
4	[illegible]	do. do. do.	[illegible]	102.05 bz
4	[illegible]	do. do. do.	[illegible]	103.90 bz
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—500 M.	91.25 bz
3	[illegible]	do. do.	5000—500 M.	90.25 bz
3	[illegible]	do. do.	1000 M.	91.25 bz
3	[illegible]	do. do.	1000 M.	90.25 bz
3	[illegible]	do. do.	500 T.	90.50 P.
3	[illegible]	do. do.	100 T.	90.90 P.
4	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	99 bz
4	do.	do. do. - 1847	500 T.	101.40 P.
4	1/1 1/7	do. do. - 1852—68	500 T.	103.90 bz
4	do.	do. do. - 1869	500 T.	103.90 bz
4	do.	do. do. - 1852—68	100 T.	104 P.
4	do.	do. do. - 1869	100 T.	104 P.
4	do.	do. do. - 1869	100 T.	—
4	do.	do. do. - 1870	50 T.	—
4	do.	do. do. v. 1867 abg. b.	50 T.	103.90 bz
4	do.	do. do. v. 1867 abg. b.	100 T.	104 P.
4	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	40 T.	100.25 P.
4	do.	do. do. do. B.	25 T.	—
4	do.	do. Act. d. s. S. Schl.-B.	100 T.	110.00 P.
3½	1/1 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	99.40 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	99.75 P.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentsch. S. I.	500 T.	104 P.
4	do.	do. do. S. II.	100 T.	104 P.
4	1/6 1/12	Leipz.-Dresd. Part.-Ob.	100, 50 T.	142
3½	1/1 1/7	do. Anl. v. 1886 u. 1887	1000, 200, 100 T.	101.75 P.
3	do.	Erbl. Ritter. Cr. V. Pfdbr.	500 T.	99.50 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	99.25 G.
4	do.	do. do.	5000—1000 M.	99.60 G.
4	do.	do. do.	500—75 M.	99.75 G.
4	do.	do. do.	500 T.	101.75 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	101.75 G.
4	do.	do. do.	500 T.	103.25 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	103.25 G.
4	do.	do. do.	5000 M.	104.25 G.
4	do.	do. do.	1000 M.	103.50 G.
4	do.	do. do.	500 M.	103.25 G.
4	do.	do. do.	200 M.	103.50 G.
4½	Div.	Pfd.-Cdb. d. S. L. Cr.-V. verl.	5000—200 M.	—
4	do.	Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	5000—75 M.	101.75 G.
4	1/1 1/7	Crdbr. do. kündbare	100—25 T.	—
4	1/1 1/7	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	101.75 bz
4	do.	do. do.	500—25 T.	104 G.
3½	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	—
4	do.	do. do.	5000—150 M.	99 G.
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	5000—500 M.	100.75 G.
4	do.	do. do.	5000—500 M.	102 bz
4	do.	do. do.	1000—500 M.	101.75 G.
4	do.	do. do.	100 T.	101.80 G.
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	5000—500 M.	101 G.
4	do.	do. do.	5000—500 M.	101 G.
4	do.	do. d. Privatb. z. Gotha	1000—100 M.	101 G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr. A.-G. à 100%, rückz.	1000—100 M.	101.90 G.
4	do.	do. do.	5000—100 M.	—
4	do.	do. à 110%	1000—25 T.	—
4	do.	do. do.	1000—25 T.	—
4	do.	do. à 100%	1000—50 T.	—
4	1/4 1/10	Hyp.-A.-Sch. d. -A.-G.-Cr.-Bk.	1000—10 T.	—
4	1/1 1/7	Pfdbr. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	—
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. à 120%, rückz.	1000—50 T.	114 G.
4	1/1 1/7	- à 110% -	5000—200 M.	100.75 G.
4	Div.	- div. à 110 -	5000—200 M.	99.75 G.
4	do.	- do. à 110 -	5000—200 M.	97.50 G.
4	1/1 1/7	Pf. d. S. B.-C.-B. Münch.	5000—200 M.	100.70 P.
4	1/4 1/10	Schuldv. d. Manuf. Gewrb. v. 1882	1000—500 M.	101 G.
3½	1/1 1/7	do. do.	200 T.	101 G.
4	do.	do. do. v. 1876	5000—500 M.	101 P.
4	do.	do. do. Em. 1876	5000—200 M.	103.25 G.
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	101.25 G.
4	do.	do. do.	500—50 T.	102.50 G.
4	do.	do. verloosb.	500—50 T.	100 G.
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	1000 M.	102.75 G.
4	do.	Leipz. Stadtobligationen	200 u. 50 T.	98 G.
4	do.	do. do.	500—50 T.	99.75 G.
4	do.	do. do. v. 1884	5000—1000 M.	104 bz
4	do.	do. do. v. 1884	500—100 M.	104 bz
4	do.	do. do. v. 1884	5000—1000 M.	104 bz
4	do.	do. do. v. 1875	100—100 M.	103 bz
3½	1/4 1/10	Hyp. Oblig. d. Bank. f. s. Residenzst. Dresd. (ges.)	1000—500 T.	98.75 P.
4	do.	Dresdn. Stadtobl. v. 1866	500—100 T.	—
4	1/1 1/7	do. do. v. 1871	500—100 T.	103 G.
4	1/4 1/10	do. do. v. 1876	2000—500 M.	—
4	do.	Chemnitz. do. v. 1876	1000—500 M.	102.60 G.
4	do.	do. do. v. 1	5000—500 M.	102.50 G.
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	5000—1000 M.	104 G.
4	do.	do. do.	500—100 M.	104 G.
4	do.	do. do.	1000—500 M.	104 G.
4	1/4 1/10	do. do.	1000—500 M.	104 G.
4	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1881	500—100 M.	—
4	1/1 1/5	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	5000—200 M.	100 P.
3½	do.	Bremer Staats-Anleihe	5000—500 M.	—
3½	do.	Hamburger Staats-Rente	5000—500 M.	—
4	1/4 1/10	Hessen v. Stadt-Anl. v. 1881	1000—200 M.	—
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	1000—200 M.	—
4	do.	Wurzener do. v. 1880	500—100 M.	—
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.		—
4	1/8	K. Bairische do.		—
4	Div.	K. K. St.-Eisenb.-Anl.		—
3½	1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	10000—300 M.	104 P.
4	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. S.		—
4	do.	do. do. II.		—
4	do.	Pfd. à 110% rückz. III.	1000—100 T.	—
4	do.	do. à 110 - III. B.	1000—100 T.	—
4	do.	do. à 110 - IV. B.	1000—100 T.	—
4	do.	do. à 100 - V.	3000—300 M.	91 P.
4	1/5	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	—
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	5000—300 M.	107 G.
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	94.50 G.

Ausl. Fonds.

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000 fl. u. 200 fl. G.	87.70 P.	kl. 88.25bz
4⅕	1/4 1/10	do. Silberrente	1000—100 fl.	64.30 P.	
4⅕	1/4 1/10	do. do.		64.80 P.	
4⅕	1/2 1/8	do. Papierrente	100 fl.	62.25 P.	
4⅕	1/5 1/11	do. do.		62.25 P.	
5	1/3 1/9	do. do.	1000—100 fl.	[illegible]	
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	76.80 P.	
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	60.50 P.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2500—100 Fr.	94.25 bz	
3½	1/5 1/8	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	99 P.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	100 P.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	91.25 G.	kl. 92P.
4	1/1	Oesterr. Loose von 1860	500 fl. C. M.	108.50 G.	
fco.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl.	283 P.	
4	1/5 1/11	do. L. v. 1860	500 fl.	115.50 G.	
fco.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 fl.	273 G.	
4	10/4 10/10	Raab-Graz. 100Thl.-Loose	100 T.	87 P.	
5	1/6 1/12	Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877	1000, 100, 50 R.	55.60 P.	
5	do.	do. do. II. - 1878	1000, 100 R.	55.60 P.	
5	do.	do. do. III. - 1879	1000, 100 R.	55.60 P.	
5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1877	[illegible]	87.70 P.	
4	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	[illegible]	72 P.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	[illegible]	107 P.	
4	1/3 1/9	do. consol. v. 1880	[illegible]	92 P.	
5		do. do. 1884	Latrl. 100 u. [illegible]	92 P.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	75 G.	
5		do. Staatseisenb. Hyp. Obl.	500 Fr.	74 P.	Lit. B.—
4	1/5 1/11	Egyptische Anleihe gar.	Latrl. 100—20	80 G.	
4	1/5 1/11	do. do.	Latrl. 1000—20	70 G.	
5	15/4 15/10	do. priv. Anleihe	Latrl. 1000—20	[illegible]	
5	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	200 M.	101.50 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	101 P.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	101 P.	
4	do.	Franzensbader do.	500 M.	100.50 P.	
4½	1/3 1/9	Schwed. Städt. Pfandbriefe	2000—500 M.	102 bz	
4	1/5 1/11	Stockholmer Pfandbriefe	2000, 500 Kr.	90.50 G.	
4	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	101.70 G.	
5	do.	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	100 P.	

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. 1885	pro 1886	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
8.66	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	—	
12½	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	283 P.	incl D
10½	—	fco.	—	do. Gen. Sch. p. St. M.		610 P.	do.
0	—	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	18.50 G.	
4	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	98 P.	do.
5½	—	5	1/1 1/7	Böhm. Westb. (Mk. p. St.)	200 fl. S.	101.50 G.	do.
7½	—	4	1/1	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	181.50 G.	do.
8½	—	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P.	60 bz u. G.	do.
0	—	4	do.	Dortm.-Enschede	600 M.	52 G.	
5⅖	—	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	132 P.	do.
8⅛	—	4	1/1 1/7	Elisab.-Westb. (M. p. St.)	200 fl.	—	
4½	—	4	do.	Fr. Josephb. (M. p. St.)	200 fl.	—	do.
3½	—	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	79 P.	do.
6	—	4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	95 G.	do.
0	—	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	98 G.	do.
2½	—	3.66	—	Lpz.-Gaschw.-Meus.		—	
				Lübeck-Büchen	100 T.	4.50 G.	
2⅖	—	4	1/1	Mainz-Ludwigshaf.	200	98 P.	
2⅗	—	4	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	57 P.	
0	—	4	do.	Mecklbg. Fried.-Franz	600 M.	146 G.	
6	—	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	34 bz u. G.	
				do. abgest.		24 bz u. G.	
4	—	4	do.	Oest. Localbahnen	200 fl.	58.50 bz	do.
4	—	4	1/1 1/7	Oest. Nw. L. A. (M. p. St.)	200 fl.	251 G.	do.
8½	—	4	1/1	do. Elbth. L. B. (M. p. St.)	200 fl.	260 G.	do.
5	—	4	1/1 1/7	Oest.-Ung. Staatsb.	500 Fr.	0.1 P.	
0	—	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	61 P.	
6	—	4	do.	Russ. ausl. Prämie	100 T.	—	
5	—	4	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	500 fl.	109 G.	
2⅓	—	4	1/5	Süd-Oester. (Lomb.)	500 Fr.	114 G.	
1	—	4	1/1	Weimar-Gera	100 T.	21 P.	
3⅓	—	4	do.	Werrabahn	100 T.	76.50 G.	

Bank-u. Cred.-Act.

Div.		%	Zins-T.	Bank-u. Cred.-Act.	pr. Stück	
8	—	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	161.75 P.
11	—	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	195.50 bz u. P.
8	—	4	do.	Berl. H. Handelsgesell.	500 M.	155 P.
5⅓	—	4	do.	Chemn. Bankverein	100 T.	93.50 G.
5	—	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	—
6½	—	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	131 P.
9	—	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	150.50 P.
4	—	4	do.	do. Eff.- u. Wechsel- (v. L. A. H.)		—
				do. Vereinsbank	100 T.	—
5	—	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	125 bz
5⅓	—	4	do.	Geraer Bank	100 T.	82 P.
6⅔	—	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	—
5⅓	—	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	115 P.
6	—	4	do.	Leipziger Bank	200 T.	150.50 G.
4	—	4	do.	do. Cassen-Verein	100 T.	—
3⅓	—	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	90 G.
0	—	fr.	—	do. Wechsl. (M. p. St.)		—
				Magdeb. Privatbank	200 T.	6 G.
5	—	4	1/1	Mitteld. Creditanst.	100 T.	91 P.
5⅓	—	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	101.50 G.
8.40	—	4	do.	Oester. Credit-Anst.	160 fl. P.	451 G.
				do. do. neue		449 G.
8⅓	—	4	do.	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	—
6.64	—	4½	1/1 1/7	Reichsbank-Antheil	3000 M.	—
5⅔	—	4	1/1	Sächsische Bank	100 T.	113 G.
0	—	4	do.	Weimarische Bank	500 M.	84.25 G.
7	—	4	do.	Zwickauer	100 T.	114.50 P.

Div. z. Bezug v. 3½% Consols abgest. Prioritäten					
4	1/4 1/10	Diverse do.	do. bis 1/4 87	verech.	99 G.
4	1/1 1/7	do.	do. bis 1/7 87	do.	99 G.
4	1/4 1/10	do.	do. bis 1/10 87	do.	99 G.

Industrie Actien, Prior u. Stamm. Pr.

Divid. 1885	pro 1886	%	Zins-T.	Industrie Actien, Prior u. Stamm. Pr.	pr. Stück		
19⅓	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	500 M.	284 P.	
9⅓	—	4	1/7	Barbara. Ziegeleifabr.	100 T.	117 G.	
—	—	4	1/5	Chemn. Act.-Sp. p. St.	1000 M.	130 P.	
⅓	—	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F.	1000 T.	—	
				Zimmermann	100 T.	51 bz	
15	—	4	do.	Cröllw. Papf. z. Halle	500 M.	190 P.	
5	—	4	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	104.50 P.	
0	—	4	1/7	Dampf. u. Spinn.-Masch.-Fabr. Chem. Wieder	100 T.	81.80 G.	
1	—	4	do.	D. W. M. F. Brnd. & St. Vorangs-Act.	100 T.	—	
5	—	4	1/5 1/11	do. Hyp.-Schuldsch.	500 M.	101 P.	
5	—	4	1/1 1/7	D. Jute-Spinn.-Weber. 4½% Partial-Obligat.	500 M.	100.50 P.	
⅓	—	4	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A.	600 M.	50 bz u. G. †	
10	—	4	1/10	Gera. A.-Bierbr. Tinz	100 T.	170 G.	
8½	—	4½	1/4 1/10	Geraer Jute-Sp.-Obl.	500 M.	102.50 P.	
5	—	4	1/10	Geraer. J. Schw. & St.	100 T.	72 P.	
4	—	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	33 G.	
4	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 300 M.	103 P.	
1	—	4	1/7	Hallesche Brauerei	300 M.	—	
4	—	4	1/7	Hainst. z. Heinspappf.			
5	—	4	1/1	Lauenstein Stein. P. A.	600 M.	103 G.	
4	—	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	500 M.	166.35 P.	
9½	—	4	do.	Kattunfabr. z. Schmöln			
9	—	4	do.	Kammgarnspinnerei	500 M.	5'.50 bz	
11	—	4	1/7	Königs-Lauchhämmer	100 T.	70 G.	
13	—	4	1/10	Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	95 G.	
10	—	4	1/1	Leipziger Baubank	100 T.	53 P.	
7002	—	fco.	1/8	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 20% Einz.	14000 P.	
7	—	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	158 G.	
11	—	4	do.	do. Kammg.-Sp. A.	100 T.	227 G.	
10	—	4	1/5	do. Maisf. Schkeud.	100 T.	158 P.	
4½	—	4	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	[illegible]	104 P.	
5	—	4	do.	do. Pferdeb. A. p. St.	[illegible]	217 G.	
6	—	4	do.	do. do. St.-Pr. Act.	[illegible]	324 G.	
4	—	4	1/1 1/10	do. do. Oblig. S. II.	[illegible]	—	
20	—	4	1/10	do. Vereinsb. Ser. A.	100 T.	300 P.	
4	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	100.50 P.	
4	—	4	1/1 1/7	do. do. - II.	200 M.	100.50 P.	
7	—	4	1/1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	65.50 P.	
7	—	4	1/10	Löbeck Bierbr.-Act.	600 M.	135 G.	
3	—	4	do.	Main-Kette	600 M.	102 P.	
3	—	4	1/7	Masch.-B. A. Anlagen v. Gottsch. & Nestl.	100 T.	—	
10⅓	—	4½	1/12	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	300 M.	210 G.	
—	—	4	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	104.50 G.	
—	—	4	1/10	Nürnb. Bierbrauerei	100 T.	77 G.	
3	—	4	1/5	S. Kammg.-Sp. z. Harthau vorm. F. Solbrig	100 T.	114.50 G.	
0	—	4	1/1	Sachs. Lederind. Ges. vorm. B. Bräck. Döbeln	100 T.	40 P.	
3	—	fco.	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	55 P.	
4	—	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz vorm. R. Hartm.	200 T.	110 G.	
10	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	164.50 P.	
0	—	5	1/10	Soc. Br. Dresd. Waldschl.	300 M.	—	
4	—	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—	
4	—	4	1/1	Starck's Montan- u. Industrialw.-Act.	200 M.	90 G.	
25	—	fr.	—	Text.-Leb.-V.-B. p. St.	1000 T. 20% Einz.	2600 P.	
7	—	4	1/7	Thode'sche Papierb.	300 M.	—	
5	—	4	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	300, 200 M.	—	
4	—	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	300, 150 M.	178.87 G.	
4	—	4	1/1	do. Stamm-Prior.	100 T.	15.20 G.	
4	—	4	1/1 1/7	Tramways Co. of Germany (Dresden & Hanov.) (M. p. St.)	20 £ 200 M.	148.75 G.	incl. D.
4	—	4	1/1	Wernsh. Kammgarn	600 M.	110 G.	
4	—	5	1/1 1/7	Westeregeln Pr.-Obl.	1000 M.	104 P.	
4	—	4	1/5	Wurzener Kunstm. (Krietsch) Act.	1000 M.	84.50 P.	
4	—	4	1/5	do. St.-Pr.-Act.	1000 M.	99 P.	
4	—	4½	1/5 1/11	do. H.-Brisch.	1000 M.	100.50 bz u. G.	
12	—	4	1/5	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	71.75 P.	
8	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	600 M.	95 P.	
						† Notiz v. 11.55.70bz G.	

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Div.		%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück		
0	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	—	
0	—	5	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	80.40 G.	
0	—	fco.	—	Chemn.-Aue-Adorf		—	
5	—	4	—	Marienburg-Mlawka	200 T.	7.50 G.	
5	—	5	1/5	Dux-Bodenb. Lit. A.	200 fl.	128 G.	incl. D.
5	—	5	do.	do. Lit. B.	100 fl.	126 G.	do.
0	—	fco.	—	Gera-Plauen excl.		—	
2⅓	—	5	—	do. do. do.	200 T.	8.80 G.	
0	—	fco.	—	Lpz.-Gaschw.-Meus.	100 T.	—	
2⅗	—	5	—	Marienb. Mlaw. St. M.		12 G.	
5	—	5	1/1	Magdeb.-Halberst.	300 T.	—	
5	—	5	do.	Marienburg-Mlawk.	600 M.	—	
5	—	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	100 G.	
5	—	5	do.	Oberlausitz (Kohlf.)			
5	—	5	—	Pfälz. m. D.-Sch. S. A	200 T.	92 G.	
5	—	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	98 G.	
5	—	5	do.	Saal-Bahn	100 T.	90 P.	
5	—	5	do.	Weimar-Gera	200 T.	81.40 P.	

Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	101.25 G.	
4	do.	Berlin-Anhalt v. 1879	500, 100 T.	101 P.	
4	do.	do. Lit. C.	5000—500 M.	100.50 G.	
4	do.	do. (Oberlausitz)	1000, 500 T.	100.50 G.	
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	100.60 G.	
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	100.40 G.	
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	verech.	100.40 G.	
4	1/4 1/10	do. do. do. v. 1879	1000, 500 M.	100.80 G.	
4	1/4 1/10	Köln-Mind. Ser. VI. Lit. A. B.	1000, 500 T.	101.80 G.	
4	1/1 1/7	do. - VII.	1000, 500 T.	101.80 G.	
4	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A.	200, 100 T.	103.80 G.	
4	do.	do. do. do. L. B.	100, 500 T.	101.40 bz	
4	1/1 1/7	Magdeb.-Halberst. (Lit. B.)	1000—100 T.	101.80 G.	
4	1/1 1/7	Weimar-Ludwigshafen conv.	1000—100 T.	101.50 G.	
4	1/1 1/7	do. do. von 1878/79	[illegible]	101.50 G.	
4	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt II. Em. v. 1881	[illegible]	101 P.	
4	1/1 1/7	Oberschlesische	1000—100 T.	101 P.	
4	do.	do. Em. 1879	1000—100 T.	100.50 G.	
4	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	5000—300 M.	100.80 G.	
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	500, 400 T.	100.80 G.	
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	1000, 500 M.	100 G.	3½% 98.75 P.
4	do.	Schlesw.-H.	100—200 T.	100.80 G.	
4	do.	Thüringische VI. Em.	1000—500 T.	100.80 G.	
4	1/7	Weimar-Gera	500—50 M.	99.75 G.	
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	100 G.	

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 200 fl.	100.75 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 fl.	86 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do.	[illegible]	98 bz u. G.	
5	1/6 1/12	Silber	Buschtiehr. I—III.	150 T.	89.25 bz	
4½	do.	Gold	do.	[illegible]	103.50 G.	
5	do.	Silber	Donau-Drau-Partial-Obligationen	200 fl.	79 P.	
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	1000—150 T.	88.50 bz	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1871	150 T.	89.90 P.	
4	1/1 1/7	Gold	do. v. 1874	[illegible]	108 P.	
4	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	[illegible]	100 P.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtb.	200 T.	76 P.	
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigb. Prioritäten v. 1867/69	[illegible]		
5	1/5 1/11	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	200 fl.	77.25 bz u. G. Silber—	
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	101.25 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1872	150 T.	79 P.	
5	do.	do.	do. v. 1873	150 T.	78.75 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb. v. 1872	200 fl.	43 G.	
					92 G.	
4	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz-Joseph	[illegible]	75 P.	
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	77.50 G.	
5	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	101 P.	
4	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	[illegible]	71 P.	
4	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	[illegible]	98 P.	
4	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz steuerpfl.	200 fl.	94.25 G.	
4	do.	do.	do. steuerfreie	200 fl.	70 G.	
5	1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	85.60 P.	
5	1/1 1/7	gehl.	Mähr.-Schles. Cen.	200 T.	60	100 Lat. u. C. p. 1.7.77
4	1/6 1/12	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	500 Fr.	104 G.	
5	do.	do.	do. do.	[illegible]	100 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)			
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	100 T.	101 G.	Oest.100 P.
5	1/3 1/9	do.	do. Lit. B.	200 fl.	83 G.	
5	1/5 1/11	Gold	do. Gold	200 fl.	80.75 P.	
4	1/1 1/7	do.	Südbahn	500 fl.	179 G.	
3	1/5 1/11	do.	do. Gold	500 fl.	101.50 P.	
5	1/1 1/7	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	95.80 G.	
5	1/4 1/10	do.	Pilsen-Priesen gar.	200 T.	79.25 G.	
4	1/1 1/7	Gold	Prag-Dux Gold	150 fl.	75.25 G.	
3	do.	do.	do. Gold	150 fl.	97.50 bz u. G.	
fco.	—	Silber	do. Stamm-Prior.	500 M.	105 G.	
4	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I—III. Em.	150 fl.	20 G.	
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb.-Ebenf.	100 T.	88 G.	
5	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) S. 1872	40 M.	88.70 P.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	69 P.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Azow gar.	200 T.	78.60 P.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	200 T.	101 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	97 G.	
5	1/2 1/8	do.	Kursk-Kiew	200 T.	98 G.	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000, 200 T.	98 G.	
5	1/5 1/11	do.	Rjäsan-Kozlow	1000, 200 T.	96 G.	
4	1/1 1/7	do.	Wladikawkas	[illegible]	91.50 G.	
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard	1000, 500 Fr.	90 P.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.	[illegible]	100 G.	
					99 P.	

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. 1885	pro 1886	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	p. St. M.	Rm. per Stück, alte 15 G.	
				a. Braunkohlen-Actien.			
—	—		4	Friedensgr. zusammengel.	300	127 P.	
4	—		15	Mariengrube b. Meuselwitz	300	170 G.	
20	—		3	do. Pr.-A.	300	325 P.	
4	—		3	Prehlitzer Braunk.-Act.-G.	300	213 P.	
20	—		4	do. Pr.-A.	300	340 G.	
—	—		—	Vereinsglück. Meuselwitz	300	100 G.	
15	—		8	do. do. Pr.-A.	300	301 G.	
4	—		7	Zum Fortschritt do.	300	300 P.	
24	—		10	do. do. Pr.-A.	300	400 P.	
5½	—	4	Zins 1.7	Dörstewitz-Rattm.-ud. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	87.50 P.	
5⅓	—	4	Zins 1.5	S. Thür. Braunk.-Verw. p. C.	400	161 P.	excl. D.
5⅓	—	4	do.	do. do. do. Pr.-A.	400	160 P.	do.
4½	—	4	Zins 1/4	Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl.-Fr. Act. p. C.	400	89.50 P.	
6⅓	—	4	Zins 1/6	Zeitzer Par. u. Solar.-Act.	600	80 G.	
—	—	4	1.1 1.7	do. do. Oblig.	500	104 P.	
Mk.	Mk.			**b. Steinkohlen-Actien.**			
—	—		1	Bockwa-Hohnd. Vereinf. Pr.-A.-Act.	300	460 G.	
—	—		1	Concordia i. Niederf.	300	148 P.	
—	—		1	do. Bauige-Sch.	300	337 G.	
—	—		1	Deutschland	300	30 P.	Pr.-A.1.600.
110	—		30	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1575 P.	
—	—		—	do. do. do. Junge	300	1600 P.	
—	—		1	Gersdorfer	300	101 P.	
—	—		2	do. Prioritäts-Actien I.	300	315 G.	Pr.-A.II.600P.
21	—		22	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	289 P.	
21	—		21	do. do. do. Pr.-A.	300	332 P.	
20	—		1	Kaisergrube	300	106 P.	Pr.-A.I. 2000.
12	—		14	Lugau-Niederwürschnitz	300	318 P.	
—	—		1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	188 G.	
15	—		6 rep. 1	do. do. do. Pr.-A.	300	400 P.	
40	—		40	Oberhohndorf-Forst	300	360 P.	
25	—		35	do. Schader	300	530 P.	
—	—		—	Oelsn. Bergb. Kunzeville	300	30 P.	
250	—		48	Zwick. Brückenbergwerk	60	4210 G.	
—	—		1	do. Brückenberg S. I.	150	45 P.	
—	—		1	do. do. S. II.	60	39 G.	III.90P.
—	—		1	do. do. S. IV.	300	90 P.	
—	—		3	do. Ver.-A.	300	257 P.	
45	—		32	do. do. Zehnsch.			
—	—			150 T.B.	—	1300 P.	
150	—		48	Zwickau-Oberhohndorf	300	2600 P.	
120	—		88	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	100	2450 P.	

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p.	8 T.	168.30 G.
	l. S. p.	3 M.	167.60 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p.	8 T.	80.25 G.
	l. S. p.	3 M.	79.85 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p.	10 T.	79 G.
	l. S. p.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p.	10 T.	80 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	8 T.	20.38 G.
	l. S. p.	3 M.	20.23 G.
Paris per 100 Francs	k. S. p.	8 T.	80.35 G.
	l. S. p.	3 M.	79.70 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	3 W.	—
	l. S. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p.	8 T.	158.60 G.
	l. S. p.	2 M.	157 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

führen im Kleinhandel mehr oder weniger Preiswonnen, Braunköpfe und braune Kiple wurden gut bezahlt und Fabriker für Militairzwecke wurden coulant ausverkauft, wobei für die bekannten Rasssortiments 150—160 ℳ durchschnittlich bewilligt wurden, während feinere Böckchen darüber, geringere darunter gehandelt wurden. Hier mangeln noch immer reichlichere Zufuhren, um lebhaftere Umsätze zu ermöglichen. Die Stimmung bleibt eine recht feste und begegnen ankommende Partien in allen Artikeln schlanker Aufnahme, wobei eher bessere Preise durchzuholen sind.

*— Pelzwaarenindustrie. Nach der „D. Hutm.-Ztg." wird die Königlich Grönländische Handels-Compagnie in Kopenhagen am 16. Februar (Mittwoch) in Kopenhagen 915 Dutzend Blaufüchse, 586 Weißfüchse, 55 Eisbären zur Auction bringen. 440 Dutzend von den Blaufüchsen sind zweite Sorte. Die übrigen vertheilen sich auf I., III. und IV. Bei Weißfüchsen ist die dritte Sorte überwiegend, am wenigsten giebt es von der ersten.

Nordhausen, 10. Februar. Butter 1.80 ℳ, Eßbutter 2.00 bis 2.20 ℳ per 1 Kilogr. — Eier, Schock 3.80—4.20 ℳ

Berlin, 11. Februar. Butter. Hof- und Meiereibutter aus Ost- und Westpreußen, Schlesien, Mecklenburg, Vorpommern, Holstein etc. I. Qual. 105—110 ℳ, II. Qual. 100—105 ℳ, do. abweichende 80—95 ℳ; Bayerische Senn- und Schweizer Butter 85 bis 95 ℳ. Landbutter: Pommersche, Netzbrucher und Brechsche 72—78 ℳ, Schlesische 70—80 ℳ, Bayerische 65—75 ℳ, Polnische 75—80 ℳ, Galizische 65—70 ℳ; Kunstmilchbutter 60—90 ℳ, Margarinbutter 35—60 ℳ. Der Markt schließt flau.

Berlin, 11. Februar. Kartoffelmehl für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Matter. Loco und für diesen Monat, Februar-März und März-April 16.50 ℳ Br., April-Mai 16.40 ℳ Br., 16.25 ℳ G. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Matter. Loco, für diesen Monat, Februar-März und März-April 16.50 ℳ Br., April-Mai 16.40 ℳ Br., 16.25 ℳ G.

Hamburg, 11. Februar. Kartoffelfabrikate ruhig. Notirungen per 100 Kilogramm. Kartoffelmehl matt. Prima-Waare 16⅞—17¼ ℳ. Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare 17—17½ ℳ. — Capillair-Stärkesyrup flau. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 18—18¼ ℳ, 44 Bé 19—19½ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker matt. Prima gegossen in Kisten 18—18½ ℳ, gemahlen in Säcken loco 19—19½ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Dextrin ruhig. Prima in Doppelsäcken 24—24½ ℳ. — Kaffee. Inhaber halten fest auf bisherige Preise und müssen diese, wo sich Bedarfsfrage zeigt, bewilligt werden. Die Umsätze belaufen sich auf ca. 2000 Sack Diverse. — Butter. Die niedrigeren Preise veranlassen eine bessere Meinung. Die diesswöchentlichen Zufuhren räumten sich gut. Notirungen. Netto-Preise, festgestellt von der Notirungs-Commission des Vereins von Butterkaufleuten der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen. Per 50 Kilogr. Netto, 16 Pfd. Tara per ½ To. I. Qualitäten 90—95 ℳ, II. Qualitäten 85—90 ℳ, ferner Verkaufspreise nach hiesiger Usance: fehlerhafte Hofbutter 70—80 ℳ, schleswigsche und holsteinische Bauernbutter 70—80 ℳ, galizische und ähnliche 60—65 ℳ, Russische 70—80 ℳ. — Schmalz fest. Schmalz in Drittel Tonnen von hiesigen Raffinerien 36—38 ℳ, Wilcox 34¼ ℳ, Fairbanks 34 ℳ, Armour 34 ℳ, Dn. Marken 33¾ ℳ, Steam 33¾ ℳ. Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 36¾ ℳ, Squire Schmalz in Tierces à 35½ ℳ, Royal 42½ ℳ, Hammonia 41½ ℳ incl. Zoll. — Chili-Salpeter. Da in Folge der wieder eingetretenen kalten Witterung der dadurch bedingten schwierigen Verladung und der großen Importen ist der Markt etwas abgeschwächt. Die heutigen Notirungen sind 10.65 ℳ loco per Frühjahrs-Lieferung, 8.25—8.30 ℳ per Herbst-Lieferung.

* **Hamburg**, 10. Februar. (Original-Wochenbericht.) Baumwolle. Umsätze von Bedeutung nicht zu verzeichnen. Stimmung ruhig aber fest. — Cacao ohne Umsätze von Belang. — Kaffee. Angesichts der holländischen Auction und bei der schwankenden Haltung der Terminmärkte konnte hier während der verflossenen Woche kein größeres Geschäft aufkommen. Der Ablauf der Auction überschritt mit 1½—1¼ c die Taxe und übertraf die Erwartungen, welche man sich bezüglich des Resultats gehegt hatte. Inhaber wurden dadurch fester gestimmt, indeß beobachteten Käufer nach wie vor große Zurückhaltung, indem nur das genommen wurde, was im eigenen Geschäft sofort Verwendung zu finden versprach. Verkauft sind: 11,000 Sack Rio und Santos, 1400 Sack Laguayra, 1000 Sack Bahia, 1100 Sack verlesene Domingo, 1500 Sack Diverse. — Cochenille bleibt ruhig. — Curcumae anscheinend billiger. — Farbehölzer. Die eingetroffene Ladung Lagana Campeche Blauholz ist noch unverkauft, wird sortirt und wohl zur Auction kommen. Verkauft wurde eine Ladung Domingo Blauholz, eine Partie Gelbholz und der Rest Tehuantepec Rothholz. — Farbholz-Extracte bleiben beachtet. — Früchte. Für Aepfel besteht nur kleine Bedarfsfrage. Corinthen sehr ruhig. Rosinen, Eleme. Preise verdienen große Beachtung. Mandeln haben guten Abzug. — Gewürze. Cassia lignea angenehmer bei abnehmenden Vorräthen. Flores fest. Pfeffer matt. Canehl preishaltend. Cardamom angeboten bei mehrfachen Umsätzen. Ingber, Bengal und Cochin flau. Macis und Macis-Nüsse fest. Nelken weichend. Pfeffer mehr zu Gunsten der Käufer. Piment ruhig. Sternanis ohne Leben. — Harz der geschlossenen Schiffahrt wegen geschäftslos. — Heringe unverändert ruhig. — Honig preishaltend. — Wachs mehr Frage. — Indigo bleibt ruhig. — Kleesamen. Markt sehr still bei unveränderten Preisen für Rothklee, Alsike und Thimothee, während Preise für Weißklee ca. 3—4 ℳ nachgegeben haben. — Cocosöl ruhig. — Palmöl vernachlässigt. — Leinöl fest. — Terpentinöl besser. — Petroleum flau. Loco 6.85 ℳ, August-December 6.60 ℳ. — Quercitron in besser grober Waare theurer, sein gemahlen unverändert billig. — Reis. Der Markt ist sehr fest, doch Umsätze weniger belangreich; die Auswahl in den couranten Sorten zu letzten Preisen ist kleiner geworden. — Sago, Perl- fest. — Schmalz fest. Bei fester Ordre indessen zu unveränderten Notirungen zu kaufen. — Talg erhält sich fest. — Tapioca, Perl- stramm. — Terra Catechu bei mäßigem Geschäft preishaltend. — Terra Japonica fest, Umsätze nicht von Bedeutung. — Thee. Bei mäßiger Bedarfsfrage zeigte der Markt keine erhebliche Veränderung. — Congos geringer Qualität werden fest auf Preis gehalten. — Thran ruhig und ohne Veränderung. Vanille Preise unverändert. — Roh. Zucker ohne Veränderung.

* **Hamburg**, 11. Februar. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Kaffee. Good average neue Ernte 63 ₰ unverändert.

Bremen, 11. Februar. Tabak. Umsatz 22 Faß Stengel, 327 Seronen Carmen. — Baumwolle ruhig. Upland middling, loco 48¼ ₰, do. Basis middling auf Lieferung. Februar 48¼ ₰, März 48¾ ₰, April 49 ₰, Mai 49¼ ₰, Juni 49½ ₰, Juli 49¾ ₰. — Schmalz, Wilcox 35¼ ₰. — Wolle. Umsatz 17 B. Cap, 16 B. Kämmlinge.

* **Amsterdam**, 11. Februar. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Kaffeemarkt ruhig, gefragt Phantasiekaffees, gut ordinär alte Ernte 41½ Cts.

Antwerpen, 11. Februar. Kaffee behauptet, Santos gute Durchschnittswaare neuer zu 37½—38c, do. alter zu 35¾—39c, Verkäufe 1000 B. Santos regulär alter zu 37c unverzollt und 400 B. Port-au-Prince neuer zu 42½c verzollt. — Umsatz von Häuten 457 Stück, von Wolle 664 Ballen. — Terpentinöl ruhig, vorräthig 17⅞, März 17½, April 18, französisches 17⅞ fl. — Hopfen still, Aloster vorräthig 30½—32, Poperinghe do. 20 bis 24 Frcs. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 124.50.

* **Havre**, 12. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm des „Leipziger Tageblattes" von Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee. Santos good average per Februar 77.75 Frcs., per März 78.00 Frcs., per April 78.25 Frcs., per Mai 78.50 Frcs., per Juni 78.75 Frcs., per Juli 79.00 Frcs., per August 79.25 Frcs. Tendenz: ruhig.

* **Rio**, 10. Februar. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Kaffee. Zufuhren 15.000 Sack. Fest.

* **Santos**, 10. Februar. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Kaffee. Zufuhren 10,000 Sack. Fest.

WTB. **Magdeburg**, 12. Februar. Zucker. Kornzucker, excl. von 96 Proc. 20.00, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19.00, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16.80. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 24.75. Gem. Melis I. mit Faß 23.25. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 10.67½ ℳ bez., per März 10.67½ ℳ bez. u. Br., per April-Mai 11.02½ ℳ bez., 11.05 ℳ Br., per Juni-Juli 11.22½ ℳ bez., 11.25 ℳ Br. Ruhig.

Braunschweig, 11. Februar. Rohzucker. Der Markt nahm schon zu Anfang dieser Woche, als die Fabriken mit dem Angebot ihrer Producte mehr zurückhielten, eine festere Haltung an. Auch sonst trat seitens der Käufer für in-, wie ausländische Verwendung eine vertrauensvollere Stimmung hervor, so daß der ganze Verkehr, und zwar namentlich gegen Schluß der Woche, ein etwas lebhafteres Gepräge gewann und auch die Preise für alle Qualitäten ihre vorwöchigen Einbußen theilweise wieder einbringen konnten. Kornzucker stellen sich ca. 20 ₰, Nachproducte, die besonders ausgiebig angeboten waren, ca. 10 ₰ der Centner über vorwöchige Notiz. Krystallzucker blieben vernachlässigt. Der Umsatz beläuft sich auf zusammen circa 57,000 Ctr. — In raffinirten Zuckern hat sich die Geschäftslage im großen Ganzen nicht verändert. Angesichts der gewichenen Werthe des Artikels trat indessen mehrfach wieder etwas mehr Unternehmungslust hervor, und die nachstehenden Notirungen können als voll behauptet gelten. — Es notiren heute: Raffinade 28.00 ℳ ohne Faß, Melis I. 25.75 ℳ ohne Faß, Melis II 25.50 ℳ, gemahlene Raffinade 28 bis 26.25 ℳ mit Sack, gemahlener Melis 24.00—26.00 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 28.00—27.50 ℳ mit Kiste. Kornzucker 96 Procent 20.00—19.70 ℳ ohne, do. 88 Proc. 19.00—18.80 ℳ ohne, Nachproducte 75 Proc. 16.70—15.50 ℳ ohne für 50 Kilogramm. — Rübenmelasse 43° Bé. (81.5 Brix) sofort und später: Lieferung ohne Tonne, zur Entzuckerung 4.20—3.70 ℳ für 50 Kilogr.

Prag, 11. Februar. Zucker. Die Tendenz und Preise unseres Marktes wurden auch gestern Nachmittag, Dank dem Eingreifen mehrerer Inlandsraffinerien, unverändert erhalten; für Exportation vermochte sich gleichfalls die Parität von 22.10 Aussig voll zu behaupten. — Heute Vormittag herrschte abwartende Stimmung. Basis 88, Exportfreie Elbestation 21.75—22.05 fl., do. Inlandstation 21.80—21.90 fl.

Paris, 11. Feb. vor. Rohzucker 88° ruhig, loco 28.25. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 32.75, per März 33.00, per März-Juni 33.30, per Mai-August 34.00.

London, 10. Februar. Zucker. Havanna Nr. 12 12¼ nominell. In der Auction war [illegible] Demerara behauptet. Rüben-Rohzucker 10⅝, ruhig. Centrifugal Cuba 13. — Kaffee, Plantagen-Ceylon fest. — Schwarzer Pfeffer matt; Rangoon 7¼ s. — Jute ruhig. — Leinöl 20s 6d. — Terpentinöl 28s 6d. — Rüböl 21s 9d. — Baumwollöl 18s 6d. — Silberbarren 46⅝. — Blei, englisches 12 Pfd. 17s 6d, spanisches 12 Pfd. 12s 6d. — Zink, gewöhnliche Marken 14 Pfd. bis, besondere 14 Pfd. 7s 6d.

London, 10. Februar. Chili-Salpeter fest, 9½—¾ s. — Weinsteinsäure 1s 7d, fremde 1s 6½—¾ d. — Citronensäure matter, 1s 9¼—½ d. — Chinin unverändert. — Schwefelsaures Ammoniak fest, 11 Pfd. 17s 6d. — Kupfervitriol ruhig, 14 Pfd. — Krystall-Soda fest, 52s aus dem Schiff, 45½ s Thm. — Kautschuk fest, 25 T. fein Para 3s 3d bez. — Quecksilber ruhig, erste Hand 7 Pfd. 7s 6d, zweite 7 Pfd. bis 7 Pfd. 6s.

* **Valparaiso**, 3. Januar. Salpeter. In der am 20. December stattgehabten Versammlung ist die bestehende Combination bis Ende März verlängert worden. Die Production wurde auf 40 Proc. der möglichen Production festgestellt. Ferner wurde eine Commission ernannt, welche bis Ende Februar darüber berichten soll, auf welcher Basis eine weitere Verlängerung der Combination möglich ist. Die Beschlüsse wurden im Ganzen günstig aufgefaßt und veranlaßten Verkäufer zu größerer Zurückhaltung. Der Markt schloß bei mangelndem Angebot nominell. Umsatz der letzten 14 Tage 194,000 Ctl. zu 2 $ 80—90c. Der Preis von 2 $ 65c stellt sich mit 23¾ s. Fracht nach England bei 23¾ d Cours auf 7s 8¼ d. Ausfuhr im December nach Europa 41,000 T., nach den Vereinigten Staaten 5600 T. Am 1. Januar in Ladung 14,500 resp. 2700 T. Befrachtet nach Europa 6200 T., nach den Vereinigten Staaten

4000 T. — Kupfer anfänglich still, später auf bessere englische Berichte mehr gefragt. Verkauft 27,462 Ctr. zu 16 $ 30c bis 16 $ 60c. Der Markt schloß zu 16 $ 30c = 36 £ 1s 7d per Ton mit 27½ a. Fracht nach England. — Frachten. Ungeachtet bedeutender Abschlüsse im Belaufe von 55,000 T. ist der Markt fester, weil man für Weizverschiffungen mehr Frage erwartet. Wir notiren für Salpeter nach England 29¾—30s, nach dem Continent 29¾—30s.

Breslau, 11. Februar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 37—40—43—46 ℳ, weißer unverändert, per 50 Kilogramm 35—45—55—65 ℳ, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen behauptet, per 50 Kilogr. 34—42 bis 50 ℳ — Tannen-Kleesamen sehr fest, per 50 Kilogr. 40—45—50 ℳ — Timothee mehr angeboten, per 50 Kilogr. 23—26—29 ℳ

Magdeburg, 11. Februar. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 36.30—36.60 ℳ

Magdeburg, 12. Februar. (Hermann Walther. Wochenbericht.) Der diesjährige Spiritusmarkt hatte fast vollständig unveränderte Preislage, doch war das Geschäft, wie bisher, ziemlich leblos. Die Kundschaft scheut sich noch immer, sich mit Waare für später zu versorgen, weil bei der allgemeinen Unsicherheit der Lage und den schon wieder recht bedeutenden Lagern an den Stapelplätzen ein baldiger Aufschwung des Geschäftes kaum erwartet werden kann. Kartoffelspiritus, bleibend ohne Faß, wurde ... von 36.30—36.60—36.50 ℳ notirt; vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde sind keine größeren Abschlüsse bekannt geworden.

Breslau, 11. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per Februar 35.10, per April-Mai 36.00, per Juli-August 37.70.

Stettin, 11. Februar. Spiritus fest, loco 35.80, per Februar 35.80, per April-Mai 36.50, per Juni-Juli 37.80.

Posen, 11. Februar. Spiritus loco ohne Faß 34.80, per Februar 34.80, per April-Mai 35.70 per Juni 36.70. Fest.

W. Posen, 11. Februar. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Im Allgemeinen zeigte die abgelaufene Berichtswoche ein recht festes Gepräge. Veranlassung zur Festigkeit war, daß Blankoverkäufer Deckungen vornahmen und auch Kaufordres aus dem Westen für Sommertermine eingingen. Disponible Waare findet man jetzt nur sehr selten, da man die jetzigen Preise zur Speculation für gefahrdrohend hält. Der Verkehr war ziemlich belebt, speciell wurden Sommertermine in größeren Posten gehandelt. Für Rohwaare besteht eine rege Exportfrage und gelangten auch in dieser Woche ansehnliche Posten von Rohspiritus nach Sachsen, Süddeutschland und dem Rhein zum Versandt. Unsere Spritfabriken sind vor der Hand noch für das Inland beschäftigt. Nach Danzig fehlt fast jeder Abzug. Schlußnotirungen stellen sich, wie folgt: Februar 35 ℳ, März 35.10 ℳ, April-Mai 35.90 ℳ, Mai-Juni 36.50 ℳ, Juni-Juli 37.10 ℳ, Juli-August 37.70 ℳ, August-September 38.10 ℳ per 10,000 Literprocent.

Hamburg, 11. Februar. Spiritus ruhig, per Februar 24¼ Br., per April-Mai 24¼ Br., per Mai-Juni 24½ Br., per Juli-August 25½ Br.

Paris, 11. Februar. Spiritus träge, per Februar 40.25, per März 40.75, per März-April 41.00, per Mai-August 42.50.

Stettin, 11. Februar. Petroleum loco 11.40.

Hamburg, 11. Februar. Petroleum fest, Standard white loco 6.30 Br., 6.20 Gd., per Februar 6.15 Gd., per August-December 6.50 Gd.

Bremen, 11. Februar. Petroleum höher. Standard white loco 6.15 bez.

Antwerpen, 11. Februar. Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiß, loco 16 bez. 16⅛ Br., per März 16⅛ Br., per Mai 15⅞ Br., per September-December 16⅜ Br. Ruhig.

W. Aus der Provinz Posen, 11. Februar. (Original-Hopfenbericht.) Die Situation des Hopfenmarktes hat sich wesentlich befestigt, da sich jetzt für die mittleren Qualitäten, die bisher vernachlässigt waren, gute Reflectanten finden, welche mitunter sogar etwas höhere Preise anlegen. Für feine grünfarbige Waare besteht von Brauern unserer Nachbarprovinzen und dem Königreich Sachsen gute Nachfrage, jedoch kann der Bedarf, wie schon früher erwähnt, wegen ungenügenden Angebots nur schwer befriedigt werden. Viele der Producenten, die noch im Besitz kleinerer Vorräthe sind, wollen vor der Hand gar nicht verkaufen, in der Hoffnung, bei späteren Verkäufen bessere Preise zu erzielen. Geringe Waare ist andauernd vernachlässigt und kommen nur hin und wieder darin Umsätze vor. Notirungen lassen sich wie folgt angeben: Primawaare bis 75 ℳ, mittel 40—45 ℳ, gering abwärts bis 20 ℳ, Kleinigkeiten von mittlerer Qualität werden jetzt nach Bayern versandt.

Nürnberg, 10. Februar. Hopfen. (Bericht von Leopold Held.) Das Geschäft zeigte in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung. Es werden alle Tage 5—600 Ballen umgesetzt, wovon der größere Theil zu den bisherigen Preisen in die Hände von Exporteuren übergeht. Seitens der Letzteren liegt stets gute Frage nach billigen Hopfen vor. Stimmung angenehm; Preise unverändert.

Breslau, 11. Februar. Zink ruhig, fest.

*— Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkt schreibt die „Schl. Ztg.": Die Besserung im Roheisen-Geschäft giebt sich weiterhin deutlich dadurch kund, daß die Eisenerz- wie Eisensteinförderungen in stärkeren Betrieb genommen werden und daß die älteren Bestände der Vorräthe an minderwerthigem Schmelzmaterial auf den Hütten allmälig abnehmen. Der stärkere Betrieb der Hochöfen hat daher zu einem günstigeren Ausbringen an Roheisen geführt. Da früher gekaufte Roheisen-Partien ihrer schrittweise stattfindenden Abnahme noch harren, so haben die heimischen Verladungen und die Ausfuhr von Roheisen an den Beständen aus dem Vorjahre nichts Wesentliches geändert. Während die heutigen Ablieferungen, sogar bei besseren Marken, noch auf Abschlüssen zum Preise von höchstens 4.70 ℳ beruhen, verlautet neuerdings, daß die Tarnowitzer Hütte einen Posten von 25,000 Ctr. Roheisen zum Preise von 4.90 ℳ, also zu bereits gewinnbringendem Preise, verkauft hat. Für Giehereiroheisen wird nur in den besten Marken 5.30—5.40 ℳ bewilligt, da man bemüht, der Begehung größerer Aufschläge entgegenzutreten, so versucht man sich auf den betreffenden Werken mit geringerem Rohmaterial. Auf den Eisenwalzwerken sucht der Betrieb der Höhe der einlaufenden Bestellungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, da im Sorten- und Profileisen die Vorräthe geräumt waren. Die Erweiterung des Vorrathslagers für Träger, T- und U-Eisen wird dem Absatze dieser Artikel, welcher schon im Vorjahre nicht unbedeutend war, weiteren Eingang verschaffen. Für die Anfertigung von Blechfabrikaten verbleiben die im Betriebe befindlichen Walzenstraßen normal beschäftigt. Die zuversichtliche Stimmung des Marktes hat trotz der Vorgänge an den Börsen angehalten und betragen die marktgängigen Walzeisenpreise in den höheren Abstufungen 10.75—11 ℳ, für Grobbleche 11.50—15 ℳ — Die auf dem Metallmarkte zumeist direct aus erster Hand sich vollziehenden Verkäufe von Zink, Blei und Silber bezogen sich auf Ablieferungen an inländische Verbraucher, ... auch an Walzwerke des Auslandes. Bei ruhigem Geschäft sind die Preise durchaus fest; Eigner bewerthen Rohzink mit 28.00—28.80 ℳ, gewöhnliches Rohzink 27.80—28 ℳ, Bleche 34.50—36 ℳ, Walzzink größerer Sorten 31—32 ℳ, geringer Zinkfarben 30—32 ℳ.

London, 12. Februar, Mittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz & Cie. hier.) Kupfer: Chili-Bars 39¼, Stbl. — Zinn: Straits 101⅞, Banca 101½, Stbl.

Rotterdam, 12. Februar, Nachmittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 61½, Billiton 61⅛ fl.

Glasgow, 11. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43s 10½d.

Altona, 11. Februar. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markt lagen 2 große Ewer mit Heringen und Breitlingen. Am Altonaer Markt lagen 8 große Ewer mit Heringen und Breitlingen, ferner 2 kleine Ewer mit Stint und Butt, sowie 6 Jollen mit Butt und Stören. Per Eisenbahn Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Heringen, Bückingen, Hechten und Dorschen. Preise en gros: Schollen 2—12 ℳ, Schellfische 5—7 ℳ, Cibbutt 1.50—6 ℳ, Stören 0.90—1.20 ℳ, Heringe 20—50 ₰ per Steig, Barsche 25—30 ₰, Hechte 40—50 ₰ per Pfd., Stint per kleiner Korb 0.80—1.00 ℳ, Heringe per Korb 3—4 ℳ, Dorsch per Stiege 5—7 ℳ (ca. 35—45 Stück). Der Markt verlief nur mittelmäßig.

Viehmärkte. Berlin, 11. Februar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 241 Rinder, 823 Schweine, 718 Kälber und 12 Hammel. — Von den Rindern wurde etwa die Hälfte, ausschließlich geringe Waare, zu bisherigen Preisen verkauft. — Schweine inländischer Herkunft erzielten leicht die Preise des letzten Montagsmarktes. Ia. Qualität fehlte. Ungarische Landschweine brachten 40 ℳ per 100 Pfd. bei 20 Proc. Tara, Bakonier 48 ℳ per 100 Pfund bei 50 Pfund Tara per Stück. Von ersteren waren 98, von letzteren 140 Stück am Platze. — Kälber waren zu den Preisen des vorigen Hauptmarktes etwas leichter verkäuflich als in den letzten Wochen. Ia. 40—50, IIa. 28—38 ₰ per Pfund Fleischgewicht. — Hammel. Umsatz ohne Bedeutung.

© Hof, 11. Februar. Zum gestrigen Viehmarkte waren wegen der großen Kälte und Glätte nur 159 Rinder zugetrieben und 130 junge Schweine zugefahren. Schönes großes Gewicht, nach welchem die größte Nachfrage war, fehlte fast gänzlich, so daß nur einzelne Paar Ochsen für 750—860 ℳ gehandelt wurden. Mittelwaare zum Preise von 600—720 ℳ war am stärksten vertreten und ging in größeren Posten nach Norddeutschland. Das Paar Jungschweine kam auf 34—42 ℳ. Am 24. Februar wird wieder Viehmarkt abgehalten.

Breslau, 11. Februar. Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 15.40—15.60 bis 16.00 ℳ, gelber 15.20—15.40—15.60 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, per April-Mai 131.00 ℳ, per Mai-Juni 132.50 ℳ, per Juni-Juli 135.00 ℳ — Rüböl per Februar 45.50 ℳ, per April-Mai 46.00 ℳ — Wetter: Schön.

Köln, 11. Februar. Weizen loco hiesiger 17.75, fremder 18.25, per März 16.95, per Mai 17.60. — Roggen loco hiesiger 14.60, per März 13.05, per Mai 13.40. — Hafer loco 14.75. — Rüböl loco 24.00, per Mai 23.80.

Stettin, 11. Februar. Weizen unverändert, loco 159.00—167.00, per April-Mai 168.50, per Mai-Juni 168.00. — Roggen unverändert, loco 121.00—126.00, per April-Mai 128.50, per Mai-Juni 129.00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 46.00.

Hamburg, 11. Februar. Weizen loco still, holsteinischer loco 168.00—172.00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132.00—138.00, russischer loco ruhig, 102.00—105.00. — Hafer flau. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 43½. — Wetter: Schön.

Wien, 11. Februar. Weizen per Frühjahr 9.40 Gd., 9.45 Br., per Mai-Juni 9.46 Gd., 9.51 Br., per Herbst 9.05 Gd., 9.10 Br. — Roggen per Frühjahr 7.10 Gd., 7.15 Br., per Mai-Juni 7.18 Gd., 7.24 Br., per Herbst 7.00 Gd., 7.05 Br. — Mais per Mai-Juni 6.57 Gd., 6.62 Br., per Juli-August 6.65 Gd., 6.70 Br. — Hafer per Frühjahr 6.95 Gd., 7.00 Br., per Mai-Juni 7.00 Gd., 7.05 Br.

Pest, 11. Februar. Weizen loco flau, per Frühjahr 9.06 Gd., 9.07 Br., per Herbst 8.85 Gd., 8.87 Br. — Mais 6.26 Gd., 6.28 Br. — Kohlraps per August-September 11¼—11½. — Wetter: Milder.

Amsterdam, 11. Februar. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 226. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 127—126—127, per Mai 130—129. — Rüböl loco 23⅝, per Mai 23⅝, per December 23¼.

Antwerpen, 11. Februar. Weizen ruhig. — Roggen flau. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

London, 11. Februar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 11. Februar. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56,180, Gerste 6020, Hafer 43,240 Qrts. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, sehr träge, meistens nur niedriger verkäuflich. Stadtmehl 26—37.

Liverpool, 11. Februar. Weizen ¼ d niedriger. Mehl unverändert. Mais fetig. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Februar. Weizen ruhig, per Februar 23.40, per März 23.00, per März-Juni 23.50, per Mai-August 24.25. — Mehl 12 Marques ruhig, per Februar 51.60, per März 52.10, per März-Juni 53.10, per Mai-August 54.25. — Rüböl ruhig, per Februar 56.75, per März 57.00, per März-Juni 56.25, per Mai-August 55.25.

Petersburg, 11. Februar. Talg loco 46.00, per August 43.00. — Weizen loco 13.25. — Roggen loco 7.10. — Hafer loco 4.25. — Hanf loco 46.00. — Leinsaat loco 14.00. — Thauwetter.

San Francisco, 8. Februar. (Tel. von Meyer, Wilson & Co.) Weizen ist im Preise gewichen; wir notiren für Standard Nr. 1 1 $ 55—57c per Cental frei an Bord. Die Grasaussichten haben sich gebessert, obgleich bis jetzt nur wenig Regen in San Joaquin Valley gefallen ist. Regenfall bis dato ca. 12½ Zoll, gegen ca. 25 Zoll im Vorjahre und ca. 13½ Zoll zur selben Zeit in 1885.

New-York, 11. Februar. Baumwolle in New-York 9⅝, do. in New-Orleans 8 13/16. Raffin. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 6⅞ G., do. in Philadelphia 6¾ G., rohes Petroleum in New-York — D. 6 C., do. Pipe line Certificates — D. 63⅝ C. — Mehl 3 D. 40 C. — Rother Winterweizen loco — D. 91 C., per Februar — D. 90⅝ C., per März — D. 91½ C., per Mai — D. 93½ C. — Mais (New) 48⅛. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4 9/16. — Kaffee (fair Rio) 14⅛. — Schmalz (Wilcox) 7.40, do. Fairbanks 7.85, do. Rohe & Brothers 7.40. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 3⅛.

W. Posen, 11. Februar. (Original-Producten-Wochenbericht.) Im Verlauf der Woche steigerte sich der Frost bis auf 10° C. Für die Wintersaaten ist das jetzige Frostwetter nur von Nachtheil, da dieselben vom Schnee gänzlich entblößt sind. Eine baldige Schneedecke wäre daher sehr erwünscht. Die Getreidezufuhren waren während der letzten acht Tage ziemlich stark, speciell war das Angebot von Sommergetreide umfangreich. Aus dem benachbarten Polen kam verhältnißmäßig weniger heran als in der Vorwoche. Wenn auch in den Preisen keine wesentliche Änderung eingetreten ist, so war die Tendenz eine vorherrschend feste und ging der Verkauf recht leicht von Statten. Sowohl zum Versandt als auch von Seiten unserer Consumenten zeigte sich eine gute Kauflust. — Weizen ließ sich zu etwas höheren Preisen leicht verkaufen, 152—161 ℳ — Roggen hielt sich recht fest, 120—123.50 ℳ — Für Gerste zeigte sich zum Versande etwas bessere Nachfrage, 105 bis 145 ℳ — Hafer war gefragt und höher, 106—120 ℳ — Erbsen fest, Futterwaare 122—125 ℳ, Kochwaare 135—145 ℳ — Lupinen begegnen zum Export einer regen Kauflust, blaue 78 bis 84 ℳ, gelbe 92—102 ℳ — Wicken still, 114—118 ℳ — Buchweizen fester, 117—124 ℳ Alles per 1000 Kilogr. — Mehl fand zu festen Preisen guten Absatz, namentlich Roggenmehl, Weizenmehl Nr. 00 11.50—12 ℳ, Nr. 0 10.25—11.25 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 und 1 9.25—9.50 ℳ per 50 Kilogr.

Leipzig, 12. Februar. Der Getreidemarkt verharrte auch diese Woche in lustloser, matter Stimmung. Das Landangebot ist in bedeutendem Umfange hervorgetreten und war es unter dem Drucke desselben schwierig, letztnotirte Preise zu erzielen. Rüböl war reichlicher angetragen. Bezüglich der Preise verweisen wir auf die officiellen Notirungen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 12. Februar 1887, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Bedeckt, gelinder Frost.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage rc.

Weizen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 162—166 ℳ bez. u. Br., fremder 200—210 ℳ bez. u. Br. Matt.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 132—135 ℳ bez. Matt.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige 130—150 ℳ bez. u. Br., feinste über Notiz. Futterwaare 115—120 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 120—132 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer 122—125 ℳ bez. u. Br., rumänischer 120—130 ℳ bez. u. Br.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 11.50—12 ℳ bez. u. Br.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco hiesiges 45.25 bez. Still.

Spiritus pro 10,000 Literprocent ohne Faß 36.80 ℳ bez., 36.70 ℳ G. Wenig verändert. [illegible]

Marktpreis-Bericht

von Fleisch- rc. Waaren in Leipzig

gültig vom 12 Februar 1887 ab bis auf Weiteres.

à ½ Kilo.

Ochsenfleisch I. Qual.	— ℳ 75 ₰		Schweinefleisch II. Qual.	— ℳ 67 ₰	
do. II. do.	— 70		Schöpsenfleisch I. do.	— 65	
do. III. do.	— 65		do. II. do.	— 60	
Kuhfleisch I. do.	— 60		Speck	— 90	
do. II. do.	— 55		Schmeer	— 70	
do. III. do.	— 50		Leberwurst	1 —	
Bullenfleisch I. do.	— 60		Rothwurst	1 —	
do. II. do.	— 55		Flecke	— 30	
do. III. do.	— 50		Schweinefleisch, geräuch.	— 90	
Lende, ausgelöst I. do.	1 50		Schinken, ausgeschnitten	1 80	
do. do. II. do.	1 —		Schweinsknochen, leichte	— 35	
Kalbfleisch I. do.	— 60		do. gepökelt	— 40	
do. II. do.	— 50		Wurstfett	— 40	
Schweinefleisch I. do.	— 70				

Markt-Preise vom 12. Februar 1887.

Ein Hectol. Kartoffeln	4 ℳ — ₰	bis 6 ℳ — ₰
Centner do.	2 50	3 50
Heu	4 —	4 50
Stroh	3 —	3 —
Kilogr. Butter	2 40	2 80
Cubikmeter Buchenholz	11 —	12 —
Birkenholz	10 —	11 —
Eichenholz	9 —	10 —
Erlenholz	10 —	11 —
Kiefernholz	8 50	9 50
Schock Eier	3 60	8 90

Mehlpreise vom 12 Februar 1887 bis auf Weiteres.

Weizenmehl, Kaiserauszug Ia. à 50 Kilogr.	20 ℳ — ₰	— ℳ — ₰
do. do. à ½	—	22
do. do. Nr. 1 à 50	18	—
do. do. à ½	—	20
Griesauszug à 50 Kilogr.	16 ℳ — ₰	— ℳ — ₰
do. à ½	—	18
Weizenmehl Nr. 0 à 50 Kilogr.	14	—
do. do. à ½	—	16
Roggenmehl I. Sorte à 50 Kilogr.	14	—
do. do. à ½	—	16
do. 2. Sorte à 50	13	—
do. do. à ½	—	14

Vieh-Markt Stallendorf-Leipzig
vom 4. Februar 1887 bis mit 10. Februar 1887.

	Auftrieb	Verkauf	Preis pro 100 ℔ Fleischgewicht	Bemerk.
	Stück	Stück	Mark	Bestand
Ochsen und Stiere	120	121	60 bis 64	74 Stück
Kühe und Kalben	68	67	50 - 57	15
Jungrinder	46	45	48 - 58	18
Kälber	423	423	53 - 58	—
Schweine, Land- / Bakonier	1134	1191	50 - 55 / 48 - 50	248
Hammel, fette	460	460	50 - 60	—
Gesammtsumme	2341	2307		353 Stück.

-s. Oschatz, 12. Februar. In der heute abgehaltenen Sitzung des hiesigen Producten-Börsenvereins [illegible] wurden per 50 Kilogramm folgende Preise festgesetzt: Weizen 8.05 [illegible] M. — Roggen 6.70—6.85 M. [illegible] — Gerste 6.50—7.20 M. — Hafer 6.— [illegible] M. — Erbsen 7—7.50 M. — Wicken 7.00 M. — Kartoffeln 1.50—1.80 M. — [illegible] 1 M. — [illegible] 1.80 M. — Klee, roth 48—54 M., do. weiß 45—60 M., [illegible] — Amerikanischer und rumänischer [illegible] — Weizenkleie [illegible] 4.50 M. — Roggenkleie 4.90 bis 5.25 M. — Gerstenschrot 5.40 [illegible] M.

-t. Halle a/S., 12. Februar. (Preise mit Ausschluss der Makler-Gebühr per 1000 Kilogramm netto.) [illegible] Weizen 150—160 M., Land- bis 165 M. [illegible] — Roggen 128—135 M. — Gerste, Futtergerste 120—130 M., Landgerste [illegible] M. Chevaliergerste [illegible] M. — Hafer 118—126 M. — Raps 190 M. — Erbsen [illegible] M. — Kümmel [illegible] — Stärke [illegible] — Linsen [illegible] — Bohnen [illegible] — Lupinen, [illegible] — Mehl: Weizenmehl 00, [illegible] — Futterartikel: [illegible] — Rüböl [illegible] — Spiritus per 10,000 Literprocent ruhig. Kartoffel- [illegible] M.

* Berlin, 11. Februar. Producten-Bericht von Paul & Meyer. Wind O. Thermometer früh — 4°. Barometer [illegible]. Wetter: Hell, kalt. [illegible] Sehr ruhig war dagegen die Tendenz für Roggen. [illegible] — Hafer [illegible] — Rüböl [illegible] — Spiritus [illegible]

Weizen per 1000 Kilo loco 150—170 M. nach Qual. gef., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 127—131 M. nach Qual. gef., gut inländ. [illegible] M. ab Bahn bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco 115—180 M. nach Qual. gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 101—140 M. nach Qual. gef., mittel und gut preussischer 114—122 M. ab Bahn bez., do. schlesischer und böhmischer 115—125 M. ab Bahn bez., fein schlesischer, böhmischer und preussischer [illegible] M. ab Bahn bez., pomm., uckerm. u. mecklenb. 117—123 M. ab Bahn bez., russischer [illegible] M. ab Bahn bez., per April-Mai 11[illegible] M. bez., per Mai-Juni 112—11[illegible] M. bez., per Juni-Juli 113—11[illegible] M. bez.

Mais per 1000 Kilo loco 108—113 M. nach Qual. gef., per April-Mai 112 M. bez., per Mai-Juni 112 M., per Juli-August [illegible] M., per September-October 115 M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 150—200 M. nach Qual. gef., Futterwaare 125—135 M. nach Qual. gef.

Mehl per 100 Kilo Weizenmehl loco 00 23.25—22.00 M., do. 0 21.50 bis 20.00 M. Brutto incl. Sack. Roggenmehl loco 0 18.50—16.50 M., do. 0 und 1 17.75—16.75 M. Brutto incl. Sack, per Februar 17.70—17.65 M. bez., per Februar-März 17.60—17.55 M. bez., per April-Mai 17.75 bis 17.80 M. bez., per Mai-Juni 17.80—17.75 M. bez.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Fass 44 M., incl. Fass per April-Mai 45.5—45.4 M. bez., per Mai-Juni 45.5 M. bez.

Petroleum per 100 Kilo netto loco incl. Fass per September-October 21.7 M. bez.

Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass 36.4 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Februar [illegible] M. bez., per Februar-März 36.6—36.5 M. bez., per April-Mai 37.5—37.4 M. bez., per Mai-Juni 37.5—37.7 M. bez., per Juni-Juli 38.3—38.4 M. bez., per Juli-August 39 bis 39.1 M. bez., per August-September 39.4—39.5 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, per 100 Kilo Brutto incl. Sack loco 16.50 M. Br., per Februar 16.5 M. Br., per Februar-März 16.50 M. Br., per April-Mai 16.80 M. Br., 16.7 M. Gd.

Kartoffelmehl per 100 Kilo Brutto incl. Sack loco 16.60 M. Br., per Februar 16.5 M. Br., per Februar-März 16.50 M. Br., per April-Mai 16.80 M. Br., 16.70 Gd.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 12. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	90.80	Aktiender Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.		171.—
do. à 3000	3	[illegible]	Actien à 25 Thlr.	4	133.50
do. à 1000	3	[illegible]	S. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	99.40
do. à 500	3	[illegible]	Landwirthsch.-Rentenbr.	4	102.75
von 1855 à 100 Thlr.	3	[illegible]	Landwirthsch. Creditbrief	3½	[illegible]
von 1847 à 500 Thlr.	4	101.25	do. do.	4	[illegible]
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	101.75	do. do.	4	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	[illegible]	do. kündbar	4	102.50
von 1869 à 500 Thlr.	4	[illegible]	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. Pfandbriefe		[illegible]
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]	do.		[illegible]
von 1870 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	103.25
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]			
Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	[illegible]			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	1.040			

Bank- u. Credit-Actien.		Dresdner Papierfabrik	172.—
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	164.—	[illegible]	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]	Penziger Patent-Papierfabrik	[illegible]
Dessauer Credit	[illegible]	Schedlitzer Papierfabrik	[illegible]
Dresdner Bank	154.—	[illegible] Papierfabrik	[illegible]
Gewer Bank	[illegible]	Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
do. Ha[illegible] u. Credith.	[illegible]	Weissenborner Papierfabrik	137.25
Leipziger Bank	[illegible]	Chemnitz. Werkz.-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Oberlausitzer Bank	[illegible]	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Dampfk.- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	D. Werkz.-M.-F. (Vormgeset)	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten		Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
Aussig-Teplitz [illegible]	[illegible]	Gross.-Ruhla. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
Böhmische Nordbahn [illegible] Gold	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 4% Gold	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. 1881	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. 1884 Gold	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigb. 4%	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Industrie-Actien.		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chemnitzer Papierfabrik [illegible]

Wien, 12. Februar, 12 Uhr 20 Min.

Ungar. Creditactien	[illegible]	Oesterr. Goldrente	[illegible]
Oesterr. Creditactien	[illegible]	Ungar. 5% Papierrente	[illegible]
Franzosen	[illegible]	Ungar. 4% Goldrente	[illegible]
Lombarden	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Galizier	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordwestbahn	[illegible]	Bankverein	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Länderbank	[illegible]
Oesterr. Papierrente	77.70	Unionbank	[illegible]

Tendenz: [illegible]

Wien, 12. Februar. (Schlusscourse.)

Goldrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Ungar. Goldrente	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]	London	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]

Tendenz: Schluss besser.

Paris, 12. Februar, 1 Uhr. 3proc. Rente 79.97. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—.

Berlin, 12. Februar. Eröffnungscourse, 12 Uhr 5 Min.

Oesterr. Credit-Actien	442.—	Russische Anleihe von 1880	79.20
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	376.—	Russische Anleihe von 1884	91.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	144.—	Russische Banknoten	177.50
Galiz. Carl-Ludw.-Eisenb.-Act.	78.50	II. Orient-Anleihe	54.00
Disconto-Command.-Antheile	186.—	Dortmunder Union St.-Prior.	59.50
Deutsche Bank	151.—	Königs- und Laurahütte	79.50
4% ungarische Goldrente	78.25	Italiener	—.—

Tendenz: Geschäftslos.

Berlin, 12. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	442.50	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	376.—	Dux-Bodenb. E.-B.-A.	131.—
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	144.—	Disconto-Commandit	186.10
Dortmund-Enschede	61.80	Darmstädter Bank	130.—
Bochumer Gussstahl	130.25	Deutsche Bank	150.75
Meckl. Friedrich-Franz	148.75	5% Russen von 1862	91.40
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	99.75	Berliner Handelsgesellschaft	142.50
Gotthardbahn	94.75	3½ procentige Consols	98.50
Marienburg-Mlawka	55.75	4procentige Consols	105.50
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	84.—	Oesterr. Goldrente	87.25
Elbethalbahn	200.25	Oesterr. Localbahn	56.50

Tendenz: Still. Bahnen matt.

Berlin, 12. Februar, 1 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	442.50	Berliner Disconto-Gesellsch.	186.10
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	377.50	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	144.—	Deutsche Bank	150.50
Buschtiehrader B	61.60	Dortmunder Union St.-Pr.	59.50
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	78.10	Russen von 1880	79.40
Marienburg-Mlawka E.-A.	56.25	Russische Noten	177.25
Mainz-Ludwigshafen	99.25	II. Orient	54.00
Mecklenburg	148.50	Berliner Handelsgesellschaft	142.10

Tendenz: Geschäftslos.

Berlin, 12. Februar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Saalbahn	99.25
Deutsche Reichsanleihe	104.50	Weimar-Gera	90.60
Preuss. 4proc. Consols	104.—	Eisenb.-Prior.-Obligat.	
3½% Consols	98.50	Ilfeld-Friesen	71.—
Sächs. 3proc. Rente	90.00	Mährisch-Schlesische	—.—
Ausländische Fonds.		Bank-Actien.	
Egypter	70.90	Berliner Handelsgesellschaft	141.50
Italienische 5proc. Rente	95.10	Darmstädter Bank	130.75
Oesterr. 1860er Loose	111.75	Deutsche Bank	150.75
Oesterr. Goldrente	87.7	Disconto-Comm.-Anth.	186.60
Oesterr. Silberrente	63.50	Dresdener Bank	150.75
Papierrente	—.—	Geraer Bank	84.50
Rumänische 5proc. Rente	93.50	Gothaer Privatbank	112.—
Russen von 1877	97.25	Leipziger Credit	164.50
Russen von 1880	79.20	Leipziger Disc.-Gesellschaft	98.—
Russen v. 1884, grosse Stücke	91.70	Mitteldeutscher Credit	97.60
Russen v. 1884, kleine Stücke	92.00	Oesterr. Creditanstalt	442.—
Russische 6% Goldrente	100.50	Russische Bank f. ausw. Hdl.	69.—
Russ. II. Orient-Anleihe	54.00	Sächsische Bank	122.50
Russ. III. Orient-Anleihe	54.00	Industrie-Actien.	
Serbische Staatsrente	76.90	Bochumer Gussstahl	130.50
Ungarische Goldrente	78.50	Chem. Werke (Zimmermann)	93.25
Eisenb.-Stamm-Actien.		Dortmunder Union St.-Pr.	59.50
Altenburg-Zeitz	—.—	Edison	—.—
Berlin-Dresdner	15.00	Glauziger Zuckerfabrik	71.25
Dortmund-Gronau-Enschede	62.—	Kölle	98.—
Mainz-Ludwigshafen	99.25	Königs- u. Laurahütte	79.40
Marienburg-Mlawka	55.50	Korbisdorf Zucker	37.—
Mecklenburg Fr.-Franz	148.10	Leopoldshall Stamm-Actien	35.50
Mittelmeerbahn	—.—	Solbrig	112.—
Nordhausen-Erfurter abgest.	85.50	Sächs. Maschinenf. Hartmann	113.50
Ostpreussische Südbahn	84.—	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	150.—
Werrabahn	77.—	Wechsel.	
Weimar-Gera	90.40	Amsterdam kurz	168.15
Aussig-Teplitzer	—.—	do. lang	167.35
Böhmische Nordbahn	105.75	Brüssel kurz	80.65
Böhmische Westbahn	81.60	do. lang	80.—
Buschtiehrader Lit. B	160.50	London kurz	20.32
Dux-Bodenbacher	130.50	do. lang	20.25
Galizische (Carl-Ludwig)	78.00	Paris kurz	80.65
Gotthardbahn	94.50	do. lang	80.15
Graz-Köflach	88.75	Wien kurz	158.75
Oesterr. Nordw.-B. (Elbethal)	254.50	do. lang	158.15
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	144.60	Petersburg kurz	177.—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	376.—	do. lang	176.00
Oesterr. Localbahn	56.—	Warschau kurz	177.50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Sorten.	
Berlin-Dresden	55.50	Napoleonsd'or	16.13
Oberlausitzer	—.—	Oesterr. Banknoten	159.00
4% Lombarden-Prioritäten	59.00	Russische Banknoten	177.20
Nordhausen-Erfurter St.-Pr.	—.—		

Tendenz: Executionsverkäufe drückten Banken und Bahnen. Das Dementi betreffs der russischen Capitalrentensteuer machte wenig Eindruck. Privat-Discont 3⅛ Procent.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	441.—	Disconto-Comm.	187.25
Oesterr. Staatsbahn	376.—	Bochumer Gussstahl	130.00
Galizier	78.20	Laurahütte	79.—
Lombarden	141.—	Dortmunder Union St.-Pr.	59.—
Berliner Handelsgesellschaft	141.25	Russische Noten	177.50
Deutsche Bank	151.—	Neueste Russen von 1884	94.00

Frankfurt a. M., 12. Februar. (Schlusscourse.)

London kurze Sicht	20.47	Oesterr. Staatsbahn	188⅝
Paris do.	80.90	Oesterr. Südbahn	70
Wien do.	158.—	Graz-Köflacher	167½
Ungar. 4% Goldrente	78.30	Oesterr. Nordwestb. Lit. B	161
Böhmische Nordbahn	158	Hessische Ludwigsbahn	99.90
Buschtiehrader Lit. B	161⅞	Oesterr. Credit	218
Galizische Carl-Ludwig	156⅞	Berliner Disconto-Comm.	185.0

Tendenz: Matt.

Hamburg, 12. Februar.

Oesterr. Credit	2.2.75	Leipziger Disconto	99.50
Staatsbahn	470.—	Deutsche Bank	150⅞
Lombarden	176.—	Russen von 1884	92.—
Disconto-Commandit	184.50	Privatdiscont	3⅛%
Lübeck-Büchen	151.—		

Tendenz: Still.

London, 12. Februar, 11 Uhr — Min.

Consols	100⅛	Preuss. Consols	—
1880er Russen	80½	5% unific. Egypter	71
Italiener	95½	5% privil. Egypter	99⅝
Lombarden	7⅜	3% garant. Egypter	101⅞
Convertirte Türken	14⅝	Ottomanbank	10⅛
4% fundirte Amerikaner	131	Suezactien	78
4% ungar. Goldrente	78⅜	Canada Pacific	—
Oesterr. Goldrente	86	Spanier	60

Tendenz: Träge. Wetter: Kalt.

London, 12. Februar, 11 Uhr 5 Min. Consols 100⅛. Russen von 1880 80¼.

Berliner Productenbörse, 12. Februar. Weizen loco 156 bis 175 ℳ, per April-Mai 162.50 ℳ, per Mai-Juni 164 — ℳ, per Juni-Juli 165.75 ℳ — Roggen loco 130 — ℳ, per April-Mai 130.25 ℳ, per Mai-Juni 130.50 ℳ, per Juni-Juli 131.— ℳ. Kündigung: —. Stimmung: Flau. Spiritus loco 36.70—36.60 ℳ, per Februar-März 36.60 ℳ, per April-Mai 37.50 ℳ, per Juni-Juli 38.50 ℳ, per Juli-August 39.20 ℳ, Kündigung: —. Stimmung: Ermattend. — Rüböl loco 45.50 ℳ, per April-Mai 45.20 ℳ, per Mai-Juni 45.50 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Matter. — Hafer per April-Mai 109.50 ℳ, per Mai-Juni 111.25 ℳ

Liverpool, 11. Februar, Vormittags 11 Uhr 50 Min. Baumwolle. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5 3/16 Käuferpreis, April-Mai 5 7/32 do., Juni-Juli 5 9/32 do., Juli-August 5 5/16 do., August-September 5 11/32 do.

Liverpool, 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr 20 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferung: Februar 5 3/16 Werth, Februar-März 5 3/16 do., März-April 5 7/32 do., April-Mai 5 7/32 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 1/4 do., Juni-Juli 5 9/32 do., Juli-August 5 5/16 do., August-September 5 11/32 do., September-October 5 5/16 d. do.

Liverpool, 11. Februar. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 60,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 45,000 Ballen, desgl. für Speculation 4000 Ballen, für Export 3000 Ballen, für wirkl. Consum 58,000 Ballen, unmittelbar ex Schiff 29,000 Ballen, wirkl. Export 7000 Ballen, Import der Woche 122,000 Ballen, davon amerikanische 102,000 Ballen. Vorrath 912,000 Ballen, davon amerikanische 714,000 Ballen. Schwimmend nach Großbritannien 257,000 Ballen, davon amerikanische 217,000 Ballen.

Liverpool, 12. Februar. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stimmung: Stetig. Heutiger Import 5000 Ballen.

Liverpool, 12. Februar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Unverändert.

Schifffahrt.

Wasserstände am 12. Februar.

Dresden — 1.10. Magdeburg + 1.84 (Eisgang). Zehlen + 1.32 (geringes Treibeis). Halle (Unterhaupt) + 1.94. Trotha + 2.38.

WTB. Köln, 12. Februar. (Telegramm.) Wegen starken Treibeises im Rhein ist heute die Schiffbrücke abgefahren.

Eingetroffen: in Southampton (11/2) „Saale", in Bremerhaven (11/2) „Neckar" von Singapore, in Antwerpen (10/2) „Bayern", alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; in Lissabon (11/2) der Red Star-Line-Dampfer „Galicia"; in Montevideo (10/2) der Hamb.-Südamerik. Postdampfer „Corrientes" ausgehend; in Havre der Allan-Dampfer „Hibernian"; in Capetown (11/2) der Castle-Dampfer „Hawarden Castle" auf der Ausreise; in Liverpool (11/2) der Anchor-Dampfer „Arabia" von New-York; in Brasilien (10/2) der Hamb.-Dampfer „Santiago" von Antwerpen; in New-York (10/2) der State-Dampfer „State of Alabama" von Glasgow, der Anchor-Dampfer „Circassia" von Liverpool.

Passirt: Dover (11/2) „Saale" von New-York und „Elbe" von La Plata, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; Madeira (10/2) Dampfer der Union-Line „Trojan" auf der Heimreise.

Abgegangen: von Southampton (11/2) „Trave" nach New-York, von Triest via Brindisi (11/2) nach Alexandrien, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; von Plymouth (11/2) der Union-Dampfer „Tartar" auf der Ausreise.

* Triest, 10. Februar. (Schifffahrtsbericht von Theile & Köhler.) Abgegangen: der deutsche Dampfer „Rapid" nach Alexandrien; die engl. Dampfer „Saint" nach London, „N. F. Matthews" nach New-York.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.